



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

2000
174
A. 15.1
y3

Vergriffen

Gen 32.12

Harvard College
Library



THE GIFT OF
Archibald Cary Coolidge, Ph.D.
Class of 1887
PROFESSOR OF HISTORY

Friesisches Archiv.

Eine Zeitschrift

für

friesische Geschichte und Sprache.

Herausgegeben

von

H. G. Chrestaut.

Erster Band.



Oldenburg, 1849.

Schnellpressendruck und Verlag der Schulzeschen Buchhandlung.
(W. Berndt.)

52112

Harvard College Library

APR 10 1920

Gift of
Prof. A. C. Coolidge



Inhalt des ersten Bandes.

[illegible]

	Seite
VI. Eine Erzählung von Hne und Tyart Wyddysen zu Egel .	133.
VII. Getugenisse van Inhusen	135.
VIII. Bewis dait Hie ynhusen nicht tofft hefft	137.
IX. Inhausen betreffend	140.
X. In dieser Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Stru- hausen dem Johanniterorden gehöre. 1423	142.
XI. Vertrag der Stadt Bremen, des Butjadingerlandes und des Landes Wursten mit verschiedenen Häuptlingen. 1428 .	145.
XII. Bope und Ede zu Dythausen unterwerfen sich dem Häupt- linge Sybet	147.
XIII. Sühne zwischen Eggen und Rammen und dem Kloster Destringsfelde. 1431	150.
XIV. Friedensschluß beim Upsloot. 1432	151.
XV. Sühne zwischen dem Häuptlinge Sybet und dem Rath zu Bremen. 1432	155.
XVI. Vertrag hinsichtlich des Thurms und der Kirche zu Destring- felde. 1434	157.
3. Ein Gespräch in der Eaterländischen Mundart .	159.
4. Van de oll Mintrauk. Ein Märchen aus Destringen .	162.
5. Vergleichende Darstellung der Laut- und Flexionsver- hältnisse der noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen von Dr. Johann Friedrich Minssen aus Jever	165.
6. Bemerkungen zu einigen Beurtheilungen des ersten Heftes dieser Zeitschrift, vom Herausgeber	277.
7. Urkunden. Mitgetheilt vom Herausgeber.	
XVII. Sühne zwischen den Häuptlingen Lubbe Duten zu Knipens, Hajo Harles und Tanno Diuren zu Jever und dem Landesviertel von Rüstringen (westlich von der Jade). 1438.	306.
XVIII. Die Fräulein Anna und Maria zu Jever verkaufen 172 Jüd Landes in Stadtland und Butjadingerland. 1534. .	308.
XIX. Volksbeschluß des Landes Würrden von 1528.	311.
XX. Volksbeschluß des Butjadingerlandes von 1479.	312.
8. Eine friesische Chronik. Mitgetheilt vom Herausgeber.	316.
9. und 10. Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger. Vom Herausgeber.	
VII. Eigennamen:	
a) Namen von Ortschaften, Ländern und Flüssen. . . .	338.
b) Personennamen:	
aa) Mannsnamen	340.
bb) Frauennamen.	341.
c) Eigennamen aus fremden Sprachen	341.

	Seite
VIII. Pflanzen, Vögel, Fische.	342.
a) Pflanzen	342.
b) Fische und andere Seethiere.	343.
c) Vögel und Insecten	345.
IX. Bezeichnung einiger Thierlaute.	346.
X. Interjectionen. Scheltworte.	347.
XI. Alliteration und Reim.	349.
XII. Bezeichnung der Trunkenheit.	352.
XIII. Maße und Gewichte.	353.
XIV. Zeitverhältnisse.	354.
XV. Verzeichniß von Substantiven	357.
XVI. Die Insel und das Watt. 1841	406.
11. Verzeichniß der im Kirchspiele Hohenkirchen (in der Herrschaft Jever) belegenen Grundstücke, vom Jahre 1542	417.
12. Urkunden. Mitgetheilt vom Herausgeber.	
XXI. Auszug aus Muschards Bremischem und Verdischem Mit- terbuch	428.
XXII. Schreiben der Richter des Vestringerslandes an den Grafen Wilhelm von Holland 1327	429.
XXIII. Oldenburgisches Lagerbuch des Drosten Jacob van der Speden vom Jahre 1428	432.
XXIV. Das Kirchspiel Egel unterwirft sich dem Grafen Dietrich von Oldenburg 1436	490.
XXV. Hedde Lanne und Marissese gebeten de Ranten unterwer- fen sich dem Nicolaus, vormal's Erzbischof von Bremen, und dem Kersten Mauricius und Gherd, sämmtlich Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, 1442	492.
XXVI. Das Kirchspiel Wisede unterwirft sich dem Grafen Dieb- rich von Oldenburg 1435	494.
XXVII. Das Kirchspiel Horsten unterwirft sich dem Grafen Dieb- rich von Oldenburg 1436	496.
XXVIII. Ite und Ricle Jollerb Jadinges Kinder zu Danstede un- terwerfen sich dem Grafen Dietrich von Oldenburg 1435	498.
XXIX. Das Kirchspiel Martese (Marx) unterwirft sich dem Grafen Dietrich von Oldenburg 1435	500.
XXX. Das Kirchspiel Zetel unterwirft sich dem Grafen Dietrich von Oldenburg 1436	503.
XXXI. Vertrag der Häuptlinge Hajo Harles zu Jever und Lütbe Onken zu Knipphausen mit dem Bürgermeister der Stadt Bremen, die Sibetsburg in Rüstringen betreffend, 1435	505.
XXXII. Ite Onnelen entsagt verschiedenen Ansprüchen an Hajo Harles, namentlich seinem Rechte an Iddeborger Land und Jollof Syberges Land, 1436	508.

	Seite
XXXIII. Sühne und Vertrag zwischen den Häuptlingen Pajo Harles zu Jever, Lübbe Dnten zu Knipens und Dylo Dnten 1438	509.
XXXIV. Sühne zwischen Pajo Harles zu Jever und Lübbe Dnten zu Knipens und Junge Umma Boller zu Gennwarden 1440	512.
13. Ein westfriesches Lied	514—516.



Der ganze Inhalt dieses Bandes (Nr 5, S. 165 ausgenommen) ist vom Herausgeber mitgetheilt.

V o r b e r i c h t.

Diese Zeitschrift hat hauptsächlich die Bestimmung, Quellen friesischer Geschichte, besonders Urkunden, und Darstellungen noch lebender friesischer Dialecte mitzutheilen. Gute Abhandlungen über einzelne Theile der friesischen Geschichte werden gerne aufgenommen, auch Volkslieder, Märchen, wenn sie so abgefaßt sind, wie sie im Munde des Volks leben, Volksfagen, Sprichwörter, statistische Notizen, Landbeschreibungen, Untersuchungen über die Bildung des Moors und des Marschbodens. Die Zeitschrift umfaßt nach ihrem allgemeinen Titel den ganzen friesischen Volksstamm von Antwerpen bis Schleswig, und es können Beiträge aus diesem ganzen Landstriche darin aufgenommen werden; der Herausgeber muß indeß bemerken, daß er zur Zeit nur noch Beiträge aus dem Lande zwischen Ems und Weser besitzt. Die Geschichte der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, deren Bewohner vielfach mit den Friesen in Berührung kamen, wird nicht ausgeschlossen sein, doch besitzt der Herausgeber davon zur Zeit noch wenig Erhebliches. Im Ganzen hat er jetzt einen Vorrath, welcher einige Bände füllen kann, die Zahl der Bände wird aber größer werden, wenn ihm die Benutzung der Archive, in denen die Quellen der friesischen

Geschichte verborgen sind, gestattet wird, und das Publicum an dem Unternehmen so viel Theilnahme zeigt, daß die Druckkosten bestritten werden können.

Es ist hier noch zu bemerken, daß die für die wangerogische Sprache angefertigten Typen hinsichtlich der Accente nicht befriedigend sind. Folgendes Zeichen ist das mit dem Dehnzeichen und dem Accent versehene ü : û, folgendes das gedehnte accentuirte ö : ô, folgendes das gedehnte accentuirte ä : â, auch hat ð einen Accent, welcher aber sehr schwach ausgedrückt ist.

Jever, im März 1847.

H. G. Chrentraut.

I.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

V o m H e r a u s g e b e r.

I. E i n l e i t u n g.

Lautbezeichnung.

V o c a l e.

Die kurzen Vocale erhalten kein Zeichen, die langen erhalten das Zeichen des gedehnten Lauts ^, als: â, ê, î, ô, û, â, ô, û.

Zwischen dem kurzen und langen ô liegt ein ö in der Mitte, welches ebenfalls etwas gedehnt ist, und dem Laute in dem engl.: her, ihr, dem ostfriesischen: „hör,“ dem plattd.: rök (Geruch), söven (sieben) entspricht. Dieser Laut ist durch ô bezeichnet.

Der Laut des ô ist ein Mittellaut zwischen a und o, wie in dem engl.: nor, for, or, ist aber jetzt von dem â noch kaum zu unterscheiden. Beisp.: störm, törf, störk, Hambörg. Vielleicht gehört dahin auch Gäd, Gott, dem ich aber das â gelassen habe.

e und a werden in manchen Wörtern bald kurz, bald gedehnt ausgesprochen, jenachdem ein Nachdruck darauf ruht. Dieses ist besonders der Fall bei der Partikel der, engl. there, welche allenthalben eingeflickt wird, und da, dem Plural des Artikels. Dasselbe ist der Fall bei dem ä in manchen Wörtern, und man kann dieses wohl einen Schwebelaut nennen. Ich habe es bei Anführung von

Säßen als kurz oder lang bezeichnet, so wie es in dem Augenblick, da ich es hörte, ausgesprochen wurde. So auch das a, wobei ich in den Wortregistern dem Plural des Artikels da in der Regel das Dehnzeichen gar nicht gegeben habe. So hat auch das u in džü, welches immer gedehnt ist, nicht immer das Dehnzeichen erhalten. Der Laut des kurzen ä ist von dem des kurzen e nicht verschieden.

Das gedehnte ö erleidet noch eine Verlängerung, die aber eine Vermehrung der Silben nicht hervorbringt. Es ist vielfach aus dem a entstanden, die Verlängerung, welche mit ö_e bezeichnet ist, tritt aber bei manchen Wörtern nicht immer hervor. So sagt man öl, alt, auch ö_el, kö_el, kalt, und kö_el.

Dieselbe Verlängerung kommt vor bei dem langen ä. So sagt man lä_ef, lieb, und lä_ef.

Das kurze i ist in manchen Wörtern fast zum tonlosen e geschwächt, z. B. in midí, der Mittag, midnäch_t, die Mitternacht, wie in dem Ortsnamen Midóg im Amte Lettens, fast ein Mittellaut zwischen e und i.

Oft schien mir das kurze a noch Stufen der Dehnung zu haben, und z. B.: in sax, flask, wask, wárl, háll, bitáll mehr gedehnt, als in wäckí, máckí, mit einer leisen Antönung von e, doch kann dieser Unterschied auch in dem größeren oder geringeren Nachdruck seinen Grund haben. Ich glaubte daher die Bezeichnung des dritten a unterlassen zu müssen, weil ich darin nicht sicher war.

Ein vorschlagendes e ist zu bemerken in sch_eau, ferner in br_eö, gr_eö, r_eö, tr_eö. In den vier letztern ist es wirklich ein Mittellaut zwischen e und i, und mehr, als in sch_eau, mit dem nachfolgenden Vocal verschmolzen.

Die Diphthongen ai und ei sind gleichlautend. So auch eu und oi.

Derjenigen Silbe, welche den Ton hat, habe ich den *acutus* gegeben. Bei Diphthongen hat ihn derjenige Vocal erhalten, welcher das Uebergewicht zu haben schien, z. B. lä_ef, lächt, flücht, riucht, thriü, friüz, farliü_ez, kló_ez, bló_ed, bíór. Da, wo ein solches Uebergewicht nicht vorhanden zu sein scheint, setze ich ihn in die Mitte zwischen beiden Vocalen, z. B.: bläuket, läuket.

Der Diphthong iu, welcher in dieser Sprache noch ganz rein

hervortönt, findet sich ebenfalls bei den schwäbischen Dichtern des Mittelalters, in dem sogenannten Mittelhochdeutsch, worin aber die Herren Professoren Lachmann und Wilhelm Grimm zu Berlin ihn wie unser neuhochdeutsches ü aussprechen. Aus welchem Grunde? weiß ich nicht.

Noch muß ich hier einen eigenthümlichen Accent der Insulaner berühren, womit sie oft eine sehr scharfe Trennung der Silben hervorbringen, und den ich sonst nur bei Kurländern und Liefländern gehört habe, z. B. in: bétter : bet-ter. Dieses hört man besonders in dem letzten Worte eines Satzes, wenn es zweisilbig ist.

Consonanten.

Die Aussprache des b und d ist immer weich, doch wird d in schneller Rede leicht zu t.

Die verwandten Laute f und v sind dadurch unterschieden, daß f den scharfen, und v den sanften Laut bezeichnet; z. B.: wüfer, fòrk, fàrl, lévent, grüvû.

g hat drei Laute:

1. einen Laut, den ich nicht anders als den gewöhnlichen nennen kann, wie in dem hochdeutschen: „Gott, Gatte, gewesen, ganz,“ so wie es hier in den Küstenländern ausgesprochen wird. In andern Gegenden lautet es wie j, in andern wie k, in Westphalen manchmal wie ch. Ich habe ihn durch: g bezeichnet.
2. einen harten, wie im engl.: gate, give, get, go, gun. Dieser ist bezeichnet durch: g, z. B.: rig.
3. einen sanften, wenn es auf n folgt, wie im Englischen, in welchem Falle es mit dem n fast zusammenschmilzt, z. B. in: breng, lémmelng. Es ist der Laut des n in dem französischen: mon, bon. Diesem g habe ich kein anderes Zeichen gegeben, als dem gewöhnlichen unter 1. erwähnten.

n, wenn es dem k vorhergeht, verschmilzt oft auf gleiche Weise mit demselben, wie das dritte g, z. B. in: thonk. Wo dieser Nasallaut fehlt, habe ich das n verdoppelt, z. B. in: stránnken.

l und n schienen in manchen Wörtern fortzutönen, so daß ich den Laut mehrfach zu hören glaubte, z. B. in: hûl, ul, bûl, hîl, stân, sân, wân, rân, dânen, tânn.

r hat oft eine sehr leise Aussprache, so daß es oft zweifelhaft wird, ob es in einem Worte noch vorhanden ist oder nicht, wie in *ôrd*, *swôrd*. Daher ist es denn auch in vielen Wörtern verschwunden, wo es im Altfriesischen noch vorhanden war, z. B. in: *hên*, altfr.: *herna*; *bên*, altfr.: *bern*. Auch in *sjêl*, *sjên*, *kôn*, *jên*, *ôd*, *wôd*, *swêd*, *mên*, *stêt*, *hôn*, *thôn* u. s. w. ist ohne Zweifel ein r ausgestoßen. Da, wo es vorkommt, hat es mehr den vibrierenden, als den gutturalen Laut.

s hat zwei Laute:

1. einen scharfen, wie das deutsche ss oder ß, wie im engl.: *ass*, *sister*, *sensible*. Er ist durch das lange s, und am Ende eines Wortes durch das kleine s bezeichnet worden.
2. einen sanften, welcher in dem hiesigen Plattdeutsch vorherrscht, wie in dem deutschen: „sehen, suchen, selbst, Söhne, Gesang,“ im engl.: *zigzag*, *zeal*, *azure*, *closure*, *measure*, *treasure*. Dieser ist durch z bezeichnet worden, z. B.: *böz*, *wize*.

Die Aussprache des sch ist die breite westphälische, ähnlich dem sg oder sk, aus welchem letzteren der Laut auch entstanden ist.

th hat zwei Laute:

1. einen scharfen, wie in dem engl.: *thought*, *youth*, *quoth*, *breath*. Dieser ist durch th bezeichnet worden, z. B.: *thank*, *thonk*, *thwärs*.
2. einen sanften, wie in dem engl.: *the*, *this*, *then*, *breathe*, *these*. Dieser erhält das Zeichen *th*, z. B.: *beith*, *quithin*, *smith*. Der Laut ist vollkommen der englische.

y lautet wie j. Ich habe es bloß angewandt, um das Pronomen zu bezeichnen und dadurch sofort erkennbar zu machen.

Ueber die Namen der Buchstaben ist nur zu bemerken, daß r nicht, wie im Deutschen, *er*, sondern, wie bei den Nordfriesen, *ar* lautet.

Es kommen Assimilationen, Zusammenziehungen und Verkürzungen vor, wie:

middâ, oder *mittâ*, st.: mit *dâ*.

mittan, st.: mit *dan*.

mitte, st.: mit *de*.

sâfel, st.: *sa fêl*.

hûfel, ft.: hû fêl.

än fäckel, ft.: äm fäk ful.

än héckel, ft.: äm hek ful.

än wáskel, ft.: äm wask ful.

än fáttel, ft.: äm fát ful.

än hóntel, ft.: äm haun ful.

än hûfel, ft.: äm hûs ful. — dan mon há 'n gans hûfel béner. —

háftû, ft.: háft dû.

kánstû, ft.: kanst dû.

bíftû, ft.: bíft dû.

hábwí, ft.: hábbet wí. — háb' 'm (hábbet yum) uk wit krígín? —

laíft, ft.: laíft ús. — den laíft wéglô.p. —

Lautverschiebungen findet man in der Verwandlung des g in j *), wie in jên, júren, und in der Verwandlung des k in ſ.

*) Der Verwandlung des g in j verdankt der Ortsname: "Zever" seine jetzige Gestalt. Zwei zu Zever ausgestellte Urkunden des 14ten Jahrhunderts sind datirt: Geverae anno domini 1317 und Gevere anno dom. 1327 (Schwarzenbergs groot placaat- en charterboek van Vriesland. Thl. 1. S. 156 u. 176). In einer Urkunde von 1434 (im Zeverſchen Archive Vol. 65) steht: "haye harlde to geuer," und: "menard, kerkeren to geuer," eine Urkunde von 1552 (Oldenb. Archiv. B, 55) hat: "Zewerden," und eine andere Scriptur des 16ten Jahrh.: "Geuerde." Bekanntlich verdankt mancher Ortsname seine Entstehung dem Namen einer Person, so ist wohl Bolsward aus Bolo, Brunswoyl aus Bruno, in der Herrschaft Zever Minsen und Wiarden aus Mins und Wiard, Garms aus Garmer (Chariomir), Ganderlesee (Ganderlesheim?) im Kreise Delmenhorst aus Ganderle (Gentert, Genserich) entstanden. Geverdt (Gebhardt) ist ein alter deutscher Name, z. B. Gebhard oder Geverdt von Supplingenburg, es ist also wohl nicht zu kühn, wenn man Geverden von Geverdt ableitet. Denselben Ursprung haben wohl Geverstorp im Herzogthum Bremen und Geveshusen im Kirchspiel Dötlingen, Amts Wildeshausen. Das letztere kommt in van Speeken's Lagerbuch von 1428 als geuer, deshusen vor.

Man hat wohl den Ortsnamen: "Giwers, Gyfers" in dem

So ist aus *kerl* das Wort *ſjēl* geworden, indem zugleich das *r* ausgestoßen wurde. Dasselbe findet man in *ſiz*, *Käſe*, *ſjel*, *Kaff*, *Spren*, *ſjēn*, *Karne*, *Butterfaß*, *ſjittel*, *Keffel*, *hüttel*, *Hechel*, *ſjāken*, *Küchlein*, *ſjirik*, *Kirche*. Diese Lautverschiebung kommt auch schon im Altfriesischen häufig vor, z. B.: *Keffel* heißt: *ketel*, *ſzetel*, *tsetel*, *tsietel*, *sthitl*, *angelf.*: *cytel*. *Kirche*: *kerke*, *sthereke*, *szlurke*, *tzlurike*, *engl.*: *church*, *angelf.*: *cyrice*, *altsächſ.*: *kerika*, *kirika*, *iſländ.*: *kyrkla*.

Der Umlaut des *a* in *e* ist häufig. Vielfach ist auch das *a*, welches in dem englischen *fall*, *wall*, *water* noch recht breit hervortritt, in ein breites *ō* umgewandelt worden, z. B.: *ōl*, *alt*, *kōl*, *kalt*, *brōt* (gebracht), *engl.*: *brought*; *mōl*, *Mal*. So in den Eigennamen: *tōlk*, *pld.*: *Tālk*; *thiōrk*, *pld.*: *Tjārk*; *fōl*, *Barel*, *de jōrn*, die *Jade*, *fōrn*, *Stade*, endlich in dem Namen der Insel: *dalt ōlaun Wangerōch*.

Wenn man den Ursprung des Namens: *Wangerog* finden will, so darf man nicht an das Auge denken, sondern muß auf den ersten Buchstaben des Alphabets, das *a* zurückschauen.

a bedeutet Wasser, Fluß, im Althochdeutschen: *aha* (*Grass* *alth. Sprachschatz*, *Zhl. I. S. 18 u. 110*), daher *wiseraa*, *wiseraha*, die *Weſer*, *loganaha* (*Lahn*), *fuldaha* (*Fulda* *)), *goth.*: *awa*, *altnord.*: *a*, *altsächſ.*: *aha*, *latein.*: *aqua*, *sanskrit.*: *ap*, *litthau.*: *uppe*, *portugies.*: *agoa*, *span.*: *agua*, *altgriech.*: *ἄρα*, *pers.*: *ab*, *russ.*: *ul*, *angelsächſ.*: *ea*, *franzöſ.* *eau* (*sprich*: *o*), *altfries.*: *a* und *e* (v. *Richt Hofen altfries. Wörterb. S. 585*) in *abel*, *apal*, *apol*, *alond*. Das letztere bedeutet *Eiland*, *Insel*, *altsächſ.*: *aland*, *angel-*

altdeutschen Gedichte *Gudrun* auf *Jever* bezogen. (S.: *Der Felsen Buch von v. d. Hagen und Primisser*, in: *Chautrum*, 22 *Abentheur* *Zhl. 1. S. 58, 59.*) Wenn dieses richtig wäre, so müßte es wohl mit *Helgoland* verwechselt worden sein, denn es wird bei *Gyfers* ein *Berg* erwähnt.

*) S. in *Dronke tradit. et antiqu. Fuldens. Fulda. 1844* folgende Flußnamen: S. 20: *steinaha*, S. 22: *eisga*, 23: *scamfulda*, 25: *flidena*, u. *sinna*, 29, 79: *elmaha*, 33, 34: *amana*, 34: *antrafa*, 38: *feltcruccha*, 41: *anatrafa*, 46: *mardunga*, 50: *mesa*, 54: *zenuva*, *biberowa*, *radaha*, *questina*, 55: *iteſa*, 86: *lutraha*, 87: *haſala*, *liutra*, 89: *vllstra*, 100: *lippa*.

fächfisch: ealand, igland, isländ.: eyland, dän.: öland, wangerogisch: ó.laun.

Die Havelter a fällt bei Zwoll in die Südersee, a heißt ein Fluß in der Stadt Münster, bei Burgsteinfurt in Westphalen, und an der Grenze des Königreichs der Niederlande und Ostfrieslands. Nach einer ältern Homannschen Flußcharte fallen zwei Flüsse, Namens a in die Ems, auch kommt a in den Niederlanden an mehreren Stellen als Flußname vor, viele Ortsnamen daselbst haben diese Endung. Nach Stalder (schweizer. Idiotikon. Bd. 1. S. 81) führen viele Schweizerbäche diesen Namen, z. B.: die Aa (der Bibernbach im Kanton Schaffhausen), die in den Zellersee fließt, die Aa, welche auf dem Rigi entspringt und sich bei Arth in den Zugersee ergießt, die Aa in Unterwalden ob dem Wald, ein Abfluß vom Lungerer See, und die Aa in Unterwalden nid dem Wald, ein Bergstrom, der ob Engelberg in den Surenen-Alpen bei Wyl entspringt und unweit Stanz vorbeifließt. Viele Ortsbenennungen rühren daher, als Adorf im Thurgau, Awangen. So auch Ahusen an der Weser, Kloster A land in Ostfriesland, vermuthlich auch Asel zwischen Witmund und Jeber, und Zwischenahn im oldenburgischen Ammerlande (Twischenâ im Chron. Rasted. bei Melbom. rer. germ. T. II. S. 95), an einem kleinen See belegen *).

*) Twischenâ, und Mansholt (ein Forst im Kirchsp. Wiefelstede) erinnern an Tuisco und Mannus, wie Godensholt im Kirchsp. Apen, im 15ten Jahrhundert noch Wodensholt genannt (van Speelen's Lagerbuch) an Wodan, und Donnerschwee bei Oldenburg an Thor. Das letztere erinnert an das isländ.: ve, Heiligthum, Tempel; altsächf.: wih, Tempel, wihian, weihen; altfries.: wia, und an den benachbarten District: "die friesische Bede" genannt, welcher, zu Rüstringen gehörig, wohl ein Landesviertel ausmachte, und die Kirchspiele Bockhorn, Barel, Zetel, Jabe, vielleicht auch Schwey besaßte. Ich vermuthe, daß der Ausdruck ursprünglich s. v. a.: "friesischer Wald" bedeutet habe. Wald ist isländ.: vidr, althochd.: witu, angelsächf.: vuda (Graff abh. Sprachsch. I. 746, Grimm D. Mythol. 2te Ausg. S. 349). Ein großer Theil dieses Bezirks enthält den schönsten Waldboden, und zu Jeringhave ist noch die Sage, daß das Land in alter Zeit mit Wald bedeckt gewesen sei. Grimm a. a. D. S. 58 findet in wih, vih, veoh, ve "einen zwischen nemus, templum, fanum, idolum, numen schwankenden Begriff, dessen Wurzel ohne

Wie im Friesischen das a vielfach in e umlautet, so heißt ein Fluß im Saterlande die ê *), dieses kommt auch vor in *Norderney* (*nörderne*), das Fahrwasser zwischen *Langóg* und *Baltrum* heißt *ackemê*, und zwischen *Baltrum* und *Nörderne* heißt es *de wlechterê*. ê ist ein Bach bei *Aurich* und *Emden* (v. Wicht ostfr. Landr. S. 617). Vielleicht sind daraus auch die Ortsnamen *Esen* und *Esenhamm*, und der Flußname *Hete* (bei *Burjadingerland*) zu erklären. Dahin gehört: *Snyder Ee* in *Ostdongerdeel*, *Esumer Zyl* daselbst, die *Ee* in *Dantumadeel*, die *kromme Ee* und *wyde Ee* in *Smallingerlandt*, die *Ee* an der Grenze vom *Wymbritzeradeel*, die *êste* bei *Burtehude*.

ach ist ebenfalls Wasser und Fluß, s. *Wachter glossar. germ. s. v.*: *ach*, *acha*, daher die *Ache* bei *Gastein*, die *Krimler Ache* im *Pinzgau*, der *Achensee* im bairischen Hochlande, und die Endung vieler Flußnamen, die man auf einer älteren *Homannschen* Flußkarte findet: die *Wipach* fällt in den *Lisonzo*, *Rainach* in die *Muer* (welche in die *Drau* fällt), die *Bielach*, *Schwarzach*, *Mennach*, *Kinsach*, *Uiterach*, *Wailach*, *Kanzach*, *Ostrach*, *Andelslach*, *Ablach* fallen in die *Donau*, die *Aurach* fällt in die *Traun*, *Goldbach* in die *Loysach*, diese in die *Isar*, die *Goldnach*, *Gennach* in die *Wertach*, diese in den *Lech*, die *Westernach*, *Flössach*, *Eamlach* in

Zweifel das *geth.*: *veiha*, *ahd.*: *wihu*, aus welcher auch das *adj.* *veih*s, heilig, *ahd.*: *wih* stammt. Tempel ist zugleich Wald.

- *) Herr *Johann Friedrich Minssen* aus *Jeber*, Candidat der Theologie, welcher kürzlich über die Sprache der Saterländer Untersuchungen anstellte, hat mir folgende Bemerkung mitgetheilt: „Die *marka* entspringt bei *Wrees* im Amte *Sögel*, läuft an *Ellerbroof* vorbei, und vereinigt sich im Moor südlich von *Scharl* mit der *d*, welche dann zusammen den durch das Saterland laufenden Strom *ê* bilden. An der ostfriesischen Grenze erhält die *ê* den Namen *sälter âmse*, vereinigt sich bei *Wiltshusen* mit der *stiekhûzender âmse* und nun erhält der Strom den Namen: *lêrder âmse*, fällt bei *Lêrôrt* in die *wéniger âmse* (die an *Wéner* vorbeifließt), und dann heißt der Strom *âmse* (*Ems*).“ Die Untersuchung des Herrn *Minssen*, dessen Sammlung in dieser Zeitschrift mitgetheilt werden soll, hat ergeben, daß die von *Hoche*, und später von *Hettema* und *Posthumus* bekannt gemachten Glossarien größtentheils unrichtig und durchaus unbrauchbar sind.

die Mindel, diese in die Donau, die Leisnach, Munitnach in die Regen, Schwanzach, Murach, Lauterach in die Rab, Lupach in die Eger, Talach, Schwarzach in die Altmühl, Schwobach, Schwarzach, Gründlach, Schwabach, Eberach in die Rebniß, Putlach, Trubach in die Wisent, Rotach, Cronach, Haslach, Steinnach, Paunach in den Main, Gollach in die Tauber, Kessach in die Tart, Bretlach in den Kocher, Steinach, Leyach in den Neckar, Wolsach, Schiltach, Gutach in die Kinzig, Buttach in den Rhein, Mosach, Ebeach, Salzach in den Inn, Lieblach, Steinach in den Bodensee. Außerdem fallen zwei Achen in den Bodensee, zwei in die Donau, eine in den Inn, eine in den Chiemssee, auch finde ich eine Aha, die aus dem Königssee in die Salzach fließt, und eine beim Attersee im Salzkammergut. Herr von Muchar (das Thal und Warmbad Gastein, Grätz, 1834 S. 12) sagt: „Im Norden der Tauernkette (soll heißen: Gebirgskette, denn Tauern sind wohl nur die Gebirgspässe) heißen fast alle Hochlandsflüsse, die Gewässer und Wildbäche von der Urzeit her noch Ache, Achen. So haben wir Salzburgs Hauptstrom die Salzache, die Tauernache am Stadtstadter Tauern, die Großarler Ache, die Mauriser Ache, welche noch zwei andere Achen aus Seitenthälern in sich vereinigt, die Urslauerache, die Glemmer-, die Natter-, die Leoganger-, die Brixenthaler, die Dientner-, die Mühl-, die Krümler-Ache, die Ache in der Ramsau in Berchtesgaden, die Bischofswieser Ache. Auch im Südosten der Tauern heißen alle in der Mur im Lungau abstürzenden Bäche Achen. Braune Salzburg und Berchtesgaden. S. 51, 202. Tripartitum sive de analogia linguarum opus. Viennae. 1820.“

Schmeller im bairischen Wörterbuch Thl. 1. S. 16, 17 sagt: „Die Ach, auch die Achen, im Hochland noch immer ein Appellativ für jedes größere fließende Wasser, das sich aus kleineren Quellen nährt. So heißt die Salzach, wie die Saale in den Bergen schlechtweg die ahhe, jene insbesondere die Pinzger ahhe. Besonders deutlich als Appellativum hat sich Ach erhalten in dem Ausdruck die Altach, das Altwasser, Flußarm, der ehemals Haupttrinnfal war.“

Ach ist aber nicht bloß Flußname geblieben, sondern auf Ortschaften, die am Wasser liegen, übergegangen, wie Andernach,

Bacharach, und dahin gehört wohl auch *Maguntiacum*, und andere römische Ortsnamen dieser Art.

Äch ist ferner auch die Bezeichnung einer Insel geworden. Im früheren Mittelalter hießen die friesischen Seelande *Ostergo* und *Westergo*, *Austrachia* und *Westrachia*, *Oster-* et *Westeracche*, *Westrahe*, *Westerriche*, *Westracha*, *Uestrachi*, *Westerache*, *Ostrache*, *Ostrahe*. *Sevenwolden* heißt *Waldahl*, und darin kommt ein *pagus Sutrachi* vor. Man sehe die Citate bei von Ledebur: *Die fünf Münsterschen Gaue und die sieben Seelande Friesland's*. Berlin. 1836. S. 55—68. S. auch *Dronke traditiones et antiqu. Fuldens. Fulda*. 1844. S. 47, 48, 50: *westrahe*, *westerache*, *ostrache*, *osterache*, *waldahl*. Wir haben hier also ein *Oster-Äch*, ein *Wester-Äch*, ein *Süder-Äch*, und ein *Wald-Äch*, auch zeigt die Charte bei van Peyma *nasporingen, betrekkelyk de geschiedenis der vormalige Middelsee*. Leuwarden, 1834, daß *Osteraeh* und *Westerach* ganz durch das Wasser getrennt waren. Etwas näher, im Groningerlande finden wir einen District *Middach*, oder *Mydoeg*, *Mydogerland*, welcher zu *Hunsingo* gerechnet wurde (s. *Driessen monumenta Groningana*, S. 49, 176, 320, 343, 414). In der Herrschaft *Zeever* im Amte *Zettens* liegt ein Dorf *Middóg*, wovon, wie der Augenschein ergibt, ein Theil früher, ehe noch der jetzt so genannte alte Deich existirte, eine Insel in dem Meerbusen *Harl* gewesen sein muß, welcher *Harlingerland* von *Wangerland* trennte. Näher bei *Wangeróg* an der Ostseite, durch die *blaubálg* vom Strande getrennt, liegt eine große Sandbank: das *Mínsel olbe og* — *Mínzder ól óch* — genannt.

Äch, im Friesischen *öch*, ist also auch eine Insel, ein Seeland, und das Obige wird hinreichen, um den Ursprung der Endsilbe der Inseln *Wangeróch*, *Spikeróch*, *Langóch*, *Schirmonnikóch* zu erklären.

Harkenroht war auf gutem Wege. Er sagt (*Oostfriesche Oorspronghelykheden. Groning. 1731. S. 170 — tweede druk —*): „wat nu verder nog aangaat den oorsprong van de benaaminge *Hinta*, moet ik vooraf een bekende waarheid stellen, dat *a*, *ea*, *e*, *ac*, *ach* by de oude Celten, Duitsers en Franssen *water* beteekent, *Pekela*, *Mussela*, ook *Gouda*, *Breeda*, *Oudena*, hier *Bunda*, *Wenera*, *Aland* en *Hinta*, van 't byliggende water

Hint: dus ook by de Duitzers *ach* in *Kreutznach*, *Breisach*, by de Franssen in *ac*, als *Nerac*, *Clerac*, *Leberdac*. Zie Brauntl Sel. S. I. 5. p. m. 800. en Bertius Germania, lib. 3. pag. m. 4. 46. Smids schatkamer der Nederlandsche Oudheden, p. m. 1. 2. dus lees ik ook *Noert a* de Noorder Zee by Klaas Kolyn in zyn rymchronyk, omtrent hat jaar 1170 Monnik te Egmond.“

Es führt uns diese Untersuchung noch ein wenig weiter. Wie *aha*, *Ach*, ist auch *awa*, *Aue*, Wasser, Fluß. (M. f. Katschmidt sprachvergl. Wörterb. s. v.: *A*. *Ach*, *Aue* und *awa* in Graffs alth. Sprachsch. I. S. 504, Schmeller bair. Wörterb. I. S. 2) Daher: Donau, Tachenu, Walgau, die Elmenau, nachdem sie sich mit der Luhe vereinigt hat, fließt in die Elbe, sie nimmt die Gorbau und Wipperau auf, die große *Aue*, welche von Barenburg über Steyerberg und Liebenau zur Weser fließt (s. v.: Wersebe in Spangenberg's neuem vaterl. Archiv, Jahrg. 1825, Bd. 1. S. 8). Dahin gehört die Krückau, an der Elmsborn in Holstein liegt, die Pinnau bei Pinneberg, die Widau bei Rotenburg im Herzogthum Bremen. Eine *Aue* fällt bei Blumenthal in die Weser, zwei *Auen* kommen aus dem Zwischenahner See, eine bei Zwischenahn, welche an Querenstedt, Ebewecht, Osterscheps, Westerscheps, Godesholt, und eine andere, die an Elmendorf, Howiet, Ape vorbeifließt.

Bei den Wangerogern heißt der untere Rand des Dachs, wovon das Regenwasser auf die Erde tröpfelt: *dju ózing* (saterl.: *óze*), und die innere Seite dieses Dachrandes, da wo der Hausboden mit demselben einen Winkel bildet: *de áuken*: — *dan fúgel sit únner de áuken*, plattb.: „únner de ókers.“ Wir haben in der Herrschaft Jever im Kirchspiel Hohenkirchen ein Landgut *Auhuse*, im Kirchspiel Wiarden ein Landgut *Aukens* und nicht weit von Oldorf einen Hügel, welcher *Haukenwarf* genannt wird. In der altfränkischen Mundart vertritt *ch* den bloßen Hauchlaut (Grimm D. Gramm. I. S. 184), und dieses leitet uns denn auf den Namen, den unsre Vorfahren trugen, nämlich *Chauken*, welche den Rand der Nordsee bewohnten, zwischen Moorwasser und Seewasser, und daher wohl mit Recht die Wasserleute genannt sein mögen.

Die Wangeroger sind oft wegen ihrer Sprache geneckt worden,

und scheuen sich deshalb in der Regel, in derselben zu reden, wenn ein Fremder gegenwärtig ist. Sie ist dadurch den Bewohnern des nahe liegenden Landes fast ganz unbekannt geblieben und von ihnen verachtet. Versuche, etwas davon aufzuschreiben, wurden selten gemacht. In der beim Amte Jever befindlichen sogenannten Kunstenbachischen Sammlung befindet sich ein kleines, vielleicht vom Doctor Seeßen gesammeltes, wangerogisches Wortregister von der Hand des verstorbenen Rechnungsstellers Kunstenbach, welches ohne Werth ist. Von größerer Bedeutung ist eine Sammlung des verstorbenen Consistorialassessors und Hofpredigers Frerichs zu Oldenburg, jedoch in dem Zustande, in welchem er sie hinterlassen hat, nicht zu gebrauchen. Er verlebte mehrere Jahre als Prediger auf der Insel, und wurde, bevor er noch mit dem rechten Ernste sich auf die Untersuchung des wangerogischen Dialects gelegt hatte, im Jahre 1834 nach Oldenburg berufen, wo er im Jahre 1837 starb, betrauert von allen, die ihn kannten. Die Insulaner verehrten ihn in hohem Grade und segnen sein Andenken. Seine Sammlung, welche seine Mutter, die Frau Pastorin Frerichs zu Oldenburg mir mitzutheilen die Güte hatte, besteht aus einem deutsch-wangerogischen alphabetischen Wortregister von etwa 2790 Wörtern (die zusammengesetzten mitgerechnet), 14 Sprichwörtern, einigen 20 Redensarten, dem Neujahrswunsch, der Uebersetzung einer Stelle des Evang. Matthäi und einer Stelle des Asegabuchs, 20 Zahlwörtern, einem Gespräche in dem wangerogischen Dialecte, einer Notiz über die Elfen und einer Beschreibung des Hochzeitfestes. Bei manchen Zeitwörtern ist die erste Person des Imperfectum und das Participium Perfecti angegeben, beim Pronomen ist die Declinazion, bei einigen Zeitwörtern die Conjugazion versucht. Diese Sammlung ist nicht frei von Irrthümern, ohne Accent und gehörige Lautbezeichnung, ich habe aus derselben außer einigen Redensarten die Notiz über die Elfen und die Beschreibung des Hochzeitfestes aufgenommen, und sie hat mir dazu gedient, um ziemlich schnell mit der Sprache bekannt zu werden *). Sonst habe ich von dieser

*) Als der neue Leuchtturm auf Wangerog erbaut wurde, ließ der Pastor Frerichs eine kleine Sammlung wangerogischer Wörter mit folgender Vorrede daselbst einmauern:

Sammlung wenig Gebrauch machen können, und sah bald ein, daß ich die ganze Untersuchung wiederholen mußte. Ich besuchte zu dem Ende in den Jahren 1837—1841 viermal die Insel, jedesmal auf mehrere Wochen, und fing damit an, einige ältere Insulaner nach einem deutsch-englischen Wörterbuche zu examiniren, wodurch ich eine reiche Ausbeute gewann. Das genügte aber nicht, sondern die Insulaner mußten, so weit möglich, in allen ihren Verhältnissen und Beschäftigungen beobachtet und darüber befragt werden, um manche eigenthümliche Ausdrücke zu entdecken. Auf diese Weise ist es mir denn gelungen, die Sammlung zu Stande zu bringen, die ich hier mittheile. Daß sie durchaus vollständig sei, wage ich zwar nicht zu behaupten, allein Fleiß und Mühe ist dabei nicht gespart. Eine Nachlese zu halten, ist zwar möglich, aber jetzt viel schwieriger, als vor einigen Jahren, da die alte Frau, der ich den größten Theil meiner Sammlung verdanke, und die zur Mittheilung besonders geeignet war, verstorben ist. Es war die frühere Hebamme der Insel, Anna Metta, geb. Luths, des Glas Janßen Gläßen Witwe, eine äußerst kräftige Person, welche ein schönes Geschlecht von Söhnen, Töchtern und Enkeln aufblühen sah. Von ihr sind auch die meisten in dieser Sammlung enthaltenen, in dem wangerogischen Dialecte abgefaßten Aufsätze, Sittenschilderungen, Erzählungen und Märchen, die ich nach ihrem Dictate wörtlich niedergeschrieben habe. Die Sitten der Insulaner schildert sie so, wie sie in der Zeit ihrer Jugend noch lebten, jetzt ist der größte Theil derselben verschwunden, und bald wird auch die Sprache der Wangeroger nicht mehr leben und die Stelle der

Wangerogenses, Frisiorum, nobilissimi populi, progenies, in sermonibus familiaribus eadem adhuc lingua utuntur quæ clari majores, quæ quidem apud omnes fere vicinos jamdudum exolevit. Verum, moribus labentibus, fieri potest, ut idioma illud, exiguum quasi probæ castæque antiquitatis monumentum, animis dissolutioribus excutiat. Inde consilium nobis fuit, paucas idiomatis, quod restat, conscribere voculas, quæ, notatu dignissimæ, vetustioris linguae memoriam conservarent. Syllabum, qui sequitur, in lapide phario anno M.D.C.C.C.XXX. in insula Wangeroge exstructæ, includi curavimus.

Insel, auf welcher das Dorf steht, von den Wellen verschlungen sein, daher es die höchste Zeit war, die letzten Laute dieser sterbenden Sprache noch aufzufangen und zu bewahren. Mit jedem älteren Bewohner der Insel sterben viele Ausdrücke, welche die jüngere Generation nicht mehr kennt, daher denn wohl die Enkel zur Großmutter sagen: ómel, wut snäckest dâ sâ swêr árdig! (Großmutter, wie sprichst du doch wunderbarlich). Jüngere Insulaner haben das th schon halb verloren, sie sagen twider statt: quider, twidin statt: quírnin, trê, triû statt: thrê, thríû, beid anstatt: beitrh, snid, snidin anstatt: snitrh, snírnin, tank statt: thank, tocht anstatt: thocht.

Die Wangeroger waren nicht wenig erstaunt darüber, daß ihre Sprache aufgeschrieben wurde, sie meinten anfangs, schreiben könne man ihre Sprache nicht, und das nütze auch nichts, weil man sie doch nicht verstehen könne. Darüber hörte ich folgende Aeußerung: júrsen t' áIVEN dâ queiden yâ tð óren: yâ sçhrívet de Wangeróger tð.l up, dêr kumt doch smlérnig nicks son herdát, dalt kant yâ doch nich farstaun, af yâ müttert álltid 'n Wangeróger bi yam hab, dêr yam dalt farthiútsket. dalt kan já doch éwig nich lízin wêr: „Am gestrigen Abende sagten sie zu einander: sie schreiben die Wangeroger Sprache auf, davon kommt doch niemals etwas heraus, das können sie doch nicht verstehen, wenn sie nicht immer einen Wangeroger bei sich haben, der ihnen das versteht. Das wird man doch niemals lesen können.“

Nach einem Berichte des Bogts Ulrich Luths vom Jahre 1738 waren damals auf Wangerog 29 Häuser, 37 Männer, 47 Frauen, 46 Söhne, 41 Töchter, 23 Kühe, 12 Enter, 16 Kälber, 53 Schafe, 87 Lämmer, 13 Schiffe.

Nach einer Nachricht aus dem Anfange des Februarmonats 1847 hatte die Insel damals 345 Einwohner, 174 männlichen, und 171 weiblichen Geschlechts, und 70 Häuser mit Ausnahme der zur Badeanstalt und zur Saline gehörigen Gebäude.

Unter dieser kleinen Bevölkerung erhielt sich in ultima Thule noch Jahrhunderte lang ein Rest der alten Sprache, in der sich das Altnordische und Angelsächsische zu begegnen scheinen, der aber jetzt bald der Einwirkung des Niedersächsischen und des Hochdeutschen anliegen muß.

Die Sammlung, welche ich von der Insel mitbrachte, bestand aus einer großen ungeordneten Masse, deren Ordnung und Classificirung viel Zeit erforderte, die mir anfangs fehlte, und aus diesem Grunde ist die Bekanntmachung derselben sehr verzögert worden. Nachdem ich mich aus dem Staatsdienste zurückgezogen hatte, wurde mir mehr Muße zu Theil, und es ist mir dann endlich gelungen, das Gesammelte in die Ordnung zu bringen, in welcher es vorliegt. To make dictionaries is dull work, sagt schon Johnson, und die Wangeroger sagen: dêr hêrt 'n säckel gedult tō (es gehört ein Sack voll Geduld dazu). Diese würde mir indeß wohl nicht gefehlt haben, um das Ganze besser zu ordnen, wenn ich die Bekanntmachung länger hätte aufschieben wollen, was mir aus mehreren Gründen unzulässig schien. Ich habe daher besonders deshalb die Nachsicht der Leser in Anspruch zu nehmen, weil die Verzeichnisse der Zeitwörter, Substantiva und Adjectiva nicht vollständig sind, und aus dem übrigen Theile der Sammlung ergänzt werden müssen. Es kann indessen diesem Mangel, wenn es die Sammlung überhaupt verdient, später durch ein alphabetisches Wortregister abgeholfen werden. Außerdem habe ich zu entschuldigen, daß mitunter Ausdrücke gar nicht oder nicht genügend erklärt sind, und dieses hat theils darin seinen Grund, daß ich manchmal gar keine genügende Erklärung erhalten konnte, anderentheils darin, daß ich oft nur möglichst viel zu sammeln strebte, in der Absicht, die Erklärung später nachzufügen, und zu dem Ende die Insel noch einmal zu besuchen, was ich jetzt, da die von mir erwähnte Frau verstorben ist, wenigstens für die nächste Zeit, aufgegeben habe.

II. Declinazion. Artikel. Pronomen.

Von der Declinazion ist wenig zu sagen.

Beim Artikel und dem Substantiv weicht nur der Plural vom Singular ab, beide aber, Singular und Plural, bleiben in allen casus unverändert. Indessen ist über den Genitiv des Singulars, welcher oft durch die Präposition son gebildet wird, zu

bemerken, daß er auch wohl die Endung s erhält, z. B.: Greltens faun, die Tochter der Grete, Fänkens Höl, Fokens Hajo. Auch wird dabei das pronomen angewandt, z. B.: min fôr sin hús, meines Vaters Haus, min mām hiri klét, meiner Mutter Kleid. Auch: dan sin bab, dessen Vater, djâ hiri mām, deren Mutter, dâ yar hús, deren Haus. Das Adjectiv bleibt ganz unverändert, z. B.:

dan gôd mon, plur.: dâ gôd hâd. — djâ gôd faun (Mädchen), plur.: da gôd fauner. — dait gôd bèn (Kind), plur.: da gôd bēner.

Man sagt aber: än gôden mon, ein guter Mann. Abweichungen sind aber durch die Einwirkung des Plattdeutschen und Hochdeutschen entstanden, z. B.:

hi ârbeidert dan gånse di — da gånse diggen up schip. — ik hâb de grâtste deil des dis dôr slîpē. — ik hâb de ganse nacht wâcket, dâ wēr ik des dis slûcht tō mōd. — de hâlt fon der (oder de) di is fargîngen. —

Der Artikel ist zwar:

dan, der, djâ, die, dait, das,

und bei allen der Plural: dâ. Sehr oft wird aber, besonders, wenn kein Nachdruck darauf liegt, anstatt dan und djâ, auch wohl für den Plural dē gebraucht, worin das e nicht immer einen gedehnten Laut hat. Eben so sagt man oft än (statt ain oder an), sobald kein Nachdruck darauf ruht. Der Anfangsbuchstabe d in djâ ist schon häufig abgeschliffen, und das Wort lautet oft: jâ. Bei manchen Wörtern ist der Artikel unverändert der, z. B.: der dûvel, nâ der dûnen, ik wul nâ der tûn gung, ich will zur Kirche gehen (welche sich in dem Thurm der Insel — der tûn — befindet), — bi der tâfel, bei Tische. Manchmal fällt der Artikel ganz weg, z. B.: nâ bād, up tâfel, up stôl, up schip.

Bei der Declinazion und dem Geschlechte des Substantivs zeigt sich besonders das Schwanken, das Absterben dieser Sprache. Manche Substantiva gehören allen drei Geschlechtern an, bei manchen wissen die Insulaner das Geschlecht gar nicht mehr anzugeben, was ohne Zweifel dem häufigen Gebrauch des geschlechtslosen Artikels de zuzuschreiben ist. Nur das neutrum findet man durchgängig bei Wörtern, welche den Begriff einer Mehrheit, eine Gattung,

ausdrücken, z. B.: dait siz, der Käse, dait bäter, die Butter, dait melk, die Milch, dait häver, der Hafer, und der Singular des Artikels im Neutrum wird sogar dem Plural eines Substantivs vorgesetzt, z. B.: dait göder, das Gut. Eben so sehr schwankt die Sprache in vielen Pluralendungen. Viele Substantive sind im Singular und Plural gleich, z. B.: dan wain, der Wagen, plur.: da wain; djû scheitn, die Scheide, plur.: da scheitn. Man sagt aber auch da wains, da scheitnen.

So werden gar nicht declinirt:

dan enk, der Mutter Bruder.

dan fep, des Vaters Bruder.

djû pei, des Vaters Schwester.

djû bop, der Mutter Schwester.

Die Pluralendung auf s ist wohl der Einwirkung des Plattdeutschen zuzuschreiben, vielleicht ebenfalls die Endung auf en, z. B.: djû ober dan kéd, plur.: da kédén (die Kette), djû saig, die Schnecke, plur.: da saigen.

Bei andern Substantiven wird im Plural er angehängt, z. B.: dait bank, plur.: da bänker (das Buch); dait lôf, plur.: da lôver (das Laub); dan plig, der Pflock, Zwecke, plur.: da pliger; dait gat, das Loch, plur.: da gôter; djû kû, die Kuh, plur.: da kîer.

Folgende sind noch besonders hervorzuheben:

dait blok, der Block, plur.: da blückû.

dait brâd, das Brett, plur.: da brüddû.

dait fât, das Faß, Schüssel, plur.: da füttû.

dait gläs, das Glas, - da glüzû.

dait gräft, das Grab, - da grüvû.

dait hûs, das Haus, - da hûzû.

dait krûs, die Kanne, - da krûzû.

dait schip, das Schiff, - da schûpû.

dait bänkstäf, der Buchstabe, - da bänkstüvû.

djû tünstäf, die Daube, - da tünstüvû.

dait râth, das Rad, - da rûrnû.

wainrâth, Wagenrad, - wainrûrnû.

da flückû, die Sprossen in der wask, einem Werkzeug zum Reinigen der Kalkmuscheln. Der Singular (dan flok?) ist wohl verloren gegangen.

Diese erinnern an das schwache Neutrum der altnordischen Declination.

Ferner sind hervorzuheben:

dan brór, oder bró.r, der Bruder, plur.: da bróring.

djá sónnelk (ein Seefisch), plur.: da sónnelng.

dan mên, der Morgen, plur.: da ménng.

dan dí, der Tag, plur.: da dígge.

djá móget, die Magd, plur.: da móges.

dalt márkét, der Markt, plur.: da márkes.

dan mónnider, der Mahner, plur.: da mónnister.

dan mehtmackider, der Käufer, plur.: da mehtmackister.

dan róider, der Ruderer, plur.: da róister.

dan spílder, der Spieler, plur.: da spílister.

dan mon, der Mann, hat keinen Plural. Statt dessen wird da llúð, oder da llúðen, die Leute, gebraucht, wodurch aber auch das ganze Volk bezeichnet wird.

Das Zahlwort acht wird im Plural flectirt in áge dígge, acht Tage.

Das aus dem Adjectiv entstandene Substantiv hat die Endung ens, z. B.:

dalt greínens, das Grüne.

wit wítens, etwas Weißes.

wit néttens, etwas Schönes.

Das Pronomen.

Der Genitiv und Ablativ desselben werden durch die Präposition fon gebildet.

1) personale.

sing.

ík, ich. dativ u. accusativ: mí, mir, mich. gen. u. abl.: fon mí.

plur.

wí, wir. ús, uns.

dú, du. dí, dir, dich.

plur.

yum, ihr. yô, euch.

hî, er. him, ihm, ihn.

femin.: yû, sie (altfries. hlu).

dat. u. acc.: hîrî, ihr, sie.

gen. u. abl.: fon hîrî.

neutr.: et, eß (altfries.: hit, het, et).

plur.

nom.: yâ, sie (altfries.: hla).

dat. u. acc.: yam, ihnen, sie (altfries.: hiam).

gen. u. abl.: fon yam.

2) possessivum.

sing.

mîn, mein, dîn, dein, sîn, sein.

hîrî, ihr (dait is hîrî bauk).

plur.

ûz, unsere. yô, eure. yar, ihre (altfries.: hlara).

ûz bauker, unsre Bücher. yô béner, eure Kinder, yar sjéler, ihre Männer.

sing.

dait is mîn oder mîns.

- - dîn - dîns.

- - sîn - sîns.

- - hîrîns, ihres.

plur.

dait is ûz, unser.

- - yôns, euer.

- - yârens, ihres.

dait mînîg, oder mînîgst, das meinige.

- dînîg, - dînîgst, das deinige.

- sînîg, - sînîgst, das seinige.

3) demonstrativum.

dîn, dieser.

sing.

dat. u. acc.: dîn, diesem, diesen.

plur.

nom., dat. u. acc.: dize.

femln.: dis, diese.

sing.

dat. u. acc.: dis, dieser, diese.

plur.

dize, diese.

neutr.: dit, dieses. Bleibt ebenfalls im Sing. unverändert und hat im Plur. dize.

dan sülvig, derselbe, djû sülvig, dieselbe, dait sülvig, dasselbe. Auch dan égenst, djû égenst, dait égenst, oder íven dan égenst, ebender selbe.

Es wird aber anstatt des demonstrativen pronomen auch der Artikel dan, djû und dait und der Plural dâ gebraucht.

4) *relativum.*

dêr, auch wohl dê, der, welcher, wer, d. i.: derjenige, welcher, bleibt in genere, numero und casu unverändert.

— dê in de hîl wul, dêr mut der dûvel tô frûn hól. — dan mon, dêr mî dait rô,t hâ. — dait wûf, dêr ík dait fon krígin hâb. — da fâuner, dêr ík blâket hâb. —

5) *interrogativum.*

wô? wer?

wolk, ober wólker, welcher, welche, welches? bleibt in genere, numero und casu unverändert. — wolk faun — wólker sjêler — wólker wûf? —

wut? was?

wut far ain? was für ein?

— wut quâ hî? — wolk fon beîrnen hâb' yum 't rô,t? — wut hâb yum far 'n klacht jên him? — wut hâ hî far báiker? oder wut far báiker hâ hî? —

6) *reflexivum.*

ík sülst ober ík sülven, ich selbst, bleibt ebenfalls unverändert. — ík hâb dait sülven dain.

Das deutsche reflexivum: „sich“ existirt in dieser Sprache

nicht. Zuweilen kommt freilich wohl Nick vor, ist aber dem Eindringen des Plattdeutschen zuzuschreiben.

— dait bēn hā him } de ógen útstickin. —
hírî }

— dā lúd hābbet yam sülst tō nāh dain. —

yum pôrt yō, ihr paart euch.

yā pôrt yam, sie paaren sich.

Außer den obigen mögen noch folgende Wörter hier zusammengestellt werden:

sucks, solcher, solche, solches, bleibt unverändert: — sucks ān mon — sucks sauner.

mónnich, oder mónnicher, mancher, manche, manches, bleibt ebenfalls unverändert.

ān, einer, ain, eine, ain, eines, auch:

dan ān, djū ān, dait ān, der eine, die eine, das eine.

dan, djū und dait ōr, der, die, das andere (altfries.: other).

— dēr sint twō bēner in 't schip wizin, dait ain is drānket (ertrunken), oder ain, oder dait ain is der ſon drānket, un dait ain (oder dait ōr) hābt yā derſōn bārgen (gerettet). —

dēr sint twō wūfer in 't schip wizin, djū ain is drānket, un djū ōr is tō fōt 'nin gīngen (zu Hause gegangen). —

mónnich ān, oder mónnicher ān mut in de grōt sē farān-gluk. — mónnicher ain mut in de krōm (im Wochenbette) stārv.

nain, keiner, keine, keines, bleibt unverändert.

nich ain, nicht einer, nicht eines.

nimmens, niemand.

nain ſon beithen, keiner, keine, keines von beiden.

ān oder ain ſon beithen.

wō, irgend einer, jemand.

— is dēr īven wō wizin? —

elk oder élker, jeder, jede, jedes.

jéder mon, jéder ān.

ān ānsigfen, ein einziger — ān ānsigs faun, oder bēn.

— datt wet elk un ān, oder 'n jéder ān.

fêl, viel. mð, mehr. meist, am meisten.

welning, wenig.

énig, einige. — éinig liúden.

all, alles, alle.

nicks, nichts.

wit, etwas.

beith, beide.

ðrs liúden, andere Leute.

III. Adjectiva. Adverbien.

Die Steigerung der Adjectiva besteht mehrentheils darin, daß im Comparativ er, und im Superlativ st hinzugesetzt wird. Abweichungen von dieser Regel werden in dem später nachfolgenden Verzeichniß der Adjectiva angegeben werden.

Hier mögen folgende hervorgehoben werden, bei denen die Steigerung eine Veränderung im Vocal hervorbringt:

breid, breit, brédder, bretst.

djôp, tief, djápper, djapst.

grôet, groß, grátter, gratst.

fir, weit, fern, fâder, fârst.

heit, heiß, hétter, hetst.

keim, rein, kémmer, kemst.

kôl, kalt, kâller, kalst.

lång, lang, länger, langst.

liúf, lieb, liáver, liást.

ôl, alt, âller, alst.

saum, schön, sómmer, somst.

sweit, süß, swétter, sweist.

Ferner:

gôd, gut, bétter, best.

— gôdwillig, gôdhártig, gôdmôdig. —

Auch ist noch zu erwähnen:

fêl, viel, mð, mehr, meist, meist,

wie auch folgende Verstärkungen bei Adjectiven und Adverbien:

bittersaum, sehr schön.

bittergêrn, sehr gern.

bitternet, sehr schön.

bisúnners net, besonders schön.

— wut is dait minsk ûn-

geluckelk net! bezeichnet einen

hohen Grad von Schönheit.

bitterliúf, sehr lieb.

grándûm, sehr dumm.

gránfalsk, grundfalsch.

grûngôd, grundgütig.
 grûnrik, ganz reich.
 grûnêrelk, grundehrlich.
 gärsgrein, grasgrün.
 bunkdrûch, plb.: knâkdrôg.
 dôdstil, tobtensstill.
 mûsdôd, mausetodt.
 lifallein, ganz allein.
 pikdjunk, stockfinster.
 holtmôger, sehr mager.

stâfstill, ganz still.
 stâfstokstil mûstâ swig.
 suckerfwelt, zuckersüß.
 splinternâdelnacket, ganz nackt.
 stokdûm, ganz dumm.
 stafôl, ganz alt.
 starblin, ganz blind.
 stôpelmal, ganz wahnsinnig.
 swithfêl, sehr viel.
 stâfâd, völlig satt.
 lûrlitk, ganz klein.

IV. Zahlwörter.

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. ain. | 17. sjûgentin. |
| 2. twô. | 18. áchtin. |
| 3. thríû. | 19. niûgentin ober njûgentin. |
| 4. flaur ober flâher. | 20. twintig. |
| 5. fiv. | 21. ain un twintig. |
| 6. sex. | 30. dârtig. |
| 7. sjûgen. | 40. fértig. |
| 8. acht. | 50. fôftig. |
| âge dígge, acht Tage. | 60. féstígg. |
| 9. niûgen ober njûgen. | 70. sóventig. |
| 10. tíó.n ober tjó.n. | 80. táchentig. |
| 11. áneif. | 90. någentig. |
| 12. twúllef. | 99. niûgen un någentig. |
| 13. thréttin. | 100. húnnert. |
| 14. firtin. | 101. húnnert un ain. |
| ûr firtennâcht, über 14 Tage. | 200. twóhunnert. |
| 15. fâftin. | 1000. dúzent. |
| 16. séxtin. | 2000. twódûzent. |

Die Zahlen 1, 2, 3 sind nach den Geschlechtern so unterschieden:

ân ist masculinum, ain ist femininum und neutrum.

twain ist masc., twó ist fem. u. neutr.

thrê ist masc., thrîû ist fem. u. neutr.

ân mon, ain faun, ain bèn.

twain sjéler, twò fanner, twò béner.

thrê sjéler, thrîû fanner, thrîû béner.

Man sagt än thrémaftig schip,

än thrîûtind fôrk,

än ânmaftigen kütter.

'n fârndell, ein Viertel.

thrîû fârndell, drei Viertel.

halv, halb.

de hâlt, die Hälfte.

'n thrâden, ein Drittel.

— 'n thrâden fon 'n pûn, ein

Drittel Pfund.

'n fîften dell, ein Fünftel.

Der 4te, de nâd oder nâdrst.

- 5te - fîft.

- 6te - sext.

- 7te - sjúgenst.

- 8te - achst.

- 9te - njúgenst.

- 10te - tjó.ndst.

- 11te - ânelst.

- 12te - twûllest.

- 13te - thréttinst.

- 14te - firtinst.

- 15te - fârtinst.

- 16te - séxtinst.

- 17te - sjúgentinst.

- 18te - áchtinst.

- 19te - njúgentinst.

- 20ste - twíntígst.

- 21ste - alnuntwíntígst.

- 30ste - dârtígst.

1 1/2, ôrelf oder ôrlf.

2 1/2, thrâdelf oder thrâdlf.

3 1/2, nâdelf oder nâdlf.

4 1/2, fîstehâlv.

5 1/2, séxtehalv.

6 1/2, sjúgendehalv.

7 1/2, áchtehalv.

8 1/2, njúgendehalv.

9 1/2, tjó.ndehâlv.

10 1/2, ânelstehâlv.

11 1/2, twûllestehâlv.

29 1/2, njúgen un twíntígst un 'n

halv oder ain un dârtígstehâlv.

Es ist aber de tweinst mascul.

de twôst femin. u. neutr.

dan thrâd oder thrêst masc.

de thrâd oder thrîûst fem. u.

neutr.

Der 1ste, de êrst.

- 2te - twêd oder twôst.

- 3te - thrâd.

— de tweinst mon, de twôst

faun, dalt twôst bèn,

dan thrâd oder thrêst sent,

dja thrád oder thríást faan,
dait thrád oder thríást bèn.

énkelt, einfach.

dúbbelt, zweifach.

thrífoltig oder thríáfoltig, dreifach.

flaursoltig vierfach.

fíffoltig, fünffach.

féxfoltig, sechsfach.

sjúgenfoltig, siebenfach.

áchtfoltig, achtfach.

njúgenfoltig, neunfach.

tjónmöldubbelt, zehnfach.

ánelfmöldubbelt, eilffach.

u. f. w.

ainmól, einmal.

twómól, zweimal.

thríamól oder thrímól, dreimal.

flaurmól, viermal.

u. f. w.

tum érsten, erstens.

tum twóden oder twósten, zwei-
tens.

tum thráden, drittens.

tum fláden oder flaursten, viertens.

tum fíften, fünftens.

tum féxten, sechstens.

tum sjúgensten, siebtens.

u. f. w.

wí sint mit tweinen, selbander.

- - - thréen, selb dritt.

- - - fláern,

- - - fíven,

- - - féxen,

u. f. w.

än pór, ein Paar.

— pór af únspór, paar oder un-
paar.

än schok (60) lat, ein Schock
Latten.

än stíg (20) óser, eine Stiege Eier.

än pór híngrter, ein Paar Pferde.

än tucht fúgel, ein Zug Vögel.

än swarm im, ein Schwarm Bienen.

än héckel (hek ful) jung han oder
jung sjákens, ein Hühnerkasten

voll junger Hühner oder Küchlein.

än gód så flk, eine gute Mahl-
zeit Fische.

än bítk oder än kón, ein Bischof.

V. Das Zeitwort.

A. Einleitung.

Indicativ und Conjunctiv sind gleich. Nur im Singular ist
Veränderung, der Plural bleibt unverändert.

Der Infinitiv hat zwei Formen, welche durch Infinitiv I. und II. bezeichnet werden können.

Der Infinitiv I., so zu sagen, das reine verbum in seiner Ruhe, worin es etwas Substantivisches hat, endigt immer auf **n**. Dieses **n** wird der ersten Person praesentis angehängt bei den Verben, in welchen diese sich auf **i** oder **e** endigt, z. B.: ich mache, ik mácki, machen: máckin; ik drige, ich trage, drigen, tragen. Dieses geschieht auch bei denen, wo sich die erste Person praesentis auf **o** endigt, z. B.: ik dō, ich thue, doch wird bei diesen auch **en** angehängt: dōn, oder dōen, thun.

Bei andern Zeitwörtern, deren erste Person praesentis mit einem Consonanten endigt, werden im Infinitiv I. die Buchstaben **en** angehängt, z. B.: ik slalp, ich schlafe, slalpen, schlafen, ik ban, ich brenne, bannen, brennen. Doch wird bei den Verben der letzten Classe der schwachen Conjugazion mehrentheils ein bloßes **n** angehängt, einige aber, wie rücken, smäten, bleiben unverändert. Dieser Infinitivus I. kommt allenthalben vor, wo er allein steht. Frägt man: was heißt fahren? Antw.: fārin, was heißt laufen? Antw.: lōpen. — flöcken dō ik nich ūmezūns — hī dā nicks as slalpen — da lūd dōt nicks as rüchten un pleiten — yun mütert da béner nich sà stūf tódek, yā dōt nicks as switten — hī gungt dēr sitten — hī gungt tāft der durn stānen — „hū fir sul dait wail wize?“ „dait hat 'n dī reizen.“ —

So in der Form: hī kumt him in de mett fléchten (er läuft ihm schnell entgegen) — hī kumt dēr an flúchten mit wūf un béner, hī is flúchtert mit sin gans húshóling — dēr kumt 'n schip an sílen — dēr kumt 'n wain an fārin — ik hāb dēr 'n schip lídzen — hī hā sin stok álltid tāft der durn stānen — ik sjō dēr 'n schip sílen — ik hēr dēr 'n hūn wūfen — ik sjō him dēr stānen — hī blift dēr bīlídzen, er bleibt dort liegen — hū kanst dū mī dait anmóden wize? — wenn man nicht anzunehmen hat, daß diese Beispiele zum participium praesentis gehören.

Er kommt ferner vor, so oft die Partikel **tō** davor steht (das gerundium und supinum), z. B.: hī is weg, ūm tō fíken — hī hā nicks tō árbeiden — hī sit dēr tō itten, in welchen Fällen das Verbum manchmal ganz weggelassen wird, z. B.: Wiltert is weg ūm flk, er ist weg (hin) gegangen, um Fische zu fangen —

Lût is ûm an, er ist weggegangen, um Enten zu schießen — Grett is ûm melk. —

Der *infinitivus II.* ist abgekürzt, wie in der englischen Sprache der Infinitiv durchweg ist, und läßt die Endung auf n oder en fallen. Er ist mit wenigen Ausnahmen der ersten Person des praesens gleich, und kommt allenthalben vor, wo das Zeitwort von den Hülfsverben wullen, sullen, mœn, können, münnen, dürfen, thûren und laiten abhängt, von diesen regiert wird, z. B.: hî wul gung — hî sîl ârbeld — ik mi nich itte — hî kan nich stârv — dû must dait nich dô — hî dûr nich kûmme — lait mi lô.p — ik hâb dait nich dô weil (ich habe das nicht thun wollen).

Ausnahmen, wo er nicht der ersten Person des praesens gleich ist, sind bei den Wörtern fritten, fressen: ik frit, infinitiv II.: fritte; haben, haben: ik hâb, infin. II.: hab, und wizen, sein, praesens: ik sin.

Hier erblicken wir das Zeitwort schon nicht mehr in der Ruhe, sondern in Bewegung, der infinitivus II. wird häufiger gebraucht und in diesem habe ich die Zeitwörter aufgeführt.

Es scheint dieser doppelte Infinitiv schon im Altfriesischen (s. v. Richthofen altfries. Wörterb. s. v.: stonda und swera — stonda — to stondane etc.) und in sämtlichen noch lebenden friesischen Dialecten vorhanden zu sein.

S. Epkema's woordenboek op de Gedichten van Gijsbert Japicx, Leuwarden. 1824. Inleiding, S. 63.

So auf der Insel Schirmonnikog,

f. Hulde van Gijsbert Japiks, door J. Hiddes Halbertsma, Leuwarden, 1827, tweede stuk,

S. 165: „in lotten him haall daad *lisse*,“ (und ließen ihn halb todt liegen).

S. 167: „in op da hjukken van da strieten staaïnde *to bidden* (zu beten, betend) om van da minschen sien *to wersen* (gesehen zu werden) — dat jo trog folheid van werzen *sille* harhears *werze* (werden erhört werden).

So zu Hindelopen, f. das.

S. 196: „Sijlers *meije* winters *reste*,
Tuis *tu bliuwoen* mut jerm leste.“

S. 198: „Sommers *mut* we d' ynslag *reede*.“

§. 200: „*Wel 't en labber koette waaje,*
Dot m' enorm su mooi ken praaie.“

§. 202: „*Yn Norweine is jlold tu wonnen.*“

§. 204: „*Der op laand sijn kost kan wonne,*
Winschet nat op see tu ronnen.“

So zu Molkwerum, f. Wassenbergh taalkundige bydragen tot
 den vrieschen tongval. Leuwarden. 1802. st. 1.

§. 140: „*om van jarm sjoen te woarden.*“
 „*op dat se vanne minsken earde woarde meye.*“
 „*so hi dyn loafter hând naet wite.*“
 „*solt dy yn 't openbaar voarfolde.*“

§. auch das Landfriesische das. §. 141.

So auf der Insel Helgoland:

f. v. Kobbe's Briefe über Helgoland, Bremen, 1840.

§. 52: „*Skuld Dä met me tofreeben wees.*“

§. 56: „*En welt mi diarum frey.*
„wiar id mit lewwe skell.
„Det Jawurr kann id Da well duh.
„En ha wi fider fort köhm kann
Det mut die Tokunft liar.“

§. 58: „*Dann kann wie ruhig lay.*“

§. 76: „*tu verhören,*“ —
 „*toop wahne well,*“
 „*Ha väll skell det Loschi kost?*“

§. 78: „*dann well id diar henn gung,*
„det skell mi liff wees“ —
„Si kann ja mett mi gung —
 — *„Liat jimm en Potster köhm —*
 — *„tu fürchten — tu verwachten — u. f. w.*

So bei den Nordfriesen:

f. Fragmente aus dem Tagebuche eines Fremden. Kopenhag. 1800.

§. 362: „*us nu ball beseidde wall —*
 — *nü kane wi so weil, as all dä beeste läwe —*
 — *nü wann wi lüftig wese —*
 — *en ercken mey et hall öin alle Mine lese —*

§. 364: *nü kane wie et selv ja ock ta wäen faue* (nun
 können wir es selbst ja auch zu wissen kriegen) u. f. w.

f. auch *Halde* aan Gijbert Japiks 2de stuk.

S. 258: „die *Maet* mie ta briaelp *bedde* —

— ik schell — ledde —

— ta kōren — u. f. w.

f. *Outzen Glossarium der friesischen Sprache*. Kopenhagen. 1837.
Vorrede S. 19.

Camerer histor. pol. Nachr. v. Schleswig u. Holstein. Glensb.
u. Lpzg. 1758. S. 182.

Ueber den Infinitiv des saterländischen und des helgo-
landischen Dialects hat mir der oben bereits erwähnte Herr
Candidat der Theologie J. J. Minssen folgende Notiz mitgetheilt:

„Im Saterschen hat man zwei Infinitive, einen absoluten
und einen relativen, oder infin. 1. u. 2. Der erstere kommt vor,
wenn man den Infinitiv substantivisch gebraucht, z. B.: det sgrīan,
det rīaen, det brōden, das Schreiben, das Rechnen, das Bieten, det
mā.kjen, das Machen, ferner wenn die Partikel tō mit dem Infinitiv
verbunden wird, z. B.: hi hādd nix tō dwōn, er hat nichts zu thun,
wōltū dār wai gūnge tō rīaen? willst du dort hin gehen zu rechnen?
dār hōgest dū nigt op tō pāsien, darauf brauchst du nicht zu ach-
ten, zu sehen. Frägt man: wie heißt mā.hen, kōchen, grāen?
so erhält man die Antwort: mīden, kōden, grēaen. Ferner erfor-
dern einige Nebensarten den absoluten Infinitiv, in welchen Fällen
der letztere aber immer substantivisch auftritt, z. B.: hi dedd ōrs
nix azz iten, wōpen etc., er thut nichts anders als essen, weinen
u. f. w. So die Nebensart: medd jēkl hābben ron hi weg, d. h.:
mit Geld in der Tasche ging er weg. Endlich erfordert noch das
Zeitwort lāre den absoluten Infinitiv des mit demselben verbundenen
Zeitworts, z. B.: dō mānskene wōllene nū ōk nog flōgen lāre,
die Menschen wollen nun auch noch fliegen lernen, ik hābbe sgrīan
lāred, ich habe schreiben gelernt, rākenjen hābb' ik wēl lāred,
man mīden nigt, rechnen habe ich wohl gelernt, aber māhen nicht.

Der zweite oder relative Infinitiv wird gebraucht, wenn mit
dem Verbum ein Hilfszeitwort verbunden wird, z. B.: ik mōt
dār wai gūnge, ich muß dort hin gehen, dōrftū det nigt dwō? darfst
du das nicht thun? ik kon nigt mōr quēde, ich kann nicht mehr
sagen, wōltū medd mī gūnge, willst du mit mir gehen?

Dieselbe Form, wie der infinitivus 1., hat das Participium

des Präsens, wenn es vorkommt, was aber selten geschieht. Beispiele sind: *hástu him lópen, sítten, stónden, gángen, lézzen blóked?* hast du ihn laufend, sitzend, stehend, gehend, liegend erblickt? *Stónden quadd hi, stehend sprach er, lézzen ráp 'r, liegend rief er, sítten át hi, sitzend aß er, Ik hábbe dár un sgip lézzen, ich habe dort ein Schiff liegen. Dagegen: Ik léte det sgip dár lézze, ich lasse das Schiff dort liegen. Hi blíft dár blézzen, hi mót dár lézzen blíæ, er bleibt dort liegen, er muß dort liegen bleiben, ißt wieder das part. praes.*

Auch im Helgoländischen findet sich dieser doppelte Infinitiv. Beispiele sind: *jan grót úntal fan ménsken wjar tó fólgen, eine große Anzahl Menschen folgte (war zu folgen), man mut 'n sêk, dét nótliche en et ángenáme tó ferénigen, man muß suchen das Nützliche mit dem Angenehmen zu vereinigen. He did hem fál molt, om de krank wédder báter tó wénnen, er gab sich viele Mühe, den Kranken zu heilen, Ik gestán, dat hart hat únfanget, mi hártter tó kláppen, ich gestehe, das Herz fing an, mir schneller zu schlagen. Frágt man: wie heißt schäumen, schäumen, säumen, säen? so ist die Antwort: skóffelen, skúmmen, sáumen (franz.: tarder), saámen (umsäumen), sídden etc.*

Inf. 2.: *Ja wel et nich báter há, sie wollen es nicht besser haben, jim kan et man mínem, ihr könnt es nur mitnehmen, kan jim maorn méddais bi ús ít? könnt Ihr Morgen Mittag bei uns essen? mín fár müsf det húsf ferbáttere hat, úrs is he bang, dat et ómfal kan, mein Vater muß das Haus ausbessern lassen, sonst fürchtet er, daß es umfallen könnte.*

Das participium des Präsens wird durch ein an den Stamm gehängtes end gebildet, z. B.: *fólgend, folgend, es kommt aber äußerst selten vor, da es gewöhnlich umschrieben wird.*

Das wangerogische participium praesentis ist dem infinitivus I. gleich, es kommt nicht oft vor, daß es aber vorhanden ist, beweisen folgende Sätze: *hi is mit sjóen ógen blín — án úplópen sê — lópen saun — sjó,ruen wátter — dait melk is sjóruen — 't is rízen lucht — dait flúr is glímmen — hí is mí nicks n gónnen — ik sin yam farmóden — dait sin ik nich farmóden — dait dríven is dait kann ús nain scháder dô.*

So die aus dem participium praesentis entstandenen Adjectiva, z. B.: *dan is hóchdrígen, stolz, der die Nase hoch trägt.*

Die von dem Zeitworte abgeleiteten Substantiva haben dieselbe Form, z. B.: dait sápen, dait wáckin, dait spílin, dait sjóen.

Eine Form mag hier noch erwähnt werden, die zugleich das Schwanzen der Sprache bezeichnet: ik bid tó Gád mit sólen haun oder mit sóld haun, oder mit sólender haun, mit gefalteten Händen.

Das futurum muß mit sillen und wüllen gebildet werden, z. B.: won dû dálung édder tó bád gungst, den silt dû sarnácht gôd slalp — dait wáf wul fêl béner kríg — dan sent wul grôst wêr (der Knabe wird groß werden) — sarsámer walt hîr fêl báders kúmme, diesen Sommer werden hier viele Badegäste kommen, oder .. silt hîr wail fêl u. s. w. — dait háver wul sarjêr djûr wêr, oder: sil sarjêr wail djûr wêr, der Hafer wird in diesem Jahre wohl theuer werden — dait sil wail 'n góden dronk wêr, das wird wohl eine gute Hochzeit werden — hi sil dait wail nich dô wul, er wird das wohl nicht thun wollen.

Es kommt aber das futurum in dieser Form eben nicht oft vor und manchmal hört man statt desselben das praesens, z. B.: wi hábbet tómen slucht wêder, wir werden morgen schlechtes Wetter haben.

Der Imperativ ist im Singular der ersten Person des praesens gleich, im Plural dem Plural des Praesens.

Der Plural wird oft abgekürzt, wenn das Pronomen nachfolgt, z. B.: háv' wi, súp wi, lúk wi, spíli wi, máckî wi, dô wi, dagegen es sonst heißt: wi hábbet, wi sápet, wi láket, wi spílit u. s. w.

Ich hätte die Zeitwörter sämtlich in alphabetischer Ordnung aufführen und bei jedem die Conjugazion angeben können, allein dadurch würde der Umfang dieser Sammlung bedeutend zugenommen haben und der Bau der Sprache nicht anschaulich geworden sein, und ich glaubte die Classificazion in starke und schwache Verba nicht abweisen zu können. Gegen die Classificazion der schwachen wird man wohl nichts Erhebliches einwenden, sie erhalten im praeteritum am Ende in der ersten Classe: ert, in der zweiten: et, in der dritten: d, und in der vierten: t, doch wird d in schneller Rebe oft in t verwandelt, und dadurch manchmal die Trennung der beiden letzten Classen erschwert. Mehr werden die Sprachforscher vielleicht gegen die Classificazion der starken Verba zu erinnern

haben, welche im Präteritum eine Umwandlung des Vocals erhalten, es wird indeß denjenigen Lesern, welche einen Gebrauch von der Sammlung machen wollen, nicht schwer fallen, die starken Verben auf andere Weise zu ordnen. Daraus, ob in früherer Zeit der Vocal des Präsens oder des Präteritum vermuthlich ein anderer war als jetzt, konnte ich keine Rücksicht nehmen, und es hat sich mir, um die Sache übersichtlich zu machen, kein anderer Grundsatz ergeben wollen, als der: die starken Verba nach den Vocal, den sie im Imperfectum haben, in fünf Classen zusammen zu stellen. Darnach hat die erste Classe im Imperfectum i, die zweite ö, die dritte ei, die vierte au, die fünfte u und ü. Nun fanden sich aber viele Zeitwörter, die sich in die für die starken und schwachen gebildeten Classen auf keine Weise fügen wollten, weil sie zu beiden Abtheilungen gehören, indem sie die Umwandlung des Vocals im Präteritum mit dem angehängten t, dem Kennzeichen der schwachen, verbinden. Als Anomalien, wovon ich eine kleine Sammlung vorangehen lasse, konnte ich sie nicht aufführen, weil sich ihre Zahl, verbunden mit ihrer Regelmäßigkeit, dagegen sträubte, sie wollten durchaus eine besondere Gattung bilden, und haben sich in sieben Classen geordnet: Die erste hat im Imperfectum a, die zweite ö, die dritte o, die vierte u. In der fünften verlieren die Diphthonge ei und ai im Präteritum den zweiten Buchstaben, in der sechsten verliert der gedehnte Vocal des Präsens im Präteritum die Dehnung, und in der siebenten wird der Endvocal des Präsens i im Präteritum in e verwandelt. Es ist in diesen Zeitwörtern, besonders in der Ordnung, worin ich sie aufgeführt habe, eine allmähliche Abschwächung, ein allmählicher Uebergang von dem starken zum schwachen Verbum erkennbar, und ich habe daher für sie keinen passenderen Namen, als Uebergangszeitwörter finden können. Im Neuhochdeutschen muß diese Gattung ebenfalls vorhanden sein, z. B. in:

- ich wende, wandte, gewandt,
- sende, sandte, gesandt,
- denke, dachte, gedacht,
- bringe, brachte, gebracht,
- weiß, wußte, gewußt,
- kenne, kannte, gekannt,

ich kann, konnte, gekonnt,

- mag, mochte, gemocht u. s. w.,

wie sie denn auch im Plattdeutschen nicht fehlt.

Wie die Uebergangsverba stufenweise schwächer werden, so scheint auch in der schwachen Conjugazion selbst noch mit jeder Classe die Bewegung des Zeitworts abzunehmen, bis es endlich in der letzten Classe (innerhalb welcher auch noch ein Sinken zu erkennen ist), in dem Verbum stut, stügen, fast ganz erstarrt. In diesem ist nämlich nur noch Leben in der zweiten Person Singular des Präsens und Imperfectum, welche gleich lauten, und im Plural des Imperfectum: wi stütten, daher dasselbe wohl an das Ende der Sammlung hätte gestellt werden können.

Die Anomalien habe ich in einer kleinen Sammlung vorangehen lassen. Sie deuten zum Theil auf einen vorhergegangenen Sturm, der ihre Glieder auseinander getrieben, fast möchte ich sagen, auf eine durch eine Völkerverwanderung entstandene Vermischung verschiedener Dialecte, sie machen den Eindruck einer Anzahl gestrandeter Schiffe, von denen einige mit verschiedenen Theilen anderer Schiffe wieder zusammengezimmert sind. Die meisten lassen sich übrigens in den von mir gebildeten Classen einigermaßen unterbringen: wër gehört in die 5te Classe der starken, wul in die 3te, ul in die 5te, kan in die 5te, — dūr und thūr in die 6te Classe der Uebergangsverben, mi in die 4te — mut neigt sich zur letzten schwachen Conjugazion, sjo ist mit dem Präteritum in der 2ten schwachen, hab und lait gehören zwar zu den Uebergangsverben, wollen sich aber nicht recht in eine Classe fügen, ad ist mit dem Perfectum in der starken, und neigt sich mit dem Imperfectum zur Uebergangsconjugazion, wize scheint mit dem Präteritum zur starken gehören zu wollen, und witte gehört in die 4te Classe der Uebergangsverba.

B. Hülfsverba

nebst einigen andern unregelmäßigen.

1) wize, sein.

praesens.

ik sin, dû bist, hi is,
 wi sint, yu sint, ya sint.

imperfectum.

ik wêr, dû wêrst, hi wêr,
 wi wêren.

perfectum.

ik sin wizin oder ik hâb wizin.

imperativ.

sing.: wize, plur.: wize.

infin. I.: wizen.

infin. II.: wize.

2) wêr, werden.

ik wêr, dû warst, hi wart, wi
 wêrt.

ik wûrd, wûrdst, wûrd. wi wûrden.

ik sin wûrden.

Anstatt des Infinitivs wêr wird
 manchmal wize gebraucht.

3) wul, wollen.

ik wul, dû wult, hi wul. wi wult.

ik weil, dû weilst, hi weil. wi

weilen.

ik hâb weil. —

— ik hâb dait nich dô weil. —

— hi sil dait wail nich dô wul,

er wird es wohl nicht thun wollen.

4) sil, sollen.

ik sil, dû silt, hi sil. wi silt.

ik sul, dû sult, hi sul. wi sullen.

ik hâb sul.

5) mi, mögen.

ik mi, dû mist, hi mi. wi mit.

ik mucht, dû muchst, hi mucht.

wi mûchten.

ik hâb mucht. — farmi, vermögen.

6) kan, können und kennen.

ik kan, dû kanst, hi kan. wi kant.

ik kûn, dû kûnst, hi kûn. wi kûnen.

ik hâb kûn.

— hi is swêr tû kânnen, er ist
 schwer zu kennen.

7) mut, müssen.

ik mut, dû mußt, hi mut. wi
 mûttert.

ik mußt, dû mußt, hi mußt. wi mûsten.

ik hâb mußt.

— dû silt dait wail dô mut, du
 wirst es wohl thun müssen.

8) dûr, dürfen.

ik dûr, dû dûrst, hi dûr. wi dûrt.

ik durst, dû durst, hi durst. wi

dûrsten.

ik hâb durst.

9) thâr, brauchen, bedürfen.

ik thâr, dû thûrst, hi thâr. wi thûrt.

ik thurst, dû thurst, hi thurst. wi

thûrsten.

ik hâb thurst.

— ik thâr dait dâlung noch nich

dô, ich brauche das heute noch

nicht zu thun. — ik thâr nich

sêl, ich bedarf wenig. — Man

- Könnte sagen (ebgleich es wohl nicht leicht vorfömmt):** **dä thürst** ik dö, dü däst, hi dā. **wi döt.**
dait nich brük (gebrauchen). — ik dald, dü daitst, hi dald. **wi dalden.**
- 10) hab, haben.**
 ik hāb, dü häst, hi hā. **wi hābbet.**
 ik haid, dü haitst, hi haid. **wi halden.**
 ik hāb haivt.
 infn. I.: hāben.
 infn. II.: hab.
- 11) lait, lassen.**
 ik lait, dü latst, hi lat. **wi laitert.**
 ik lit, dü lītst, hi lit. **wi līten.**
 ik hāb lat't.
 aūflait, ablassen, erlassen. — dait is tō djär; dü mußt wit wītte (oder weit), wetst, wet.
 aūflait. — farlait, verlassen. **wi wittert oder weittert.**
 — īnlait, ōnlait, einlassen. — wuſt, wuſt, wuſt. **wūſten.**
 tōlait, zulassen. **wuſt.**
- 12) dö, thun.**
 ik hāb dain.
 tōdō, guthun. — dait ſil dain wēr oder wīze.
 Der infn. I, iſt dōn und dōen.
- 13) ſjō, ſehen.**
 ik ſjō, dü ſjuchst, hi ſjucht. **wi ſjōt.**
 ik blāuket, dü blāukeſt, hi blāuket. **wi blāuketen.**
 — lait mi dait ſjō. — **hīr is nicks to ſjōen.** — **hi is mit ſjōen ōgen blin.**
- 14) wītte, wiſſen.**

C. Starkeſ Zeitwort.

Erſte Claſſe.

- 1) hōl oder hōl, halten.** **hōl, einhalten. tōhōl, zuhalten:**
praesens. **tōrighōl, zurüchhalten.**
 ſing.: ik hōl, dü halſt, hi halt. **2) hait, heißen, beſehlen.**
 plur.: **wi hōlt, yam hōlt, yā hait, hatſt, hat. haitert.**
hōlt. **hīt, hītſt, hīt. hīten.**
imperfectum. **hītīn.**
 ik hīt, dü hītſt, hi hīt.
wi hīten.
participium perfecti: hīlen.
 — dait hat ſteht oft für: dait is, wobei denn gewöhnlich der Artikel ausgelassen wird, z. B.: hat 'n aīnſolt, daſ iſt ein Einſaltſpinſel. — ik wul him dait hait. — dan mon hat kārſen. —
- aūhōl, abhalten. bīhōl, be-**
halten. farhōl, verhalten. in-

farhält,

— dū kanst di nicks farhält,
as nāzi un ōr aufbīten, du
kannst dir nicht vornehmen (den
Entschluß fassen), irgend etwas
zu unterlassen, als deine Nase
und dein Ohr abzubeißen.

3) lō.p, laufen.

lō.p, lapst, lapt. lō.pet.

līp, līpst, līp. līpen.

līpīn.

ánlō.p, anlaufen. — hī is án-
līpīn. farlō.p, verlaufen. hó.d-
lō.p, herlaufen. wéglō.p, hin-
laufen, weglaufen. tōhō.plō.p,
zusammenlaufen. tōríglō.p, zu-
rücklaufen.

4) slāp, schlafen.

slāp, slepst, slept. slāpet.

slīp, slīpst, slīp. slīpen.

slīpīn.

— half slāpen un half wāckīn
ging ik fōrt. —

bīslāp, beschlafen. farstslāp, ver-
schlafen. ónslāp, einschlafen.

5) raup, rufen.

raup, ropst, ropt. raūpet.

rip, ripst, rip. rīpen.

rīpīn.

ánfraup, abrufen. tōraup, zu-
rufen. tōrígraup, zurückrufen.
wīderraup, widerrufen.

6) gung, gehen.

gung, gungst, gungt. gūngēt.

ging, gingst, ging. gīngen.

gingen (ik hāb und ik sin gingen).

ánsgung, abgehen. bīgūng, be-
gehen. fargūng, vergehen. tō-
rīggung, zurückgehen. tōgung,
zugehen.

Zweite Classe.

1) swār, schwören.

swār, swārst, swärt. swärt.

swōr, swōrst, swōr. swōren.

swīrīn.

Geht auch nach der 3ten Classe
der schwachen Conjugazion.

— hī hā mī 't wārtelk far-
swīrīn, dat hī 't dō well
— hī hā mī 't hēlīg an
djār farfward.

2) fāri, fahren.

fāri, fārest, fāret. fārit.

fōr, fōrst, fōr. fōren.

fāriīn.

— hī bīfāret ān schīp — hī
bīfāret dalt wad. — hī is
al bīfāriīn, er hat schon mit
einem Schiffe gefahren (als
Schipper, Capitain).

ánfāri, abfahren. — bīfāri, be-
fahren. erfāri, erfahren. far-
fāri, verderben. — dū mußt dalt
nich farfāri (oder farflār) latt.
hō.d.fāri, herfahren. wégfāri,
hinfahren, wegfahren. wīder-
fāri, widerfahren.

3) grīve, graben.

grīve, grāfst, grāft. grīvet.

grôv, grôfst, grôv. grâven.

grívin.

bîgríve, begraben, vergraben. stôl. — stíllin.

ôngríve, eingraben.

4) líthe, laden.

líthe, láthst, láth. líthet.

lôth, lôthst, lôth. lôthen.

líthîn.

aúflíthe, abladen. bîlíthe, be-
laden. ônlíthe, einladen (ins
Schiff, auch eine Flinte laden).

ík mut ônlíthe — ík wul mîn
flint, oder mîn gewîrf líthe —

dait schip is líthîn — ík wul
dait schip bîlíthe. — farlíthe,
verladen.

5) bîfille, befehlen.

bîfille, bîfélst, bîfêlt. bîfílet.

bîfól, bîfólst, bîfól. bîfólen.

bîfíllin.

6) farfícke, verlâugnen, ab-
lâugnen.

farfícke, farfeckst, farféckt. far-
fícket.

farfók. — farfíckîn.

7) wîge, wâgen.

wîge, wâchst, wâcht. wîget.

wâg, wâchst, wâg. wâgen.

wîgîn.

în wîge, ônwîge, einwâgen. út-

wîge, auswâgen (vom Verkäu-
fer gebraucht). — dâ haldst
'er wîl úpsmît must, dat et
dille wâg, wurde gesagt, als
Seegras vor der Thüre lag,
und starker Wind war.

8) stílle, stehlen.

stílle, stêltst, stêlt. stílet. —

stôl. — stíllin.

bîstílle, bestehlen.

9) tóricke, plb.: tórâken.

(Dieses geschieht des Abends, bevor
man zu Bette geht. Am Feuer-
heerd werden die Kohlen zusam-
mengelegt und Asche darüber ge-
schüttet.)

— rícke, ríckst, rícket. rícket.
rôk. — ríckîn.

10) blô.d, bieten.

blô.d, blúfst, blú. blô.dert.

bôd, bôtst, bôd. bôden.

bîdîn.

aúfbîd.d, abbieten. farbîd.d, ver-
bieten. — dait strânnken (Gü-
ter vom Strande holen) is far-
bîdîn.

11) jô.t, gießen.

jô.t, jútst, jut. jô.tert.

gôt. gíttîn.

aúfjô.t, abgießen. bîjô.t, begie-
ßen. farjô.t, vergießen. ín jô.t,
ônjô.t, eingießen. mîdôrnjô.t, zu-
sammengießen.

12) schiô.t, schießen, werfen,
werfeln.

schíô.t, schútst, schút. schíô.tert.
schôt. — schíttîn.

aúf schiô.t, abschießen. Auch vom
Anfange des Klootschießens ge-
bräuchlich: hîr wul wî aúf-
schiô.t bî dîn pól. bîschíô.t
wird auch in anderem Sinne
gebraucht: ík wul dan wôch

(die Wand) mit holt bischlō.t 16) farlūz oder farlū.z, verlieren.
(mit Holz bekleiden). farschlō.t, farlūz, farlūst, farlūst. farlūzt
verschießen. — dan mon hā farlōr, farlōrst, farlōr. farlōren.
all sin pūlver farschittin. — (Die Alten sagen noch: farlōz.
dan dank (Tuch) is gans far- farlōzen.)
schittin (hat die Farbe verlo- farlirin.

ren). ōnschlō.t, einschießen.

17) friūz, frieren.

tōschlō.t, zuschießen. tōschlō.t, zerschießen.

friūz, friust, friust. friūzt.

frōr (frūher frōz, welches auch jetzt noch vorkömmt).

13) sĳō.tn, kochen, sieben.

sĳō.tn, sĳuthst, sĳuth. sĳō.tnet.

frizin.

sōtn, sōthst, sōtn. sōtnen.

— dait schip is in 't is bi-
frizin.

sĳnĳn.

— dait melk is far 't sĳō.tnen,
ist in Begriff zu sieben —

farfriūz, erfrieren. tōsfriūz, zu-
frieren.

is in 't sĳō.tnen, — dait

18) snūv, schnauben.

melk sĳuth, — dait itten,

snūv, snuffst, snuff. snūvet.

dan krog (Kopf) sĳuth. —

snōv, snōfst, snōv. snōven.

auffsĳō.tn, abkochen. farsĳō.tn, snīvin.

verkochen.

farfnūv, verschnupfen. ūpsnūv,
einschnupfen.

14) klō.z, kiesen, wählen.

klō.z, klō.st, klō.st. klō.st.

19) stjāv, stäuben. stōv. stīvin.

klō.zd, klō.st, klō.zd.

farstjāv, verstäuben.

kīzin.

20) schrūv, schrauben. schrōv.

schrivn.

Dieses Zeitwort befindet sich im
Uebergange zur schwachen Conju-
gation, indem es das alte imper-
fectum verloren hat.

tōschrūv, zuschrauben. tōhō.p-
schrūv, zusammenschrauben.

aufklō.z, auswählen. — dū

21) schūv, schieben. schōv. schīvin.

hāst dait best der aufkīzin.

aufschūv, abschieben. farschūv,
verschieben. tōschūv, zuschieben.

15) tjō, ziehen.

ūpschūv, aufschieben.

tjō, tjuchst, tjucht. tjōt.

22) klāv, kläuben, ährenlesen.

tōg, tōchst, tōg. tōgen.

klōv. klīvin.

tīnen.

aufklāv, bklāv, abkläuben.

austjō, ausziehen. fartjō, weg-

23) sūp, saufen. supst, sup.

ziehen, den Wohnort verändern.

sūpet.

ōntjō, anziehen. ūmtjō, umziehen.

sōp. sippin.

bîsûp, besaufen. — hî is bî-
sippin. farsûp, vertrinken, ver-
saufen.

24) kriûp, kriechen. kriupst,
kriupt. kriûpet.
krôp. kripin.
farkriûp, verkriechen.

25) flûet, fließen.
flûet, flutst, flut. flûtert.
flôt. flittin.

— dait hâmmîn (Hemd) is
keim (gang) mit blôd bi-
flittin. — ik sin up dait
ôlann (bed. hier Sandbank)
bîflittin. —

aufflûet, abfließen. farslûet, ver-
fließen. tôhó.pflûet, zusammen-
fließen.

26) slât, schließen. slutst, slut.
slâttert.
slôt. slittin.

auffslât, abschließen. bîslât, far-
slât, ônslât, tôslât,

27) lûg, lügen.
lûg, luchst, lucht. lûget.
lôg, lôchst, lôg. lôgen.
lîgin.
billûg, belügen.

28) bîdriûg, betrügen. bîdrôg.
bîdrin.

29) slûg, fliegen. slôg. slin.
auffslûg, abfliegen. wégslûg,
hinsfliegen, wegfliegen.

30) bûg, biegen. buchst, bucht,
bûget.

bôg. bîgin.

auffbûg, abbiegen. farsbûg, ver-
biegen.

31) sûg, saugen. sôg. sîgin.
auffsûg, absaugen. insûg, ein-
saugen.

32) lûk, ziehen. lukst, lukt. lûket.
lôk, lôkst, lôk. lôken.
lickin.

bîôrnalûk, zusammenziehen. in-
lûk, einziehen.

33) slûk, schlucken. slôk, slûkin.
farslûk, verschlucken. ônslûk,
einschlucken.

34) rûk, riechen. riukst, riukt.
rûket.
rôk. rickin.

35) smûk, rauchen, Feuer an-
machen.
smôk. smickin.

— „bist dâ al ûpstinen?“ (auf-
gestanden) — „ê, (ja) ik
smûk al.“ — Wenn zuerst
der Rauch aufsteigt, und das
Feuer anfängt zu brennen,
dann sagt man: dait slûr
smiukt al, oder smiukt îven.
— dait smôk dêr, hû smô-
ken da beirn kôken. — 't
hâ smickin, 't smûken oder
't smelken is dain, dait slûr
is glîmmen, dait slûr glôrt,
da kûlbe glîmmet al.

Dritte Classe.

- 1) schin, scheinen.
schin, schinst, schint. schint.
schein, scheinst, schein. scheinen. Hat im part. perf. auch: gerivet, schint.
bischin, bescheinen.
- 2) thin, wallen, wogen. thein, thint.
- 3) rin, regnen. rein. rinin.
- 4) grip, greifen.
grip, gripst, gript. gripet.
greip. gripin.
bígrip, begreifen. tógrip, zugreifen.
- 5) knip, kneipen. kneip. knipin.
biknipin, beengt. anknap, abkneipen.
- 6) bliv, bleiben.
bliv, bliffst, blift. blivet.
bleiv, bleiffst, bleiv. bleiven.
blivin.
- 7) driv, treiben. dreiv. drivin.
aúdriv, abtreiben. fardriv, vertreiben, wegtreiben.
— hû sî ik mi dêr de tid fardriv? — dait schip is gans fardrivin. — yâ hâbet him fardrivin, dan is 't laan farwîzd. —
- 8) geriv. Ist nicht zu übersetzen. Es bedeutet: jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas ausheffen, wo es ihm passend, bequem ist, besonders durch Leihen einer Sache: — yû wul mi dêr mit
- geriv — yû gerivet an mînsk. —
sonst: gereiv. gerivin.
- 9) hiv, sich heben, ausdehnen, plb.: rizen. heiv. hivin. — dait barmstâbel hift, oder is hivin, die Wehlstöcke dehnen sich aus, wenn das Wasser, worin sie über dem Feuer hängen, anfängt zu kochen.
- 10) riv, rechnen. reiv. rivin. — Ik wul dait stuk (ein großes Beet im Garten) riv, oder dait brok (ein kleines Beet), oder dait bád (Beet), oder dan strék (ein schmales Beet). — ân strék ârit (Erbsen), ân strék bôn.
- 11) schriv, schreiben. sehreiv. sehrevin.
aúschriv, abschreiben. farschriv, verschreiben. ônschriv, einschreiben. tôschriv, zuschreiben.
- 12) wriv, reiben. wreiv. wrivin.
aúwrv, abreiben. farwrv, verreiben. ônwrv, einreiben. tôwrv, zerreiben.
- 13) riz, aufsteigen. reiz. rizin. — 't is rizen lucht — de lucht rist up, oder is úprizin, de lucht gróit up, sagt man, wenn ein Gewitter aufsteigt.
- 14) lîrn, leiden.
lîrn, lîthst, lîth. lîrnet.

leith, leift, leith. leithen.
lithin.

— ik lei' dait nich (impf.). — 23) bit, beißen. belt. bitin.

15) mith, meiden. meith. mithin.
Hat aber im plur.
praes.: mithert, und geht
ebenfalls nach der ersten

aufbitt, abbeißen. farbit, ver-
beißen. onbit, einbeißen. tobitt,
zubeißen.

24) slitt, schleifen. sleit. slittin.

25) farnith, vermeiden.

aufflit, abschleifen. farflit, ver-
schleifen.

16) snith, schneiden. sneith.
snithin.

auffsnith, abschneiden. tosnith,
zuschneiden. tosnith, zer-
schneiden.

— da klöder sint farflittin ober
auffslittin. — dait minck mut

17) rid, reiten.

rid, ritst, rit. ridert.

reid, reitst, reid. reiden.

ridin.

sint (niederreißen) — wi wult

dait schip slitt (auseinander-

reißen). — der is 'n wreck

up straun, wul wi der weg

to sliten? (Holz abreißen und

nehmen). — din rok is al

gans kort slittin, ober deg

auffslittin; du mußt mödig an

nien hab.

18) schrid, schreiten, sich fortbe-
wegen. schreid. schridin.

19) strid, streiten. streid. stridin.

auffstrid, abstreiten. bistrid, be-
streiten.

20) glid, gleiten. gleid. glidin.

auffglid, abgleiten.

25) smit, schmeißen, werfen. smeit.

smittin.

21) rit, reißen.

rit, ritst, rit. ritert.

reit, reitst, reit. reiten.

ritin.

auffsmitt, abwerfen. farfsmitt, ver-

werfen. tosmitt, zuwerfen.

26) split, spleißen. spleit. splitin.

— ik wul dait holt split —

dait holt split nich lik.

auffrit, abreißen. onrit, ein-

reißen. torit, zerreißen.

27) schitt, scheißen. scheit. schittin.

22) nit. (läßt sich nicht über-

sehen.) nett. nitin.

28) swig, schweigen.

swig, swichst, swicht. swiget.

— djû kü nit mi — djû kü

fwelig, fweichst, fwelig. fwëigen.

wul mi nit. — Dieses sagt

man vom Hindvish, wenn

es böseartig ist, und

farfswig, verschweigen.

29) mig, pissen. meig. migin.

30) úprig, aufreihen. reig. rigin.

— ik hää da ólerkubókks (Eier-
schalen) úprigin.

31) stíg, steigen. steig. stigin.

stígg, absteigen. * úpstíg, auf-
steigen.

32) krig, kriegen, bekommen.

kreig. krigin.

33) wík, weichen.

wík, wíkk, wíkt, wíket.

weik, weikk, weik. welken.

wíkin.

út-wík, ausweichen.

— ik wík di, ober far di

út — hi wul nich wík —

hi is dër dänne wíkin.

34) strík, streichen, plätten.

streik. stríkin.

farstrík, verstreichen. — djú

tíd is farstríkin. — herdúm-

strík, herumstreifen.

35) kík, schauen, gucken. keik.

kíkin.

bíkik, beschauen.

36) mítte, messen.

mítte, métt, met. mittert.

meit, méitt, meik. méiten.

míttin.

aufmítte, abmessen. farmitte,

vermessen. — wut farmét dan

mon him hóch (er dünkt sich

viel). — ónmítte, einmessen.

tómítte, zumessen.

37) fargítte, vergessen. fargeit.

fargíttin.

38) ítte, essen. ítt, ít. íttert.

éit. íttin.

39) fritte, fressen.

frit, fretst, fret. frittert.

frett. frittín.

auffritte, abfressen. tófritte, ger-

fressen.

40) sit, sitzen.

sit, sitzt, sit. sittert.

selt. sittín.

bísit, besitzen. farsít, vorsitzen.

— dalt hää ik farsíttin.

41) gíve, geben.

give, gífft, gáft. givet.

geiv, geífft, geiv. geíven.

gívin.

Es kommt nur vor in:

tóhó.pgíve, copuliren,

fargíve, verzeihen und vergiften,
und:

bígíve, welches besonders bei Die-

len und Schiffen vorkommt.

Wenn das Schiff mit dem

Vorbertheile auf einer Sand-

bank sitzt, und mit dem Hin-

tertheile an einer tieferen Stelle

im Wasser, so befürchtet man,

daß es sich biegen und dadurch

leck werden möge, oder daß es

ganz auseinanderfalle: — won

dalt schlip him man nich bi-

gáft! — So von einer Diele,

die sich biegt und leicht bre-

chen kann: nim di in acht,

djú döl bigáft híri. —

42) líze, lesen.

líze, läst, läst. lízet.

leiz, leítt, leiz. leízen.

lízin.

afafidze, ablesen. fáfídze, vor-
lesen.

43) lidz, liegen und legen.

lidz, liehst, licht. lidst.

leig, leichtst, leig. leigen.

lín.

— hi blift dér bilídzén, er *Vergl. d. plattb.: quätteln, schwafzen.*
bleibt dort liegen.

afafidz, ablegen. ónlidz, ein- brik, brekfst, brekt. bricket.

legen. fáfídz, vorlegen. far- breik, breikfst, breik. breiken.

lidz, verlegen. tóhóplidz ober bríckín.

bíðrnídz, zusammenlegen. tó-
lidz, zulegen.

44) tride, treten.

tride, trittst, tret. tridert.

treid, trittst, treid. treiden.

trídín.

tótride, zertreten.

fartride. — ik hää mí dan
fót fartrídín. — ik wul mí
'n kôs (eine Weile) fartride,
sagt einer, der sich Bewe-
gung machen will.

45) knide, kneten. kneld.

knírnín.

farknide, verkneten. ónknide,
einkneten.

46) quíder, sagen.

quíder, quoft, quâ. quídert.

queid, queitst, queid. queiden.

quírnín.

goth.: quithan. isländ.: qveda.

altsächf.: quothan. anglf.: evae-

dan. althochd.: quedan. altfries.:

quetha. schwed.: qvâda. dän.:

qvaede. norbfries.: queden. sa-

terländisch.: quéde. *Vergl. d.*

engl.: quoth. holl.: kouten. neu-
hochdeutsch.: fosen. lat.: inquit.
griech.: *καταλαιν*.

(f. v. Richthofen altfries. Wörterb.
u. v. Gabelens u. Loebe Glossar
zum Ulfilas.)

47) brik, brechen.

brik, brekfst, brekt. bricket.

breik, breikfst, breik. breiken.

bríckín.

afsbrik, abbrechen. farbrik, ver-
brechen. kórtbrik, zerbrechen.

ínbrik, einbrechen. tóbrik, zer-
brechen.

48) sprik, sprechen. spreik.

spríckín.

ánsprík, besuchen. áufsprík, ab-
sprechen, abreben, auch: von der

Kanzel proclamiren (ein Braut-
paar). — wí hää dait mítörn

afspríckín oder bífnácket. —

farsprík, versprechen. útsprík,
aussprechen. wídersprík, wider-
sprechen.

49) stik, stechen, stechen. steik.
stíckín.

— in wut far 'n gat hástú
stíckín, ik kûn dî já gans
ní' fin. —

ánstik, anstecken, anzünden. áuf-

stik, abstechen. bístik, bestechen.

farstik, verstopfen. ónstik, ein-

stopfen.

50) wrik, rächen. wrickest,

wricket. wreik, wrickín

Ist aber schon im Uebergange

zur schwachen Conjugazion
und hat auch im imperf.:
wricket.
— dait wul hi nē noch an
mi wrik — auch: ik wul

mi mit di wrik — bebedet
auch: mit Rache bedrohen: ik
hāb him dait wrickin, dait hi
noch 'n pak prāgels hāb sul. —

Vierte Classe.

1) flō, schlagen.
flō, flait, flait. flōt.
flaug, flauchst, flaug. flāgen.
flain.

farflō, verschlagen. — dait
schip is farflāin. — dait biōr
is farflāin, oder farschāld (ver-
borben). — wut is dan minsk
farflāin! (niedergeschlagen). —
tōflō, zuschlagen.

2) drige, tragen.
drige, drächst, drächt. driget.
draug, drauchst, drang. draugen.
drin.

fardrige, vertragen. — dait
kan ik nich fardrige. — wi
hābbet ās fardrin (versöhnt). —
tōdrige, zutragen. biōrdrige,
zusammentragen.

3) nimme, nehmen.
nimme, nimst, nimt. nimmet.

naum, naumst, naum. nāmen.
nīmin.

ahnimme, abnehmen. farnimme,
vernehmen. — dait hāb ik al
farnīmin, yā hā mi dait quīrnin
— dū hāst di gōd farnīmin,
du hast dich gut erholt, sagt
man zu einem Genesenden. —
innimme, einnehmen. tōnimme,
zunehmen.

4) kumme, kommen.
kumme, kumst, kumt. kūmmet.
kaum, kaumst, kaum. kōmen.
kīmin.

ahskumme, abkommen. bikumme,
bekommen. — dait si di nich
gōd bikumme. — wail bikūm'
di de maillid. — wégkumme,
hinkommen, wegkommen. tōhō.p-
kumme, zusammentommen.

Fünfte Classe.

1) wānni, gewöhnen.
wānni, wānnst, wānnit. wānnit.
wun, wunst, wun. wūnnen.
wūnnen.

Geht auch nach der 3ten oder
4ten Classe der schwachen
Conjugazion, und wird viel-

leicht bald ganz zu derselben
übergehen.

aufwānni, abgewöhnen. — ik
hāb mi dait aufwunnen. — ik
sin dait nich wūnnen.

2) wax, wachsen.
wax, waxt, waxt. waxt.

wux, wuxi, wux. wuxen.
wuxen.

farwax, verwachsen. út wax, auswachsen.
auswachsen.

3) wask, waschen.

wask, wáskest, wásket. wásket.
wusk, wuskst, wusk. wúsken.
wúsken.

— wut hást. dû 'n seip far-
wúsken. — ik háb dait
seip all tówusken. —

4) thresk, dreschen. thrusk.
thrúsken.

5) trek, ziehen. truk. trúcken.
fartrék, verziehen. — dait bèn
is gans fartrúcken. — hi far-
trúk sin tût (Mund). — djû
swulst fartrécket. — júrsen (ge-
stern) t' aiven is djû lucht gans
wíder fartrúcken, ik mend wis
dat wí rín kreígen. —

6) farschrék, schrecken, er-
schrecken.

— schrúk. — schrúcken.

7) melk, melken. mulk.
múlken.

8) schenk, schenken. schunk.
schúnken, oder farschénk.
— hi há mî dait farschún-
ken.

bíschénk, beschenken. ónschenk,
einschenken.

9) drink, trinken. drunk.
drúnken.

fardrínk, vertrínken. — ik mut
de gríllen fardrínk.

10) sink, sincken. sunk. súnken.
farsínk, versinken.

11) stunk, stinken. stunk.
stúnken.

12) fal, fallen.

fal, falst, falt. falt.

ful, fulst, ful. fúllen.

fúllen oder fillen.

aússal, abfallen. bísal, beifallen.

farsál, verfallen. rigúrál, rúck-
lings úberfallen. tórigísal, zúrúck-
fallen. tósal, zusallen. tóhó.písal,
zusammenfallen. útsal, ausfallen.

— dait is nich gód útsallen. —

wégsal, hínfallen, wegsallen.

13) gevál, gefallen. gevúl. ge-
vúllen.

14) swil, schwellen. swul.
swúllen.

15) fargélt, vergelten. — gelst,
— gelt. — gult, — gultst,
— gult. — gúlden.

16) win, gewinnen.

win, winst, wint. wint.

wun, wunst, wun. wúnnen.
wúnnen.

aúswín, abgewinnen. úrwín,
úberwinden. — hi kan dait
sínlérníg (seínlebtág) nich úr-
wín, sagt man, wenn jemand
sich úber etwas grámt. Auch
in dem Sinne von „ersehen“,
wenn jemand Verlust am Ver-
mögen erlitten hat.

17) bísin, besinnen. bísún. bí-
súnnen.

18) spin, spinnen. spun. spinnen.
farspin, verspinnen.

19) glim, glimmen. glum.
glümmen.

farglim, verglimmen.

20) hilf, helfen.

hilp, hilpest, hilpet. hilpet.

hulp, hulpst, hulp. hülpen.

hülpen.

bihilp, behelfen. wég hilp, hin-
helfen.

21) krimp, einschrumpfen.

krump. krúmpen.

— dait há krúmpen -- wut
is dait krúmpen oder in-
krumpen.

22) farschrimp, verschrumpfen.

— schrump. — schrúmpen.

— dait is gans farschrúmp-
pen, oder ínörn (in einander)
schrúmpen.

23) berst, bersten.

berst, bérsterst, bérstert. bérstert.

burst, burst, burst. búrsten.

búrsten.

24) flecht, flechten. flucht.

flúchten.

25) smilt, schmelzen. smult.

smúlden.

(smúlt, schmelzen, geht aber
nach der ersten Classe der
schwachen Conjugazion).

ónsmúlt, einschmelzen.

26) fang, fangen.

fang, fangst, fangt. fangt.

fung, fungst, fung. fúngen.

fúngen, auch fingen.

ánfang, anfangen. farsfang, ver-
fangen. — dait swin há him
farsfingen. — wégfang, weg-
fangen.

27) wring, wrung. wrúngen. Aus
nassen Kleidungsstücken das
Wasser herauspressen durch
Umdrehung derselben.

Es bedeutet auch: ringen.

— útwring, aufwring — wring
dait linnengóder ins auf —
wut wringt dait minsk mit
híri haun — da wringet mit
óren (mit einander).

28) sjung, singen. sung. sungen.

— hi há him gans farsungen,
hi mend hi wér dér un wér
dér noch man in 't sóng-
bank. Diese Phrase bezieht
sich auf den Fall, da jemand
in der Kirche den unechten
Vers oder Gesang gesungen
hatte.

29) farsling, verschlingen. —

slung. — slúngen.

30) spring, springen. sprung.

sprúngen.

— ik háb mi farsprúngen, ik
sin gans lom.

31) sweng, schwingen. swung.

swúngen.

32) thing, bingen. thung. thúngen.

ánstthing, abbingen. bithing, be-
bingen. útthing, verbingen.

33) thring, bringen und drängen.

thrung. thrúngen.

bithring, bedrängen.

- 34) thwing, zwingen. thwung. 42) stârv, sterben. stârv. stûrven.
thwûngen. farstârv, versterben.
- bîthwing, bezwingen. 43) fardârv, verderben. fardûrv.
35) hang, hangen. hung. fardûrven.
- hûngen. 44) bârg, bergen. bârgest,
36) gelîng, gelingen. gelûng. bârget.
gelûngen. bûrg. bûrgen.
- 37) kling, klingen. klung. farbârg, verbergen.
klûngen. 45) bîn, binden.
- 38) schel, schelten. bîn, binst, bint. bînt.
schel, schelst, schelt. schelt. bûn, bûnst, bûn. bûnen.
schûl, schûlst, schûl. schûlen. bûnen.
- schûlen. aûfbin, abbinden. farbîn, ver-
ûtschel, ausschelten. binden. ónbîn, einbinden. tó-
39) schâl oder farschâl, diffe- bîn, zubinden.
riren. 46) fîn, finden. fûn, fûnen.
- schâl, schelst, schelt. schâlt. 47) farswîn, verschwinden. —
schûl. schûlen. swûn. — swûnen.
- Im Plattb.: schâlen, wo es 48) wîn, winden. wûn. wûnen.
bereits in die schwache Conj. aûfwîn, auswickeln, abwickeln
übergegangen ist. (dait bèn — dait jèn). ón-
— dêr hâ ni' fêl an schûlen. wîn, einwickeln. úpwîn, auf-
— dait schelt fêl tô fêl. — winden, einwickeln. — ik hâb
dait farschêlt ni' fêl. dait bèn (Kind) úpwûnen in 't
schûd (Windeln).
- 40) gel, gelten, kosten. 49) grîn, mahlen mit einer Hand-
gelst, gelt. gûl, gûlen. mûhle (quên).
41) dûlv, graben (Würmer aus- grûn. grûnen.
graben, sonst kömmt es fast — hâstû din kófsbô.n al dôr-
nicht vor). grûnen?
dûlv, dûlft, dûlt. dûlvet. fargrîn, vermahlen. tôgrîn, zer-
dûlv, dûlft, dûlv. dûlven. mahlen.
- dûlven. 50) quîn, abnehmen, fränkeln.
— hî stont dêr tô dûlven. quûn, quûnen.
— hî is up 'e dûlft, er — de môn (Mond) quint. —
ist mit dem Ausgraben der dan minsk quint weg (oder
Würmer beschäftigt. farswînt) as snê far de sun.

— dû bist in de quinerí
wizin. —

altfries.: kwinka. angels.: cvin-
can, acvinkan.

51) staun, stehen.

staun, stonst, stont. staunt.

stûn, stûnst, stûn. stûnen.

stûnen.

(impf. u. perf. auch stin und
stinen.)

bístaun, beistehen. gestahn, ge-
stehen. farstahn, verstehen. in-
staun, einstehen. úpstaun, auf-
stehen. — hi is litti (spät)
úpstûnen. — útstaun, ausstehen.
tóstahn, zugestehen.

altfriesisch: stonda. altsächsisch u.

angelsächf.: standan. isländisch:

standa.

D. Das Uebergangszeitwort.

Erste Classe.

1) kô.p, kaufen.

kô.p, kafft, kaft. kô.pet.

kaft, kafft, kaft. káften.

kaft.

aufkô.p, abkaufen. farkô.p,
verkaufen. ín kô.p, einkaufen.

2) dôg, taugen.

dôg, dachst, dacht. dóget.

dacht, dachst, dacht. dáchten.

dacht.

— hi wul nieks dôg, plb.: he
will ni dôgen.

Zweite Classe.

1) reik, geben.

reik, rachst, racht. reiket.

rô.t, rô.tst, rô.t. ró.ten.

rô.t.

— ik hâb mî dêrwég rô.t (da-
hin begeben). — dû silt di
nich in 't gevó.r reik. —
ik wul mî in éhstant reik.
— ik wul mî up de flucht
reik. — ik wul mî úter 't
stâd reik. — ik wul mî mín
riucht bíreik, ich will mich

meines Rechts begeben, das-
selbe aufgeben. Frage: „wult
dû nû mit?“ Antw.: „nâ,
ik hâb mî bíró.t, ich habe es
aufgegeben.“

fárreik, vorgeben. — hi racht
far, hi kumt fon Brúmme (Bre-
men). — ik mut fárreik, ober
ik mut fárwatter reik, sagt man,
wenn man dem Vieh zu trin-
ken geben will. — ínreik, ón-
reik, eingeben. tóreik. zugeben.

— hî hâ mî dait fri rô.t (er-
laubt). — úrreik, aufgeben.
— ik wul dait fíſken úrreik
oder bîreik. — wégreik, hin-
geben, weggeben. — wut racht
'er 't nis? was giebt's neues?

2) breng, bringen.
breng, brengſt, brengt. brénget.
brô.t, brô.tſt, brô.t. bró.ten.
brô.t.
farbréng. hó.dbreng. tóbreng.
úmbreng, umbringen.

Dritte Claſſe.

1) thank, denken.
thank, thánkeſt, thánket. thánket.
thocht, thochſt, thocht. thóchten.
thocht.

— dait wul ik him thank, daß
werde ich ihm gedenken. —
ik mut mut mî dêr up bî-
thánk. — dêr kanſt dû mî

nich ôn farthánk. — ik mut
dait úrthank.

2) ſeik, ſuchen.
ſeik, ſochſt, ſocht. ſeiket.
ſocht, ſochſt, ſocht. ſóchten.
ſocht.
aúſſeik, abſuchen. bîſeik, be-
ſuchen. farſeik, verſuchen.

Vierte Claſſe.

1) think, dünken. — thínket.
thucht. (Doch wird thucht
auch als praesens gebraucht.)

— dan mon thínket him fêl,
oder dan lat him fêl wize.

2) lóvî, geloben, verloben.
lóvî, lúveſt, lúvet. lóvît.
lúvet, lúveſt, lúvet. lúveten.
lúvet.

bílóvî, geloben.

— ik hâb da ârm dait lúvet, un
dait ſilt yâ uk hab. — Wenn
líbelbiôr (Verlobungsfeſt) ge-
halten iſt, dann ſagt das
Brautpaar (dait breídfolk):
„wî ſint lúvet.“

3) mólli, brocken.
mólli, mülleſt, müllet (auch mól-
liſt, móllit). móllit.

müllet, mülleſt, müllet. mülleten.
müllet.

— dû mülleſt dait brô.d weg.
— wî móllit da ſjúken (Küch-
lein) brô.d tô, wir ſtreuen
den Küchlein Brodkrumen.

4) mónnî, mahnen. múnneſt,
múnnet. mónnît. — múnnet.
farmónnî, ermahnen. — ik hâb
him gôd farmúnnet.

5) bróthî, dampfen. — brútheſt.
— bróthît. — brúthet. —
— wut brúthet dait hîr! —

6) bórri, bohren (mit einer Ahle).
búrreſt. — bórrit. — búrret.

7) farfólî, verſohlen, beſohlen.
— fólîit. — — füllet.

8) kóckî, kochen. kúckeſt. —
kóckit. — kúcket.

afkocki, abkochen, auskochen.
farkócki, verkochen.

9) farrótti, verfaulen. — far-

rütterft. — farróttit. — far-
rüttert.

afrotti, abfaulen.

Fünfte Classe.

1) mein, meinen.
mein, menst, ment. meint.
mend, menst, mend. ménden.
mend.

2) wain, wenden.
wain, wainst, waint. waint.
want, wanst, want. wánten.
want.

— dait schip waint — wi
waint, sagt der Schiffer, wi
wult wain, ik háb want. —
bíwain, bewenden. — ik wul
't dêrbí bíwain lalt. — dait
is nich bíwánt, es ist nicht
der Mühe werth. — ínwain,
eintwenden.

3) sain, senden.
sain, sanst, sant. saint.
sant, sanst, sant. sánten.
sant.

auffsain, absenden. farsain, ver-
senden. tófsain, zusenden.

4) schain, schänden. plur.:
schaint. praeter.: schant.
farschain (plb.: verschünnen),
täuschen, in April schicken.

— „in April

kann 'n di verschünnen as
'n will.“ —

ónschain (plb.: ánschünnen, ín-
schünnen), jemand zu einer
That anreizen durch Ueberre-

bung. — dait há hí mi ón-
schant. —

— lalt bliv! der dúvel schant
tò — „de dúvel kun tóschü-
nen dat késköst für flög.“ —

5) bleid, bluten.
bleid, bletst, blet. bleidert.
blet, bletst, blet. blétten.
blet.

farbleid, verbluten.

6) breid, braten. — breidert
bret.

7) leid, läuten. — leidert. let

8) raid, rathen. — raidert. ret.
aúfraid, abrathen. biraíd, be-
rathen. farraid, verrathen. wi-
derraid, widerrathen.

— hú sil ik dêr wail tò raid,
dat ik dait krig? eine Frage,
die oft vorkömmt, wenn man
einer Sache bedarf, die man
nicht hat. Wird sie dann ge-
bracht, nachdem man sie be-
reits angeschafft hat, so er-
folgt wohl die Antwort: nim
dû dait man wider mit 'nin
(mit nach Hause), ik háb
al ret. — wi wult wit ín-
raid jên de winter, sagt man,
wenn im Herbst geschlachtet,
das Fleisch eingesalzen und
Wurst gemacht wird.

- 9) feitrh, füttern, ernähren. fetst, fet. feitrhert. fet, fetst, fet. fétten. fet.
— hi há dan mon tô dô.th fet (bis an den Tod ernährt).
- 10) scheid oder scheitrh, scheiden, trennen. — wí scheitrhert. — schet. Geht aber auch nach der ersten schwachen Conjugazion. — — ik sin schet fon him — ik háb mí fon him schet. — — dait árbeid halt up, ik wul dêr mit útscheitrh, ik wul 't úrreik (aufgeben).
- 11) ánbait oder ónbait (flúr), Feuer anlegen, anmachen. plb.: ánbôten. — beíttert. bet.
- 12) bimeit, begegnen. — bimeitert. — bimét. — úpmeit, hemmen.
- 13) farthreit, verdrießen. — farthrét.
- 14) stait, stoßen. statst, stat. staitert. stat, statst, stat. stätten. stat. aúfstait, abstoßen. farstait, verstoßen. ónstait, einstoßen. tó-stait, zustoßen. tóstait, zerstoßen.

Sechste Klasse.

- 1) hût, hüten. hût, hütst, hüt. hüttert. hût, hütst, hüt. hütten. hüt.
Geht auch nach der ersten schwachen Conjugazion. bihût, behüten.
- 2) bidûd, bedeuten. wí bidûdert. bidût. ándûd, andeuten.
- 3) brûd, stricken. — brûdert. brut. — dait jên wul ik farbrûd — dait jên háb ik al farbrút oder tóbrut.
- 4) lûd, lauten. — lûdert. lut.
- 5) wiûd, gäßen. wiûdert. — wiút.
- 6) knêt, kneten. — knéttert. knet. — áknêt, ankneten.
- 7) smêt, schmerzen. — dan finger smet mí. praeter.: smet, auch sméttert.
- 8) kéd, fetten. — kédert. ket. ánkéd, anketten. ónkéd, ein-fetten.
- 9) kléd, kleiden. — klédert. klet. — dait klet him gôd. — Vom Ankleiden wird aber immer óntjô gebraucht, bei einer Leiche klóether, oder klóeder. bikléd, bekleiden. farkléd, verkleiden.
- 10) wúnî, wohnen. wúnî, wúnneft, wúnnet. wúnît. wúnnet, wúnneft, wúnnet. wúnneten. wúnnet.

11) thrúki, drücken. thrúckest.

— thrúkit. — thrúcket.

aufthrúki, abdrücken, ausdrücken. — ik wul djú flint, oder dait gewiri aufthrúki — ik wul din gris blin (Geschwür) aufthrúki. — ónthrúki, einbrücken. tóthrúki, zubrücken. tóthrúki, zerbrücken.

12) líní, lehnen, sich lehnen.

líní, línneft, línnet. línít.

línnet, línneft, línnet. línneten. línnet.

(praeter. auch línít.)

13) bíví, beben. — bíveft. — bívít. — bívet.

14) fardwíli, sich verirren. — fardwílit. — fardwílet. —

15) farwíli, verwelken. farwíleft. — farwílit. farwílet.

— da bló, der flint farwílet.

— dan mon is ó, l un farwílet. — dait hó wílet al, sagt man, wenn das Heu gemäht ist und gelb wird, aber noch nicht so weit gediehen ist, um in Haufen gesetzt zu werden.

16) flípi, schleppen. — flíppeft. — flípít. flíppet.

tóflípi, zuschleppen. wégflípi, verschleppen.

17) spíli, spielen. — spílleft. —

spílit. — spíillet. — farspíli. verspielen.

18) swíli, rechnen. — swílleft. —

swílit. swíillet. — wi wult dait hó bíörn swíli, das Heu zusammenrechnen, um es in einen Haufen zu setzen, plb.: swálen. — ik wul dait fógels far de darn (Thür) dāne swíli, oder wégswíli — tóhó, pswíli, Rehricht wegsetzen, zusammenfegen.

19) schíli, schälen. — schílleft.

— schílit. — schíillet. — aufschíli, abschälen.

20) tími, timmest, timmet. tímit.

tímmet. Ich weiß es nicht zu übersetzen: — hí timmet him nich, der wit son tó nimmē, er kann es nicht übers Herz bringen, etwas davon zu nehmen, plb.: hé támt sick nich u. s. w. — hú kanst dā dait tími, dāttā dait bēn sā flāst? — hú hástā dait bítímmet? wie hast du das gemacht? wie hast du das angefangen?

21) klívi, fleben, auch anstecken (von einer Krankheit). —

klíveft. — klívít. — klívet.

— ánklívi, anfleben. bí-

klívi, verfleben. ónklívi, ein-

fleben. tóklívi, zuffleben.

Siebente Classe.

1) máckî, machen.
 máckî, máckest, mácket. máckît.
 mácket, máckest, mácket.
 mácketen.
 mácket.

farmáckî, verläumben, ver-
 machen.
 — hî hâ mî 'n gôd deil jil
 farmácket.

2) ráckî, treffen. ráckest —
 ráckît. rácket. — ik hâb
 him dêg rácket, wird wohl
 gesagt, wenn sich jemand
 in einem Gespräch getroffen
 fühlt.

ánrackî, antreffen. — ik wul
 him dêr ánrackî oder ándrô.p.
 plb.: ráken: — wat rákt di
 dat? —

3) wáckî, wachen. — wáckest
 — wáckît. wácket.
 biwáckî, bewachen. úpwáckî,
 wecken, erwachen.

4) háckî, graben (im Garten).
 háckest. — háckît. —
 hácket.
 ónhackî, einhacken. tóhackî,
 zuhacken.

— ik hâb dait fínster tó-
 hacket. —

5) bitáli, bezahlen. — bitállest
 — bitálit. bitállet.
 áufbitáli, abbezahlen.

6) háli, holen. — hállest —

hálit. — hället. — om háli,
 Athem holen. farháli, erholen.
 inháli, einholen, einziehen.

7) wári, hüten (die Schaafe)
 warten (pflegen), wárest —
 wárit. — wáret.

biwári, bewahren. farwári, ver-
 wahren.

8) spári, sparen. — spárest —
 spárit. spáret.
 bîspári, ersparen.

9) schirî, scheeren. — schírest
 — schírît. schíret. (Seht auch
 nach der 3ten und 4ten schwa-
 chen Conjugazion.)

10) árí, erndten. — árest —
 árit. áret.
 ínari, einerndten.

11) hihági, behagen. — hiháget.
 — dait háget him, das freut
 ihn, das behagt ihm. —
 plb.: dat hâgt em. —

12) jági, jagen, auch fahren (mit
 einem Wagen). — jágest —
 jágît — jáget. — áufjági,
 abjagen. farjági, verjagen,
 erschrecken. — ik farjáget
 mî derfón. — ínjági, ónjági,
 einjagen, eintreiben. útjági:
 dan is 't laun út jáget, ist
 verbannt. wégjági, hinjagen,
 wegjagen.

13) klági, klagen. — klágest —
 klágît. kláget.

biklági, beklagen. farklági, ver-
klagen.

fättert (auch: fättüst, fättit).
wi fättit.

Den letzten Uebergang bildet: fättert, fätterst, fättert. fätterten.
14) fätti, fassen, fassen. fätterst, fättert.

E. Das schwache Zeitwort.

- | | |
|---|--|
| árbeld, arbeiten. | bigleist, begleiten. |
| árbeld, árbeiderst, árbeldert; ár-
beiderst. | bilást, belasten. — hi há dan wain
tô fél bilástert. |
| árbeldert, árbeiderst, árbeldert; ár-
beiderst. | bineid, beneiden. — dan minsk
bineidert mi, hi is mi dait nich
gónnen. |
| aufarbeid, abarbeiten. — dú bireit,
bereiten. — dait hábt yá
háft di keim aufarbeidert. — | göd tóbirelert. |
| farárbeld, verarbeiten. | bitrácht, betrachten. |
| ántwört, antworten. | biwirt, bewirthen. |
| farántwört, verantworten. | blút, tauschen. |
| aufgest, fett machen (eine Kuh). | farbiút, vertauschen. inbiút, ein-
tauschen. úmbiút, umtauschen. |
| aufkort, verkürzen, abkürzen, ab-
ziehen. — hi wul mi dér bûd, eine Art des Fische-
fanges. | noch wit fon aufkort. — ik dicit, dichten. — hi dicitert dait
wul dait tau aufkort. — |
| aufmat, abmatten. | tôhóp. — hi há dait fon dait
minsk man úpdichtert, dait is
doch nich wêr. |
| berst, bersten. — hól doch up
mit din itten, dú bérsterst já. — | fast, fasten. |
| bicht, beichten. | farácht, verachten, herabsehen. —
wut faráchterst dú dan minsk. |
| bid, bitten, beten, betteln. | Wenn es bitten heißt, dann faránstalt, veranstalten. |
| hat es auch im imperf.: beid. | farbreid, verbreiten. — dait ge-
rúcht hábt yá hîr gans far-
breidert. |
| bifrächt, befrachten. — ik wul | dait schip bifrächt. — ik sin fargánt, versteigern. |
| bifrächtert, oder: wi sint bi- | fargód, vergüten. |
| frächtert, sagt der Schiffer, fargúlt, vergolden. | wenn das Schiff beladen ist. farhárd, verhärten. |

- farlét, verspäten.** — ik hāb mī
farléttert.
farnicht, verderben, verschlechtern.
 — dū farnichterst mī dait gans,
 dū mäckest mī dait all tō ních-
 ten un tō schānnen. —
farpflicht, verpflichten.
farwūst, verwūsten.
flucht, fliehen, flüchten. — ik
 hāb und ik sin flüchtert.
fôt, fußen. — up dan minsk dēr
 kan 'n ja gan' ních up fôt,
 dan dā nicks as liügen, dēr
 kan 'n ních up an. —
fucht, dunsten. — wut fúchtert
 dan sjittel.
**fállens, faullenzen (dū fállens-
 derst etc.)**
grôt, grüßen. bigrôt, begrüßen.
 — ik sain dī de grôtnis tō
 — ik sil dī de grôtnis dō.
haft, haften.
heft, heften. — ik wul dait
 ânôrn heft.
host, husten.
hût, hûten. bihût, behûten. —
 hût dī far dan minsk. — hût rād,
 retten.
 de schālper doch, dat yā ních rēd,
 reden.
 in 't lauch kûmmet.
kost, kosten. — dait kôstert tō
 fêl. — hū fêl sil dait kost
 ober gel? —
last, leisten. — ik kan dait ních
 last.
läst ober licht, lichten. — ik wul
 läst ober licht. — ik wul mīn
 ānker licht. — ik wul dait
 schip licht, sagt man, wenn ein
 Schiff zu voll ist, und Güter
 herausgenommen werden müssen.
 — ik wul dait ānker un tau
 ūpläst. —
 leirn ober leid, bligen.
liucht, leuchten. — dan mōn liuch-
 tert up 'e sê. — ik wul dī
 liucht, ober ik wul dī biliucht,
 ich will dir leuchten. — ūt-
 liucht, lüften. — ik wul dan
 pīzel ūtliucht. —
 mist, missen. — ik wul dait ních
 gērn mist. —
 nēd, nieten. ōnnēd, einnieten. —
 ik wul dan tēsjittel ober djū
 schēr farnēd lait. —
 ōrd, arten. — hī ōrdert ūt.
 plont, pflanzen.
 biplont, bepflanzen. farplont,
 verpflanzen.
 prāst, niesen.
 pūst, hauchen.
 farpūst, ausruhen, sich erholen.
 — ik mut mī 'n ōgenblik far-
 pūst, ik kan nī lānger. —
 ānrēd, anreden. āufrēd, abreben.
 bīrēd, bereden, ūberreden. tō-
 rēd, zureden. ūrrēd, durch Rede
 ūberwinden. — dan kan lāng
 jēn dan ních an, dan hā 'm
 fīr ūrrēdert. — hī hā him keim
 ūrrēdert. —
 rīucht, richten. — rīucht dīn hand
 ūmhōch. —

- birücht, berichten. farrücht, verrichten. ónrücht, einrichten. tórrücht, zurichten, abrichten. unnerrücht, unterrichten. úrrücht, ausrichten. — dû hást nicks úrrüchttert. wérrücht, hinrichten. rüft, ruhen, rasten. salt, versalzen. ónsalt, einsalzen. schád, rütteln, schütteln, zittern, beben. — dû mußt dêr nich an dan táfel schád, dan is al krúckig, dan gungt bol útören. — dû scháderst as 'n wátterhûn. — hi schádert son kûld as 'n ráfk in 't wátter. auch s. v. a.: schütten: ik wul da árit in dait fát schád. aússchád, útschád, aússchütten. schalt, schalten. — dan mon scháltert un wáltert dêr. scheitrn, scheiden, trennen. aússcheitrn, abscheiden, sterben. — hi is éntelk aússcheitrtert. set, setzen, sich setzen. — dan fúgel séttert, láßt sich nieder. aúffet, absetzen. bisét, besetzen, verbrámen. — dan mántel is biséttert mit rûch pels. — far-sét, versetzen, verpfänden. hó.pset, zusammensetzen. únner-set, verpfänden. slacht, schlachten. aússlacht, abschlachten. ínslacht, einschlachten. slücht, schlichten. — ik háb dan bórnem oder de grân slüchttert, oder slücht ober ísen mácket. — ik háb dait ment slüchttert (den Streit geschlichtet). smacht, schmachten. farsmacht, verschmachten. smit, eine Wand mit Kalk und Lehm bestreichen, bewerfen. — won dan wóch klô.r is, den wart hi smittert. smült, schmelzen. midórnsmült, zusammenschmelzen. spolt ober spalt, spalten. — dait holt spólttert ácht, d. h.: gut, vortrefflich. tóspólt, zerspalten. spot, bispót, farspót, spotten, ver-spotten. stift, stiften. — hi há ídel bózes stifttert. stórt, stürzen. ínstort, ónstort, einstürzen. sucht, áchzen, seufzen. — wut stent hi, wut süchttert hi. — swit, schwoihen. tást, tasten, tappen. bitást, betasten. — hi tásttert allerwêgen in der djunk an. thirst, dürsten. — hi is bináh farthúrsttert. tracht, trachten. tróft, trösten. fartróft, vertroösten. úphást, in die Höhe ziehen mit einem Tau, aufstakeln. — ik hást dan tórf up: das thut einer, der unten steht und an dem Tau zieht, welches durch

ein Bloß gesteckt ist. An dem wád, wetten. — laist (st. : lait ús) andern Ende des Taus sind dérúm wád. — dér wul ik min zwei Haken: da lóshackis, haud jèn farwád. woran der Korb gehängt wird: walt, walten. ik háb 'n kurf dór de lúk farwált, verwalten. — dan mon úphústert up schot (oder up wátert úr da béner, yar állers de binní), un nú wul ik him slut dôed. wider sak lait. weid, weiden. útrót, ausrotten. — ya hábbet wút, wúthen. — wut wútert dan de kenínken hír all útrottet. mon hír 'rdúm, hí is keim wad, waten. wútent.

Zweite Classe.

aiv, üben. bíslék, beflecken. — dait linnen is aiv, aivest, aivet. aivet. flecket oder bíslécket. — dù aivet, aivest, aivet. aiveten. hást mí dait bíslécket, oder aivet. fleckerch mácket. — áb, eben. — dait wátter ábet bik, bíden. — wí wult dá óier auf, das Wasser fällt. bik. — dan húnne bícket al ánknep, anknöpfen. up 'e grún. — ánlask, laschen. — dù mußt dan bíschílich, beschuldigen. hónnel oder dan balk ánlask. bísteídich, den Miethcontract abschließen. Wird vom Gesinde árv, erben. — ik háb árvet son gebraucht, welches sich in Dienst him, ik sin sin árv würden. bísteídich — ik háb mí sülst an dan mon bísteídichet. áufbók, die Baken stecken nach einem Merkzeichen auf der Insel oder dem festen Lande. Dasselbe ist áufmárk. Die Baken bíswák, schwächen. — lait dait wegnehmen: dá bók úplúken. janéverdrinken doch bliv, dù bíswáckest din kórper dêrmít. — áufárfk, frisch machen (z. B.: Wenn einer dem andern ein einen Håring). bíswácket. — dait hábbet yá mí áufwácket, sagt einer, der bei der bårík, bohren. — bí båríket der Theilung nicht genug erhalten hat. 'n gat ón. bíbók, bebaßen. bídróv, betrüben. bífástig, befestigen, auch: einsperren.

- biſwârk, bewölken. — dju ſan is — dait ſlot mut ipin dîrket
 biwûlket oder biſwârkhet. wîze oder wêr.
 biwég, bewegen. dôp, taufen.
 biwîrk, bewirken. dons. tanzen.
 bleik, bleichen. drank, ertrinken. — hi is dran-
 aûfbleik, abbleichen. ket. — râdert (rettet) dan
 blink, blinken. minſk, hi drânkhet dêr — hi
 bôrg, borgen. — wûltú mi dait is aûfdranket. —
 wail bôrg? — ſarbôrg, ver- drôg, ſeihen, Mîlch durch einen
 borgen. Sieb laſſen.
 brok, brocken. — ik wul dait drô.p, treffen.
 brô.d in 't melk brok. — bidró.p, betreffen, antreffen. — ik
 tobrók, zerbröckeln. hâb him dêrbí bidró.pet.
 brûk, brauchen, gebrauchen. drûg, trocknen,
 ſarbrûk, verbrauchen. ſardrûg, vertrocknen. îndrûg,
 brúſſich, brúſten. — wut brúſti- eintrocknen.
 chet dan mon him. — druk, drucken. — dait bank is
 buk, bücken. — dan wul him drúcket. —
 ni' buk. — ſarbûk, verbeugen. drúpûk, tröpfeln. — dait wâtter
 damp, dampfen. drúpûket já up dî, dû warſt
 dâmp, dâmpfen. — ik hâb dait já weit.
 flûr dâmpet. — dûk, tauchen. — hi dûket ûnner,
 darv, darben. — dâ hûd mûttert oder hi dûket him ûnner. —
 darv mit yar hûs ſul béner, ûnnerdûk oder ûnnerdjûp, unter-
 hû wult yâ der wail dôr tauchen.
 kûmme. — ſaraînîch, vereinigen.
 dek, decken. ſarûnainîch, veruneinigen.
 bîdek, bedecken. ſardék, ver- ſarfénîch, verſchimmeln.
 decken. — yû wul dait noch ſarklâf, etwas außſchwaſen über
 ſardék, dait kan nicks hilp, jemand. — yû hâ mi ſar-
 dait kan nich ſardécket bliv. — klâfet. —
 tódeck, zudecken. úpdek, auf- ſarlév, verlieben.
 decken. úrdek, überdecken. ſarlôv oder ſarlôvîch, erlauben.
 dîk, deichen. ſarmîſk, vermiſſen (nicht vermîſchen).
 bîdîk, bedeichen. — de grô.th ſarnîg, verneigen.
 is al bîdîket. ſarpîk, verpîchen. — ik hâb mîn
 dîrk, mit einem Dietrich öffnen. ſchip ſarpîcket.

- farplúf**, verblüffen.
farrústich, verrosten.
farstúk, verstauchen. — ik hāb
 mīn fōt farstúket. —
farfwélg, verschwelgen. — dan
 hā sīn all farfwélget. —
farthiútsk, verdeutschen.
farúngeluk, verunglücken. — dā
 mīnsken oder dā schūpū sīnt
 all farúngelucket — dait schip
 blift mit mon un all. —
farwārp, verwerfen.
farwók, weich werden. — dait
 brōd is jā gans farwóket, wō
 hā dēr wātter ūr gittin? —
farwūlf, vertauschen.
farv, färben.
 aūffarv, abfärben.
fisk, fischen.
flag, flaggen. — hī flāget al, er
 hat schon die Flagge aufgezo-
flask, das Fleisch entzweihauen,
 um es einzufalzen.
flōch, flöhen. — yū flōchet hīrī
 béner. —
flōtk, flöten, pfeifen.
flōk, fluchen.
 farflōk, verfluchen. — hī far-
 flōcket him in 'e ābrunt fon
 de hīl henón. — ik hāb mī
 dait farflōcket (verschworen, fest
 vorgenommen), dat ik dait nich
 dō weil.
fōg, fegen.
folg, folgen.
 bifōlg, befolgen. — ik hāb dīn
 raid bifōlget. —
- forfk**, forschen.
fraig, fragen.
 bifraig, befragen.
fusk, pfuschen. — hī fúsket dēr
 'rdūm. — dēr is uk man ūr
 weg fúsket.
glūsk, glitschen.
gnufk, grunzen. — dait swīn
 gnúfket. —
hāchpach, keuchen. Wenn jemand
 engbrüstig ist, sagt man: wut
 is dan mīnsk ūrommīg oder
 kortómmīg, wut hālet hī swēr
 om! —
hāk, haßen.
halv, halben.
hārbarg, beherbergen.
hark, hórchen, hören.
 bihārk, behórchen.
herfk, herrschen. — dā hérskest
 ūr mī as de fisk in 't wātter
 (einer verfolgt den andern). —
 bihérsk, beherrschen.
hīnk, hinken.
his, bellen. — dan hūn hīffet āf-
 ter dā lūden, lalt dan hūn doch
 nich his. —
hūp, hüpfen.
jōk, jucken. — dait jōket mī oder
 dait bit mī.
kip, kippen. — dait licht nich gōd,
 dait wīgelt jā sā, dait kīpet
 ūm. —
klip, mit einer Scheere schneiden.
 — slūtk aufklippen, die Floss-
 federn von den Fischen abschnei-
 den. Dieses geschieht mit einer

- Scheere, sonst würde es heiß leiv, glauben.
 sen: aufsnirren.
 klop, klopfen. klatschen.
 biklop, beklopfen.
 klöv, spalten. — dait holt wul lok, locken. — djû han löcket hiri
 hi klöv. —
 knik, knicken.
 tóknik, zerknicken. óknik, einlösk, löschen.
 knicken. útlösk, auslöschen.
 kränk, fränken, schmerzen. — luk, glücken. — dait lücket him
 dait kränket mi in 't innerst. nich. — 't há him nich luk weil.
 lap, lappen. mårk oder farmårk, merken. — ik
 biláp, lappen, fließen. — wúltu háb únraid farmårket. — án-
 din fóderhammin ni' biláp? — mårk, anmerken. bimårk, be-
 lápsalv, das Thau mit Theer be-
 streichen. — ik háb lápsalvet. mórdich, morden.
 lauk, blicken, schauen. nag, nagen. — dau würm náget
 áuflauk, abgucken, absehen. bi- in dait holt, hi náget der gans
 lauk, besehen. farlauk, besehen, ón longs.
 versehen. ónlauk, ansehen. tó- nik, nicken. — hi nicket mi tó. —
 lauk, zusehen. úrlauk, über- njusk, —. Wenn das Schwein
 sehen. mit der Schnauze in der Erde
 — dû laukest dör de finger. wühlt, dann sagt man: dait
 — hi lauket dêr nâ. — lauk swin njúsket, oder niúsket. —
 nâ de krog, wut hi sjuth. — nôg, einladen.
 hi lauket um. — hi lauket far ónsaug, einfügen, den Kalk in
 him dille. — ik dûr di wail die Fugen der Mauer streichen.
 in d' ógen lauk. — ik háb Wenn das Schiff beladen wird,
 him 't áuflauket. — ik wul und noch eine Stelle für ein
 dêr fon áuflauk. — ik háb mi Stück offen ist, worin es paßt,
 wail farlauket. — hi is mit dann sagt man wohl: wut saú-
 tórf farlauket. — get dait dêr net, oder net ón. —
 läg, lachen. ónkennelk, einkerben. — ik wul
 bilág oder farlág, verlachen. dait ónkennelk, oder ik wul
 lek, lecken. — dait lécket búve dêr 'n kénnel ón máckî. —
 up schot — dait góder is bi- dû háft dan táfel tókénnelket
 lécket. — (durch Einschneiden verdorben).

ónstip, einstippen.

ónwôk, einweichen. — ik wul de
árît ónwôk. —

pas, passen.

ónpas, einpassen.

— hî páffet dêr up. — dan
schóer páffet mî nich. — dait
páffet mî lãng nich, das kómmt
mir nicht gelegen. — dait ít-
ten is fon pas, sagt man, wenn
es gerade so ist, wie es sein
muß. — dan hã mî gôd úp-
passet ober bîpléget. —

pirk, loschöpfen. Wenn wenig
Wasser im Brunnen ist, so
bindet man einen Bindfaden
an einen Topf, läßt diesen
hinunter, und schöpft Wasser
heraus, weil man es mit dem
Eimer nicht mehr fassen kann.

Dieses heißt pirken: — ik
wul dait wätter pirk, dêr is
nicks mô ón in dan sô.th. —

plaug, pflügen.

bíplaug, bepfügen. ónplaug,
einpflügen.

plég oder bîplég, pflegen. plé-
gen ist auch handlangen beim
Bauen und Repariren der Hãu-
ser. dan plégsmón, dã plég-
liûd, Handlanger.

plôg, plagen.

plok, pflücken.

aufplôk, abpflücken.

prauv, kosten. schmecken (vom
Essen).

prithik, predigen.

puch, pochen. — hî púchet an.

— dait hart púchet mî. —

quârk, ersticken (s. v. a.: smúten).

Man pflegt wohl scherzend zu
einem Kinde zu sagen: „kum,
ik wul di Brümme sjô lait,“
und ihm dabei den Hals recht
fest zu drücken. Dann ruft wohl
die Mutter: quârk mî dait bèn
nich. — Wenn jemand etwas
im Halse hat, und es nicht
herauf und nicht hinunter brin-
gen kann, dann wird wohl ge-
sagt: „dû quârkest di yã, dîn
om gungt yã weg, oder dû
smútenst yã wail. — ik wul
di de hals tô hól dättû di
quârkest. — hî weil mî quârk
lait. — nordfries.: querke, quirke,
s. Outzen Gloss. S. 266.

quink, blinzeln. — wut is djã
sun star in 'n minsk sin ógen,
dat ik mut 'er fon quink. —
wut quinkest dû mit dîn ógen.

rãthbrôk, räbern.

rek, reichen. — ik kan sã fir
nich rek. —

farrék, verrenken, auch verrecken.

— hî hã sin érem farrécket. —

rô.v, rauben.

bîrô.v, berauben.

rôg, regen. — dait dêrt licht gans
stil, un rôget him nich. —

ruk, rücken.

farrúk, verrücken.

sak, sinken. — dait wätter sácket
in de grûn. —

- sak laiten ist senken, herunter- seip, seifen. — ik wul dait göder lassen. — ik hääb 'n kurf dör seip. — ik hääb et ónseipet — de lük úphåstert up schot (oder sip, tröpfeln. up 'e binni — Haueboden —) slik, lecken. un nâ wul ik him wider sak lait. bislik, belecken.
- schaf, schaffen. smelk, rauchen, räuchern, schmauchen. auffschaf, abschaffen. bischaf, bismelk, beräuchern. farsmelk, verschaffen. verschmauchen. — yâ hâbbet mi duchtig wit tô schâffen mâcket, nû krig ik dûlung min ârbeid nich dain. — ik wul him tô 't hûs 'nût schaf. — schâffen bedeutet auch: „essen“ in der Sprache der Schiffer. Essenszeit: schâffels-tid. — (smiuk ist dasselbe, aber auch Feuer anzünden, anmachen.) smisterlåg, schmunzeln. — dû smisterlåggest jâ sâ spitsfig. —
- schik, rücken, schicken. — schik snak, sprechen, reden, plaudern, schwagen. up ôrs 'n stirnî. — dû must auffsnak, abschwagen. bismak, be- di dêr ón schik (du must dich darin finden). — reden. ónsnak, einschwagen. — lait mi snak. — hi snâcket dör d' nâzi. — hi kan noch nich snak. — lait ôs mitôren snak. — wut hääb yam snâcket
- schô.v, schaben, hobeln. snurk, schnarchen. auffschô.v, abschaben. bischô.v, beschaben. snûtk, schnäusen. — snûtk oder
- schônich, schonen. — ik wul min nî rok schônich. — puts dait liacht ins. —
- schrub, scheuern, reiben, fragen. snôp, naschen. — hâstû din jil al — wut schrúbest dû di, sagt wider farsnôpet far sântkauk?
- man zu einem Kinde, wenn es sich den Kopf kratzt. —
- schub oder schup, schuppen. sôg, sägen. auffsôg, absägen.
- schûlp, die Schuppen abmachen von einem Fische. sôrg, sorgen. — hi hâ mi dait bîsôrg. — ik bîsôrg dat wi dûlung stîf wîn hâbbet.
- auffschûlp, abschuppen. spek, spicken. — dan hâ sin pûdelk (Beutel) gôd spécket. —
- schûdelk, schütteln, rütteln. — hi schûdelket dan bô.m, dat de ik wul dan hâze bîspék. — pûrre (Birnen) der herdille falt. auffschûdekl, abschütteln.

stâb, stopfen. — dêr is 'n gat
in de thülle, dait wul ik tô-
stâb. —

stap, schreiten. — wut stâpet dan
dêrwég. —

stârk, stärken.

farstârk, verstärken.

steinig, steinigen. — hi is nich
bétter wart as dat hi steini-
get wart. —

stiv, die Wäsche stärken (dait
stivels, die Stärke).

stop, stopfen, auch: aufhören mit
etwas, hemmen, z. B.: won
'n schip ânker wul, den firt yâ
't tau út. won 'er nû twein
bucht út silt, un dêr gûnget
thrê út, den ropt de schipper:
„stop dait, der sil nich mô
út.“ — dan bucht bedeutet
einen Theil des Ankertaus, der
so lang ist, als die Breite
des Vordertheils vom Schiffe
(plücht), daher plüchtbucht:
— ik hâb thrê plüchtbucht
tan út halvt, un doch ging
min ânker mit dêr. — útli-

ren s. v. a.: fahren lassen.

straf, strafen.

bístráf, bestrafen.

strannk, etwas vom Strande ho-
len. — dait stráunken is far-
bîdin. —

strôv, sich sträuben. — hi strô-
vet dêrjén, hi wul nich mit. —

stûlp, stûlpen. — ik hâb dait
dêckels up de krog stûlpet
friesisches Archiv. I.

(dait stûlp ist auch der Deckel
des Topfes).

sûnnich, sündigen. — hi farlûn-
nichet him. —

sârûk, schlürfen.

swik. — In einem Branntwein-
fasse wird oben ein Loch ge-
macht, und in dieses steckt man
ein Stück Holz: dan swik. Wenn
die Schiffer Wein oder Brannt-
wein geladen haben, und ihn
kosten wollen, dann nehmen sie
den swik heraus, und dann sagen
sie: „wi wult dait fât swik.“

swarv, schweben, schweifen, herum-
schweifen. — djû fider swârvet
dêr in 'e lucht. — dan fâgel
swârvet hîr all dîgge búve ús.
— hâftû dan minsk wail blâu-
ket? dan swârvet hîr sit áge
dîgge in 't lauch 'erdûm, hi
kan gâr nain ârbeld krig. —

swaug, seuchen. — wut swângest
dû, dû bist já kelm út dîn om. —
teimsk, seihen, Milch durch ein
Sieb lassen.

teiv, warten (auf etwas).

thâk, decken (ein Haus).

aufthâk, abdecken, das Dach
herunter nehmen. Wenn durch
einen Sturm Ziegel vom Dache
gerissen sind, dann sagt man
wohl: „wut is dait hûs auf-
thâcket!“ —

thonk, danken.

aufthonk, abbanken. **bîthónk**,
bedanken. **farthónk**, verdanken.

- ik hāb mi bithónket bi him, úpstōv, aufwärmen. — ik hā
 ik wul ni' länger bi him bliv. **turfkbón kócket dātung, d**
 — ik hāb mi dērfār bithón- wul ik faraiven úpstōvet hā
 ket, dait kan ik ni' dō. — mit melk un bāter. —
 hi hā mi gōd blórjhl rōt, dēr útschārp, zuspitzen.
 hāb ik mi far bithónket. — útholk, aushöhlen.
 hi hā mi fēl tō bithónken (zu wārv, werben. — dan wārvet du
 verbanfen). — dait hāst dū mi fent an dja saan. — yā hā
 tō farthónken, dat dī 't sā him dēr an wārvet. — dā
 gōd gungt. — fent wārvet am dja saan. —
 tik, pochen. — hi ticket an. — wenk, winken.
 antik, anrühren. wldz, wiegen.
 tjūg, zeugen, erzeugen. — wi wlk bezeichnet den Laut der Klau:
 hābbet twō bēner mit ōren de mūs wiket. —
 tjūget. — wittich, wahrsagen. — yā hā hiri
 bitjūg, bezeugen. — dait kan wittich lat't. —
 ik dī bitjūg. — wōg, wagen.
 tjuk, zucken. — hi tjúcket mit wrōg, kosten, prüfen, schmecken.
 der tāt, hi wul hāl. — — wut, wrōgest dū dait blōr
 (achselzucken: hi lukt mit de ērst, is 't nich gōd? —
 schüller dērūr, hi wul son nā wāf, bellen.
 quider.) wunfk, wünschen.
 tóknep, zuenöpfen. farwúnfk, vermünschen.
 tókramp, (eine Art des Verschlies- wūp, springen. — wut wāppet
 senē). — ik hāb dan pízel tó- dait bēn dēr 'rdām! —
 krampet. — würg, würgen. Auch: etwas schnell
 tóflik, zuschlammen. — dan balg hinunterschluden: dū mußt dait
 is gans tófliket. — nich sā 'nin würg, dū smātenst
 tātik, rüffen. dēr ōn. —
 úprep, rülpfen.

Dritte Classe.

- ban, brennen. aúfñl, die Haut abziehen. — 't
 ban, banst, bant. bant. hald aúfñl ober aúftjō. —
 band, banst, band. bānden. aúfhēr, abhaaren.
 band. aúfhō.z, ausschöpfen. — ik wul
 dait wātter út de sō.th aúfhō.z,

- dait mut 'er gans keim auf- bigér, begehren.
 hözd oder aufpirket wize oder bljén,
 wêr. pirken heißt es, wenn Wenn eine Kuh trächtig ist,
 nur noch wenig Wasser im dann sagt man: djû kû is tî-
 Brunnen ist. dig, und wenn noch etwa vier
 aufkôl, abfühlen. bis sechs Wochen verfließen müs-
 aufrôem, abrahmen (die Milch). sen, bevor sie ein Kalb zur Welt
 bain, böhnen, scheuern. Das Werk- bringt: djû kû bijént, hîrî strang
 zeug dazu: dan krôgbainer (dâ sâcket al. —
 —s.), plb.: bôner. Sie ha- bîhônnel, behandeln.
 ben auch einen kâlbainer, wo- bîkân, bekennen.
 mit der Kalk über die Wand bîkér, bekehren.
 gestrichen wird. bîkîl,
 — ik wul dan stâltû (djû ax)
 ban, brennen. bîkîl, einen Keil daneben ein-
 dilleban, niederbrennen. far- schlagen zur Festigkeit. —
 bân, verbrennen. bîlôen, belohnen.
 — dait holt is tôband (ganz bîmôl, bemühen.
 verbrannt). — bîmôn, bemannen. — dait schip
 bau, bauen. is gôd bîmônd. —
 bîbau, bebauen.
 bêr, geberden. — wut bêrst dû bîpól,
 dî mal. — ik hâb mî man sâ — ik hâb di dait nû gôd bî-
 bêrd, ich habe mich nur so an- pôld, dâttû dait nû nich far-
 gestellt. — gétst (einprägen). — ik bîpól
 bergér, purgiren. di 't gans fâst, dat dû 't nû
 bîdâr, nich nâlatst (strenge befehlen).
 — dait wêder bîdârt, das Wörtl. übersetzt: bepfählen, von
 Wetter wird besser, ruhiger. Pfahl — pôl. — ik hâb dan
 dan minsk bîdârt oder is bî- pôl dêr ên slain, man hî fallt,
 dârd, oder hâ him bîdârd, sagt hî stont nich lik. —
 man, wenn ein junger Mann, bîpûl, benagen. — dan hân hâ
 der anfangs wild war, nun dan bunk bîpûld. —
 ruhiger wird. — bîquém, bequemen. — hî hâ him
 bîdrau, drohen, bedrohen. dêr tô bîquémâ. —
 bîdûz, betäuben. — ik sin dûm bîschér, bescheren.
 in 't haud, ik sin bîdûzd, ik bîspér, versperren. — hî hâ mî
 sin swinnelig. — dan wî bîspérd. —

- bîswâm, in Ohnmacht fallen.
 bîthrâng, drängen. — hi is gans
 bîthrângd. — hi hâ mi gans
 bîthrângd, er hat mich ganz in
 die Enge getrieben, oder hi hâ
 mi gans bîknîpin, hi hâ 't
 gratst stîrui in 't bád. —
 bîtôr,
 — dan miêfk lat him yâ gans
 nich bîtôr, er läßt nicht sagen,
 nicht rathen. —
 blar, blöcken. — dà schalper
 blart. —
 blói, blühen.
 farblói, verblühen.
 blô.z, blasen.
 aufblô.z, abblasen.
 bô.z, irre reden (in einer Krank-
 heit). — hi bô.st, hi snacket
 gans únsarstennîg. — hi bô.st
 in de slaip. —
 bögel,
 Beim Gewinnen der Kalkmu-
 scheln wird ein Netz ins Wasser
 geworfen, worin die Muscheln
 aufgefangen werden. Wenn die-
 ses damit angefüllt ist, dann
 wird es durch eine Winde auf-
 gewunden, und das heißt bö-
 geln.
 brôbér, probiren.
 br.ô oder brau, brauen.
 brói, brühen, gähren. — wî wult
 dait swin brói. Man gießt
 über das geschlachtete Schwein
 kochendes Wasser (sjo.rhen wát-
 ter), um die Haare (dait hōrs)
- leichter davon abmachen zu kōn-
 nen. — wut bróit dait hō. —
 wut hâ dan miúxing bróid. —
 brù, plagen. — dù brúst mi mò
 as all min jil. —
 farbrù, verderben. — dù hâst
 mi 't gans spil farbrüd. —
 brûz, brausen.
 brul, brüllen.
 bummerér,
 Wenn ein Schiff im Hafen an-
 kömmt, dann pflegt man einige
 Kanonenschüsse zu thun, wenn
 Kanonen an Bord sind — sa-
 lutiren —. Das heißt: bum-
 meréren.
 dau, thauen. — 't daut — 't hâ
 daud. —
 bidau, bethauen.
 deil, sondern, theilen. — ik wul
 dait fónôrn deil. —
 aufdeil, austheilen. — dan mi
 wail aufdeil, er ist mildthätig. —
 fardeil, vertheilen. óndell, ein-
 theilen. úrdeil, urtheilen. far-
 úrdeil, verurtheilen. — dan is
 biúrdeild, er hat sein Urtheil er-
 halten. —
 dístertér, desertiren.
 dreî, drehen. — hâst dû de názi
 aufdreid fon de kôl (Schlüssel). —
 bídreî, beidrehen. fardreî, ver-
 drehen.
 dreim, träumen.
 dril, sich drehen. — hi smit dêr 'n
 ósterschilk weg, kîk, wut djû
 schilk drilt. —

drön, bröhen. — hark, wut dait
nādrönt. —

dūmel,

— lait dait dūmeln doch bliv,
dū warst jā dūm in 't hand, farnī,

dū kanst nich stahnen hōl, sagt
man zu dem Kinde, wenn es
sich im Kreise herumdreht. —

dūr, bauern. — dait hā lāng
dūrd. —

bīdūr, bedauern.

ēr, ehren. — hī hā djū faun farnīl, vernageln. — ik wul de
farūnērd. —

ernēr, ernähren.

fail, fehlen.

fāl, füllen, schöpfen. — ik wul farschāl,

dait wätter in de krog fāl
oder dō. — ik wul dan būrrel
mäckl, ik wul dait wätter dēr
ōn fāl, — ik wul dait wāt-
ter üt de ómmer fāl, ik wul
et dēr auf fāl. —

farkōl, erkälten.

farlāng, verlangen. — dū kanst
dait nich farlāngen wīze (ist
wohl dem Plattdeutschen nach-
gebildet). —

farlóm, lahm werden. — hī is
gans farlómd. —

farnél, zerstören, vertilgen, un-
brauchbar machen. — dū far-
nēlst mi dait yā gans. — dait

bēn hā mī mīn árit úprītin, farflūr,

un hā yam all útkaud, un hā
yam wégsmītin, yū hā yam
all farníchttert (oder farnéld).

— dū kērst dan óíflader in

blets un saun ūm, dū krichst
'r nicks fon in dīn līf, dū far-
nēlst (oder rūgenērst) mī dait
gans. —

— ik wul mī farnī, sagt einer,
der lange nichts Gutes gegessen
hat, und nun eine gute Mahl-
zeit bekómmmt: ik hāb mī dū-
lūng gans farnīd, ik hāb bret
fīsk halvt. —

kanón farnīl. — ik hāb mīn
schip farnīl lat't. —

faról, veralten.

Wenn man Speisen oder Ge-
tränke unbedeckt stehen läßt, und
sie dadurch den Geschmack ver-
lieren, so sagt man: dait itten
farschālt oder farflāit. — dait
biór is farschāld ober farflāin. —

farschīl, verschulden. — dait hāb
ik mī' farschīld. — wut is dan
mon farschīld, wut hā dan fēl
schīl tō bitālin. —

farfīn, versehen. — wērmī hāb
īk dait farfīnd? — farfīn dī
nich. — dū wult dī jawāll far-
fīn, dū hāst 'er al mō ōn as dū
menst, ober as der ōn mut. —

farflīm, verschleimen.

— dū hāst dait farflūr lat't,
z. B.: wenn jemand Speisen
zu lange stehen, und dadurch
verderben läßt. —

farthén, verdünnen.

farwér, verwehren, hindern. Auch gll, gellen.

farwiri. farwéger ist dasselbe. gon, gönnen. — hi gonat mi nicks, hi is mi nicks gönnen. —

— ik wul mi de tid farwíl, ich will mir die Zeit vertreiben. —

farwréng, verrenken. — dú hást

dia érem farwréngd. —

farwán, verwunden. — dan há

him ácht farwánd. —

feil, fühlen.

bifeil, befühlen.

fér, führen mit einem Schiffe oder Wagen, eigentlich wohl fahren.

— ik wul him 'nin fér. —

ik wul him wégfér. —

fil, feilen.

auffil, abfeilen.

fir, feiern.

flár, feuern.

únnerrflár, unterfeuern.

fli, pld.: fléen, Dorfstücke regelmäßig aufeinander legen.

flói, fließen. — datt wátter flóit, oder flóit up, die Fluth kömmt.

— ik sin dér biffóid oder ik sin up datt ólaun biffittin, sagt einer, welcher zur Zeit der Ebbe auf eine Insel (Sandbank) gekommen ist, wenn die Fluth ihn überrascht und bereits rund herum geflossen ist. —

frau, freuen. — Gád farfrau sin

feil, hi is auffcheithert. —

fri, freien.

bifri, verheirathen.

gebór, gebühren, sich ereignen.

glór, glühen. — datt ár glórt.

— datt külle is glósig. Wenn es erlischt: datt ár is far-glórd. —

gnur, knurren, grunzen. — hi há

ús wit fargnurd. — datt fwin gnurt oder gnúfket. —

greim, die Eingeweide aus den Fischen herausnehmen: dá ark

wul ik greim. Bei andern Thieren heißt es: útnimme: — ik wul datt geweld oder datt ingedóm der út nimme oder der auf nimme. —

grein, grünen.

grém, grämen. — wut grémt datt minsk hiri. —

gréz, grauen. — dér grézt mi far.

— dér há mi 't far grézd. —

gról, bedeutet ein lautes Schreien.

— wut grólst dú! —

grón bezeichnet ein starkes Verlangen und Begehren. Man gebraucht es besonders von Kindern, wenn sie Speisen sehen und verlangend darnach blicken: — dú bist yá 'n riuchten gróner. —

grôez, grasen, weiden.

grúz, bedeutet wohl zermalmern.

— kum, ik wul di grúz. —

heil, heilen.

tóheil, zuheilen.

hémmel, reinigen. — ik wul
dan pízel hémmel, ober út-
hémmel, hi licht tò as 'n
swínnist. —

hêr, hören.

farhêr, verhören. **tóhêr**, zu-
hören und zugehören.

hîl, hageln.

hînz, hänseln.

hójon, gähnen.

hû, girren.

hûl, weinen.

hûr, miethen, pachten.

farhûr, vermiethen, verpachten. **kneiz**, niesen.

hûz, ein Haus bauen. — wî knî, knien.

wult hûz. —

krô, krähen.

iz, eisbrechen. — dêr mut izd **krôn**, bîkrôn, bekrängen.

wêr. —

kur, keifen, schelten. — wut kurst

keim, kâmmen.

dû up mî, ik hâb dî jâ nicks

kêl, gerinnen. — dait melk kêt

dain. —

oder is kêld. —

lang, langen. — ik kan dait nich

kêr, kehren.

lang. — ik kan nich så fir

kîn, keimen (dan kîn, dâ —, der

lang. — lang mi dait ins îven

Keim).

hêd. —

kîz, die Zähne weisen.

laun, landen. — wî sint laund,

kleim, eine Lehmwand machen.

wî sint an laun kîmîn. —

klêr, fragen, plô.: fleien. — dû lein, leihen.

klêrst dêr tò fêl in 'n schit. —

ûtlein, ausleihen.

klîmmer, klettern.

leiz, lösen.

klô.r, kâmmen mit einem groben

aufleiz, ablösen.

Kamme — ('n râden kaum).

lêr, lernen und lehren. — ik wul

ik wul mîn hêr útoren klô.r.

dî dait aûflêr, wüttû 't uk wî-

— Auch reinigen: ik wul dait

der dô wult, ober: dâttû 't nich

gôren (Nêg) aûfklôr, dêr is

wîder dâst. —

sâfel (so viel) mûdû ôn. —

bîlêr, belehren. **farlêr**, verlernen.

dait ôi is klô.r (rein), is fûl lô.

lô.n, lohnen. — dait lô.nt de moi

(unrein). —

nich. —

- lân, — wut kau dait minsk lân, mi nâ. —
 sagt man wohl, wenn jemand nam, binâm, nennen, benennen.
 einem andern großt und gar nar, necken.
 nicht mit ihm spricht. — niâl,
- lûr, lauern. — dâ niâlft ja sâ, sagt man,
 bîlûr, belauschen. wenn einer den Kopf hängen
 lâz, laufen. läßt, — dait schip niâlft, wenn
 maîl, malen. der Vordertheil niedriger im Was-
 aîlmaîl, abmalen. ser ist, als sein muß, wenn vorne
 mei, mähen. mehr geladen ist, als hinten. —
 aîlmei, abmähen. nûl, zögern, zaubern.
- meng, mengen (vom Baden). — ô.n, ahnen. — dait hâ mi wail
 ik wul 't 'er ôn meng. — ik ô.nd. —
 wul dait midörn meng, ober ônglâm, böse ansehen. — wut
 ik wul dâ rôzin in dait méng- hâft dû mi ônglâm. —
 fels farméng. — ônrom, einrammen.
- Von Flüssigkeiten: ik hâb dêr onz, antworten.
 wâtter un wîn, dait wul ik paun, pfänden.
 midörn jô.t. — ik wul fûcker farpâun, verpfänden.
 in 't wâtter dô, dait wul ik peil, messen, untersuchen (haupt-
 ûmrêr un ûpdrihk. — sächlich von der Untersuchung des
 Wâssers gebraucht). — ik wul
 meîr, farmêr, mehren, vermehren, peil, hû djô.p dat et hîr is. —
 zunehmen. — dait wâtter in Land messen: — ik wul 't laun
 de tûnn (Garten) mêrt son ûtmîtte. — yâ peilt de lûcht,
 ôgenblik tô ôgenblik. — yâ wult de wîn der gêren hô.d
 mîmerêr, grübeln, nachdenken. — hab, yâ wult tômen nâ fê tô. —
 dû sitst ja tô mîmerêren. — ik
 sit in gedâanken, un grûbel pîngel, flingeln.
 âlles ûr, un mîmerêr dêrûr. — pôr, paaren.
- mînner, mindern, sich vermindern. prang, prangen. — wut is dait
 — „mînnert dîn pîn?“ — „ê, minsk hôvârdîg, wut prängt yû
 't hâ al mînnerd.“ — dêr 'erdûm mît hîrî saûm klô-
 farmînner, vermindern. der. —
- mûr, mauern. — ik wul dait 'er prûl, prahlen. — hî prûlt as 'n
 ôn bîmûr. — ik hâb 't der bêrenhîngst. —
 ôn mûrd. prom, stopfen, pfropfen. — ik

- háb 't der òn promd ober stá- schém, schämen.
 bet. — bischó_m, beschämen. — ik háb
 quél, quälen. him bischó_{md}. — ik háb him
 quídikau, wiederfäuen. bischó_{md} mácket. —
 ráu, áufrau, ruhen, ausruhen. — schér ober schírí, scheeren. — ik
 ik farrau mí. — ik wul dait wul dait tau ónschér (ein Tau
 bírau lait. — durchziehen, um etwas aufzu-
 r.ó ober rau, reuen, gereuen. tafeln). — áusschér, das Tau
 — dait r.ót ober raut mí. — herausziehn. — ik wul der 'n
 bír.ó ober bírau, bereuen. lín bí longs schér (ein Tau von
 reim, rúhmen. einer Wand zur andern ziehen
 rêr, rúhren, regen. und befestigen) —
 ánrêr, anrúhren. bírêr, be- schön, schonen. — ik háb mín
 rúhren. ónrêr, einrúhren. kló_{der} schónd. — ik wul mí
 — kauft dú dait wail rêr? farschón (wórtl.: verschónern),
 (von der Stelle bringen). — sagt einer, wenn er naß ist, und
 dan há mí 'n trórig schikfál andere Kleider anziehen will: ik
 fartált, dér sîn ik keim rêrd wul mín súnndiggelskló_{der}
 fon: sîn faun sîl in d' wákú áuftjó un mín alldiggels wider
 (ober in de kró_m) un há nain óntjó. —
 mon dêrtó. — schrí, schreien, weinen.
 rim, reimen. bíchrí, beweinen.
 róí, rudern. schúmmel, reinigen (ein Haus, Zim-
 rô_z, rasen. — mû bístú já tò mer). — tómen 'wul ik schúm-
 stástant, hástú útró_{zd}? — mel. —
 rúgenêr, ruiniren. schúm, den Schaum abnehmen.
 rúm, ráumen. áusschúm, abschäumen.
 rul, rollen. — ik háb dait lín- — ik mut dan krog schúm, 't
 nengóder al ruld. — rul mí soth is al dór mín ítten sîrhín,
 dait dér dânné. — farrúl mí ik háb nich úppasset up 't schú-
 dait stuk holt íven, ik mut 'r men. — dait soth íst der Schaum
 't út sîrhî hab. — im Topf über dem Feuer. —
 sang, sengen. — dait 'is farsángd schúr, scheuern.
 un farbánd. — sell, síchten (Früchte, Mehl) durch
 áussang, absengen. ein Sieb.
 schál, schielen. — wut is yá' sên, sâen. — hí stont dér noch
 schál. — bí 't sênen. — ik wul mín

wéttelsaid útsèn. — ik hää
datt laun bisènd. —

sl, nähen.

ánsi, annähen. bisí, benähen.
sarí, vernähen. ínsi, ónsi,
einnähen. tósi, zunähen. tó-
hópsi, sammennähen. úpsi,
aufnähen. úrsi, übernähen,
sticken.

— wult dā mī dēr 'n lap
úrssi oder ónsset. —

sil, segeln.

— dā kábúkschúpū dā sint
saríild, dā sint nā órs 'n sí-
mī tō sild. — dā schúpū
gingen tō sil (sie singen an zu
segeln). —

sen, karnen, Butter machen.

sz, sausen (vom Wasser, wenn
es auf dem Feuer ist).

slir, schlüpfen, schleichen. — hi
slirt táft mī an. — hi is der
net súnalg dōr slird. — hi
slird sótis weg un 't is noch
nain midí. — dan slird dēr
allein weg. — Wenn ein Schiff
im Hafen am Kay angebunden
ist, und ein andrer Schiffer
will mit seinem Schiffe, und
zwar unmittelbar am Kay, daran
vorbeifahren, so ruft er: „lalt
dín tau slir, oder sír datt tau.“

Dann wird das Tau, womit
jenes Schiff angebunden ist, so
weit losgemacht, daß es im
Wasser liegt. Hat der Schif-
fer es ganz losgemacht, so

sagt er: „ik hää 't al lās
smítin.“ —

sluanger, schlingern.

smál,

Wenn das Feuer gar nicht bren-
nen will, und lange dampft,
dann wird wohl gesagt: „wat
smált datt slár, dā tōrf mättert
welt (naß) wize, dat et ganz
ni' dan wul.“

smiri, schmieren.

ónsmiri, einschmieren.

smór, ersticken.

Wenn das Feuer nicht brennen
will, dann sagt man: wat licht
datt slár dēr tō smóren, datt
tōrf hat keim strunt, dēr kumt
nain brant ón. — wí kóckit
smórd (oder smúrd) itten. Dar-
unter versteht man einige Ge-
müsearten, als: Kartoffeln, Rü-
ben (nicht Roh!). — smúrd mit
'n bal stábel: Rüben, Mohrrü-
ben und Kartoffeln werden wohl
mit Mehlklößen aufs Feuer ge-
setzt. — dā latst datt bēn já
wall smór. —

snau, schnauzen. — dū snaut mī
já sá tō. —

snai, schneien.

snór, schnüren.

ónsnór, einschnüren.

snúcker, schluchzen.

snur, betteln. — dan gungt tō
snüren.

sōm, einen Saum nähen. — wult
dū dan dauk sōm? —

spell, spühlen.

aufspell, abspühlen. bispell, bespühlen.

spi, speien.

bispi, bespeien.

spon, spannen. — ik kan dait wall bispón. — ik wul de hingster anspon oder farspon.

— ik wul útspon oder aútspon. — djâ nitsbauch (Bogen) is noch ûnispónd (ungespannt) ik wul hiri gau spon. —

spôr, spüren, verspüren. — ik hâb der nich ain kôn fon spôrd. —

sprang, sprengen (mit Wasser).

bisprang, besprengen. ónsprang, einsprengen.

stau,

— dait wâtter staut, sagt man, wenn die Fluth kömmt. —

stal, große Schritte thun. Es heißt auch: Bieh auf dem Stalle haben: ik kan dait fê ni' stal. —

sten, stöhnen, ächzen.

stjûr oder bistjûr, steuern. — kánstû 't rôr uk wail stjûr?

— dû mußt din hân bistjûr.

— dan wal him der nich fon aúfstjûr (abbringen) lalt. —

straun, stranden. — dait schip is straund. —

strem, räuspfern.

stri, streuen.

bistri, bestreuen. farstri, verstreuen. zerstreuen.

— dâ schâlper sint all farstrid.

stümmer, stammeln.

sûm, säumen (zögern). — sûm di nich. — hi hâ him sûnd. — farfûm, versäumen.

sûz, saufen.

swâr, schwören (pf. auch swirln).

farfswâr, schwören, beschwören, verschwören. — ik wul di 't heilig un djûr farfswâr, ik wul de fóget faraíven (diesen Abend) än finster út smit oder insmit. yâ hâbbet yam heilig un djûr farfswârd jên óren, dat yâ dait dô wult. —

swir, schlemmen, schwelgen. — dû bist 'n ríuchten swirbolt. — wut lûket dan mon farfswird út. —

swom, schwimmen. — dan hâ him gans farfswómd, dan is gans auf, dan is gans môd fon swómmen. — hi is wégfswómd. —

tâl, sagen, zählen.

bítâl, bedeuten. fartâl, erzählen, erzählen, versagen. óntâl, einzählen. tótâl, zusagen, versprechen.

— dû hâft di fartâld. — ik hâb him wit fartâld. — ik sin al fartâld. — min faun is al fartâld. — dait gewiri oder djû sint fartâlt oder wégert. —

thiô.n, dienen.

bithiô.n, bedienen. farthiô.n, verdienen.

thîn, wallen, wogen (hat auch im praeter.: thein, thínin).

thrau, drohen.

— hi há mī thraud. — hi há mī bithraud. — hi thraud dēr noch hō, d tō künne, er beabsichtigte noch her zu kommen. —

thūner, donnern. — dalt grūmelt tō thūnern, es fängt an zu donnern. —

tīl, heben.

ūptīl, aufheben.

— dan schóreldauk ūptīl, aufschürzen. —

tīr, geberden. — wut tīrst dū dī mal. — wut hāst dū dī mal ānsteld. — wut hāst dū dī mal tīrd, dū mal hībel. —

tīrī, zehren, auch: theeren.

bītīrī, mit Theer bestreichen.

fartīrī, verzehren.

tōn,

Wenn man einem Kinde etwas verbietet, dann wird wohl gesagt: tōn mī dalt ins! dalt dūrft dū mī nī' tōn. —

tōspong, zuschnallen. — ik wul mīn schō, r tōspong. —

tr,ō oder tran, trauen.

fartr,ō oder fartrau, vertrauen.

tōtr,ō, zutrauen.

— ik traū mī dalt nīch tō.

— dā wult traū, sīe wollen sīch ehelīch verbinden. — wī hābbet traud, oder wī sīnt traud. —

trō, n, thrānen. — mit trō, n ōgen kaum hī herđīn. —

trōr, trauern.

bītrōr, betrauern.

tral, rollen. plb.: trüllen. — wut trulst dū dēr mit dan kūgel herđūm. —

tūr, zielen.

nnernmīn, unterminiren. — wut halden dā mās nnernmīnd ūner de fōtōbrnem! dēr halden yā 'n dīō, p gat mācket. —

ūrīl, ūbereilen. — ūrīl dī doch nīch. —

ūtgrūn, ergründen. — ik kan dī gedānken ūtgrūn. — ik kan dalt ēwīch nīch ūtgrūn. —

wārschaun, warnen. — ik wārschaun dī, lalt mī dalt. — ik wul weg, ūm hīn tō wārschaunen. —

wel, wehen. — ik wul dalt wégwel, oder wégwel lalt. — dalt schīp is farweld, dan kumt dēr nīch gōd weg, sagt man wohl, wenn der Schiffer zwischen zwei Sandbänken mit seinem Schiffe sīht, und in Verlegenheit īst. Damit īst aber nīch die Idee verbunden, daß er auf dem Strande sīße und nīch mehr zu retten sei, denn alēdann hēīst es: dalt is tōtāl farlīrīn. — dā blō, der sīnt all wégwel, oder aufweld. — ūz wētēl un ūz hō, n dā sīnt gans farweld, oder: dā sīnt gans tō nīchten weld, sagt man, wenn der Wind die Wurzeln

dieser Pflanzen vom Sande ent-
blößt hat. —

wêl, wâhlen.

wîrî, eilen, sich beeilen, wehren,
vertheidigen. — dait schip wul
weg, dû mußt di wit wîrî,
won dû mit wult. — dû hæft
di gôd wîrîd, dû hæft de ár-
beld jâ al dain. — yû hæ hîrî
wîrîd. —

wîz, zeigen (auch wîst, pf.: wî-
stert).

ûrwîz, überführen. wêgwîz, ir-
gendwo hinweisen.

— won hî mî dait ûrwîzd hæ,
den sin ik schîlig. — hî hæ
mî 't farwîzd (verboten) ober
farbidîn, ik dûr nich in dan
path longs gung. —

wôl, wûhlen, tief graben, die un-
tere Erde an die Oberfläche
bringen.

ûmtô wôl, herumwickeln.

Vierte Classe.

rücken, rechnen.

rücken, rückenst, rücent. rücent.

rücent, rückenst, rücent. rücken-
ten.

rücent.

infl. 1. u. 2. u. part. praes.:
rücken.

So gehen auch:

leachen, läugnen.

liken, gleichen.

ségen, segnen.

schüppen, erschaffen, oder viel-
mehr die Gestalt geben. —

Wenn ein neugeborenes Kind
nicht hübsch ist, und gesagt
wird: dait bèn is nich net,

dait is 'n aisk hèn, dann er-

folgt wohl die Antwort: „is

dait bèn nich mons nauch?

ûz Håregott schüppent yam
jâ. —

smûten, ersticken. — hî is smû-

tent. — ik hæb him smûten

lat't, him d' hals tô hîlen. —

hî hæ 'n smûten dô.th kri-
gîn. —

spâuken, spuken. — wut hæ dait
farnâcht hîr spâukent. — wallér
(ehemals) hæ 't dúchtig spâu-
kent, man nû gâr nich mô. —
stôrken, gerinnen. — dait bûter
stôrkent. —

wéllen, quellen. — dait wâtter
wéllent in dan sô.th. —

ûmfâithem, bifâithem, umflastern.

Die folgenden erhalten im parti-
cipium perfecti ebenfalls ein t,
im participium praesentis wird
n oder en angehängt. Das imperf.
schwankt zwischen t und d.

allârm, lärmen.

âtter, eiten. — djû wûn hæ âttert. —

aufbruckel, abbröckeln.

aufmartel, abmatten. — dan hæ

him gans keim aufmartelt bî

dait árbeld. —

(aufmattert, abgemattet, schwach
durch Krankheit).

alspáli, die Körner aus den Achsen herauslösen, auch Erbsen, Bohnen aus den Schoten.

assschüvel, abschaufeln.

assstrápel (dā bō.m) abstreifen.

bállar, flatschen (mit de swúpā).

biétich, beidigen.

biklacker, beflecken.

bilémmer,

— „wérūm fárest dā nich blüber,

weg, wut dāst dā hir länger

to lidzen?“ Antw.: „ē, dait bōrsel, bürsten.

leiv ik, ik sin dēr mit bilém-
lémmert, ik kan nich weg

kúmme, ik háb de ló.ding noch
nich in.“ —

bilitti, verspäten. — ik háb mi
bilittit. — hi há him bilitti
lat't. —

bimtux, btingen.

binári, benarben. — djū wūn is
binárit. — djū sēr is al hell,
un won yū hell is, den is
der 'n rúve up. —

biri, empfangen, heben.

inbiri, einnehmen (Selb). —

impf.: birid, part. perf.: birit.

— ik háb dait jlld al inbirit.

— plb.: bören. —

biri heißt aber auch: gebähren,
und hat dann im part. perf.:
birin, geboren.

bischáder, beschatten. — dan bō.m
bischádert dait hūs. —

bischännich, beschuldigen. — hi
há mi dēr ōn bischännicht, un
dait is nich wēr. —

bisláber, sich beschmusen beim Es-
sen und Trinken (von Kindern).

— dā bisláberst di. —

bítámmel, bezähmen. — ik kan
dan sent gans nich bítámmel
bi wul him nich tál lait. —

biwéttel, Wurzeln schlagen. — dā
plont biwéttelt, hábt gōd wét-
tel. —

— wut blúbert dait wätter. —

búdel, beuteln. — dait milt wart
búdel. —

báter, buttern. — dait melk bá-
tert al — 't há al bútert. —

dúkel, sich verbergen. — dā dā-
kelst já far him, bist dā ong
far him, is bi áfter di. — hi
dúkelt him far mi. —

— dait bēn dúkelt an, sagt
man, wenn das Kind auf der
Mutter Schooße den Kopf an
ihre Brust lehnt. —

dats ist schwer zu übersetzen. Als
Beispiel diene ein Gespräch zwi-
schen drei Personen:

1.: ik háb in de bádtid nich fēl
farthiō.nd.

2.: nū, húfel (hū fēl, wie viel)
wúltū den farthiō.n? mi thinkt,
dū hást aīnmōl nauch far-
thiō.nd. wúltū 't den all hab?
gon ōrs liūd uk wit.

3.: dēr hást dā hiri íven gōd
dutst (da hast du ihr eben ei-
nen guten Bescheid gegeben).

érzel, rückwärts gehen. — wut érzelt dan minsk. — hi gungt rigels. — hi érzelt úr stjúr. — úr stjúr bedeutet auch: rückwärts: Er geht nach der Seite, wo das Steuerruder sitzt, da er doch in der entgegengesetzten Richtung gehen mußte. Eine Phrase aus der Schifffahrt entlehnt.

fázel,

Wann einer mit den Mädchen tändelt, bald mit der einen, bald mit der andern, dann wird wohl gesagt: wut fázelt dan minsk herdúm, dan mácket já all de sauner in 't wíl (ins Wilbe).

fargrátter, vergrößern.

farlòvich, erlauben.

farlústlich, belustigen. — ik wul mi farlústlich. — ik wul him lústlich mácki, ich will ihn belustigen. —

farschiúchter, verschüchtern, verschüchtern, einschüchtern. — dér wér wò áfter dâ béner, wut lípen dâ béner farschiúchtert 'erdám. — dâ fúgel farschiúchtert oder sint farschiúchtert. —

farfégel u. **farfígel**, versiegeln.

farúlrich oder **farúlmerch**, verfaulen (vom Holze). — dait holt is gans farúlrich. — **fíder**, fordern. — ik sin bífidert, ik sil dér weg kúmme, oder ik sin úpfidert — ich bin auf-

gefordert, dahin zu kommen. — dan há mi dér tò fêl far áuffidert (abgefordert). — herdútfíder, herausfordern.

— dan fúgel fidert, der Vogel verliert die Federn. — djú han fidert áuf (befiedern). —

fláttter, plappern. Zu einem Kinde wird wohl gesagt: wut fláttterst dú dér wail all hò.d, hól doch up mit din flátttern, dú bist 'n ríuchten flátttersnút oder flátttertask. —

flóster, umziehen, eine andere Wohnung beziehen.

flúnker, flimmern (v. d. Sternen).

flúster, flüstern. — lauk íven, hâ dâ twò mit óren flústert. —

gácher, laut lachen. — wut gácher djú saun. —

gis, vermuthen. — ik háb mi fargíst, ich habe mich geirrt. —

grúbel, grübeln.

hónnel, handeln.

áufhónnel, abhandeln. **bíhónnel**, behandeln. **farhónnel**, verhandeln.

húcher, wiehern.

jaux, flagen, jammern. — wut jauxt dan minsk, hi há nauch tò líben, un jauxt doch. —

ínfluber, einschlürfen.

íver,

— íver di doch nich, ereífere dich nicht. — wut íverst dú di. — dan há him farívert, sagt man wohl, wenn jemand zu eifrig gearbeitet hat, und

- sich darnach nicht wohl be-
findet. —
kättel, figeln.
kékel, feifen.
klevó,ter, talfatern.
klets, rennen, schnell laufen.
klimmer oder klätter, klettern.
klitter, klirren.
klóker, stochern.
kló,der oder kló,ther, eine Leiche
anfleiden.
kókel, tafeln, gadern. — djú
han kókelt. —
kó,per, tapern.
krauel, sanft fragen. — wut
krauelst dû mi dêr, sagt die
Mutter zum Kinde, wenn es
mit den Fingern um ihren
Hals spielt. —
krûts, kreuzen. — wut krûts
dalt schip dêr 'erdûm. —
lârhî, einladen. — bist dû al
lârhî tó de sjillem? — Jetzt
ist mehr nôgen gebräuchlich.
léger, biléger, lagern. — yâ
hâbt yam dêr bilégert. —
leng, lechzen. — hî lengt nâ 'n
drink, hî hà thurst (dan drink,
der Trunk).
léver, liefern.
aûfléver, abliefern.
los, löschen (Waaren aus dem
Schiffe bringen).
lûster, hórchen, auch flüster.
midel,
Wenn zwei Personen über ei-
nen Handel nicht einig werden
können, und die Differenz thei-
len wollen, dann sagen sie: wi
wult de schâl midel. —
mûmel, mummeln. — wut mû-
melt dan, dalt kan 'n wail
sjò, dat dan nich tusk af keiz
hâ. —
mûnkel, munkeln. — dalt mûn-
kelt tó suien oder tó rinen (es
will anfangen zu rc.). — ik
hâb der al wit fon mûnkeln
hêrd. —
nâuer, bohren.
niri, nähren. — dalt schalp niri
him fon dalt gârs. —
nissel, nisten.
ólli, ölen.
ónhlts, einheizen.
ónpikel, einpöfeln.
óntrachter oder íntrachter, ein-
trichtern.
pârter, schnattern (v. d. Ente).
pittet, feifen.
plûmper,
Wenn man etwas ins Wasser
fallen läßt, dann sagt man: „hû
plûmpert dalt.“
— ân fisker is 'n plûmper,
un won hî nicks fangt, den is
hî 'n ârmen stûmpert. —
pözel, schwere Arbeit verrichten,
ununterbrochen arbeiten. — dan
mut pözel as 'n hingst, dalt is
'n riuchten pözelhingst. — ik
mut mi der dô,d mit pözel de
gânse di. —
pres, pressen. — yâ prest mi, sagt

schüder, schaudern. — Ik schüder dêrfar. — mi schüdert, så kôl sin Ik. — dêr grivelt mi far. — Ik schâd son kûld. — wut sin Ik schâdastig, mi licht gewis wit in 't nâtûr, ik hâb wis wit ûnner 't lêvent. (Das Letzte sagt man auch von einer Schwangern.) —

schûffel, herumstreichen. — hi schûffelt allerwêgen 'erdûm, wêr hi wit krig kan, hat 'n riuchten schûffelêr. —

slénner, auch slénter, schlendern. — wut slénnerst dû dêr så lûrnûg herdûm. —

sléuder, schleudern. — dêr hâb ik 'n sléuderlap (oder slîngerslap), dêr kan ik fir nauch mit smît. — hól up mit dait smîten, won de smêt út 'e haun is, den hêrt hi der dâvel. —

slînger, schlingern, auch schlîngen. — dâ rang (Ranken) son de bô.m slîngert yam ûm de rik (Stangen) tó, dait waxt dêr krûm ûmtó. — dan is ronk (schlanf, dünn) hi slîngert. — hi slîngert weg un hô.d. — dait schip slîngert, ain bôd up un d' ôr bôd ûnner. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — won der noch thînings ôn sint — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut slîngert dait schip. —

— wut slîngert dan mîsk. hi hâ 'n slîngern gong (einen schwankenden Schritt). —

smâcker, schmacken, schmaßen. — wut smâckerst dû, fui, wut is dait alsk an tó hêren. — smarâts,

— yû smarâtsst wit tóhó.p (sie thut viel Lederbissen in ihr Eisen), hat 'n éngen wi dêr 'i gôd smécket (d. h.: es ist nur ein Augenblick, da man Genûß davon hat; wenn die Speise verschluckt ist, dann ist der Genûß vorbei). — dê hat 'n ôpenbôren smarâtsler, 'n dôrbrengster (Ledermaul, Verschwenker), yû smarâtsst wall diggen (täglich) wit tóhó.p (wenn sie ihre Speisen mehr lecker macht, als nôthig und üblich ist, übermäßig fett macht, z. B. 6 Eier statt 2, 1 Pfund Butter statt 1/4 hinein-thut). —

smîri, schmieren.

smîrui, schmieden.

smûchel, schmuggeln.

snóter, schnattern. — wut snótert dâ bener. —

spâcker,

— dait liächt spâckert, sagt man, wenn das Licht beim Brennen knistert, welches besonders dann geschieht, wenn Sand in der Kerze ist. —

sprîdi, spreizen, ausbreiten. — wut sprîdit yû hîri fôt un beim útôren.

sprüts, sprützen.

útsprüts, hervorspießen. — wut
is dait útsprütst ober úráll
sprütst, sagt man, wenn ein
Straut sich ausgebreitet hat. —
dait krúth ober dait góder
sprütst in de gans túnne úráll.
— wut wéttelt dait, dait bréd-
dít him úráll. —

stáber, belatten (dan wôch).

stópel, stapeln. — hî há all dait
holt úpörn stó.pelt. —

stórm, stürmen.

strúkel,

— dêr strúkelt mî gans ní
far dait dûr ík him dríft in 't
gezícht tô quíder (der sin ík
nich ong far). —

strúmpel, straucheln. — strúmpel

dêr nich úr, dêr licht 'n stein. twível, zweifeln.

stúber, stöbern. — wut stúbert

hî dêr 'erdúm. —

stúlder, stolpern.

stut, stützen. (impf.: stut, part.
perf.: stut).

swarm, schwärmen. — dà im
swarmt. —

támstíg, zähmen. — dû mußt dín

furn (Börn) támstíg ober bí-
támstíg. —

teiken, zeichnen.

bíteiken, bezeichnen. ónteiken,
einzeichnen.

típel, plb.: típeln, an etwas herum-
tappen.

tjúder, plb.: túddern. — ík háb
dait schalp dêr ántjudert. —

tóknúzel, kraus machen, aus den

Falten bringen (von Kleidungs-
stücken). — wut tóknúzelt dû
mî dait. —

tóschrótel, verriegeln.

tóspíker, bíspíker, farspíker, ver-
nageln, zunageln. — ík wul
dait góder farspíker in djû kíst,
dat 't er nich auf kumt. — ík
wul de kíst bíspíker. —

trámel, wälzen, rollen, plb.: trúl-
len. — hî is fon de hel her-
dille trúmelt. —

túntel, zögern. — hî bitúntelt him
dêr ón. — wut túntelst dû,
máckí doch fórt, dú bist já 'n
ríuchten túntelêr. —

túttel, schaukeln.

twíni, zwirnen, dubliren.

twível, zweifeln.

úptókel, aufstakeln.

útbreddi, ausbreiten. — hástû dait
góder al útbreddít, hû breid is
dait wall? —

útrivel, Scharpie machen. Engl.:
to ravel out. — dait útrivels,
Scharpie. —

útspits, spiß machen.

wálder, wälzen. — dû wálderst
dî in blets un strunt úm. —

wání, gewöhnen.

aúfwání, abgewöhnen. farwání,
verwöhnen.

(praeter. auch: wun, wúnnen.)

wátter, wäßern. — de tût (Mund)

wáttert mî dêrfón. —

wéger, wehren, weigern. — wô

wul mi dait wéger? — hi	anfwixel, abwechseln. farwixel
hå mi dait farwégert, er hat	verwechseln.
es mir untersagt. —	wûmel, wimmeln.
wéttel, wurzeln.	— wut wûmel yum mît ôren
wîdî, ûp-wîdî, weiter werden, das	'erdûm, sagt man wohl zu den
Lehtere auch: weiter machen.	Kindern, wenn sie spielend sich
— dait wîdît noch wall. —	anfassen, herumtriechen etc. Wenn
djâ hûze (Strumpf) wîdît hîri	ein Gewitter aufsteigt: „wut
noch wall. —	krûmelt uu wûmelt djâ lucht
wîgel, wackeln, wedeln. — dan	dôrdren, wi krîget faralven
hûn wîgelt ober wäckelt mît	thûnerweder. —
sin stêt (Schwanz). —	wûve, weben.
wîxel, wechseln.	farwûve, verweben.

F. Einige verba reciproca und impersonalia.

- | | |
|---|---|
| <p>1) ik farbîster ober ik fardwîllt, ich verirre mich.
— yâ fardwîllt wis. — ik sin fardwîllet. —</p> <p>2) de lucht farânnert, die Luft verändert sich.
— ik wul mi farânnert, sagt wohl jemand, wenn er ein altes Schiff hat, und ein neues machen lassen will. —</p> <p>3) de sun leîgert, die Sonne senkt sich. —</p> <p>4) dan fûgel sêttert, der Vogel det daut, es thaut. — 't hå låft sich nieder.</p> <p>5) dait wâtter mînnert in dan det frîuft, es friert. — 't frôr. sô.th, dait drûget jâ gans weg, dêr is jâ bol gan' nain 't hîlt, es hagelt. — 't hå hîld. wâtter ôn, sagt man, wenn 't hîltert, es glatteiset. — wut</p> | <p>im heißen Sommer der Brunnen vertrocknet.</p> <p>6) slîngern, sich hin und her bewegen, sagt man vom Perpendikel in der Uhr (de slînger), vom Schiffe, von Menschen: wut slîngert dan mînsk, wut hå hî 'n slîngern gong. — wut slîngert dait schip, hæft dû dait uk blâket?</p> <p>Unpersönliche.</p> <p>daud.</p> <p>— 't hå frîzîn.</p> <p>— 't hå hîld.</p> |
|---|---|

is 't glâd bût! 't hâ hîl- det stjuft, es stäubt. — 't stôv.
stert. — — 't hâ stivîn.
't leîthert, es bliht. det thûnert, es donnert. — 't hâ
't rint, es regnet. — det rein. thûnert.
— 't hâ rînin. — det wul
rîn. — 't halt gans nich up dait dûrt mî. — dait jâmmert mî.
tô rînen. — det smûttert tô — dait fraut mî. — dait wûn-
rînen. — wî bîreînen. — ik nert mî. — dait rêt ober raut
sin weit bîrînin. — mî. — dait spîtert mî (es thut
't rîpet, es reift. mir leid). — dait thînket mî.
't snît, es schneit. — 't hâ — dait thucht mî. — mî thîn-
snîd. — ket. — mî thucht. —

G. Einige synonyme Zeitwörter.

Z i e h e n.

trêcken, lûken, tjôen.

ik wul dêr weg trek. — wî wult hîr dânnê trek in 't laun. —
ik wul dan wain dêr weg lûk. — hî lukt mî an de klôder. —
ik wul mî ûmtjô (andere Kleider anziehen).

S p r e c h e n.

sprîcken, tâlen, quîdern, snâcken, réden.

sprîcken, sprechen.

dû sprekst mit mî. — hî spreik dait tô mî. — hî hâ dait tô mî
sprîckîn. — ik hâb wit mit dî tô sprîcken. — ik wul mit
him sprik. ik sin tô sprîcken. — ik lait mî sprik.

réden, reden. S. d. erste Cl. d. schwachen Conjug.

tâlen, sagen.

hî hâ mî dait tâld. — ik wul dî wit tâl. — dû tâlst mî 't jâ,
un nû wult dû dait farsîcke. — wut hâst dû tô tâlen? — dêr
is fêl up tô tâlen. — lait dî doch tâl. — hî lat him nicks

tâl fon mi. — hi hâ fêl tō tālen. — hāstā wit up mi tō tālen?

quidern, sagen.

wut quost dū? — hi quā mi nain gōden di tō. — hāb ik 't nich quīrhīn? — dait is fōken nauch quīrhīn. — hi hā -mi dait tō quīrhīn 'oder hi hā dait tō mi quīrhīn. — ik wul dī wit tō quider. — dā hābbet dait quīrhīn. — ik quider 't nā noch ain mōl tō dī, ik quider 't nich wīder, dēr kānstā dī drīft tō farlāit. — hi quel' dait. — wut hāb 'm (yum) quīrhīn? was habt Ihr gesagt? — kum, laist (lait ūs) doch ūven mitōn quider (oder snak), dan mon wul dait jā gērn hēr. Hier hat es die Bedeutung: in der wangerogischen Sprache reden. Diese Bedeutung hat man dem Worte auf dem festen Lande gegeben.

snācken, reden.

ik hēr him snācken. — dā snācket mit ōren. — ik wul wit mit dī snak. — ik hāb wit mit dī tō snācken.

sēggen ist wohl aus dem Plattdeutschen eingebrungen: hi wul gērn wit tō sēggen (to bisillen) hab. — dū hāst hīr nicks tō sēggen.

S e h e n.

sjōen, lāuken.

kum, sil ik dī ins in d' ōgen sjō? — ik kan blōet (nur) dōr 'n bril sjō. — dait sjōen hā 'n ūmezūns. — hi is mit sjōen ōgen blin. — dait sjucht 'n wail fon fīrens. — lait ins sjō. — ik sjō him ūngērn. — wī wult sjō, wut 'er 't uk āngung kan. — kanst dū dait sjō? — wut hāstū blāuket? dait blāuket ik fon fīrens. — lauk tō, dat hi dī nich sjucht, den won hi dī blāuket hā, den flait hi dī. — ik hāb tō dait fīnster 'nīn lāuket, man ik hāb nimmens in dan pīzel blāuket. — ik lauk tō de durn herdūt, un kan nimmens sjō. —

ik wul dēr weg lauk (dahin sehen). — ik wul tōlauk. — ik wul dī ōnlauk. — lauk dēr ins weg. -- ik dūr dī drīft ūnner d' ōgen lauk. — ik sjō him dēr weg lāuken. — ik blāuket dait dat hi dēr weg lāuket. — ik wul dēr fon āuflauk, davon absehen. — ik wul dait farlāuk, besehen. — hi lāuket far him

dille. — hî länket ûm. — lauk nâ de krog, wut hi sjuht. —
wêr länkest dû nâ? — dû länkest dôr de fínger. —

IV. Verzeichniß von Adjectiven, Adverbien und kleineren Redetheilen.

áber, áberst (auch man), aber.

acht, ácht. — in áge dígge. — dait gungt in acht deil. —

ächt (áchter, áchst), ácht, gut, vortrefflich. — dait hat ácht góder. — dait schip kan ácht fil. — wut stont dait góder ácht in tûnn. —

af, oder.

áfter, áfterst, hinter, der hinterste. — ik gung tó de áfter durn ín. —

aiber, dünn, schwach. — wut is dait 'n fín aiber minsk, yû kan 'n úmspón, yû kan nicks úthól. —

ains, einē, enig. — wî sint ains mit óren. — wî sint de hónnel ains würden. —

aínerwégen, irgendwo.

aínôget, einäugig.

ain ûm 't ôr, wechselsweise.

aífk, häßlich.

des aívens, abends.

jên d' aíven, gegen Abend. júrsen t' aíven, gestern Abend.

tómén 'bî d' aíven, morgen Abend.

al, schon, bereits.

all, alle.

alleín, allein.

allíker oder glíker, gleich. — allíker gód, glíker gód. —

alldigge, täglich.

all nâ grôed, allmählig.

álsâ, also.

alltôhóep, alltômóel, alle zusammen.

altômíts, bisweilen.

ân, ohne.

an, an. — bûve an, ünner an. —

ân kôn oder ân bítik, ein wenig.

ârchlô.s, arglos. — dêr is gans nain ârch in dait minsk. —
ârm, arm.

as, als, wie.

âtterig, eiterig.

auf, ab. — auf un tô, ab und zu. — up un auf, auf und ab. —

bännig, brandig. — dait smécket bännig. —

bênsk, kindisch.

beith, beide.

bet, bis. — bet nû 'entô, bis jetzt.

bí, bei. — hí is noch nich bí de haun. — bí nacht. — bí di.
— dû bist já wail nich bí sinnen ober bí kôs. — bí der tân
ober bí d' sjírik, bei der Kirche. — dait schip silt bí de wia
(mit halbem Winde). —

bífránd, verwandt. — hí is mí bífránd. —

bígérelk, gierig, begierig.

bíkánd, bekannt.

bin, binnen, binnen, innerhalb. — bin in 't hús. — binnen áge
digge. —

binâ, beinahe.

bíquó.am, bequem.

bíreímd, berühmt.

bíscheítrhen, bescheiden.

bísíppín, besoffen.

bíswámd, ohnmächtig.

bítel, bissig. — hat 'n bíteln hân. —

bítíts, beizeiten.

bíwánt,

— dait is ní' bíwánt, es íst nicht der Mühe werth. —

bleik, blaß, bleich.

blétfig, dreckig, schmutzig.

blî, fröhlich, vergnügt.

blín, blind.

blíúch, blöde.

blonk, blank.

blōt, bloß, nur. — dêr is man blōt an mon wizin. — ik sin
'er blōterhauns weg wizin, ik hāb nicks wégbrōt. —

blōtsfōtert, baarfuß. blōtsfalteing, mit bloßen Strümpfen, ohne
Schuhe.

bol, bald. Auch in dem Sinne von: fast, beinahe, wie glik,
bīnāst: — ik haid bol úmfillen. — dêr haid ni' fēl au schōlen
oder dêr haid weinīg an faild, af ik haid úmfillen. —

bōr, baar. — bōr bītālīn. —

bōz, böse. bōzārdīg, bössartig.

bros, spröde, leicht zerbrechlich.

būt, auch búten, draußen, außer. — būt is 't kōl. — ik wul.
īven weg nā búten, ik mut dait gōder in hālī. —

búterst, der äußere. — dait hat de búterst sid un djā ōr sid hat
de binnerst sid. —

búve, oben. de búvenst, der oberste.

dat, daß, damit.

dēg, gut, tüchtig. — ik hāb dēg swēr līpīn, ich bin äußerst schnell
gelaufen. — dû bist dēg grōt. — ik hāb 't him dēg (oder
dúchtig) tō quīrnīn, ik hāb him dēg rācket. —

den, dann.

den 'ernā, hernach.

dénnelk,

— ik sin dénnelk (matt) fon ongft. —

dēr, da, dort, eine Partikel, die allenthalben eingeflickt wird, und
das Dehnzeichen nicht erhält, sobald kein Nachdruck darauf ruht.
— wō is dēr? wer ist da? — hī is dēr hōd kīmin. — wī
sint fon dēr 'nūt sild. —

dēr dānne, dorthier, hinweg. — „mām, kumt hī noch nich?“ —
„jan, hī kumt dēr dānne.“ — ik wul dait dēr dānne smīt (ich
will es von der Stelle wegwerfen), un wul 't dēr weg smīt,
und will es dort hinwerfen. —

bet dērweg mut' wī, biß dorthin müssen wir gehen.

dēr henūt, dort hinaus. dēr herdūt, dort heraus. dēr herdīn,
dort heraus. dēr herdām, dort herum.

dērjēn, dagegen, dawider, auch dērwīder. — wut hā dan minsk
dēr wail wīder? —

dērōn, dērīn, darin, dārein. — ik wul 't dērōn lidz (z. B.: in ein

Schiff, eine Kiste). — ik wul 't dêrin lidz (d. h.: in ein Haus),
ik mut dêr farbi, ik wul min prik der gan sâlang in lidz. —
dêrtâft, dahinten. dêrâfter, dahinter.

dêrûm, darum.

dêrûnner, darunter. — hi hâ genô.t fingen, man dêr wêr nich
ain gôd ûnner (oder mid, engl.: among).

diggels oder all digge, täglich. Auch: diggen, welches auch: „bei
Tage“ bedeutet. — yû gungt diggels mâ de straun, hat hiri
diggels gong. —

din, dein.

• djunk, dunkel, finster.

djûnkblau, dunkelblau.

djâr (djârder, djârft), theuer.

dô.d, todt.

dô.f (dô.ver, dô.ftt), taub.

dôr, durch.

• driftig oder drift, dreift.

drûch, trocken. — dan wul fri, un is noch nich drûch tâft d' ôr. —

bunkdrûch bezeichnet einen hohen Grad von Trockenheit, plb.:
knâkdrôg.

dul, toll, zornig. — hi is dul un mal. — dulhandert, tollköpfig,
jâhzornig. —

dûlung, heute (farmên, diesen Morgen, faralven, diesen Abend).

faterlând.: dûlûg. helgoland.: dôlleng.

dûm, bumm.

dûmhândert, bummköpfig.

dûmftig, bumpfig.

dûn, betrunken. Als adverb. auch: nahe: dûn derân, nahe daran.

— ûz grûn licht dûn an dait (unmittelbar daran). —

dûzig, schwindlig, düfelig. — dûm in 't hand. —

dwârrelig nennt man das Holz, wenn es viele Aeste gehabt hat,
hart ist, sich nicht gut spalten oder bearbeiten läßt.

ê, ja (als Antwort). — Eine stärkere Bejahung ist jan. Vielleicht
ist das französische oui damit verwandt, wohl jedenfalls das
englische veraltete ay, welches bei Shakespeare vorkommt. S.
Johnsons dictionary, Ausg. v. Todd.

êwall, jawohl.

Man sagt aber: dû mußt dait ja ni' dō. — du bist 'er ja doch ni' we' wizin. — hi hæ 't jawōd krigin.

édder, früh (édderder, édderst).

tôménédder, morgen früh.

elk oder élker, jeder. jede, jedes.

elt, kräftig, gesund. — elt un sūn, frisch und gesund.

énkelt, einfach, einzeln.

énseln, einzeln.

éntelk, endlich.

entjén, entgegen.

êr, ehe, bevor. — jê érder, jê lláver. —

mit 'n êrsten, ehestenē.

érbôr, ehrbar.

érelk, ehrlich.

erfárin, erfahren.

évenwall, ebensowohl.

far, für, vor. — ain far all mōl. — mon far mon. — far min ógen. — far ôl tiden. —

fon fáren, von vorne. de fárnst, der vorderste. fárig, vorig. fehr (v. d. Ruh).

fárbúlgen oder farfrittin, muthwillig.

fardán, fortan.

fardáchtig, verborgen. — Gatt thürst dû nich fardáchtig far mi hōl. —

fargittel, vergesslich, der leicht etwas vergißt.

fargúltert, vergoldet.

farhárdert, verhärtet. — dan is ja keim farhárdert as írzen un stail. —

farjér, heuer, dieses Jahr. — 't is farjér nain gōd áring wizin. —

farlákenswart, sehenswerth.

farlōf, vorlieb.

far midí, vormittags.

farnámidí, heute Nachmittag. — yū is de gánse nāmidíggē in tūnn, sie ist alle Tage den ganzen Nachmittag im Garten. —

farrúttert, verfault, morsch.

farthreitelk, verbrießlich.

farúr, vorüber.

fárwas, vortwärts.

farwillet, well, vertvellt. — dan mon is ô! un farwillet. — da
blöder sint farwillet, yâ farwilt al. —

färfk, frisch.

fåft, fest, festiglich. — dait leiv ik fåft un wis. —

fat, fett.

fei, dem Tode nahe. — wut länket dan minfk trög üt, dan is
jawall fei, dan mut jawall bol stârv. —

fel, flint, schnell.

fénig, schimmelig.

fin, fein.

fihufk, feindselig.

flaurkântig oder flaurhénig, viereckig.

flälbeind ist einer, der beim Gehen die Spitzen der Füße einwärts
kehrt: — wut gungt dan minfk flälbeind up sin fôt tō. —

flârig, feurig.

flak, flach, leicht. — dait wätter is flak ober leich. —

flâraftig, snâkäftig, plauderhaft.

fórlōs, vaterlos. — dait bēn is fórlōs un māmōs. —

fóken, oft.

fon, auch fen, von. — fon wód tō wód. —

fónōren, von einander.

fon lêverlång oder all nâ lêverlång, allgemach, allmählig, nach
und nach, mit der Zeit.

fon tâften, von hinten. fon tôfōren, vordem, ehemals.

fōrelk,

— dan is fōrelk, er ist voraus, er hat einen Vorsprung ge-
wonnen. — dan is tâftât, er ist zurückgeblieben.

fört, fort.

fóttikelm, übermäßig rein.

frâuelk, freudig, vergnügt.

frámmît, fremd.

fretfk, gefräßig. — dait is 'n fritter, wut is dan fretfk un
józig. —

fri, frei.

frimódig ist einer, dem wohl zu Muthe ist, aufgeräumt.

fripóstig, dummbreist, der sich etwas herausnimmt.

frô.m, fromm, zahm.

frûntelk, freundlich.

ful, voll.

fûl, faul, träge (auch leu), schmutzig. Auch f. v. a. flug: swig
man stîl, dait bèn is fûl nauch. — lait dait minsk man lô.p,
yû wet 'er 't wail, yû is fûl nauch. —

fûlsnûtert, naseweis.

ful, auch fûtan, pfui. — fûtan, fûtan, wut bist dû 'n alsk faun. —
gans, ganz, gar. — gans un gâr mich. — dêr is gans nain
minsk wizîn. —

gau (kittig, fel), schnell.

gauhaunig, behende, wer schnell mit der Arbeit fertig wird.

gêl, gelb. gêlsk, gelblich.

gest, plb.: gûst. djû kû is gest, wenn sie keine Milch mehr gibt.
gîrzig,

— wut laukest dû gîrzig út! (kränklich, gelb, blaß). — wut
smécket dait kôl gîrzig, sagt man wohl, wenn der Kohl nicht
fett ist. —

glâd, glatt.

glâssen, gläsern.

glik, gliks, gleich, sogleich. Auf der Stelle: så up stîrni mûstû
dait dô. —

glô.nig, glühend.

glûpsk oder glûmsk, böseartig. — dait minsk is glûmsk. — hat
jâ 'n glûmer. — wut is dan fent glûpsk, hi slait êr hi sprekt. —

gô.delk, bequem, passend.

gôlen, golden.

gô.r, gar, gekocht (gô.rder, gô.rst).

gramîtereh, grimmig.

grein, grün.

grézelk, gräßig. — dait lauket grézig út. — dan mon hâ grézelk
fêl fisk haivt. —

grîvelig, frostig. — wut sin ik grîvelig, de schâder lô.pet mî bi
de rig up un dille, as won der 'n ômmer ful wâtter bi 'endille
gittin wart. —

grof, grob.

grom, gram.

halv, halb.

hard, hart.

hainfäst, handfest.

hell, heil (von einer Wunde), auch: ganz. — än hell swin, än hell kü. Auch als adverb.: hell örs, ganz anders.

heilig, gottesfürchtig.

heller, hell, klar (hellerder, hellerst).

hellig,

— wut sin ik hellig, wut häb ik än thurst. — Es bedeutet wohl ein starkes Verlangen.

hémmeik, reinlich.

hénig, eilig.

héntig,

— 't is al 'n héntigen sent, än héntig saun, d. i.: einigermaßen herangewachsen. Dasselbe ist: än hálvwaxen sent.

hendílle, hinab.

henín, henón, hinein.

herdán, heran.

herdílle, herab.

herdín, herein.

herdúm, herum.

herdúp, herauf.

herdúr, herüber.

herdút, heraus.

hír, hier. — hír un dêr. — hírauf (hierab), hírdör, hírhó.d, hírwég, hírár. —

hóch, hoch (hóger, höchst).

hó.d, her. — hó.d 'er mit, her damit. — áfter oder táft mí hó.d. — úr him hó.d. —

hol, hohl.

hó.s, heiser. — dû bist já sâ hó.s, dû kanst já gans nich lûd. —

hóthlútsk, hochdeutsch. — dait hat 'n hóthlútsker. —

hóvárdig, hochmüthig, hoffärtig.

hû, wie. — hû ô.l sin' yun? wie alt seid Ihr? —

já, ja (nicht als Antwort). — dû silt et já un já nich quíder. —

jan, ja. Eine stärkere Bekräftigung, als die Antwort: ê, ja. z. B.:

jemand fragt: „wult dû uk mit?“ Antw.: ê. Wenn ich dann

noch nicht komme, auf mich warten lasse, und dann wieder gefragt wird: „dû wult wail nich mit?“ Antw.: jan, jan, wis wul ik mit.“ —

ídel (adverb.), eitel, lauter. — dait sint ídel lögens. —

jê, je. — jê länger, jê liáver, ober: hû länger, jû liáver. — jê mô jê bétter. —

jên, gegen. — entjên, entgegen. — jên de wín. — jên dôr bítáling. — ik set tjôn jên ân. — jênûr, gegenüber.

jérelks, jährlich.

ífen, eben. — ífen laun, ebenes Land. —

ílig, eilig.

ín, daheim, zu Hause, im Schiffe. — ik bliv ín. —

ín, ín. — ín érenst, ernstlich. — ín íl, ín Eile. —

íns, einmal. — kik íns íven. — Auch ínsen.

ínhûzig, eingezogen.

józig, eßgierig. (Auch bigérelk.)

ípín, offen.

írdig, erdig. — wut láuket dait minsk írdig út. —

írzen, eifern.

jûch,

— hû sjuchst dû noch sâ jûch ut, wô dâ di wit? — wut is dait wûf jûch up mí, yû sprekt nich tô mí. — jûch wízen ober lûnen, böse aussehen. —

íven, eben. — íven sâ, eben so. — íven dêrûm. —

júdersk, jüdisch.

júrten, gestern.

jûst, just. — 't sint jûst thríû, es sind gerade drei. — jûst dan-sûlvig, ober dan égenst, eben derselbe. —

kálûch, fahl. — 'n kálûch plátik, eine fahle Scheitel. —

káttel, figlich.

keim (kémmer, kemst), rein. (Auch adverb.) — wí wult mit óren up 't keim. — keim herdút snak. — keim wóden far 't-jil. —

fóttikeim, überrein, übermäßig reinlich.

kíttig, schnell. (fel, gau).

klauk, flug.

klein, klein. — klein jil. — eigentl. schmal, dünn.

klivisk, fleberisch.

klär, fertig. Auch f. v. a.: hell, klar. — heller un klär. —

knap, kaum. — ik sin 'er knap wizin, då kaum hi uk. — dait

kunt knap um, sagt man wohl, wenn man eben genug hat,
nicht zu viel und nicht zu wenig.

kó,terbunt, ganz bunt.

kort, kurz.

kortómmig, úrommig, nó,rbrústlig, engbrústlig.

kortsíchtig, stíksínnig, kurzsíchtig.

kórtens, neulich.

kek, just. — júst så, kek så, gerade so. —

kríbíg, jähzornig.

krod, fedt (króder, krotst), fűhn, muthig.

kronk, krank.

krúm, krumm. — krúm un schelf. —

krús, kraus. — så krús as ull. —

lást, linf.

lásthaunig, linfisch.

lágel ist jemand, der lacht oder lächelt. — ik weit nich hú dait

minsk alltid så lágel is, yú is doch nich frúntelk. —

lång (långér, langst) lang. — hú lång is dait hò,d? —

léfelk, lieblich.

leich (leíger, leichst) niedrig.

leímig, lehmig.

leith, leid. — dait dà mí leith. —

leu, faul, träge.

dan (djú, dait) lest, der — letzte.

llácht, hell (lláchter, lláchst). — bí llácht di. — bí heller llácht

dí. — lláchtgél, lláchtgreín, lláchtbláu, hellerbláu. —

licht, leicht (lichter, lichst).

li, lau. — dait wátter is li oder liwarm. — dú hást hír 'n net

li stírui. — dú stonst hír in schúl (Schuß) far de win oder

far de rin — in schad far de sun. —

lífelk, leiblich. — lífelk bróríngs, leibliche Brüder. —

lik, gerade. líktó, geradezu. — lik jénúr, lik herdút. —

littí, spät (littíder, littíst).

litk, klein.

lom, lahm.

longs, längs, entlang. — hi gungt an de auver longs. — hi
lapt up straun longs. —

lóngfâm, langsam. — wut bist dû doch ûngelûckelk lóngfâm, dû
kanst ja gans nich fon stâten kûmme. —

lô_s, lose, locker, los.

los, lose.

lûd, laut (lûder, lûtst).

lûrhûg, leer, ledig.

mâckelk, gemächlich.

mâk, zahm.

mal, unsinnig, wahnsinnig (dwelfk in 't haud). Auch f. v. a.
schlecht: wut is dait 'n mâlen stével. — Ueberhaupt wird damit
etwas bezeichnet, was einem nicht gefällt.

man, man, nur, aber, doch.

ménîng, des Morgens.

mid (tômîd), mitten. Auch f. v. a. d. engl.: among, pld.: mân-
ken. midôrn, durcheinander, untereinander. — midôrn smîten. —
midîs, mittags. — 't is midî, 't is krek twûllef. — 't is îven
nâ midî. — up midî oder din midî, diesen Mittag. — jûrsen
up midî. — tômén up midî. — jûrsen mên, am gestrigen
Morgen. —

midîggen, mittags (jeden Mittag).

mîllîg, mehlig.

mîn, mein.

min (weînîg), wenig.

mînner, minder.

tum mînsten, mindestens.

mis (fail, farbî), fehl. — hi hâ mîschittîn. — dait is 'n mîs-
schôt. — yû hâ 'n mîsfal oder 'n mîskrô_m (Fehlwochen) hîlen. —

mîffelk, traurig. — hi is swêr mîffelk. —

mismôdîg, mîßmûthig.

mîstwîvelch, zweifelnd, im Zweifel.

mitaîns, zugleich, sogleich, plôglic.

mîtdes,

— gung dû dêr man weg, un hâlî dait, mîtdes sîn îk klô_r

- (mittlerweile). — jüst as wi derson snäcketen, mîtdes kann
hi 'erdin. —
mit flit, absichtlich.
môd, müde.
móger, mager. — holtmóger. — (mógerder, mógerst.)
mô molen, mehrmals.
móllig, krümelig. — dait brôd is móllig. — Man sagt aber: dai
tôrf is mullig. dait mul ist der feine Staub vom Torf odr:
Klei. — wut stjuft dait mul. —
mónnelk, männlich.
mónnicher, mancher. — mónnicher mon. — mónnicher wáfer. —
mónnicher béner. — in 't wátter sint al mónnicher (oder mên-
nich) mínfken úmkîmîn. —
monnichmôl, manchmal.
môr, mürbe (mórder, mórst).
nácket, nackt.
nâ, nein, nach.
nâ midî, nachmittags.
nâh (nâhder, nâhst), nahe. Dasselbe ist thicht (thichter, thichst)
und tech (técher, techst).
nain, feiner, feine, feines.
nârgens, nirgends.
nau, enge, schmal, geizig, sparsam. — dai' hat 'n nânêrs, dan
kan já nicks mist. —
nauch, genug.
neîdig, auch fîleînîg, erboft.
nérig, geizig.
net, schön.
nî, neu.
nich, nicht. Als Frage: nêg?
nicks, nichts.
nîdsk, eifrig, begierig. — nîdsk up 't árbeid. —
nîlk, albern.
nîmmens, niemand.
nîschîrig, neugierig.
nîtel, stöðig. — hat 'n nîteln bul. —

niúmîg, plb.: **nûmîg**, klug, verständig (von Kindern). — **wut is dait bèn niúmîg**. —

niútelk, niedlich.

nô.r (**nô.rder**, **nô.rst**), plb.: **nâr**, traurig, elend, erbärmlich, bemitleidenswerth, geringe. Auch geizig, krank, gerührt. Es bedeutet überhaupt etwas Verächtliches. — **hî lûket nô.r út**. — **wut sin ik nô.r un flúcht tô môd**. — **dait lûket dêr nô.r út, dêr is 't 'n nô.rn krô.m**. — **hî wûrd 'er gans nô.r fon, as ik dait queid**. —

nôrelk, nördlich.

nû, jetzt, nun.

tô nû, bis jetzt. — **ik weil jûst teiv tô nû**. —

obschóns, obgleich.

och, ach.

óchten, nüchtern.

oft, óftmôl, ófters, oft.

ó.lfûl, überdrüßig. — **ik weil dat 'er 't man alamôl dain wêr dait árbeid, ik wêr der al ó.lfûl up**. —

óllig, ólig.

ong, bange, ängstlich. — **mî is ong ûm dî**. — **ik wul him ong máckî**. —

ónfettert, eingemacht.

ô.penbôr, offenbar. — **dû bist 'n ô.penbô.rn bîdriúger, än ingemacketen seheln, dû bist in 'er haid nicks wart**. — **hî is in 't innerst nicks wart, hî dacht nicks**. —

ôr, der andere. **ôrs**, sonst, anders. — **dait óer mô.l**. — **ân ûm 't ôr**. — **ôrs liúð, ôrs kló.der**. — **dait is ôrs wit**. —

órelf, anderthalb.

óren, einander.

ánôren, **bíôren**, **dôrôren**, **ínôren**. — **dâ stat keim ínôren gittin un smúten** (von Liebenden). **jénôren**, **mítôren**, **náôren**, **úrôren**, **útôren**. —

órenjursen, vorgestern.

óris, leßtlich. plb.: **annerdâgs**. — **óris sin ik 'r wízîn**. —

ôrléft (lest oder léstens), leßtens, leßtlin.

órswêr, anderswo, anderwärts. — **órswêr hê.d, anderswo her**.

órswêr weg, anderswo hin. —

ô.felk, östlich.

ôvel, übel (ôvelder, ôvelst). — wut sin ik ôvel tō môd. — dat
sil di ôvel blikomme as de hân de wurst. —

ô.zig, aasig. Bezeichnet überhaupt etwas Schlechtes. — wut ik
ik ô.zig tō môd. —

pînelk,

— wut is dait minsk pînelk, d. h.: sie leidet viele Schmerzen. —
pôknarig, blatternarbig.

prunt, gerade, genau, accurat. — dâ bêner gûnget um acht
schôl, un prunt um ânelf (genau um elf Uhr) kûmmet ji
der auf. —

quit, quitt. — dait bistû quit as 'n ô.l flâpmuts. —

quiver, kräftig (von Genesenden).

quô.d, böse, erbozt. — wêrûm bist dû sâ quô.d up mî? ik hâb di
doch nicks dain? — auch s. v. a. schlimm.

râd, plb.: ratt, nennt man, was nicht dicht ist. — dait wêttellâd
is râd sênd. — wut is dait gôder râd, dait is nich thicht, dêr
kan 'n jâ 'n lûs un nôch dôr jâgi. —

râdlô.s, plb.: ratt, ist der Boden, wenn die Dielen nicht gut an-
einander schließen und Staub durchlassen: den stjuft wit dôr de
binnl. —

raidsam, sparsam.

rapsnûtert, naseweis (auch wisnâzit). — dû rapsnût. —

râr, selten (rârder, rârst). Bedeutet auch etwas Vorzügliches, Aus-
erlesenes: wut smécket dait râr, — wut lûnket dait râr út. —

rê, roh.

rédelk, redlich. — érelk un rédelk. —

rénnelk, reinlich.

rîgels, rückwärts, rücklings; auch rîgwas.

rîng, regnig. — 't is rîng wêder. —

rîsk, gerade, aufrecht. — wut stont hî rîsk up. —

rîucht, recht. — dan mon is sliucht un rîucht, schlicht und recht. —

Die rechte Hand: de saum haun.

Die linke Hand: de lâft haun.

riuchtfôrt, jetzt.

rîuchs, rechts. rîuchs um, rechtsum.

rîuchtig, richtig.

róckig, neblig.

rô.d, roth (ró.der, rô.tst).

rô.dhêrig, rothhaarig.

ronk, schlank, schwank. nordfries.: rank, f. Outzen fries. Gloss.

§. 274. — dan bô.m is ronk, sagt man, wenn ein Baum dünn aufgewachsen ist. Auch von einem Menschen: wut is dan minsk ronk. — dait bôn wäckelt, et is ronk up de bein. — dan is ronk, hi slüngert, hi slüngert weg un hô.d. — Ein Schiff ist ronk up 't wätter, wenn es ledig ist: dait schip is ronk, won 'er nain bóllaft nauch ôn is, den swáppet 'er 't weg un hô.d fon djû hôch búvelaft, won yâ hô lîrnân hábt. — rôzig ist einer, der einen Krankheitsstoff im Körper hat, oder der Geschwüre hat. — ik sin nich gôd tôfrîder, ik sin rôzig dôr 't lévent, oder: ik hâb de rôz dôr 't lévent. — dan is sâ rôzig, dan sit ful gris blin (Geschwüre). — dû mußt dâ gris blin aufthrâkî. —

rûch, rauh.

rûn, rund. — quîder 't man rûns herdût. —

rûn ûm, rings um. rûn 'erdûm, rings herum.

rûstîg, rostîg.

sâ, so. — sâ is der 't, so ijt es. —

sâbôl, sobald. sâglîk, sogleich.

sacht (sächter, sachtst), sachte, leise.

sâd, satt. — ik kan mî nich sâd an him lauk. —

sâdsâm, nahrhaft, schnell sättigend.

salt, salzig.

sâunîg, sandig.

saum, schön (sômmer, somst).

de saum haun, die rechte Hand.

schâl, scheel.

schârp, scharf.

scheif, schief (scheiver, scheifst).

schîllîg, schuldig.

schó.mlô.s, schamlos.

schrêch, abschüssig, schräge. — dait gungt hîr schrêch oder schûn herdille. —

in schûmmern oder in twîdjunken, in der Dämmerung.

sellen, selten.

sent oder sit, seit.

sêr, wehe. — ik hâb mi sêr dain. —

sêrig, ausfârig. — wut is dait bèn sêrig. —

sîd, niedrig (sîder, sîtst). Vom Lande gebräuchlich. Auch auf dem festen Lande im Oldenburgischen und im Herzogthum Bremen heißt niedriges Land: Sietland. Das Land Hadeln wird abgetheilt in Hochland und Sietland. Die Deiche in unserer alten Marsch, welche dazu dienen, das niedrige Land vor dem Wasser des höheren zu schützen, heißen Sidwendungen, welches in Südwendungen corrupt ist. — wut hâb yam dêr 'n sîden lûnn. — wut is dait laun sîd, dêr mut 'n dik far, ôrs lapt 'er et sul wâtter. — s. Outzen fries. Glossar. S. 306.

sîdelng, seitwärts. — dan gungt sîdelng, as de rab (Rebe). —

sîklôr, segelfertig.

sîn, sein.

sînlérnig, feinlebtage. Mit einer Negation: niemals. — dâ thârft éwig un sînlérnig nich wîder bi mi kûmme.

sît, seit.

sîrnen, seiden. — sîrnen bain. —

sjakig, siech. — dâ bist ôzig un sjakig, — sjakig un éléndig. —

slalperch, schläfrig. slummerig sagt man von Kindern.

slucht, schlicht, schlecht (sluchter, sluchst). — slucht un riucht, Gâd bihût mi! —

slûmpwîz, unverhofft, zufällig. — dêr kum ik slûmpwîz bi as de kâb bi de mûxel. —

slûnig, schleunig.

smelkerch, räucherig.

smel, schmal.

smirig, schmierig.

snópastig, naschhaft.

snóttig, rosig. — wut is dait bèn snóttig, lat sîdel snot un quîl lôp tô nâzi un tât út. —

song, versengt. Wenn die Milch unten im Topfe anbrennt, dann sagt man: dait melk is song, dait smécket song. —

sôtis, still, sachte, leise. — sôtis, sôtis, stil, dâ béner slâpet. —

spikerfâst, nagelfest.

spítig, spigig, spöttisch.

spriðibeind, weitbeinig.

stárfelk, sterblich.

stárk, stark.

stárvenskrónk ober dö,thkrónk, sterbenskrank.

steid (steiðig, immer), stets, immer. — Greitens faun drächt steid múðu. —

stévig, plb.: stávig. — hat 'n stévigen ein, plb.: 'n stávigen enn —
sagt man von jemand, der corpulent ist und zugleich kräftig.

stikfínnig, kurzichtig.

stíkel, dornig.

stílken, geheim, insgeheim, verstohlener Weise. Als adverb. auch stílkens. —
dâ hábbet än stílken krôm mit óren. — der sin ík stílken herdín kímín. — dêr sin ík stílkens weg gíngen. —

straks, sogleich. — ík wul straks kúmmе. —

strong, streng.

stûr, schwer, schwierig.

suks, súkswolk, solcher, solche, solches. — wut háft dû dêr swêr ácht írdappel, haid ík súkswolk! ík háb ídel nitt un lûs. —

suf, ermüdet. — ík sin sâ suf, dat (weil) ík farléden nacht nich slípin háb, ík kan gâr nich úpstaun. —

súlst, sálven, selbst.

sûn, gesund.

súnnig, leise.

sûr, sauer (súrder, súrst).

swêr, schwer, sehr. — swêr net, — swêr gôd. —

táblôs, unachtsam. — wut is dan minsk táblôs, dan wet já fon nicks. —

táckerch, zackig.

tâft (auch áfter), hinten, hinter.

fon tâften, von hinten. tâftná, hintennach.

— ík kan dêr wail tâft up sit. — dan há wit tâft 'er haun.

— hî is der áfter hô.d. — tâft de rig snácket yâ nicks gôds fon him. — dait áfterbein, das Hinterbein. — dan áfterst, der hinterste. —

tak, kräftig. — wut is dait ô,el minsk noch tak, wut is yû noch krod. —

teech, nahe.

témelk, ziemlich.

then, dünn.

thicht (thichter, thichst), nahe, dicht.

thicht bi, in der Nähe.

thionelk, dienlich.

thionstlos, dienstlos.

thiutsk, deutsch.

hóthiutsk, hochdeutsch.

thónkbôr, dankbar.

thónkenswart, dankenswerth.

thral, drall. — dick un thral. —

thrébeinig, dreibeinig.

thriûderlei, dreierlei.

thriûfoltig, dreifaltig.

thriûkantig, thriûhênig, dreieckig.

thriûjêrig, dreijährig.

thrimôl oder thriûmôl, dreimal.

thürstlig, durstig.

thwärs, queer.

thwärs ûr, queer über, übergwerch.

— dan lapt thwärs un longs derdôr, dôr busk un brôk, dan is 't alnerlei. —

tirig. munter (von Genesenden). — dait bèn wart wider tiricher, jürfen wêr yû éléndig. —

tô, zu. — yû gungt fon hûs tô hûs as Jaspers hûn. — ik wul tô bäd gung. — hi is îven to hûs (oder in) kîmin. — dait is tô min fârel (Vorthail). — dêr hæft dû nain riucht tô. — tô wâtter un tô laun. — gluk tô mit din jung sînû. — — gung tô (geh vorwärts). — dait gungt hîr sîucht tô. —

tôfrîder, zufrieden.

tôhóp, zusammen.

tômén (franzöf.: demain) morgen.

des mêns, des Morgens. — ik staun des mêns édder up. —

tôménédder, morgen früh.

tômén bî d'alven, morgen Abend.

tôûrîdemên, übermorgen.

tôthônûridemên, den Tag nach übermorgen.

tômîd, mitten. — tômîd in 'er nacht. — mid in de nacht di. —

tômîd oder mid in 't laun. —

tômîd dêrôn, mitten inne.

mîddendôr, mittendurch.

tô nû, bis jetzt. — ik weil jûst telv tô nû. —

tôrig, zurück.

tôriucht, zurecht.

tôwîdern, zuwider.

tôî, zähe (tôider, tôist).

tô_m, zahm.

trê_ô oder trau, treu.

trêôhârtig treuherzig.

trêôlô_z, treulos.

trôch, träge, matt. — wut is dan minsk trôch, dan hâ nain
luft tô d' ârbeid. — dait is kort far sin ein, dan is jâ sâ
trôch. —

trô_{nô}get, triefäugig.

trôrig, traurig.

tûfken, zwischen.

tweînbeind, zweibeinig.

tweînjêrig, twôjêrig, zweijährig.

de tweînst, de twôst, der zweite. — än tweînjêrigen hingst —
än twôjêrig mêr. —

twôdûdig, zweideutig.

twôerlei, zweierlei.

twô mô_l, zweimal.

tum twôsten, zweitens. — 'n twôsten in de môt, den zweiten im
Monat. —

uk, auch.

ûllen, wollen.

ûllig, wollig.

ûm, um. — 't jêr is ûm. — hî hâ nicks ûm un ôn, hî is splîn-
ternâdelnâcket. — hî kan mî ûm un ûm lô_p. — ûm midnâcht.
— aia ûm 't 'or. —

ûmhôch, empor, in die Hôhe. — ik wul ûmhôch, ich will auf den
Hausboden steigen. —

úmhóð, umher.

úmléich, unten, hinunter. — Ík wul úmléich, sagt der Schiffer, wenn er in die Kajüte steigen will. —

úmlík,

— hí wul nich úmlík, hí mut wit mit 'e énti (Ende Laus) hab, sagt man wohl von ungehorsamen widerspenstigen Kindern. Um nörd in, nordwärts. So um d. st in, um wäst in, um sátr in.

— hí is um nörd in sild. —

úmtó, um herum. — Ík háb dait tau dër úmtó slain. —

úmezúns, umsonst.

un, und.

únainig, uneinig.

únarschömd, unverschämt.

úngéren, ungern.

úngöd, ungut. — dú mußt dait nich far úngöd nimme. —

únibíðert, ohne gebetet zu haben. — únibíðert gungst dú bí dër táfel? —

únibífarín, unbefahren. — dait is 'n únibífarinen wí. — dan sent is noch únibífarín, er ist noch nicht mit einem Schiffe gefahren.

únibífríd, unverehelicht.

únibrét, ungebraten.

únibirét, unberathen.

únibítríðin, unbetreten.

únibíthócht, unerwogen.

únisárvet, ungefärbt.

únístin, ungegessen.

únikeímd, ungestimmt.

únillérd, ungelehrt, unbelehrt.

únillímd, ungeleimt.

úninóget, ungebeten.

únípör, unpaar.

úniríp, unreif.

únispónd, ungespannt.

únnér, unter.

unnerháuns, unter der Hand. — dait háb Ík unnerháuns farkáft oder unnerháuns weg dain. —

únnérðren, unter einander.

ünnersettert, verpfändet.

ünnerschételk, verschieden. — wut sint dà lüd ünnerschételk, dà sint nich så as dà. —

unnertúfken, inzwischen, unterdessen.

unnerwis, unterwegs.

ünnózel wird wohl im Sinne von gierig, habgierig gebraucht. Eigentlich ist es wohl, wie im Plattdeutschen, nur eine Verstärkung, z. B.: ünnózel net, besonders schön.

ünóft, selten, nicht oft (auch sèllen).

ünfân, ungesund.

üntôfrider, unzufrieden.

ünwêten, unwissend, unwissentlich. — ünwêten sünnichet nich. —

up, auf. — up stól sitten — up de grûn lîdzen. —

upsént, apart, abgesondert. — dan wünnest dêr ganz uppsént. —

jéder stuk wul ik uppsént lidz, dat et nich wîder mîdôrn kumt.

upstûns, anjêso, alleweile.

ûr, über. — ûr hals un ûr hand. — bet ûr de ôr. — ûr kort

af ûr lîng. — ik swit ûr un ûr, ik swit 'n weît hâmmîn. —

ûraîn, überein.

ûrâll, überall.

ûrhândîng, hâuptlîngs. — ûrhândîng schlóten. — hî kumt 'er

ûrhândîng herdîlle. —

ûrig, übrig.

ûrlóngs, bisweilen.

ûrommîg, engbrüstîg.

ûrdren, über einander.

ûrsîd, verborgen, versteckt.

ûrwég, überhin.

ût, auch úter, aus. — dà lüd kûmmet úter lauch herdút. — dait

gebórt út lêv. — úter 't hûs, außer dem Hause. — út de

thîd,erst, außer Dienst. — hî is keim út him, er ist ganz außer

sich. — bût de bâdtîd, außer der Badezeit. —

wácker (wáckerder, wáckerst), wach, wachsam, wacker.

wáder, weber. — wut is dait hûs nácket, dêr is wáder wáttér noch flûr in. —

wail, wohl.

êwail, jawohl: — „wúltû dait wail dô?“ — „êwail, wêrûm nich?“

wallér, vormal's.

wánkel, wankend. — Licht dalt stág (Brett, worüber man von Schiffe ans Land geht) uk fást? dalt licht já sá wánkel, d'r d'r Ik nich up. —

warentig, wahrhaftig.

wart, werth.

weg, hin. — weg un hò.d, hin und her. Auch: hi gungt weg, er geht weg. —

weinig, wenig.

weitt, feucht, naß. — dalt weittert büt. — 't falt weitt dille. — wut falt de róckl (Nebel) weitt dille. —

wékelk, weichlich.

wéikum, willkommen.

wér, wahr (wérder, wérst).

wér, wo.

— wérbi, wérjén, wérhó.d, wérwég, wértó, wérúr. —

wérám, warum.

wáfelk, westlich.

wételk, weise, klug, weislich. — wut hást dú wételk dain, dat dú in blívin bist, un wut sin ik düm wizin, dat Ik d'r weg gíngen sin, d'r wér gár nicks tum béstén. —

wid, weit (wíder, wísst). — wut 'n wíden wí. — bi wíden, bei weitem. — fir (fáder, fárst, auch fírst) hat mehr die Bedeutung: fern: hi is 't fírst weg, er ist der fernste. — hi is der noch nich fir mit weg, sagt man, wenn jemand mit einer Arbeit noch nicht weit gekommen ist. — hi is noch fir son hír. — há fir is dalt noch? — sá fir sin wí mit óren. —

widbeind, weitbeinig.

wíder, wider, und wieder.

wídlúftig ist einer, welcher dicke thut, mehr unternimmt, als er ausrichten kann.

wígelig, wackelig. — dan táfel is já ló.s, hi rúdtáket já (wackelt).

wíl, wild.

wíllig, welf oder wellend. — dalt gárs is wíllig, dalt farwíllét, dalt fangt an tó wíllén. —

wíls, während.

wíntig, winbig.

wis (wizder, wist), weise, vorwiegend. Auch: weis: dait hábbet yâ
dî wis mácket. —

wisfnûtert, naseweis. — Auch: wisnázit, rápsnûtert. — dan mon
hat já 'n wíshónken. —

wis, gewiß. — dait is wis wêr. —

wit, etwas. — reik mî der uk wit fon. —

wit, weiß. — dait wit in d' ógen is hî mî nich gónnen. —

wô, wer, jemand. — Is dêr wô? — wô is der? —

wôk, weich.

wôkhártig, weichherzig.

wolk, welcher, welche, welches. — wolk mon. — wolk fâuner. —

wut far ain, wut far wólker sint dait, dê dêr ló.pet. —

won, wann. wenn.

wonér, wann.

wonló.vig, mißtrauisch, eifersüchtig.

wost, wußt.

wrêt, gut, schön, vortrefflich. vorzüglich (engl.: bright).

wrévelig, stolz, streitsüchtig, böseartig.

wúnnen, gewohnt. — ik sin dait nich wúnnen. —

wúnnerk, wunderbar. — ik sin wúnnerk, oder ik sin ôvel oder
slúcht tô môd. —

wut, ob, was. — wô wet wut 'er 't wêr is. — ik wul him
fraig, wut hî mit gung wul. — ik hâb dait hûs kapt mit
samt all wut 'er ôn is. — wut quost dû dêr? — wut is dait?
— wut far ain? —

II.

U r k u n d e n.

I. Zehn Urkunden aus den Annalen des Stemmer von Seebiel.

(Zeeversh. Archiv. Vol. 135.)

a.

Nouerint vniuersi quod Ciues in werthum
in villa occidentali hereditatem, que extra agge-
rem dinoscitur augmentari terciam partem illius
predictae hereditatis ad cruces in gokerken,
perpetualiter assignauerunt a^o domini MCC no-
nagesimo quarto, temporibus Onnonis, aissana
et Erici Enkissena et hylderardi senioris,

b.

Nouerint vniuersi parrochiani tam presentes
quam futuri quod discordia que vertebatur inter
frethebernum et onnonem, commissa est in ma-

nus Tadonis de pyuenze et Liuderick de Scissenhusen quidquid ipsi duo ordinabunt, in ffrethebernum et onnonem, siue sit de dote siue de qualibet alia re, hoc certum et ratum habebunt ffrethebernus et onno Insuper quod predictus onno non debet alienare ffrethebernum generem suum bonis suis,

c.

Vniversis tam presentibus quam futuris innotescat quod ego hidde de Surhusen terram de campo meo ad aggeris reparationem qui dicitur Sidwendinge quam dare non consueui nec tenebar, propter preces parrochie dedi, Ne igitur in posterum terram de eodem campo a me ante quam more solito exigatur presens scriptum ex iussu virorum aqueductus tempore wilmondi regnantis conscribi feci, a^o MCCC vnd XIII

d.

Singulis parrochianis in gokarka presentibus, et posteris patefiat quod officialis archiepiscopi bremensis rectoribus ecclesie eiusdem sub obedientie vinculo pro quadam sanguinis effusione in Cimiterio nostro perpetrata, firmiter

inhibuit ne officia defunctorum intra et extra ecclesiam peragi, ac etiam reliquias per Cimiterium circum ferri permitterent Cum igitur huiusmodi preceptum contra juris tramitem, et veritatis rationem procedit. Nos aduocati eiusdem ecclesiae, ex totius parrochie consensu statuimus Si quicumque plebanos aduocatos seu alios quoscumque eiusdem parrochie, ex parte Episcopi pro eadem causa alicuius gravaminis articulo molestauerint vt communi subsidio vna cum decano eosdem tueri debeamus Ne igitur nobis ex inde gravamen oriatur fre: archidiaconus noster priuilegium certum Liberationis ab omni gravamine, de dicta causa promittens, ad instantiam parrochianorum destinavit Siquis predicto statuto contradixerit XX marcarum damnum ab aduocatis eiusdem ecclesiae patiatur Acta sunt hec a^o domini MCCCXIV ysbrando in aduocatia cum suis sociis regnante,

e.

Hec sunt Statuta que parrochiani in gokarka ex communi consensu sunt arbitrati, quod Aduocati in festo beati petri in cathedra singulis annis debeant nouiter commutari tali conditione superaddita si aduocati prioris anni vltra termi-

num cathedre octo dies in aduocatione perman-
serint, et aliquis parrochianus contradixerit, illi
aduocati decem Marcas argenteas et quandocum-
que pecuniam quinque marcarum vel maiorem
de liudeschild receperint parrochianis infra octo
dies post receptionem super diuitias distribuere
tenentur vel fracmentum prescriptum vulgo da-
bunt Et quocumque aduocati vadunt sicuti super
campum vel ad quemcumque locum, numquam
de bonis parrochianorum aliquid bibere tenen-
tur, Et

de incensione alicuius
domus, nihil de congregatione recipient sed
fracmentum sibi in priuilegio assignatum, Siquis
contra ista quatuor statuta ire presumpserit, pro
singulo X Marcas argenteas vulgo distribuet pro
fracmento

f.

Nouerint vniuersi quod Mina Euordisna et
wybetus senior pro Memmana monnon (vielleicht:
mennen) fideiussores sunt effecti, pro octo un-
ciis Marcarum argenti quas tollere debet vulgus
in gokarka, siue Marca Coloniensi tali condi-
tione praeposita, quod si predicti, duo dabunt
in festo Seuerini prescriptam pecuniam, vel ar-
cas octo vncias valentes sub Sacerdotibus non
posuerint, tunc amittat Mina quatuor jugera in

werthum, et wibet suos quatuor campos, iuxta Cimeterium Si autem arcas octo stigarum positaerint, tunc hereditas eorum a parrochianis libera erit, Et arce sub Sacerdotibus, ad Cathedram petri permanebunt Si autem in festo petri arcas non redemerint statim sine redemptione et dilatione arce vel marce, prescripte vulgo in gokarken distribuentur Si aliquis in gokarka ista contradixerit et istam pecuniam habere noluerit vulgo XX marcas dabit

g.

Anno domini MCCCXXIV statuerunt Ciues in wyarthe ex communi consensu omnium vt si alicui damnum furti factum fuerit, ille qui damnum passus fuerit, clamauerit et Campanas pulsauerit, omnes qui in Ciuitate fuerint currant, et fures persequantur. Qui vero non concurrerit Marcam pro fracmento dabit: et vbicumque ille qui damnum passus est, querere voluerit, cum illo querant Aldermanni et omnes Ciues, Et si aliquis se tunc a Ciuibus absentauerit, dabit v flore pro fracmento, Et si in alicuius domo res furtiua inuenta fuerit igne conburatur. Domesticus domus pro delicto satisfaciat Et si aliquis prohibuerit, vt in domo sua non que-

ratur res furtiua is iudicatur, Si vero pugna ex inde peruenerit, Aldermanni, cum vexillis, et omnes Ciues, illum qui damnum passus est pariter adiuuabunt, Et si damnum exinde prouenerit iuxta valorem bonorum suorum, Ciues emendabunt, Insuper si aliquod furtum acceptum fuerit, et ille qui damnum passus est aliquem culpauerit ipse et Aldermanni si concordessuerint iurabunt in nigra cruce, si vero discordauerint, maior pars preualebit,

h.

Nouerint vniuersi tam presentes quam posterius praesens scriptum visuri vel audituri, quod compositio est facta inter Juuenem Menonem de Euere ex vna, et Siuwerdum Lubbana ex altera parte, quod omnes warra et discordia aut controuersia de bonis vxoris dicti Siuwerdi Teite dicte inter eos exorta, discussa est et definita, Sidone wilmundis de ogenhusen et ffemmone de willenze hanc ordinantibus, et Juuene hyderardo de laurenze eam secundum dictum modum ultra parrochiam istam pronunciante, ita quod nec supradicti Meno et Siuwerdus vllotempore, possunt agere in inuicem, de quacumque re, quecumque fuerit aut vestis

aut alia quecunque acta est hec compositio in
 presentia plebanorum huius ecclesie a^o dom.
 MCCCXXI

1.

Anno domini MCCCXL temporibus hilde-
 radi pholperdisina et sociorum suorum tunc
 temporis aduocatorum, Statutum est communiter
 ab omnibus parrochianis, in quacumque domo
 huius parrochie inueniatur furtum et capiatur
 manifeste, audacis, hominibus [malim hominis] *)
 tunc furtum debet in duplo restitui, et toti
 parrochie duo plastra seruicie persoluentur,
 Et si talis noluerit dare duo plastra seruicie,
 tunc domus sua debet conburi, Et siquis non
 permiserit pro furto per-
 scrutari, tunc dabit aduocatis quinque ff. pro
 fracmento Et si enuntiator aduocatorum ista
 damna non deducet ad effectum, tunc ipse da-
 bit toti parrochie duo plastra seruicie pro
 fracmento,

*) Das Eingeklammerte ist wohl ein Zusatz des Abschreibers Kemmer
 von Seebiel.

k.

Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri quod conpositio inter walonem pro homicidio fratris sui, et siricum est huiusmodi, Videlicet, si waligunt et werardus, aybana vel Tadika ffezana vel sororii eorum interfecerint siricum bonona vel Memmonem ommena vel filios suos, vel Sidonem vmmekana vel Juuenem Sidonem vel mathenum, vel eorum filios tunc debent centum Marcas cum viginti (to vrrgulben) et cum hoc perdet omnia bona sua, tam mobilia quam immobilia, ille qui fecit cum manu sua, Item si siricus vel nominati cum eo, vel eorum filii fecerint walingo homicidium vel nominatis cum eo, tunc possunt illas viginti centum marcas, (quod proprie dicitur vrfl.) et ille qui fecerit perdet omnia bona sua, pro ista compositione iurauerunt dilecti viri videlicet, hilderus de Laurensweruen et hilmerdus et hilricus bemmana quod quicumque ex his quod corpore et rebus debent stare super illum, Datum a^o domini MCCCLV sub sigillo hillerardi et sub sigillo terre duximus testificandum

II. Auszug aus dem Weßbuche der Kirche zu Bant,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processus in S. des Fräuleins Maria zu Jezer gegen den Häuptling Lido von Knipens, die Herrlichkeit Kniphausen betreffend: (Oldemb. Archiv. Schn. III. B. Vol. 27.)

Anno M.CCC.Lv. elegit tota communitas In Rustringia Edo Wymbken contra Comites de oldenborch, et ponunt eum In Ecclesia Castellata in de Banthe.

Anno M.CCC.LXXXIII incoepit Edo Wymbken aedificare Castrum suum In de Bant: et fuerunt in Illo opere tam superior quam Inferior partes Rustringiae; Necnon Ostringia et Wangaria, donec opus perfectum est.

Anno M.CCC.LXXXVII postposuerunt *fidelitatem* Tyart Hedden In Tyardeshusen, qui fuit Edo Wymbken praefectus In Semwart. et Wylmet Tannen In Glarendorpe qui etiam praefuit nomine Edo Wymbken In Ackum; quam Edo Wymbken foecerunt. Et Wylmet Tannen caepit Fulff Syberens, qui fuit praefectus Edo Wymbken In Schortens: et duxit In Castellatam Ecclesiam Sennvart. Quam Tiart Hedden Wylmet Tannen In potestatem dedit. Quapropter Edo Wymbken Ecclesiam fortiter expugnauit et Wyl-

met Tannen Gladio puniuit: Tyart Hedden effugit et eius domus una cum domo Wylmet Tannen diruta est. quia fuerunt duarum Sororum filii.

Anno M.CCC.lxxxviiij: Captus est Edo Wymbken, et Rustringia Ostringia et Wangaria redemerunt eum xiiij M Beyerdes Gulden,

Anno M.CCC.lxxxixij Edo Wymbken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben nomine Lubbe Sybetsen In uxorem.

Anno M.CCC.lxxxxiij. Genuit filia Edonis Fruwa unum filium quem vocauerunt Haio Harelda. dominica Laetare,

Anno M.CCC.lxxxxiij. Genuit Fruwa adhuc unum filium circa festum Jacobi, quem nominauerunt Juniorem Sybet.

Anno M.CCC.lxxxv. Obiit Edo Wymbken cum uxore eius Etta, qui erat Capitaneus In Rustringen; et eodem Anno erat pestilentia magna Ibidem: ut In Houensi coenobio In veteri Missali Inscriptum erat.

Anno M.CCC.lxxxviij: Genuit Fruwa filiam et vocauerunt eam Reinolt, et predicta reperiebantur Inscriptae in Missali Bantensi: et de verbo ad verbum per me Laurentium Michaelis descripta sunt.

III. Auszug aus dem Weßbuche der Kirche zu Bant,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processus in S. Fräul. Maria zu Jeuer gegen Edo von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Vol. 27).

Anno M.CCClix tota communitas non paruerunt Judicibus in Oistringia et Wangaria tunc elegerunt Judices Edo Wymbken in capitanium et Edo subegit communitatem et extruxit castrum suum in Jeuer Incastellauit Godekerckenn necnon Scortens et tunc fuerunt potentiores Judices Hilderardus de Laurens, etebundus radinga *) iuuenis, Heddo de Welens, Inno tiarckesna **), Tanno iben in Sandel et ceteri potentes, et fuit Archiepiscopus in Brema Godfridus de arensburgk eodem tempore rustringia expugnauit castelatam Ecclesiam in cleuerens Eodem anno extruxit edo Wimbken una cum Harlingia castrum de Fredeborch propter raptores et tunc omnia in Rustringia Ostringia et Wangaria in pace restituta sunt, et Judices cum

*) Aetebundus de Rodinga.

**) Inno de Tyarckessna.

**tota communitate fecerunt fidelitatem et iuraue-
runt Edo Wimbken et suis sequasibus**

Dieser Auszug befindet sich in mehreren Abschriften bei den erwähnten Acten, von welchen die wesentlichen Varianten in den Noten angegeben sind.

IV. Auszug aus dem Meßbuche des Klo- sters Hervermonniten,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manual-acten des Processus in S. Fräulein Maria zu Jever gegen Lido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. Vol. B. 27).

**folio 30. Anno 1387 dimidium postquam
Edo Vuimken ecclesiam in Senward ex-
pugnauerat, postposuit etiam Popke Inen
in Inhusen, filius Ino Tiarckesna. fidelita-
tem quam fecerat cum eo pater eius, propter
dotem filiae suae, quam habuit Dodiko, filius
Edo Wmiken in uxorem, sine liberis mor-
tuam, volens eo Popke Inen cum suis ad-
haerentibus Ecclesiam in Schortens, in qua
seditione interfectus popke Inen. et quia
Alget uxor eius satis honesta et filiam ha-
bens quam dedit Edo Wimken Iko Onken
in uxorem et posuit eum una cum uxore,
matre non reiecta Inhusen, Iko onken vero**

fecit fidelitatem Edo vuimken et suis sequacibus, et juravit quod ille Iko et sui heredes deberent et vellent Edo et suae ditioni esse fideles in perpetuum,

folio 44. Anno 1392 Edo Vuimken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben, nomine Lubbe Sibetse, in uxorem.

Anno 1393 Genuit filia Edonis Fruua unum filium quem vocaverunt, Hajo Harrelda.

Anno 1394 genuit Fruua adhuc unum filium circum festum Jacobi, quem vocaverunt Juniorem Sibet.

Anno 1397 genuit Fruwa filiam, et vocaverunt eam Rinnelt.

folio 83. Anno 1355 elegit tota communitas in Rustringia Edo Vuimken contra comites de Oldenborch et ponunt eum in Ecclesia castellata in de Bonte.

Anno 1383 incepit Edo Vuimken aedificare castrum suum in de Bonte. et fuerunt in illo opere tam superior quam inferior partes Rustringiae, nec non Ostringia et Vuangaria donec opus perfectum est.

eodem folio Anno 1388 captus est Edo Vuimken et Rustringia Ostringia et Vuangaria, redimerunt eum, 14000 Beierdis gulden.

folio 98. Anno 1419 cum videbat Lubbe Sibetsen quod genuit duos filios Hajo Harles,

et Junio^{rem} Sibet videlicet et unam filiam Rinnelt, apud uxorem suam Fruam, filiam Edo Vuimken, sperans per eos vel eorum sequaces, patriam et haereditatem suam Butjada ex qua Bremenses eum cum suis expulerunt recuperare, eo enarrauit, antecessores suos, et mandauit eos in hoc Missali scribere, et dixit, quod olim in But Jaden fuit Capitanius, cum nomine Sibet, habens unicam filiam cuiusdam Capitanei in Stadlant, apud quam genuit duos filios Lubbe Siben et Garlich Siben Lubbe Siben genuit Dido Lubben, quem Bremenses misere vexabant et ille dido genuit filium, quem Lubbe Sibetzen vocauit, et ille est qui habet filiam Edo Vuimken. Garlich Siben genuit Sibet Alinge *), Sibet genuit Junio^{rem} Garlich Siben. Ille Garlich genuit Hajo capitaneum in Varel. Habet adhuc Sibet Alinge **) duos filios, Hajo Siben et Eggerik Siben, et Hajo occidit fratrem suum Eggerick, propter memoriam filiorum scriptum est. Eodem anno donauit magister Ulricus in Knipense, primarius iudex et consanguineus uxoris Edo Vuimken Lubbe Sibetse castrum

*) Altinge.

**) Altinge.

**suum in Knipens si filia eius Liudert sine
haeredibus defuncta fuit *).**

**Haec sunt, quae in Missali Houer Monniken,
Genealogiam dominae defunctae concernentia,
inueniuntur.**

***) fuerit.**

Ein Theil dieses Extracts befindet sich bei den oben erwähnten Acten in mehreren Exemplaren, welche mehrentheils nur in der Orthographie von einander abweichen: die wesentlichen Varianten sind in den Noten angegeben. Die nachfolgende Stammtafel ist von dem Abschreiber hinzugefügt:

Edo Vuimken

Edico

hic fuit filius Edo
Vuimken cujus fit
mentio folio Miss.
30.

Fruua

maritus Lubbe Sibetse cuius fit mentio fol. Miscal. 44
et folio 98.

Hajo Harrelda

Junior Sibet,

Renolda

maritus Lubbe On-
ken ex But Jaden

Hunc Hajonem Harrelda
contendit Tido Knipensis na-
tum fuisse non ex Fruua filia
Edonis Vuimken, quemadmo-
dum testatur missale nostrum,
sed ex quadam Eva Kanken.

Tanno Diuren

Edo in den Bandt

Edo Vuimken

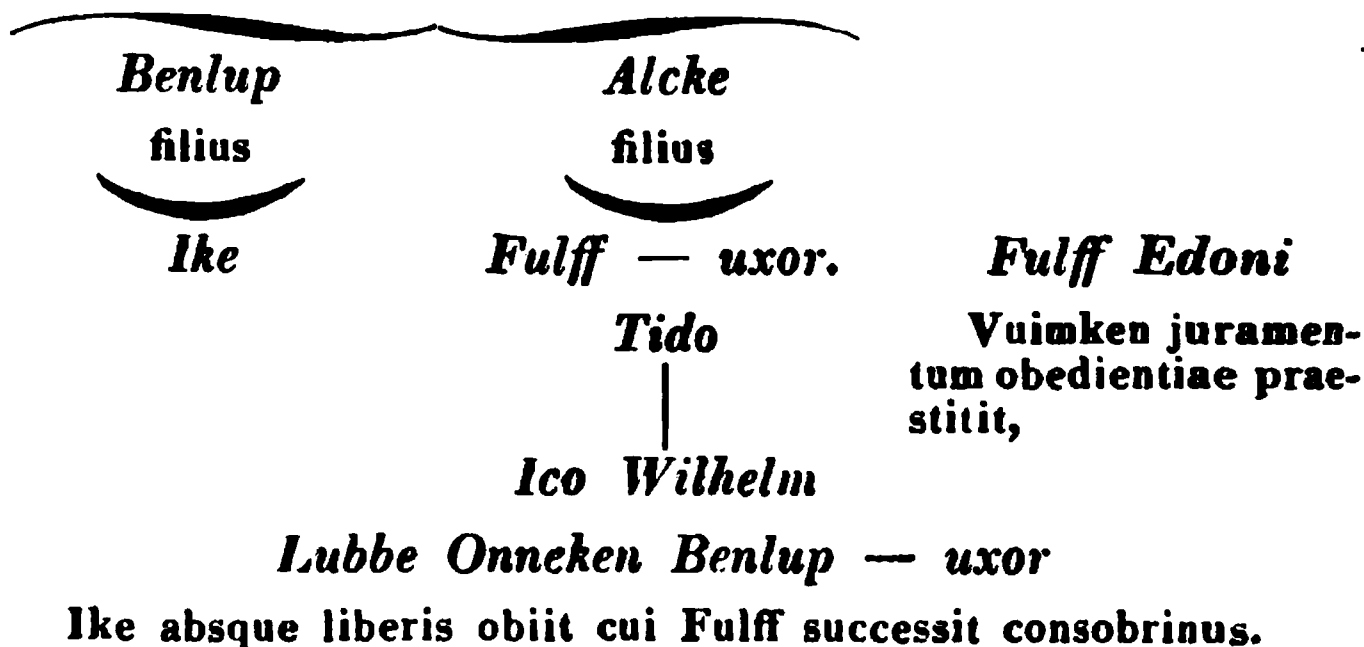
Renolda.

Haec cessit jus
suum quod habuit
in Knipens Edoni
Vuimken, patri Ma-
riae

Maria

Von einer andern Hand:

Pater



V. Bündniß zwischen den Häuptlingen Deto then Brool u. Sibet in Rüstingen abgeschlossen im Jahre 1420.

(Nach einer Abschrift aus dem sechszehnten Jahrhundert im Zeverischen
Archive, Vol. LXVII.)

Ik Sibet Houetlyng to Rüstingen do apenbaer
allen ludenn myt dessen jegenwardygen breue dat yd
nā rade vnd vulbort myner brunde my leslyken myt
guden vryen wyllen vnd wolberaden mode hebbe voer
enhyget voer szonet vnd voer bunden myt Juncker Dcken
tho Grote auryke vnd emeden etc. Houetlinge myt synen
eruen Macomelyngen vnd myt al synen brunden vor
my myne eruen Macomelynge vnd voer al myne brunde
In maneer vnd vortworden hyr na bescreuen, Int Erste

dat yck hebbe auer geuen vnde wedder to staen Ouer
 geuen vnd wedder to staen iegentwoerdich deme Erge-
 nanten Junder Dcen synen eruen vnd negeften naco-
 melynge vrunden dat slot tho Jener mit deme wyfbelde
 geest vryge tobehore in dorpe velde vnd lande bynnen
 ofte buten waer dat ghelegen is Item So hebbe yck
 Sybeth Ergenant In der voer screuen wysze deme Er-
 genanten Junder Dcen synen eruen nacomelynge na-
 ghebornen Hoferken dat alinge ferspel also als dat myt
 syner vryheyt oldyages heft belegen wesen vnd
 Dc myt Syner tobehore myt waterlope vnd
 strome also myne eruen vnd negeften nacomelynge num-
 mer In tosamene ewygen tyden daer up scullen noch
 en wyllen spreken veyden noch wrefen hemeliken noch
 apenbaer noch myt rade edder myt dade: des ghelykes
 so en scal yck noch eyn wyl myne eruen vnde negeften
 nacomelinge spreken veyden noch wrefen up jenyge lande
 of lude alse Junder Dcen vnd syne vrunden nu tho
 der tyd hebben in bysyttener were, vortmere So voer-
 bynde id my in formen vnd wysze voerghsch. to Junder
 Dcen synen eruen nacomelinge vnd vrunden dat yck
 scal und wyl myt en vnde he myt my also wyd vnd
 lanc alse vreslant strecket vnse vreske palen vnd vrydom
 sammetlyke offte besunderen bescermen weren vnd feren
 voer aller vudeschen heren ofte steden Ouer macht vnd
 ghewalt myt lyue vnd gude ware vnd wannere des
 noth ys to donde vnd yck vnd myne vrunde daer tho
 eschen woerden vnd is dat Junder Dco vnd syne

vrunde dorch alle vreesland my vnd myne vrunde daer
 tho bedarff hebben vnd esken dat scullen wy doen up
 ere koste na der tyd wy tho auytse kamen: des ghelykes
 seullen Junder Dco vnd syne vrunde ons helpen wed-
 der by my vnd myner vrunde koste na der tyd dat
 se in Ostryngen vnd in dat verbendele kamen eyn yt-
 lyke deme anderen bystandbych to wesende myt Iyue vnd
 gude vortmere so hebbe yck my voerplichtet vnd voer-
 plichte jegenwaerbych myt Junder Dcen voersc. were
 yd dat de heren van olbenborch de ouer weseysken Ofe
 jenich here edder ander lude ons scaden deden ofte doen
 leten in ofte uth der herscop myt rouerye deuererye Ofe
 myt mort bernenne alse se alsus lange daen vnd doen
 laten hebben dat scal yck vnd myne vrund myt Junder
 Dcen vnd myt synen vrunden feren vnd weren wor
 vnd wannere wy daer to eschet werden vnse ere tho
 voren myt breuen in de hele voerwaret of in der lude
 entholder vortmere so hebb yck my myt Junder Dcen
 vnd syne vrunden voerplichtet vnd voerbunden: were
 dat Junder dyderick vnd Junder kersten Junder Dcen
 vnd syner Jundfrawen Ingeberth eren brutscad uth der
 herscop nycht volgen laten wolde gelyck als Junder
 mauricius ere vader seliger dechtnysse vnd gude her-
 scopman vnde ander vele gude lude dat en voer breuet
 vnd voer segelt hebben So scal yck vnd wyl na ach-
 tende. paesken negeft tho kamende dat Junder Dcen
 vnd syner Jundfrawen helpen to manene vnd to fe-
 rende in de heren voerghescreuen ere vnder staten vnd

up de herſcop. na alle myner. macht yd en were ſake
 dat yd vnde myne vrunde. dat myt guden beghebdingen
 vnd myt vaster vruntſcup touoren twyſchen de Erghe-
 nannte Heren vnd Juncker Dcken vnd ſyne vrunde voer
 vangen mochten, dat Juncker Dcken vnd ſyner Jung-
 frowen dat ere volgede ſunder voerdreeth Item. ſo hebbe
 yd vnd myne vrunde vns tho Juncker Dcken vnd ſy-
 nen vrunden vorplichtet vnd vorbunden in der voer
 ghe ſcreuen wyſe. dat yd voer my myne vrunden Eruen
 vnd nacomelinge vrunden. vry qund ledich vnd loes
 ſeelde vnd late. alle dan ſyn angeborne erue de nu tor
 tyd vnder Juncker Dcken vnd ſynen vrunden an deſſe ſyd
 der emeze beſeten ſynt. dat erue ſy in wange. Oſtronge
 bouen Jade of buten Jade belegen yd en were ſake
 dat. welkes mannes erue to voren were. apenbaer voer
 vuchten myt doetſlage voerkoft ofte voerſet ſo dat men
 myt rechte. daer mocht en. mochte up. ſpreken van den
 anſleger vnd. daer ſcal yd vnd myne vrunde twe floſe
 wan an de eyne ſyd vnd Juncker Dcke vnd ſyne vrunde
 twe an de ander Syd. to vogen. de de. anclage vnd ant-
 worde horen vnd. mochte bynnen Jener ofte aurnſe. na
 merckentſt der. vore. daer tho ghesatet. up welker ſtede ...
 de vere ſcullen de anklage vnd. antwort han-
 delen

 edder vrome gaue. noch gued to latende vnd
 dat mocht vmine enen maende. daer dat de. anclage ſeubt
 uth tho ſpreken vnd. de vere ſcedes lude. vo vmine en

maenth tho samen up der tweyer stede een Erghenant
to samende: des ghelykes scullen de vere medtich wesen
to scedene vmmie dode halse de noch in opener veyde
gheslagen synth daer men gude bewysynge tho bryngen
mach Vortmere so hebbe yd my voerplychtet vnd voer-
bunden myt mynen vrunden tho Junder Daken vnde
synen vrunden also voerghesch. dat yd vnde mayne vrun-
den gene mysbedyge lude alse murders straten scynner
vrowen scenner deue ofte mortberners welck up den
anderen ofte tegens den anderen edder up malcanderen
vrunde scullen noch en wyllen entholden twysken der
lawertse vnd der weßere vnd waer ofte wannere vnsen
jennyge den anderen auer so dane lude na besser tyd
elagede daer en recht wedder varen mochte tho der
vere lude seggene vnd de handabyge dat recht wedder
spreke so dane mysdede scullen wy sammethyken ofte
by sundergen ower volgen vnd rychten als men so dane
luden na rechte plychtich ys to doende. sunder jennyge-
lenge voerholt vnd bescuddynges, vort mere so wyllen wy
den Copmanne vnd allen luden bynnen ofte buten
vresken palen to watere of to lande eyne velyge strate
holden. yd en were. dat vns. myt jemande Orlych an
en velle van noed wegene buten vreslande wes. dan den
copmanne daer auer schege de vnder den gennen by seten
were daer wy dat Orlych mede hadden. des wyllen wy
van en vnbormaneth wesen Item. So wyllen wy vnde
alle vnsen vrunde allen luden bynnen vresken palen bru-
ken laten ere holtmarke erue vnde gues daer se recht

tho hebben in den wede vnd den wede sammetlyken
 bescremen vnd nyne heren daer In tho stede noch
 herlychheit daer Inne tho gunnende wesen vnd de wede
 by rustynge lande tho blyuende Item so en scal yck
 myne eruen vnd negeften nacomelinge noch eyn wyl-
 lenn nummer tho ewygen tyden gene veyde noch twyn-
 dracht hebben edder an nemen myt Juncker Deken
 synen eruen vnd brunden voer my noch voer myne
 vrund der yck mechtich byn edder jummer mechtich werde
 mach vnde were daer jemant van mynen brunden ofte
 vromden daer yck mechtich bynn off mechtich werden
 mochte desse voer ghescreuen articule up Juncker Deken
 syne eruen vnde brunden wolde voer breken ofte voer
 breke dat god voerbede dat wy yck myt mynen brunden
 feren myt lyue vnd gude na alle myner macht Item
 so scullen alle olde vnd nyge breue de vnse oideren
 thouoren vnd wy na to samen ghegeuen hebben In
 erer vullen macht blyuen van den landen bynderen
 Item alle desse voer ghescreuen articulen sammetlyke
 off besunderen loue yck Sybeth voer ghesc. vnd swere
 lyflyn staedes Edes mit up gherycheden byngeren
 also eyn guet kristene Juncker Deken Ergenant synen
 eruen negeften nacomelingen vnd brunden stede vast
 vnoverbraken sunder alle argelyst nygebunde vnd valske
 Intredynge to haldene vnd up dat alle desse voer ghe-
 screuen articulen de beth van Sybete voer ghesc. Sy-
 nen eruen nacomelingen vnd brunden In aller mate
 also de byr Inne staen bescreuen vnd vastlyker ghe-

holden werden, So. entkenne wy vns allen by namen
 hyr na ghescreuen alse lubbe Sybedes, meme Syn
 broder: hare lubben sone Jnyke Syn broeder: Rycklof
 amessen Laddyke Syn broder: gerke Dunetes yke Syn
 broder: nanke duerjen dure tsaensen Egge Geryngessen
 vmma tantafoen Hylberyck Hedden Ernst to padenke:
 folker iagesoen Tyaryck almedes vnd Gdemer tho stylen.
 stede voer rechte borgen voer vns vnde vnse eruen dat
 Sybet vnd Synne erue Erghenanth se vast vnderbra-
 fen holden scullen alse voer ghe screuen steyd vnd wy
 voer ghe screuen borgen na Sybedes Ede ghesworen
 So lone wy sammetlyke .off besunderen Junder Oden
 Synen eruen nacomelingen vnd brunden were dat Sy-
 beth Erghenant ofte Synne eruen vnd brunden de Jer-
 gene mede voerbrefen wolde dat god voerbede dat wy
 dat feren vnd weren wyllen vnd scullen myt Junder
 Oden Synen eruen vnd brunden myt Ihue vnd myt
 gude na alle vnse macht sammetlyken of .besunderen
 In Verkunde desse voer ghescreuen articule So hebbe
 yck Sybeth Erghenanth myn Inghesegel vor my my-
 nen eruen vnd nacomelingen wytlifen vnd myt wyllen
 benedden tho desen breue hangen laten vnd tho enner
 merer tuchnisse vnd waerhent desse voer ghe screuen
 articulen stude vnde worden so hebben wy borgen voer
 ghe screuen vnse Inghesegele. myt Sybedes Inghesegele
 Erghenanth Ock wytlifen vnd myt wyllen hangen laten
 benedden tho desen breue datum anno domini M^occcc

vicesimo die beati episcopi et confessoris

Desse voer ghe screuen verbundhinge vnd voer-
plichthinge hebb vñ her Zolless kercker tho bantz vnd
ensanaer *) haue uth screuen uth den bysegelden bress
de daer was besegelt mit xiiij segel In deme Jare
M^occcc^o xviiij altera die

VI. Eine Erzählung von Yne und Tharck Wyddynken zu Ekel etc.

Item tho etsel heft enu man wonet up den
stenhuse de heft ghe heten wyddynke de hadde twe sones
de ene was ghe heten yne wyddynken de ander heyt
tharck wyddynken de yne wyddynken quam up godens do
dede he nement Inck edder recht he vor volghede gherick
onken older myt roue en myt brande en myt doed
selaghe dar em ne neyn wandelynghe vor scheyn fonde
do yne selaghen wart do quam wedder up godens syn
broder tharck wyddynken de starff hen do quam wedder
up godens abbyck hotten noch kon gherick en syn va-
der Inck off recht vor varen om den schaden den em

*) Die Handschrift ist hier sehr undeutlich, und das Wort kann auch: In-
sumer (oder Insomer) habe heißen. So wurde im 16ten Jahrhundert
das Dorf genannt, welches jetzt Neuende heißt.

yne wyddynen dan hadde dar scloghen se abbeydotten
ouer doet, en nemen em de borch dar to, Do quam
ede wymeken en toch vor de borch en wol des em aff
wynnen dat he nyck en doen en konde do tasten se na
der sone do quam hyme en gaff gheryd onken al dat
arue dat se hadde in etzel kaspel vor syn schade en
losebe ene de borch wedder aff do kosten se to gadder
myt eren vrunden Grenst to waddewort de nam gheryd
onken suster de gheheten was wymebe do nam gheryd
onken onne thartsen suster de gheheten was bruchte en
makebe en gode sone myt den vrunden vm endumme
Ick hope dat up dat erue to etzel nummet myt rechte
up spreken kan de jne wyddynen was en vnrelyd man
vn e warp de farke to horsten dale vn de farke to
godens besgheliken en brende de farke to dyck husen
en scloch dat wel leste dale en sclet de wende ock dale
eluen ryghe en smet de farke to adum dale en iaghebe
hen al de beste de in den liij kaspel weren to etzel en
to horsten en to godens en to dyckhusen besgheliken he
nam em hus en hoff en al er goet vn vor darff em
in de grunt en dar wort he to lesten ouer doet slaghen.

Anmerkung.

Das auf Pergament geschriebene Original dieser Urkunde befindet sich in dem Archive der Häuptlinge von Werdum in Harlingerland in dem jetzigen Amte Esens. Es ist im fünfzehnten Jahrhundert geschrieben, vielleicht eigenhändig von dem Häuptlinge Hicke Boings, wenigstens existirt ein von derselben Hand geschriebenes Register seiner Grundstücke, welches er hinterlassen hat. Ver-

muthlich ist die Urkunde nur eine nach einem älteren Original gemachte Copie, denn die Thatfachen, welche darin vorkommen, und von denen ich sonst nirgends eine Spur gefunden habe, müssen in die dunkelen Zeiten des vierzehnten Jahrhunderts gehören, und der darin genannte Edo Wymeken muß der erste Teversche Häuptling sein.

Hicke Boings war der Sohn eines Häuptlings zu Gödens, kam durch Heirath in den Besiz der Burg zu Werbum und starb 1491.

VII. Getugenisse van Inhusen.

Poppick ynne horde de borch to Inhusen erflic vnde egen Vnde de vorbenompte poppick ynne hadde twe dochters de eyne heet Hillert vnde de ander Huse, de vorbenompte Hillert nam myt erer suster willen eynen man to sic vp de borch geheten Ineke onneken de vorbenompte Hillert do de Ise onneken Husefrouwe was de starf. sunder erfnamen, do vill de borch vp de anderen Suster Hisen de vorbenompte Ise onneken bleff myt syner selligen Husefrouwen suster myt gewalt vpter borch to Inhusen vnde he nam eyne ander Husefrouwen weder vpte borch dat was olde Maurictus Suster geheten Hise desse vorbenompten Ise onneken vnde Hise fregen eyne eruen to hope dat was eyne dochter geheten thadder, do desse Hise vorgenomet in den kyndelbedde lach myt dessen kynde so hadde er man Ise onneken eyne bisleperschen geheten Tette do desse vorbenompte Hise Ise onneken Husefrouwe echte und recht in den

kyndelbedde lach vnd bewyle dat dat kynt to kercken was do bleff desse bislepersche tette by der framfrowen vpter borch vnde makede der framfrowen eyn Hertber so dat de framfrowe hastiges dodes starff er se mytten kynde van der kercken qwenien desse sulueste bislepersche tette hadde eynen vnechten soene by Ise onneken de het Alleke dat was solesses vader to Inhusen

Poppick ynen hadde eyne suster dochter geheten Hillert desse sulste Hillert hadde eynen soene geheten Her tansen, Hise poppick ynen dochter gaff Her tansen eren ome de borch to Inhusen erslick vnde egen wente he eres vaders suster dochters soene was vnde oc eyn recht erue dar to was wente Hise syn moye gestoruen wer, Ise onneken bleff myt gewalt myt Hisen poppick ynen dochter vpter borch tho Inhusen Desse sulue Ise onneken hadde eyne dochter by oldenn Mauricius Suster geheten thadder desulue tiadder gaff Ise onneken Her tanssen to eyner Hussfrouwen vnd alle dat gene dat he an der borch to Inhusen vortymmert hadde wente he anders nyn recht hadde to der borch Her tansen was insulken besitte to Inhusen vpter borch vnd Alle yneke onneken vnechte soene was myt Her tanssen vpter borch do let Her tansen Allen to fruntschup dat he scholde eynenn knecht holden de vp en warde wente he wolde hoeuesch vnd berue wesen vp eyne tit ginc Her tansen vander borch to beer eder to kercken vnd alle de vnechte blef daruppe do Her tansen wedder vor de borch kwam do toch alle de vnechte de

bruggen up vnd Her tansen moſte nicht up ſyne egene
 borch ſo behelt alle de borch Wolde Iſe onneken Her
 tansen wyues vader to en afgan dat mochte he doen
 dar na auer achte dagen wort tiadder Her tansen Huſ=
 frouwe afwyſet myt eren clederen to eren manne van
 eren egen ſlote

Ezo vngelofflic ſynt Her tansen vnd tiadder ſyn
 Huſfrouwe kamen van ere egene borch vnd vnderſaten
 ſunder reden vnd recht Her tansen vnde tiadder dat
 weren frouwe Wymedes to Berdum vader vnde moder

Et ego iohannes wechake Auctoritate apostolica
 publicus Notarius quod praesens copia concordat
 cum suo vero originali concepto de verbo ad
 verbum quod protestor hac manu mea propria
 Actum Anno domini Millesimo quingentesimo
 vicesimo septimo Nono die mensis Marcii.

(Nach einer alten Pergamenthandschrift zu Berdum.)

VIII. Bewis datt Iſe huſuſen nicht lofft hefft.

Iſtem Gede Wymeken de hadde eyn voghet up
 ſchortynſer torne de waſſ ghe heten ſolyff ſyberſen de
 hadde weſen in ruſtrynghe vnd quam in duner wyſe
 ryden dor actum vnd dede malck ſchade ende ſcande
 vnd vynd de lude up eren acker vnd dede em al dor

breet dar wonet enn to glorijnsforp de het wyllem
 tannen de plach dat faspel to adum to vor begynghen
 in den tyden vnd de hadde enn borch in den suluen
 dorpe do wyllem tho huß quam do klaghende syn vn-
 dersate dat se quellijck handelt weren do sat wyllem up
 de perde vnd ret em suluest na to schortens vnd do
 he dar quam do grep he solijff sybersen in den bad
 ouer do borste he myt em nycht bliuen up syn eghen
 borch do worde he em hen to sewerde up de farke up
 de farke was enn de hent thart hebben de nam wyllem
 up de farke to syck do tock thart wedder up syn eghen
 borch to thartdeshuse wyllem tannen vnd thart hebben
 weren twyner suster kynder Ede wymken hade enn sone
 de was ghe heten dotdyne de hadde namen poppyck
 ynen dochter tho yne husen do toghen Ede vnd poppyck
 beyde vor de farke to sewerde | dar was enn mede vor
 de was ghe heten nyttert yben | de seide hadde ick wyl-
 lem tannen ick wolde em den kop aff houtwen | do
 wyllem do grepen was | do moeste he em den kop aff
 houtwen, do seide Edo wymken tho poppyck ynen | he
 wolde de farke dale warpen | do seide poppyck ick wyl
 suluen up de farke teyn | vnd wyl de farke so by
 stellen dat dar nement ghen schade aff kamen schal, he
 sette enn voghet suluen up de borch to ynehuse | de
 was ghe heten tatdyke boeysen | poppyck ynen de sette
 hebbe kanken up de farke to seuentwerde | ende wolde
 wedder up syn eghen borch as he bede | do wolde tat-
 dyke boeysen em de borch nyck wedder doen | de he

hadde dar eynen knecht mede up de was gheheten Ju-
 syghe rebeleff | mit anderen knechten | de ghynghen enes
 morghe aff in der doghet | vnd leten dat steynhuys
 apen vnd oec de broecke apen | do ghynde poppyde ynen
 up de borch vnd grep tathet boeyen up den bedde
 vnd honywe em den kop vor de vte | eyn wyl na den
 tyden do starff ede wymefen sone | do nam poppyde
 syn dochter wedder tho yne huse up de borch | de ghe-
 heten was hyse | vnd wolde oec syn goet wedder hebben
 dat he syn dochter mede gheuen hadde | dat en konde
 em nycht wedder varen | do gaff he se do marten syt-
 sen to herum | do worden poppyde vnd ede wymefen
 vyande vm dat sulue goet | do nam poppyde ynen wyds-
 felt fresen to vrunde | do toech poppyde ynen vor schor-
 tyns dar scholde wydselt by em wesen hebben, do
 schyffede wydselt em eyn breff in der nacht dat pop-
 pyde scholde aff teyn em were anders wat vore vallen
 do poppyde wededer na hus teyn wolde do was em
 ede wymefen in den wech | do wolde poppyde ede nycht
 wyfen dar quemen se to der maghlynghe do wart pop-
 pyde em syn paghe vnder den lyue doot stecken vnd
 ede wymefen nam de hant van em do quam dar eyn
 de het aluerde melyppe de sloech poppyde ynen doet
 do growede ede wymefen vor wydselt vnd oec vor mar-
 ten sytjen to herum dat syn hussrouwe se beyden up
 de borch muecht eyn nemen dar growede ede vor syn
 hus vrouwe was ghe heten alghelt do quam ede wy-
 mefen vnd dwand alghelt dath to vnd dat ganse mene

kassiel dat se schollen yfo up de borch nemen vnd
 scholden em de dochter gheuen de ghe heten was Syllert
 dat dede se myt dwanghe Ite was so arm he hadde
 eyn man selaghen do vloch he hen to wydselde vnd
 fonde den man nycht by talen do quemen de vrunde
 vnd gulden den man noch segghet bynlup van loß
 heyde yfe scholde yne huse koff hebben al dat se tyeghen
 den breff segghet dat lucht se vulvæ quessyæ

(Nach einer Pergamenthandschrift aus dem fünfzehnten Jahrhundert im
 Berdumer Archive, von derselben Hand, wie Fide Boyngs Grund-
 register.)

IX. Inhausen betreffend.

Item poppyæ ynen horde ynehusen tho arfflyæ
 vnd egghen de sulste poppiæ ynen hadde twe dochters
 de heyt Syllert vnd ander Syffe dusse Syllert de ene
 suster nam Ite onken tho syæ up de borch to Inhausen
 to eynen manne do starff Syllert sunder arffname do
 vel de borch up de ander suster Syse wedder do nam
 Ite onken morysse suster heten Syse up de borch to
 Inhuse vor eyn huß frouwe do fregghen se eyn arven
 to hope dat was eyn dochter heten thyatber de sulffe
 thyatber was ffruto wymedeß moder tho werdum de
 wyle dat Syse lach myt thyatber in den frame do hadde
 Ite onken eyn byslepersche gheheten tette de wylle see
 myt den kynde to der kerken weren do mafebe de
 sulffe byslepersche tette Syfen der framfrouwen eyn

Heyt beer dar see mede de framfrouwen vorgaff so dat see hastich dodeß starff er see myt den kynde van der farken quemen de sulffste bysclepersche hadde eyn soene gheheten alcke dat was ffolleffes vader

Item der vorgenomete poppyck Innen hadde eyn suster dochter gheheten Hyllert dat was Hero tansen moder do ghynck Hysse poppyck Inen dochter vnd gaff erem oem Her tansen de borch to Inhuse ewelyck vnd arfflyck want he was de rechte arue dar tho de Jfe onken bleff. up de borch by Hysen myt ghewalt de sulue Jfen onken hadde eyn dochter by morysse suster de gaff he Her tansen to ene hussfrouwe vnd al dat ghenne dat he daran vortymmert hadde want he dar anders ghen recht eyn hadde Item her tansen was up de borch in vullen bysitte vnd alcke was myt em do wort alke to laten dat he sulde eyn knecht holden want he wolde wessen up ene tyt ghynck heer tansen van der borch myt syn knechtten to beer do her tansen quam wedder vor syn borch vnd wolde dar up do tock alcke de bruckfen up vnd leyte her tanssen van der borch Item wolde Jfe onken to ene affgan dat mochte he don dar na viij daghen do wort thader her tansen hussfrouwe myt ere fleder aff wyft van er eggen borch so vngelouelyck yß her tansen vnd thader famen van ere borghe und selote vnd vnder fate

(Nach einer Berdumer Handschrift auf Papier aus dem fünfzehnten Jahrhundert.)

X. In dieser Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Struthausen dem Johannerorden gehöre.

1423,

am Sonntage nach Petri und Pauli Apost.

(Oldenb. Archiv, Lit. O. n. 27.)

Wytlich vnde fundych sy allen vromen luden de
bessen bress seene offte horen lesen wo ic her hylberich
eyn ambeghynner vnde bouwer der Stede Capellen
huses spyker erues vnde werues vnde aller liggende
grunde der seuen were tho struthausen vnde eyn be-
sytter der olde kercken vnde kerspels myt aller tobe-
horinge welckere olde kercke vorstuert vnde bestuert is
Enkenne vnde betuge vor alle iun leuen frunde by-
namen de ic gegenwordich nu tho my gheenschet hebbe
vnde vorbodet tho horende vnde tho seende vnde in
toftomenden tyden dat na to seggende vorwarachtige
tughe tho thugende Also bynamen her Abbeke langen
van hammelworden, her Abbeke van golstworden langhe
hinrick, Memme her Abbeken suster man boleke ..

..... Rutteke Meyner Tale syn hussrouwe Woler
alerdt Gebbe ere kynder vnde ette abbes, dat desse vor-
benompten seuen were liggende grunde vnde de olde
kercke myt dem kerspel vnde myt alle tobehoringe,
horet gode vnde syner leuen moder Marien vnde funte

Johannes baptisten tho synen olden closter broderen
 unde susteren to brufende de dat cruce dregen sunte
 Johannes ordens to struckhusen to godes denste unde
 sunte Johannes unde to erer vordynge unde fleydunge
 unde allen armen luden de ere aleyssen hogherende
 synt to deelende na erer macht, unde synt gegeuen
 vryg qwydt ledych unde loes unde vorlathen vomme erer
 eghenen zelen unde erer frunden salicheyt sunder jenny-
 gerleye anclage nye hulperede rygge unde valsche in-
 toge unde sunder jennigelye insage unde argelyst behulpes
 gepflifes unde wertlifes rechten hvr tegens nycht to
 gebrufen, vor boren eder vngelboren an ewyghen tyden
 bestentlic to blyuende by dem Cloester sunte Johannes
 orden to struckhusen. To ener warliken tuchnyffe. So
 neine ic her, hylberic vorg, dat desse ghyfte aldus ge-
 geuen is unde vorlathen is vryg qwydt ledych unde
 loes dyt vp myn cruce unde holde myne beyden arme
 vp nyht voelden handen an den hemmel an mynen
 lesten leghere unde betuge dat dar mede an godt to
 enner warliken vaken warheyt besser vorg gaue desse
 nu altoftale vorbenompt beuele ic juw leuen vrunde
 jegenwardich vp alle juwen zelen gade unde synet
 leuen moder Marien unde sunte Johannes baptisten
 dat helpende to thugende to werende unde to vordy-
 ngende war wanner unde wo vaken dyt noith is
 vomme godes wyllen unde sunte Johannes unde vomme
 allen juwen armen zelen trostes wyllen unde gy her
 abbefe langhen van hammelworden unde her Abbefe

van goltsworden dessen breff vnde tuchnyffe wyllen vor-
 segelen. Oc schole gy wethen tho groter tuchnyffe moch-
 ten desse gude myt aller tobehorynge nycht vryg qwybt
 ledyck vnde loes. sunder alle anclage. vnde ansprake to
 ewygen tyden hebben gebleuen ewyge gyste id en hadde
 se nycht behuset myt Capellen vnde anderen tymmeren
 vnde hadde oc ghynen moer ader anderen vromen
 luden to maket. Men id wolde de olden kercken weder
 up gebouwet hebben vnde my dar by gesatet tho mu-
 rende wedder vnnie dat godes dienst dar langhe hefft
 vorsturet vnde vorsumet wesen synt de olde kercke vor-
 sturet wort op dat se alle mochten mede lafflich werden
 al der guden wercken de dar geschen an vnsen gansen
 orden sunte Johannes baptisten Orkunde der warheyt
 dyt allent wo vorg. wy her abbete lange van ham-
 melworden vnde her Abbe von goltsworden myt den
 anderen vorgefer. dyt dus : van her hilderyck gehört
 vnde to besser tuchnyffe gheeysscheyt synt orkunde der
 warheyt hebbe wy vns ingesegelle wytlichen beneden
 an dessen breff. gehangen. Datum anno domini
 MCCCC vnde xxij Am Sondag na Petri et
 Pauli Apostolorum.

(Die Handschrift ist auf Papier und scheint im fünfzehnten Jahrhundert geschrieben zu sein.)

XI. Vertrag der Stadt Bremen, des But- jadingerlandes und des Landes Wursten

mit

den Häuptlingen Sybet in Rüstringen, Focke Ufens
zu Leer, Ude zu Norden, Imel zu Grimersum, Enno
zu Greetfiel, Imel Hiffeken Sohn, Hedde Randen,
Tadeke Ammessen, Eype zu Westerbroke, und
Wibet zu Stedestorf.

1427

am Dienstage nach Pfingsten.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive ad Scrin. VII.
Vol. 18. n. act. 1.

Wy Borgermestere vnd Radmanne der Stad
Bremen Gesteyn Radgeuer vnd Landlude meensiken der
Lande Butenjade vnd Wursten Bekennen vnd betugen
openbare in dessem breue dat wy uns hebben vordre-
ghen voreenet vnd verbunden vordregghen vnd vorhyn-
den in dessem breue mit Sibete to Rüstringen focken
ufens to Hlere vnd vden to Norden Houetlingen Ime-
len to Grymessuin Ennen in der Gred Imelen Hiffeken
sone Hedde randen Tadeke ammessen Eppen to Wester-
broke vnd Wybete van Stedestorpe in besser wise were
dat juncker ocke van den Broke de Stad van Gronynghen
vnd de landlude der landlude dar vmmelang by Gro-
nynghen gelegghen vnd de ghenne de van erer weghene

vnd mit en in de veyde gecomen weren vtginghen der
 vruntligen schedinge vnde Sone de wy Borgermestere
 vnd Rad der Stad to Bremen vnd landlude der lande
 Butenrade vnd Wursten vtgesproken vnd vtghesecht heb-
 ben twischen den ergunt. Juncher Ossen den van Gro-
 ningen eren parthyen vnd vrunden vnd Sybete socken
 vden ymelen ic. alle vorben. eren vrunden hulperen
 vnd parthyen alse se an beyden syden vruntliker sche-
 dinge vnd sone by vns gebleuen weren na ynneholde
 erer openen besegelden breue vnd se der nicht enhelben
 vnd worane vorbreken vnd vns dar clage ouer queme
 van den Jennen, den dat vorbroken vnd nicht geholden
 worde vnd wy den Jennen den dat braf ghescheen is
 nicht konden behelpen ere vnd rechtes edder mogelike
 vruntschop bynnen den ersten maende na der clage
 ouer den ghennen de dat vorbroken hefft So schulle
 vnd wille wy den Jennen van wesser partye dem wy
 des nicht behelpen konen mit al vnser macht
 — hulpe komen op den Jennen de des vtgheit solange
 dat wy em ere vnd rechtes edder mogelike vruntschop
 behelpen konet vnd weme wy ere vnd rechtes edder
 mogelike vruntschop behelpen konen dat schal malc vo-
 nemen To betuginge besser vorscreuen stucke de stede
 vast vnd vnuorbroken toholdene so hebben wy Bor-
 germestere vnd Radmanne der Stad Bremen vnser
 Stad Secret Gesteyn Radgeuen vnd ghemeene landlude
 der lande Butenrade vnd Wursten vorscreuen vnser
 lande Ingesegele gehangen to dessem breue Gegeuen

na godes bort XIII C iar dar na in deme Seuen
vnd twintigsten Jare des dinredages to pinxten.

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. Die drei Siegel,
welche daran befindlich waren, sind nicht mehr vorhanden.

XII. Bohe und Ede für sich und ihre Brüder Olrif und Hicke

unterwerfen sich und das Kirchspiel Dykhausen dem
Hauptlinge Sybet in Rüstringen und Ostringen.

am Tage ascensionis domini 1427.

(Nach dem auf Pergament geschriebenen Originale im Oldenburgischen
Archive: B. 1.)

Wy Bohe vnde Ede gebrodere Enfennen Openbar
In düssen Breue vor uns vnde unsse broder Olrif vnde
Hicken vnde al unsen vrunden dat wy myd walbera-
denden mode vnde guden willen uns vorpflichtet hebben
tho ewigen tiden myd guden frunschopen vnde vasten
gelouen myd deme Erzamen Manne Sibete houetlynghe
In Rüstringen vnde Ostringhen In dusser wyze zo
hir na gescreuen steyt, To deme ersten dat wy vorge-
screuen gebrodere schollet vnde willet truweligen vul-
mechtigen myd lyue vnde myd gude vnde myd allen
des wy vormogen blyuen by deme Erzamen Sibete
houetlynge vorgescreuen vnde by synen landen vnde
vrunden de he vordedingen myl ic. Border zo scholle

wy vnde wyllēt de kerken tho dykhusen myd deme
 kerspele tho dykhusen blyuen vnde wezen laten by Si-
 bete vnde zynen eruen to ewigen tiden vnde en schollet
 vnde en willen dar nemende vp setten dat en zi Sibete
 wytlich vnde myd zynen guden wyllen vnde vulborden
 Of zo en scholle wy nemende in deme kerspele tho
 dykhusen de dar inne wonastich zynd offte in Sibetes
 gebede van zynen vnderfaten beschedigen offte beschedi-
 gen laten van vns offte vnssen frunden vorder dan wy
 rechte plycht an hebben Border zo en scholle wy offte
 en willet ghemelene recht eder pandynghe don eder es-
 schen an den kerspele tho dykhusen anders dan vnssē
 eghene erue vtwiset vnde ho dat kerspel tho dykhusen
 laten tho blyuende by Sibete vorgescreuen vnde zynen
 eruen tho ewigen tiden Dusse vorgescreuen Stucke
 vnde articule loue wy Bone vnde Ede vorgescreuen vor
 vns vnde vnssē brodere Olrif vnde Hicken vnde vnssen
 frunden Stede vast vnvorboren tho holdende zunder
 alle holperede argelift vnde nye vnde vnde myd allen dat
 dessen breue krenken offte tho hynder komen mach vnde
 hebben dat na myd vnssen vtgestreckeden lyfkyken vnn-
 geren Staue des edes tho deme hilgen ghesworen vnde
 hebben des tho tuge vnssē Ingesegele myd guden willen
 an dussen breff gehanghen de vnssē gebrodere vorgescr.
 ny tho tiden mede brukende zynd Vnd wy wybet houet-
 lyng tho Ezense [Onne tho Godensse] *) hilmer wy-

*) Die eingeklammerten Worte sind in der Urkunde durchgestrichen.

betß zone heer ommeken Sibet tho Dichtsem [Sibet
 Bulferdes] hilmer tho repesholte Bekennen openbar in
 dussen breue dat alle dusse gededinghe vnde articule
 vorg. gededinget vnde ghehandelt zind myd vnssen gu-
 den willen vnde hetende vnde schollet vnde willet dat
 mede holden helpen myd all vnsser macht sunder arge-
 list in aller wise zo Borne vnde Ede vorgesc. dat Sibete
 vorgescr. vor em vnde oren broderen vnde frunden ge-
 louet vnde gesworen hebben vnde en willet de loffte
 vnde articule nerghe mede vorbreken vnde vorfrenken
 zunder enn ißlig articul byzundern Stede vnde vast
 helpen tho holden myd alle vnsser macht vnde hulpe
 tho ewigen tiden vnde hebben dat gelouet vnde geswo-
 ren rechtes staues des edes tho deme hilgen vp dussen
 breff vnde hebben des enn ißlig bysunderen to eyne
 vaste warheit vnsser Ingesegele an dussen breff heten
 hanghen de gegeuen is na godes gebort als men scrift
 dusent verghundert vij vnde twyntich vp deme hilgen
 dage ascensionis domini

Die sieben Siegel, welche an dieser Urkunde befestigt waren,
 fehlen jetzt sämmtlich. Die Jahreszahl ist nicht ganz deutlich, es
 kann auch 1425 sein.

XIII. Sühne zwischen den Brüdern Eggen und Mammen

und

Unserer lieben Frauen zu Destringsfelde.

1431,

am Tage Thomae Apostoli.

(Nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhunderte bei den Man.-Acten des Processus in S. Kräul. Maria von Jeuer gegen Edo von Knipens: Oldenburgisches Archiv, Scrin. III. B. Vol. 27. no. act. 7.)

Ic Haio Harlde to Jeuer Witmunde Houetling bekenne vnde betuige apenbar vor alßweme, dat Ic mit anderen guden mans hebbe guetliken vorscheden den vntwillen de was tuschen Eggen vnd Mammen broders, van ener zidt, vnd vnser leuen frutwen to ostringfelde, Als van des hammers wegen, dar se Irpe de wunden vmme deden, In solcher wise, so nuschreuen is Dat de Ergenanten broders mit frien willen vnd mit wolberaden mode hebben gegeuen, vmb orer selen salicheit willen vnd orer frunde, densuluen ham landes, dar se myt Irpe twidrachtich vmb weren vnd one wunneben, vnser leuen frouwen to Destringsfelde, by oren gubern vnde lande to bliuende to ewigen tiden, de suluen broders ofte ore nakomlinge In alle tosamenen tiden, dar nycht na to sprekende ofte to clagende, de auer dyffer schedinge syn mede wesen, her Rickmer to Kephesholte kerdher Lubbo Hindfelde, Martinus Schriuer to Jeuer vnd anders vele gude mans,

vnde is scheden vnd vthspraken to Feuer, to Innike Hailen huße Des to groter tuchenisse der warheit hebbe Ich Haio Houetling vors. Myn Ingesegel witlichen hangen heten to dyßem breue, Geuen na der boert Christi vertein hundred, In dem ein vnde vertigsten Jare am hilgen dage Thome des hilgen Apostels.

XIV. Friedensschluß beim Vpflot.

1432.

in profesto beati viti martiris.

(Nach dem Originale im Zeeverschen Archive Vol. LXVII., und einer beglaubigten Abschrift.)

In den name vnser heren Ihesu cristi wytlich vnd openbaer syt allen Erbaren guden luden dutschen vnd vresen den dessen breff zeen off horen lesen wo dair ys vorramet vnde gedegedinget to den vpslote en vnvorbrechlik vorbund vnd zone to ewigen tiiden vmmе Orbar vnd salichheit gemenen vresslandes tusschen den Ersamen Sybete to Rustringe vnd Ostringe houetling vnd alle gude mans vnd menheit vth Rustringe Ostringe vnd wangen myt all eren vrunden boren vnd aneboren van der ene zyde vnd myt den Ersamen vromen luden Richters vnd menheit In Querledinge mormer lengener Reyder Gmsger Brokmer Awerker Rorder vnd In herlinger lande wonafftich van der anderen zyde

In sulker wyse vnd maneer so hyr na gescreuen steyt
 Int erste dat ze scholen vnd wyllen maek anderen tru-
 weliken helpen myt lyue vnd myt gude vnse land vnd
 lude to vor begedingen vnd beschermen vor all den
 ghenen de em denket In orer vryheit ere vnd her-
 licheit to vorkrenken so veer als ere vressche pale wa-
 ren vnd de van Bremen Olbenborg Butyadinger vnd
 Stablande scholen myt Synbete synen vrunden vnd der
 menheit vth Rustringe Ostringe vnd wangen vorg.
 mede wesen in dessen vorbunde, yffet sake dat ze Syn-
 bete myt synen vrunden vorbn. vnd alle den ghenen
 de in vresslant wonen wyllen antworden to Eren vnd
 to Rechte vnd blyuen des vulmechtich an beyden giden
 by ses gude dutschen vnd vresen de scholen se dar
 ouer scheden in vruntschap edder in richte so dat dar
 vorder no gheen twidracht aff come Of so hebbe wy
 myt vnser menheit van allen Lande Synbete vorg. syne
 flote vnd veste to gestan sunder alle Argelist de he nu
 tor tiit hefft an syner besittinge. als by namen syn
 borch in Rustringe Zeuer vnd den vredenborch 2c. in
 sulker wys dat vresslant dar ghene schade van zal
 scheen Of werth sake dat yenich man in vresslant ryf
 off arm dutsche edder vrese wes hadde to flagen vpp
 den anderen dat schal men vruntliken vorscheden by
 guder lude seggen na vtwyfinge des landrechtes dar de
 sake geschen is. Wortmer so scholen alle kerken vnd
 godes huse blyuen by erer gestelike vryheit to godes
 eren umbeseth vnd sint ze alto sterck gevestet so schal-

men se vorkrenken na rade der lude vp dat dar nemende schade aff en sche Item so scholen alle vangen van beyden hyden in vresslant alle borgen vnd vnbetalet gheelt vry vnd quyd wesen vnd alle wunnen perde de tho Rustringe vnd Ostringe in besser vede gefregen sint vnd horen in vresslant de schalmen einen gusliken wedder richten Of so zal de ganse menheit van vresslant an den hollanders ore scriuen vnd vorhoren aff ze Sybet vorg. vnd all den ghennen de in vresslant wonen ncht wyllen antworden to eren vnd to rechte in deme des ze plichtich sint om den groten vngelouen de ze Ede Wymken zeliger bechtnisse gedan hebben vnd mach dat Sybet vorben. vnd ander gude vresen van em beschen so begert he vorder ghene zerouers to holden vnd kan em van den hollanders vorg. gheen Iny vor vnlyf wedder varen so zal men em des gunnen na rade aller vresen synen schade to vormanen wor he kan vnd mach Item so zal Sybet vorg. brufen dat syne wes em angeeruet ys dat sy gegheuen gekofft edder vorbroken vnd wes he myt rechte beholden mach vnd we dar vp em wes hefft to clagen den zal he antworden na vthwysynge des Landrechtes des geliken zal men em wedder don Item so zal men ffocke vfen myt synen kinderen wedder innemen vnd laten em vnd en guslif gud vrese brufen dat syne myt vreden wor he dat hefft yt sy em angeeruet gekofft gegeuen edder vorbraken vnd we vorder vp em off den synen wes heft to clagen den scholen se antworden to eren vnd

to rechte vnd des geliken sal men em wedder gunnen
vnd hyrmede so schal alle schelinge vnd twibracht de
in vresslant geschen ys in dessen vede ganssliken gelegert
wesen vnd eyn gußlike gud geselle he sy vrese edder
dutsche de in dessen orloge ghewesen hefft de zal mede
vornaret und besorget wesen in besser suluen vrede
vorg. Dā wert sake dat jenig lant dessen vorbund
nicht en helde off wolde holden dat schole wy myt
allen landen strengliken feren myt lyue vnd myt gude
op den gennen de des nedder vellich werth Alle desse
articule vnd puncte vorg. vnd eyn gußlich bysundergen
loue vnd swere wy menheit van allen landen vorg.
myt vpperichte lyfflike vingeren staue des edes to den
hilligen Sybete vnd der menheit vth Ausringe Ostringe
vnd wangen vorg. stede vast vnd vvorbraken wal to
holden in guden truwen sunder alle argelist des to
tuge in der warheit so hebbe wy menheit van allen
landen besunderge als van Querledinger mormer len-
gener Reyder Gmesger brofmer Awerker Norder vnd
Herlinger lande vnse Ingesegele hangen heten beneden
an dessen breff Datum anno domini M^oCCC^oxxxij^o
in profesto beati viti martiris gloriosi.

Querledinge. mormer. lengener. Reyder. Gmesg. brofm.
Awerker. norder olde lant. norder nye lant. herlinger.

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde sind zehn Siegel
befestigt gewesen, welche jetzt alle fehlen, es sind aber noch über

den Stellen, wo die Siegel hingen, die Namen der Landschaften, deren Siegel an der Urkunde hingen, zu lesen. Die Urkunde hat durch Feuchtigkeit so sehr gelitten, daß die zweite Hälfte derselben fast ganz unleserlich geworden ist und in der ersten Hälfte auch manche Wörter verwischt sind. Ich habe indeß in den Manual-acten des Processus in Sachen des Fräuleins Maria von Jevers gegen Lido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Volum. 27. sub. no. act. 7.) eine von dem Notar Laurenz Michaelis (im sechs-
zehnten Jahrhundert) eigenhändig geschriebene und beglaubigte Abschrift gefunden, und mit Hülfe dieser Abschrift ist es mir gelungen, die Schrift des Originals so weit zu entziffern, daß ich nur eine kleine Zahl einzelner Wörter ganz aus der Abschrift zu ergänzen hatte.

**XV. Sühne zwischen dem Häuptlinge
Sybet in Ostringen und Nüstringen
und
dem Rath zu Bremen.**

1432.

am Tage Symonis et Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive: B. B. B. 26.)

In deme jare vnser heren dusent verhoundert twe
vnde dertich vppe Symonis et Jude der hilgen apostele
dage weren by deme Ersame Sybeth to Ostringe vnde
Nüstringe houetling vppe siner borch de vorsichtege
manes her iohan dannow vicarius jnder ferken to
Bremen vnd Memmo van Langwerden Ratgeuer to
Butejade vulmechtich der Stad Bremen vomme to Ra-
mende vnd degedingende ene stede vaste ewige sone vnd

vnvorbreden to holdene twuschen deme Ersamen Sybete
 vnd sinen vrenden vnd der Stad Bremen welker sone
 geramiet vnd gebedinget vnd vulmechtich besloten is
 indeffer nagescreuen wise dat de Ersame Sybet vnd
 sine vrendes van der enen syden vnd de Rad to Bre-
 men van erer vnd erer stad wegen van der anderen
 syde scholen vnd wyllen komen vulmechtich vppe de
 Zade to domensee myt achte soneslude vere van der
 enen syden vnd vere van der anderen syden de mech-
 tich to wesende an beiden giiden by to settende sche-
 dende vnd to endegende in vruntschuppe offte in rechte
 alle twydracht schelinge vnd sake dede is offte gewesen
 heuet invortliiden twuschen den Ersamen Sybete vnd
 der Stad Bremen went dat kumpt to weders dagen
 vnd erer en dem anderen den des vorlanget den dach
 wytlik to bonde achte dage edder verteyndage touoren
 vtgesecht pentleke nudsake de den dach hinderen mochten
 Desse sone is to beiden giiden angenomen stedevast to
 ewigen tiiden vnvorbreden to holden sunder alle arge-
 list jntoge vnd hulperede vtgenomen schaden den Elze
 vnd begesellen de van des Ersamen Sybetes wegen to
 der Seewart sin dan hebben offte doen er se wedder
 komen indes Ersamen Sybetes hauene und sine macht |
 dan na den tiiden den bremeren nicht to schadende
 de wyle dat he erer mechtich is vnd vmmes sine wyllen
 wyllt don vnd laten in orkunde vnd merer tuchnisse
 desse vorg. sone stede vnd vast to holdende alze gude
 Cristene lude so hebbe wy Borgermestere vnd Rad to

bremen vnse yng. vnd ist Sybet houetling vorg. myn
juges. to dessen breue ghehangen Geuen in jaren vnd
dage alz bouen gescreuen steit

(Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. Ein Siegel fehlt ganz, das
andere ist größtentheils abgebrockelt.)

XVI. Vertrag hinsichtlich des Thurns und der Kirche zu Ostringefelde

zwischen den Häuptlingen Hajo Harles zu Zever, Ineke
Tannen zu Witmund und Lübbe Onken zu Knipens.

Abgeschlossen am achten Tage nach St. Michaelis

1434.

(Nach dem Originale im Zeverischen Archive: Vol. LXV.)

Wytlik kundich vnde openbaer zii all den ghen=
nen der dessen breff zen off horen lesen dat wy hane
harlde to geuer Ineke tannen to witmund vnd lhubbe
onfelde to fripense Bekennen vnde betughen clarliken
in der warheit vor allesweme mit craft desseß breues.
dat wy edder vnse kindere. horen vnd aneboren offte
nemende van vnser wegghen. scholen edder willen rad
dad offte vulbort dar to gheuen edder doen hemeliken
offte openbaer. dat men den Toern edder de kerke tho
Ostringe velde besette. behindere offte vorkrenke yerghen
an, Men were yemende van dudeschē edder van vre=
sen de dessen vorbn. torn dachte myt welbigher hand

to besetten der god vorbede. so schole wy vnd willen
 dat truweliken helpen feren vnd weren myt Ihue vnd
 myt gude na all vnser macht ghelick den gansen lande
 vnd helpen dar to. dat desse vorbn. toern vnd ferte
 no bliue bi ere ghestelike rechticheit in de ere godes
 vnd vnser leue vrouwe. des to tuge in der warheit
 so hebbe wy hane harlde Ineke tannen vnd Ihubbe
 onkelde vorbn. vnse Ingesegele witliken hangen heten
 to dessen breue Oc vorder vmmē merer bewisfinge der
 warheit vorscr. so hebbe wi her Bartold bradenkoll
 prouest in Ostringe. her Onko vnd her menard ferk-
 heren to Geuer. her Ihubbe to tettense. her Tamme
 to schortense her dodeko to Alsem. her Gue to fedder-
 wert. her ydsert vnd her Ihubbe to Synntwert. vnd
 her meringh to Gokerke vnse Ingesegele mede hangen
 heten to dessen breue Gescreuen na der borth christi
 verteyn hundred naer. dar na an deme veer vnd der-
 tigsten naer. des achten dages sunte michaelis

Diese auf Pergament geschriebene Urkunde war mit dreizehn
 Siegeln versehen, welche jetzt alle fehlen.

III.

Ein Gespräch in der Saterländischen Mundart.

(Dieses Gespräch ist durch den Consistorialassessor und Hofprediger Frerichs auf einer Reise durch das Saterland, die er von Wangerog aus machte, abgefaßt worden. Der Herr Cand. theol. J. F. Minssen hat dasselbe corrigirt, die Lautbezeichnung und die Uebersetzung hinzugefügt.)

Dâr þítene twê:n kërle in un hûz un balledene méddnunder; dô kôm der 'n frá:mden, di quadd: góden dêj jî bê:, wô gungt et in't þá:ltarlônd?

B. min lîôa kërrel, wet frêgje jî þô?

A. wet, kánne jî mî nit môr?

B. gods krûsf! nû þîô ik et, dû best di lítje Hinnerk fon Rómelsfe; wir best dû þô long wázen? wir kumst dû her? wô gungt et di nog?

A. det izz man þô wet, ik ben wûrag un ô; triô wíke ben ik kronk wázen un nû ben ik twô úre long trugg'n fân'*) in rinn un wínd kémen; ik fraúe mî rícht, det ik in't þá:ltarlônd ben; jî hábbe 't hîr gôd.

Es saßen zwei Männer in einem Hause und sprachen mit einander; da kam ein Fremder, der sagte: Guten Tag, Ihr Beide, wie geht es im Saterlande?

B. Mein lieber Mann, was fragt Ihr so?

A. Wie, kennt ihr mich nicht mehr?

B. Gottes Kreuz! Nun sehe ich es, Du bist der kleine Heinrich von Ramslohe; wo bist Du so lange gewesen? woher kommst Du? wie geht es Dir noch?

A. Das ist nur so was, ich bin müde und ab; drei Wochen bin ich krank gewesen und nun bin ich zwei Stunden weit durchs Moor in Regen und Wind gekommen; ich freue mich recht, daß ich im Saterlande bin; ihr habt es hier gut.

*) A als Ramsloher muß auch in der ramsloher Mundart reden.

B. wirúm det?

A. ji hábbe ísklônd un gárs-
lônd, un fánlônd, flúgge, wórme
háze, hángste *) un béste, wá-
jene *) un éjde un plóge, swinne
un kólvere *), þánde kérle un
froie wúchtere medd róde þóke
in úrflôd un — wirúm det máste
tô dwôn izz — det ólde ríucht.

B. det ólde ríucht? Fent, wô
long best dû weg wázen! füll
nê, ríuchte hábbe det ólde ríucht
den nácke úmetralléd. Betjónere
medd róde krágge rakt det nú
þô full azz mégge un flóge;
dô wóllene wet tô dwôn hábbe,
dárúm rakt et sget úr sget, det
mí der nit môr jún ráke kon.
Det ísklônd izz þúnder m;ux
nix wêd un m;ux izz djúr; det
gárslônd izz hîr ferdrúged un
dár trugg't wá.tter ferwúden;
dô háze þákje a.n bôppe 'n
kop innen belt; dô béste kérle
mótene étter óldenburg únner't
rôr, un dô wúchtere hábbe nu
þúcke flúgge klódere, det wí
dár nit jún bitá.lje kónnene; þô
izz't nú in þá.lderlônd.

A. ji ólde mánske **) þúnt

B. Warum das?

A. Ihr habt Eschland, Gras-
land und Moorland, schöne warme
Häuser, Pferde und Kühe, Wa-
gen, Eggen und Pflüge, Schweine
und Kälber, gesunde Männer und
schöne Mädchen mit rothen Wan-
gen in Ueberfluß und — um was
das Meiste zu thun ist — das
alte Recht.

B. Das alte Recht? Bursche,
wie lange bist Du weg gewesen!
viele neue Rechte haben dem al-
ten Rechte den Nacken umgedreht.
Beamte (eigentl.: Bediente) mit
rothen Kragen giebt es nun so
viel wie Mücken und Fliegen;
die wollen etwas zu thun haben,
darum giebt es Abgabe über Ab-
gabe, daß man nicht mehr dage-
gen geben kann. Das Eschland
ist ohne Dünger nichts werth und
Dünger ist theuer; das Grasland
ist hier vertrocknet und dort durchs
Wasser verdorben (verwest); die
Häuser sinken Einem über dem
Kopfe zusammen; die besten Män-
ner müssen nach Oldenburg unters
Gewehr und die Mädchen haben
nun solch schöne Kleider, daß wir
nicht mehr dagegen bezahlen kön-
nen. So ist's nun im Sater-
lande.

A. Ihr alten Menschen seid

*) Ramsloher Mundart.

**) Abweichung der ramsloher Mundart.

þinlárrige nit tðfré; jì hábbe 't nit blóked, wð't in ðr lónde útþingt; jì lézze in ház un kúme nit férre azz bí mémme hire pot; in ólde tíden híden *) jì 't þð gðd un wírne dagg nit tðfré.

B. júnge fente quéde wél wet, kérrel, kóstú mí dð ólde wétte wél télle? wí hídene frê fiskjen, frê jágjen, frê báddenjen, frê bróen, frê sgánken, wí wírne frê fon't rðr, hídene frê hðndel un wðndel, hídene úz fest wíkjeld un fget un þétene úz aien brák, tð'n hðgsten án túnne bðr, fíaur borgemésterre in elk þáspel. ô! wan ík dâr an táenke, det líænd bíæt mí! kum, lét úz drínke op þáðterlond's báterskup! hò! húrá, hò! rák mí 'n tínkop! hò!

mein Lebtagē nicht zufrieden; ihr habt es nicht gesehen, wie es in andern Ländern aussieht; ihr liegt im Hause und kommt nicht weiter, als bei der Mutter Topf; in alten Zeiten hattet ihr es so gut und waret doch nicht zufrieden.

B. Junge Bursche sprechen wohl etwas, Kerl, kannst Du mir die alten Gesetze wohl sagen? Wir hatten freie Fischerei, freie Jagd, freies Branntweinbrennen, freie Brauerei, freies Ausschütten, wir waren frei vom Gewehr, hatten freien Handel und Wandel, wir hatten unser festes Wochengeld und setzten unsre eigne Brúche, zum höchsten eine Tonne Bier, vier Bürgermeister in jedem Kirchspiel. O! wenn ich daran denke, mein Körper bebt mir! Komm, laß uns trinken auf Saterland's Besserergehen! He! Hurrah, He! gieb mir ein Maß (einen Sinnkrug)! He!

*) Abweichungen der ramslöher Mundart.

IV.

Van de oll Rinkrank.

Ein Märchen aus Oeftringen *).

Der wêr mâl 'n kônig wâ'n, un de har 'n dóchter hat; un de kônig har 'n glâsen barg mâken lâtén, un har segt: „dê dâr ôver lópen kun, ân tô vâllen, dê schul sîn dóchter tô 'n vrô hébben.“ dô is dâr ôk ên, dê mag de kônigsdóchter sô gârn lîden, dê vrâgt den kônig, of hê sîn dóchter nich hébben schal? jâ, segt de kônig', wenn hê dâr ôver den barg lópen kan, ân dat hê valt, den schal hê âr hébben. dô segt de kônigsdóchter: den wil sê dâr mit hûm ôver lópen, un wil hûm hólén, wen hê wâr vâllen schul. dô lôpt sê dâr mit 'nânnér ôver, un as sê dâr midden up stînt, dô glit de kônigsdóchter út, un valt, un de glâsbarg dê delt sick âpen, un sê schüt derín hendâl, un de brôgam dê kan nich sên, wâr sê herdôr kâmen is, den de barg het sick glîk wâr tô dân. dô jámmert un wênt hê sô vâl, un de kônig is ôk sô trôrig, un let den barg dâr wêdder weg brâken un mênt hê wil âr wêdder út krîgen, man sê kônt de stâ ni fînnen, wâr sê hendâl vâllen is, ûnnertûsken is de kônigsdóchter ganz dêp in de grunt in 'n gróte hól kâmen. dô kumt âr dâr 'n óllen kârl mit 'n gânnen lângen grauen bârt tô môt, un dê segt: wen sê sîn mâgd wâfen wil un all dôn wat hê bevêlt, den schal sê lâven blîven, ânners wil hê âr ûmbringen.

*) Hinsichtlich der Lautbezeichnung ist zu bemerken, daß das lange f (ausgenommen in sch, sk und st) den sanften Laut bezeichnet, welcher im wangerogischen Dialect durch z ausgedrückt ist.

dô deit sê all wat hê âr segt. 's môrgens den kricht hê sîn lédder út de tafk, un legt dê an den barg un sticht dêrmît tō 'n barg herút, un den lukt hê d' lédder nâ sick ümhóch mit sick henúp, un den mut sê sîn âten kâken un sîn bedd' mâken un all sîn ârbeit dōn, un den, wen hê wédder in hûs kumt, den bringt hê álltūt 'n hûpen golt un sölver mit. as sê al vâl jâren bî em wâsen is, un al ganz olt wúrdē is, dô hêt hê âr: „Frô Mânsrôt,“ un sê môt hûm: „oll Rínkrank“ hêten. dô is hê ôk ins énmâl út, dô mákt sê hûm sîn bedd un wafkt sîn schóttels, un dô mákt sê de dôren un vénsters all dicht tō, un dô is dêr sô 'n schûf wâsen, wâr 't lecht herín schînt het, dat let sê âpen. as d' oll Rínkrank dô wédder kumt, dô klopt hê an sîn dôr un rôpt: „Frô Mânsrôt, dô mî d' dôr âpen.“ — „nâ,“ segt sê, „'k dô dî oll Rínkrank d' dôr nich âpen.“ dô segt hê:

„hîr stâ ik ârme Rínkrank
up mîn sôventein bēnen lank
up mîn ên vergúllen vôt,
Frô Mânsrôt, wafk mî d' schóttels.“

— „'k heb dîn schóttels al wúfken,“ segt sê. dô segt hê wédder:

„hîr stâ ik u. s. w.
Frô Mânsrôt, mâk mî 't bedd'.“

— „'k heb dîn bedd' al mâkt,“ segt sê. dô segt hê wédder:

„hîr stâ ik u. f. w.
Frô Mânsrôt, dô mî d' dôr âpen.“

dô löpt hê all runt üm sîn hûs tō, un sût, dat de lútke lûk dêr âpen is, dô denkt hê: „dû schaft doch ins tósēn, wat sê dêr wol mâkt, wârum dat sê mî d' dôr wol nich âpen dōn wil? dô wil hê dêr dôr kîken, un kan den kop dêr nî dôr krîgen van sîn lângen bârt. dô stekt hê sîn bârt dêr êrst dôr de lûk, un as hê dê dêr hêndôr het, dô geit Frô Mânsrôt bî un schuft de lûk grâd tō mit 'n bant dê sê dêr an búnnen het un de bârt blîft darín vast sîten. dô fangt hê sô jâmmērlîk an tō krîten, dat deit üm sô fâs, un dô bidd't hê âr, sê mag üm wédder lōs lâten. dô segt sê: êr nich, as bet hê âr de lédder deit, wâr hê mit tō 'n barg herút sticht. dô mag hê wîllen óder nich, hê môt âr sêggen wâr de lédder is. dô bînt sê 'n gânzē lângen bant dêr an de schûf, un dô legt sê de lédder an un sticht tō 'n

barg herút, un as sê bâven is, dô lukt sê de schâf âpen. dô geit sê nâ âr vâder hen, un vertélt, wô dat âr all gân is. dô frent de kónig sîck sô, un âr brôgam is dâr ôk noch, un dô gât sê hen un grâvt den barg up, un sinnt den óllen Rínkrank mit all sîn golt un sülver dârin. dô let de kónig den óllen Rínkrank dôt máken, un all sîn sülver un golt nîmt hê mit. dô kricht de kónigsdóchter den óllen brôgam noch tón mann, un sê lávt recht vergnógt un hêrrlich un in frêuden.

V.**Vergleichende Darstellung der Laut- und Flexionsverhältnisse**

der noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen.

Vom Dr. philos. Johann Friedrich Minssen aus Jever.

V o r w o r t.

„Wie bedeutend abweicht jetzt die Mundart des nordfriesischen oder westfriesischen Volks unter einander und von der, in welcher die Rechtsbücher aufgezeichnet wurden? Wer es sich unterfangen wollte, unterscheidende Merkmale selbst derjenigen Völker, die Sitz und Gränze am wenigsten änderten, in ihrer heutigen Sprache aufzufassen, würde im Allgemeinen scheitern, obwohl sich einzelne Spuren ohne Zweifel immer noch entdecken lassen und solche Forschungen mit allen hier einschlägigen Mitteln sorgsam getrieben werden sollten.“ Diese Worte des berühmten Jac. Grimm würden schon das Unternehmen rechtfertigen, eine vergleichende Darstellung der einzelnen noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen zu rechtfertigen, wenn es nicht die Sache selbst thäte. Ueber die meisten Mundarten Deutschlands sind erschöpfende Abhandlungen geschrieben worden, aber das Feld der neufriesischen Sprachen hat noch weite Strecken, die wüst und unangebaut daliegen; ein Stück dieser großen wüsten Fläche urbar zu

machen, soll nachstehende Abhandlung versuchen, die ferner nachweisen soll, daß in den Laut- und Flexionsverhältnissen der neufriesischen Mundarten sich doch Gesetze entdecken lassen, nach denen die Veränderungen, die in dem einzelnen Dialecte vorgehen, Statt finden, wenn gleich die Verwilderung, die sich in der einen Mundart mehr, in der andern weniger zeigt, die Aufgabe, die ich mir gestellt habe, jene Gesetze nachzuweisen, schwieriger macht. Ich hoffe, es ist mir, zum Theil wenigstens, gelungen, die unterscheidenden Merkmale in der Sprache der einzelnen, sich durch diese als Friesen manifestirenden, Stämme darzulegen.

Die comparative Darstellung mehrerer verwandten Mundarten und die Vergleichung derselben mit ihrer Muttersprache giebt uns die Mittel an die Hand, den Werth einer jeden unter ihnen richtig zu beurtheilen, sie weist nach, wo das Alte gepflegt worden ist oder wo die Sprache sich weiter ausgebildet hat, wo sie selbstständig weiter gegangen ist oder wo sie sich einen Stab von andern Schwestern hat leihen müssen, um dadurch die eigne Kraft zu ersetzen. In Bezug auf die neufriesischen Mundarten habe ich es versucht, durch die Vergleichung derselben unter einander und mit dem Altfriesischen in Bezug auf ihre Lautverhältnisse und auf ihre Flexion einen Maßstab für die Beurtheilung des Werthes der einzelnen Mundart zu geben. Es ist jetzt die Aufgabe derjenigen, die diesem Zweige unsers reichen Sprachstammes ihre Aufmerksamkeit schenken und auf ihn ihre Forschungen richten wollen, das zu sammeln, was jeder der neufriesischen Dialecte Eigenthümliches aufbewahrt hat, damit so eine umfassende Kenntniß derselben möglich werde. Lange Zeit hat dies Feld brach gelegen, Niemand kümmerte sich um die Sprache der schlichten Landbewohner, die wohl gar für ein verderbtes und mundartlich verändertes Plattdeutsch galt; nur in Westfriesland, wo Gelehrte, theils geborne Friesen, theils aus den benachbarten Niederlanden stammend, durch ihre Verhältnisse dazu aufgefordert waren, sich mit der damals noch ziemlich ausgebreiteten westfriesischen Sprache zu beschäftigen, machte man den Versuch, diese wieder zur Schriftsprache zu erheben. So dichtete Gijsbert Tappin, der Rector zu Bolswarden, die bekannten friesche rijmlerije in seiner Muttersprache und suchte sie dadurch wieder zu Ehren zu bringen, indem er richtig fühlte, daß, um mit J. Grimm zu reden, die Poesie

immer den Ausschlag über das Schicksal der Dialecte einer Sprache gebe und herrschender Dialect jedesmal derjenige werde, in welchem die Poesie die Oberhand gewinne. Tapticx hat nun freilich gezeigt, daß die westfriesische Mundart einer poetischen Behandlung fähig ist, aber diese Poesie ist nicht in das Volk eingebrungen, das Westfriesische hat sich nicht neben der mächtigeren Schwester, der niederländischen Sprache behaupten können, und wenn auch in neuester Zeit Versuche gemacht worden sind, ihm neues Leben einzuhauchen, so werden diese doch vergeblich sein; denn das Westfriesische geht, wie alle andern neufriesischen Dialecte, einem allmäligen, aber sicheren Untergange entgegen. Von wissenschaftlichen Bestrebungen um das Westfriesische sind zu nennen: die Arbeiten von Gabbema, dem Zeitgenossen von G. Tapticx, welche man in der Eptema'schen Ausgabe der *friesche rijmlerij* findet, so wie die Eptema'sche Bearbeitung der Tapticx'schen Gedichte und das Wörterbuch zu letzteren, welches mit ungemeinem Fleiße von Eptema ausgearbeitet worden ist. Vor diesem Wörterbuche findet man auch den Versuch einer Grammatik der westfries. Sprache, wie sie zu der Zeit, in welcher Tapticx dichtete, gesprochen wurde. Diese Werke habe ich zu gegenwärtiger Abhandlung benutzt und aus ihnen die Notizen über das Westfriesische geschöpft, welche ich der Vergleichung desselben mit den andern friesischen Mundarten zu Grunde gelegt habe. Man findet hier also nicht die Sprache, wie sie jetzt in Westfriesland, namentlich in den Orten Molquerum, Hindelopen, Bolswarden, Leeuwarden und der Umgegend jetzt noch gesprochen wird, sondern wie sie dort in der Mitte des 17ten Jahrhunderts lebte. Die Arbeiten des gelehrten Engländers Junius, der sich eine geraume Zeit bei Tapticx aufhielt, um von ihm das Westfriesische zu lernen, so wie das neuere Werk von Hiddes Halbertsma: *Hulde van Gijsb. Japlex. Leeuwarden 1827* habe ich leider nicht benutzen können.

Eine Probe des Westfriesischen, wie es jetzt gesprochen wird, findet sich im Anhange zu nachstehender Abhandlung unter den Sprachproben. Sie ist von Hettema und Posthumus in ihrem Werke: *Onze reis naar Sagelterland* mitgetheilt worden; ich gebe dazu die Uebersetzung dieser Sprachprobe ins Satersche, um zugleich zu zeigen, wie gewissenlos diese beiden Herren mit ihren Sprachforschungen im Saterlande (von denen sie eine erbauliche Probe in

ihrer Uebersetzung des Westfriesischen ins Satersche, pag. 194 ihres genannten Werkes geben) umgesprungen sind.

Das Nordfriesische ist in lexicalischer Beziehung von dem verstorbenen Pastor Duxen in seinem 1837 in Kopenhagen herausgekommenen Glossar der friesischen Sprache bearbeitet worden; bei aller Weitläufigkeit dieses Werkes aber bleibt doch noch Vieles zu wünschen übrig; davon abgesehen, daß recht viele Wörter in diesem Lexicon fehlen, so machte sich mir namentlich der Mangel aller Bemerkungen über den grammatischen Bau der Sprache sehr fühlbar. Die dichterischen Arbeiten von Hansen, der im Sylter Dialecte mehrere Lieder (von denen sich in Firmenichs: Völkerstimmen Germaniens pag. 1—7 einige Proben finden) und ein Lustspiel: *di gldtshals of die sörling pldersdel* geschrieben hat, habe ich nur insoweit, als sie sich im Firmenich befinden, benutzen können. Hoffentlich findet das Nordfriesische, welches an der schleswigschen Westküste und auf den dort liegenden Inseln noch in etwa 40 Kirchspielen gesprochen wird, bald einen Bearbeiter, der neben der dialectischen Abweichung der einzelnen Mundarten auch ihren grammatischen Bau ins Auge faßt.

Was die von Firmenich (pag. 7—15) mitgetheilten Sprachproben von der Insel Helgoland betrifft, so sind sie für die Sprachforschung ganz unbrauchbar, da sie von einem Schiffscapitain mitgetheilt worden sind, der natürlich die Bildung nicht haben konnte, welche ein solches Unternehmen, eine nur im Munde des Volkes lebende Sprache durch Schriftzeichen zu fixiren, erfordert. Die von Th. v. Kobbe in seinen Mittheilungen über Helgoland gegebenen Sprachproben sind ebenfalls in ihrer Lautbezeichnung höchst ungenau und für sprachliche Zwecke ganz unbrauchbar. Ich habe mich im Sommer 1846 einige Tage lang auf Helgoland aufgehalten und diese Zeit dazu benutzt, einige Notizen über die helgolandische Mundart zu sammeln; wie geringe Ausbeute ich aber in dieser kurzen Zeit erlangen konnte, wird der einsehen, der sich mit dem Aufzeichnen eines Dialectes beschäftigt hat; indessen habe ich doch so viel gesammelt, daß ich eine, wenn auch nur sehr flüchtige, Zeichnung dieser Mundart in Nachstehendem geben konnte.

Das Wangerogische, welches auf der kleinen oldenburgischen Insel Wangerog, die den Anfang der sich vor der Nordwest-

Küste Deutschlands hinziehenden Sandinselnreihe bildet, gesprochen wird, hat am Hofrath Ehrentraut in Jever einen Bearbeiter gefunden, der mit großem Fleiße es unternommen hat, diesen friesischen Dialect der Vergessenheit zu entreißen. Er hat seine Studien in dem von ihm herausgegebenen friesischen Archiv niedergelegt, von dem sich jetzt das erste Heft in Oldenburg unter der Presse befindet. — Endlich wird noch im Saterlande, einem seit undenklicher Zeit von einem friesischen Stamme bewohnten Ländchen (schon Ptolemäus erwähnt im zweiten Buche seiner Erdbeschreibung das satersche Dorf Utende unter dem Namen *σιατουράνδα*, der das Ende des Meeres zu bezeichnen scheint), die friesische Sprache gesprochen. Dieses Ländchen liegt im äußersten Westen des Großherzogthums Oldenburg und bildet einen Theil seiner Gränze gegen Ostfriesland. Nur drei Dörfer finden sich im Saterlande, aber doch hat es, früher durch undurchbringliche Moräste von seinen Nachbarn abgeschlossen, friesische Sprache und Sitte treu bewahrt, wodurch es seit dem Anfange dieses Jahrhunderts die Aufmerksamkeit mehrerer Reisenden auf sich gezogen hat. So war der bekannte Reisende Hoche auf einige Tage dort und ließ später fabelhafte Dinge drucken, die er dort gesehen und gehört haben wollte, die aber nur in seiner überaus reichen Phantasie existirten. Die Sprachproben, die er in seiner „Reise durch das Niederstift Münster, das Saterland u. s. w. Bremen 1800“ gegeben hat, sind durchaus falsch und unbrauchbar.

Im J. 1832 machten zwei Holländer, Hettema und Posthumus, die aber mit der plattdeutschen Sprache, welche ihnen dort als einziges Verkehrsmittel mit den Saterländern hätte dienen können, ganz unbekannt waren, eine Reise ins Saterland, und legten dann das Ergebniß ihrer Forschungen in einem 1836 zu Franeker erschienenen dickleibigen Buche: *Onze reis naar Sagelatterland* dem Publikum vor. Die beiden Holländer suchten aber, was die satersche Sprache anbetrifft, diese dem Altfriesischen ganz analog zu machen, erfanden z. B. neue Infinitivendungen und neue Wörter, verstanden falsch, was man ihnen sagte und zeichneten es noch verkehrter nieder, kurzum, sie zeigten, daß sie Alles eher, als die satersche Mundart aufzuzeichnen verstanden. Es klingt ungemein komisch, wenn man dabei sieht, wie diese beide Herren auf ihren Vorgänger Hoche losziehen und es dann selbst in keinem Puncte

besser machen. Es ist nur zu bedauern, daß v. Richthofen ihre vermeintlichen Resultate in sein vortreffliches altfriesisches Wörterbuch aufgenommen hat, aus welchem sie schon in mehrere andere Werke übergegangen sind; denn, um es noch einmal zu wiederholen, die aus genanntem Buche stammenden Angaben sind durchaus ohne Werth.

Damit auch über diesen Zweig des friesischen Sprachstammes neues Licht verbreitet würde, habe ich mich vom 7. October bis zum 22. December des vorigen Jahres im Saterlande aufgehalten und mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit das von der saterschen Sprache aufgezeichnet, was mir in dieser Zeit bei angestrengtem Fleiße zu sammeln möglich war. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden demnächst in dem schon erwähnten friesischen Archiv abgedruckt werden.

Was den Werth der einzelnen neufriesischen Mundarten betrifft, so steht unter ihnen das Wangerogische oben an, es hat sich offenbar am reinsten erhalten und sich mehr, als die andern Dialecte vor dem Eindringen des Plattdeutschen bewahrt. Das Saterländische hat schon mehr durch das Niedersächsische gelitten, aber doch steht es dem Altfriesischen, wie wir es in dem Rûstringer Manuscripte, dem fälschlich sogenannten Asegabuche, finden, viel näher als das Westfriesische, zu dem das Satersche den Uebergang bildet. Das Westfriesische ist durch das Niederländische schon ungemein in seinem Besitze beeinträchtigt worden; namentlich hat der einfache Vocalismus, der sich im Altfriesischen findet, im Westfriesischen eine bedeutende Trübung erhalten; es sind eine Menge von Diphthongen, Triphthongen entstanden, die dem Ohre wahrlich nicht wohlthun; das berühmte smlaeount zeigt sogar fünf Vocale neben einander! — Das Helgolandische, welches schon sehr vermischt ist mit niederdeutschen Formen und Wörtern, bildet wieder den Uebergang vom Saterschen zu den nordfriesischen Mundarten, unter denen der Sylter Dialect ihm wieder am nächsten steht. Die Nachbarschaft des Dänischen hat dem Nordfriesischen wieder manche Formen und Wörter bekannt gemacht, und in demselben einbürgern lassen; indessen möchte die Vermischung des Dänischen und Nordfriesischen, wo sie Statt findet, wohl schon aus sehr früher Zeit datiren. — Was nun das Verhältniß der neu-

friesischen Mundarten zum Altfriesischen anlangt, so findet sich im Wangerogischen und im Saterländischen, wie schon gesagt, in den Laut- und Flexionsverhältnissen die meiste Ähnlichkeit mit der im Rüstinger Manuscripte aufbewahrten friesischen Mundart, welche wohl die ältere und ursprünglichere von den verschiedenen altfriesischen Dialecten ist, wie wir sie in den einzelnen Rechtsquellen, die in diesen Sprachen geschrieben sind, finden. Ich habe in nachstehender Abhandlung daher, wo ich Altfriesisches anführe, die Belege aus der Sprache, wie sie sich im sogenannten Asegabuche findet, genommen, und erst, wo diese fehlten, zu den andern Mundarten, wie sie im Brokmerbrieft, im Hunsingoer Emsiger und den andern von v. Richthofen in seinem altfr. Wörterbuche citirten Manuscripten aufbewahrt sind, meine Zuflucht genommen.

Noch ist zu erwähnen, daß noch im vorigen Jahrhunderte nach v. Wicht (ostfr. Landrecht, Vorbericht, pag. 40, Note ppp) im Lande Wursten (Herzogth. Bremen) Spuren einer friesischen Mundart sich fanden; wo das von v. Wicht erwähnte Vocabular dieses Dialectes geblieben ist, habe ich nicht erfahren können *). Ferner wurde noch in der Mitte des 17ten Jahrh. in einem Theile von Ostfriesland eine allerdings sehr verderbte friesische Mundart gesprochen, welche Cadovius Müller, damaliger Pastor zu Stedehorsdorf, sammelte, und in einem kleinen Manuscripte niederlegte, welches später in dem friesischen Archive wird abgedruckt werden. Eine Probe aus Cadovius Müller's Manuscript findet sich bei den in dieser Abhandlung mitgetheilten Sprachproben unter dem Titel: *Báske di Rémmmer*.

So wird also die friesische Sprache, welche im 13ten Jahrhunderte noch von Antwerpen bis zur Königsau die allgemeine Sprache der Bewohner des schmalen Küstenstrichs war, nur noch an fünf Orten gesprochen, die durch örtliche Verhältnisse bis jetzt vor dem Eindringen des Niedersächsischen geschützt waren. Im Ostfriesischen, Zeverschen und Butjadingischen Plattdeutsch zeigen sich

*) Aus der von Höfer herausgegebenen Zeitschrift für Sprachwissensch. ersehe ich so eben, daß dies Vocabular sich auf der königl. Bibliothek zu Hannover in einem Manuscr.: *Glossaria varia ordine alphabetico* befindet.

allerdings noch manche Spuren der einst in diesen Landstrichen herrschenden Sprache; diese Spuren sind aber auch das Einzige, was hier von der friesischen Sprache übrig blieb.

Nun noch einige Worte über die Lautbezeichnung. Im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen sind die kurzen Vocale unbezeichnet geblieben, während die langen das Dehnzeichen, den Circumflex (^) erhalten haben. Die Tonsilbe wird durch den Acut bezeichnet. Das Zeichen å giebt den Laut des von den englischen Grammatikern sogenannten german broad A, wie im englischen wäter, to fäll. ö bezeichnet den Laut, der zwischen dem kurzen und langen o schwebt, wie im engl. her, und im plattb. för, mögelk. Im Wangerogischen findet sich ein o-Laut, der dem englischen o in nor, for gleich ist, er ist ö geschrieben worden. Es finden sich kurz vor und nachschlagende Vocale, die aber mit dem folgenden Vocale nicht zwei Silben ausmachen, sondern wie eine Silbe zu sprechen sind; diese verkürzten Vocale sind durch kleinere Schrift hervorgehoben; z. B.: baam, lü.f, mä.kje, hōa u. s. w. Ein eigenthümlicher Diphthong des saterschen Dialectes ist: äö in Wörtern wie hääne, stään; bei ihm hört man ein kurzes ä mit darauf folgendem langem o so verschmolzen, daß auf dem ä der Ton liegt und das ö leise nachzuschlagen scheint. Bei Diphthongen steht der Acut zwischen den beiden Vocalen, wodurch sie als Diphthongen bezeichnet werden. g lautet im Wangerogischen wie das englische g in gate, to give, to get, im Auslaute fast wie gk, im Saterschen und Helgolandischen lautet es nicht ganz so hart, aber doch etwas härter, als das hochdeutsche g in: geben, Gott, Gabe. Dieser Laut ist durch g bezeichnet worden. Das s im Anlaute ist immer scharf zu sprechen, wie im englischen sller, to sell; das weiche s dagegen, wie man es im englischen zigzag, zeal u. s. w. hört, ist durch z bezeichnet worden. Geminationen sind nur da geschrieben worden, wo man sie wirklich hört; im Saterländischen hört man diese selbst nach langen Vocalen, wie in binnde, finnde, jedoch bleiben die Saterländer sich in dieser Verdoppelung nicht immer consequent. Im Wangerogischen ist für die Bezeichnung des sogenannten sharp sound des th das Zeichen th, dagegen für den flat sound das TH gewählt worden.

Für das West- und Nordfriesische ist diejenige Lautbezeichnung beibehalten worden, welche Japicz, Duxen und Hansen gebraucht haben.

I. Der Vocalismus.

Der Vocalismus hat natürlich, da er, seiner Natur nach als „das flüssige Blut und der Athem eines Sprachkörpers,“ der Veränderung und der Versehung mit fremden Bestandtheilen eher unterworfen ist, als die festeren „Knochen und Muskeln“ des Consonantismus, in den einzelnen neufriesischen Dialecten die größte Modification erlitten. Der ursprüngliche einfache altfriesische Vocal hat bald eine Brechung in den neufriesischen Mundarten erhalten, bald ist er zum Diphthongen geworden, bald in einen andern verwandten Vocal übergegangen. Da in diesen Veränderungen für jeden einzelnen Dialect bestimmte Gesetze sich ergeben, neben denen freilich, bald mehr, bald weniger, Ausnahmen herlaufen, so läßt sich aus diesen Gesetzen der Unterschied der verschiedenen Mundarten am leichtesten erkennen. Ich habe die Belege für die einzelnen Vocalveränderungen in der Weise geordnet, daß die Reihenfolge derselben, wie sie sich aus dem dem Altfriesischen am nächsten stehenden Wangerogischen ergibt, auch für die andern Dialecte und für das Altfriesische gilt; denn die Weise, in welcher Grimm die einzelnen altfriesischen Vocale abtheilt, indem er sie nach den entsprechenden Vocalen der verwandten Sprachen ordnet, paßte für mich nicht, da diese Verwandtschaft des Altfriesischen mit andern Sprachen, wie dem Angelsächsischen und Altsächsischen, auf die Vocalveränderungen in den neufriesischen Mundarten gar keinen, oder meistens doch einen sehr geringen Einfluß gehabt hat. — Die kurzen und langen altfriesischen Vocale sind besonders behandelt worden, wobei ich die Winke, die J. Grimm in seiner Grammatik (3te Aufl.) über die Quantität der einzelnen altfriesischen Vocale giebt, benutzt habe; nur wo alle neufriesischen Dialecte entweder einen langen oder kurzen Vocal geben, Grimm dagegen eine andere Quantität angiebt, habe ich mich an die Quantität des Vocals gehalten, die allen neufriesischen Dialecten gemeinsam ist. Betrachten wir zuvörderst das altfriesische lange â, so ergeben sich folgende Veränderungen in den einzelnen Dialecten:

Altsriehsch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Ä. dāth Tod. bām Baum.	dō ₂ th Tod. bō ₂ m Baum.	dōd Tod. bōm Baum.
strām Strom. lān Lohn.	strō ₂ m Strom. bilō ₂ ning Lohn.	strōm Strom. lōn Lohn.
kāp Kauf. hlāpa laufen.	kō ₂ p Kauf. lō ₂ p laufen.	kōp Kauf. lō ₂ pe laufen.
lās los. āsta Osten.	lō ₂ s los. ō ₂ st Osten.	lōz los. āste Osten.
blāt bloß, nackt. grāt groß.	blō ₂ t bloß. grō ₂ t groß.	blō ₂ t bloß. grōt groß.
rāvia rauben. dāf taub.	rō ₂ v rauben. dō ₂ f taub.	rō ₂ je rauben. dō ₂ taub.
klāthar Kleider. lāf Laub.	klō ₂ der Kleider. lō ₂ f Laub.	klōdere Kleider. lō ₂ Laub.
tāne Zehe. rād roth.	tō ₂ n Zehe. rō ₂ d roth.	tō ₂ ne Zehe. rōd roth.
brād Brod. krām Wochen- bett.	brō ₂ d Brod. krō ₂ m Wo- chenbett.	brō ₂ d Brod. kram Wo- chenbett.
lād Loth. pāl Pfahl.	lō ₂ d Loth; Blei. pō ₂ l Pfahl.	lō ₂ d Loth; Blei. pāl Pfahl.
skāt Schooß. tāle Spra- che, Zahl.	schō ₂ t Schooß. tō ₂ l Spra- che; tal Zahl.	sgō ₂ t Schooß. tā ₂ l Spra- che; tal Zahl.
tām Baum. sāth Brunnen.	tō ₂ m Baum. sō ₂ th Brunnen.	tōm Baum. sō ₂ d Brunnen.
quād schlecht, böse. slāt Graben.	quō ₂ d schlecht, böse. slō ₂ t Graben.	quōd schlecht, böse. slō ₂ t Graben.
sātha ein Rasenstück.	sō ₂ d Rasenstück.	sāde Rasenstück.
āge Auge. hāch hoch.	ōgen Auge. hōch hoch.	ōg Auge. hōg hoch.
slāt floß. āre Ohr.	slōt floß. ōr Ohr.	slōt floß. ōr Ohr.
mā u. mārre mehr.	mō mehr.	mōr mehr.
twā zwei (neutr.).	twō zwei (neutr.).	twō zwei (neutr.).
thā die (nom., plur., masc.)	dā die (plur.).	dō die (plur.).
wāch Mauer. drām Traum.	wōch Mauer. drōm Traum.	wōge Wand. drōm Traum.
hā Heu. slā schlagen. ān in, an.	hō Heu. slō schlagen. ōn in, an.	hō Heu. slō schlagen. ōn in, an.
bād bot. trāst Trost. slāt schloß.	bōd bot. trōst Trost. slōt schloß.	bōd bot. trast Trost. slōt schloß.

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
dd Tod. baam Baum.	duss Tod.	dead Tod. baem u. beamme Baum.
am Strom. laan Lohn.	strum Strom.	streamme u. stroam Strom. lean Lohn.
p Kauf. lópe laufen.	kup u. kóp Kauf. lúpe laufen.	keap Kauf. ljeappe laufen.
los. ost Osten.	lus u. luas los. âst Osten.	leaz los. east Osten.
add bloß, nackt. grót groß.	grott groß.	bleat bloß, nackt. great groß.
daaf taub.	duf taub.	roavje rauben. doaf taub.
lór Kleider.	klûe Kleider. luf u. lóf Laub.	klean Kleider. leaf, loaf Laub.
an Zehe. raadd roth.	rud roth.	rea roth.
raadd Brod.		brea u. brae Brod. kream Wochenbett.
raadd Loth; Blei. paal Pfahl.	lûd u. luad Loth; Blei. pûl, pil Pfahl.	lead Loth; Blei. pealle Pfahl.
kaat Schooß. tal Zahl.	skut Schooß. tâl Sprache, Zahl.	teal Sprache, Zahl.
	tum Baum.	teamme Baum.
	quaad schlecht, böse.	quac schlecht, böse. flect Graben.
ôg Auge. hôg hoch.	ûg Auge. hugh hoch.	aeg, eag Auge. haeg, heag hoch.
aar Dhr.	ûr Dhr.	aer, ear Dhr.
maar mehr.	mur, mor, muar, mehr.	meer mehr.
tau zwei.	twêer zwei, masc. tau, neutr.	twā zwei.
de die (plur.).	dā die (plur.).	de die (plur.).
woch Mauer. drôm Traum.	woch Mauer. drom Traum.	weage Mauer. droame Traum.
flô schlagen. ân in, an.	hau Heu. on in, an.	hae, hea Heu. slaen schlagen. aon in.
trost Trost. flôt schloß.	traft Trost.	bea bot. treast Trost. flect schloß.

Altfriesisch.	Wengerogisch.	Saterländisch.
klāster Kloster. hāp Hau- fen.	(bült Haufen.)	klāster Kloster. (belt Han- fen.)
hāved Haupt.	hand Haupt.	hōft Haupt.
lāre Lehre. rāp Tau.	lēr Lehre. rēp Tau.	lāre Lehre. rōp Tau.
flāsk Fleisch. fā so.	flask Fleisch. fa so.	flask Fleisch. fō so.
āk auch.	uk auch.	ōk auch.
A. salt salzig. flax Flachś.	salt Salz. flax Flachś.	salt Salz. flax Flachś.
maga Magen. spada Spa- ten.	māge Magen. spārder Spa- ten.	māge Magen. spāde Spa- ten.
kale Kahlheit. al alle.	kālūch kahl. all alle.	ka:l kahl. all alle.
askla forbern. balka Bal- ten.	ask forbern. balk Balten.	āskje forbern. bōlke Bal- ten.
barna brennen.	ban brennen.	bāddenje u. bārnje brennen.
falla fallen. fara fahren.	fal fallen. fārī fahren.	fālle fallen. fāre fahren.
framd fremd. half halb.	frāmmīt fremd. halv halb.	fra:md fremd. hōlā, hōlev halb.
hals Hals. hase Hase.	hals Hals. hāze Hase.	ha:ls Hals. hāzze Hase.
klaglia klagen. ma man.	klāgi klagen. man man.	klāgje klagen. man, mi, me man.
makia machen. nacht Nacht.	mācki machen. naghtNacht.	mā,kje machen. nagt Nacht.
navla Nabel. sax Messer.	nāgel Nabel. sax Messer.	nāhel, nāffelke Nabel. sa:x Messer.
skatha Schaden. swart schwarz.	schārhi Schaden. swart schwarz.	sgādde Schaden. swōt, swot schwarz.
tanga Zange. thank denken.	tang Zange. thank denken.	tōnge Zange. tā,nke den- ken.
wald Wald. waria wahren.	walt Wald. wārī hūten, warten.	wōld Wald. wā,rje wā- ren, hūten.
waxa wachsen. hladder Lei- ter.	wax wachsen. lāder Leiter.	wā,xe wachsen. lāddere Leiter.
ald alt. halda halten.	ō:l alt. hō:l halten.	ōld alt. hōlde halten.
kald kalt. tam zahm.	kō:l kalt. tō,m zahm.	kōld kalt. tom zahm.

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
hümpel Haufen.	hup, hupen Hau- fen.	kleaster Kloster. heap Hau- fen.
Haupt.	haud Haupt.	haed, haa, hoot Haupt.
Lehre. rap Lau.	reep Lau.	leere Lehre.
k Fleisch. sö so.	flask Fleisch. sö so.	flaesck Fleisch. so so.
auch.	ok auch.	aeck, aek auch.
Salz. flax Flachß.		fat Salz. flaegs Flachß.
Magen. spád Spä-	spåde u. spade	maege, meage Magen.
ten.	Spaten.	
fahl. all alle.	al alle.	keal fahl. al alle.
baalk Balken.	äske forbern. bulk, bualk Balken.	aeschie forbern. balcke Balken.
ne brennen.	barne, berne brennen.	baerne brennen.
l fallen. färre fahren.	färe fahren.	falle fallen. ferre fahren.
em fremd. haállev halb.	frámd fremd.	freamd fremd. heal halb.
ls Hals. has Hase.		hals Hals. haeze Hase.
ige flagen. man man.	(hom, em man.)	kleye flagen. me man.
kecke machen. nágt Nacht	naagt, nágt Nacht.	maaikje machen. nacht Nacht.
(knif Messer.)	nawel Nabel. sax Messer.	
tät Schaden. lart schwarz.		schea Schaden. swart schwarz.
ng Zange. ténk denken.	tong Zange. tangke denken.	tange Zange. tinckje den- ken.
	wold Walb. ware wah- ren, hüten.	wád Walb. , wearje hü- ten, wahren.
ladder Leiter.	ladder Leiter.	waegsje wachsen. learde Leiter.
l alt. hól halten.	uld alt.	aod, oad, ald, old, alt. hade halten.
ül falt. tam zahm.	kuld falt.	kad falt. teamje zähmen.

Altfrisch.	Wangerisch.	Saterländisch.
manniska Mensch. avend, iond Abend.	minsk Mensch. alven Abend.	mánske Mensch. é évend Abend.
fach u. fal dem Tode ver- fallen.	fel dem Tode verfallen.	fê dem Tode verfallen feige.
batia nusen, helfen. branga bringen.	et bāt't es hilft. breng bringen.	bátje helfen, nusen. brang bringen.
na nein. walla Quelle.	nâ nein. wel Quelle.	na, nâ nein. wêlle Quelle.
balde bald. pand Pfand.	bol bald. paun Pfand.	bólde bald. pōnd Pfand.
and und. alter Altar.	un und.	un und. álder Altar.
hatia hassen. kamp ein mit einem Graben um- schlossenes Landstück.		há.tje hassen. komp ein eingeschlossenes Landstück.
^A E. bēn Bein. bēnd, band Band.	bein Bein. bahn Band.	bēn Bein. bānd Band.
rēd Rath. slēpa schlafen.	reid Rath. sleip schlafen.	rēd Rath. slēpe schlafen.
lēta lassen. sēka suchen.	leit lassen. seik suchen.	lēte lassen. sēke suchen.
sēla fühlen. grēne grün.	seil fühlen. grein grün.	sēle fühlen. grēn grün.
dēn gethan. mēta begegnen.	dēln gethan. bimeit be- gegnen.	dēn gethan. mēte begegnen.
lēsa lösen. stēta stoßen.	leiz lösen. steit stoßen.	lēze lösen. stēte stoßen.
dēl Theil. hēde Haut.	dell Theil. held Haut.	dēl Theil. hēd Haut.
mēna meinen. slēn Stein.	meln meinen. stein Stein.	mēne meinen. slān Stein.
bēthe beide. mēte Maß.	belth beide. melt Maß.	bē. beide. mēte Maß.
brēf Brief. mēnte Ge- meinde.	breif Brief. gemein Ge- meinde.	brēa Brief. mēnte Ge- meinde.
wēt naß. brēd breit.	welt naß. breid breit.	wēt naß. brād breit.
stēlen stählern. blēda bluten.	steil Stahl. bleid bluten.	stēl Stahl. blēde bluten.
tēken Zeichen. hēl ganz.	teiken Zeichen. heil ganz.	tējken Zeichen. hēl ganz.
bēsma Besen. mēde Wiese, Heuland.	beizem Besen. In Butja- dingen kommt das Wort	bēzem Besen. mēde Heuland, Wiese (engl. meadow).

Frielandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
nsk Mensch. (inlung Abend.	man Mensch. seeg dem Tode verfallen.	minsche Mensch. juwne, jon Abend.
bring bringen.		baete helfen, nügen. bringe bringen.
n nein. quälle Quelle.	naan, nôn, nên nein.	nee nein. wel Quelle.
d bald. pan Pfand.	pand, pend Pfand.	pan Pfand.
i und.	än und.	in, en und. ater Altar.
asse hassen.	kamp ein von ei- nem Graben eingeschlos- senes Landstück.	haetje hassen.
an Bein. ban Band.	bien Bein. biend, bjend Band.	blen Bein. ban Band.
radd Rath. slap schlafen.	rêd Rath.	rie Rath. siepe schlafen.
at lassen. sôk suchen.	lete lassen.	litte, lette lassen. sijkje suchen.
il fühlen. grên grün.	green grün.	siele fühlen. grien grün.
len gethan.	mête hindernd ent- gegentreten.	dien gethan. ijne mlette komme, mette begegnen.
(dümpe stoßen.)	stiete stoßen.	stiette stoßen.
dêl Theil. hüdd Haut.	heed Haut.	deel Theil. hoed, huwd Haut.
mêne meinen. stan Stein.	stlen Stein.	mlene meinen. stlen Stein.
bêde beide. mat Maß.	blde, ble beide. mête Maß.	beyd beide. mlette Maß.
bräb Brief. gemênte Ge- meinde.		brief Brief. miente Ge- meinde.
wiat naß. brädd breit.	weet naß.	wlet naß. brie breit.
stal Stahl. blüdde bluten.	stahl Stahl.	stiel Stahl. bliede bluten.
têken Zeichen. hêl ganz.	teeken, tiken Zeichen.	teeckne Zeichen. heel, hyl ganz.
bôzem Besen.	maade Wiese, Heu- land.	mlede Wiese, Heu- land.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Daterländisch.
	meide für Wiese, Heu- land noch vor; im Wan- gerogischen fehlt es.	
sênda senden. wênda wenden.	seîn senden. wein wenden.	sânde senden. wânde wenden.
brêkon brachen. brêda bra- ten.	breiken brachen. breid bra- ten.	brîkene brachen. brêde bra- ten.
sêd Saat. strête Straße.	seld Saat. streit Straße.	sêd Saat. strête Straße.
sêle Seele. swêt Schweiß.	sell Seele. swelt Schweiß.	sêle Seele. sâet Schweiß.
êk Eiche. hêt heiß.	eîkenbô _m Eiche. heit heiß.	di âkene bôm Eiche. hât heiß.
hêthena der Heide.	dait bèn licht noch hei- then: ist noch ungetauft.	di hêden der Heide, von Zigeunern und ungetauf- ten Kindern.
skêtha scheiden. swêt süß.	sehelth scheiden. swelt süß.	sgêde scheiden. swêt süß.
lêge niedrig. sêthm Faden, Klafter. êth Eid.	lelch niedrig. seithem Fa- den, Klafter. êt Eid.	lêg niedrig. sêdem Faden, Klafter. âd, nâd Eid.
hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.
wêr wahr. hêra hören.	wêr wahr. hêr hören.	wêr wahr. hâre hören.
hêra Herr. êrm Arm.	hêr Herr. êrem Arm.	hâr Herr. êrm Arm.
wêron waren. sê See.	wêren waren. sê See.	wîrne waren. sê See.
lêra lernen. sêr Wunde.	lêr lernen. sêr Wunde.	lâre lernen. sâr Wunde, Schmerz.
sêra führen. strê Stroh.	sêr führen. strê Stroh.	sêre führen. strê Stroh.
dêde That. glêd, glod Gluth.	dô _t That. glô _d Gluth.	dât That. glô _d Gluth.
etmêl Zeit von 24 Stunden.	étmô _d Zeit von 24 Stun- den.	etmêl Zeit von 24 Stunden.
nêd Noth. sêt Füße. (foton.)	nôd Noth. fôt Füße.	nôd Noth. sête Füße.
gêng ging. hlêp lief.	gîng ging. lîp lief.	gîng ging. (ron lief.)
bêre Bahre. kêla fühlen.	bârûch Bahre. kôl fühlen.	bâre Bahre. kêle fühlen.
dêth thut. nêdle Nadel.	dâ thut. nâdel Nadel.	dedd thut. nêddele Nadel.
dêpa taufen.	dôp taufen.	dôpe taufen.
rême Ruder, Riemen. lêf schwach.	riû _m Ruder, Riemen.	r,ôme Ruder, Riemen. lêp schlecht, krank.

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
an senden. bräde braten.	wende wenden.	seyne senden. weyne wenden. brieken brachen. briede braten.
nadd Saat. strät StraÙe. el Seele. sat Schweiß. ekenbam Eiche. hat heiß.	seel Saat. nel, nal Seele. swiet Schweiß. ik Eiche. hiet heiß.	ned Saat. striette StraÙe. nel Seele. swit Schweiß: ijken von Eichenholz. hiet heiß. heljdn der Heide.
lkede scheiden. swet süß. lêg niedrig. fâdem Faden, Klafter. ed Eid. har Haar. jaar Jahr.	fweete süß. leeg, llig niedrig. iss Eid. hêr, hier Haar. jêr, ir, jier Jahr.	sehlede scheiden. swiet süß. leeg niedrig. eed Eid. hier Haar. jier Jahr.
wâr wahr. har hören. her Herr. arm Arm. wjar, wjar waren. sê See. har lernen.	wêr, wier wahr. hêr, hier' Herr. eerm Arm. fle, sele See. seer Wunde, Schmerz.	wier wahr. hearre hören. heare Herr. earm Arm. wirnen waren. see See. leere lernen. seer Wunde.
fôre führen. stri Stroh. dat That. glôd Gluth.	glêd Gluth.	fiere führen. strie Stroh. diede, daed That. gloed Gluth.
mâl Mal.	êtmal, etmaal, eetmeel, et- mel.	mielle das Mal.
nadd Noth. fûttten FüÙe. ging ging. kôle fühlen. da,t thut. nâdel Nadel. dôpe taufen. ram Ruder, Riemen.	nâd Noth. fet FüÙe. baar, beer Bahre. ne'el Nadel. dôpe taufen. reem Ruder.	nead Noth. foetten FüÙe. ging ging. ljeappede lief. bier Bahre. kielje fühlen. det, dweit thut. riemme Ruder, Riemen. lef, laf schwach, muthlos.

allerdings noch manche Spuren der einst in diesen Landstrichen herrschenden Sprache; diese Spuren sind aber auch das Einzige, was hier von der friesischen Sprache übrig blieb.

Nun noch einige Worte über die Lautbezeichnung. Im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen sind die kurzen Vocale unbezeichnet geblieben, während die langen das Dehnzeichen, den Circumflex (^) erhalten haben. Die Tonsilbe wird durch den Acut bezeichnet. Das Zeichen Ǻ giebt den Laut des von den englischen Grammatikern sogenannten german broad A, wie im englischen wāter, to fāll. Ǿ bezeichnet den Laut, der zwischen dem kurzen und langen ö schwebt, wie im engl. her, und im plattb. fōr, mögelk. Im Wangerogischen findet sich ein o-Laut, der dem englischen o in nor, for gleich ist, er ist ȯ geschrieben worden. Es finden sich kurz vor und nachschlagende Vocale, die aber mit dem folgenden Vocale nicht zwei Silben ausmachen, sondern wie eine Silbe zu sprechen sind; diese verkürzten Vocale sind durch kleinere Schrift hervorgehoben; z. B.: baam, lū.f, mā.kje, l̄ha u. s. w. Ein eigenthümlicher Diphthong des saterschen Dialectes ist: āō in Wörtern wie hāne, stān; bei ihm hört man ein kurzes ā mit darauf folgendem langem o so verschmolzen, daß auf dem ā der Ton liegt und das ō leise nachzuschlagen scheint. Bei Diphthongen steht der Acut zwischen den beiden Vocalen, wodurch sie als Diphthongen bezeichnet werden. g lautet im Wangerogischen wie das englische g in gate, to gīve, to gēt, im Auslaute fast wie gk, im Saterschen und Helgolandischen lautet es nicht ganz so hart, aber doch etwas härter, als das hochdeutsche g in: geben, Gott, Gabe. Dieser Laut ist durch g bezeichnet worden. Das s im Anlaute ist immer scharf zu sprechen, wie im englischen sīster, to sell; das weiche s dagegen, wie man es im englischen zigzag, zeal u. s. w. hört, ist durch z bezeichnet worden. Geminationen sind nur da geschrieben worden, wo man sie wirklich hört; im Saterländischen hört man diese selbst nach langen Vocalen, wie in bīnnde, fīnnde, jedoch bleiben die Saterländer sich in dieser Verdoppelung nicht immer consequent. Im Wangerogischen ist für die Bezeichnung des sogenannten sharp sound des th das Zeichen th, dagegen für den flat sound das TH gewählt worden.

Für das West- und Nordfriesische ist diejenige Lautbezeichnung beibehalten worden, welche Tapicx, Duxen und Hansen gebraucht haben.

I. Der Vocalismus.

Der Vocalismus hat natürlich, da er, seiner Natur nach als „das flüssige Blut und der Athem eines Sprachkörpers,“ der Veränderung und der Versehung mit fremden Bestandtheilen eher unterworfen ist, als die festeren „Knochen und Muskeln“ des Consonantismus, in den einzelnen neufriesischen Dialecten die größte Modification erlitten. Der ursprüngliche einfache altfriesische Vocal hat bald eine Brechung in den neufriesischen Mundarten erhalten, bald ist er zum Diphthongen geworden, bald in einen andern verwandten Vocal übergegangen. Da in diesen Veränderungen für jeden einzelnen Dialect bestimmte Gesetze sich ergeben, neben denen freilich, bald mehr, bald weniger, Ausnahmen herlaufen, so läßt sich aus diesen Gesetzen der Unterschied der verschiedenen Mundarten am leichtesten erkennen. Ich habe die Belege für die einzelnen Vocalveränderungen in der Weise geordnet, daß die Reihenfolge derselben, wie sie sich aus dem dem Altfriesischen am nächsten stehenden Wangerogischen ergibt, auch für die andern Dialecte und für das Altfriesische gilt; denn die Weise, in welcher Grimm die einzelnen altfriesischen Vocale abtheilt, indem er sie nach den entsprechenden Vocalen der verwandten Sprachen ordnet, paßte für mich nicht, da diese Verwandtschaft des Altfriesischen mit andern Sprachen, wie dem Angelsächsischen und Altsächsischen, auf die Vocalveränderungen in den neufriesischen Mundarten gar keinen, oder meistens doch einen sehr geringen Einfluß gehabt hat. — Die kurzen und langen altfriesischen Vocale sind besonders behandelt worden, wobei ich die Winke, die J. Grimm in seiner Grammatik (3te Aufl.) über die Quantität der einzelnen altfriesischen Vocale giebt, benutzt habe; nur wo alle neufriesischen Dialecte entweder einen langen oder kurzen Vocal geben, Grimm dagegen eine andere Quantität angiebt, habe ich mich an die Quantität des Vocals gehalten, die allen neufriesischen Dialecten gemeinsam ist. Betrachten wir zuvörderst das altfriesische lange â, so ergeben sich folgende Veränderungen in den einzelnen Dialecten:

Altsriehsch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Ä. dāth Tod. bām Baum.	dō.th Tod. bō.m Baum.	dōd Tod. bōm Baum.
strām Strom. lān Lohn.	strō.m Strom. bilō.ning Lohn.	strōm Strom. lōn Lohn.
kāp Kauf. hlāpa laufen.	kō.p Kauf. lō.p laufen.	kōp Kauf. lō.pe laufen.
lās los. āsta Ofen.	lō.s los. ō.st Ofen.	lōz los. āste Ofen.
blāt bloß, nacht. grāt groß.	blō.t bloß. grō.t groß.	blō.t bloß. grōt groß.
rāvia rauben. dāf taub.	rō.v rauben. dō.f taub.	rō.ve rauben. dō.ā taub.
klāthar Kleider. lāf Laub.	klō.der Kleider. lō.f Laub.	klōdere Kleider. lō.ā Laub.
tāne Zehe. rād roth.	tō.n Zehe. rō.d roth.	tō.ne Zehe. rōd roth.
brād Brod. krām Wochenbett.	brō.d Brod. krō.m Wochenbett.	brō.d Brod. kra.m Wochenbett.
lād Loth. pāl Pfahl.	lō.d Loth; Blei. pō.l Pfahl.	lō.d Loth; Blei. pāl Pfahl.
fkāt Schooß. tāle Sprache, Zahl.	schō.t Schooß. tō.l Sprache; tal Zahl.	sgō.t Schooß. tā.l Sprache; tal Zahl.
tām Baum. sāth Brunnen.	tō.m Baum. sō.th Brunnen.	tōm Baum. sō.d Brunnen.
quād schlecht, böse. flāt Graben.	quō.d schlecht, böse. flō.t Graben.	quōd schlecht, böse. flōt Graben.
sātha ein Rasenstück.	sō.d Rasenstück.	sāde Rasenstück.
āge Auge. hāch hoch.	ōgen Auge. hōch hoch.	ōg Auge. hōg hoch.
flāt floß. āre Dhr.	flōt floß. ōr Dhr.	flōt floß. ōr Dhr.
mā u. mārre mehr.	mō mehr.	mōr mehr.
twā zwei (neutr.).	twō zwei (neutr.).	twō zwei (neutr.).
thā die (nom., plur., masc.)	dā die (plur.).	dō die (plur.).
wāch Mauer. drām Traum.	wōch Mauer. drōm Traum.	wōge Wand. drōm Traum.
hā Heu. flā schlagen. ān in, an.	hō Heu. flō schlagen. ōn in, an.	hō Heu. flō schlagen. ōn in, an.
bād bot. trāst Trost. flāt schloß.	bōd bot. trōst Trost. flōt schloß.	bōd bot. trast Trost. flōt schloß.

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
add Tod. baam Baum.	duss Tod.	dead Tod. baem u. beamme Baum.
am Strom. lan Lohn.	strum Strom.	streamme u. stroam Strom. lean Lohn.
ap Kauf. lópe laufen.	kup u. kóp Kauf. lúpe laufen.	keap Kauf. ljeappe laufen.
s los. ost Osten.	lus u. luas los. âst Osten.	leaz los. east Osten.
aadd bloß, nacht. grót groß.	grott groß.	bleat bloß, nacht. great groß.
daaf taub.	duf taub.	roavje rauben. doaf taub.
lôr Kleider.	klûe Kleider. luf u. lóf Laub.	klean Kleider. leaf, loaf Laub.
an Behe. raadd roth.	rud roth.	rea roth.
raadd Brod.		brea u. brae Brod. kream Wochenbett.
aadd Roth; Blei. paal Pfahl.	lûd u. luad Roth; Blei. pûl, pil Pfahl.	lead Roth; Blei. pealle Pfahl.
kâat Schooß. tal Zahl.	skut Schooß. tâl Sprache, Zahl.	teal Sprache, Zahl.
	tum Baum.	teamme Baum.
	quaad schlecht, böse.	quae schlecht, böse. flect Graben.
ôg Auge. hôg hoch.	ûg Auge. hugh hoch.	aeg, eag Auge. haeg, heag hoch.
ar Ohr.	ûr Ohr.	aer, ear Ohr.
mar mehr.	mur, mor, muar, mehr.	meer mehr.
tau zwei.	twêer zwei, masc. tau, neutr.	twâ zwei.
de die (plur.).	dâ die (plur.).	de die (plur.).
woch Mauer. drôm Traum.	woch Mauer. drom Traum.	weage Mauer. droame Traum.
flô schlagen. ûn in, an.	hau Heu. on in, an.	hae, hea Heu. slaen schlagen. aon in.
trost Trost. flôt schloß.	traft Trost.	bea bot. treast Trost. flect schloß.

Altfriesisch.	Wengereisch.	Niederländisch.
klāster Kloster. hāp Hau- fen.	(bült Haufen.)	klāster Kloster. (belt Hau- fen.)
hāved Haupt.	haud Haupt.	hōft Haupt.
lāre Lehre. rāp Lau.	lēr Lehre. rēp Lau.	lāre Lehre. rōp Lau.
flāsk Fleisch. sā so.	flask Fleisch. sa so.	flask Fleisch. sō so.
āk auch.	uk auch.	ōk auch.
A. salt salzig. flax Flachś.	salt Salz. flax Flachś.	salt Salz. flax Flachś.
maga Magen. spada Spa- ten.	māge Magen. spāder Spa- ten.	māge Magen. spāde Spa- ten.
kale Kahlheit. al alle.	kālūch Kahl. all alle.	ka.l Kahl. all alle.
askia fordern. balka Bal- ten.	ask fordern. balk Balken.	āskje fordern. bōlke Bal- ten.
barna brennen.	ban brennen.	bāddenje u. bārnje brennen.
falla fallen. fara fahren.	fal fallen. fāri fahren.	fālle fallen. fā.re fahren.
framd fremd. half halb.	frāmmīt fremd. halv halb.	fra.mnd fremd. hōl.a, hōl.er halb.
hals Hals. hase Hase.	hals Hals. hāze Hase.	hals Hals. hā.zze Hase.
klagia klagen. ma man.	klāgi klagen. man man.	klā.gje klagen. man, mī, me man.
makia machen. nacht Nacht.	mācki machen. naght Nacht.	mā.kje machen. naght Nacht.
navla Nabel. sax Messer.	nāgel Nabel. sax Messer.	nāuel, nāffelke Nabel. sax Messer.
skatha Schaden. swart schwarz.	schārhī Schaden. swart schwarz.	sgādde Schaden. swōt, swōt schwarz.
tanga Zange. thank denken.	tang Zange. thank denken.	tōnge Zange. tā.nke den- ken.
wald Wald. warla wahren.	walt Wald. wāri hūten, warten.	wōld Wald. wā.rje wāh- ren, hūten.
waxa wachsen. hladder Lei- ter.	wax wachsen. lāder Leiter.	wā.xe wachsen. lāddere Leiter.
ald alt. halda halten.	ō.l alt. hō.l halten.	ōld alt. hōlde halten.
kald kalt. tam zahm.	kō.l kalt. tō.m zahm.	kōld kalt. tom zahm.

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
húmpel Haufen.	hup, hupen Haufen.	kleaster Kloster. heap Haufen.
Haupt.	haud Haupt.	haed, haa, hoot Haupt.
Lehre. rap Lau.	reep Lau.	leere Lehre.
ok Fleisch. so so.	flask Fleisch. so so.	flaesck Fleisch. so so.
auch.	ok auch.	aeck, aek auch.
Salz. flax Flach.		fat Salz. flaegs Flach.
Magen. spád Spaten.	spáde u. spade Spaten.	maege, meage Magen.
fahl. all alle.	al alle.	keal fahl. al alle.
baalk Balken.	äske fordern. bulk, bualk Balken.	aeschle fordern. balcke Balken.
erne brennen.	barne, berne brennen.	baerne brennen.
fallen. färre fahren.	färe fahren.	falle fallen. ferre fahren.
em fremd. haállev halb.	frámd fremd.	freamd fremd. heal halb.
als Hals. has Hase.		hals Hals. haeze Hase.
flagen. man man.	(hom, em man.)	kleye flagen. me man.
flücke machen. nágt Nacht	naagt, nágt Nacht.	maaikje machen. nacht Nacht.
(knif Messer.)	nawel Nabel. sax Messer.	
flät Schaden. flart schwarz.		flchea Schaden. flwart schwarz.
flänge Zange. ténk denken.	tong Zange. tangke denken.	tange Zange. tinckje denken.
	wold Walb. ware wahren, hüten.	wád Walb. , wearje hüten, wahren.
ladder Leiter.	ladder Leiter.	waegsje wachsen. learde Leiter.
alt. hól halten.	uld alt.	aod, oad, ald, old, alt. hade halten.
flalt. tam zahm.	kuld flalt.	kad flalt. teamje zähmen.

Altschwedisch.	Wangeroogisch.	Dänisch.
manniska Mensch. avond, lond Abend.	minsk Mensch. alven Abend.	mánske Mensch. al évend Abend.
fach u. fal dem Tode ver- fallen.	fel dem Tode verfallen.	fê dem Tode verfallen feige.
batla nutzen, helfen. branga bringen.	et båt't es hilft. breng bringen.	bá.tje helfen, nützen. bram bringen.
na nein. walla Quelle.	nå nein. wel Quelle.	na, nå nein. wêlle Quel
balde bald. pand Pfand.	bol bald. paun Pfand.	bólde bald. pønd Pfand
and und. alter Altar.	un und.	un und. älter Altar.
hatla hassen. kamp ein mit einem Graben um- schlossenes Landstück.		há.tje hassen. komp eingeschlossenes Landstück
E. bèn Bein. bënd, band Band.	bein Bein. bahn Band.	bèn Bein. bånd Band
rêd Rath. slêpa schlafen.	reid Rath. sleip schlafen.	rêd Rath. slêpe schlafen
lêta lassen. sêka suchen.	leit lassen. selk suchen.	lête lassen. sêke suchen.
fêla fühlen. grêne grün.	fell fühlen. grein grün.	fêle fühlen. grên grün
dên gethan. mêta begegnen.	dein gethan. bimeit be- gegnen.	dên gethan. mête begegnen
lêsa lösen. stêta stoßen.	leiz lösen. stelt stoßen.	lêze lösen. stête stoßen
dêl Theil. hêde Haut.	dell Theil. held Haut.	dêl Theil. hêd Haut.
mêna meinen. stên Stein.	mein meinen. stein Stein.	mêne meinen. stân Stein
bêthe beide. mête Maß.	belth beide. melt Maß.	bê. beide. mête Maß.
brêf Brief. mên-te Ge- meinde.	breif Brief. gemêin Ge- meinde.	brê. Brief. mên-te G meinde.
wêt naß. brêd breit.	welt naß. breid breit.	wêt naß. bråd breit.
stêlen stählen. blêda bluten.	stell Stahl. bleid bluten.	stêl Stahl. blêde bluten
têken Zeichen. hêl ganz.	teiken Zeichen. hell ganz.	têjken Zeichen. hêl ganz
bêsma Besen. mêde Wiese, Heuland.	beizem Besen. In Butja- dingen kommt das Wort	bêzem Besen. mêde Heuland Wiese (engl. meadow).

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
ensk Mensch. (inlung Abend.	man Mensch. feeg dem Tode verfallen.	minsche Mensch. juwne, jon Abend.
bring bringen.		baete helfen, nügen. bringe bringen.
en nein. quelle Quelle. al bald. pan Pfand. n und. masse hassen.	naan, nôn, nên nein. pand, pend Pfand. än und. kamp ein von ei- nem Graben eingeschlo- fenes Landstück.	nee nein. wel Quelle. pan Pfand. in, en und. ater Altar. haetje hassen.
an Bein. ban Band.	blen Bein. blend, bjend Band.	blen Bein. ban Band.
radd Rath. flap schlafen. rat lassen. sök suchen.	rêd Rath. lete lassen.	rie Rath. flepe schlafen. litte, lette lassen. sijkje suchen.
il fühlen. grên grün. den gethan.	green grün. mête hindernd ent- gegentreten. stlete stoßen. heed Haut.	fiele fühlen. grien grün. dien gethan. ijne miette komme, mette begegnen. stlette stoßen.
(dümpe stoßen.) dêl Theil. hûdd Haut.		deel Theil. hoed, huwd Haut.
mêne meinen. stan Stein.	stien Stein.	mlene meinen. stien Stein.
bêde beide. mat Maß.	blde, ble beide. mête Maß.	beyd beide. miette Maß.
brîaf Brief. gemênte Ge- meinde.		brief Brief. mlente Ge- meinde.
wiat naß. brîadd breit.	weet naß.	wlet naß. brie breit.
stal Stahl. blúdde bluten.	stâhl Stahl.	stiel Stahl. bliede bluten.
têken Zeichen. hêl ganz.	teeken, tiken Zeichen.	teeckne Zeichen. heel, hijl ganz.
bôzem Besen.	maade Wiese, Heu- land.	mlede Wiese, Heu- land.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	meide für Wiese, Heu- land noch vor; im Wan- gerogischen fehlt es.	
sênda senden. wênda wenden. brêkon brachen. brêda bra- ten.	sein senden. wein wenden. breiken brachen. breid bra- ten.	sânde senden. wânde wenden. brîkene brachen. brêde bra- ten.
sêd Saat. strête Straße. sêle Seele. swêt Schweiß. êk Eiche. hêt heiß.	seld Saat. streit Straße. sell Seele. swelt Schweiß. elkenbô _m Eiche. helt heiß.	sêd Saat. strête Straße. sêle Seele. sâet Schweiß. di âkene bôm Eiche. hât heiß.
hêthena der Heide.	dalt bèn licht noch hei- then: ist noch ungetauft.	di hêden der Heide, von Zigeunern und ungetauf- ten Kindern.
skêtha scheiden. swêt süß. lêge niedrig. sêthm Faden, Kloster. êth Eid. hêr Haar. jêr Jahr.	scheltn scheiden. swelt süß. leich niedrig. seithem Fa- den, Kloster. êt Eid. hêr Haar. jêr Jahr.	sgêde scheiden. swêt süß. lêg niedrig. fêdem Faden, Kloster. âd, nâd Eid. hêr Haar. jêr Jahr.
wêr wahr. hêra hören. hêra Herr. êrm Arm. wêron waren. sê See. lêra lernen. sêr Wunde.	wêr wahr. hêr hören. hêr Herr. êrem Arm. wêren waren. sê See. lêr lernen. sêr Wunde.	wêr wahr. hâre hören. hâr Herr. êrm Arm. wîrne waren. sê See. lâre lernen. sâr Wunde, Schmerz.
sêra führen. strê Stroh. dêde That. glêd, glod Gluth.	sêr führen. strê Stroh. dô _t That. glô _d Gluth.	sêre führen. strê Stroh. dât That. glô _d Gluth.
etmêl Zeit von 24 Stunden.	étmô _l Zeit von 24 Stun- den.	etmêl Zeit von 24 Stunden.
nêd Noth. sêt Füße. (foton.) gêng ging. hlêp lief. bêre Bahre. kêla fühlen. dêth thut. nêdle Nadel. dêpa taufen.	nôd Noth. fôt Füße. gîng ging. lîp lief. bârûch Bahre. kôl fühlen. dâ thut. nâdel Nadel. dôp taufen.	nôd Noth. fête Füße. gîng ging. (ron lief.) bâre Bahre. kêle fühlen. dedd thut. nêddele Nadel. dôpe taufen.
rême Ruder, Riemen. lêf schwach.	riû _m Ruder, Riemen.	rîôme Ruder, Riemen. lêp schlecht, krank.

Felgolandisch.**Nordfriesisch.****Westfriesisch.**

an senden.

bräde braten.

wende wenden.

seyne senden. weyne wenden.

brieken brachen. briede braten.

hadd Saat. strät Strafe. seed Saat.

el Seele. saat Schweiß. sel, sal Seele. swiet Schweiß.

ikenham Eiche. hat heiß. ik Eiche. hiet heiß.

ned Saat. striette Strafe.

nel Seele. swit Schweiß.

ijken von Eichenholz. hiet heiß.

heijdin der Heide.

skēde scheiden. swet süß.

sweete süß.

sehlēde scheiden. swiet süß.

lēg niedrig. fādem Faden, leeg, līg niedrig.

Kloster. ed Eid.

lss. Eid.

eed Eid.

har Haar. jaar Jahr.

hēr, hier Haar. jēr, ir, hier Jahr.

hier Haar. jier Jahr.

wār wahr. har hören.

wēr, wier wahr.

wier wahr. hearre hören.

her Herr. arm Arm.

hēr, hier Herr. eerm Arm.

heare Herr. earm Arm.

wār, war waren. sē See.

se, sele See.

wānen waren. see See.

har lernen.

seer Wunde,

leere lernen. seer Wunde.

Schmerz.

fōre führen. stri Stroh.

fiere führen. strie Stroh.

dat That. glōd Gluth.

glēd Gluth.

diede, daed That. gloed Gluth.

māl Mal.

ētmal, etmaal, eetmeel, etmel.

mielle das Mal.

nadd Noth. fūten Füße. nād Noth. fet Füße.

ging ging.

nead Noth. foetten Füße.

kōle fühlen.

baar, beer Bahre.

ging ging. Ijeappede lief.

dat thut. nādel Nadel.

ne'el Nadel.

bier Bahre. kielje fühlen.

dōpe taufen.

dōpe taufen.

det, dweit thut.

ram Ruder, Riemen.

reem Ruder.

riemme Ruder, Riemen. les,

laf schwach, muthlos.

Altfriesisch.	Mangeregisch.	Saterländisch.
lêda leiten. spêka Radspeiche.		låde leiten. spêke Radspeiche.
E. setta sehen. sex sechs. skerp scharf. ek, elk jeder. edre frühe. efter nach. bersta bersten edre Aber. fest Faust. boteria bessern.	set sehen. sex sechs. scherp scharf. elk jeder. édder frühe. éfter hinten. berst bersten. édder Aber. fest Faust. farbetter ver- bessern.	sétte sehen. sex sechs. sgerp scharf. elk jeder. édder frühe. étter nach. bérste bersten. éddere Aber. fest Faust. báterje bessern.
stef Stab. reth Rad. smekka schmeden. gers Gras.	stef Stab. reth Rad. smek schmeden. gers Gras.	stäf Stab. rädd Rad. småkje schmeden. gers Gras.
melok Milch. em Dheim. gerdel Gürtel. grof Grab.	melk Milch. enk Dheim. géddele Gürtel. greft Grab.	molk Milch. òm Dheim. gérdele Gürtel. greft Grab.
hnekka Naden, fest fest. weder Watter. feld Feld. kerva kerben. thweres queer.	nek Naden. fest fest. wédder Watter. felt Feld. ónkennelk einkerben. thwers queer.	nécke Naden. fest fest. wáder Watter. fêld Feld. kervje kerben. twers queer.
festia fasten. wetir Wasser. stek Schlag. senga sungen.	fast fasten. wátter Wasser. slag Schlag. sang sungen.	féstje fasten. wáter Wasser. slák Schlag. sánge sungen.
bled Blatt. ekker Acker. herd hart. berch Berg.	blad Blatt. ácker Acker. hard hart. barg Berg, aber: bárgan Bergente.	bládd Blatt. écker Acker. hedd hart. béræg Berg.
hebba haben. bed Bett. besta hinter. weddia wetten. erm arm. erg arg, böse. erva der Erbe. ebba Ebbe. gled glatt. sterva sterben. thet das. berd Bart. bern Kind. kerl Kerl. stert Schwanz. herne Winkel, Ecke.	hab haben. bád Bett. tást hinter. wád wetten. árm arm. árch arg. árv der Erbe. áb Ebbe. glád glatt. stárv sterben. dait das. béd Bart. bèn Kind. stèl Kerl. stèt Schwanz. hèn Winkel, Ecke,	hábbe haben. bedd Bett. báte hinter. wédje wetten. erm arm. erg arg. érve der Erbe. ébbe Ebbe. gledd glatt. stéræ sterben. det das. bárt Bart. bédén Kind. kérrel Kerl. stèt Schwanz. (Plattb.: hörn Winkel, im Saterl. fehlt es.)

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
lid leiten.		liede leiten. (holl. speak Stadspeiche.
set segen. ses sechs. skarp scharf. alk, ark jeder. édder früh. (nâ nach.) ádder Áder. füst Faust. bâtere bessern.	seegs sechs. erk, ark, arken jeder. eder früh. efter, ehfter nach. aeder Áder. fêst Faust.	sette segen. segs sechs. scherp scharf. elck jeder. yer frühe. aester, efter nach! yer Áder. fest Faust. betterje bessern.
radd Rad. smak schmecken. gars Gras.	smage schmecken. gârs Gras.	staef Stab. red Rad. smecke schmecken. gerz Gras.
molk Milch. òm Dheim. körtel Gürtel. graf Grab.	molke Milch. ohm Dheim. greeft Grab.	molcke Milch. yem Dheim. (holl. gordel Gürtel.) graef Grab.
nak Nacken. fast fest. wédder Wetter. kerv kerben.	necke, nicke Nacken. wa'er, wae'er Wetter. karve kerben. twars queer.	necke Nacken. fest fest. waer Wetter. slijk Feld. kerve kerben. dwerz, twars queer.
wéter Wasser. (fkrúje fengen.)	waa'er, wa'er Wasser.	wétter Wasser. slagh Schlag. fangerig an- gesengt.
bléd Blatt. har hart. berg Berg.	blâd, bled Blatt. beerg Berg.	bled Blatt. ech Áder. hird hart. berg Berg.
hâ haben. baed Bett. bêst hinter. wádde wetten. arm arm. arv der Erbe. abb Ebbe. sterv sterben. dat das. bârt Bart. (kin Kind). kârmenKerl. störtSchwanz. hörn Ecke, Winkel.	haa haben. bêd, båd Bett. ärm arm. eerg arg. erwe der Erbe. ebbe, ebe Ebbe. dat das. barn Kind. stêrt, stört Schwanz. heern, hörn, jaan Ecke.	habba haben. bed, bod Bett. aester hinter. earm arm. erg arg. eerwa der Erbe. ebbe Ebbe. gled glatt. stearre sterben. dat das. bird Bart. bern, born Kind. tzierl Kerl. stirt Schwanz. herne, horne Winkel, Ecke.

Altfrischsch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
merie Stute. bede Bitte. plegia pflegen. quern Mühle.	mêr Stute. béd Bitte. plêg pflegen. quên Hand- mühle.	måre Stute. bidde Bitte. plågje pflegen.
swerd Schwert. enda Ende.	swêd Schwert. ein Ende.	swêd Schwert. änd Ende.
kérke Kirche. ield Geld. degar Tage. helpa hel- fen.	kirrk Kirche. jil Geld. dîgge Tage. hilp helfen.	sérke Kirche. jêld Geld. dåge Tage. hêlpe helfen.
sênd sind. epen offen.	sint sind. ippin offen.	sünt sind. åpen offen.
beren geboren. hreg Rücken.	bîrrin geboren. rig Rücken.	bêddend geboren. ragg Rücken.
sweren geschworen. sêpen geschlafen.	swîrrin geschworen. sîpin geschlafen.	saédden geschworen. Népen geschlafen.
sêten geschlossen. sêten ge- schliffen.	sîttin geschlossen. sîttin ge- schliffen.	sâten geschlossen. sâten geschliffen.
sketen geschossen. beden ge- boten (von: bieten).	schittin geschossen. biddin geboten.	sgâten geschossen. bêden ge- boten.
hrepén gerufen.	rîpin gerufen.	rôpen gerufen.
bisêl befahl. fedér Vater. therp Dorf. spera spüren.	bisôl befahl. sôar Vater. dorp Dorf. spôr spüren.	bisûl befahl. sâar Vater. terp Dorf. spêre spüren.
ketel Kessel. skel soll. let spät. sêd Stätte. mel Mehl. sêla stehlen.	sîttel Kessel. si soll. lîttl spät. sîrui Stätte. mîlll Mehl. sîlle stehlen.	sâtel Kessel. sgell soll. lâte spät. sêd Stätte. mâl Mehl. sâle stehlen.
skera scheeren. smere Schmiere.	schîri scheeren. smîri Schmiere.	sgâre scheeren. smâr Schmiere.
teringe Zehrung. breka bre- chen.	tîring Zehrung. brik bre- chen.	târ, nge Zehrung. bråke brechen.
quetha sprechen. smeth Schmied.	quîder sprechen. smith Schmied.	quêde sprechen. smidd Schmied.
lesa lesen. wesa sein. skelde Schuld. hengst Hengst, auch wohl Pferd im Allgemeinen.	lîze lesen. wîze sein. schîl Schuld. hingst Pferd.	lâze lesen. wâze sein. sgêlde Schuld. hingst Hengst. ha, ngst Pferd, gen. comm.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
bedde Bitte.	mar Stute.	(holl. merrie paard Stute.)
plåg pflegen.	quærn Handmühle.	plijgje pflegen.
ſwer Schwert.		ſwird, ſweed, ſwud Schwert.
		eyn Ende.
kaark Kirche. jil Geld.	ſark, ſörk, ſjerk Kirche.	tjercke Kirche. jild Geld.
däg' Tage. help helfen.	däge, dage Tage.	deagen Tage. holpe helfen.
ſent ſind. épen offen.	ſen ſind. ápen, áben, ipen offen.	ſint ſind. iepen, ypen offen.
gebóren geboren. rögg Rücken.	reg Rücken.	berne geboren. reg Rücken.
ſwirren geſchworen. ſlippen geſchlafen.		ſwern geſchworen. ſliepen geſchlafen.
ſlitten geſchloſſen. ſlitten geſchliffen.	ſleten, ſlen geſchliffen.	ſletten geſchloſſen. ſlijten geſchliffen.
ſkütten geſchoſſen.	ſketten geſchoſſen.	ſchetten geſchoſſen. bean geboten.
rúppen gerufen.		roopen gerufen.
beſél beſahl. ſår Water.	ſaer, ſaar Water.	befeal beſahl. ſaer Water.
ſpóre ſpüren.	torp, terp Dorf. ſpörre ſpüren.	dorp Dorf.
ſéttel Keſſel. ſkell ſoll.	ſäl, ſel Keſſel: ſchel ſoll.	tjettel Keſſel. ſil ſoll.
lèt ſpät. ſtéd Stätte.	ſtad, ſtät Stätte.	let ſpät. ſted Stätte.
mél Mehl.	meel, mal Mehl.	moal Mehl. ſtelle ſtehlen.
ſk,ar ſcheeren. ſmår Schmiere.	ſkere ſcheeren.	ſcherre ſcheeren. ſmoar Schmiere.
térung Zehrung.		teeringe Zehrung. brecke brechen.
ſmit Schmied.	quede ſprechen.	ſmid Schmied.
lès leſen. wés ſein.	wéſe ſein.	lezze leſen. weſe ſein.
ſkül Schuld. hingſt Hengſt und Pferd.	hingſt Hengſt und Pferd.	ſchild Schuld. hijnſt Hengſt und Pferd.

Altfrischsch.	Wangerogisch.	Niederländisch.
stera Stern. beva beben.	stir Stern. bivi beben.	stirne Stern. bī _a je beben.
selva selbst. selover Silber.	sülven selbst. sülver Silber.	séll _a ven selbst. séll _a er Silber.
bregge Brücke. delva graben.	brüg Brücke. däl _v graben, nach Würmern.	brágge Brücke.
senne Sumpf, Moor. lethog ledig.	lúrnóg ledig.	sa _n Moor. léd _a g ledig.
eg Schwertschneide. hef Meer.	(hef Meer, welches v. Richt- hofen als haf, als ein wanger. Wort aufführt, kommt in der wanger. Mundart nicht vor.) djú iggen der Strand an ei- ner Seite der Insel.	égge Messerschärfe, Tuch- rand. Im ostfr. und jeverschen Plattb. kennt man das Wort haf in der Phrase: dat haf bül- lert.
nette Neg.	(góren Neg.)	net Neg.
h. bíta beißen. dik Deich. driva treiben. fíf fünf. hí er.	bít beißen. dik Deich. driv treiben. sív fünf. hí er.	bítte beißen. dik Deich. drí _a e treiben. sí _a fünf. hí er.
fíftine fünfzehn. fír ferne. gísel _a geißeln. glída gleiten.	fúftin fünfzehn. fír ferne. gísel geißeln. glíd gleiten.	fíftin fünfzehn. fír ferne. gíselje geißeln. glídde glei- ten.
grípa greifen, hwíle Weile. hír hier. hít _{on} hießen. wít weiß. ísern Eisen. tízle Ráse. kní Knie. líf Leib.	gríp greifen. wíl Weile. hír hier. hít _{en} hießen. wít weiß. írzen Eisen. síz Ráse. kní Knie. líf Leib.	grípe greifen. wílle Weile. hír hier. hítene hießen. wít weiß. írzen Eisen. síz Ráse. kníbel Knie. lí Leib.
lík gleich. píne Pein. pípe Róhrknochen. ríke reich.	glík gleich. pín Pein. píp Pfeife. rík reich.	lík gleich. pínn _e Pein. pípe Róhrknochen, Pfeife. rík reich.
síde Seite. mín, thín, sín mein, dein, sein.	síd Seite. mín, dín, sín mein, dein, sein.	síde Seite. mín, dín, sín, masc. mín, dín, sín, fem. u. neutr.

Frislandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
Stêr Stern. bebbërke beben.	steer Stern. bevern beben.	stear, stierre Stern. (holl beven beben.)
sallev selbst. sölvër Silber.	selv; söliv, sallew selbst.	selm; salm selbst. zilver Silber.
bregg Brücke.	brä, brö Brücke.	bregge Brücke. dulle graben.
lédig ledig.	sehn ein von einem Sta- ben eingeschlossenes Land- stück.	sinne Moor. ledig, liddig ledig.
egh, ägh Rand. haf, heef Meer.	ig Kante, Rand.	
nat Nos.	nêt Nos.	net Nos.
bítte beißen. dik Deich. drive treiben. fiv fünf. hü er.	driwwe treiben. fief fünf. hi er.	blijtte beißen. dijk Deich. driewwe treiben. flijf fünf. hij er.
föftein fünfzehn. fir ferne. sklid gleiten.	fieftein fünfzehn. fier ferne. slidde gleiten.	fijftien fünfzehn. fier ferne. glijsfelje geißeln. glijdde gleiten.
grip greifen. hîr hier. wit weiß. iren Eisen. fize Käse. knébb,an Knie. lif Leib.	griep greifen. wile Weile. hirr hier. lieten hießen. wit weiß. jaarn Eisen. knê, knel, knebel, kneblen Knie. lif Leib.	grijpje greifen. wijle Weile. hier hier. lietten hießen. wijt weiß. ijrzen Eisen. tzijsse Käse. knier Knie. lijve Leib.
lik gleich. pin Wein. pîp Pseife. rik reich.	piepe Pseife.	lijk gleich. pijnne Wein. pijp Pseife. rijk reich.
sid Seite. mîn, dîn, sîn, mein, dein, sein.	sidd Seite. minn, dinn, sinn mein, dein sein.	sijde Seite. mijn, dijn, sijn mein, dein, sein.

Altirisch.	Wangeregis.	Saterländisch.
sklaa scheinen. skriwa schreiben.	schla scheinen. schriv schreiben.	sglae scheinen. sgrie schreiben.
snatha schneiden. splita spalten.	snra schneiden. split spalten.	snadde schneiden. splitte spalten.
strid Streit. strika streichen.	strit Streit. strik streichen.	strid Streit. strike streichen.
swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.
tid Zeit. sil Siel. blide froh.	tid Zeit. sil Siel. blid froh.	tid Zeit. sil Siel. blid froh.
skire schier. blilva bleiben.	schir schier bliv bleiben.	sgir schier. bliæ bleiben.
stiga steigen. swigia schweigen.	stig steigen. swig schweigen.	stige steigen. swigje schweigen.
snita schleifen. snitta werfen.	snt schleifen. snitt werfen.	sntte schleifen. snitte werfen.
litha leiden. mitha meiden.	lith leiden. mith meiden.	lidde leiden. midde meiden.
swithe sehr. fri frei.	swith sehr. fri frei.	swit sehr, viel. fræ frei.
di Tag. mi mag. mi mich.	di Tag. mi mag. mi mich.	dêj Tag. mêj mag. mi mich.
thi dich.	di dich.	mich. di dich.
bi bei. spia speien. ne neu.	bi bei. spi speien. ni neu.	bi bei. spē speien. nè neu.
sia nähén. wia weihen.	si nähén.	sæ. nähén. wæ weihen.
thi der. tigla gedeihen.	dan, dê, de der.	di der. tigje gedeihen.
wif Weib. wike Woche.	waf Weib. wâkâ Woche.	wl Weib. wike Woche.
swiva schweifen, schwanzen.	swarv schweben.	swiæje schweben.
kivla keifen. hrither Kind.	(kur keifen.)	kiaje keifen. rêr junges Kind.
II. blidda bitten. drinka trinken.	bid bitten. drink trinken.	bidde bitten. drinke trinken.
finestre Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lid Glied.

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
sîn scheinen. skriv schreiben.	skriwwe schreiben.	schijne scheinen. schrienwe schreiben.
splet, split spalten.	splitte spalten.	snije schneiden. splijte spalten.
rid Streit. strike streichen.	strijd Streit. strijke streichen.	
win Schwein. win Wein.	swinn Schwein.	wijn Wein.
idd Zeit. sil Ziel.	tidd Zeit. sehl, sil Ziel.	tijd Zeit. bly, blijd froh.
bliv bleiben.	blid, blirr froh.	
tswige schweigen.	sker, skier schier. bliwwe, bläwwe bleiben.	blienwe bleiben.
	swye schweigen.	
lit schleifen. smit werfen.	litte schleifen.	lijtte schleifen. smijtte werfen.
ide leiden. mide meiden.	lye leiden formye vermeiden.	
fret frei.	fry frei.	
lâi Tag. mâi mag. mü mich. dü dich.	dâi, dei Tag. mei mag. mi mich. di dich.	dey Tag. mey mag. my mich. dy dich.
bi bei. spei speien. nei neu.	bi, bei bei. nil neu.	by bei. sple speien. ny neu.
fel nähen. wel weihen.	fle, fleje, seje nähen. weje, wije weihen.	
dü der.	di der.	de der. tijgje gedeihen.
wüf Weib. wek Woche.	wüff Weib. weg Woche.	wijv Weib. wijcke Woche. swabbe schweben.
	riere junges Kind.	
bed bitten. drak trinken.	bidde bitten. dracke trinken.	
fénster Fenster. finger Finger.	finger, fenger, fanger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
fesck Fisch. lit Glied.	fask, fesck Fisch. lêth, lass, led Glied.	fiseck Fisch. ljea Glied.

Altfriessisch.	Wangerogisch.	Dattnländisch.
in in, ein ... kin Sinn.	in u. in in, ein ... kîn-back Sinn.	in u. in in, ein ... (kîn Sinn.)
lîtik klein. mîddel Mittag. mith mit. nîma nehmen.	lîtk klein. mîdî Mittag. mit mit. nîmme nehmen.	lîttik klein. mîddêj Mittag. medd mit. nîme nehmen.
pisla mingere. rîb Ribbe. sîni Sehne. sîtta sîhen. skîla sollen. skîp Schiff.	pls mingere. rîb Ribba. sînne Sehne. sît sîhen. sîl sollen. schîp Schiff.	pîsje mingere. rîbbe Rîppe. sîne Sehne. sîtte sîhen. sîgêlle sollen. sîgp Schiff.
is ist. thîng Ding. thwînga zwingen. wîdsîa Wiege. wîxîla wechseln.	is ist. dîag Ding. thwîng zwingen. wîdz Wiege. wîxel wech- seln.	is ist. dîng Ding. twînge zwingen. wêdze Wiege. wîxel wechseln.
hîlle Hölle. lîcht leicht. hîrî ihr. hîm ihm. mîn weniger.	hîll Hölle. lîcht leicht. hîrî ihr. hîm ihm. mîn wenig.	hêlle Hölle. lîgd leicht. hîre ihr. hîm ihm. mî wenig.
lîdzîa liegen. pîk Pech. wîta wissen. lîbba leben. lîppa Lippe. mîdda mitten. springa springen. wînter Winter.	lîdz liegen. pîk Pech. wîtte wissen. lîb leben. lîp Lippe. mîd mitten. spring springen. wînter Winter.	lêzze liegen. pîk Pech. wîte, wête wissen. lîje leben. lîppe Lippe. mîdde mitten. springe springen. wînter Winter.
bînda binden. îvin eben. lîvere Leber. pîsel Stube. rîda reiten. wîlde wilb. îrthe Erde. hîrth Heerd. îk ich. îlî Schwieler.	bîn binden. îven eben. lîver Leber. pîzel Stube. rîd reiten. wîl wilb. îrd Erde. hîrt Heerd. îk ich. îlî Schwieler.	bînde binden. în eben. lîer Leber. pîzel Saal. rîdde reiten. wîld wilb. êd Erde. hêd Heerd. îk ich. îlt Schwieler (plîb- âlt).
gripîn gegriffen. smîthe Schmiede.	gripîn gegriffen. smîrhîderî Schmiede.	gripîen gegriffen. smîtte Schmiede.
fînda finden. wînd Wind. hîrte Herz. sîkur sîcher. hîmul Himmel. lît es.	fîn finden. wîn Wind. hart Herz. sêker sîcher. hêmmel Himmel. et es.	fînde finden. wînd Wind. hart Herz. sâker sîcher. hêmel Himmel. et es.
wîdwe Wittwe. krîbbe Krippe.	wîdû Wittwe. krûb Krippe.	wîdewîa Wittwe. krebb Krippe.

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
in, in, ein ... ken Kinn.	in in, kan Kinn.	ijn in, ein ...
klein. méddai Mittag. et mit. nem nehmen.	klein. leit klein. me mit. namme nehmen.	klein. middey Mittag. mits mit. nimme, nemme nehmen.
Rippe. Sehn. set sigen.	robb, rabb Rippe. set sigen.	pissje mingere. ribbe Rippe. sitte sigen.
sollen. skap Schiff.	sollen. skap, skap Schiff.	schille, sille sollen. schip Schiff.
ist. ding Ding. zwingen.	ist. ding Ding.	is ist. ding Ding. twinge zwingen.
Wiege. wésfele wech- seln.		widze Wiege. wigselje wechseln.
Hölle. legt leicht. her ihr. hem ihm. min wenig.	helle, helle, hel Hölle. her ihr. ham, hem, hām, han ihm. min wenig.	helle Hölle. licht leicht. her, har ihr. him ihm. min wenig.
Pech. pek Pech. leben. léwwe leben. Lippe. médden mitten. pringe springen. wónter	Pech. pack Pech. leben. låwe leben. wónter, wúnter	Hzze liegen. witte wissen. libhje leben. lippe Lippe. midde mitten. springe springen. wúnter
Winter.	Winter.	Winter.
binden. íven eben. Leber. lever Leber.	even, essen eben. liwwer, lewwer Leber.	bynne binden. even eben.
Erde. ich.	örde, eerd, elerd Erde. ick ich. eel, il Schmiele,	rijde reiten. wijld wild. yerd Erde. hird Heerd. ick ich.
Schmiede. smitte Schmiede.		grippe gegriffen. smitte- fjoer Schmiedefeuere.
finden. win Wind. hart Herz. sáker sicher. (locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	fijnne finden. wijn Wind. herte Herz. sijker sicher. himel, hymel Himmel. ik et es.
Wittwe. wéddewiif Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
skip die Anhängesilbe, wie in: friondskip, burfskip. fwilma Schwindel.	schüp Anhängesilbe, wie in: frónschüp. bifwám ohnmächtig werden.	skap Anhängesilbe, wie in: fründskap, bårskap. beswíme ohnmächtig wer- den.
sigun sieben. nigon neun.	sjügen sieben. njügen neun.	sógen sieben. njügen neun.
kinig König. tilja pflügen milte Milz.	kóning König.	kónag König. tilje pflügen milte Milz.
Eine dem Friesischen ei- gentümliche Erscheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) ist die Brechung des i in lu vor ch; Bei- spiele davon sind:	Die wangerogische Beto- nung des i in dieser Bre- chung, während beim Dipht- hongen lu das u den Ton hat, scheint auf einen sol- chen Unterschied auch im Altfriesischen hinzuweisen:	
fluchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. flucht schlicht.	riucht Recht. flucht schlecht. knecht Knecht. thriú, flúg.	flúchte schelten, streiten riucht Recht. flucht schlicht. knecht Knecht
•. slóg schlug. dróg trug. dók Tuch. bók Buch. hrópa rufen. enóch genug. overe Ufer. plóch Pflug.	slaug schlug. draug trug. dauk Tuch. bauk Buch. raup rufen. nauch genug. auver Ufer. plauch Pflug.	slág schlug. drág trug. dók Tuch. bók Buch. rópe rufen. nóg genug. óger Ufer. plóg Pflug.
próvia darthun. flóka fluchen.	prauv kosten, schmecken. flauk der Fluch. flók flu- chen.	próvje kosten, schmecken. flóke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
fóga fügen. loch Ort.	faug Fuge. lauch Dorf.	ónfóggje einfügen. lóg die Häuser in der Nähe der Kirche.
stónða stehen. óven Ofen. sónð Sand. blòð Blut. gòð gut. hòð Hut.	staun stehen. auven Ofen. saun Sand. blòð Blut. gòð gut. hòð Hut.	stónðe stehen. ógen Ofen. sónð Sand. blòð Blut. gòð gut. hòð Hut.

Westfriesch.

<p>p Anhängesilbe, wie in: frénfkap, búrfkap. imme ohnmächtig werden. en sieben. nâgen neun. nueng Kōnig.</p>	<p>fchep Anhängesilbe, wie in: fällfchep Gefellfchaft. fwömmme ohnmächtig werden. fowen sieben. njüggen neun. könning Kōnig.</p>	<p>fchíp Anhängesilbe, wie i frjuenfchíp. . faun, fan sieben. njueggen neun. kening, keuning Kōnig. (holl. milt Milz.)</p>
<p>recht Recht. flecht fchlicht. knecht Knecht.</p>	<p>(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.</p>	<p>fjuechte fechten. rjuecht Recht. fljuecht fchlicht. knecht Knecht.</p>
<p>ûg fchlug. drûg trug. uk Tuch. buk Buch. up rufen. nugg genug. ftrun Ufer.) (hârrev Pflug.) rôve kosten, fchmeden. lûcke fluchen.</p>	<p>doek Tuch. nûg genug. over, aaver Ufer. plûg Pflug.</p>	<p>floeg fchlug. droeg trug. doeck Tuch. boeck Buch. roppe rufen. noag genug. (holl. oever Ufer.) pluwge Pflug. prieuwe kosten, fchmeden. flocke fluchen.</p>
<p>In den jeverschen Kirch= örfern heißen die Häuser eben der Kirche: dat lôeh, mGegensatz zum Kirchspiel. tan stehen. um Sand. bladd Blut. judd gut. hudd Hut.</p>	<p>oven, ouvn Ofen. blot, blôt Blut. gôd, göld, gud gut. hûd, hat Hut.</p>	<p>fawgje hinzufügen. loeg ist in Grōningen und Drenthe ein Dorf. ftean stehen. nwnne Ofen, fân Sand. bloed Blut, goe gut.</p>

Altsriessisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
möder Mutter.	(mām, mām Mutter.)	möder, mōr, auch: mēm Mutter.
brōther Bruder. fōt Fuß. tō zu. fōr fuhr. flōd Fluth.	brōr Bruder. fōt Fuß. tō zu. fōr fuhr. flōd Fluth.	brōr Bruder. fōt Fuß. tō zu. fōr fuhr. flō Fluth.
fōgld Bogt. mōna Mond.	fōget Bogt. mōn Mond.	fōged u. fōed Bogt. mōn Mond.
pōl Pfuhl. rōder Ruder.	pōl Pfuhl. rōr Steuer- ruder.	pōl Pfuhl. rōr Strau- ruder.
fkō Schuh. fkōt Schoß.	schōer Schuh. schōt Schoß.	fgō Schuh. fgōt Schoß.
blōla blühen. grōla wachsen.	blōt blühen. grōt in der Phrase: wut grōit dēr 'n thūnerweder up!	blōe blühen. grōie wach- sen, gedeihen.
stōl Stuhl. bōsm Busen. mōnath Monat. ōther d. andre.	stōl Stuhl. bōzem Busen mōnt Monat. ōr d. andre.	stōl Stuhl. bōzem Busen mōnd Monat. ōr d. andre.
ōse Dachrinne.	ōzing der untere Rand des Daches.	ōze der untere Rand des Daches.
lōvia geloben. fōri für. ōni ohne. dōm Anhängesilbe, wie in (waxdōm) eindōm.	lōvi geloben. far für. āne ohne. dām Anhängesilbe, wie in: waxdām.	lōje geloben. fōr für. āne ohne. dām Anhängesilbe, wie in: ālendām.
flōd stand.	stān stand.	stōde stand.
wōna wohnen. stōr groß. wōx wuchs. dōre Thūr. kōle Kohle. mōt muß. wrōgia rügen.	wāni wohnen. stūr schwer. wux wuchs. durn Thūr. külle Kohle. mut muß. wrōg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wōnje wohnen. stūr schwer. wūx wuchs. dōre Thūr. kōle Kohle. mōt muß. wrōgje untersuchen, an- klagen, rügen.
mōd Muth.		mōd Muth.
①. hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wūltū mit tō hāvī? mit zur Kirche?	hol hohl. hāw Hof. serkhāw Kirchhof: medd'n dōden tō hōe heißt es in einer alten Formel.

Friesländisch.**Nordfriesisch.****Westfriesisch.**

nem Mutter.)

(meem, mem Mutter.)

moer, moar Mutter.

ûr Bruder. fut Fuß.
zu. fludd Fluth.

brödder, brôer Bruder.
tâ, tû, tû zu. floth Fluth.

broar Bruder. foet Fuß.
to, te zu. foer fuhr. floede
Fluth.

mûn Mond.

vâget, fagt, voget Voget.
môn Mond.

fad Vogt. moanne Mond.

rûr Ruder.

poal niedriges Land. roere
Ruder.

in Schuh. skaat Schoß.

skôg Schuh. skut Schoß.

schomaccir Schuster.
seherte Schoß.

grote blâhen. grote ge-
deihen.

blâye blâhen. growe, groje
wachsen.

bloeye blûhen. groeya
wachsen.

ûl Stuhl.

stoele Stuhl. boeseme Busen.

ûnt Monat. ûr d. andre.

môn Monat. oer, ûder
d. andre.

moanne Monat. oar d.
andre.

oosling, usling der untere
Rand des Daches.

elôve geloben. fôr; fôr fûr.
ne ohne. dom Anhängesilbe,
wie in: égendôm.

lowe geloben. fahr, fuar fûr.

love geloben. foar fûr.
on ohne. domme Anhängesilbe,
wie in: eyndomme.

tund stand.

stoe stand.

vâne wohnen.

wenje wohnen stjoer schwer.

dôr Thûr.

dôr Thûr.

wuwgs ruchs. doare Thûr.

côl Kohle. mut muß.

mut muß.

koal Kohle. moat muß.

wrôge rûgen.

wringje rûgen.

udd Muth.

moed Muth.

ol hohl. karkhof Kirchhof.

hûl, hûl, haaf Hof,
auch: der Kirchhof und:
die Kirche.

hol. hohl. hoaf Hof.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Niederländisch.
sponna spannen.	spon spannen.	spónne spannen.
dom Damm. folgja folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólge folgen.
folk Volk. son von.	folk Volk. son von.	fólk Volk. son von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetasse.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kút kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónni mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. mánje mancher.
olie Del. onklef Knöchel.	ólli Del. ónkel Knöchel.	ólje Del. ónkel Knöchel.
sponne Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.
strot Rehle. thonk Dank.	strótti Rehle. thonk Dank.	strót Rehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüschel. gong Gang.	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knóp Knopf.
rok Rod. stok Stod.	rok Rod. stok Stod.	rok Rod. stok Stod.
snotte Nasenschleim. oxa Dohse.	snót Nasenschleim. os Dohse.	snótte Nasenschleim. óxe Dohse.
ongost Angst. bord Bord.	ongst Angst. bód Bord.	ongst Angst. bód Bord.
borga Bürge. god Gott.	börg Bürge. gód Gott.	börge Bürge. god Gott.
ferke Gabel. forth fort.	fórk Gabel. fórt fort.	fórke Gabel. phód fort.
gold Gold. horn Horn.	gól Gold. hón Horn.	göld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pórt Thor. wód Wort.	póte Thor. wód Wort.
north Norden. skome Schaam.	nórd Norden. schóme Schaam.	nóde Norden. ígómte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lánge lang.	brónd Brand. long lang.
nose Nase. ponne Pfanne.	názi Nase. pán Pfanne.	nóze Nase. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von,	ántwórt antworten. auf ab.	óntwódje antworten. ó ab, von.

Friegolandiſch.

fulg folgen.

lk Volk. fan von.
lt Holz. kop Kopf.irt furz. krank krank.
m lahm. man Mann.
ône mahnen. männig
mancher.lle Del. (knöckel Knöchel.)
song Gefang.

dank Dank.

op Kopf. gang Gang.

ot Loos. knop Knopf.
stok Stock.
os Dchse.

angst Angst. burr Borch.

burg Bürge. god Gott.
furt. fort.

gul Gold. hûrn Horn.

wur Wort.

nat Norden, z. B. nâthûrn.

brand Brand. lung lang.
nôzet Nase. pon Pfanne.antworte antworten. uf ab,
von.**Nordfrieſiſch.**

dâm Damm.

fuan, fan von.
holt Holz. kop Kopf.kronk krank.
lôm, laam lahm.öl, oel Del. onkel Knöchel.
saang, ſjong Gefang.top, tap, tup Kopf. gong
Gang.

lod Loos knôp, knâp Knopf.

snôt Nasenschleim. oxse
Dchse.bôrd, bôrd Rand,
Einfassung.god, gaad Gott.
foreck Gabel.

gôl, gul Gold. hôrâ Horn

ord, word, wurd,
uurd Wort.long lange.
naas, nâs Nase.
pôn Pfanne.

of, ab, von.

Westfrieſiſch.

spanne spannen.

daem Damâm. folgje folgen.

folck Volk. fen von.
hoalt, hout Holz. kop
Kopf.kirt furz.
laem, loam lahm. man Mann.
moanje mahnen. mennig
mancher.oalje Del.
sang Gefang.stroatê Kehle. tanck Dank.
toppe Kopf.lot Loos.
rock Rod. stoack Stod.
snoad schlecht, nichtsnußig.
ogse Dchse.

aengste Angst. boerd Borch.

borge Bürge. goad Gott.
forecke Gabel. ferd fort.
goald, goud Gold. hoarn
Horn.

portte Thor. wird Wort.

noard Norden. schamme
Schaam.bran Brand. lang lang.
noas Nase.antwird antworten. aef ab,
von.

Altfrießsch.	Mangeregisch.	Schriändisch.
skina scheinen. skirva schreiben.	schin scheinen. schriv schreiben.	sgine scheinen. sgrie schreiben.
sattha schneiden. spalta spalten.	sathn schneiden. splitt spalten.	snidde schneiden. splitt spalten.
strid Streit. strika streichen.	stritt Streit. strik streichen.	strid Streit. strike streichen.
swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.
tid Zeit. til Ziel. blide froh.	tid Zeit. til Ziel. blid froh.	tid Zeit. til Ziel. blid froh.
skire schier. blitva bleiben.	schir schier. bliv bleiben.	sgir schier. blihe bleiben.
stiga steigen. swigla schweigen.	stig steigen. swig schweigen.	stige steigen. swigje schweigen.
slita schleifen. slutta werfen.	slitt schleifen. slutt werfen.	slitte schleifen. slutte werfen.
litha leiden. mitha meiden.	lithn leiden. mithn meiden.	lidde leiden. midde meiden.
swithe sehr. fri frei.	swith sehr. fri frei.	swit sehr, viel. fré frei.
di Tag. mi mag. mi mich. thl dich.	di Tag. mi mag. mi mich. di dich.	dêj Tag. mêj mag. mi mich. di dich.
bi bei. spia speien. nle neu.	bi bei. spi speien. ni neu.	bi bei. spē speien. nē neu.
sla nähén. wia weihen.	si nähén.	sē. nähén. wē. weihen.
thl der. tigla gedeihen.	dan, dê, de der.	di der. tige gedeihen.
wlf Weib. wike Woche.	wulf Weib. wukū Woche.	wl. Weib. wike Woche.
swiva schweifen, schwanzen.	swarv schweben.	swaje schweben.
kivia keifen. hrither Kind.	(kur keifen.)	kiaje keifen. rêr junges Kind.
II. bidda bitten. drinka trinken.	bid bitten. drink trinken.	bidde bitten. drinke trinken.
finestre Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lid Glied.

Felgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
in scheinen. skriv schreiben. ben. splet, split spalten.	skriwwe schreiben. splitte spalten.	schijne scheinen. schrienwe schreiben. snijje schneiden. splitte spalten.
id Streit. strike streichen. win Schwein. win Wein. id Zeit. sil Siel.	swinn Schwein. tidd Zeit. nehl, sil Siel. blid, blirr froh.	strijd Streit. strijke streichen. wijn Wein. tijd Zeit. bly, blijd froh.
bliv bleiben. tswige schweigen.	sker, skler schier. bliwwe, bläwwe bleiben.	blieuwe bleiben. swye schweigen.
it schleifen. smit werfen.	slitte schleifen.	sljitte schleifen. smjitte werfen.
de leiden. mide meiden. fret frei.		lye leiden formye vermeiden. fry frei.
lái Tag. mál mag. mál mich. dú dich.	dâi, dei Tag. mei mag. mi mich. di dich.	dey Tag. mey mag. my mich. dy dich.
bei. spei speien. nei neu.	bi, bel bei. nil neu.	by bei. sple speien. ny neu.
lei nähén. wei weihen. dü der.	lle, lleje, seje nähén. weje, wije weihen. di der.	de der. tijgje gedeihen. wijn Weib. wijcke Woche.
wüf Weib. wek Woche.	wüff Weib. weg Woche.	swabbe schweben. riere junges Kind.
bed bitten. drink trinken.		bidde bitten. drincke trinken.
fénster Fenster. fínger Fínger. fesck Fisch. lit Glied.	fínger, fenger, fanger Finger. fask, fesck Fisch. lêth, lass, led Glied.	fínster Fenster. fínger Fínger. físcck Fisch. ljea Glied.

Altfriesisch.	Wangeregisch.	Setterländisch.
in in, ein ... kin Rinn.	in u. in in, ein ... kin-back Rinn.	in u. in in, ein ... (kin Rinn.)
littik klein. middel Mittag.	littk klein. middi Mittag.	littik klein. middêj Mittag.
mith mit. nima nehmen.	mit mit. nimme nehmen.	medd mit. nime nehmen.
plisla mingere. rib Ribbe.	plis mingere. rib Ribbe.	pisje mingere. rûbbe Rîppe.
sini Sehne. sitta sehen.	sinne Sehne. sit sehen.	sine Sehne. sitte sehen.
skilla sollen. skip Schiff.	sil sollen. schip Schiff.	lgelle sollen. lgip Schiff.
is ist. thing Ding.	is ist. ding Ding.	is ist. ding Ding.
thwinga zwingen.	thwing zwingen.	twinge zwingen.
widsia Wiege. wixlia	widz Wiege. wixel wech-	wédze Wiege. wixel
wechseln.	seln.	wechseln.
hille Hölle. licht leicht.	hill Hölle. licht leicht.	helle Hölle. ligd leicht.
hiri ihr. him ihm. min	hiri ihr. him ihm. min	hêre ihr. him ihm. min
weniger.	wenig.	wenig.
lidzla liegen. pik Pech.	lidz liegen. pik Pech.	lêzze liegen. plk Pech.
witta wissen. libba leben.	witte wissen. lib leben.	wite, wête wissen. lije leben.
lippa Lippe. madda mitten.	lip Lippe. mid. mitten.	lippe Lippe. midde mitten.
springa springen. winter	spring springen. winter	springe springen. winter
Winter.	Winter.	Winter.
binda binden. ivin eben.	bîn binden. îven eben.	bînde binden. in eben.
livere Leber. pisel Stube.	liver Leber. pîzel Stube.	lîer Leber. pîzel Saal.
rida reiten. wilde wild.	rid reiten. wil wild.	rîdde reiten. wild wild.
irthe Erde. hirth Heerd.	ird Erde. hîrt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
ik ich. ill Schwieler.	ik ich. ill Schwieler.	ik ich. îlt Schwieler (pltd. âlt).
gripiu gegriffen. smithe	grîpiu gegriffen. smîrthideri	grîpen gegriffen. smitte
Schmiede.	Schmiede.	Schmiede.
finda finden. wind Wind.	fîn finden. win Wind.	fînde finden. wind Wind.
hirte Herz. sikur sicher.	hart Herz. sêker sicher.	hart Herz. sâker sicher.
himul Himmel. lit es.	hêmmel Himmel. et es.	hêmel Himmel. et es.
widwe Wittwe. kribbe	wûdû Wittwe. krûb Krippe.	widewi Wittwe. kreb
Krippe.		Krippe.

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
in, in, ein ... ken Rinn.	in in. kan Rinn.	ijn in, ein ...
tj klein. méddai Mittag. et mit. nem nehmen.	lit, leit klein. me mit. namme nehmen.	lijts klein. middey Mittag. mits mit. nimme, nemme nehmen.
ribb Rippe. n Sehne. set sigen. kell sollen. fkep Schiff.	robb, rabb Rippe. set sigen. fkel sollen. fkap, fkep Schiff.	plisje mingere. ribbe Rippe. sitte sigen. schille, sille sollen. schip Schiff.
s ist. ding Ding. winge zwingen. våg Wiege. wésfele wech- feln.	es ist. ding Ding. hülle, helle, hel Hölle. her ihr. ham, hem, hām, han ihm. min wenig.	is ist. ding Ding. twinge zwingen. widze Wiege. wigselje wechseln.
el Hölle. legt leicht. er ihr. hem ihm. min wenig.	hülle, helle, hel Hölle. her ihr. ham, hem, hām, han ihm. min wenig.	helle Hölle. licht leicht. her, har ihr. him ihm. min wenig.
ie liegen. pek Pech. wet wissen. léwwe leben. ep Lippe. médden mitten. pringe springen. wónter Winter.	pack Pech. lāwe leben. wónter, wúnter Winter. even, effen eben. liwwer, lewwer Leber.	lizze liegen. witte wissen. libhje leben. lippe Lippe. midde mitten. springe springen. wúnter Winter. bynne binden. even eben.
in binden. íven eben. íver Leber.	liwwer, lewwer Leber.	rijde reiten. wijld wilb. yerd Erde. hird Heerd. ick ich.
r Erde. k ich.	örde, eerd, elord Erde. ick ich. eel, il Schmiele,	grijpe gegriffen. smitte- fjoer Schmiedefeuer. fijnne finden. wijn Wind. herte Herz. sijker sicher. himel, hymel Himmel. ik et es. weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.
smitte Schmiede.		
fin finden. win Wind. hart Herz. sáker sicher. (locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	
wéddewilf Wittwe.		

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Daterländisch.
skip die Anhängesilbe, wie in: friondskip, burskip. fwima Schwindel.	schüp Anhängesilbe, wie in: frónschüp. bifwám ohnmächtig werden.	skip Anhängesilbe, wie in: fründskip, burskup. beswime ohnmächtig wer- den.
sigun sieben. nigun neun.	sjagen sieben. njagen neun.	sögen sieben. njagen neun.
kinig König. tilla pflügen milte Milz.	könig König.	könig König. tilje pflügen. milte Milz.
Eine dem Friesischen ei- gentümliche Erscheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) ist die Brechung des i in ia vor ch; Bei- spiele davon sind:	Die wangerogische Beto- nung des i in dieser Bre- chung, während beim Diph- thongen ia das u den Ton hat, scheint auf einen sol- chen Unterschied auch im Altfriesischen hinzuweisen:	
fluchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. flucht schlicht.	riucht Recht. flucht schlecht. knecht Knecht. thrlü, flüg.	flüchte schelten, streiten. riucht Recht. flucht schlicht. knecht Knecht.
ŏ. slög schlug. drög trug. dök Tuch. bök Buch. hrōpa rufen. enōch genug. overe Ufer. plōch Pflug.	slaug schlug. draug trug. dauk Tuch. bank Buch. raup rufen. nauch genug. auver Ufer. plauch Pflug.	slüg schlug. drüg trug. dök Tuch. bök Buch. rópe rufen. nōg genug. óger Ufer. plōg Pflug.
prōvia barthun. flōka fluchen.	prauv kosten, schmecken. flauk der Fluch. flök flu- chen.	prōvje kosten, schmecken. flōke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
fdga fügen. loch Ort.	faug Fuge. lauch Dorf.	ónfdgje einfügen. lōg die Häuser in der Nähe der Kirche.
stōnda stehen. ōven Ofen. sōnd Sand. blōd Blut. gōd gut. hōd Hut.	staun stehen. auven Ofen. saun Sand. blōd Blut. gōd gut. hōd Hut.	stōnde stehen. ōgen Ofen. sōnd Sand. blōd Blut. gōd gut. hōd Hut.

Friesisch.	Nordschlesisch.	Westschlesisch.
<p>up Anhängesilbe, wie in: frénfkap, búrfkap. imme ohnmächtig werden. ven sieben. nâgen neun. nneng König.</p>	<p>schep Anhängesilbe, wie in: slâlschep Gesellschaft. swöimme ohnmächtig werden. sowen sieben. njüggen neun. könning König.</p>	<p>schip Anhängesilbe, wie in: frjuenschip. saun, san sieben. njueggen neun. kening, keuning König. (holl. milt Milz.)</p>
<p>recht Recht. flecht schlicht. knecht Knecht.</p>	<p>(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.</p>	<p>sjuechte fechten. rjuecht Recht. sljuecht schlicht. knecht Knecht.</p>
<p>ûg schlug. drûg trug. uk Tuch. buk Buch. up rufen. nugg genug. strun Ufer.) (hârrev Pflug.) rôve kosten, schmecken. lücke fluchen.</p>	<p>doek Tuch. nôg genug. over, aaver Ufer. plôg Pflug.</p>	<p>floeg schlug. droeg trug. doeck Tuch. boeck Buch. roppe rufen. noag genug. (holl. oever Ufer.) pluwge Pflug. prieuwe kosten, schmecken. flocke fluchen.</p>
<p>In den jeverschen Kirch- örfern heißen die Häuser eben der Kirche: dat lôeh, im Gegensatz zum Kirchspiel. tan stehen. an Sand. bladd Blut. udd gut. hudd Hut.</p>	<p>oven, ouvn Ofen. blot, blôt Blut. gôd, göld, gud gut. hôd, hat Hut.</p>	<p>fuwgje hinzufügen. loeg ist in Gröningen und Drenthe ein Dorf. stean stehen. uвне Ofen, sân Sand. bloed Blut, goe gut.</p>

Altfrisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
môder Mutter.	(mâm, mäm Mutter.)	môder, môr, auch: mēne Mutter.
brôther Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brôr Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brôr Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.
fôgld Vogt. môna Mond.	fôget Vogt. môn Mond.	fôged u. fôed Vogt. môn Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rôr Steuer= ruder.	pôl Pfuhl. rôr Steuer= ruder.
fkô Schuh. fkôt Schoß.	schôer Schuh. schô.t Schoß.	fgô Schuh. fgôt Schoß.
blôia blühen. grôia wachsen.	blôf blühen. grôf in der Phrase: wut grôft dêr 'n thûnerweder up!	blôie blühen. grôie wach= sen, gedeihen.
stôl Stuhl. bôsm Busen. mônath Monat. ôther d. andre.	stôl Stuhl. bôzem Busen mônt Monat. ôr d. andre.	stôl Stuhl. bôzem Busen. mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ôzing der untere Rand des Daches.	ôze der untere Rand des Daches.
lôvia geloben. fôri für. ôai ohne. dôm Anhängesilbe, wie in(waxdôm) eindôm.	lôvi geloben. far für. âne ohne. dûm Anhängesilbe, wie in: waxdûm.	lôje geloben. fôr für. âne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: aîendôm.
flôd stand.	stân stand.	stôde stand.
wôna wohnen. stôr groß. wôx wuchs. dôre Thûr. kôle Kohle. môt muß. wrôgia rügen.	wânî wohnen. stôr schwer. wux wuchs. dûrn Thûr. külle Kohle. mut muß. wrôg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wônje wohnen. stôr schwer. wûx wuchs. dôre Thûr. kôle Kohle. môt muß. wrôgje untersuchen, an= klagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
● hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wültû mit tô hâvi? mit zur Kirche?	hol hohl. hâw Hof. serkhâw Kirchhof: medd'n dôden tô hôte heißt es in einer alten Formel.

Friesländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
mem Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
ûr Bruder. fut Fuß.	bröder, brøder Bruder.	broar Bruder. foet Fuß.
zu. fludd Fluth.	tâ, tô, tû zu. floth Fluth.	to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Voget.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.	môn Mond.	poal niedriges Land. roere Ruder.
in Schuh. skat Schoß.	skôg Schuh. skat Schoß.	schomaccir Schuster.
loie blâhen. grôie ge- beihen.	blôye blûhen. growe, groje wachsen.	seberte Schoß. bloeye blûhen. groeye wachsen.
ûl Stuhl.		stoele Stuhl. boeseme Busen.
mûnt Monat. ûr d. andre.	môn Monat. oer, ûder d. andre. oostling, usteng der untere Kand des Daches.	moanne Monat. oar d. andret.
elôve geloben. fôr; fôr fûr.	lowe geloben. fahr, fuar fûr.	love geloben. foar fûr.
ne ohne. dom Anhängesilbe, wie in: égendôm.		on ohne. domme Anhängesilbe, wie in: eyndomme.
tund stand.		stoe stand.
rûne wohnen.		wenje wohnen stjoer schwer.
dôr Thûr.	dôr Thûr.	wuwgs ruchs. doare Thûr.
kôl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wrûge rûgen.	wrûwgje rûgen.
mudd Muth.		moed Muth.
hol hohl. kârkhof Kirchhof.	hôs, hôf, haaf Hof, auch: der Kirchhof und: die Kirche.	hol hohl. hoaf Hof.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Niederländisch.
sponna spannen.	spon spannen.	spónne spannen.
dom Damm. folgja folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólgje folgen.
folk Volk. son von.	folk Volk. son von.	fólk Volk. son von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetasse.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kút kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónni mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. mónje mancher.
olie Del. onklef Knöchel.	ólli Del. ónkel Knöchel.	ólje Del. ónkel Knöchel.
sponne Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.
strot Kehle. thonk Dank.	strótti Kehle. thonk Dank.	strót Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüschel. gong Gang.	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knóp Knopf.
rok Rod. stok Stod.	rok Rod. stok Stod.	rok Rod. stok Stod.
snotte Nasenschleim. oxa Dchse.	snót Nasenschleim. os Dchse.	snótte Nasenschleim. óxe Dchse.
ongost Angst. bord Bord.	ongst Angst. bód Bord.	ongst Angst. bód Bord.
borga Bürge. god Gott.	börg Bürge. gód Gott.	börge Bürge. god Gott.
ferke Gabel. forth fort.	fórk Gabel. fórt fort.	fórke Gabel. phód fort.
gold Gold. horn Horn.	gól Gold. hón Horn.	göld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pórt Thor. wód Wort.	póte Thor. wód Wort.
north Norden. skome Schaam.	nórd Norden. schó.m Schaam.	nóde Norden. sgónte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lāng lang.	brónd Brand. long lang.
nose Nase. ponne Pfanne.	názi Nase. pān Pfanne.	nóze Nase. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von,	ántwórt antworten. auf ab.	óntwódje antworten. ó ab, von.

Frielandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
folg folgen.	dām Damm.	spanne spannen. daem Damm. folgje folgen.
ik Volk. fan von.	fuun, fan von.	folck Volk. fen von.
olt Holz. kop Kopf.	holt Holz. kop Kopf.	hoalt, hout Holz. kop Kopf.
irt kurz. krank krank.	kronk krank.	kirt kurz.
m lahm. man Mann.	lōm, laam lahm.	laem, loam lahm. man Mann.
ōne mahnen. mǎnnig mancher.		moanje mahnen. mennig mancher.
lle Del. (knöckel Knöchel.)	öl, oel Del. onkel Knöchel.	oalje Del.
song Gesang.	saang, sjong Gesang.	lang Gesang.
dank Dank.		stroate Kehle. tanck Dank.
op Zopf. gang Gang.	top, tap, tup Zopf. gong Gang.	toppe Zopf.
ot Loos. knop Knopf.	lod Loos knōp, knāp Knopf.	lot Loos.
stok Stod.		rock Rod. stoack Stod.
os Dchse.	snōt Nasenschleim. oxse Dchse.	snoad schlecht, nichtsnuzig. ogse Dchse.
angst Angst. burr Borb.	bōrd, bōrd Rand, Einfassung.	aengste Angst. boerd Borb.
burg Bürge. god Gott.	god, gaad Gott.	borge Bürge. goad Gott.
furt fort.	foreck Gabel.	foreke Gabel. ford fort.
gul Gold. hūrn Horn.	gōl, gul Gold. hōrn Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, uurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
nat Norden, z. B. nāthūrn.		noard Norden. schamme Schaam.
brand Brand. lung lang.	long lange.	bran Brand. lang lang.
nōzet Nase. pon Pfanne.	naas, nōs Nase. paan, pōn Pfanne.	noas Nase.
antwort antworten. uf ab, von.	of, ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Altfrischsch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
sklaa scheinen. skriwa schreiben.	schla scheinen. schriw schreiben.	sglae scheinen. sgri _{ae} schreiben.
smtha schneiden. splita spalten.	smth schneiden. split spalten.	smdde schneiden. splitte spalten.
strid Streit. strika streichen.	strit Streit. strik streichen.	strid Streit. strike streichen.
swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.	swin Schwein. win Wein.
tid Zeit. sil Siel. blide froh.	tid Zeit. sil Siel. blid froh.	tid Zeit. sil Siel. blid froh.
skre schier. blitva bleiben.	schir schier bliv bleiben.	sgir schier. bli _{ae} bleiben.
stiga steigen. swigla schweigen.	stig steigen. swig schweigen.	stige steigen. swigje schweigen.
smta schleifen. smita werfen.	smt schleifen. smit werfen.	smtte schleifen. smitte werfen.
litha leiden. mitha meiden.	lith leiden. mith meiden.	lidd _e leiden. midd _e meiden.
swithe sehr. fri frei.	swith sehr. fri frei.	swit sehr, viel. frē frei.
di Tag. mi mag. mi mich. thi dich.	di Tag. mi mag. mi mich. di dich.	dēj Tag. mēj mag. mi mich. di dich.
bi bei. spla speien. ne neu.	bi bei. spi speien. ni neu.	bi bei. spē _e speien. nē neu.
sia näh _{en} . wia weih _{en} .	si näh _{en} .	sē _e näh _{en} . wē _e weih _{en} .
thi der. tigla gedeih _{en} .	dan, dē, de der.	di der. tigje gedeih _{en} .
wif Weib. wike Woche.	wuf Weib. wuku Woche.	wi _a Weib. wike Woche.
swiva schweifen, schwanken.	swarv schweben.	swi _a je schweben.
kivia keifen. hrither Kind.	(kur keifen.)	ki _a je keifen. rē _r junges Kind.
I. bidda bitten. drinka trinken.	bld bitten. drink trinken.	bidd _e bitten. drinke trinken.
finestre Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lith Glied.	fisk Fisch. lid Glied.

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
kin scheinen. skriv schreiben.	skriwwe schreiben.	schijne scheinen. schriewwe schreiben.
splet, split spalten.	splitte spalten.	snije schneiden. spljitte spalten.
trid Streit. strike streichen.		strijd Streit. strijke streichen.
swin Schwein. win Wein.	swinn Schwein.	wijn Wein.
tid Zeit. sil Ziel.	tidd Zeit. nehl, sil Ziel.	tijd Zeit. bly, blijd froh.
bliv bleiben.	bliid, bliir froh.	
tswige schweigen.	sker, skier schier. bliwwe, bläwwe bleiben.	bliuwe bleiben.
		swye. schweigen.
nit schleifen. smit werfen.	nitte schleifen.	snijtte schleifen. smijtte werfen.
ide leiden. mide meiden.		lye leiden formye vermeiden.
fret frei.		fry frei.
lai Tag. mai mag. mi mich.	dai, dei Tag. mei mag. mi mich. di dich.	dey Tag. mey mag. my mich. dy dich.
bi bei. spel speien. nei neu.	bi, bei bei. nil neu.	by bei. sple speien. ny neu.
sei nähen. wei weihen.	sle, sleje, seje nähen. weje, wijje weihen.	
dü der.	di der.	de der. tijgje gebeißen.
wüf Weib. wek Woche.	wüf Weib. weg Woche.	wijv Weib. wijcke Woche.
		swabbe schweben.
		riere junges Kind.
bed bitten. drink trinken.		bidde bitten. drincke trinken.
fénster Fenster. finger Finger.	finger, fenger, fanger Finger.	finster Fenster. finger Finger.
fesk Fisch. lit Lied.	fask, fesk Fisch. lèth, lass, led Lied.	fleck Fisch. ljea Lied.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Daterlândisch.
in in, ein ... kin Sinn.	in u. in in, ein ... kin-back Sinn.	in u. in in, ein ... (kin Sinn.)
littk klein. middel Mittag.	litk klein. midl Mittag.	littik klein. middêj Mittag.
mith mit. nima nehmen.	mit mit. nimme nehmen.	medd mit. nîme nehmen.
plisla mingere. rib Ribbe.	pls mingere. rib Ribbe.	pîsje mingere. rûbbe Rîppe.
sini Sehne. sitta sitzen.	sinne Sehne. sit sitzen.	sine Sehne. sitte sitzen.
skila sollen. skip Schiff.	sil sollen. schip Schiff.	sgêlle sollen. sgip Schiff.
is ist. thing Ding.	is ist. diag Ding.	is ist. ding Ding.
thwînga zwingen.	thwing zwingen.	twînge zwingen.
widsla Wiege. wixla wechseln.	widz Wiege. wîxel wechseln.	wêdze Wiege. wîxel wechseln.
hille Hölle. licht leicht.	hill Hölle. licht leicht.	hêlle Hölle. ligd leicht.
hîrî ihr. him ihm. min weniger.	hîrî ihr. him ihm. min wenig.	hîre ihr. him ihm. min wenig.
lîdzla liegen. plk Pech.	lîdz liegen. plk Pech.	lêzze liegen. plk Pech.
wîta wissen. libba leben.	witte wissen. lib leben.	wîte, wête wissen. lîje leben.
lippa Lippe. midda mitten.	lip Lippe. mid mitten.	lîppe Lippe. mîdde mitten.
springa springen. winter Winter.	spring springen. winter Winter.	springe springen. winter Winter.
binda binden. ivin eben.	bîn binden. îven eben.	bîande binden. îan eben.
lîvere Leber. pîsel Stube.	lîver Leber. pîzel Stube.	lîaer Leber. pîzel Saal.
rida reiten. wilde wild.	rid reiten. wil wild.	ridde reiten. wild wild.
îrthe Erde. hîrth Heerd.	îrd Erde. hîrt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
ik ich. ill Schwieler.	ik ich. ill Schwieler.	ik ich. îlt Schwieler (pld. âlt).
gripin gegriffen. smitthe Schmiede.	gripin gegriffen. smîthîderî Schmiede.	gripen gegriffen. smitte Schmiede.
finda finden. wînd Wind.	fîn finden. wîn Wind.	fînde finden. wînd Wind.
hîrte Herz. sîkur sicher.	hart Herz. sêker sicher.	hart Herz. sâker sicher.
himul Himmel. hit es.	hêmmel Himmel. et es.	hêmel Himmel. et es.
wîdwe Wittwe. kribbe Krippe.	wîdû Wittwe. krûb Krippe.	wîdewîa Wittwe. krebb Krippe.

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
in, in, ein ... ken Rinn.	in in. kan Rinn.	ijn in, ein ...
lj klein. méddai Mittag. et mit. nem nehmen.	lit, leit klein. me mit. namme nehmen.	lijts klein. middey Mittag. mits mit. nimme, neem nehmen.
ribb Rippe. en Sehne. set sigen. kell sollen. fkep Schiff.	robb, rabb Rippe. set sigen. fkel sollen. fkap, fkep Schiff.	pisje mingere. ribbe Rippe. sitte sigen. schille, sille sollen. schip Schiff.
s ist. ding Ding. winge zwingen. våg Wiege. wésfele wech- seln.	es ist. ding Ding. hülle, helle, hel Hölle. her ihr. ham, hem, hām, han ihm. min wenig.	is ist. ding Ding. twinge zwingen. widze Wiege. wigselje wechseln.
el Hölle. legt leicht. er ihr. hem ihm. min wenig. eie liegen. pek Pech. wet wissen. léwwe leben. ep Lippe. médden mitten. pringe springen. wónter Winter.	hülle, helle, hel Hölle. her ihr. ham, hem, hām, han ihm. min wenig. pack Pech. lāwe leben. wónter, wúnter Winter.	helle Hölle. licht leicht. her, har ihr. him ihm. min wenig. lizze liegen. witte wissen. libbje leben. lippe Lippe. midde mitten. springe springen. winter Winter.
oin binden. íven eben. líver Leber.	even, essen eben. liwwer, lewwer Leber.	bynne binden. even eben.
ir Erde. ik ich.	örde, eerd, elord Erde. ick ich. eel, il Schmiele,	rijde reiten. wijld wild. yerd Erde. hird Heerd. ick ich.
smitte Schmiede.		grijppe gegriffen. smitte- fjoer Schmiedefeuer.
fin finden. win Wind. hart Herz. sáker sicher. (locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	fijnne finden. wijn Wind. herte Herz. nijker sicher. himel, hymel Himmel. ik et es.
wéddewif Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
sklip die Anhängesilbe, wie in: srlondsklip, bursklip. swima Schwindel.	schüp Anhängesilbe, wie in: frönschüp. bilswürm ohnmächtig werden.	skap Anhängesilbe, wie in: fröndskup, burskup. beswime ohnmächtig wer- den.
sigan sieben. nigan neun.	sügen sieben. nügen neun.	sögen sieben. nügen neun.
kinig König. tilja pflügen mitte Milz.	könig König.	könig König. tilje pflügen mitte Milz.
Eine dem Friesischen ei- gentümliche Erscheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) ist die Brechung des i in lu vor ch; Bei- spiele davon sind:	Die wangerogische Beto- nung des i in dieser Bre- chung, während beim Diph- thongen lu das u den Ton hat, scheint auf einen sol- chen Unterschied auch im Altfriesischen hinzuweisen:	
fluchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. flucht schlicht.	riucht Recht. flucht schlecht. knecht Knecht. thriut, flüut.	fluchte schelten, streiten riucht Recht. flucht schlicht. knecht Knecht.
①. slög schlug. drög trug. dök Tuch. bök Buch. hrôpa rufen. enôch genug. overe Ufer. plôch Pflug.	slaug schlug. draug trug. dauk Tuch. bauk Buch. raup rufen. nauch genug. auver Ufer. plauch Pflug.	slüg schlug. drüg trug. dök Tuch. bök Buch. ró.pe rufen. nög genug. öger Ufer. plög Pflug.
prôvla dorthun. slôka fluchen.	prauv kosten, schmecken. slauk der Fluch. sluk fluch- ten.	prôvje kosten, schmecken. flôke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
sôga fügen. loch Ort.	saug Fuge. lauch Dorf.	ónsôgje einfügen. lôg die Häuser in der Nähe der Kirche.
stônda stehen. ôven Ofen. sônd Sand. blôd Blut. gôd gut. hód Hut.	staun stehen. auven Ofen. saun Sand. blôd Blut. gôd gut. hód Hut.	stônde stehen. ôgen Ofen. sônd Sand. blôd Blut. gôd gut. hód Hut.

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ip Anhängesilbe, wie in: frénfkap, búrfkap.	fchep Anhängesilbe, wie in: fñälschep Gefellschaft.	fchíp Anhängesilbe, wie i frjuenschíp.
imme ohnmächtig werden.	fwömmme ohnmächtig werden.	
ien sieben. nāgen neun.	fowen sieben. njügggen neun.	faun, fan sieben. njueggen neun.
nneng Rönig.	könning Rönig.	kening, keuning Rönig. (holl. milt Milz.)
recht Recht. flecht schlicht. knecht Knecht.	(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.	fjuechte fechten. rjuecht Recht. fñjuecht schlicht. knecht Knecht.
lûg schlug. drûg trug. luk Tuch. buk Buch. up rufen. nugg genug. (ftrun Ufer.) (hárrev Pflug.)	doek Tuch. nôg genug. over, aaver Ufer. plôg Pflug.	floeg schlug. droeg trug. doeck Tuch. boeck Buch. roppe rufen. noag genug. (holl. oever Ufer.) pluwge Pflug.
rôve kosten, schmecken. lücke fluchen.		prieuwe kosten, schmecken. flocke fluchen.
In den jeverschen Kirch- örfern heißen die Häuser eben der Kirche: dat lôeh, im Gegensatz zum Kirchspiel. tun stehen.		fawgje hinzufügen. loeg ist in Gröningen und Drenthe ein Dorf.
an Sand. bladd Blut. udd gut. hudd Hut.	oven, ouvn Ofen. blot, blöt Blut. gôd, göld, gud gut. hôd, hat Hut.	flean stehen. uвне Ofen, fan Sand. bloed Blut, goe gut.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Faterländisch.
môder Mutter.	(mâm, mäm Mutter.)	môder, môr, auch: mêm Mutter.
brôther Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brôr Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brôr Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flô Fluth.
fôgid Vogt. môna Mond.	fôget Vogt. môn Mond.	fôged u. fôed Vogt. môn Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rôr Steuer- ruder.	pôl Pfuhl. rôr Steuer- ruder.
fkô Schuh. fkôt Schoß.	schôer Schuh. schôt Schoß.	fgô Schuh. fgôt Schoß.
blôla blühen. grôla wachsen.	blôl blühen. grôl in der Phrase: wut grôlt dêr 'n thânerweder up!	blôre blühen. große wach- sen, gedeihen.
stôl Stuhl. bôsm Busen.	stôl Stuhl. bôzem Busen	stôl Stuhl. bôzem Busen.
mônath Monat. ôther d. andre.	mônt Monat. ôr d. andre.	mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ôzing der untere Rand des Daches.	ôze der untere Rand des Daches.
lôvia geloben. fôri für.	lôvi geloben. far für.	lôje geloben. fôr für.
ônl ohne. dôm Anhängesilbe, wie in (waxdôm) eindôm.	âne ohne. dûm Anhängesilbe, wie in: waxdûm.	âne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: aîendôm.
stôd stand.	stân stand.	stôde stand.
wôna wohnen. stôr groß.	wânî wohnen. stôr schwer.	wônje wohnen. stôr schwer.
wôx wuchs. dôre Thür.	wux wuchs. dûrn Thür.	wûx wuchs. dôre Thür.
kôle Kohle. môt muß.	külle Kohle. mut muß.	kôle Kohle. môt muß.
wrôgia rügen.	wrôg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wrôgge untersuchen, an- klagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
● hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wûltû mit tô hâvî? mit zur Kirche?	hol hohl. hâw Hof. serkhâw Kirchhof: medd'n dôden tô hâre heißt es in einer alten Formel.

Friislandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
mem Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
ur Bruder. fut Fuß.	bröder, brôer Bruder.	broar Bruder. foet Fuß.
zu. fludd Fluth.	tâ, tô, tâ zu. floth Fluth.	to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Voget.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.	môn Mond.	poal niedriges Land. roere Ruder.
u Schuh. skaat Schoß.	skôg Schuh. skut Schoß.	schomaccir Schuster.
die blûhen. große ge-	blöye blûhen. growe, groje	fehertte Schoß.
beihen.	wachsen.	bloeye. blûhen. groeye wachsen.
al Stuhl.		stoele Stuhl. doeseme Busen.
unt Monat. ür d. andre.	môn Monat. oer, üder	moanne Monat. oar d.
	d. andre.	andre.
	oosling, usling der untere	
	Rand des Daches.	
elôve geloben. för; fôr für.	lowe geloben. fahr, fuar für.	love geloben. foar für.
ne ohne. dôm Anhängesilbe,		on ohne. domme Anhänger
wie in: égendôm.		silbe, wie in: eyndomme.
tund stand.		stoe stand.
vûne wohnen.		wenje wohnen stjoer schwaer.
dôr Thûr.	dôr Thûr.	wuwgs wuchs. doare Thûr.
ôl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wrûge rûgen.	wruwgje rûgen.
uudd Muth.		moed Muth.
ol hohl. kârkhof Kirchhof.	hôs, hôf, haaf Hof.	hol hohl. hoaf Hof.
	auch: der Kirchhof und:	
	die Kirche.	

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Niederländisch.
sponna spannen.	spon spannen.	spónne spannen.
dom Damm. folgja folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólge folgen.
folk Volk. fon von.	folk Volk. fon von.	fólk Volk. fon von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetasse.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kút kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónni mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. mánje mancher.
olie Del. onklef Knöchel.	ólli Del. ónkel Knöchel.	ólje Del. ónkel Knöchel.
sponne Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.	spon Spanne. song Gesang.
strot Kehle. thonk Dank.	strótti Kehle. thonk Dank.	strót Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüschel. gong Gang.	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knóp Knopf.
rok Rod. stok Stod.	rok Rod. stok Stod.	rok Rod. stok Stod.
snotte Nasenschleim. oxa Dchse.	snót Nasenschleim. os Dchse.	snótte Nasenschleim. óxe Dchse.
ongost Angst. bord Bord.	ongst Angst. bód Bord.	ongst Angst. bód Bord.
borga Bürge. god Gott.	börg Bürge. gód Gott.	börge Bürge. god Gott.
ferke Gabel. forth fort.	fórk Gabel. fórt fort.	fórke Gabel. phód fort.
gold Gold. horn Horn.	gól Gold. hón Horn.	göld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pórt Thor. wód Wort.	póte Thor. wód Wort.
north Norden. skome Schaam.	nórd Norden. schó.m Schaam.	nóde Norden. sgónte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lāng lang.	brónd Brand. long lang.
nose Nase. ponne Pfanne.	nāzi Nase. pān Pfanne.	nóze Nase. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von,	ántwórt antworten. auf ab.	óntwódje antworten. ó ab, von.

Felgelandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
folg folgen.	dâm Damm.	spanne spannen. daem Danâm. folgje folgen.
ik Volk. fan von.	fuun, fan von.	folck Volk. fen von.
ik Holz. kop Kopf.	holt Holz. kop Kopf.	hoalt, hout Holz. kop Kopf.
ik kurt. krank krank.	kronk krank.	kirt kurt.
ik lahm. man Mann.	lôm, laam lahm.	laem, loam lahm. man Mann.
ik manne. manneig mancher.		moanje mahnen. menneig mancher.
ik Del. (knöckel Knöchel.)	öl, oel Del. onkel Knöchel.	oalje Del.
song Gesang.	saang, sjong Gesang.	sang Gesang.
dank Dank.		stroate Kehle. tanck Dank.
ik Kopf. gang Gang.	top, tap, tup Kopf. gong Gang.	toppe Kopf.
ik Loos. knop Knopf.	lod Loos knôp, knâp Knopf.	lot Loos.
stok Stod.		rock Rod. stoack Stod.
os Dchse.	snot Nasenschleim. oxse Dchse.	snoad schlecht, nichtsnußig. ogse Dchse.
angst Angst. burr Bord.	bôrd, bôrd Rand, Einfassung.	aengste Angst. boerd Bord.
burg Bürge. god Gott.	god, gaad Gott.	borge Bürge. goad Gott.
furt fort.	forck Gabel.	forecke Gabel. ford fort.
gul Gold. hûrn Horn.	gôl, gul Gold. hôrâ Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, uurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
at Norden, 3. B. nâthûrn.		noard Norden. schamme Schaam.
rand Brand. lung lang.	long lange.	bran Brand. lang lang.
nôzet Nase. pon Pfanne.	naas, nôs Nase. paan, pôn Pfanne.	noas Nase.
antworte antworten. uf ab, von.	of, ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Altfriesisch.	Wengereisisch.	Saterländisch.
hond Hand. krocha Krug.	haun Hand. krauch Krug.	hónde Hand. krüg, krüche Krug, ein kleines Wirths- haus.
lond Land. boga Bogen.	laun Land. flitsbauch Bo- gen.	lônd Land. bôge Bogen.
boda Bote. homer Hammer.	búdde Bote. húmmer Ham- mer.	bóde Bote. hómer Ham- mer.
hona Hahn. noma Name. op auf. mona Mähne.	húnne Hahn. núnne Name. up auf. múnneher Mähne.	hóne Hahn. nóme Name. op auf. móne Mähne.
morn Morgen. los Lob. komer Kammer. mong un- ter, zwischen. wob Gewebe. bod Gebot.	mên Morgen.	mêden Morgen. lovf Lob. kómere Kammer. monk unter, zwischen. webb Gewebe. gebódd Be- fehl; bodd Gebot auf einer Auction.
ombecht Amt.		ámacht Pflicht.
Ů. brân braun. bûr Bauer. bûta außer. dâria dauern. hâs Haus. mûre Mauer. nû nun. sûth Süden. thû du.	brân braun. bûr Bauer. bûten außer. dûr dauern. hâs Haus. mûr Mauer. nû nun. sûrn Süden. dû du.	brân braun. bûr Bauer. bûtte außer. dûrje dauern. hûz Haus. mûre Mauer. nû nun. sûden (sûdast) Sûden. dû du.
thûma Daumen. thûsend tausend.	thûm Daumen. dûzend tausend.	tâmme Daumen. dûzend tausend.
tân Zaun. ûr über.	tân Zaun, Garten. ûr über.	tûnn Zaun, Garten. ûr über.
ût aus. sûl faul (putridus). brûka gebrauchen. hû wie.	ût aus. sûl verfault. brûk gebrauchen. hû wie.	ût aus. sûl faul (putridus). brûke gebrauchen. wû wie.
kû Ruh. skûle Schutz vor Regen und Wind.	kû Ruh. schûl Schutz vor Regen und Wind.	kû Ruh. sgûll Schutz vor Regen und Wind.
rûm geräumig. skûva schie- ben.	rûmelk geräumig. schûv schieben.	rûmmelk geräumig. sgûe schieben.

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
in Hand. kräk Krug	hond Hand. krog, kraag haand Hand. kruwek Krug. krück Krug.	
in Land. flintsbêgel Bogen. hömmerk Hammer.	lön, lön, lun Land.	lan Land. boage Bogen. bode, boade Bote. ham- mir Hammer.
in Hahn. nôm Name. up, üp, ip auf.	hön Hahn. nôm Name. up, üp, ap auf. mân, man Mähne.	hone Hahn. namme Name. op auf. (holl. maan Mähne.)
in Mörang Morgen. mank unter, zwis- schen.	miern Morgen. webb Gewebe.	moarn Morgen. lof Laub. keamer Kammer. wob Gewebe. gebod Ge- bet.
		aempte Amt.
rün braun. bür Bauer. tütten außer. dūr dauern. rüs Haus. mür Mauer. lö nun. sūd u. sat Sü- den. dū du.	hüss Haus. nō nun. sūrren Süden. dō, dū du.	brun braun. boerre Bauer. buwte außer. doerje dauern. huwz Haus. moerre Mauer. nu nun. suwd Süden. du du.
in Daumen. dūzend tau- send.	tome, töme Daumen.	tomme Daumen. tuwzen tausend.
an Baun, Garten. Äver über.	tun, tün Baun, Garten. ar, aur über.	tuwn Baun. oer über.
it auß.	ut, unt auß.	uwt auß. fawl faul (patridus).
brük gebrauchen. hā, han wie.	ho, hö, hör, hu, har wie.	bruweke gebrauchen. ho wie.
kö Ruh. sküll Schutz vor Regen und Wind.	kö, kü Ruh. skule, skyle, skyvle sich verstecken, ver- bergen.	kuw Ruh. schuw! Ver- steck.
rimmelk geräumig. skūv schieben.	rüm geräumig.	rom geräumig. schonwe schieben.

Altfriesisch.	Wangeregisch.	Saterfriesisch.
in in, ein . . . kin Rinn.	in u. in in, ein . . . kîn-back Rinn.	in u. in in, ein . . . (kê-e Rinn.)
lîtk klein. mîddel Mittag.	lîtk klein. mîddî Mittag.	lîttik klein. mîddêj Mittag.
mith mit. nîma nehmen.	mit mit. nîmme nehmen.	medd mit. nîme nehmen.
plisla mingere. rîb Ribbe.	pls mingere. rîb Ribbe.	pêje mingere. rûbbe Rippe.
sint Sehne. sîtta sîgen.	sînnê Sehne. sît sîgen.	sîne Sehne. sîtte sîgen.
skilla sollen. skip Schiff.	sîl sollen. schîp Schiff.	sgêlle sollen. sgîp Schiff.
is ist. thîng Ding.	is ist. dîag Ding.	is ist. dîng Ding.
thwînga zwingen.	thwîng zwingen.	twînge zwingen.
wîdsia Wiege. wîxla wechseln.	wîdz Wiege. wîxel wechseln.	wêdze Wiege. wîxelje wechseln.
hîlle Hölle. lîcht leicht.	hîll Hölle. lîcht leicht.	hêlle Hölle. lîgd leicht.
hîrî ihr. hîm ihm. mîn weniger.	hîrî ihr. hîm ihm. mîn wenig.	hêre ihr. hîm ihm. mîn wenig.
lîdzla liegen. plîk Pech.	lîdz liegen. plîk Pech.	lêzze liegen. plîk Pech.
wîta wissen. lîbba leben.	wîtte wissen. lîb leben.	wîte, wête wissen. lîje leben.
lîppa Lippe. mîdda mitten.	lîp Lippe. mîd mitten.	lîppe Lippe. mîdde mitten.
sprînga springen. wînter Winter.	sprîng springen. wînter Winter.	sprînge springen. wînter Winter.
bînda binden. îvîn eben.	bîn binden. îven eben.	bînde binden. îen eben.
lîvere Leber. pîsel Stube.	lîver Leber. pîzel Stube.	lîer Leber. pîzel Saal.
rîda reiten. wîlde wilb.	rîd reiten. wîl wilb.	rîdde reiten. wîld wilb.
îrthê Erde. hîrth Heerd.	îrd Erde. hîrt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
îk ich. îlî Schwieler.	îk ich. îlî Schwieler.	îk ich. îlt Schwieler (pltd. âlt).
gripîn gegriffen. smîthe Schmiede.	gripîn gegriffen. smîrûlderî Schmiede.	gripîen gegriffen. smîtte Schmiede.
fînda finden. wînd Wind.	fîn finden. wîn Wind.	fînde finden. wînd Wind.
hîrte Herz. sîkur sîcher.	hart Herz. sêker sîcher.	hart Herz. sâker sîcher.
hîmul Himmel. lît es.	hêmmel Himmel. et es.	hêmel Himmel. et es.
wîdwe Wittwe. kribbe Krippe.	wîdû Wittwe. krîb Krippe.	wîdewî Wittwe. krebb Krippe.

Frisoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
in, in, ein ... ken Rinn.	ön in, kan Rinn.	ijn in, ein ...
tj klein. méddai Mittag. et mit. nem nehmen.	lit, leit klein. me mit. namme nehmen.	lijts klein. middey Mittag. mits mit. nimme, nemme nehmen.
ribb Rippe. en Sehne. set sitzen.	robb, rabb Rippe. set sitzen.	pissje mingere. ribbe Rippe. sitte sitzen.
kell sollen. skep Schiff.	skel sollen. skap, skep Schiff.	schille, sille sollen. schip Schiff.
s ist. ding Ding. winge zwingen.	es ist. ding Ding.	is ist. ding Ding. twinge zwingen.
våg Wiege. wésfele wech- feln.		widze Wiege. wigselje wechseln.
nel Hölle. legt leicht. her ihr. hem ihm. min wenig.	hülle, helle, hel Hölle. her ihr. ham, hem, hân, han ihm. min wenig.	helle Hölle. licht leicht. her, har ihr. him ihm. min wenig.
lele liegen. pek Pech.	pack Pech.	lizze liegen.
wet wissen. lēwwe leben.	lāwe leben.	witte wissen. libhje leben.
lep Lippe. médden mitten.		lippe Lippe. midde mitten.
springe springen. wónter Winter.	wónter, wanter Winter.	springe springen. winter Winter.
bin binden. íven eben. líver Leber.	even, effen eben. liwwer, lewwer Leber.	bynne binden. even eben.
ir Erde. ik ich.	örde, eerd, eíerd Erde. ick ich. eel, il Schmiele,	rijde reiten. wijld wilb. yerd Erde. hird Heerb. ick ich.
smítte Schmiede.		grijppe gegriffen. smítte- fjoer Schmiedefeuér.
fin finden. win Wind. hart Herz. sáker sicher. (locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	sijnne finden. wijn Wind. herte Herz. sijker sicher. himel, hymel Himmel. ik et es.
weddewüf Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Daterländisch.
sklip die Anhängesilbe, wie in: friondsklip, barsklip. swima Schwindel.	schüp Anhängesilbe, wie in: fránschüp. bliswám ohnmächtig werden.	skup Anhängesilbe, wie in: frándskup, bárskup. beswíme ohnmächtig wer- den.
sigun sieben. nigon neun.	sjágen sieben. nlágen neun.	sógen sieben. n.ágen neun.
kinig König. tilia pflügen milte Milz.	könig König.	kón.ig König. tilje pflügen. milte Milz.
Eine dem Friesischen ei- gentümliche Erscheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) ist die Brechung des i in tu vor ch; Bei- spiele davon sind:	Die wangerogische Beto- nung des i in dieser Bre- chung, während beim Diph- thongen tu das u den Ton hat, scheint auf einen sol- chen Unterschied auch im Altfriesischen hinzuweisen:	
fluchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. flucht schlicht.	riucht Recht. flucht schlecht. knecht Knecht. thrá, flüg.	flúchte schelten, streiten. riucht Recht. flucht schlicht. knecht Knecht.
ŕ. flóg schlug. dróg trug. dók Tuch. bók Buch. hrópa rufen. endoch genug. overe Ufer. plóch Pflug.	flaug schlug. draug trug. dauk Tuch. bauk Buch. raup rufen. nauch genug. auver Ufer. plauch Pflug.	flóg schlug. dróg trug. dók Tuch. bók Buch. ró.pe rufen. nóg genug. óger Ufer. plóg Pflug.
próvia darthun. flóka fluchen.	prauv kosten, schmecken. flauk der Fluch. flók flus- chen.	próvje kosten, schmecken. flóke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
sóga fügen. loch Ort.	saug Fuge. lauch Dorf.	ónsóge einfügen. lóg die Häuser in der Nähe der Kirche.
stónða stehen. óven Ofen. sónð Sand. blòð Blut. gòð gut. hòð Hut.	staun stehen. auven Ofen. saun Sand. blòð Blut. gòð gut. hòð Hut.	stónde stehen. ógen Ofen. sònd Sand. blò.d Blut. gòð gut. hòð Hut.

Felgolandisch.

ap Anhängefilbe, wie in:
frénfkap, búrfkap.

rimme ohnmächtig wer=
den.

ben ſieben. nágen neun.

inneng Rönig.

recht Recht. flecht
ſchlicht. knecht Knecht.

lûg ſchlug. drûg trug.
buk Tuch. buk Buch.
up rufen. nugg genug.
(ſtrun Ufer.) (hárrev
Pflug.)

rôve koſten, ſchmeden.
lücke fluchen.

In den jeverschen Kirch=
örfern heißen die Häuser
eben der Kirche: dat lûeh,
im Gegenſatz zum Kirchspiel.
kun ſtehen.

an Sand. bladd Blut.
hudd gut. hudd Hut.

Nordfriſſiſch.

ſchep Anhängefilbe, wie in:
ſlâſchep Gefellſchaft.

ſwômme ohnmächtig wer=
den.

ſowen ſieben. njüggen neun.

könning Rönig.

(Nach Grimm pag. 407
rogt Recht.) — knecht
Knecht.

doek Tuch.

nôg genug.

over, aaver Ufer. plôg
Pflug.

oven, ouvn Ofen.

blot, blôt Blut.

gôd, göld, gud gut. hôd,
hat Hut.

Wefſfriſſiſch.

ſchîp Anhängefilbe, wie i
ſrjuenſchîp.

ſaun, ſan ſieben. njueggen
neun.

kening, keuning Rönig.
(holl. millt Milz.)

ſjuechte ſechten. rjuecht
Recht. ſljuecht ſchlicht.
knecht Knecht.

ſloeg ſchlug. droeg trug.
doeck Tuch. boeck Buch.
roppe rufen. noag genug.
(holl. oever Ufer.) pluwge
Pflug.

prieuwe koſten, ſchmeden.
flocke fluchen.

ſuwgje hinzufügen. loeg
iſt in Gröningen und
Drenthe ein Dorf.

ſtean ſtehen. uwnne Ofen,
ſân Sand. bloed Blut,
goe gut.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Saterländisch.
môder Mutter.	(mām, mām Mutter.)	môder, môr, auch: mēm Mutter.
brôther Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brôr Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brôr Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flô Fluth.
fôgid Vogt. môna Mond.	fôget Vogt. môn Mond.	fôged u. fôed Vogt. môn Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rôr Steuer- ruder.	pôl Pfuhl. rôr Steuer- ruder.
fkô Schuh. fkôt Schoß.	schôer Schuh. schô,t Schoß.	fgô Schuh. fgôt Schoß.
blôla blühen. grôla wachsen.	blôl blühen. grôl in der Phrase: wut grôlt dêr 'n thânerweder up!	blô,e blühen. grôle wach- sen, gedeihen.
stôl Stuhl. bôsm Busen.	stôl Stuhl. bôzem Busen	stôl Stuhl. bôzem Busen.
mônath Monat. ôther d. andre.	mônt Monat. ôr d. andre.	mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ôzing der untere Rand des Daches.	ôze der untere Rand des Daches.
lôvla geloben. fôri für. ôni ohne. dôm Anhängesilbe, wie in (waxdôm) eindôm.	lôvl geloben. far für. âne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: waxdôm.	lô,e geloben. fôr für. âne ohne. dôm Anhängesilbe, wie in: aendôm.
stôd stand.	stân stand.	stôde stand.
wôna wohnen. stôr groß. wôx wuchs. dôre Thûr.	wânî wohnen. stôr schwer. wux wuchs. durn Thûr.	wônje wohnen. stôr schwer. wâx wuchs. dôre Thûr.
kôle Kohle. môt muß. wrôgia rügen.	külle Kohle. mut muß. wrôg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	kôle Kohle. môt muß. wrôgje untersuchen, an- klagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
①. hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wültâ mit tô hâvî? mit zur Kirche?	hol hohl. hâw Hof. ferkhâw Kirchhof: medd'n dôden tô hâ,e heißt es in einer alten Formel.

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
nem Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
ûr Bruder. fut Fuß.	brödder, brôer Bruder.	broar Bruder. foet Fuß.
zu. fludd Fluth.	tâ, tô, tû zu. floth Fluth.	to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Voget.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.	môn Mond.	poal niedriges Land. roere Ruder.
ku Schuh. skaat Schoß.	skôg Schuh. skut Schoß.	schomaccir Schuster.
sole blühen. grôle ge-	blöye blühen. growe, groje	fehertte Schoß.
deihen.	wachsen.	bloeye. blühen. groeye wachsen.
ûl Stuhl.		stoele Stuhl. boeseme Busen.
nûnt Monat. ûr d. andre.	môn Monat. oer, ûder	moanne Monat. oar d.
	d. andre.	andre.
	oosling, usleng der untere	
	Rand des. Daches.	
belôve geloben. för, fôr für.	lowe geloben. fahr, fuar für.	love geloben. foar für.
ohne. dom Anhängesilbe,		on ohne. domme Anhängesilbe, wie in: eyndomme.
wie in: égendôm.		
stund stand.		stoe stand.
wûne wohnen.		wenje wohnen stjoer schwer.
dôr Thür.	dôr Thür.	wuwgs ruchs. doare Thür.
kôl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wrôge rügen.	wruwgje rügen.
mudd Muth.		moed Muth.
hol hohl. karkhof Kirchhof.	hól, hól, haaf Hof,	hol hohl. hoaf Hof.
	auch: der Kirchhof und: die Kirche.	

Altfrisch.	Wangerisch.	Dutchisch.
sponna spannen.	spen spannen.	spónne spannen.
dom Damm. folgia folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólgje folgen.
folk Volk. son von.	folk Volk. son von.	fólk Volk. son von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetasse.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kát kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónni mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. máng mancher.
olie Del. onklef Knöchel.	óll Del. ónkel Knöchel.	ólje Del. ónkel Knöchel.
sponne Spanne. song Gesang.	spen Spanne. song Gesang.	spen Spanne. song Gesang.
strot Kehle. thonk Dank.	strótti Kehle. thonk Dank.	strót Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüschel. gong Gang.	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knóp Knopf.
rok Rod. stok Stod.	rok Rod. stok Stod.	rok Rod. stok Stod.
snotte Nasenschleim. oxa Dohse.	snót Nasenschleim. es Dohse.	snótte Nasenschleim. óxe Dohse.
ongost Angst. bord Bord.	ongst Angst. bód Bord.	ongst Angst. bód Bord.
borga Bürge. god Gott.	börg Bürge. gód Gott.	börge Bürge. god Gott.
forke Gabel. forth fort.	fórk Gabel. fórt fort.	fórke Gabel. phód fort.
gold Gold. horn Horn.	gól Gold. hón Horn.	göld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pórt Thor. wód Wort.	póte Thor. wód Wort.
north Norden. skome Schaam.	nórd Norden. schó.m Schaam.	nóde Norden. sgónte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lāng lang.	brónd Brand. long lang.
nose Nase. ponne Pfanne.	názi Nase. pān Pfanne.	nóze Nase. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von.	ántwórt antworten. auf ab.	óntwódje antworten. ó ab, von.

Selgelandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
fulg folgen.	dâm Damm.	spanne spannen. daem Damim. folgje folgen.
ik Volk. fan von. olt Holz. kop Kopf.	fuun, fan von. holt Holz. kop Kopf.	folck Volk. fen von. hoalt, hout Holz. kop Kopf.
urt kurz. krank krank. m lahm. man Mann. mone mahnen. mândig mancher.	kronk krank. lôm, laam lahm. öle Del. (knöckel Knöchel.) song Gesang.	kirt kurz. laem, loam lahm. man Mann. meanje mahnen. mennig mancher.
dank Dank. op Kopf. gang Gang.	öl, oel Del. onkel Knöchel. saang, sjong Gesang.	oalje Del. sang. Gesang.
ot Loos. knop Knopf. stok Stod. os Dchse.	top, tap, tup Kopf. gong Gang. lod Loos knôp, knâp Knopf. snot Nasenschleim. oxse Dchse.	stroate Kehle. tanck Dank. toppe Kopf. lot Loos. rock Rod. stoack Stod. snoad schlecht, nichtsnuzig. ogse Dchse.
angst Angst. burr Borb.	bôrd, bôrd Rand, Einfassung.	aengste Angst. boerd Borb.
burg Bürge. god Gott. furt fort.	god, gaad Gott. foreck Gabel.	borge Bürge. goad Gott. forecke Gabel. ford fort.
gul Gold. hûrn Horn.	gôl, gul Gold. hōra Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, uurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
nat Norden, z. B. nâthûrn.		noard Norden. schamme Echaam.
brand Brand. lung lang. nôzet Nase. pon Pfanne.	long lange. naas, nôs Nase. paan, pôn Pfanne.	bran Brand. lang lang. noas Nase.
ântworte antworten. uf ab, von.	of, ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Altfriesisch.	Wangeregisch.	Daterländisch.
hond Hand. krocha Krug.	haun Hand. krauch Krug.	hónde Hand. krtg, krich Krug, ein kleines Wirtshaus.
lond Land. boga Bogen.	laun Land. flisbanch Bogen.	lônd Land. bóge Bogen.
boda Bote. homer Hammer.	búdde Bote. hümmer Hammer.	bóde Bote. hómer Hammer.
hona Fahn. noma Name. op auf. mona Mähne.	hünne Fahn. nümme Name. up auf. münneher Mähne.	hóne Fahn. nóme Name. op auf. móne Mähne.
morn Morgen. los Lob. komer Kammer. mong unter, zwischen. wob Gewebe. bod Gebot.	mân Morgen.	méden Morgen. lof Lob. kómere Kammer. mong unter, zwischen. webb Gewebe. gebódd Befehl; bodd Gebot auf einer Auktion.
ombecht Amt.		ámacht Pflicht.
U. brân braun. bär Bauer. bûta außer. dârla dauern. hâs Haus. mâre Mauer. nû nun. sûth Süden. thû du. thâma Daumen. thâfend taufend. tân Zaun. âr über.	brân braun. bär Bauer. bâten außer. dâr dauern. hâs Haus. mâr Mauer. nû nun. sâr Süden. dû du. thâm Daumen. dâzend taufend. tân Zaun, Garten. âr über.	brân braun. bär Bauer. bâtte außer. dârje dauern. hâz Haus. mâre Mauer. nû nun. sûden (sûdast) Sûden. dû du. tâmme Daumen. dâzend taufend. tân Zaun, Garten. âr über.
ât aus. sâl faul (putridus). brûka gebrauchen. hâ wie.	ât aus. sâl verfaut. brûk gebrauchen. hâ wie.	ât aus. sâl faul (putridus). brûke gebrauchen. wâ wie.
kû Ruh. skûle Schutz vor Regen und Wind.	kû Ruh. schûl Schutz vor Regen und Wind.	kû Ruh. sgûll Schutz vor Regen und Wind.
râm geräumig. skûva schieben.	râmelk geräumig. schûv schieben.	râmmelk geräumig. sgûe schieben.

Frielandisch.	Nordfriesch.	Westfriesch.
in Hand. kräk Krug	hond Hand. krog, kraag krüek Krug.	haand Hand. kruwek Krug.
in Land. flintsbêgel Bo- gen. hömmerk Hammer.	lön, lön, lön Land. hön Hahn. nöm Name. up, üp, ap auf. män, man Mähne. miern Morgen. webb Gewebe.	lan Land. boage Bogen. bode, boade Bote. ham- mir Hammer. hone Hahn. namme Name. op auf. (holl. maan Mähne.) moarn Morgen. lof Laub. keamer Kammer. wob Gewebe. gebod Ge- bet. aempte Amt.
brün braun. bür Bauer. düllen außer. dūr dauern. hüs Haus. mür Mauer. nō nun. sūd u. sat Sü- den. dū du. tūn Daumen. dūzend tau- send. tūn Baun, Garten. āver über. ūt aus. brük gebrauchen. hā, hau wie. kū Ruh. sküll Schuh vor Regen und Wind.	hüss Haus. nō nun. sūrren Süden. dō, dū du. tome, löme Daumen. tun, tūn Baun, Garten. ar, aur über. ut, unt aus. ho, hö, hör, hu, har wie. kö, kü Ruh. skule, skyle, skyvle sich verstecken, ver- bergen.	bruyā braun. boerre Bauer. buwtte außer. doerje dauern. huwz Haus. moerre Mauer. nu nun. sawd Süden. du du. tomme Daumen. tuwzen tausend. tuwn Baun. oer über. uwt aus. fawl faul (patridus). bruweke gebrauchen. ho wie. kuw Ruh. schawl Ber- sted.
rimmelk geräumig. skūv schieben.	rüm geräumig.	rom geräumig. schouwe schieben.

Altfriessch.	Wangerogisch.	Daterländisch.
laka ziehen. hlād laut. slōta schließen. dāga tau- gen.	lāk ziehen. lād laut. slūt schließen. dōg taugen.	lāke ziehen. lād laut. slätte schließen. dōge tau- gen.
dāa thun. bāk Bauch.	dō thun. banch Bauch am Schiffe.	dāwō thun. bāk Bauch.
rakia riechen. māla, mālth Mund.	riāk riechen. (tāt Mund.)	rāke riechen. mālth Mund.
krād Kraut. fāke Stell- garn.		krād Kraut. fācke Stell- garn.
U. brust Brust. bunke Knochen.	brust Brust. bunk Kno- chen, Gräte.	brüst Brust. bunk Kno- chen.
buppa über. balera Butter.	būvve oben. būter Butter.	bōppe oben. būtere Butter.
dufla schwindeln. fūgel Vo- gel.	bidāz betäuben. fūgel Vo- gel.	dūzag schwindelig. fūgel Vogel.
ful voll. gunga gehen.	full voll. gung gehen.	ful voll. gūnge gehen.
kuma kommen. hundred hundert.	kūmme kommen. hūnnert hundert.	kūme kommen. hūnnert hundert.
skulder Schulter. sander ohne.	schüller Schulter. sūnner ohne.	sgällere Schulter. sūnder ohne.
sunne Sonne. sunnandi Sonntag.	sun Sonne. sūnnendi Sonn- tag.	sūnne Sonne. sūndēj Sonn- tag.
thalk solch. tange Zunge.	suks solch. tung Zunge.	suk solch. tānge Zunge.
under unter. tusk Bahn.	ūnner unter. tusk Bahn.	ūnner unter. tāske Bahn.
lust Lust. grund Grund, Boden.	lust Lust. grān Grund.	lust Lust. grānd Grund.
hand Hund. hūnig Honig.	hān Hund. hānig Honig.	hānd Hund. hānag Honig.
krumb krumm. pund Pfund.	krām krumm. pān Pfund.	krāmm krumm. pānd Pfund.
stunde Stunde. sund gesund.	stān Stunde. sūn gesund.	stānde Stunde. sūnd gesund.
sunn Sohn. thunresdi Donnerstag.	sānū Sohn. thūnsdi Don- nerstag.	sūn Sohn. tānsdēj Donner- stag.
thura dürfen.	dār dürfen. thār bedürfen.	dāre dürfen.

Felgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
Müt schließen.	lucke ziehen.	loecke ziehen. luwd laut.
do thun.	döge taugen.	fluwtte schließen. doge taugen.
ücke riechen. müt Mund.	müd, müs Mund.	dwaen thun. buwck Bauch.
krüd Kraut.		ruwcke riechen. muwlle Mund.
borst Brust. bunk Fischgräte.	bunk, bonk Knochen.	krüd Kraut. foecke Stellgarn.
bóppen oben. bétter Butter.	baven, boven, boppen oben.	borst Brust. bonck Knochen.
dúzid schwindelig. fól Bo- gel.	düßig schwindelig.	boppa oben. boeytter Butter.
fol voll. gung gehen.	gonge gehen.	fugil, foeggel Vogel.
kôm kommen. hónnerd hundert.	kemme kommen.	fol voll. gean gehen.
fkóller Schulter.	fönner ohne.	komme kommen. hondert hundert.
fön Sonne. fón- tag.	fenne, fanne Sonne. fendi, fandei Sonntag.	scholder Schulter. funder sonder ohne.
fök solch. tong Zunge.	tonge, tunge Zunge.	fenne Sonne. snien, sneyen Sonntag, contrahirt aus fennedel.
enner unter. (tên Bahn.)	tosk, tós Bahn.	dock solch. tonge Zunge.
lüs Lust. grün Grund.	löis Spaß, Vergnügen.	onder unter. tosch Bahn.
hün , hin Hund. hén- neng Honig.	hün Hund. hönning, hon- ning Honig.	lust Lust. gruwne Grund.
krüm krumm. pün Pfund.		huwn Hund. huynig Honig.
stün Stunde. stün gesund.		krom krumm. pond Pfund.
sôn Sohn. tónnerda, Don- nerstag.	tursdej Donnerstag.	stawn Stunde. suwn gesund.
dår dürfen.	törre dürfen.	soon Sohn. tongsdey Donnerstag.
		doarre dürfen.

Altfrisch.	Wangerogisch.	Niederländisch.
um, negirende Vorsehfilbe, wie in: umberavad.	un u. úní negirende Vorsehfilben, wie in: únán ungesund, únípór unpaar.	án negirende Vorsehfilbe, wie in: ánglik ungleich, ánpór unpaar.
umbe um. ase unser.	ám um. áz unser.	ám um. áz unser.
wunde Wunde. efunden gefunden.	wán Wunde. fánen gefunden.	wánde Wunde. fánder gefunden.
ebunden gebunden. dainb dumm.	bánen gebunden. dám dumm.	bánden gebunden. dam dumm.
kunna können. buid Haufen. durch Burg. skunka Schenkel.	kan können. búlt Haufen. hörg in: Hambörg. schink Schinken; in spöttischem Sinne auch für: Wein.	konne können. belt Haufen. borg Burg. sginke Schinken, auch zuweilen für: Wein.
glupa gucken.		gláppe lauernd von unten auf sehen.
hunger Hunger. stult Stolz. thruch durch. blutter lauter	(dör durch. klei lauter.)	húnger Hunger. stolt Stolz. trugg durch. láter lauter.
A und E . beia beugen.	büg beugen.	béje beugen.
breid Braut. brein, brin Gehirn.	breid Braut. brin Gehirn.	bréd Braut. breíene Gehirn.
breid Rieth, Rohr. sleith schlägt.	reid Rieth. sleit schlägt.	rest Rieth. slagt schlägt.
wala wehen. wain Wagen	wei wehen. wain Wagen.	wele wehen. waien Wagen.
esslain geschlagen. leine Leine. neil Nagel. rein Regen. wei Weg. ei Schaf.	slain geschlagen. lin Leine. nil Nagel. rin Regen. wi Weg. slaum ein Schaf, das noch nicht geworfen hat.	slaleng geschlagen. linne Leine. néjl Nagel. rin Regen. wai Weg. éldóm Mutterlamm. é oder ésgép ein Schaf, welches schon geworfen hat.
kai Schlüssel. klai Klei.	kói Schlüssel. klói Klei.	kai, kái Schlüssel. klai, klái Klei.
wei in lithwei Gliedwasser.	wói Mollen.	wai, wái Mollen.

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
negirende Vorseßsilbe, wie in: insün ungesund, in- regt unrecht. om um. üz unser. vun Wunde. fännen ge- funden.	om um. üs, üse unser.	on negirende Vorseßsilbe, wie in: onrjaecht unrecht, on- sjcker unsicher. om um. uwz unser. wuwne Wunde. fuwn ge- funden.
kan können. örger Bürger. skink Schinken.	kan, kjen können. skonk Wein, Echen- fel.	buwn, bôn gebunden. dom dumm. kunne können. borge Burg. schonck Echen- fel.
honger Hunger. stolt Stolz. (dâr durch.)	glupe lauernd von unten auf sehen. stolt Stolz. (döör durch.)	gluipe gucken. honger Hunger. stout Stolz. trog durch. lotter lauter.
büg beugen.	boje beugen.	buwgje beugen.
brüdd Braut. breijen Ge- hirn. roüt Rieth. stelt schlägt.	breed, breeld, brid Braut. brayen, breln Gehirn. reyd Rieth.	breed Braut. breyne Ge- hirn. reyd Rieth. nacht schlägt.
weie wehen. walen Wa- gen. nain geschlagen. lin Leine. noiel Nagel. ralen Regen. wai Weg.	weje wehen. wajen Wagen. lin Leine. najel Nagel. wéy Weg. allom Mut- terlamm.	waeye wehen. weyn Wa- gen. nleijn geschlagen. lijn Leine. neylle Nagel. reijn Regen. wey Weg. ey Schaf.
klái Klei. (plttb. wai Molken, fehlt im Helgol.)	kây, kây Schlüssel. klây Klei. (engl. whey Molken.)	klaey Klei.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Daterländisch.
nei nahe. ain, ein eigen. nâh nahe. égen eigen. nêj nahe. alen eigen.	aidder Euter. leith liegt. jêdder Euter. licht leicht. jâdder Euter. lett liegt.	
IA. la als Infinitivendung ist entweder i oder e ist je geworden, zumal wenn		
	geworden oder ganz weg- gefallen.	
biada bieten. biar Bier. blôd bieten. blôr Bier. biôde bieten. biôr Bier.		
giata gießen. klasa wählen. jô.t gießen. klô.z erliefen. jô.te gießen. (kôre wählen. (niata) genießen. ſia ſehen. genô.ten genießen. ſjô ſehen. genô.te genießen. Lô ſehen.		
ſiatha ſieden. ſkiata ſchießen. ſjô.tu ſieden. ſchiô.t ſchie- ſiôde ſieden. ſgrô.te ſchließen.	ßen.	
thiania dienen. thianost thlô.n dienen. thlô.nst thônje dienen. tjônst Dienst.	Dienst.	
tia ziehen. tian zehne. tjô ziehen. tlô.n, tjô.n tjô ziehen. tjôn zehne.	zehne.	
tlande zehnte. diap tief. tjô.nst zehnte. djô.p tief. tjânde zehnte. djôp tief.		
ſiarda vierte. nacht licht. ſiâd vierte. nacht licht. ſiôde vierte. lagt licht.		
ſtiapfeder Etiefvater. ſtiapſô.r Etiefvater. ſtêſſâ.r Etiefvater.		
ſiaga fliegen. ſiata fließen. ſliug fliegen. ſliô.t fließen. ſliôge fliegen. ſliôte flie- ßen (obsolet).		
kriapa kriechen. ſiâf lieb. kriû.p kriechen. ſliû.f lieb. kr,ôpe kriechen. lîôa lieb.		
ſiaga lügen. urſiâſa ver- ſliûg lügen. ſarſliû.z ver- lîôge lügen. ſôrliôze ver- lieren.	lieren.	
ſiaka rauchen. (riûk riechen. ſiûlûk rau- rûkje rauchen.	chen.)	
ſiak krank. bidriaga be- ſjûkig krank. bidriûg be- ſûkûg krank. bidr,ôge be- trügen.	trügen.	
tiader Bindſeil. tjûder Vieh auf dem Felde tjûdder Bindſeil.	anbinden.	
ſial Rad. wiaka weichen. well Spinnrad. wik wei- jôl Wagenrad, wêl Spinn- rad. wike weichen.	chen.	
ſiand Feind. hia ſie (pl. m.). ſin Feind. jâ ſie (plur.). ſând Feind. jô ſie (plur.).		

Felgolandisch.**Nordfriesch.****Westfriesch.**

ai nahe. olen eigen. leit liegt.	ney nahe. jader, jüdder, jidder Guter.	nal, nel nahe. eyn eigen. jadder, jaer Guter. leyt liegt.
i e geworden oder weg- fallen.	ist i oder e geworden, oder ganz weggefallen.	ist je oder e geworden.
bir Bier.		blede bieten. blear, bler Bier.
üt gießen. enét genießen. si sehen.	glete gießen. kése wählen.	jette gießen. kiezje wählen. genietje genießen. sjean sehen.
sküt schießen.	sklete schießen.	syledde sieden. sjetle schies- sen.
line dienen. tinst Dienst.	liene dienen. tienst Dienst.	tjenje dienen. tjenst Dienst.
tein zehne.	tien zehne.	tjean ziehen. tjien zehne.
teint zehnte. djip tief.	diep tief.	tjende, tzienste zehnte. djiep tief.
tjar vierte. lêgt licht.		fierde vierte. ljeacht licht.
flige fliegen.	flappfaer Stiefvater.	flean fliegen. floeye flie- ßen.
krépe kriechen. lif lieb.	llef lieb.	krippe kriechen. ljeaf lieb.
lögge lügen. ferlíz ver- lieren.		llege lügen. forlleze ver- lieren.
riäkke rauchen.	röcke, riecke rauchen.	reekje rauchen.
bedrég betrügen.	nik frank.	sjeack frank. bedriegje be- trügen.
tjüdder Bindseil.	tjüdder, tjödder Bindseil.	tyadere, tjader Bindseil.
wik weichen.	weel Spinnrad.	wiel Rad. wijke weichen.
seind Feind. ja sie (plur.).	siend Feind. jä sie (plur.).	fynne Feind. jae sie (plur.).

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Daterländisch.
thial Dieb. diar Thier. skia geschehen. driapa tröpfeln.	dēl Dieb. dērt Thier. drūpāk tröpfeln.	dēl Dieb. dērt Thier. geſgrō geschehen. drāppe tröpfeln.
IO. diore theuer. fior Feuer. liode Leute. liora Steuern	djār theuer. fiār Feuer. liād, liāden Leute. ſjār Steuern.	djār theuer. fiār Feuer. liāde Leute. ſjāre Steuern.
thiothe deutsch. none das Sehen. niontich neunzig. kriocē Kreuz.	thiātsk deutsch. ſjōn das Sehen. nāgentich neunzig. krās Kreuz.	dātsk deutsch. lōen das Sehen. nāgentlīg neunzig. krās, krās Kreuz.
diouel Teufel. biithoda be- deuten. friond Freund.	dāuel Teufel. biād be- deuten. frūn Freund, Verwandter.	dāuel Teufel. biſjāde be- deuten. frānd, frūnd, frānd, frūnd Freund, Verwandter.
IU. hiu ſie (ſem. ſing.). niugun neun. ſugun ſieben.	jū ſie (ſem. ſing.). niūgen, njūgen neun. ſjūgen ſieben.	djū ſie (ſem. ſing.). njūgen neun. ſōgen ſieben.
thiu die (ſing. ſem.). thriu drei (neutr.). tiuga bezeugen. (kriupt) kriecht.	djū die (ſing. ſ.). thriū drei (neutr.). tjūg zeugen. kriugt kriecht.	djū die (ſing. ſ.). trō drei (neutr.). tjūge zeugen. kriūpt kriecht.
flucht fliegt. lucht lügt. urllust verliert dlunk finſter.	flucht fliegt. lucht lügt. ſarllūst verliert. djunk fin- ſter.	flucht fliegt. lucht lügt. ſōrlūst verliert. dūnker dunkel.
flouer vier. briuwa brauen. thustere düſter.	flaur vier. brau, brō brauen. Dies ſu findet ſich noch in einigen Namen im But- jadingerlande, z. B. in Sluggewarden, Sjūt u. ſ. w.	flaur vier. brōe brauen. tjūster düſter.

Stellen wir die Veränderungen, welche ſich im Vocalismus zeigen, noch

Friegelandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
er Dieb. dier Thier. drôpe, dribbele tröpfeln.	dier, dierd Thier. schie geschehen. drüppe tröpfeln.	tjeaf Dieb. djler Thier. schijde geschehen. drippe tröpfeln.
(al Feuer.)	fjör Feuer.	djoer theuer. fjoer Feuer.
stäre steuern.	stjörre steuern.	ljoe, ljue, lle Leute. stioere steuern.
lüttsk deutsch. In das Sehen.	tjodsk, tjösk, tjödsch, tjösk, tjödsch, tiedsk deutsch.	tjutsch deutsch. fjen das Sehen.
någentig neunzig. krütz Kreuz.	njüggentich neunzig. krütz, korsf, krosf, krötz Kreuz.	njoegentich neunzig. krjues Kreuz.
lûbel Teufel. bedûde bedeuten.		dyvel Teufel. betjoede bedeuten.
frön, fren Freund, Verwandter.	frön, frönd Freund, Verwandter.	frjuen Freund.
je fie (fem. sing.).	jö fie (fem. sing.)	jae fie (fem. sing.).
någen neun. sôben sieben.	njüggenn neun. sownen sieben.	njueggen neun. saun, sân sieben.
dü die (sing. f.). trê drei.	jö die (sing. f.). trê drei.	de die (sing. f.). trye drei.
tjåge zeugen. krept kriecht.	tjüche Zeugniß ablegen.	tluwje zeugen. kript kriecht.
fligt fliegt. lögt lügt.	fjocht fliegt. ljocht lügt.	fjuecht fliegt. liegt lügt.
serlîzt verliert. junk dunkel.		forliest verliert.
fjår vier.	fjouwer vier.	fjouwer vier. brouwer Brauer. tjuefter düster.

einmal kurz zusammen, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
â.	ô, ô, au, ê, a, u.	ô, ô, ô, â, a, â.
a.	a, ô, â, ai, au, o, e, u.	a, a, o, ô, e, ê.
ê.	ei, ê, ô, ô, ô, l, a, â, iâ.	ê, â, l, â, ô, ô, e, î.
e.	e, a, â, ê, ei, l, l, o, ô, ü, â.	e, â, â, ê, a, ô, ü, l, i.
l.	l, a, â.	l, ê, êj.
î.	l, l, a, e, ê, ü, â.	l, l, e, ê, a, â.
ô.	au, ô, o, a, â, u, û, ô.	ô, û, ô, â.
o.	o, ô, ô, â, au, u, ê.	o, ô, â, û, e.
û.	û, ô, au.	û, ô.
u.	u, û, ü, a, ô, l.	u, û, ü, o, e.
ai und ei.	ei, ai, l, l, ôl, â, e, ê.	ei, ai, âl, l, ê, a.
ia.	îô, jô, ia, iâ, iâ, l, ê.	îô, jô, ia, ja, l, â, ê.
io.	iâ, jâ, jô, â, â.	îâ, jâ, jâ, îô, îü.
iu.	iu, jû, iau, au.	îâ, jû, îü, jâ, iau, îô.

Diese Uebersicht zeigt, daß der Umlaut, welcher im Altfriesischen fast ganz treten namentlich im Helgolandischen und Nordfriesischen häufig auf; im schon seltner und datiren in der wangerogischen und saterländischen Mundart und Saterländische geltend zu machen anfing; denn aus sich selbst heraus meistens dieselben sind, wie sie die niedersächsische Sprache in den ent

Jac. Grimm tadelt die unverhältnißmäßig häufige Anwendung des *E*-Monotonie und Dumpfheit bekommen; die neufriesischen Dialecte, und statt des altfriesischen *e* Brechungen desselben oder andre, verwandte und nicht Dialecte das altfriesische *e* beibehalten.

III. Der Con

Der Consonantismus läßt sich leichter und kürzer abhandeln, als der Altfriesischen zeigt. Gehen wir die einzelnen Consonanten durch, und sehen friesischen zeigt:

Die flüssigen Buch

Das *l* im Anlaute ist in den neufriesischen Dialecten unverändert ge im Altfriesischen, wie in *hlapa*, *hlud* u. s. w., findet.

Im Inlaute fällt *l* zu-
weilen weg, Beispiele sind: *sucks* solcher.

suk, wecker (*hwelik*).

Frigolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
i, ô, o, ô, â, a, ia, e, u.	u, û, ua, a, â, o, ô, au, ê.	ea, ae, ê, oa, ao, o.
, aâ, aa, a, e, ê, û, i.	â, a, ä, u, o, ê.	ae, ea, a, ao, e, i.
i, aa, â, a, â, e, ê, ô, i.	ê, e, i, â, û, ö.	ie, ey, i, ê, ea, oe = û, e.
, e, ê, â, u, ü, o, ô, ö,	a, â, e, ê, ä, â, o, ô, ö, i.	e, ae, i, i, a, ea, ê, o, ô, u.
ô, i, ia.		
, i, ei, e, a, ü.	i, i, ê, ei, ü.	i, ieu, ey, y, a.
, i, i, o, a, â.	i, e, ê, a, â, o, ô, ö.	i, i, e.
i, û, ü, ol, ô, ô.	ô, o, ö, u, â.	û, o, oa, ieu, a, â, e.
o, u, û, a, ö, ô.	o, ô, â, u, ö, i, e.	o, oa, ae, a, e, i, û.
u, ü, a, â, i.	ü, ö, o, a, û, u, e.	o, û, u, û, e.
ü, û, u, o, ö, ô, e, â, a, i.	ü, u, ö, o, a.	o, ô, u, û, ul.
ei, ai, i, ü, û, ol.	ei, ai, i, ê, a, i, ü.	ei, ê, aey, i, a.
i, jî, ê, ei, ü, i, a.	ie, e, ê, ja, jü.	jie, ie, je, ea, ê, ja.
û, ä, ö.	ö, jö, jü, jô.	jû, iû.
jû, â, ö, ô, e, ê, i.	jü, jö, jo, jou, ê, o.	jû, iu, i, i, ou.

fehlt, in den neufriesischen Dialecten schon mehr um sich gegriffen hat; ä, ö, ü Wangerogischen, Westfriesischen und Saterländischen finden sich diese Umlaute erst seit der Zeit, wo das Niedersächsishe seinen Einfluß auf das Wangerogische scheinen diese Sprachen die Umlaute nicht hervorgebracht zu haben, da sie sprechenden Wörtern hat.

Lautes im Altfriesischen, und sicher muß dadurch die Sprache eine gewisse mentlich das Wangerogische, halten sich von diesem Vorwurfe frei, indem sie verwandte, Vocale geben; nur das Saterländische hat mehr als die andern

sonantismus.

Vocalismus, da er in den neufriesischen Dialecten nur wenig anders, als im wir, wo sich in den neufriesischen Mundarten eine Abweichung vom Alt-

staben *l, m, n, r*.

blieben, nur fehlt in letzteren durchgängig die Aspiration, welche sich zuweilen

fök solcher.

âd (aald), wâd (waald), kâd
(kaald), fock (folk), sât
(saalt), wrâd (wraald).

Altfriesisch.

Im Auslaute wird **l** zuweilen verdoppelt, z. B.:

Wangerogisch.

háll, **ull** u. f. w., ebenso ist **el** mit dem auslautenden **n**, z. B.: **sthan**, **wann**.

Saterländisch.

spill Spiel, **all** alle, und namentlich nach langem Vocal: **fáll** viele; ebenso verdoppelt sich **n** oft: **bíande**, **fíande**, **gráand**.

m bleibt unverändert in allen neufriesischen Mundarten wie im Altfriesisch, nur daß die altfriesische Aspiration desselben, wie in **knecke** u. f. w., wobei das **n** und **g** in der Aussprache nicht getrennt werden, so z. B. **gung**,

Im Wangerog. hat das **n** vor **k** auch oft diesen Nasallaut, wie in **thonk**.

r, welcher Buchstabe von allen Neufriesen: **arr** genannt wird, ist in den sie sich im Altfriesischen in Wörtern wie **hreg**, **hropa** findet, nicht mehr vor

r wird im Inlaute vor **d**, **t** und **n** oft ausgestoßen, wobei der vorhergehende Vocal meist lang wird, z. B.: **dd**, oder es fällt ganz weg, **sjel** (kerel), **hên** (herna), **bên** (bern), **kôn** (körn), **jên** (jerne), **wêd** (word), **swêd** (sward), **mên** (morn), **stêt** (stert), **thôn** (thorn), **ôd** (Ort), **ban** (barna). Auch assimiliert sich das **r** gern mit einem folgenden **d**, z. B.: **gêddel** für **gêrdel** Gürtel.

Das **r** verwandelt sich im Inlaute vor **d**, **t**, **l** und **n** in **d**, auch wohl in **nd**, z. B.: **bâddenje** brennen, **bêden** Kind, **kôden** Korn, **jêdden** gerne, **wêd** Wort, **swêd** Schwert, **mêden** Morgen, **stêt** Schwanz, **hôden** Horn, **tôden** Dorn, **ôd** Ort. Die Assimilation mit **d** findet sich in **gêddel** Gürtel.

Die Umföhung des **r**, wie sie im Altfriesischen in **barna** brennen, **gers** Gras, **irsen**, **isrn** Eisen vorkommt, hat sich in den neufriesischen

Friesisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

Friesisch; ebenso

fehlt; vor g hat es eine nasale Aussprache in den neufriesischen Dialecten, runget.

n mit d verbunden fällt zuweilen weg, z. B. stoe für stonde, koe für konde.

neufriesischen Mundarten unverändert geblieben, nur daß die Aspiration, wie kommt. Zu bemerken ist noch in den einzelnen Dialecten:

Zuweilen wird das r ausgestoßen, so in jaan für hjaarn Ecke, Winkel. — rr steht zuweilen im Inlaute für dd, z. B.: fürren für südden, pirrer für pidderr.

Das r fällt im Inlaute manchmal weg, ohne daß jedoch eine Verlängerung des vorhergehenden Vocals erfolgt: ben für bern, bon für born, wled für wierd, wod für word, hot für hort (Harz), twes für twers, oder es wird durch d ersetzt, z. B.: wodden für woorden. — Tapier und die jetzigen Westfriesen schreiben das r, wo es sich im Altfriesischen findet, meistens auch dann noch, wenn es für das Ohr nicht mehr hörbar ist.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Deutländisch.
um, negirende Vorseßsilbe, wie in: umberavad.	un u. únai negirende Vorseßsilben, wie in: únai únai ungesund, únai únai unpaar.	un negirende Vorseßsilbe, wie in: únai únai ungleich, únai únai unpaar.
umbe um. use unser.	um um. úz unser.	um um. úz unser.
wunde Wunde. efunden gefunden.	wun Wunde. founen gefunden.	wunde Wunde. funden gefunden.
ebunden gebunden. dumb dumm.	bánen gebunden. dúm dumm.	bánden gebunden. dúm dumm.
kunna können. buld Haufen. durch Burg. skunka Schenkel.	kan können. búlt Haufen. búrg in: Hambúrg. schink Schinken; in spöttischem Sinne auch für: Bein.	konne können. belt Haufen. borg Burg. sginke Schinken, auch zuweilen für: Bein.
glupa gucken.		glápje lauernd von unten auf sehen.
hunger Hunger. stult Stolz. thruch durch. blatter lauter	(dór durch. ídel lauter.)	húnger Hunger. stolt Stolz. trugg durch. láter lauter.
A und E . beia beugen. beugen.	búg beugen.	béje beugen.
breid Braut. brein, brin Gehirn.	breid Braut. brin Gehirn.	bréd Braut. breíene Gehirn.
breid Rieth, Rohr. nelth schlägt.	reid Rieth. nelt schlägt.	rell Rieth. nagt schlägt.
wala wehen. wain Wagen	wei wehen. wain Wagen.	wéle wehen. wáien Wagen.
eslain geschlagen. leine Leine. nell Nagel. rein Regen. wei Weg. ei Schaf.	slain geschlagen. lin Leine. nil Nagel. rin Regen. wi Weg. slaum ein Schaf, das noch nicht geworfen hat.	slaleng geschlagen. linne Leine. nél Nagel. rin Regen. wai Weg. ólóm Mutterlamm. ó oder ólgép ein Schaf, welches schon geworfen hat.
kai Schlüssel. klai Klei.	kói Schlüssel. klói Klei.	kai, kái Schlüssel. klai, klái Klei.
wei in lithwei Gliedwasser.	wói Mollen.	wai, wái Mollen.

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
negirende Vorseßsilbe, wie in: insün ungesund, in- regt unrecht.		on negirende Vorseßsilbe, wie in: onrjuecht unrecht, on- sijcker unsicher.
n um. üz unser.	om um. üs, üse unser.	om um. uwz unser.
un Wunde. sünnen ge- funden.		wuwne Wunde. suwn ge- funden.
		bawn, bôn gebunden. dom dumm.
an können.	kan, kjen können.	kunne können.
örger Bürger. skink Schinken.	skonk Bein, Echen- tel.	borgeBurg. schonckEchen- tel.
	glupe lauernd von unten auf sehen.	glulpe gucken.
honger Hunger. stolt Stolz. (där durch.)	stolt Stolz. (döör durch.)	honger Hunger. stout Stolz. trog durch. lotter lauter.
büg beugen.	boje beugen.	buwgle beugen.
brüdd Braut. breijen Ge- hirn.	breed, breed, brid Braut. brayen, brein Gehirn.	breed Braut. breyne Ge- hirn.
rollt Rieth. stelt schlägt.	reyd Rieth.	reyd Rieth. nacht schlägt.
weie wehen. waien Wa- gen.	weje wehen. wajen Wagen.	waeye wehen. weyn Wa- gen.
slain geschlagen. lin Leine.	lin Leine.	slajn geschlagen. lijn Leine.
noel Nagel. raen Regen.	najel Nagel.	neylle Nagel. reijn Regen.
wai Weg.	wéy Weg. allom Mut- terlamm.	wey Weg. ey Schaf.
klái Klei.	kây, kây Schlüssel. klây Klei.	klaey Klei.
(plttb. wai Molken, fehlt im Helgol.)	(engl. whey Molken.)	

Altnordisch.**Wangeroogisch.****Dänisch.**

nei nahe. ain, ein eigen. näh nahe. égen eigen. nēj nahe. aien eigen.
 alder Euter. leith liegt. jēdder Euter. licht leicht. jādder Euter. lett liegt.

IA. ia als Infinitivendung ist entweder i oder e ist je geworden, zuweilen e geworden oder ganz weggefallen.

biada bieten. biar Bier. bió,ð bieten. blór Bier. bióde bieten. biór Bier.

giata gießen. klafa wählen. jó,t gießen. kló,z ertiefen. jó,te gießen. (kóre wählen.)
 (niata) genießen. fla sehen. genó,ten genießen. fjo sehen. genróte genießen. f,ó sehen.

flatha fieden. flkata schießen. fjo,th fieden. schió,t schießen. f,óde fieden. fgróte schließen.

thlania dienen. thlanost thló,n dienen. thló,nst tjónje dienen. tjónst Dienst.
 Dienst.

tla ziehen. tlan zehne. tjo ziehen. tló,n, tjo,n tjo ziehen. tjón zehne.
 zehne.

tlande zehnte. tlap tief. tjo,nst zehnte. djó,p tief. tjände zehnte. djóp tief.

flarda vierte. flacht licht. flád vierte. flacht licht. f,óde vierte. l,agt licht.
 flapfeder Stiefvater. fljapfó,r Stiefvater. fléssá,r Stiefvater.

flaga fliegen. flata fließen. fling fliegen. flú,t fließen. flóge fliegen. flóte fließen (obsolet).

kriapa kriechen. kraf lieb. krú,p kriechen. krú,f lieb. krópe kriechen. kró, lieb.
 flaga lügen. urlasa verlieren. flüg lügen. farflú,z verlieren. flóge lügen. fórlóze verlieren.

riaka rauchen. (ríuk riechen. flmák rauchen.) rókje rauchen.

flak krank. bidriaga betrügen. flákig krank. bidriág betrügen. fláküg krank. bídrióge betrügen.

tlader Bindseil. tjúder Vieh auf dem Felde tjúdder Bindseil.
 anbinden.

flal Rad. wiaka weichen. weil Spinnrad. wik weichen. jól Wagenrad, wél Spinnrad. wíke weichen.

fland Feind. hla sie (pl. m.). flin Feind. já sie (plur.). flánd Feind. jó sie (plur.).

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
ai nahe. olen eigen. lelt liegt.	ney nahe. jader, jüdder, jidder Euter.	nal, nei nahe. eyn eigen. jadder, jaer Euter. leyt liegt.
ist e geworden oder weg- fallen.	ist i oder e geworden, oder ganz weggefallen.	ist je oder e geworden.
bir Bier.		blede bieten. blear, bler Bier.
üit gießen. genét genießen. si sehen.	glete gießen. kése wählen.	jette gießen. kiezje wählen: genetleje genießen. sjean sehen.
sküt schießen.	sklete schießen.	sjedde sieden. sjetle schies- ßen.
tine dienen. tinst Dienst.	tlene dienen. tienst Dienst.	tjenje dienen. tjenst Dienst.
tein zehne.	tlen zehne.	tjean ziehen. tjlen zehne.
teint zehnte. djip tief.	diep tief.	tjende, tzienste zehnte. djiep tief.
fjar vierte. lêgt licht.		fjerde vierte. ljeacht licht.
flige fliegen.	fjappfaer Stiefvater.	flean fliegen. floeye flies- ßen.
krépe kriechen. lif lieb. lögge lügen. ferlíz ver- lieren.	llef lieb.	krippe kriechen. ljeanf lieb. llege lügen. forlieze ver- lieren.
rákke rauchen.	röcke, riecke rauchen.	reekje rauchen.
bedrég betrügen.	slik frant.	sjeack frant. bedriegje be- trügen.
tjiddder Bindseil.	tjtiddder, tjödder Bindseil.	tyadere, tjader Bindseil.
wik weichen.	weel Spinnrad.	wiel Rad. wijke weichen.
feind Feind. ja sie (plur.).	flend Feind. jä sie (plur.).	fynne Feind. jae sie (plur.).

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Daterländisch.
thlaf Dieb. diar Thier. ska geschehen. driapa tröpfeln.	dēf Dieb. dērt Thier. drúpak tröpfeln.	dēf Dieb. dērt Thier. geſgró geschehen. drappe tröpfeln.
IO. diore theuer. fior Feuer.	djár theuer. fiár Feuer.	djár theuer. fiár Feuer.
Mode Leute. flora steuern	llád, lláden Leute. fljár steuern.	ljáde Leute. fljäre steuern.
thiothe deutsch. none das Sehen.	thiútsk deutsch. nōn das Sehen.	dátsk deutsch. lōen das Sehen.
niontich neunzig. kriocē Kreuz.	nágentich neunzig. krús Kreuz.	n,ágentlig neunzig. krús, krús Kreuz.
diovel Teufel. biðhoda be- deuten.	dável Teufel. biðád be- deuten.	dável Teufel. biðjáde be- deuten.
friond Freund.	frün Freund, Verwandter.	fránd, fründ, fránd, fründ Freund, Verwandter.
IU. hiu sie (fem. sing.).	jú sie (fem. sing.)	djá sie (fem. sing.).
niugun neun. siugun sieben.	niúgen, njúgen neun. sjúgen sieben.	n,úgen neun. sógen sieben.
thru die (sing. fem.). thru drei (neutr.).	djú die (sing. f.). thru drei (neutr.).	djá die (sing. f.). tró drei (neutr.).
tiuga bezeugen. (kriupt) kriecht.	tjúg zeugen. kringt kriecht.	tjúge zeugen. kriúpt kriecht.
flucht fliegt. lucht lügt. urllust verliert dlunk finster.	flucht fliegt. lucht lügt. sarllúst verliert. djunk fin- ster.	flucht fliegt. lúgt lügt. sörlúst verliert. dúnker dunkel.
flwer vier. briuwa brauen.	flaur vier. brau, br,ó brauen.	flaur vier. br,óe brauen.
thustere düster.		tjúster düster.
	Dies in findet sich noch in einigen Namen im But- jadingerlande, z. B. in Sluggewarden, Sjút u. s. w.	

Stellen wir die Veränderungen, welche sich im Vocalismus zeigen, noch

Friislandisch.	Nordfriisch.	Westfriisch.
af Dieb. durt Thier. drôpe, dribbele tröpfeln.	dier, diert Thier. skie geschehen. drüppe tröpfeln.	tjeaf Dieb. djler Thier. schijde geschehen. drippe tröpfeln.
(al Feuer.)	fjôr Feuer.	djoer theuer. fjoer Feuer.
stäre steuern.	stjôrre steuern.	ljoe, ljue, lie Leute. stioere steuern.
lûtsk deutsch. An das Sehen.	tjodsk, tjôsk, tjödsch, tjösk, tjudsk, tiedsk deutsch.	tjutsch deutsch. fjen das Sehen.
nâgentig neunzig. krûts Kreuz.	njüggentich neunzig. krütz, korsf, krosf, krötz Kreuz.	njoegentich neunzig. krjues Kreuz.
dûbel Teufel. bedâde bedeuten.		dyvel Teufel. betjoede bedeuten.
frôn, fren Freund, Verwandter.	frôn, frönd Freund, Verwandter.	frjuen Freund.
je fie (fem. sing.).	jö fie (fem. sing.)	jae fie (fem. sing.).
nâgen neun. sôben sieben.	njüggenn neun. sôwen sieben.	njueggen neun. saun, sânn sieben.
dü die (sing. f.). trê drei.	jö die (sing. f.). trê drei.	de die (sing. f.). trye drei.
tjûge zeugen. krept friecht.	tjûche Zeugniß ablegen.	tluwje zeugen. kript friecht.
fligt fliegt. lögt lügt. ferlîzt verliert. junk dunkel.	flocht fliegt. ljocht lügt.	floecht fliegt. hegt lügt. forllest verliert.
fjûr vier.	fjouver vier.	fjouwer vier. brouvir Brauer. tjuester düster.

einmal kurz zusammen, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Altfriesisch.**Wangerogisch.****Saterländisch.**

â.	ô, ô, au, ê, a, u.	ô, ô, ô, â, a, â.
a.	a, ô, â, ai, au, o, e, u.	a, a, o, ô, e, ê.
ê.	ei, ê, ô, ô, ô, i, a, â, iâ.	ê, â, i, â, ô, ô, e, ô.
e.	e, a, â, ê, ei, i, i, o, ô, ü, â.	e, â, â, ê, a, ô, ü, i, i.
i.	i, a, â.	i, ê, êj.
î.	i, i, a, e, ê, ü, â.	i, i, e, ê, a, â.
ô.	au, ô, o, a, â, u, â, ô.	ô, â, ô, â.
o.	o, ô, ô, â, au, u, ê.	o, ô, â, â, e.
û.	û, ô, au.	û, ô.
u.	u, û, ü, a, ô, i.	u, û, ü, o, e.
ai und ei.	ei, ai, i, i, ôi, â, e, ê.	ei, ai, âi, i, ê, a.
ia.	iô, jô, ia, iâ, iâ, i, ê.	îô, jô, ia, ja, i, â, ê.
io.	iâ, jâ, jô, â, â.	îâ, jâ, jâ, îô, ü.
iu.	iu, jû, iau, au.	îâ, jû, ü, jâ, iau, îô.

Diese Uebersicht zeigt, daß der Umlaut, welcher im Altfriesischen fast ganz treten namentlich im Helgolandischen und Nordfriesischen häufig auf; im schon seltner und datiren in der wangerogischen und saterländischen Mundart und Saterländische geltend zu machen anfang; denn aus sich selbst heraus meistens dieselben sind, wie sie die niedersächsische Sprache in den ent

Jac. Grimm tabelt die unverhältnißmäßig häufige Anwendung des e Monotonie und Dumpsheit bekommen; die neufriesischen Dialecte, und na statt des altfriesischen e Brechungen desselben oder andre, verwandte und nicht Dialecte das altfriesische e beibehalten.

III. Der Con

Der Consonantismus läßt sich leichter und kürzer abhandeln, als der Altfriesischen zeigt. Gehen wir die einzelnen Consonanten durch, und sehen friesischen zeigt:

Die flüssigen Buch

Das l im Anlaute ist in den neufriesischen Dialecten unverändert ge im Altfriesischen, wie in hlapa, hlud u. s. w., findet.

Im Inlaute fällt l zu-
weiten weg, Beispiele sind: lucks solcher.

luk, wecker (hwelik).

Friegolandsch.	Nordfriesch.	Westfriesch.
a, ô, o, ô, â, a, ia, e, u.	u, û, ua, a, â, o, ô, au, ê.	ea, ae, ê, oa, ao, o.
, aâ, aa, a, e, ê, û, i.	â, a, ä, u, o, ê.	ae, ea, a, ao, e, i.
i, aa, â, a, â, e, ê, ô, i.	ê, e, i, â, û, ö.	le, ey, i, ê, ea, oe = û, e.
, e, ê, â, u, ü, o, ô, ö,	a, â, e, ê, ä, â, o, ô, ö, i.	e, ae, i, i, a, ea, ê, o, ô, u.
ô, i, ia.		
i, ei, e, a, ü.	i, i, ê, ei, ü.	i, leu, ey, y, a.
, i, i, o, a, â.	i, e, ê, a, â, o, ô, ö.	i, i, e.
, û, ü, ol, ô, ô.	ô, o, ö, u, â.	û, o, oa, leu, a, â, e.
, u, û, a, ö, ô.	o, ô, â, u, ö, i, e.	o, oa, ae, a, e, i, û.
u, ü, a, â, i.	ü, ö, o, a, û, u, e.	o, û, u, û, e.
ü, û, u, o, ö, ô, e, â, a, i.	ü, u, ö, o, a.	o, ô, u, û, ul.
ei, ai, i, ü, û, ol.	ei, ai, i, ê, a, i, ü.	ei, ê, aey, i, a.
i, jî, ê, ei, ü, i, a.	le, e, ê, ja, jü.	jle, le, je, ea, ê, ja.
â, ä, ö.	ö, jö, jü, jö.	jû, iû.
jû, â, ö, ô, e, ê, i.	jü, jö, jo, jou, ê, o.	jû, iu, i, i, ou.

fehlt, in den neufriesischen Dialecten schon mehr um sich gegriffen hat; ä, ö, ü Wangerogischen, Westfriesischen und Saterländischen finden sich diese Umlaute erst seit der Zeit, wo das Niedersächsisches seinen Einfluß auf das Wangerogische scheinen diese Sprachen die Umlaute nicht hervorgebracht zu haben, da sie sprechenden Wörtern hat.

Lautes im Altfriesischen, und sicher muß dadurch die Sprache eine gewisse mentlich das Wangerogische, halten sich von diesem Vorwurfe frei, indem sie verwandte, Vocale geben; nur das Saterländische hat mehr als die andern

sonantismus.

Vocalismus, da er in den neufriesischen Dialecten nur wenig anders, als im wir, wo sich in den neufriesischen Mundarten eine Abweichung vom Altstaben *l, m, n, r*.

blieben, nur fehlt in letzteren durchgängig die Aspiration, welche sich zuweilen

fölk solcher.

âd (aald), wâd (waald), kâd
(kaald), sock (folk), sât
(saalt), wrâd (wraald).

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Daterlândisch.
Im Auslaute wird l zuweilen verdoppelt, z. B.: h��ll, ull u. f. w., ebenso ist es mit dem auslautenden n, z. B.: n��nn, w��nn.	h��ll, ull u. f. w., ebenso ist es mit dem auslautenden n, z. B.: n��nn, w��nn.	sp��ll Spiel, all alle, und namentlich nach langen Vocal: f��ll viele; ebenso verdoppelt sich a oft: bl��nde, f��nde, gr��nd.

m bleibt unverändert in allen neufriesischen Mundarten wie im Altfriesisch, nur daß die altfriesische Aspiration desselben, wie in hnecke u. f. w., wobei das m und g in der Aussprache nicht getrennt werden, so z. B. ganz,

Im Wangerog. hat das n vor k auch oft diesen Nasallaut, wie in thonk.

r, welcher Buchstabe von allen Neufriesen: arr genannt wird, ist in den sie sich im Altfriesischen in Wörtern wie hreg, hropa findet, nicht mehr vor

r wird im Inlaute vor d, t und n oft ausgestoßen, im Inlaute vor d, t, l wobei der vorhergehende Vocal meist lang wird, z. B.: dd, oder es fällt ganz weg, s  l (kerel), h  n (herna), z. B.: b  ddenje brennen, b  n (bern), k  n (k  rn), b  den Kind, k  den Korn, j  n (jerne), w  d (word), j  dden gerne, w  d Wort, sw  d (sward), m  n (morn), sw  d Schwert, m  den Necr, st  t (stert), h  n (h  rn), gen, st  t Schwanz, h  den th  n (thorn),   d (Ort), Horn, t  den Dorn,   d Ort, ban (barna). Auch assimiliert sich das r gern mit einem folgenden d, z. B.: g  ddel f  r g  rdel Gürtel.

Die Umsehung des r, wie sie im Altfriesischen in barna brennen, gers Gras, irsen, isrn Eisen vorkommt, hat sich in den neufriesischen

Helgoländisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

schen; ebenso

hlt; vor g hat es eine nasale Aussprache in den neufriesischen Dialecten, unget.

neufriesischen Mundarten unverändert geblieben, nur daß die Aspiration, wie kommt. Zu bemerken ist noch in den einzelnen Dialecten:

Zuweilen wird das r aus- gestossen, so in jaan für hjaarn Ecke, Winkel. — rr steht zuweilen im In- laute für dd, z. B.: für- ren für südden, pirrer für pidder.

n mit d verbunden fällt zuweilen weg, z. B. stoe für stonde, koe für konde.

Das r fällt im Inlaute manchmal weg, ohne daß jedoch eine Verlängerung des vorhergehenden Vocals erfolgt: ben für bern, bon für born, wied für wierd, wod für word, hot für hort (Harz), twes für twers, oder es wird durch d ersetzt, z. B.: wodden für woorden. — Tappier und die jetzigen Westfriesen schreiben das r, wo es sich im Altfriesischen findet, meistens auch dann noch, wenn es für das Ohr nicht mehr hörbar ist.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Dialecten in manchen Wörtern erhalten:	gers Gras. irzen Eisen.	gers Gras. irzen Eisen.

Die Lippenbuchsta

p ist unverändert geblieben, nur in einigen Mundarten zeigt sich eine Erwei

b hat in den neufriesischen Dialecten keine Veränderung gelitten.

f.

f ist im Wanger. wie Die Verwandlung des **f** im Altfriesischen geblieben; in **v** findet sich hier ebenso, ist es bei den Substantiven wie im Wanger., z. B.: im Sing. auslautend, so **dēf**, plur. **dēve**. — Das verwandelt es sich im Plur. **f** ist ferner in einigen Wörtern, wo es auslautend steht, z. B.: **breif**, plur. **breiver**. zu einem kurz anschlagenden **û** geworden, z. B.: **brêa** (**brêf**), **wîa** (**wîf**), **îgrêa** (**îkrêf**), **blêa** (**bilêf**), **drêa** (**drêf**). Ebenso ist **v** fast immer in ein kurz nachschlagendes **û** verwandelt: **grêa**, **îgrêa**, **rêa**, **dria**, **wrêa**, **fêlêa** u. s. w.

w. Die Aspiration des anlautenden **w** ist in den altfries. Manuscripten nicht bei allen Wörtern durch **hw** bezeichnet worden; wahrscheinlich aber wurde es nach Analogie des neufries. anzuwenden **w** auch im Altfr.

w kommt im Wangerogischen, Saterländischen und laute vor und hat hier eine stark aspirirte Aussprache, where, why, whether u. s. w. Sonst hat sich das Altfriesischen gleich erhalten, auch die Composition

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ars Gras. baerne brennen.	gârs Gras. baarne brennen. perse pressen. farsk frisch.	yeser Eisen. schrep scharf. gerz Gras. baerne brennen, auch brânje. perssje pressen. fersck frisch.

en p, b, f, w, v.

ung desselben, wie z. B.:	boven für boppa, doch kommt auch boppen vor; ferner: aben, äben für epen offen.	p erweicht sich zuweilen in f, so kommt roffen neben roppen, rufen vor.
---------------------------	---	---

f und v fallen oft weg, z. B.: heal halb, keal Kalb, alljer necken, für alfje, haed für haved, hearst Herbst, für hearvst, koer Korb, für koers, doar darf, für doarf, steart stirbt, für stearft, fordear für fordearf Verderben.

Helgolandischen nur im Anwie das englische wh in w in allen Wörtern dem mit r ist geblieben.	w hat im Nordfries. eine doppelte Aussprache, einmal wie uu oder uv, das andre Mal wie das englische wh. Was die von Duxen angeführte dritte weiche Aussprache betrifft, so ist der Buchstabe wohl nicht w,	Auch im Westfr. scheint das w stark aspirirt zu sein, da Tapis es genau vom v trennt.
--	---	---

Hier fällt das w zuweilen weg, so in oll Wolle.

Altfrisch.

aspirirt gesprochen, wenn auch manche Wörter vielleicht eine noch stärkere Aspiration erhielten, wie ja auch die Engländer ein anlautendes *w* und *wh* unterscheiden.

Wangerogisch.**Saterländisch.**

v hat in allen Mundarten eine sehr weiche, sanfte Aussprache und steht

Die Zungenbuchst.

s.

t ist unverändert geblieben; es wird ganz so ge-

th hat sich mit der altfr. Aussprache, wie sie sich sonst nur noch in der engl. Sprache findet, allein bei den Wangerogern erhalten, und zwar in doppelter Aussprache, welche die englischen Grammatiker als *sharp sound* und *flat sound* unterscheiden, von denen der erstere, mit wenigen Ausnahmen, nur im Anlaute und der letztere als Auslaut, zuweilen auch als Inlaut vorkommt, z. B.: *thwong* Zwang, *thäcke* Das Saterl. ersetzt das altfr. *th* im Anlaute durch *t* und *d*, und das *th* des In- und Auslautes durch *d*, z. B.: *twong*, *täcke*, *tümme* u. s. f. *düre*, *dêr*, *dî*, *dâr* u. s. w. *lâde*, *lôde*, *wêd*, *êd* u. s. w.

Helgolandisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

sondern v, zuweilen fällt
das w ganz weg, wie in
ull, oll Wolle.

ist allenthalben nur im In- und Auslaute.

haben t, th, d, s.

braucht wie im Altfries.

t wird zuweilen mit q
vertauscht, wie in twiel u.
quiel, tweg u. queg und
zuweilen ganz ausgestoßen,
wie in: sjüllig gierlich, für
stjüllig, sjonke stinken, für
stjonke, sjürre steuern, für
stjürre, sjapfaer für stjap-
faer, ferner in Wörtern
wie waa'er Wasser, wee
wissen.

Hier hat man für das
verschwundene th bald t,
bald d: dâr dürfen, dâr
dort, dak Dach, twingen
Zwang, tûm Daumen, lê-
dene laden, mîde meiden
u. s. w.

th verwandelt sich im
Anlaute in t oder d, wie
in den andern Mundarten,
nur im Auslaute zeigt sich
zuweilen statt des th ein s,
so in tôs (tôth), tês (têth),
duss (dath) Tod, lass für
lith Glied, müss für muth
Mund.

t wechselt in einigen Fäl-
len mit d, jedoch kommen
beide Buchstaben in den-
selben Wörtern gleich häufig
vor; so in: deck u. teck
Dach, deckje u. teckje
decken, danckje u. tanckje
danken, ding u. ting Ding.

Für th findet sich hier
bald t, bald d, jedoch muß
erstere noch öfter als d
das th ersetzen: sjledde sie-
den, schiede scheiden, tjeaf
Dieb, dear dort, wird werth,
wirt wird, freed Frieden,
dead Tod.

Altfriesisch.**Wangerogisch.****Saterländisch.**

Dach, tham Daumen u. s. w.
 th. th steden, mitn meiden,
 quithin gesagt, saltuem Fas-
 den u. s. w. In dem Munde
 der Jüngerer aber ist das
 th schon vielfach in t und
 das th in d oder s ver-
 wandelt; wie denn auch in
 manchen Wörtern, die im
 Altfr. th haben, selbst im
 Munde der älteren Wan-
 geroger, ein d oder t ge-
 sprochen wird, z. B.: dēf,
 di, djū, dait, tār, wart
 werth, ēt Eid, fridder Friede
 u. s. w.

d ist im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen ganz wie
 es im Saterländischen oft statt *r* steht, ist bei diesem Buchstaben bemerkt

s ist in allen neufriesischen Mundarten geblieben, man hat hier aber zu
 Vornwort), die erstere ist durch *f* u. *s*, letztere durch *z* bezeichnet. Taper giebt
 bald die weiche, bald die scharfe Aussprache bezeichnet.

sk.

Die Aussprache dieses Im Saterländischen ist
 Doppelconsonant. schwankt das altfries. *sk* zu *sg* u.
 hier zwischen *sg* und *sk*. weicht worden.

Die altfr. Verbindungen

sl, *sn*, *sp*, *st* haben sich in allen neufriesischen Dialecten rein und frei von

Helgolandisch.**Nordfriesisch.****Westfriesisch.**

im Altfries. geblieben; daß
vorden.

d fällt zuweilen im In-
laute aus, z. B.: wa'er
(angels. weder) Wetter;
re'e bereit (angels. raed);
ne'el Nadel (altfr. needle);
lä'e laden (altfr. lathia);
laa'e Lade; näer statt näd-
der Nüsse; ferner vor j,
z. B.: junk für djunk,
jörr für djörr, jack für
djack.

Auch hier fällt das d
zuweilen aus, z. B.: snye
schneiden, formye vermei-
den, lye leiden, sich be-
gnügen u. s. w. Manch-
mal wechselt es auch mit
s, wie in: sjaggelje und
djaggelje schlendern, sock
und dock solcher.

unterscheiden zwischen einer scharfen und weichen Aussprache desselben (s. das
dem scharfen s das Zeichen z, zu sprechen wie ss, wogegen der Buchstabe s

Im Helgolandischen und Nordfriesischen hat sk
seine alte reine Aussprache behalten.

Bei Sapir ist sk zu
sch geworden, wahrschein-
lich wird dies aber wie sg
gesprochen.

der Einmischung eines Gutturallautes erhalten.

Altfriesisch.**Wangerogisch.****Saterländisch.**

ā.	ō, ô, au, è, a, u.	ō, ô, õ, â, a, â.
a.	a, ô, â, al, au, o, e, u.	a, a, o, ô, e, è.
ē.	ei, è, ô, ô, ô, l, a, â, iā.	è, â, l, â, ô, ô, e, è.
e.	e, a, â, è, ei, l, l, o, ô, ü, â.	e, ä, â, è, a, ô, â, l, l.
ī.	l, a, â.	l, è, ej.
ī.	l, l, a, e, è, ü, â.	l, l, e, è, a, â.
ō.	au, ô, o, a, â, u, â, ô.	ô, â, ô, â.
o.	o, ô, ô, â, au, u, è.	o, ô, â, â, e.
û.	û, ô, au.	û, ô.
u.	u, û, ü, a, ô, l.	u, â, ü, o, e.
ai und ei.	ei, ai, l, l, ôl, â, e, è.	ei, ai, âl, l, è, a.
īa.	īô, jô, īa, īâ, īâ, l, è.	īô, jô, īa, ja, l, â, è.
īo.	īâ, jâ, jô, â, â.	īâ, jâ, jâ, īô, īü.
īu.	īu, jû, īau, au.	īâ, jâ, īü, jâ, īau, īô.

Diese Uebersicht zeigt, daß der Umlaut, welcher im Altfriesischen fast ganz treten namentlich im Helgolandischen und Nordfriesischen häufig auf; im schon seltner und datiren in der wangerogischen und saterländischen Mundart und Saterländische geltend zu machen anfing; denn aus sich selbst heraus meistens dieselben sind, wie sie die niedersächsischen Sprache in den ent

Jac. Grimm tabelt die unverhältnißmäßig häufige Anwendung des *e*; Monotonie und Dumpsheit bekommen; die neufriesischen Dialecte, und an statt des altfriesischen *e* Brechungen desselben oder andre, verwandte und nicht Dialecte das altfriesische *e* beibehalten.

II. Der Con

Der Consonantismus läßt sich leichter und kürzer abhandeln, als der Altfriesischen zeigt. Gehen wir die einzelnen Consonanten durch, und sehen friesischen zeigt:

Die flüssigen Buch

Das *l* im Anlaute ist in den neufriesischen Dialecten unverändert *g* im Altfriesischen, wie in *hlapa*, *hlud* u. s. w., findet.

Im Inlaute fällt *l* zu-
weilen weg, Beispiele sind: *sucks* solcher.

suk, wecker (*hwelik*).

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
a, ô, o, ô, â, a, ia, e, u.	u, û, ua, a, â, o, ô, au, ê.	ea, ae, ê, oa, ao, o.
, aâ, aa, a, e, ê, û, i.	â, a, ä, u, o, ê.	ae, ea, a, ao, e, i.
i, aa, â, a, â, e, ê, ô, i.	ê, e, i, â, û, ö.	ie, ey, i, ê, ea, oe = û, e.
, e, ê, â, u, ü, o, ô, ö,	a, â, e, ê, ä, â, o, ô, ö, i.	e, ae, i, î, a, ea, ê, o, ô, u.
ô, i, ia.		
, i, ei, e, a, ü.	i, î, ê, ei, ü.	i, ieu, ey, y, a.
, i, î, o, a, â.	i, e, ê, a, â, o, ô, ö.	i, î, e.
i, û, ü, oi, ô, ô.	ô, o, ö, u, â.	û, o, oa, ieu, a, â, e.
, u, û, a, ö, ô.	o, ô, â, u, ö, i, e.	o, oa, ae, a, e, i, û.
u, ü, a, â, i.	ü, ö, o, a, û, u, e.	o, û, u, û, e.
ü, û, u, o, ö, ô, e, â, a, i.	ü, u, ö, o, a.	o, ô, u, û, ul.
ei, ai, î, ü, û, oi.	ei, ai, î, ê, a, i, ü.	ei, ê, aey, î, a.
i, jî, ê, ei, ü, i, a.	ie, e, ê, ja, jü.	jie, ie, je, ea, ê, ja.
û, ä, ö.	ö, jö, jü, jô.	jû, iû.
jû, â, ö, ô, e, ê, i.	jü, jö, jo, jou, ê, o.	jû, lu, î, i, ou.

fehlt, in den neufriesischen Dialecten schon mehr um sich gegriffen hat; ä, ö, ü Wangerogischen, Westfriesischen und Saterländischen finden sich diese Umlaute erst seit der Zeit, wo das Niedersächsische seinen Einfluß auf das Wangerogische scheinen diese Sprachen die Umlaute nicht hervorgebracht zu haben, da sie sprechenden Wörtern hat.

Lautes im Altfriesischen, und sicher muß dadurch die Sprache eine gewisse mentlich das Wangerogische, halten sich von diesem Vorwurfe frei, indem sie verwandte, Vocale geben; nur das Saterländische hat mehr als die andern

sonantismus.

Vocalismus, da er in den neufriesischen Dialecten nur wenig anders, als im wir, wo sich in den neufriesischen Mundarten eine Abweichung vom Altstaben *l, m, n, r*.

blieben, nur fehlt in letzteren durchgängig die Aspiration, welche sich zuweilen

fök solcher.

âd (aald), wâd (waald), kâd
(kaald), fock (folk), sât
(faalt), wrâd (wraald).

Altfriesisch.

Im Auslaute wird **l** zuweilen verdoppelt, z. B.:

Wangerogisch.

háll, **ull** u. f. w., ebenso ist **el** mit dem auslautenden **n**, z. B.: **stann**, **wann**.

Saterländisch.

spill Spiel, **all** alle, und namentlich nach langen Vocal: **fáll** viele; ebenso verdoppelt sich **n** oft: **binnde**, **finnde**, **gründ**.

m bleibt unverändert in allen neufriesischen Mundarten wie im Altfrie **n**, nur daß die altfriesische Aspiration desselben, wie in **knecke** u. f. w., wobei das **n** und **g** in der Aussprache nicht getrennt werden, so z. B. **gng**,

Im Wangerog. hat das **n** vor **k** auch oft diesen Nasallaut, wie in **thonk**.

r, welcher Buchstabe von allen Neufriesen: **arr** genannt wird, ist in den sie sich im Altfriesischen in Wörtern wie **hreg**, **hropa** findet, nicht mehr vor

r wird im Inlaute vor **d**, **t** und **n** oft ausgestoßen, wobei der vorhergehende Vocal meist lang wird, z. B.: **dd**, oder es fällt ganz weg, **sjet** (kerel), **hén** (herna), **bén** (bern), **kón** (körn), **jén** (jerne), **wéd** (word), **fwéd** (fwerd), **mén** (morn), **stét** (stert), **hón** (hörn), **thón** (thorn), **ód** (Ort), **ban** (barna). Auch assimiliert sich das **r** gern mit einem folgenden **d**, z. B.: **gédde** für **gérde** Gürtel.

Das **r** verwandelt sich im Inlaute vor **d**, **t**, **l** und **n** in **d**, auch wohl in **dd**, oder es fällt ganz weg, z. B.: **báddenje** brennen, **béden** Kind, **kóden** Korn, **jéden** gerne, **wéd** Wort, **fwéd** Schwert, **méden** Mor- gen, **stét** Schwanz, **hóden** Horn, **tóden** Dorn, **ód** Ort. Die Assimilation mit **d** findet sich in **gédde** Gürtel.

Die Umsehung des **r**, wie sie im Altfriesischen in **barna** brennen, **gers** Gras, **irsen**, **isrn** Eisen vorkommt, ~~in den neufriesischen~~ in den neufriesischen

Friesisch.

Nedersaksisch.

Obersaksisch.

Friesisch; ebenso

fehlt; vor g hat es eine nasale Aussprache in den neufriesischen Dialecten, gunget.

n mit d verbunden fällt
zuweilen weg, z. B. stoe
für stonde, koe für konde.

neufriesischen Mundarten unverändert geblieben, nur daß die Aspiration, wie
kommt. Zu bemerken ist noch in den einzelnen Dialecten:

Zuweilen wird das r aus-
gestoßen, so in jaan für
hjaarn Ecke, Winkel. —
rr steht zuweilen im In-
laute für dd, z. B.: für-
ren für südden, pirrer für
pidder.

Das r fällt im Inlaute
manchmal weg, ohne daß
jedoch eine Verlängerung
des vorhergehenden Vocals
erfolgt: ben für bern, bon
für born, wled für wierd,
wod für word, hot für hort
(Harz), twes für twers, oder
es wird durch d ersetzt, z. B.:
wodden für woorden. —
Zapicz und die jetzigen West-
friesen schreiben das r, wo
es sich im Altfriesischen fin-
det, meistens auch dann
noch, wenn es für das Ohr
nicht mehr hörbar ist.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Dialecten in manchen Wörtern erhalten:	gers Gras. Irzen Eisen.	gers Gras. Irzen Eisen.

Die Lippenbuchsta

p ist unverändert geblieben, nur in einigen Mundarten zeigt sich eine Erwei

b hat in den neufriesischen Dialecten keine Veränderung gelitten.

f.

f ist im Wanger. wie im Altfriesischen geblieben; in **v** findet sich hier ebenso, ist es bei den Substantiven wie im Wanger., z. B.: im Sing. auslautend, so **déf**, plur. **déve**. — Das **f** verwandelt es sich im Plur. **f** ist ferner in einigen Wörtern, wo es auslautend steht, z. B.: **breif**, plur. **breiver**. Die Verwandlung des **f** in **v** findet sich hier ebenso, ist es bei den Substantiven wie im Wanger., z. B.: im Sing. auslautend, so **déf**, plur. **déve**. — Das **f** verwandelt es sich im Plur. **f** ist ferner in einigen Wörtern, wo es auslautend steht, z. B.: **breif**, plur. **breiver**. zu einem kurz anschlagenden **û** geworden, z. B.: **brêa** (**brêf**), **wîa** (**wîf**), **îgrêa** (**îkrêf**), **blêa** (**blêf**), **drêa** (**drêf**). Ebenso ist **f** fast immer in ein kurz nachschlagendes **û** verwandelt: **grêae**, **îgrêae**, **rêae**, **driêae**, **wriêae**, **sêllêae** u. s. w.

w. Die Aspiration des anlautenden **w** ist in den altfries. Manuscripten nicht bei allen Wörtern durch **hw** bezeichnet worden; wahrscheinlich aber wurde es nach Analogie des neufries. anlautenden **w** auch im Altfr. **w** kommt im Wangerogischen, Saterländischen und laute vor und hat hier eine stark aspirirte Aussprache, where, why, whether u. s. w. Sonst hat sich das Altfriesischen gleich erhalten, auch die Composition

Helgoländisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

ers Gras. baerne brennen.

gârs Gras. baarne brennen. perse pressen. farsk frisch.

yeser Eisen. schrep scharf. gerz Gras. baerne brennen, auch brânje. perssje pressen. fersck frisch.

en p, b, f, w, v.

ung desselben, wie z. B.:

boven für boppa, doch kommt auch boppen vor; ferner: aben, äben für epen offen.

p erweicht sich zuweilen in f, so kommt roffen neben roppen, rufen vor.

f und v fallen oft weg, z. B.: heal halb, keal Kalb, alljer necken, für alfje, haed für haved, hearst Herbst, für hearvst, koer Korb, für koers, doar darf, für doarf, steart stirbt, für stearft, fordear für fordearf Verderben.

Helgoländischen nur im An- wie das englische wh in v in allen Wörtern dem nit r ist geblieben.

Hier fällt das w zuweilen weg, so in oll Wolle.

w hat im Nordfries. eine doppelte Aussprache, einmal wie uu oder uv, das andre Mal wie das englische wh. Was die von Dugen angeführte dritte weiche Aussprache betrifft, so ist der Buchstabe wohl nicht w,

Auch im Westfr. scheint das w stark aspirirt zu sein, da Tapiser es genau vom v trennt.

Altfrießsch.

aspirirt gesprochen, wenn auch manche Wörter vielleicht eine noch stärkere Aspiration erhielten, wie ja auch die Engländer ein anlautendes *w* und *wh* unterscheiden.

Wangerogisch.**Saterländisch.**

v hat in allen Mundarten eine sehr weiche, sanfte Aussprache und steht

Die Zungenbuch

t.

t ist unverändert geblieben; es wird ganz so ge

th hat sich mit der altfr. Aussprache, wie sie sich sonst nur noch in der engl. Sprache findet, allein bei den Wangerogern erhalten, und zwar in doppelter Aussprache, welche die englischen Grammatiker als *sharp sound* und *flat sound* unterscheiden, von denen der erstere, mit wenigen Ausnahmen, nur im Anlaute und der letztere als Auslaut, zuweilen auch als Inlaut vorkommt, z. B.: *thwong* Zwang, *thäcke* Das Saterl. ersetzt das altfr. *th* im Anlaute durch *t* und *d*, und das *th* des In- und Auslautes durch *d*, z. B.: *twong*, *täcke*, *tümme* u. s. f. *däre*, *dêf*, *dî*, *dâr* u. s. w. *låde*, *lôde*, *wêd*, *êd* u. s. w.

Helgolandisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

sondern v, zuweilen fällt
das w ganz weg, wie in
ull, oll Wolle.

st allenthalben nur im In- und Auslaute.

aben t, th, d, s.

aucht wie im Altfries.

t wird zuweilen mit q
vertauscht, wie in twiel u.
quiel, tweg u. queg und
zuweilen ganz ausgestoßen,
wie in: sjüllig zierlich, für
stjüllig, sjonke stinken, für
stjonke, sjürre steuern, für
stjürre, sjapfaer für stjap-
faer, ferner in Wörtern
wie waa'er Wasser, wee
wissen.

t wechselt in einigen Fäl-
len mit d, jedoch kommen
beide Buchstaben in den-
selben Wörtern gleich häufig
vor; so in: deck u. teck
Dach, deckje u. teckje
decken, danckje u. tanckje
danken, ding u. ting Ding.

Hier hat man für das
verschwundene th bald t,
bald d: dâr dürfen, djar
dort, dak Dach, twingen
Zwang, tûm Daumen, lê-
lene laden, mîde meiden
i. f. w.

th verwandelt sich im
Anlaute in t oder d, wie
in den andern Mundarten,
nur im Auslaute zeigt sich
zuweilen statt des th ein s,
so in tôs (tôth), tês (têth),
duss (dath) Tod, lass für
lith Glied, müss für muth
Mund.

Für th findet sich hier
bald t, bald d, jedoch muß
erstereß noch öfter als d
das th ersetzen: sjledde sie-
den, schiede scheiden, tjeaf
Dieb, dear dort, wird werth,
wirt wird, freed Frieden,
dead Tod.

Altfriesisch.

Wangerogisch.

Saterländisch.

Dach, tham Daumen u. s. w.
 th. th sieben, mith meiden,
 quithin gesagt, salt hem Fas-
 den u. s. w. In dem Munde
 der Jüngerer aber ist das
 th schon vielfach in t und
 das th in d oder s ver-
 wandelt; wie denn auch in
 manchen Wörtern, die im
 Altfr. th haben, selbst im
 Munde der älteren Wan-
 geroger, ein d oder t ge-
 sprochen wird, z. B.: dēf,
 dī, djū, dalt, tār, wart
 werth, ēt Eid, fridder Friede
 u. s. w.

d ist im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen ganz wie
 es im Saterländischen oft statt *r* steht, ist bei diesem Buchstaben bemerkt

s ist in allen neufriesischen Mundarten geblieben, man hat hier aber zu
 Vornwort), die erstere ist durch *f* u. *s*, letztere durch *z* bezeichnet. *Tapicz* giebt
 bald die weiche, bald die scharfe Aussprache bezeichnet.

sk.

Die Aussprache dieses Im Saterländischen ist
 Doppelconsonant. schwankt das altfries. *sk* zu *sg* er-
 hier zwischen *sg* und *sk*. weicht worden.

Die altfr. Verbindungen

sl, *sn*, *sp*, *st* haben sich in allen neufriesischen Dialecten rein und frei von

Helgolandisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

m Altfries. geblieben; daß
vorden.

d fällt zuweilen im In-
laute aus, z. B.: wa'er
(angels. weder) Wetter;
re'e bereit (angels. raed);
ne'el Nadel (altfr. needle);
lä'e laden (altfr. lathia);
laa'e Lade; näer statt näd-
der Nüsse; ferner vor j,
z. B.: junk für djunk,
jörr für djörr, jack für
djack.

Auch hier fällt das d
zuweilen aus, z. B.: snye
schneiden, formye vermei-
den, lye leiden, sich be-
gnügen u. s. w. Manch-
mal wechselt es auch mit
s, wie in: Sjaggelje und
djaggelje schlendern, sock
und dock solcher.

unterscheiden zwischen einer scharfen und weichen Aussprache desselben (s. das:
dem scharfen s das Zeichen z, zu sprechen wie ss, wogegen der Buchstabe s

Im Helgolandischen und Nordfriesischen hat sk
seine alte reine Aussprache behalten.

Bei Sapicx ist sk zu
sch geworden, wahrschein-
lich wird dies aber wie sg
gesprochen.

der Einmischung eines Gutturallautes erhalten.

Altfríesísch.

Mengersísch.

Saterlándísch.

Die Gaumenbuch

k hat sich in den neufriesischen Mundarten ganz, wie es im Altfríesíschē haben, wie sie sich im Altfr. findet, ist im Neufries. geblieben und noch weiter

<p>k verwandelt sich in ſ: ſjēl Kerl, ſjēl Kaff, Spreu, ſjēn (angels. cernan, plattb. kárnen) buttern, ſjittēl Keſſel, ſjūken Rūchlein, ſjirík Rūchlein, ſjēl Kirche, ſjēl Kirche, und in f: ſiz Käse. Engl. ch in cheese, church, chicken u. s. w.</p>	<p>k verwandelt sich in k: ſārsſe Kirsche, ſiz Käse, ſev Spreu, ſēddenje buttern, ſātel Keſſel, ſūken Rūchlein, ſērke Kirche, ſāholt Rienholz, ſēspel Kirche, ſōke Wange (altfr. kēke Rinnbaden).</p>
---	--

g hat, wie schon im Vorworte bemerkt wurde, eine etwas härtere Aus-
wird es vor den stummen Buchstaben, sowie vor a, o, u so hart wie **gk**

Im Saterl. vertritt das **g** in einigen Wörtern die Stelle des **v**, so wie in: óger (ovcre) Ufer, ógen (oven) Ofen.

Der Uebergang des **g** in **j**, wenn es vor Vocalen steht, wie er sich im jeva (isl. gefa) geben, jerne (angels. georne) gerne u. s. w. findet, ist in den

<p>jērsen Gerste. jōt gießen. jēn Garn. jil Geld. jūgel Siebel. jicht Sicht. jēn gegen u. s. w.</p>	<p>jerste Gerste. jēdden gerne. jōte gießen. jēden Garn. jēld Geld. jūn gegen. jērsene gestern. jālt Gährung (plattb. gäst Hefen). jāl gelb. jēdde Gerte, jigd u. s. w.</p>
---	---

Helgolandisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

haben *k, g, j, h*.

braucht wurde, erhalten; selbst die Umwandlung des *k* in einen Zungenbuchstabe ausgebildet worden. Beispiele sind:

k verwandelt sich in *f*. *k* verwandelt sich in *f* *k* verwandelt sich in *tz*
z Käse, jüttel Kessel, sev u. g. fess Käse, seerne, u. tj. tzaef Spreu, tzijz
spreu, sückel Röchlein, auch starne buttern, fjörk, Käse, tzierl Kerl, tzijlk
ak Wange. färk Kirche, fjöckling Röch- *Kelch, tziesje ertiesen, tziaka*

lein, sâl, sêl Kessel, fiek Wange, tzierka Kirche, eltz
Wange, auch fjak. elk jeder, tjüttel Kessel. k

baghe baden, wêg, wäg u. ts kommen zugleich vor:
Woche (altfr. wike), woch buwtsje u. buwkje, klijtsje
für wek weich, im altfr. u. kijklje, laeytsje u. laeckje
weka weich machen. u. f. w. Ferner k u. s:

tanckje u. taensje, tinckje
u. tinsje, drinckje u. drinsfe
u. f. w.

oortzin plttb. örken eine
kleine Scheidemünze.

sprache in den neufries. Mundarten, als im Hochdeutschen; im Nordfriesischen gesprochen.

Altfr., z. B. in *jef* (angels. *gyf*) wenn, *jelda* (angels. *agyldan*) bezahlen, neufriesischen Dialecten noch häufiger geworden; z. B.:

jarn Garn. jister gestern. jecht Sicht. jäst Hefenjaen geben. freje fragen.
jigt Sicht. jüt gießen. (Bodensatz bei der Gäh- *jern gerne. jister gestern.*
jln gegen. jll Geld u. f. f. rung). jewe geben. jern, tjl n gegen u. f. f.
jarr Garn. jane (angls. ganlan) gähnen u. f. w.

Altfriesisch.**Wangerogisch.****Saterländisch.**

j ist in allen neufriesischen Dialecten geblieben, ja es hat sich noch weiter friesische Infinitivendung *ja* meist in *je* verwandelt ist. Im Helgolandischen dunkel, für *stunk*. Auch im Saterschen hört man das *d* vor *j* nur leise an.

h hat keine Veränderung im Neufriesischen erlitten; im Nordfriesischen *hjal*m Helm, *hjärt* Hirsch (angels. *heort*, saterl. *hart*), *hjärd*er Hirt; in diesen *jörder* für *hjärd*er, welches aus dem altfries. *herdere* entstanden ist. Bezüge

Schließlich ist hier beim Consonantismus noch die Inclination zu lecten häufig vorkommt. Diese Anlehnung des Artikels, der Pronomina, der oder Verbum, wobei das schwächere Wort theils den Ton, theils die Gestalt werth = werth ther. middä für mit dä. mittan

witha = with tha.

withene = with thene.

brangtherne = brangth

hi hine. hwerfare =

hwer sa there. hwerfane

= hwer sa thene. hdsere

= hdsre hi. likere =

like hi. haste u. hastu

für hast thu. waster

für was ther. wast für

was hit. ist = is hit.

sensze = send se. senter

für sent ther und un-

zählige Male.

für mit dan. säfel für

sa sêl. hûfel für hû

sêl. än säckel für än

säck ful. än fättel für

än fät ful. än hontel

für än haun ful. hâstû

für hâst dû. kânstû

für kanst dû. hâbwî

für hâbbet wi. hâb'm

für hâbbet yum. leist

für leit ûs u. s. w.

Hier zeigt sich die Inclina-

tion in so ausgedehntem

Maße, daß es oft schwer

hält, die zusammengeze-

genen Wörter zu erken-

nen, z. B.: hâstûne =

hâst dû him. wîwî =

willene wi. wâstû für

wast dû (weist du).

sgeljt = sgellene jî

sgûwî = sgûllene wi.

kâmene = kûde mi

him. hî strôkedene =

hî strôkede him. dô

slûgzene = dô slûg djû

him. dô râp'r = dô

râp hî. hîstû = hîst

dû. hâwî = hâbbe wi.

wâjî = wollene jî.

kâwî = kônnene wi.

kûwî = kûdene wi.

wert'r für wert der.

op't für op det. 't hâz

= det hûz. izz't für

izz et u. s. w.

Felgolandisch.**Nordfriesisch.****Westfriesisch.**

isgebreitet, namentlich im Saterschen und Westfriesischen, wo z. B. die alt-
 lt vor j wohl das d und n weg, z. B.: jük Flügel, saterl. njûke; junk
 ingen, wie in djû, djôp u. s. w.

it es oft ein j hinter sich, welches nicht organisch ist, so in hjaarn Ecke,
 Börtern fällt dann oft das h wieder weg, so daß das j allein dableibt, z. B.:
 allen ist das h auch in jö, jü für hü.

wähnen, welche sowohl im Altfriesischen, als auch in den neufriesischen Dia-
 dräpositionen und Conjunctionen an einander oder an ein Substantiv, Adjectiv
 erliert, zeigt sich in folgenden Beispielen:

ôrt für fôr dêt. ûn'n für	dirr't für dirr et. on't für	hodienig für hockdienig.
ûn den. hem'n für hem	on et. tûs für tu hûs.	hocker für hock fôr.
en. is'n für is en. sôn	es't für es et. ik waads	ijn't für ijn it. da'k
für sôk en. sôchste für	für ik waad se. fandt	für da ick. wier't für
sôchst dû. t'hûs für tu	für fan dat ittûs für	wier it. so'z't für so
hûs. es't für es et.	in dat hûs u. s. w.	iz it. so'k für so ick.
ûne für ûn dû u. s. w.		seyf' für sey se. jae'z
		für jae iz. tjochtme,
		jouwtme, gietme für
		tjocht min, jouwt min,
		giet min. het 'z'er für
		het iz der. socken für
		sock ien u. s. w.

Altfriesisch.

Wengeringisch.

Deutsches.

III. Die Flexion

A. Der Art.

Nicht in allen neufriesischen Dialecten hat der bestimmte Artikel den Unterschied zwischen dem Masc. und Fem. des Artikels gemacht, wegen zusammenfallen. In den verschiedenen Dialecten lautet der Artikel wie folgt:

Sing.	Sing.	Sing.
Nom. thi, thlu, thet.	dan, djū, dalt.	N. di, dō u. djū, det.
Gen. thes, there, thes.	Die Casusverhältnisse	Acc. den, dō u. djū, det.
Dat. tha u. tham, there, tha u. tham.	werden hier durch die Präpositionen son und tō ausgedrückt, welche man vor den Artikel setzt; eine Declination des Artikels kommt nicht vor.	Um den Genitiv und Accusativ auszudrücken, setzt man die Präpositionen son und tō vor die Accusativform.
Acc. thene, tha, thet.		
Plur.	Plur.	Plur.
Nom. tha, tha, tha u. s. w.	dā für alle Geschlechter und Casus.	do durch alle Geschlechter und Casus.
Der unbestimmte Artikel.		
Nom. en, en, en.	än, auch wohl verkürzt zu 'n.	Hier kommt bald u, bald en vor und für beide in rascher Rede auch 'n.
Gen. enes, enere, enes.		
Dat. ena, enere, ena.		
Acc. enne, ene, en.		

Eine Declination des unbestimmten Artikels findet nur in sofern Statt werden, welche man vor den Artikel setzt.

B. Das Sub.

Die Declination des Substantivs, d. h. eine Bezeichnung der verschiedenen finden, zeigt sich in keinem der noch lebenden neufriesischen Dialecte; vielmehr der Lebendigkeit und Präcision des Ausdrucks großer Eintrag geschieht. Nur Wörtern, die einen Genitiv auf s bilden, analog dem altfries. Genitiv

Helgolandisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

erhältnisse.

ikel.

geschlechter, nur im Wangerogischen, Saterländischen und Nordfriesischen wird in Helgolandischen und Westfriesischen die männl. und weibl. Form im Artikel

Sing.

Sing.

Sing.

dü (de), dü (de), det.

di, jö, dat

N. dy u. de, dy u. de,
et, it.

Will man den Artikel bleibt unverändert und wird
in ein Genitiv- oder Da- nur durch die vorgesetzten
ivverhältniß setzen, so setzt Präpositionen: von u. zu
nan die Präpositionen san flectirt.
und tu vor den Artikel.

G. des, der u. dear, des.
Dativ und Accusativ wie
der Nominativ.

Plur.

Plur.

Plur.

lū oder de.

dä in allen Fällen und
Geschlechtern.de bleibt in allen. Fällen
und Geschlechtern.

Das Zahlwort jan wird
auch als unbestimmter Ar-
tikel gebraucht, meistens
wird es aber in n oder 'n
abgekürzt.

Der unbestimmte Artikel
heißt durchweg: en, nur
zuweilen 'n.

in u. yen, oft auch als 'n
inclinirt.

als der Genitiv und Dativ durch die Präpositionen 'von' und 'zu' ausgedrückt

stantium.

Casusverhältnisse durch Beugung des Hauptwortes, wie wir sie im Altfrisischen
hat man in den letzteren nur. Surrogate für die Beugung, wodurch natürlich
eine Spur von Beugung des Substantivs zeigt sich in einigen wenigen Wör-
auf s, z. B.: jer, Gen. jeres. skip, Gen. skipis. eth, Gen. ethes. fisk,

Altfriesisch.

Wangerogisch.

Saterländisch.

Gen. fskes. Dieser Genitiv wird in den neufriesischen Dialecten ganz vernitativ nennen; man setzt nämlich das regierte Substantiv, dem man ein 's an

Hier ist dieser Genitiv auf s schon so selten geworden, daß er nur noch in wenigen zusammengesetzten Wörtern und da vorkommt, wo verwandtschaftliche Verhältnisse durch denselben bezeichnet werden sollen, z. B.: drónksljúden Hochzeitsgäste. stáfensgóder Weihnachts-geschenke. bédensbèder Enkel. schó,tsfál Schurzfell. — Greitens saun die Tochter der Grete. Fåukens Hóiden, der Sohn des Foke. Im Saterl. ist dieser Genitiv schon häufiger zu finden, obgleich er auch nur in einzelnen Compositis oder da vorkommt, wo der unmittelbare Besitz oder ein verwandtschaftliches Verhältniß dadurch bezeichnet werden soll, z. B.: Siad, min bró,rs wi, min schó,rs hûz, min sesters kèrel, gods krús! dúvelsbèden, wérfskupsljúde (Hochzeitsgäste), bédensbèden, sündågsklódere; hieher gehören auch: 's é,nds des Abends, 's mēdens am Morgen, 's middējs am Mittage. un antje was ist wohl der einzige Fall, wo das regens vor dem rectum steht. — Bei Femininen gebraucht man diesen Genitiv sehr ungern, man wendet bei ihnen lieber die Umschreibung durch das pron. possessivum an.

Umschreibungen des Genitive, die unzählige Male in allen neufriesischen Dialecten; das Saterische sei ein Beispiel für die andern Dialecte, få,rs sin klódere; djû få,ene hire brådigam; djû kå hire stêt; det bēden sin werden, z. B.: di hår fon't hûz; djû tå,ke fon't hûz; di mest fon't sgip; di

Der Dativ und Accusativ des Altfriesischen wird im Neufriesischen

Frielandisch.**Nordfriesisch.****Westfriesisch.**

er engl. Genitiv auf 's gebraucht, den die Grammatiker den sächsischen Genitiv nennt, voran und läßt dann das regierende Wort folgen. Beispiele sind:

<p>Hier habe ich diesen Genitiv nur in Compositis, wie: <i>aldêjsklôdere, wârts-ûs, mēdlandsfē, nēlersdā</i> gefunden, er wird sich aber auch wohl in andern, wenn auch seltenen, Fällen finden.</p>	<p>Duizen schweigt in seinem Glossar ganz über die grammatischen Verhältnisse, nur in Camerer's vermisch. Nachrichten pag. 182, wo ein Hochzeitslied in Widdingharde Mündart mitgetheilt wird, finde ich einige Beispiele dieses Genitivs im Compositum: <i>briälpfolk</i> Hochzeitsgäste; ferner in: <i>hertens grōnd</i> Herzens Grund. <i>kommers wey des Kummers Weg</i>. Im <i>Firmenich</i>, pag. 1 seq. findet sich: <i>mejr tens dei Martins-tag</i>. <i>me di jung warrels lid</i> mit den Leuten der jungen Welt. <i>des nller warrels küüren</i> dieser neuern Welt Manieren, und so öfter.</p>	<p>Deister begegnet man diesem Genitiv in den Gedichten von Japicx (<i>Ephemeris</i>), wenn er auch selten ist gegen die gewöhnliche Weise, wie Japicx den Genitiv umschreibt. Beispiele sind: <i>dat ays dire</i> die Dotter des Eies. <i>dat caels stirt</i> der Schwanz des Kalbes. <i>dit tous knote</i> der Knoten des Laues, wobei, wie im Englischen, der mit dem flectirten Substantiv verbundene Artikel ungebogen bleibt: <i>'t moarnljeachts glanze</i> der Glanz des Morgenlichtes. <i>mijn goads namme</i> der Name meines Gottes. Zuweilen erhält auch das Pronomen dieses s, z. B.: <i>mijns onschilts plachte</i> die Sache meiner Unschuld. <i>Sijn tjenners u. sijns tjenners free</i> u. s. w.</p>
--	--	---

fischen Dialecten vorkommen, sind: 1. die Verbindung zweier Substantive durch *in* denen diese Umschreibung eben so gebildet wird: *den mon sin hûz*; *min hōske* u. s. w. 2. kann der Genitiv durch die Präposition *fon* umschrieben *blāde fon dō bōme*; *dō līde fon den mānske* u. s. w. durch den Nominativ ersetzt, d. h. man gebraucht die Form des Nominativs

Altfriesisch.

Wangerogisch.

Saterländisch.

auch zur Bezeichnung jener beiden Fälle; z. B. saterisch: ik hâbbe det bêden hâbbe den mǎnske blóked; wi wöllene det hō tōhōpriē; wōltū den mǎnske

In der Bildung des Nominativs im Plural zeigt sich in den verschiedenen Mundarten durch, und sehen wir, in welcher Weise die Pluralbildung zeigen:

Im Wangerog. fin-	Im Saterlând. in
den sich acht verschiedene Arten, den Plur. zu bilden:	die Pluralbildung schon ein- facher geworden. Die mei-
1. Am häufigsten wird an den Sing. ein s ge- hängt, z. B.: alven, dā alvens. dan acker, dā äckers. djū branning, dā brannings. dalt bādlickin, dā bādlickins.	sten Substantiva hängen in Plur. ein e an die Sin- gularform, wenn ein ein- facher Consonant den Aus- laut bildet; geht diesem in einsilbigen Wörtern ein kur- zer Vocal vorher, so wird
2. Man wirft ein aus- lautendes t des Sing. ab, und setzt an dessen Stelle ein s, z. B.: djū móget die Ragd, dā móges. dalt márket, dā márkes.	der auslautende Consonant verdoppelt, z. B.: kop, pl. kóppe; dom, pl. dómme u. s. w. Schließt das Wort mit mehreren Consonanten, oder geht dem einfachen
3. Man hängt ein er an den Sing., z. B.: dalt lōef, dā lōever. djū faun dā fāuner. dan sent, dā sénter. Zuweilen verändert sich dabei auch der vorher- gehende Vocal, z. B.: dalt gat, dā góter. djū kū, dā kíer. dalt klêt, dā klóder.	auslautenden Consonanten ein langer Vocal vorher, so hängt man ein bloßes e an die Singularform, z. B.: kromp, krómpe. dī komp. dō kómpe. dī knöp, dō knópe. dī brōnd, dō brónde. Ebenso ist es mit den Wör- tern, die einen Vocal im Auslaute haben, z. B.: brēa pl. hréae. rôa, pl. róae.
4. An die Singularform wird en gehängt, z. B.: dan kéd die Kette, dā ké- den. djū snlg, dā snigen.	und mit den mehrsilbigen, die im Auslaute einen Con- sonanten haben: det bêden.

Helgoländisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

rod ra.t. wóltú det wucht nit télle?; dû most dô béste fódder ráke; ik is ló? u. f. w.

men neufriesischen Dialecten eine größere Mannigfaltigkeit. Gehen wir die vor sich geht, und wo sich etwa Vergleichungspuncte mit dem Altfriesischen

Bei meinem Aufenthalte auf Helgoland hatte ich mit meinem Bedauern nicht Zeit genug, mich genauer mit der Flexion des Substantivs zu beschäftigen; ich kann deshalb hier keine Gesetze aufstellen, in die sich die Pluralbildung fügen ließe, sondern kann nur einige Arten der Pluralbildung, die sich in meinen Hefen finden, anführen.

1. Am häufigsten ist die Pluralbildung durch ein an, die Singularform gehängtes —n oder —en; z. B.: bléd, pl. bléden. baalk, pl. baálken. saácke, pl. saácken. wúf, pl. wúffen. baam, pl. baámmen u. f. w.

2. Viele Wörter hängen im Plur. ein er an, z. B.: bégel, pl. bégler für bégeler. lépel, pl. lépler. fämel, pl. fämler. knif, pl. kníver. buk, pl. búkker. knop, pl. knópper u. f. w.

3. Schon weit seltener

Ueber das Nordfriesische fehlen mir die Hülfsquellen, die mir hinreichende Winke über die Pluralbildung der Substantiva an die Hand geben könnten. Dugen führt nur an, daß viele Wörter den Plural auf er oder ar bilden, so daß ich aus seinem Glossar weiter keine Notizen entnehmen kann. Im Camerer finde ich l. c. als Plural: briälpe Hochzeiten; sagge Sachen; siärsche Verse; uhrde Worte; ihre Jahre und im Firmenich l. c. soongen Gefänge; daagen Tage; uallen die Alten; jan-gen Kinder; lappen Flöhe; bleeden Blätter; kreeken Krähen; saammen Mädchen; boomer Bäume; skordter Schürzen; docker Tücher; boshundtl Ueberhemde; bli-ner Knochen; drenger junge Seeleute.

Diese Beispiele beweisen die große Aehnlichkeit der nordfriesischen und der

Im Westfriesischen finden sich zwei Arten der Pluralbildung, die gleich oft vorzukommen scheinen:

1. Man hängt ein s an die Singularform, z. B.: baccir, plur. baccirs. brouvir, pl. brouvirs. kupir, pl. kupirs. fiskir, pl. fiskirs. hammir, pl. ham-mirs, libben, pl. libbens u. f. w.

2. Man hängt an den Sing. ein n oder en, z. B.: beane, pl. beanen. balcke, pl. balcken. beck (Rücken), pl. becken. wetter (Wasser), pl. wetteren. mounle (Mühle), pl. mounlen. tzierke (Kirche), pl. tzierken u. f. w.

Beide Pluralbildungen, die durch en und durch s, kommen gleich häufig bei mehreren Wörtern vor, z. B.: amir (Eimer), pl. amirs u. ameren. dochtir pl. doch-tirs u. dochteren u. f. w. Unregelmäßige Pluralbildungen sind: goez (Gans),

Altfriesisch.

Wangeroogisch.

Saterländisch.

dan fos, dà fossen. dalt jër, dà jëren. dō bēdene. dī sgrīer, dī sgrīere. — Die auf ein

5. Der Plur. lautet wie der Singular, z. B.: dan kaum, dà kaum. djū kant, dà kant. dalt külle, dà külle. welche meistens Feminina sind, behalten im Plur. die Singularform, z. B.: djū réae, dō réae; djū fāene, dō fāene.

6. Man hängt an die Singularform ein ū, wobei der Vocal der Stammsilbe in ü verwandelt wird, nur einige Wörter, die in der Stammsilbe ū haben, behalten dies, z. B.: dalt hūs, dà hūzū; dalt krūs, dà krūzū. Sonst: dalt fāt, dà fūttū; dalt brād, dà brūddū; dalt glās, dà glāzū u. s. w. Diese Wörter sind alle Neutra, mit Ausnahme von djū tūnstāf, dà tūnstüvū, dies wird aber früher auch neutr. gewesen sein, da dalt bāukstāf, dà bāukstüvū vorkommt. Außerdem giebt es in Saterschen noch drei verschiedene Arten, den Plur. zu bilden; diese sind aber nur Ausnahmen von der allgemeinen Regel der Pluralbildung durch ein bloßes angehängtes e.

1. Es wird die Endung —ne oder —ene an die Sing.-Form gehängt; z. B.: det ōg, dō ōgene. dī mānske, dō mānskene. dī ōlde, dī ōldene u. s. w. 2. Man setzt ein —re oder —ere an den Endbuchstaben des Singular: det jēld, dō jēldere. det klōd, dō klōdere. det wūcht, dō wūchtere. dī mon, dō mōnre. Zuweilen wird bei auch der vorhergehende Vocal verändert: det blādd, dō blādere. det glidd, dō glīdere. det krūd, dō krūdere u. s. w.

7. Kommt eine Pluralendung auf ng vor, z. B.: dan brōer, dà brōring. dan mēn, dà mēning. djū sōnelk, dà sōnnelng.

8. Einige auf ider endigende Wörter bekommen im Plur. die Endung īster, z. B.: dan mōnnīder, dà mōnnīster. dan spīlīder, dà

3. Der kurze Vocal des

Helgolandisch.

t, bei Wörtern mit der helgolandischen Pluralbildung. Indsilbe er, die Pluralbildung.

ung durch ein an den Sing. gehängtes s, z. B.:
bäder, pl. badders. ripper,
l. rippers. hēlgelūnner,
l. hēlgelūnners. hārder,
l. hārders u. f. w.

Unregelmäßige Pluralbildungen sind: hūl (Haube),
l. hūlkener. klēt, pl. klōr.
mūs (Haus), pl. hūzder.
mūs (Gans), gūze. mūs
Maus), mūze u. mīze.
ku (Schuh), pl. skolj. os
Dhse), pl. óxen. brāf
Brief), pl. brēv. mōr-
ong (Morgen), pl. mōrmen.
inlong (Abend), pl. innemen.
da, (Tag), pl. dāgen. Ei-
nige Wörter behalten im
Plur. die Singularform,
z. B.: skap (Schaf), pl.
skap u. f. w.

Zur Vergleichung mit
dem Altfries. bietet sich nur
Nr 2 dar, die sich der
altfries., schon mehrfach er-
wähnten Flexion auf —ar,
in klath, pl. klathar, fisk,
pl. fiskar, zur Seite stellt.

Nordfriesisch.**Westfriesisch.**

pl. giez. faantzín, pl. faant-
ziz (ein Viertel). botzín
(Bogen), pl. botziz. oortzín
(Dertchen, eine Scheide-
münze), pl. oortziz. faem
(Mädchen), famnen im pl.
— schlep (Schaf), pl.
schlep. bern (Kind), pl.
bern. djler (Thier), pl.
djler. ku (Kuh), pl. ky.
wey (Weg), pl. weagen u.
waegen. dey (Tag), pl.
deagen u. daegen. klaed
(Kleid), pl. klean. lid (Glieb),
pl. ljea u. ljean.

Diese Beispiele zeigen,
daß die altfriesische Plural-
bildung im Westfriesischen
ganz verloren gegangen ist.

Altfriesisch.

Wangerogisch.

Saterländisch.

spilster u. s. w. Noch ist zu erwähnen, daß di Taggen verwandelt und ma im pl. dølge hat.

Zu Nr 3 ist die altfr. Pluralendung auf ar in fisk, pl. fiskar, klath, pl. klathar zu vergleichen; Nr 6 scheint sich im Altfries. in der Declination skip, pl. skipu, gers, pl. gersu zu finden. — Freilich zeigen sich diese Pluralendungen im Wanger. nicht immer bei denselben Wörtern, wie im Altfr.; es ist aber leicht zu erklären, wie im Laufe der Zeit ein Wort eine andre Pluralendung bekommen und wie eine bestimmte Art der Pluralbildung sich nach und nach auf Wörter ausdehnen konnte, die ursprünglich zu einer andern Classe gehörten.

Sing. wird in einem lan gen verwandelt und ma hängt an den anlautenden

Consonanten des Sing. an e, z. B.: det brädd, d bräde. det räd, d rade. det fät, d fäte. di smide. — Hierher gehören auch: det greft, d grebe; di dēj, d dāge. di wai, d wāge u. s. w.

Nur Nr 2 scheint eine Analogie mit der altfr. Declination in fisk, plur fiskar darzubieten.

Ueber das Geschlecht derjenigen neufriesischen Substantiva, die nicht Mann, Stier, Kater, Hengst, Frau, Kuh, Kaze, Stute u. s. w., lassen sich Dialecten auf die seltsamste Weise divergirt; ja in manchen Mundarten, wie zugleich, wenn nicht gar alle drei Geschlechter bei demselben Worte vorkommen. raschen Sprechen sehr abgeschliffen wird; so ist es ganz gewöhnlich, statt das durch natürlich das Gefühl für den Geschlechtsunterschied verloren gehen und befördert werden muß. Ganz dieselbe Erscheinung zeigt sich im Helgoländischen oder weiblichen Geschlechts ist. Im Saterländischen schwankt die Substantiv männlich gebraucht, während es in einem andern weiblich oder ausgeprägt erhalten, als in den andern Dialecten. Im Westfriesischen

Helgoländisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

hon durch sich selbst als Mascul. oder Femin. bezeichnet sind, wie z. B.:
 urhaus keine feste Gesetze aufstellen, da das Geschlecht in den verschiedenen
 . B. im Wangerogischen, ist manchmal dasselbe Wort Mascul. und Femin.
 Diese Erscheinung findet wohl darin seine Erklärung, daß der Artikel beim
 nd dju vor einem Substantiv bloß de oder wohl gar de zu gebrauchen, wo-
 as Schwanken im Gebrauche des Artikels bei den einzelnen Substantiven
 ischen, wo es fast nicht möglich ist, zu erkennen, ob ein Substantiv männ-
 Bestimmung des Geschlechtes auch, so daß man in dem einen Dorfe ein
 ächlich ist; indessen hat der Geschlechtsunterschied sich hier doch noch schärfer
 inden sich alle drei Geschlechter, aber die Abweichung der Geschlechtsbestimmung

Altfriesisch.**Wangeroogisch.****Saterländisch.**

vom Altfries. ist so bedeutend und so inconsequent, daß an eine Vergleichung schlechtsbestimmung im Nordfriesischen fehlen mir alle Notizen.

C. Das Al**Die Declina**

Die bestimmte Beugung.

Sing.

N. thl goda, thju gode, thet gode.

G. thes goda, there goda, thes goda.

D. tha goda, there goda, tha goda.

A. thene goda, tha goda, thet gode.

Plur.

N. tha goda.

G. there goda (ona).

D. tha goda (on).

A. tha goda.

Die unbestimmte Beugung.

Sing.

N. god, god, god.

G. godes, godere, godes.

D. goda (um), godere, goda (um).

ndene, gode, god.

Hier bleibt das Adjectiv in der bestimmten und unbestimmten Beugung, in allen drei Geschlechtern, im Sing. und Plur., sowie in allen Casus unverändert. Die adjectivisch gebrauchten Participia werden wie die Adjectiva behandelt; die Comparativ- und Superlativformen werden ebenso wie die des Positiv gebraucht.

Im Saterschen giebt es wie im Altf., verschiedene Formen des Adjectivs, je nachdem es Prädicat oder attributiver Beisatz ist; unterscheidet man: di mo lzz gôd und: di gôde mon det wucht lzz littik und det litje wucht. Das mit dem bestimmten Artikel verbundene Adjectiv zeigt noch einige Spuren von Declination:

N. di gôde, djû gôde, de gôde.

G. fon den gôden, fon djû gôde, fon det gôde.

D. den gôden, djû gôde det gôde.

A. den gôden, djû gôde det gôde.

Plur.

de gôde

bleibt in allen Casus unverändert.

Wird das Adj. mit dem unbestimmten Artikel verbunden, so hängt man, um den Nom.- und Acc.-Sing. zu bilden, an das Adj.

Friegolandiſch.**Nordfriegſch.****Wegfriegſch.**

über Sprachen in dieſer Beziehung gar nicht zu denken iſt. Ueber die Ge-

ctivum.

on deſſelben.

Hier bleibt das Adjectiv
ganz unverändert.

So viel ich aus den mir
zu Gebote ſtehenden Quel-
len erſehe, geht hier mit
dem Adjectiv keinerlei Ver-
änderung vor.

Das Adjectiv erleidet
hier folgende Veränderungen:
Wird es mit dem be-
ſtimmten Artikel verbunden,
ſo wird ein e an die ur-
ſprüngliche Form gehängt,
z. B.: goed gut. de goede
man. Dieſe finale bleibt
in allen Caſus und in allen
Geſchlechtern. Ferner wird
im Plur. ein e an das Adj.
gehängt, ſowohl wenn es
mit, als auch wenn es ohne
den beſtimmten Artikel ſteht,
z. B.: goede huſen und:
de goede huſen. Nur
der Comparativ nimmt im
Plural kein e an, ſondern
bleibt unverändert.

Altfriesisch.**Phr.****N. gode.****G. godera.****D. goda (um).****A. gode.**

Die Comparativ- und Superlativformen des Adjectivs werden wie der Positiv declinirt, wenn er bestimmt steht.

Wengereisch.**Saterländisch.**

wie es sich als Prädicat zeigt — z. B. flugg — im Masc. ein —en, z. B. un fluggen sent; im Fem. ein e, z. B.: un flügge satene; im Neutr. tritt die ursprüngliche Form wieder ein, z. B.: un flugg bēde. Der Plur. der unbestimmten Beugung erhält in allen Geschlechtern ein —e, z. B. flügge sēnte u. s. w. — Wenn man hier noch einige Anklänge an die altfriesische Flexion des Adj. findet, ist doch leicht zu sehen, wie sehr sich das Saterische auch in diesem Punkte schon dem Plattb. genähert hat. —

Die adjectivisch gebrauchten Participia, sowie die Comparativ- und Superlativformen, werden ganz wie der Positiv behandelt.

Die Steigerung

Die Steigerung der Adjectiva geschieht dadurch, daß man an den Positiv die Endung *era* (m.), *ere* (f.) und *ere* (n.) im Comparativ, und die Endung *ost* oder *est* im Superlativ hängt. Unregelmäßigkeiten in der Steigerung

Um den Comparativ zu bilden, hängt man in allen drei Geschlechtern ein —*er*, und im Superlativ ein —*st* oder —*est* an den Positiv. Ausnahmen, theils den Vocal in der Stammsilbe ändern, theils die Steigerungen von an-

Der Comparativ wird bei den meisten Adjectiven durch ein an den Positiv gehängtes *er* und der Superl. durch *este* oder *ste* gebildet. Ausnahmen sind: *tjåster*, *tjåsterder*, *tjåsterste*; *dånker*, *dånkerder*, *dånkerste*.

Frislandisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

es Adjectivs.

<p>Hier wird ebenfalls der Comparativ durch ein an den Positiv gehängtes <i>er</i> und der Superlativ durch die Anhängesilbe <i>ste</i> oder <i>ste</i> gebildet. Sehr wenige Adjectiva werden unregelmäßig gebildet, ich finde nur folgende:</p>	<p>Ueber die Steigerung der Adjectiva finden sich im Duzen nur einige dürftige Bemerkungen. Comparativ und Superlativ werden auch hier durch die an den Positiv gehängten Silben <i>er</i> und <i>est</i> gebildet. Einige Ausnahmen sind:</p>	<p>Auch hier werden Comparativ und Superlativ durch die angehängten Endsilben <i>er</i> und <i>ste</i> gebildet. An Ausnahmen kommen nur vor: <i>brie</i> und <i>breed</i>, <i>breeder</i>, <i>breedste</i>. <i>goe</i>, <i>better</i>, <i>bêste</i>. <i>folle</i>, <i>meer</i>, <i>maeste</i>.</p>
---	--	---

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Daterländisch.
<p>lung finden sich bei den Wörtern:</p> <p>god, better, best.</p> <p>evel, werre.</p> <p>fel, } marre, maste.</p> <p>grat, }</p> <p>littik, { minnera, } littikest.</p> <p> { lesfa, } minnust.</p> <p> } leist, </p> <p> } lerest.</p> <p>erra, , erost.</p> <p>fir, { firor, } , first.</p> <p> { firra, }</p> <p> { ferra, }</p> <p>ald, elder, eldest.</p> <p>long, lingera, langesta</p> <p>u. f. w.</p>	<p>den Wortstämmen entlehnen, sind:</p> <p>breld, brédder, bretst.</p> <p>djô.p, djapper, djapst.</p> <p>grô.t, grätter, graist.</p> <p>fir, fâder, fârst.</p> <p>helt, hêtter, hetst.</p> <p>keim, kémmer, kemst.</p> <p>lång, langer, langst.</p> <p>ô.l, âller, alst.</p> <p>gôd, bêtter, best.</p> <p>fêl, mô, meist.</p> <p>liú.f, liáver, liast.</p> <p>saum, sômmer, somst u. f. w.</p>	<p>brâd, brâdder, brâdste.</p> <p>djôp, djapper, djôpste.</p> <p>grô.t, grätter, grô.tste.</p> <p>fir, férre, fîrste.</p> <p>hât, hâtter, hâtste.</p> <p>høg, hágger, høgste.</p> <p>long, länger, longste.</p> <p>ôld, âller, ôlste.</p> <p>gôd, bâter, bêste.</p> <p>full, môr, mâste.</p> <p>littik, litjer, litste u. litjeste.</p>

D. Das Zahl

Die Zahlwörter sind in den neufriesischen Dialecten dem Altfriesischen ziem-
 der neufriesischen Mundarten mehr oder weniger Veränderungen eingetreten sind;
 denen Dialecten neben einander stelle. Eine Declination der Zahlwörter, wie
 in den neufries. Mundarten; wohl aber zeigt sich noch in einigen von ihnen

Die Cardi

1. en, m., f. u. neutr.	1. ân, ain, ain.	1. a.en, ân. ân.
2. twene, twa, twa.	2. twein, twô, twô.	2. twê.en, twô, twô.
3. thre, thria, thria.	3. thrê, thriû, thriû.	3. trê, triô, triô.
4. fluwer. 5. fif.	4. flaur. 5. fiv.	4. faur. 5. fia.
6. sex. 7. sîgun und sîgun.	6. sex. 7. sjûgen.	6. sex. 7. sógen.
8. achta. 9. nigun und niugun.	8. acht. , 9. niûgen u. njûgen.	8. ágte. 9. nûgen.
10. tian. 11. andlova.	10. tiô.en. 11. ânelv.	10. tjôn. 11. âll.en.

Felgolandisch.

ld, béter, bäfte.

, m_aar, m_iäfte.

ler, iárfte.

Nordfriesisch.

fier, firri, ferrest.

ul, uld, { aaler, }
 { eiller, } aalst.fuul, { mor, } milst.
 { mur, } meist.
 { muar, } maest.**Westfriesisch.**

ort.

ich treu geblieben, obgleich auch in diesem Redetheil in der einen oder andern
iese werden sich am besten ergeben, wenn ich die Zahlwörter in den verschie-
ie sich im Altfriesischen bei dem ersten derselben zeigt, findet sich nicht mehr
ine Verschiedenheit im Geschlechte bei den drei ersten Zahlwörtern.

alzahlen.

1. jan.

2. tau.

3. trê.

4. fûr. 5. fiv.

6. ses. 7. fôben.

8. acht. 9. någen.

10. tein. 11. elm.

1. aan, lin, lin.

2. twanne, tau, tau.
tweer.

3. trei, tre.

4. fjouwer. 5. fief.

6. seegs. 7. fowen.

8. âcht. 9. njüggen.

10. tien. 11. alleven.

1. yen.

2. twa u. twae oder tua.

3. trye.

4. fjouwer. 5. fijs.

6. sex. 7. saun und
fân.8. acht. 9. njueggen
u. njoeeggen.

10. tzien. 11. alve.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
12. twilf.	12. twüllef.	12. twêl.
13. (thredtine).	13. thréttn.	13. tréttin.
14. fluwertine.	14. flirtin.	14. flurtin.
15. flirtine.	15. flirtin.	15. flirtin.
16. sextine.	16. séxtin.	16. séxtin.
17. fluguntine.	17. flugentn.	17. flógentn.
18. achtatine.	18. áchtin.	18. ágttn.
19. (nfluguntine).	19. nflugentn.	19. nflugentn.
20. twintich.	20. twintig.	20. twint.g.
21. en and twintich.	21. ain un twintig.	21. án un twint.g.
30. thritich.	30. dártig.	30. trit.g.
40. fluwertich.	40. fértig.	40. flaurt.g.
50. flirtich.	50. flórtig.	50. flirt.g.
60. sextich.	60. séstig.	60. sext.g.
70. fluguntich.	70. flóventig.	70. flógent.g.
80. achtantich.	80. táchentich.	80. táchent.g.
90. (nfluguntich).	90. nágentich.	90. nflugent.g.
100. hundred.	100. húnkert.	100. húnkert.
1000. thousand. —	1000. dúzent. — Die Zahlwörter von 20 an ha- ben schon ganz die plattb. Form angenommen. Beim Zählen, wenn es dabei auf das Geschlecht nicht an- kommt, wird bei den drei ersten Zahlen immer das Neutr. genommen. Ebenso ist es im Saterfriesch. Man zählt also: ain, twô, thrî, flaur u. f. w. u. twô, trî u. f. w.	1000. dúzent. —

Friegolandiſch.

12. twällef.
 13. djörtein.
 14. fjártein.
 15. fóftein.
 16. féstein.
 17. fóbbentein.
 18. áchtein.
 19. nágentein.
 20. twintig.
 21. jan en twintig.
 30. dórtig.
 40. fjórtig.
 50. féftig.
 60. féstíg.
 70. fóbbentíg.
 80. tachntíg.
 90. nágentíg.
 100. hónnerd.
 1000. dúzend.

Man ſieht, wie viele der
 Zahlwörter ſchon die platt-
 deutſche Form angenommen
 haben.

Nordfriiſch.

12. } twaler.
 } tweler.
 13. tröttein.
 14. fjouwertein.
 15. fleſtein.

Weiter giebt Duſen die
 Cardinalzahlen nicht an.

Wefrfriiſch.

12. toolf.
 13. trettien.
 14. fiertien.
 15. fijftien.
 16. ſextien.
 17. ſantien.
 18. achtien.
 19. njoegentien.
 20. tweijntig.
 21. yen en tweijntig.
 30. trijtig.
 40. fiertig.
 50. fijftig.
 60. ſextig.
 70. ſantig.
 80. tachtig.
 90. njuegentig.
 100. hondert u. houndert.
 1000. tuwzen.

Altfriisch.	Wengereisch.	Saterländisch.
Die Ordi		
1. thi forma u. erosta.	1. dê êrst.	1. di êrste.
2. - other.	2. - tweinst (masc.), dê twôst (f. u. n.).	2. - ôrde, twêde.
3. - thredda.	3. - thrâd u. thrêst (m.), - thrâd u. thrîst (f. u. n.).	3. - trêdde.
4. - fiarda.	4. - fiâd u. fiarst.	4. - f,ôde.
5. - fifta.	5. - fifst.	5. - fîfte.
6. - sexta.	6. - sext.	6. - féxte.
7. - siugunda.	7. - sjûgenst.	7. - sógende.
8. - achtunda.	8. - achst.	8. - ágtende.
9. - niugunda.	9. - njûgenst.	9. - n,ûgende.
10. - tianda.	10. - tjônst.	10. - tjânde.
11. - andlofta.	11. - ánelst.	11. - áll _{te} .
12. - twillfta.	12. - twûllefst.	12. - twél _{te} .
13. - thredtinda.	13. - thréttinst.	13. - tréttînste.
Rüstr. Ms. Ems. u. Huns. M.		
14. thi fluwer- fluwertin- tinda. dofta.	14. - firtinst.	14. - f,airtînste.
15. - fiftinda. fiftendesta.	15. - fûftinst.	15. - fîftînste.
16. - sextinda. sextende- fta.	16. - féxtinst.	16. - féxtînste.
17. - siugun- siogenten- tinda. destfa.	17. - sjûgentinst.	17. - sógentînste.
18. - achta- achten- tinda. destfa.	18. - achtinst.	18. - ágtînste.

Helgoländisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

Zahlen.

Bei Duzen fehlen die Ordinalzahlen; nach Firmenich, pag. 3 lauten die ersten auf Sylt:

1. dü ,arst.

1. di jen.

1. de eerste, auch: aerste.

2. - ûr.

2. - twiidi.

2. - oorde.

3. - dör.

3. - tre'r.

3. - tredde.

4. - fjar.

4. - fjaard.

4. - fierde.

5. - fift.

5. - fift.

5. - fjifste.

6. - föst.

6. - fogst.

6. - sexte.

7. - föbbens.

7. -

7. - faanste.

8. - achtst.

8. - aagst.

8. - achtste.

9. - någentst.

9. - niigenst.

9. - njoegende u. njoe-
genste.

10. - teint.

10. - tziende u. tzienste.

11. - elmt.

11. - alffte.

12. - twälleft.

12. - toolfde u. toolfste.

13. - djórteint.

13. - trettiende und tret-
tienste.

14. - fjarteint u. f. w.

14. - fiertiende und fier-
tienste.15. - fjiftiende und fjif-
tienste.16. - sextiende und sex-
tienste.17. - santiende und san-
tienste.18. - achtiende und ach-
tienste.

Altfriesisch.	Wangeroogisch.	Niederländisch.
19. thi niugun- niugen- tinda. tendesta.	19. de njágentiast.	19. di n,ágentiaste.
20. - twintigosta.	20. - twintigst.	20. - twintigste.
30. - thritegosta.	30. - dártigst.	30. - trítigste.
40. - fiuwertegosta.	40. - fértigst.	40. - f,ártigste.
50. - (fiftegosta). fif- tichsta kommt im westerlauwerschen F. R. vor.	50. - fórtigst.	50. - fíftigste.
60. - (sextegosta).	60. - féftigst.	60. - féxtigste.
70. - (siuguntegosta).	70. - fóventigst.	70. - fógentigste.
80. - (achtantegosta).	80. - táchentigst.	80. - táchentigste.
90. - (niuguntegosta).	90. - nágentigst.	90. - n,ágentigste.
100. - (hundredst) hon- derst.	100. - húnnertst.	100. - húnnerte.

E. Das Pr

Die verschiedenen Pronomen werden in den neufries. Dialecten fast ganz die wichtigsten Pronomina neben einander zu stellen, um so zu zeigen, wo und

1. Das Perso

Sing.	Sing.	Sing.
N. ik; thu; hi, hju hit.	N. ik; dû; hî; jû, et.	N. ik; dû; hî; djû, et
G. min; thin; sin, hiri, sin.	G. fon mî; fon dî; fon	G. fon mî; fon dî; fon
D. mi; thi; him, hiri, him.	him, hîrî, et.	him, hîr, et.
A. mi; thi; hini, hia, hit.	D. u. A. mî; dî; him, hiri, et.	D. u. A. mî; dî; him, hîr, et.
Plur.	Plur.	Plur.
N. wi; i; hia.	N. wî; jum; jâ.	N. wî; ji; jô.
G. use; juwe; hîara (hira).	D. u. A. ûs; jô; jam.	D. u. A. ûz; jau; him.

Felgelandisch.**Nordfriesisch.****Westfriesisch.**

19. de njoegentiende und
njoegentienste.

20. - tweijntigste.

30. - trijtgste.

40. - fiertigste.

50. - fijftigste.

60. - sextigste.

70. - faantigste.

80. - tachtigste.

90. - njuegentigste.

100. - houndertste.

kommen.

so wie im Altfriesischen angewandt; ich habe also hier für meinen Zweck nur die sie in den einzelnen Dialecten der Form nach vom Altfriesischen abweichen.

Personalpronomen.

Sing.

N. ik; dü (de); hü (he),
jü (je), et.

D. } mü (mi); du (di); hem, her, et.

Sing.

N. ick; dü u. dō; hi, jō
u. jü, hat u. hit.

D. } mie; di u. dir, { ham*),
A. } { hōm, { her, et;
{ han, { hör, { ham.
{ hān, { (fch)

*) ham beb. ihn und sich.

Sing.

N. ick; du; hy, { jae,
{ soe, it.
{ fy,
{ se,

D. } my; dy; him, { her,
A. } { har,
{ jerm, it.
{ jer,
{ se.

Plur.

N. wü (we); jim; ja (m.
u. n.), je (f.).

Plur.

N. { wle;
{ wü; i; jä u. ja.

Plur.

N. wy; { y, jo;
{ ju, jiemme; jae, fij, fe.

Altfriesisch.**D. us; jo; hiam (him).****A. us; jô; hia.****Wangeroogisch.****Saterländisch.**

Von dem altfries. Accus. Masc. hini scheint sich hier noch eine Spur bei der Declination des Accus. des Pron. pers. masc. zu finden; man sagt nämlich: wâmmene für: wan ni him. hi rá, tene für: hi rá, te him. djû sündkede für: djû sündkede him u. s. w.

In einigen der friesischen Dialecte wird der Accusativ der Personalpronomen gebraucht, wo im Neuhochdeutschen durch alle Geschlechter „sich“ angewandt wird.

... god hini rekte, ...	him u. hiri und im	Hier kommt nur sik in
Gott sich ausruhte u. s. w.	Plur. jam (jâ pôrt jam sie paaren sich); aber das für auch neuerdings: sik.	diesem reflexiven Sinne vor.

Im Nordfries. gebraucht man ham u. hóm (m.), hör u. her (f.), jam reflexiv; im Westfries. him (m.), her (f.), him (u.) und im Plur. him.

Das unbestimmte Personalpronomen: „man“ lautet im Altfries. im Saterl. mi u. man; im Helgol. man; im Nordfries. hom u. em;

Gelgolandisch.

{ üs; jim; jam.

Nordfriesisch.

D. } üüs; juu; jam.
A. }

Auf der Insel Sylt zeigt sich nach Firmenich, l. c. pag. 1., die eigenthümliche Erscheinung eines Duals beim Pron. personale:

wat wir beide. } at ihr beide. jat sie beide.
jet (Wiedingh.)

unk uns beide. junk euch beide. jam sie beide.

Dieser Dual findet sich

mens auch reflexiv ge-
io kommt vor:

Das Reflexivum wird
er durch hem u. her, neutr.
em und im Plur. durch
im ausgedrückt.

am u. hem (n.), im Plur.

ia; im Wanger. man;
m Westfries. me.

in keinem andern der neu-
friesischen Dialecte, auch
nicht im Altfriesischen; daß
er aber im Nordfriesischen
vorkommt, ist wieder ein
Beweis der großen Aehn-
lichkeit der fries. Sprache
mit dem Angelsächsischen
und Altnordischen, wo wir
diesen Dualis ebenfalls fin-
den, so heißt er im Angel-
sächsischen:

vit wir beide. git ihr beide. } Das
unc uns beide. inc euch beide. } neutr.
fehlt.

Gerade dies Vorhanden-
sein des Duals im Nord-
friesischen, während er in
den andern friesischen Dia-
lecten fehlt, zeigt, wie durch
die geographische Lage man-
che Elemente in die frie-
sische Sprache hineinkom-
men konnten, die ihr ur-
sprünglich fremd waren und

Westfriesisch.

D. } uwz; { y, jo; } her, jer.
A } ju, jiemme; } jerm, se.

Altfriesisch.

Niederdeutsch.

Dänisch.

min; thin; sin, hiri, sin.
use; juwe; hlara, hira.

Die letzten Formen sind eigentlich Genit.-Plur. des Personalpronomens, die zugleich den Plur. des Possessivpronomens vertreten.

Die Declination des Possessivpronomens zeigt sich bei sin im Altfries. vollständig.

Sing.

N. sin, sin, sin.
G. sines, sinere, sines.
D. sina, sinere, sina.
A. sinne, sine, sin.

Plur.

N. sina.
G. sinera.

min; din; sin, hiri, sin.
ûz; jô; jar.

Eine Declination findet hier nicht Statt.

Steht das Possessivpronomen nach dem Substantiv oder allein, so bleibt es entweder unverändert, oder man hängt ein s an, nur ûz bleibt unverändert:

dait is min oder mins.
- - din oder dins.
- - sin oder sins.
- - hirins.
- - ûz.
- - jôns.
- - jârens.

min (m.), min (f. u. n.), din (m.), din (f. u. n.), sin (m.), sin (f. u. n.), hiri u. hiri, sin (m.), sin (f. u. n.).

Wo ein Substantiv durch den Artikel als Neutrum bezeichnet, doch aber das Geschlecht nach ein Femininum ist, wie: det wi det wucht, wird vom Possessivpronomen, welches mit diesem Substantiv verbindet, das Femininum genommen; z. B.: det wi hâdd hîre kërrel ferlêdden; det wucht hâdd hîre brôd blôked; aber: det hûz hâdd sin dôre nit môr.

Der Plural dieses Pronomens: meine, deine, seine

Frielandisch.**Nordfriesisch.****Westfriesisch.**

die sich vielleicht noch weiter in ihr hätten ausdehnen können, wenn das Friesische seinen Platz als Schriftsprache hätte behaupten können. Eine andre Annäherung des Altfries. an das Angels. und Altnord. zeigt sich in der Bildung der Endsilbe mancher Wörter auf um, wie: littum klein, oftum oft u. s. w.

pronomen.

in; din; sin, her, sin.
ie u. ūz'; jerm; jerm.

{mên,mân; {dên,dân; {sên,sân.
{mînn; {dînn; {sînn.
{mîn; {dîn; {sîn.

{sên, sîn.

her; {sînn.

{sîn.

ŭūs; juu; jerm.

Ich finde im Camerer l. c. pag. 185 als Acc. sing. joncken euren, welches mir das Pron. possess. im Dual zu sein scheint: guad segne joncken stand, d. h. den Stand Eurer Beiden, von Euch beiden; denn Euch Beide (Dual des Pron. pers.) heißt im Wiedingharder Dialect: jonk.

mijn; dijn; sijn, her, sijn.
uwz; jân u. jlemme; herre.

Die Declination der Possessivpronomen lautet, wie folgt:

Sing.

N. sijn, sijne, sijn.

G. sijns, sijner, sijns.

D. } sijn, sijne, sijn.
A. }

Plur.

N. sijne.

G. sijner.

D. } sijne.
A. }

Auf dieselbe Weise werden mijn und dijn gebeugt.

Altfriesisch.**D. sina.****A. sina.**

Der Accus. sing. masc.
in Sinne sein und: thinne
dein scheint, wenn man den
Unterschied des saterschen
sin und sin, din und din
in's Auge faßt, dafür zu
sprechen, daß auch im Alt-
friesischen der Nomin. des
Mascul. ein kurzes und
das Femin. und Neutr. ein
langes i gehabt habe.

Steht das Possessivpro-
nomen allein oder nach dem
Substantiv, so kommt im
Dativ-Plur. die Form sinon
(to liden sinon; mith hon-
don sinon) und sinem (mith
sinem) vor; wozu das Sa-
tersche zu vergleichen ist.

Wangeroogisch.**Saterländisch.**

u. s. w. lautet wie bei
Singular: min u. min, di
u. din u. s. w.

Steht das Possessivpro-
nomen absolut, so hängt
man ein en, n oder es
an das relative Possessiv-
pronomen, z. B.: di bā-
lizz minnen; djū sahene, de
bēden lizz minen. Eben-
dinnen, sinnen (m.) u. di-
nen, sinen (f.); hīrens u.
sinnen, sowie sinen. — Be-
ziehen sich die absoluten
Possessivpronomina auf ei-
nen Plur., so heißen sie
in Bezug auf alle Ge-
schlechter: minen; dinen;
sinen, hīrens, sinen. Der
Plur. ist in diesem Falle:
ūzen; jāuen; hīrens, z. B.:
bābbe ūzen Vater unser.

Das demonstrative Pro-
nomen: der, die, das de-
clinirt sich im Altfries. ganz
wie der Artikel thi, thiū,
thet. Raß (pag. 64 sei-
ner fries. Grammatik, übersf.
von Buss) hält es für ver-
schieden vom Artikel und
gibt ihm im Dativ eine
andre Beugung als dem
Artikel, aber die Form des

Der bestimmte Artikel:
dan, djū, dait, Plur. dā,
dient auch als demonstrat.
Pronomen.

3. Das Demon-
Im Saterschen wendet
man den bestimmten Ar-
tikel auch als demonstrat.
Pronom. an, jedoch hat
das Femin. in diesem Falle
nur djū, während im Fem.
des Artikels dō und djū
ohne Unterschied neben ein-
ander gebraucht werden.
Das Pron. demonstr. laut-
et hier also:

Friesländisch.

Niederrheinisch.

Westfälisch.

Demonstrativpronomen.

Der bestimmte Artikel wird auch hier als Demonstrativpronomen gebraucht, er lautet also:

ä (de), m. u. f. dēt (n.).

Pl. dū (de).

di, jö, dat.

Pl. dä.

Der Artikel wird hier auch häufig für das deutsche dieser, altfr. this, gebraucht, das eigentliche Wort dafür finde ich nicht.

Hier lautet das Pron.

demonstr.: der, die, das.

dy, dy, dat.

Pl. de.

Altfrisisch.

Dativus: tham wird auch vom bestimmten Artikel gebraucht, wie im Rüstr. L. R. 127, 15 der v. Richthofenschen Ausgabe: tham wraldlika riuchte and tha iestlika riuchte u. s. w.

Sing.

N. this, thins, thit u. s. w.

Phar.

N. these, thise, thise u. s. w.

Wangeregisch.**Sing.**

din, dis, dit.

Phar.

dize.

Dutchländisch.**Sing.**

N. di, djā, det.

D. } den, djā, det.
A. }

Phar.

N. }
D. } dō.
A. }

Dies Pronomen wird im Eaterschen noch verstärkt durch ein vorgesetztes ke, so in: kedī, kjā (für kedjā), kedēt. Acc. kedén, kjē, kedēt. Plur. kedō. Dies entspricht dem deutschen: 'jener da' und weist hin auf einen entfernteren Gegenstand. So giebt es auch ähnlich zusammengesetzte Adverbia, z. B.: kedār dort und: da, und kanner: dort in der Ferne. Zu vergl. ist das pltd. sidār lēp hē weg! sidār gelt he her! und das plattb. gūnt, gūnert, in d. Ferne.

dizz oder düzz in allen drei Geschlechtern; für das Neutrum kommt auch: dū vor. Im Plur. bleibt in allen Geschlechtern: dizze, welches aber meistens in dizz' abgekürzt wird.

Felgolandisch.**Nordfriisch.****Westfriisch.**

Dieser, diese, dieses wird
Felgol. durch: dieser hier
hir (m. u. f.), dêthir und
djar oder dîd, ar dieser da
gehen.

diz u. dizze (m.), dizze
(f.), dit (n.).

4. Das rel

5. Das Interi

N. hwa, hwet, wer, wel-
 der, was.
G. hwammes.
D. hwam.
A. hwene, hwet.

Von den übrigen Pronominibus führe ich noch zur Vergleichung an:

Helgoländisch.

Nordfriesisch.

Westfriesisch.

ve Pronomen.

Hier heißt das Relativpronomen dar oder djar: di, djar sô fel ferlängen s, dê went ip't lest gâar ix. dê, djar de kinner allev âptrekt, djar es m _a ar chtung fôr, es fôr dê, djar de kinner de ûren verlât. dêt wûf, djar im fon snâcket.	dirr und derr, welcher, welche, welches, bleibt in genere, numero und casu unverändert. Auch der bestimmte Artikel: di, jô, dat wird als Relativpronomen gebraucht.	der und dear, welcher, welche, welches, bleibt unverändert.
---	---	---

Interrogativpronomen.

welk wer, wat was } bleiben hêcker welcher } unver- auch oft die Umschreibung: } ändert.	hock welch? wat was? Plur. hocken.	N. wae wer, het (für hwet) was.
Wat fôr'n sôster es dû ôlste? welche von den Schwestern ist die älteste. wat fôr'n mîddel skell ik ânwenne? welches Mittel soll ich anwenden?	Dafür kommt auch welk vor. weder, welcher von beiden.	G. waems, waems. D. } waem, het. A. } welck, welcke, welck. Plur. welcke. hocker.

den betreffenden Dialecten als Interrogativpronomina angeführt wurden, sind aufbehaltenen Resten der altfriesischen Sprache nicht als Pronomen interrogative der noch lebenden friesischen Mundarten vermuthen, daß hwelk und hok

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Helgoländisch.
enick irgend ein. Plur. enga.	énig irgend ein, einige.	ánig irgend ein. Plur. { ántge. { wéckene.
menich mancher.	mónnich u. mónnicher mancher.	mónig mancher. Plur. ní- nge.
ek u. ellik jeder.	elk u. élker jeder, jede.	elk jeder.
nen keiner.	nein keiner, keine.	na,n (m.), nèn (f. u. n.) kein.
en einer.	eln einer.	a,n (m.), ân (f. u. n.) einer.
al all. Plur. alle.	all all u. alle.	all all u. alle.
fel u. ful viel. Plur. fele u. fule.	fél viel, viele.	full u. füll, ersteres wird meist gebraucht, wenn es mit einem Substantiv verbunden ist, z. B.: full ljáde, aber: der wirne füll ón.
other andere. Plur. othera.	ór der andre, die andre.	ór andre.

F. Pas

Ein charakteristisches Unterscheidungszeichen der altfriesischen Sprache vor des Friesischen mit dem Nordischen bewiesen wird —, der auf einen Vocal allen neufriesischen Dialecten erhalten, wodurch schon von vorn herein bewiesen und auch die wangerogischen Verba, die im Infinitiv auf einen Consonanten zum Endbuchstaben gehabt zu haben. Wenn im Helgoländischen oder Nord das e finale verloren gegangen; denn bei manchen Wörtern hört man zuweilen diesem auf einen Vocal auslautenden relativen Infinitiv, der gebraucht wird, luter Infinitiv vor, der auf n oder en endigt (im Altfries. auf ne oder nde); bunden wird, oder wenn er substantivisch steht, also in allen Fällen, wo das nennt in seiner Abhandlung über das Wangerogische jenen Infinitiv den ersten, läuterung dienen:

Friesländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
héecken einige.	hag einige.	yemig irgend ein.
ânigjan manch einer.		mennig mancher.
ark, ark u. árkan jeder.	erk, ark, arken, arkenaan jeder.	elck u. elcke jeder.
ên feiner, feine.	naan, neen, nlen feiner. naan scheint nach Dugen pag. 219 u. pag. 7 das masc. und nlen das fem. zu sein.	nin feiner.
in oder an einer.	aan, ân einer. in eine, eines.	en, in, yen einer.
all u. alle.	all, âl, ol all, alle.	al all, alle.
âl u. fel viel, viele.	foll viel. Plur. felle.	foll u. fall viel, viele.
ir der andre. Plur. âren.	oer, öer, oder, üdder d. andre.	oar d. andre.

Verbum.

den übrigen germanischen Sprachen — wodurch auch wieder die Verwandtschaft auslautende Infinitiv, hat sich, nur mit Ausnahme des Wangerogischen, in ist, daß die hier behandelten Dialecte dem friesischen Sprachstamme angehören; auslauten, scheinen früher einen Vocal — in den meisten Fällen wohl i — friesischen Infinitiva auf einen Consonanten auslauten, so ist hier ersichtlich dies e noch, während es zu andern Zeiten wieder verschluckt wird. Neben wenn das Verbum mit einem Hülfszeitwort verbunden wird, kommt ein abso- diesen Infinitiv wendet man an, wenn der Infinitiv mit der Partikel to ver- Verbum nicht mit dem Hülfszeitwort in Verbindung gesetzt ist. Ehrentraut und den absoluten den zweiten Infinitiv. Einige Beispiele mögen zur Er-

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
tham skaltu thianla. theti greva mi coma. — alrek redieva ·sin szerek- spil to bortuchtande, er hi Frethe to tha warue to farande, and wither to hus to ku- mane u. f. w.	hi dūr nich kūmme. hi sil itte. lalt mi lō.p. — hi is weg, ūm tō fischen. hi sit dēr tō itten. hi dan sent wul grōt wēr. hi hā nix tō arbeiden. dalt fārin, dalt stīllen u. f. w.	hi dūr mit kāmene hin sgāstū tjōnje; lēt mi lō.pe. — hi izz weg, tō fiskjen. di sent woll grōt wēde. hi hādd nix tō arbeiden. det fā.ren, det sgrā u. f. w.

Die altfriesische Infinitivendung a oder ia ist im Wangerog. entweder im Saterfchen ist e oder je daraus geworden, im Helgol. ist sie ganz wegge-
sie ist abgefallen; das Westfries. hat entweder e oder je dafür angenommen.

Ein eigenes Passiv, welches in allen germanischen Sprachen fehlt, findet
entsprechenden Hilfszeitwörter gebildet werden. — Der Conjunctiv, der sich
Westfries. zeigt sich nach Epkema, Woordenb. p. LXIII nur ein scheinbarer
geführt hat.

Die Verba theilen sich im Altfriesischen in drei Gruppen, in die star-
Persf. auf en und bilden das Imperf. durch bloße Ablautung des Vocals in
oder t, und das Part. Persf. auf d. oder t endigen lassen; die Uebergangsverba
laute, z. B.: werka, wrochte, ewrocht; branga, brochte, ebrocht; seka,
friesischen Dialecten; was die Uebergangsverba betrifft, die im Wangerogischen,
chen Conjugation auf die mannigfaltigste Art darstellen, so habe ich nicht in
friesischen finden.

Das Part. Präs. wird im Altfries. durch ein an- gehängtes —nde gebildet, z. B.: makla machen; maklande machend.	<p>Vom Part. Präs. zeigt sich hier nur bei einigen Verben eine Spur; beide Mundarten bilden dasselbe durch ein an den relativen Infinitiv gehäng- tes n oder en. Beispiele sind:</p>
---	--

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
<p>a wel et nich hā. hī ik wil' jam nog biklagi. mūs et ferbātere hat. — ō skōwelen, tō gungen, to skrīven. let hīngen, det kōpen u. f. w.</p>	<p>nō kjen emdt hardi. nō kjen i gung' en sjang'. tō skōwlin. en moodter set tō sjungen. tō pünd- tin en tō flilen. — dat gangen, dat silen, dat sjungen u. f. w.</p>	<p>der op laand sijn kost kan wonne, winschet nat op see tu rennen. — Glisb. Japicx Woordenb. pag. LXIII: De Infinit. be- komt achter zich eene N, wanneer er vooraf gaat to, en wanneer dezelve als een naam- woord gebrukt wordt, b. v. to libben. it lib- ben u. f. w. Nur ei- nige Verba, wie gean, stean, dwaen behalten immer das n am Ende.</p>

ganz weggefallen, so daß bloß noch der Stamm bleibt, oder in i verwandelt, fallen oder in e verwandelt, im Nordfries. ist i oder e daraus geworden, oder

sich auch nicht in den friesischen Mundarten, sondern es muß hier durch die im Altfries. findet, ist in den neufriesischen Dialecten verloren gegangen; im Unterschied zwischen Indicativ und Conjunctiv, den wohl G. Japicx. erst ein-

ten, die schwachen und die Uebergangsverba, jene endigen das Part. der Stammfille, während die schwachen Verba das Imperf. auf de, d, te verbinden im Imperf. die starke Form der Ablautung mit dem schwachen Aus- sochte, socht u. f. w. Dieselben drei Gruppen zeigen sich auch in den neu- Saterländischen und Westfriesischen den Uebergang von der starken zur schwachen Erfahrung bringen können, ob sie sich auch im Helgoländischen und Nord-

<p>Das Part. Präs. wird, wenn es vorkommt, was aber äußerst selten geschieht, da es meist umschrieben wird, durch ein an den</p>	<p>Ueber das Part. Präs. im Nordfries. fehlen mir die Notizen. Das Part. Perf. hat bei den starken Verben die</p>	<p>Das Part. Präs. en- digt sich auf —de u. nde, z. B. : sjeande, geande, achtjende. Das Part. Perf. hat</p>
--	---	--

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Das Part. Perf. der starken Verba entsteht durch Anhängung der Endsilbe en oder in an den Stamm, dem dann in manchen Fällen noch ein e oder ge vorgesetzt wird, ein Anklang an die Reduplication, welche andere deutsche Mundarten im Part. Perf. des starken Verbums zeigen. Diese Reduplication ist in den neufriesischen Dialecten ganz verloren gegangen.	ſjō, n ſehend. lō, pen laufend. ſjō, rnen ſieend. glimmen glimmend u. ſ. w. Im Wangerogischen, Saterländischen und Helgoland dieses Particips durch ein angehängtes e u. Das Part. Perf. bilden die starken Verba auf — n oder — en, die schwachen auf — ert, — nt, — t und — d.	lō, n ſehend. lō, pen laufend. lō, rnen ſieend. ſtrika ſieend. glimmen glimmend u. ſ. w. Ganz einzeln kommt doch auch die Participialendung — nd vor. Bei den starken Verba zeigt ſich im Part. Perf. der Auslaut — n oder — a, bei den schwachen — d, — el oder — t.

Der Imperativ ist mit wenigen Ausnahmen im Altfriesischen und im Saterischen tritt hierbei eine mehrfache Veränderung, Anstößung des j in der langen Vocale in der Stammsilbe bei den starken Verben, ein); den Plural im Saterischen bei den starken Verben der ursprüngliche inlautende Vocal mit Imperat. der Pluralform des Präsens gleich, und im Westfries. haben Sing.

Die Futura, das Perfectum und Plusquamperf. werden im gebildet.

Die Personalbildung des Präsens und Imperf. ist im Singular mit dem relativen Infinitiv dieselbe Form hat (nur das Altfries. verwandelt Präs. und Imperf. in der zweiten Person ein st und in der dritten Person ten und dritten Person Singularis. Der Plural des Präs. und Imperf. — ändert bleibt — wird in den verschiedenen Dialecten verschieden gebildet. Die und Imperf. folgende:

<i>Praes.</i>	<i>Praes.</i>	<i>Praes.</i>
<i>Sing.</i> —e, —st, —th u. t <i>Plur.</i> —th.	<i>Sing.</i> entw. Cons. oder i, —st, —t. <i>Plur.</i> —et, —t, oder —tert.	<i>Sing.</i> —e u. je, —est, —t. <i>Plur.</i> —e.
<i>Imperf.</i>	<i>Imperf.</i>	<i>Imperf.</i>
<i>Sing.</i> —de, oder bei den starken Verben ein aus-	<i>Sing.</i> anlautender Cons.	<i>Sing.</i> —de und —te bei den schwachen, anlaut-

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ativen Infinitiv gehäng- is end oder nd gebildet; B.: fulg folgen, ful- end folgend.	Endsilbe en oder ein blo- ß n und endigt bei den schwachen Verben auf d, t und dt.	bei den starken Verben ein auslautendes n oder en, bei den schwachen Verben ein auslautendes t oder d.
andischen wird der Plu- bildet.		
Im Part. Perf. zeigt ich bei den starken Verben —n und —en, bei den schwachen —d und —t im Auslaute.		

den neufriesischen Mundarten im Singul. dem Infinitiv gleichgebildet (nur im
Endsilbe bei den schwachen, Wegwerfung des e finale und Verkürzung des
bildet man durch ein an die Singularform gehängtes —t oder —et, wobei
stens wieder in seine alten Rechte tritt; im Wangerog. ist der Plural des
ind Plural des Imperativ dieselbe Form wie der Infinitiv.

Altfries. und in den neufries. Dialecten durch die entsprechenden Hülfsverba

n allen neufries. Dialecten gleich; an die erste Person, welche im Präsens
as a finale des Infinitivs im Präsens in ein e), hängt man im Sing. des
in t; das Altfries. hat st und th (für letzteres auch t) als Endungen der zwei-
welcher in allen neufries. Dialecten, wie im Altfries., in allen Personen unver-
Endungen der verschiedenen Personen sind in den einzelnen Dialecten im Präs.

Ueber das Helgoländische und Nordfriesische fehlen
mir die weiteren Notizen; ich muß daher im Fol-
genden diese beiden Dialecte übergehen und kann nur
zanz einzelne Bemerkungen geben, die ich theils aus
meinen Notizen über das Helgoländische, theils aus
Camerer und Firmenich entlehne. So finde ich in
Bezug auf die Personenbildung:

Praes.
Sing. —e, —ste, —t.
Plur. —e.
Imperf.
Sing. —e, —este, —e
bei den starken Verben,

Altfriesisch.

lautender Cons.: —dest
oder st. —de oder bei
den starken Verben ein
Cons. im Auslaute.

Phr. —don, oder bei den
starken Verben —on.

Wangerogisch.

mit vorhergehendem Ab-
laute bei den starken Ver-
ben, bei den schwachen:
—t. —st bei den star-
ken, —erst bei den
schwachen Verben.

Phr. auslautender Cons.:
en mit vorhergehendem
Ablaute, oder bei den
schwachen Verben: —ten.

Saterländisch.

tender Consonant mit
vorhergehendem Ablaut:
bei den starken Verben
—dest und —test bei
den schwachen, —st bei
den starken Verben. Die

3te Pers. wie die erste.

Phr. bei den schwachen ar-
—dene und —tene, bei
den starken Verben ar-
—ene. Zuweilen fällt
auch wohl das letzte e
weg, so daß die Plural-
formen —den u. —ten
sowie —en lauten.

Um eine bessere Uebersicht über die Lautverhältnisse des starken Ver-
Zeitwörter nach dem charakteristischen Vocal des Imperfects geordnet, wobei
seiner Abhandlung über das Wangerogische dieselbe Anordnung und Eintheilung
lassen sich in den uns aufbewahrten Sprachdenkmälern nicht nachweisen, sie
neufriesischen Dialecten eingeklammerten Verba vertreten die Stelle des Wortes,
treffenden Dialecte nicht mehr findet.

Altfriesisch.**I. Imperf. a.**

finda finden. *Pr.* (finde), finst, fint;
findath. *Imp.* fand, (fandst), fand;
funden. *Part.* efunden.

sia sehen. sag. sien.

Wangerogisch.**V. Imperf. u und ü.**

hulp helfen. *Pr.* hulp, hilpest, hilpet;
hilpet. *Imp.* hulp, hulptst, hulp;
hulpen. *Part.* hulpen.

(Sjô hat im Part. u. Perf. blâuket.)

Selgeländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
<i>Praes.</i>	<i>Praes.</i>	—de, —deste, —de bei den schwachen Verben.
<i>Sing.</i> auslautender Con- sonant ob. —e, —est u. —st, —t.	<i>Sing.</i> auslautender Con- sonant ob. —e u. —l; —st; —t u. —d.	<i>Plur.</i> —ene bei den starken, —dene bei den schwachen Ver- ben.
<i>Plur.</i> auslautender Con- sonant oder —en.	<i>Plur.</i> auslautender Con- sonant ob. —e u. —l.	
<i>Imperf.</i>	<i>Imperf.</i>	
<i>Sing.</i> —de bei den schwachen, auslau- tender Consonf. mit vor- hergehendem Ablaute bei den starken Ver- ben. —st bei den starken, —dest bei den schwachen Ver- ben. Die 3te Person wie die erste.	<i>Sing.</i> —t u. —d; —tst u. —dst; —d u. —t bei den schwachen; auslautender Consonf. mit vorhergehendem Ablaute, —st, die dritte Person wie die erste, bei den starken Verben.	
<i>Plur.</i> —den bei den schwachen, —en bei den starken Verben.	<i>Plur.</i> bei den schwachen Verben —d oder —t.	

bums geben zu können, habe ich die altfriesischen und neufriesischen ich dem Beispiele Epkema's gefolgt bin, sowie auch Ehrentraut in der Verba getroffen hat. Die eingeklammerten altfriesischen Formen sind aber nach der Analogie ähnlicher Verba gebildet. Die bei den welches im Altfriesischen angeführt ist, wenn es sich in dem be-

Saterländisch.	Westfriesisch.
VIII. Imperf. o.	V. Imperf. o.
helpe helfen. <i>Pr.</i> helpe, helpest, helpet; helpe. <i>Imp.</i> holp, holpet, holp; holpene. <i>Part.</i> holpen.	blinke blinken. blenk. blonken. drinke trinken. drink. droncken. wölle wollen. wol. wölle. twingje zwingen. twong. twongen.
friesisches Archiv. I.	18

Altfrisch.

lidszia liegen. lay. lidzen.
 winna gewinnen. wan. wunnen.
 renna rennen. ran. runnen.
 binda binden. band. ebunden.
 ielda gelten. gald. gulden.
 delva graben. (dalf). dulven.
 sterva sterben. (starf), sterf u.
 storf kommen in späteren Manuscripten vor. sturven.
 wesa sein. was. ewesen.
 werpa werfen. warp. wurpen.

II. Imperf. ā.

flata fließen. *Pr.* (flate), (flotst),
 flot; (flatath). *Imp.* (flāt),
 (flātst), flāt; (flāton). *Part.*
 fleten.
 driapa triefen. drāp. drēpen.

Wengerisch.

wia gewinnen. wan. wünnen.
 bin binden. bün. bünen.
 gel gelten. gúl. gúlen.
 dālv graben. dālv. dālven.
 stārv sterben. stārv. stārven.
 wānni gewöhnen. wun. wünnen.
 wax wachsen. wux. wüxen.
 wask waschen. wusk. wúken.
 thrask dreschen. thrusk. thrúken.
 trek ziehen. truk. trúcken.
 drink trinken. drunk. drúcken.
 fal fallen. ful. fúllen.
 fang fangen. fang. fúngen.
 hang hängen. hung. húngen.
 spring springen. sprung. sprúngen.
 thwing zwingen. thwang. thwúngen.
 fin finden. fūn. fúnen.
 stann stehen. stān. stānen.
 (wize, wēr, wizin sein, ist unter
 den Hilfsverben aufgeführt.)

II. Imperf. ō.

flōt fließen. *Pr.* flōt, flutst,
 flut; flūttert. *Imp.* flōt, flōst,
 flōt; flōten. *Part.* flittin.
 (drúpūk tröpfeln, schwache Conj.)
 schló.t schießen. schōt. schüttin.

Saterländisch.

winne gewinnen. won. wonnen.
 lópe laufen. ron. rónnen.
 bérste bersten. borst. bórsten.
 térske breschen. torsk. tórfsken.
 klänge klingen. klóng. klóngen.
 springe springen. sprong. sprón-
 gen.

trínge bringen. trong. tróngen.
 drínke trínken. dronk. drónken.
 sínke singen. sonk. sónken.
 twínge zwingen. twong. twóngen.
 súnge singen. song. sóngen.
 stjúnke stinken. stonk. stónken.
 glímme glimmen. glom. glóm-
 men.

spínne spinnen. spon. spónnen.
 smálte schmelzen. smolt. smólten.

I. Imperf. a.

s.ò sehen. sagg. blóked; in
 Compositis kommt als Part.
 vor: versalen u. fòrsé.n.
 quéde sprechen, sagen. quadd.
 quéden.

VII. Imperf. ò.

fl.óte fließen. (fl.ütst), fl.üt;
 (fl.óte). *Imp.* (flót), (flótst);
 flót; (flótene). *Part.* (fláten).
 (drúpje tröpfeln, schwache Conj.)
 sg.óte schießen. sgót. sgáten.

Westfriesisch.

schinkje schenken. schonk. schon-
 ken.

sinkje sinken. sonk. sonken.
 hingje hängen. hong. hongen.
 sjongje singen. song. songen.
 stjoncke stinken. stonck. stoncken.
 smeltje schmelzen. smolt. smolten.
 helpje helfen. holp. holpen.
 werpje werfen. worp. worpen.
 (dolle graben, dold, dolde ist zur
 schwachen Conj. übergegangen.)

VI. Imperf. uw oder ò.

bijnne binden. buwn. buwn.
 fijnne finden. fuwn. fuwn.
 komme kommen. koam. kommen.
 nimme nehmen. noam. nômn.
 kinne können. koe. kinnen.
 winne gewinnen. wuwn. wuwn.
 drippe tröpfeln. druwp. druwppen.
 falle fallen. foel. faln.
 swerre schwören. swoer. swerren.
 waegsje wachsen. woegs. woeg-
 sen.

flaen schlagen. floeg. fleijn.
 stean stehen. stoe. stinsen.
 dreagje tragen. droeg. drelja.
 ferre fahren. foer. ferren.

I. Imperf. ea.

biede bieten. bea. bean.
 jlette gießen. geat. getten.
 miette messen. meat. metten.
 sjlette schießen. sheat. schetten.
 flean fliegen. fleag. fleyn.

Altfrisch.

sklata schießen. skāt. sketen.
 klasa erkiesen. kās. ekeren.
 blada bieten. bād. ebeden.
 flaga fliegen. (flāch). (flegen).

Neugotisch.

klō.z erkiesen. klō.zd. klizin geht
 zur schwachen Conj. über.
 blō.d bieten. bōd. bidin.
 flāg fliegen. flōg. flān.
 swār schwören. swōr. swirin.
 fārī fahren. fōr. fārin.
 lirnē laden. lōrn. lirin.
 bisille befehlen. bisōl. bisilin.
 stīle stehlen. stōl. stilin.
 frīaz frieren. frōz. frizin.
 sūp saufen. sōp. sippin.
 lūg lügen. lōg. ligin.
 riūk riechen. rōk. rickin.
 tjd ziehen. tōg. tinen.
 schūv schieben. schōv. schivin.
 stāv stäuben. stōv. stivin.
 snōv schneuben. snōv. snivin.

III. Imperf. ē.

gunga gehen. (gēng). gangen.
 fa fangen. fēng. efangen.
 hua hangen. hēng. huen.
 bidda bitten. bēd. beden.
 sitta sitzen. (sēt). esetzen.
 breka brechen. brēk. ebreken.
 spreka sprechen. sprēk. espreken.
 stela stehlen. (stēt). esteen.
 hawa hauen. (hēw). hawen.

III. Imperf. ei.

(bid bitten, beld, biddert gehört
 zu den Uebergangsverben.)
 sit sitzen. seit. sittin.
 brik brechen. breik. brickin.
 sprik sprechen. spreik. sprickin.
 driv treiben. dreiv. drivin.
 grip greifen. greip. gripin.
 snitn schneiden. snētn. snirin.
 bit beißen. belt. bitin.

Dutchisch.

b₁ode bieten. bōd. bāden.
 flōge fliegen. flōg. fleien.
 kūme kommen. kōm. kāmen.
 lāde laden. lād. lāden.
 fūpe fassen. fōp. fāpen.
 stēre sterben. stōre u. stōrf.

Part. stāren.

bīnde binden. bōnd. būnden.
 fīnde finden. fōnd. fūnden.
 nīme nehmen. nōm. nāmen.
 jēde gelten. gōld. gōlden.
 frōze frieren. frōz. fēren.
 lōge lügen. lōg. lēien.
 rūke riechen. rōk. rāken.
 tjd ziehen. tōg. tējen.
 sgūde schieben. sgōa. sgān.
 stūde stäuben. stōa. stān.
 snūde schneuben. snōa. snān.
 fōrdēre verderben. ferdōrf. ferdārēn.
 genōte genießen. genōt. genōten

II. Imperf. ā.

hāne hauen. hā. hān u. hānen.

III. Imperf. ā.

bītte beißen. bāt. bīten.
 ēte essen. āt. ēten.
 rinne regnen. rān. rīnnen.
 sgīnne scheinen. sgān. sgīnen.
 snīdde schneiben. snād. snīden.
 snītte schneiben. snāt. snīten.

Dutchisch.

liege lügen. ljeag. ljeagen.
 befellje befehlen. befeal. befehn.
 kiezje erziehen. keaz. koarn.
 sjean sehen. seag. sjoen.
 sear fangen. (sea, sear).
 gean gehen. (gea). geen.
 bedriegje betrügen. bedreag. bedragen.

III. Imperf. oau.

schuwe schieben. schoauw.
 schoauwn.
 stuwe stieben. stoauw. stoauwn.
 snuwe schneuben. snoauw.
 snoauwn.

IV. Imperf. oa.

fordearre verderben. fordoar. fordoarn.
 stearre sterben. stoar. stoarn.
 genietje genießen. genoat. genoaten.
 frieze frieren. froaz. ferzen.
 rinne rennen. roan. roan.

II. Imperf. eau.

blieuwe bleiben. bleauw. bleauwn.
 drienue treiben. dreauw.
 dreauwn.
 kleuwe klappen. kleauw.
 kleauwn.
 schrieuwe schreiben. schreaww.
 schreawwn.
 wrieuwe reiben. wreaww.
 wreawwn.

Altirisch.

bifella befehlen. bifél. bifellen.
 bera gebären. (bér). beren.
 driva treiben. (dréf). driven.
 gripa greifen. (grép). gripin.
 snitha schneiden. (snéth). esnithin.
 bita beißen. (bét). ebitin.
 stiga steigen. (stéch). stigin.
 hniga neigen. (hnéch). hnigin.
 skriva schreiben. skrêf. eskrivin.
 blivva bleiben. blêf. (blivvin).

IV. Imperf. i.

leta lassen. lit. leten.
 slepa schlafen. (slíp). slepon.
 heta heißen. hit. eheten.
 halda halten. hild. halden.
 hlapa laufen. (hlíp) dafür kommt

Wengereisch.

stig steigen. stig. stigin.
 schriv schreiben. schreiv. schrivin.
 bliv bleiben. bleiv. blivin.
 wriv reiben. wreiv. wrivin.
 lirn leiden. leirn. lirnin.
 smilt werfen. smelt. smitin.
 glid gleiten. gleid. glidin.
 slit schleifen. slet. slitin.
 krig kriegen. kreig. krigin.
 itte essen. eit. itin.
 gíve geben. geiv. givin.
 lidz liegen. leich. lin.
 quíder sagen. queld. quírmin.
 líze lesen. leiz. lizin.

I. Imperf. i.

(laít lassen. lit. lat't ist im Ueber-
 gange zur schwachen Conj.)
 sleip schlafen. slíp. slípin.
 heit heißen. hit. hitin.
 hól halten. hál. hilen.

Niederländisch.

slinke schleichen. slák. slíken.
splitte spalten. splát. splíten.

V. Imperf. ê.

blí_{ae} bleiben. blê_a. blí_{ae}n.
wrí_{ae} reiben. wrê_a. wrí_{ae}n.
drí_{ae} treiben. drê_a. drí_{ae}n.
sgrí_{ae} schreiben. sgrê_a. sgrí_{ae}n.
glí_{de} gleiten. glê_d. glí_{de}n.
grí_{pe} greifen. grê_p. grí_{pe}n.
krí_{ge} kriegen. krê_g. krí_{ge}n.
lí_{de} leiden. lê_d. lí_{de}n.
smítte werfen. smê_t. smí_{te}n.
stí_{ge} steigen. stê_g. stí_{ge}n.
(klí_{ae} klimmen. klê_a. klatierd ge-
hört zu den Uebergangsverben.)

VI. Imperf. i.

slé_{pe} schlafen. slí_p. slé_{pe}n.
hól_{de} halten. híl_t. hól_{de}n.
sprá_{ke} sprechen. sprík. sprá_{ke}n.
sítte sitzen. sít. sá_{te}n.
gú_{nge} gehen. gí_{ng}. gê_n.
lé_{zze} liegen. lí_g. lé_{zze}n.
(lé_{te} lassen. lít. lat und há_{te}
heißen. hít. hat sind zu den
Uebergangsverben gerechnet.)
brá_{ke} brechen. brík. brá_{ke}n.

Westfriesisch.**VII. Imperf. ie.**

glijde gleiten. glié_d. glij_{de}n.
blijte beißen. blet. blij_{te}n.
yette essen. yet. yt_{te}n.
sljtte schleifen. slí_t. slj_{tte}n.
grijpje greifen. griep. grijp_{je}.
knjppe kneifen. knlep. knjpp_{je}.
stelle stehlen. stiel. stí_{lle}n.
litte lassen. liet. lít_{te}n.
sitte sitzen. siet. sít_{te}n.
scheppe erschaffen. schiep. schep-
pen.
lezze lesen. les. lez_{ze}n.
slepe schlafen. sliep. slí_{pe}n.
brecke brechen. breek. brit_{te}n.
sprecke sprechen. spreek. sprí_{tte}n.
spljtte spalten. splí_t. splj_{tte}n.
há_{de} halten. hiel. há_{de}n.
habbe haben. hie. hán_?

Altfrisch.

in späteren Manuscripten: *lêp*
vor. *Part.* ehlepen.

V. Imperf. o.

springa springen. *sprong.* (*spron-*
gen).

thwînga zwingen. *thwong.* *thwou-*
gen.

VI. Imperf. ô.

hropa rufen. *rop.* *hrepn.*
skeppa schaffen. *skôp.* *eskûpin.*
sla schlagen. *slôch.* *eslain.*
stonda stehen. *stôd.* *estenden.*
kuma kommen. *kôm.* *ekûmîn.*
swera schwören. *swôr.* *esweren.*
drega tragen. *drôch.* *dregen.*
waxa wachsen. *wôx.* *waxen.*
wada waten. *wôd.* *waden.*
nima nehmen. *nôm* (im Rüstr.

L. R. kommt aber auch *nâm*
vor). *Part.* *nîmîn.*

falla fallen. *fôl* u. *foel.* *fallen.*

Neugotisch.

lô.p laufen. *lîp.* *lîpîn.*
raup rufen. *rîp.* *rîpîn.*
gung gehen. *ging.* *gingen.*

IV. Imperf. au.

(schüppen erschaffen, schwache
Conj.)

slô schlagen. *slaug.* *slain.*
kûmme kommen. *kauu.* *kûmîn.*
drige tragen. *draug.* *drin.*
nîmme nehmen. *naum.* *nîmîn.*

Zu den Uebergangsverben sind diejenigen Zeitwörter ge-
bildet, welche z. B. nach den Gesetzen der schwachen Conjugation
Weise der starken Verba im Imperf. oder Particip ablauten. In
dieser Uebergang in viel mannigfaltigerer Weise, wie die nachfolgende

branga bringen. *brogte.* *ebrocht.*
werka arbeiten. *wrochte.* *ewrocht.*
seka suchen. *sogte.* *socht.*
barna brennen, welches Rast als
berna unter diese Kategorie stellt,
gehört nicht hierher, da sich im
Rüstr. Ms. 541, 30. 35 (ed.

Die Hülfsverba sind von Eh-
rentraut für sich behandelt wor-
den; sie sind zum Theil unter die
Uebergangsverba zu rechnen:
wize sein. *wêr.* *wizîn.*
wêr werden. *wûrd.* *wûrden.*
wul wollen. *well.* *weil.*

Saterländisch.**Westfriesisch.****IX. Imperf. û.**

rôpe rufen. rūp. rôpen.
 sgâpe schaffen. *Imp.* fehlt. sgâpen.
 slô schlagen. slûg. slaën.
 drâge tragen. drûg. draïen.
 lâze lesen. lûz. lâzen.
 wâxe wachsen. wûx. wâxen.
 fâre fahren. fûr. fadden.
 wâske waschen. wûsk. wâsken.
 stâle stehlen. stâl. stâllen.
 bisâle befehlen. biffâl. bisâllen.
 sâare schwören. swûr. sâëdden.
 stônde stehen. stûde. stên.

rechnet, welche den Uebergang vom starken zum schwachen Verbum die Endung des Imperfects und Particips bilden und nach der dem einen oder andern der neufriesischen Dialecte zeigt sich aber Uebersicht zeigen wird.

Im Saterschen sind die Hülfsverba von mir unter die Classen der Uebergangs- oder schwachen Verben gestellt, unter welche sie zu rechnen sind:

Im Westfriesischen finden sich folgende Arten von Uebergangsverben:

I. Imperf. ae.

stlette stoßen. staet. staet.
 sehiede scheiden. schaet. schaet.

Altfrisch.

Richtth.) der Infinitiv. barna findet; es gehört vielmehr zur zweiten Classe der schwachen Verba.

reka reichen. rachte. racht.

feka sagen. feide. feld.

leda leiten. latte. lat.

steta stoßen. (statte). stat.

senda senden. sante. sant.

fella fallen, welches Rast hier anführt, gehört nicht hieher, da der Infinitiv falla im R. Ms. vorkommt und auch das Imperfectum sol und das Partic. fallen es unter die starken Verba stellt.

bithekka bedecken. (bitachte). bitacht.

feka suchen. sogte. socht.

(muga) mögen. machte. (macht).

dua thun. dede. eden.

skia geschehen. ske (für skede?). esken.

willa wollen. welde. (weld).

wertha werden. (wurth). wurthen.

hebba haben. hede. heved.

haga haben. achte. (acht).

wita wissen. (wiste). wist.

thura bedürfen. thorste. (thorst).

Rast (pag. 79 der Uebers. von Buß) unterscheidet wohl mit Recht das Verbum thura: bedürfen von dura: dürfen; denn

Wengereisch.

ni sollen. sol. sol.

ni mögen. macht. macht.

kan können. kân. kân.

mut müssen. must. must.

dâr dürfen. durst. durst.

thâr bedürfen. thurst. thurst.

hab haben. heid. heivt.

leit lassen. lit. lat't.

dô thun. deld. deln.

witte wissen. wust. wust.

Die verschiedenen Classen der Uebergangsverba sind:

I. Imperf. a.

kô.p kaufen. kauft. kauft.

dög taugen. dacht. dacht.

II. Imperf. ô.

reik geben. rô.t. rô.t.

breng bringen. brô.t. brô.t.

III. Imperf. o.

thank denken. thocht. thocht.

seik suchen. socht. socht.

IV. Imperf. u.

think dünken. thucht. thucht.

mónni mahnen. münnet. münnet.

brórni dampfen. brúrhet. brúrhet.

V. Im Präter. geht das i des Diphthongen im Infinitiv verloren.

meln meinen. mend. mend.

wain wenden. want. want.

sain senden. sant. sant.

Niederländisch.**I. Imperf. mit Ablaut.**

Partic. —en.

brá,ngē bringen. brogde. bra,n-
gen.

dwō thun. díde. dēn.

wēde werden. wúde. wúden.

wáze sein. wazz. wázen.

II. Imperf. auf —de.

Partic. auf —en.

bídde bitten. bíddede. báden.

fá,ngē fangen. fá,ngde. fá,ngen.

láze lösen. lázede. lázen.

III. Imperf. auf —de.

Partic. auf —d.

hábbe haben. híde. hēad und
héved.

kónne können. kúde. kúden.

móte müssen. mósde. mosd.

wíte wissen. wíde. wísd.

IV. Imperf. auf —te.

Partic. auf —en.

láde leiten. látte. láden.

fá,lte salzen. fá,lte. fá,ltēn.

V. Imperf. mit Ablaut.

Partic. auf —t mit Ablaut.

kníppe kneifen. knáp. knípt.

fgélle sollen. fgúll. fgúlt.

wólle wollen. will. wílt.

léte lassen. lit. let.

Holländisch.

deye tóden. daete. daet.

ledje leiten. laete. laet.

spriedje spreizen. spraede. spraet.

II. Imperf. o.

bringe bringen. brocht. brocht.

tínekje denken. tocht. tocht.

sijkje suchen. socht. socht.

keapje kaufen. kocht. kocht.

III. Imperf. e.

liede läuten. lette. let.

briede braten. brette. bret.

bliede bluten. blette. blet.

fiede füttern. fette. fet.

IV. Im Imperf. ô, i, û, i.

mogge mögen. môcht. moggen.

motte müssen. môst. motten.

wêse sein. wier. wêsen und
wêst.

wirde werden. wirdde. werden.

schille sollen. schoe. schild.

witte wissen. wist. witten.

Altfrisisch.

auch im Wangerog. findet sich ganz derselbe Unterschied von *dür* bedürfen und *dür* dürfen. Wahrscheinlich kannte man auch im Altfries. diesen Unterschied, wenn auch beim Schreiben die einzelnen Formen beider Verba promiscue gebraucht wurden, wie das u. Richtofen in seinem altfr. Wörterb. pag. 1081 nachweist. In den übrigen Dialecten hat sich das Wort nur in der Bedeutung 'dürfen' erhalten: saterl. *düre*; helgol. *där*; nordfries. *törre*; westfries. *doarre*.

skila sollen. *skolde*. (*skolt*).
(*mota*) müssen. *moste*. (*most*).

Wangerogisch.

leid läuten. *leldert*. *let*.
bleid bluten. *blet*. *blet*.
breid braten. *breldert*. *bret*.
steit stoßen. *stat*. *stat*.

VI. Im Imperf. und Partic. wird der lange Vocal des Infinit. kurz.

hät hüten. *hüt*. *hüt*.
wänl wohnen. *wünnet*. *wünnet*.
bívl beben. *bívet*. *bívet*.
spíll spielen. *spillet*. *spilet*.

VII. Das *i* finale des Infinit. wird im Imperf. u. Partic. *e*.

máckl machen. *mácket*. *mácket*.
wáckl wachen. *wácket*. *wácket*.
háll holen. *hället*. *hället*.
ári ernten. *áret*. *áret*.
klágl klagen. *kláget*. *kláget*.

Das schwache Verbum hat im Altfrisischen, wie in den auch —te u. —t. Nach den verschiedenen Endungen im Imperf.

Hier ergeben sich zwei Classen; die erste endigt das Imperf. auf *ade* und *d*. Partic. auf —ad, während die zweite im Imperf. —de und im Partic. —ed an den Stamm hängt.

I. Imperf. —ade. Part. —ad.
makla machen. *Pr.* *makle*, *makast*, *makath*; *maklath*. *Imp.* *makade*, (*makadest*), *makade*; *makadon*. *Part. Perf.* *emakad*.
So flectiren:

I. Imperf. u. Partic. auf —ert.
árbeld arbeiten. *Pr.* *árbeid*, *árbelderst*, *árbeldert*; *arbeldert*.
Imp. *árbeldert*, *árbelderst*, *árbeldert*; *árbelderten*. *Part.* *árbeldert*. So auch:

berst bersten. *blút* tauschen.
líucht leuchten. *plont* pflanzen.
ríucht richten. *set* setzen.
wad waten.

II. Imperf. —et. Part. —et.
alv üben. *Pr.* *alv*, *alvest*, *alvet*;

Saterländisch.

VI. Imperf. —te mit Ablaut.

Partic. —t mit Ablaut.

béte heizen. bétte. bet.
 bléde bluten. blétte. blet.
 bréde braten. brétte. bret.
 léde läuten. létte. let.
 dúre dürfen. dórte. dorst.
 múge mögen. máte. mat.
 ráke geben. ráte. rat.
 séke suchen. sógte. sogt.
 sgéde scheiden. sgátte. sgat.
 stéte stoßen. státte. stat.
 táuke denken. tógte. togt.
 spréde spreizen. spratte. sprat.

Neufriesisch.

neufriesischen Dialecten, im Präteritum die Endung —d oder de, sind die schwachen Verba in verschiedene Classen getheilt:

I. Imperf. —te. Partic. —t.

brúke gebrauchen. *Pr.* brúke,
 brúkst, brúkt; brúke. *Imp.*
 brúkte, brúkttest, brúkte; brúk-
 tene. *Part.* krúkt.

búcke bücken. dópe taufen.

dráuke ertrinken.

fáute fassen. glúke gleichen.

húchte leuchten. rúchte richten.

sétte setzen. sgáuke schenken.

táuke ein Dach decken.

tráste trösten.

I. Imperf. —de. Partic. —d.

nijdje beneiden. nijdde. benijd.
 swijmje ohnmächtig werden.

swijmde. swijmd.

wijzje zeigen. wijsde. wijsd.

baerne brennen. baerde. baernd.

baeye baden. baeyde. baeyd.

bloeye blühen. bloeyde. bloeyd.

koaye tauen. koayde. koayd.

troaye trauen. troayde. troayd.

schoaye schauen. schoayde.

schoayd.

Altirisch.

máana lieben.
 thiana dienen.
 lina lernen.
 stedgia bestätigen, festsetzen.
 skathia schaden.
 folgia folgen.

II. Imperf. —de. Partic. —d.

lera lernen. *Pr.* lere, lerst, lerth;
 lerath. *Imp.* lerte, (lerdest),
 lerte; leron. *Part.* lered.

So auch:

lesa lösen.
 dela theilen.
 wia weichen.
 hera hören.
 lewa hinterlassen.
 buwa bauen.

Wengerisch.

alvet. *Imp.* alvet, alvest,
 alvet; alveten. *Part.* alvet-
 arv erben. bifteldich mit dem
 Gesinde einen Miethcontract ab-
 schließen. brák brauchen.
 fisk fischen. folg folgen.
 fralg fragen. plaug pflügen.
 thák ein Haus decken.

III. Imperf. u. Partic. —d.

ban brennen. *Pr.* ban, banst,
 bant; bant. *Imp.* band, bandst,
 band; bänden. *Part.* band.
 bídáz betäuben. feil fühlen.
 bláz blasen. dreim träumen.
 feil fühlen. flói fließen.
 hér hören. thló,n dienen.
 leiz lösen. lér lernen, lehren.
 n nähen.

IV. Imperf. —t oder —d.

Part. —t.

rúcken rechnen. *Präs.* rúcken,
 rúckenst, rúckent; rúckent.
Imp. rúckent, rúckenst, rú-
 okent; rúckenten. *Part.* rú-
 okent.

scháppen erschaffen.

wéllen quellen. biri heben.
 bímlúx bedürngen. gis vermuthen.
 hónnel handeln. níri ernähren.
 smíri schmieren. smíthi schmieden.
 sprídi spreizen. twíni zwirnen.
 tjúder das Vieh auf der Weide
 anbinden.

Saterlândisch.

II. Imperf. —ede u. —de.

Partic. —ed u. —d.

bálle sprechen. *Pr.* bálle, balst,
balt; bálle. *Imp.* bálde, bál-
dest, bálde; báldene. *Part.*
bálled.

há:re die Sense dengeln.

kínne keimen. ná:me nennen.

stá:le stellen. télle sagen.

trállè drehen. wélle quellen.

III. Infia. —je. Imperf. —ede
und —de. Part. —ed u. —d.

áddenje árnten. *Pr.* áddenje, ád-
denst, áddent; áddenje. *Imp.*
áddende, áddendest, áddende;
áddendene. *Part.* áddend.

áskje fordern. bá:tje núgen.

bíaje beben. bú:tje tauschen.

éjdje eggen. fiskje fischen.

há:lje holen. hóngje hängen.

má:kje machen. m:úxje búngen.

rókje rauchen. sédje säen.

spódje sputen. wádje waten.

twínnje zwirnen. wrógje unter-
suchen, anklagen, rügen.

Westfriesisch.

stoaye stauen. stoayde. stoayd.

fellje fällen. felde. feld.

kleauwe klauben. kleauwde.

kleauwd.

rjuechtje richten. rjuechte für

rjuechte. rjueched.

II. Imperf. —te. Partic. —t.

bruwckje brauchen. bruwckte.

bruwckt.

ljeapje laufen. ljeapte. ljeapt.

stáppe schreiten. stápte. stapt.

sluwpppe schlüpfen. sluwpte. sluwpt.

knoatje knoten. knoatte. knoatte.

splitte spalten. splitte. split.

Diese kurze Skizze mag genügen, um zu zeigen, daß die Nachkommen der alten Friesen da, wo sie die Sprache ihrer Väter nicht ganz verloren, dieselbe doch nach Kräften gepflegt und aufrecht zu erhalten gesucht haben. Die sechs oder sieben Jahrhunderte, welche seit der Zeit verfloßen sind, wo die altfriesische Sprache in ihrer Blüthe stand, haben freilich bei dem einen der friesischen Stämme mehr, bei dem andern weniger die Form der Redeweise und der Redetheile verändert; aber der Kern ist bis jetzt doch geblieben, man sieht durch alle neufriesischen Dialecte den rothen Faden durchlaufen, der sie alle als Töchter ihrer altfriesischen Mutter bezeichnet. Die Ausdauer, man kann wohl sagen, die Fähigkeit, welche den alten Friesen in allen Stücken eigenthümlich war, hat sich auch auf die Sprache ihrer Nachkommen erstreckt. Jetzt aber tritt diese da, wo sie lange Zeit auf einsamen Inseln und hinter undurchdringlichen Morästen sicher gewohnt hat, heraus auf den Kampfplatz, um den Kampf auf Leben und Tod mit ihren mächtigeren Schwestern, mit dem Niedersächsischen und dann mit dem Hochdeutschen, zu bestehen; und nicht lange mehr wird das Neufriesische Kraft haben, seinen Gegnern den Sieg streitig zu machen, sondern immer mehr wird es von seinem Grund und Boden verlieren, bis endlich die letzte Spur seines Daseins verlöscht ist. Diejenigen aber, denen die Gelegenheit geboten ist, vor der gänzlichen Vernichtung friesischer Sprache und Sitte, die letzten Ueberreste derselben zu sammeln, sollten, so viel an ihnen ist, dazu beitragen, diese der Vergessenheit und dem baldigen Untergange zu entreißen; vielleicht gelingt es noch, bisher unentdeckte Schätze zu Tage zu fördern. Könnte die vorliegende Arbeit in etwas dazu beitragen, das Interesse für die Erforschung der neufriesischen Mundarten noch mehr zu wecken, so würde ich mich für meine Arbeit hinreichend belohnt fühlen. —

Tossens im Butjadingerlande, Juli 7. 1847.

Nachschrift des Herausgebers.

Einige Sprachproben, welche der Herr Verfasser seiner Abhandlung angehängt hat, sind hier weggelassen worden, weil sie den Raum in diesem Hefte zu sehr beengt haben würden. Sie werden, soweit es wünschenswerth erscheint, später mitgetheilt werden.

Ueber die Aussprache des Westfriesischen sehe man Hálbertsma's Vorrede zum Lapekoer. Dinter. 1834.

VI.

Bemerkungen

zu einigen Beurtheilungen des ersten Hestes dieser Zeitschrift.

Vom Herausgeber.

Es sind, so viel mir bekannt geworden, bisher drei Beurtheilungen des ersten Hestes dieser Zeitschrift erschienen, welche mir zu einigen Bemerkungen Veranlassung geben, nämlich vom Herrn Dr. Element in Kiel in *Nº* 58, 59 der Heidelberger Jahrbücher 1847, vom Herrn Professor Pott zu Halle in der Hallischen allgemeinen Literaturzeitung 1847 *Nº* 277, 278, 279 und vom Herrn Dr. Lübben zu Oldenburg eine kurze Anzeige in *Nº* 59 der zu Oldenburg erscheinenden neuen Blätter für Stadt und Land. Herr Dr. Element hat (wie auch die Herren Dr. J. H. Halbertsma in Deventer und Héttema in Leeuwarden durch Briefe) diese Zeitschrift freudig bewillkommt und meine Mittheilungen auf eine würdige Weise besprochen. Ich sage ihm meinen besten Dank für die mir gegebenen Winke, ich theile seine Ansichten in manchen Stücken, weiche aber in andern sehr weit davon ab. Herr Element beginnt seine Recension mit einer hübschen Schilderung friesischer Zustände, er ist überall voll Begeisterung für sein Volk und dessen Geschichte, und hat dafür einen guten Grund. Die hohen Anlagen in der Nation bemerken am besten die Lehrer, welche aus andern Gegenden Deutschlands an unsre Schulen versetzt werden. „Es ist ein edler Stamm,“ schrieb mir einst ein hochverehrter Landsmann, „es sind treffliche Herzen, nur die Richtung fehlt.“

Wer könnte dem Jahrhunderte hindurch geführten Kampf gegen die Herrschaft der benachbarten Grafen und Bischöfe seine Bewunderung versagen, wer ohne Rührung von dem Heldentod der Stedinger lesen, deren Anführer Tammo von Huntorp und Boletto von Bardenfleth, wie unser Landsmann Schloffer sagt, neben Arnold von Winkelried genannt zu werden verdienen! Welcher Frieser ließt nicht mit einer gewissen Genugthuung die Volksbeschlüsse seiner Vorfahren, wie sie mit ächter Manneswürde anheben: „thet wéllath brócmen (das wollen die Brotmänner) — „kéremen hébbath thit bikéren, and álle liádem was 't liáf.“ Ober man nehme auch nur den Beschluß der Dorfschaft Hohenkirchen: (Fries. Arch. S. 112) „cum igitur hujusmodi preceptum contra juris tramitem et veritatis rationem procedit, nos advocati ejusdem ecclesiae ex totius parrochie consensu statimus: si quicumque plebanos advocatos seu alios quoscumque ejusdem parrochie ex parte episcopi pro eadem causa alicujus gravaminis articulo molestaverint, ut communi subsidio una cum decano eosdem tueri debeamus.“ Aber wie war es möglich, frage ich, daß die verbündeten sieben Seelande ruhig zusehen konnten, als ihre Nachbarn und Brüder die Stedinger geschlachtet wurden *)? Hatte die Geistlichkeit ungeachtet des friesischen Freiheitsfinnes dennoch eine große Macht erlangt, oder fehlte es im Innern der sieben Seelande schon damals an einer Macht, welche das Ganze zusammenhielt? Es traf wohl beides zusammen. Die friesischen Gemeinden hatten wohl zu Upstollsboom ein Bündniß zu gegenseitigem Schutze geschlossen, sie mögen dort auch Beschlüsse gefaßt haben, die für das ganze Land verbindlich waren, auch mögen diese Versammlungen in eine sehr

*) Eine heilige Allianz, wie sie die Tarquine von Porsema zu Gunsten des Königthums begehrt, hätte damals im entgegengesetzten Sinne zu Gunsten der Freiheit stattfinden müssen. (S. Livius II. 9: „Nunc monebant etiam, ne orientem morem pellendi reges inuictum sineret. Satis libertatem ipsam habere dulcedinis. Nisi, quanta vi civitates eam expetant, tanta regna reges defendant, aequari summa infimis, nihil excelsum, nihil, quod supra cetera emineat, in civitatibus fore. Adesse finem regnis, rei inter Deos hominesque pulcherrimae.)

frühe Zeit hinaufreichen, aber das Band, welches die Seelande zusammenhielt, muß sehr schwach gewesen sein, so daß man ihrer Vereinigung wohl kaum den Namen eines Bundesstaats beilegen kann. Es waren so viel Staaten als Gemeinden, und eine noch nicht gedruckte jeverse Chronik giebt eine Schilderung der im 12. Jahrhundert stattgefundenen langjährigen Fehden der Destringer, Rüstringer, Wangerländer und Harlinger, die uns das Land in dem traurigsten Zustande der Zerrüttung zeigt und nichts enthält, was auf die Existenz eines Bundesstaats schließen läßt. Die Verfassung der friesischen Volksgemeinden war wohl in den Grundzügen dieselbe, doch zeigen sich, wie auch in der Sprache, manche Unterschiede. Der tálemon des Brokmerlandes kommt in den andern Rechtsbüchern nicht vor, das Verbot, Burgen zu bauen, finden wir ebenfalls nur in Brokmerland, und es entstand vielleicht zu einer Zeit, wo man die der Freiheit im Innern drohenden Gefahren schon erblickte. Auch erwähnt die jeverse Chronik, daß der erste rüstringische Häuptling Edo Wiemken lange vorher, ehe er zum Häuptlinge gewählt wurde, auf seiner Burg zu Dangast wohnte. Seiner Häuptlingschaft scheint eine Anführung in einer Fehde gegen den Grafen von Oldenburg vorhergegangen zu sein. Man könnte annehmen, daß verheerende Seuchen und Wasserfluthen durch den Tod vieler Menschen bewirkten, daß der Grundbesitz sich in manchen Händen anhäufte, die dadurch, verbunden mit dem Richteramt, zu großer Macht gelangten. War nun auch in Ostfriesland, wie dieses westlich von der Ems der Fall war, das Richteramt ein Reihedienst, welcher auf dem Grundbesitze haftete, und jährlich nach der Reihefolge der Grundstücke wechselte, so erklärt sich daraus sehr leicht die Entstehung der Häuptlinge, wenn man annimmt, daß in manchen Gemeinden der größte Theil der Grundstücke in eine Hand gekommen sein konnte. Man sehe darüber Suur Geschichte der Häuptlinge Ostfrieslands. Allein von einem solchen Reihedienste findet sich in den auf unsre Zeit gekommenen Nachrichten in dem Lande zwischen Ems und Weser keine Spur, die ostfriesischen Häuptlinge hatten auch keinen sehr ausgedehnten Grundbesitz, der sich in ihren Händen erst vermehrte, nachdem sie Häuptlinge geworden waren. Es war nämlich nun das Richteramt in ihren Händen, die Brüche für Missethaten, die früher in

die Volksklasse floß, fiel ihnen allein zu, und gab zu vielen Gewaltthätigkeiten und Bereicherungen Veranlassung. Es müssen zwischen Ems und Weser wohl andere Umstände dahin gewirkt haben, daß die friesische Freiheit sich selber tödtete, und die Macht nach und nach in die Hände der Häuptlinge kam, eines scheußlichen Geschlechts, den Merowingern zu vergleichen, bei denen die vielgepriesene deutsche Treue und Redlichkeit selten zu finden war, die sich aber vorzugsweise die edlen freien Friesen nannten. Die friesischen Volksgemeinden waren in der carolingischen Zeit sämmtlich unter Grafen vertheilt, und, als später diese Grafschaften erblich wurden, durch Erbgang, oder durch Cession oder kaiserliche Schenkungen (die noch im 11. Jahrhunderte geschahen) von einer Hand in die andere kamen, wollten die Friesen diesen Grafen, wenn sie dieselben auch in ihrer ursprünglichen Eigenschaft noch anerkannten, doch keine größere Ansprüche, als sie anfangs hatten, zugestehen, sondern Reichs freie Leute bleiben. Daher entstanden wohl die langen Kämpfe, bald rückte ein Prätendent mit bewaffneter Hand in seine Grafschaft ein, erreichte auf einige Zeit seine Absicht, wurde aber, sobald er sich zuviel herausnahm, wieder verjagt, daher die Rasteder Chronik die Friesen *expulsatores comitum* nennt. Das altgermanische Leben, wohl durch die fränkische Herrschaft weniger alterirt, als durch das Christenthum, hatte sich in hohem Maße erhalten, und schien eine neue Blüthe zu treiben, nachdem die Kronprätendenten allenthalben vertrieben und die Volksgemeinden sich selbst überlassen waren. An das Grafenamt über das Saterland machten im Mittelalter die Grafen von Tecklenburg Anspruch, die Grafschaft Oldenburg entstand wohl aus friesischen und sächsischen Grafschaften. Früher, als noch kein Oldenburg existirte, gab es Grafen von Rüstringen und Ammerland, sie wohnten zu Jadele (wohl das jetzige Jahde oder Jahderberg) in Rüstringen, woraus ein Graf vertrieben wurde, nach Rastede im Ammerlande entfloh und dort eine Kirche gründete. Vielleicht war er nur Statthalter der Grafen von Stade (oder deren Nachfolger), an deren Familie die Prätendentschaft an die Grafschaft oder das Grafenamt über Rüstringen und Ammerland gekommen sein wird, deren Grafschaften nach Adam von Bremen in der ganzen Bremischen Diöcese zerstreut waren. Die Prätendentschaft an das

Grafenamt über Destrigen wird früher bei dem Billungischen Stamm gewesen, und nachher, gleich den Ansprüchen an Klüstringen, an die Grafen von Oldenburg gekommen sein, und es wird mir hoffentlich später noch vergönnt sein, zu zeigen, wie die Destringer, obgleich sie zum Friesenbunde gehörten, gerade in der Zeit, aus der wir die sichersten Nachrichten über die Versammlungen zu Upstallsboom haben, noch gewisse Grafenrechte der Grafen von Oldenburg anerkannten.

Ueber das Verhältniß der Edeln, Gemeinfreien und Hörigen sind die Untersuchungen so wenig geschlossen, als über irgend einen andern Theil des friesischen Alterthums. Ob es ursprünglich einen Geschlechtsadel in Friesland gab, ist ungewiß, ich neige mich zu der Ansicht, daß dieses nicht der Fall war, und daß dieser Adel erst durch die fränkischen Einrichtungen gemacht wurde. Jetzt ist er fast verschwunden, die vierte Classe, die servi der lex Frisionum, fehlt schon in den spätern Rechtsbüchern, worin nur Edele, Freie und Lethen erscheinen. Die letzte Classe, die der Lethen, ist ebenfalls, wie die erste, verschwunden, kommt aber noch in dem im sechszehnten Jahrhunderte zuletzt redigirten jeveländischen Landrechte vor, wornach jedoch, verbunden mit dem Ablauf einer bestimmten Zeit, die Luft frei macht. Das Verschwinden dieser letzten Classe, der Lethen, läßt sich ganz einfach dadurch erklären, daß sie aussterben mußten, nachdem die Gründe ihrer Entstehung weggefallen waren, da nach ärztlichen Untersuchungen die Bevölkerung in unsrer Marsch in dem Zeitraum von 100 Jahren völlig aussterben muß, wenn sie nicht aus dem benachbarten Geestlande ergänzt wird. Noch jetzt aber entdeckt ein aufmerksamer Beobachter unter unsern Landleuten einen Schatten dieser drei Stände, es giebt in jeder Gemeinde einige durch Grundbesitz und Geistesgaben hervorragende Personen, die eine gewisse Aristokratie bilden, und deren Stimme in Gemeindeangelegenheiten maßgebend ist, wenn sie mit Bescheidenheit hervortritt, und etwas anderes waren auch wohl die friesischen Edelinges ursprünglich nicht. Das demokratische Element ist aber so sehr ein wesentlicher Bestandtheil im friesischen Blute, daß es sich niemals ausrotten läßt, und, wenn bei einem Landmann die geistige Ueberlegenheit ungewöhnlich groß ist, so pflegen ihn diejenigen, die früher seiner Fahne sich angeschlossen, wohl zu verlassen,

der demokratische Reich, der nichts Hervorragendes leiden kann, erhebt sich. Nun sollte man denken, nachdem Ritter und Knechte verschwunden sind, müßte doch auf dem Boden der ächten germanischen Freiheit das Volk zu einer repräsentativen constitutionellen Verfassung besonders geeignet sein. Das altgermanische Friesenleben war, wie das hellenische Leben, dem Untergange bestimmt, doch aus seiner nach England und dann nach Nordamerika verpflanzten Wurzel erhob sich ein stärkerer Baum, der jetzt anfängt einen ganzen Welttheil zu beschatten, ein Entwicklungsproceß, welcher sich wohl in allen englischen Colonien wiederholen wird.

Die bisherige Vernachlässigung der friesischen Geschichte bewog mich hauptsächlich, diese Zeitschrift zu unternehmen. Ich wollte den Versuch machen, ob es meinen geringen Kräften gelingen wolle, dem künftigen Geschichtschreiber einen kleinen Beitrag zu liefern zu einem Material für eine Geschichte des friesischen Volksstammes, welche noch zur Zeit nicht geschrieben werden kann, und ich dachte, daß vielleicht noch einige Andere angeregt werden könnten zu diesem Zwecke mitzuwirken und später meine Arbeit fortzusetzen. Das, was ich mittheile, zu sammeln, war mir Bedürfnis, dessen Befriedigung mir manche einsame Stunde erheiterte.

Ich muß dabei noch einer Klippe Erwähnung thun, an der bisher die friesische Geschichtschreibung wohl gescheitert ist, ich meine den Enthusiasmus für das Friesenthum, der einer unbefangenen Forschung vielfach geschadet hat. Hätte der Ostfries Ubbo Emmius, anstatt ein schönes Werk, wie Livius zu schreiben, alle die Quellen abdrucken lassen, die er in so großem Reichthum vor Augen hatte, und von denen jetzt wohl der größte Theil verloren ist, dann wären wir jetzt ganz anders ausgerüstet. Den glühenden Republikaner hinderte aber oft sein friesischer Enthusiasmus an einer unbefangenen Auffassung, und vielleicht ist dieses der Grund, weshalb ihn der Professor Leo in seinen Büchern niederländischer Geschichte gar nicht einmal anführt. Der gelehrte Ostfries Hermann Conring machte zuerst auf die friesischen Rechtsbücher aufmerksam, und sagte, sie verdienten herausgegeben zu werden, that aber selber nichts dafür. Von Wieht und später Wiardâ haben zuerst das deutsche Publicum mit einigen bekannt gemacht, aber leider fiel es ihnen gar nicht ein, die Urkunden des Auricher Ar-

chives abdrucken zu lassen. Wenn man nun darüber klagt, daß die deutschen Gelehrten sich um Friesland wenig bekümmert haben, so fällt der Vorwurf auf die Friesen zurück, indem diese ihre kostbarsten Urkunden auf eine schimpfliche Weise der Vergessenheit übergaben und verderben ließen. Daß hin und wieder Urkunden absichtlich vernichtet wurden, ist wohl möglich, doch fehlen mir darüber sichere Nachrichten. Eichhorn konnte die friesische Geschichte nur kurz berühren, und Jacob Grimm war wegen Mangels einer vollständigen kritischen Ausgabe der Quellen nicht im Stande, die Friesensprache vollständig zu erforschen.

Seht man an diese Untersuchungen mit unbefangenen Sinn und ungetrübtem Blick, wie an die Betrachtung eines Naturgegenstandes, so erhält man gewiß die sichersten Resultate, und ich möchte fast den Wunsch aussprechen, daß dabei alle Vorliebe für das Friesenthum, alle friesischen Sympathien bei Seite gelegt werden könnten. Ich habe, so glaube ich, mich an die Untersuchung des wangerogischen Dialects, zu der ich früher den Pastor Frerichs vielfach angeregt hatte, ohne vorgefaßte Meinungen gemacht, meine Aufgabe bestand darin, das Vorhandene genau aufzufassen und getreu wiederzugeben. Um aber das Gesammelte dem Publicum vorzutragen, bedurfte ich beim Zeitworte einer Classification nach einem streng durchgeführten Grundsatz, da es nicht möglich war, das Zeitwort in seiner jetzigen Beschaffenheit in den Classen der historischen Grammatik unterzubringen. Es lassen sich zu dem Ende vielleicht verschiedene Methoden anwenden, wie z. B. die Mineralogen für die Classification der Mineralien verschiedene Systeme haben, von denen noch keines eine allgemeine Gültigkeit erlangt hat. Wenn nun Herr Dr. Element und Herr Dr. Lübben meine Classification nicht gelten lassen wollen, so habe ich nichts dagegen, sobald sie eine bessere Methode angeben. Ich lege auf die meinige durchaus kein Gewicht, und die Hauptsache war mir, das gesammelte Material einigermaßen übersichtlich geordnet in die Hände derjenigen zu liefern, die einen Gebrauch davon machen können und wollen. Wenn Herr Dr. Element die Eintheilung in starke und schwache Verba überhaupt verwirft, so kann ich ihm darin nicht beistimmen. Noch weniger möchte ich das Urtheil unterschreiben, welches er S. 934 über Jacob Grimms bewundernswürdige

Forschungen ausspricht und sehe einer näheren Begründung desselben entgegen.

Indem ich nun auf die Recensionen in einigen Stücken specieller eingehe, erlaube ich mir, zugleich manche Stellen aus denselben hier abdrucken zu lassen, weil sie vielen Lesern, welche die Literaturzeitungen nicht zur Hand haben, interessant sein werden. Dieses gilt besonders von meiner Heimath, wo die Heidelberger Jahrbücher gar nicht gelesen werden und die Hallische Literaturzeitung nur in wenig Hände kommt.

Wenn Herr Dr. Element S. 928 bemerkt, daß die Grenzen des friesischen Volksstammes besser durch Flandern und Jütland als durch die Städte Antwerpen und Schleswig zu bestimmen seien, so ist dieses ganz richtig, und ich hatte nur im Vorbericht die beiden Städte zu einer ungefähren rohen Bezeichnung der Ausdehnung des Stammes genannt.

Herr Dr. Element bemerkt S. 930, 931: „Es unterscheidet kein einziges friesisches Völkchen zwischen einem f und einem v. Der Friesse kennt nur f oder w oder uu.“ Herr Prof. Pott dagegen bemerkt S. 1069 in der Note: „Das v steht in der Mitte und am Ende fast überall da, wo man im Neuhochdeutschen b hat, und an den gleichen Stellen p, wo sich hier f findet.“ Ich kann der Bemerkung des Herrn Dr. Element nichts weiter entgegensetzen, als daß im wangerogischen Dialecte die Laute f, v und w allerdings unterschieden werden. Ob dieser Unterschied ursprünglich, oder später eingebrungen ist, muß ich unentschieden lassen. Das u, welches im saterländischen Dialecte als Halbvocal auftritt, findet sich im wangerogischen in dieser Eigenschaft nicht.

Ueber die Endsilbe des Wortes „Wangeröch“ hat Herr Dr. Element S. 931 folgende Bemerkung:

„Bei dem Namen Wangeroogh, sagt der Herr Verf., darf man nicht an das Auge denken. Ref. denkt dabei aber doch an das Auge. Die Endung oogh (Auge) ist die germanisirte, die plattdeutsche, die frisische ist uugh, wir sagen immer Northeruugh, Sötheruugh, d. i. Norderaug, Süderaug (zwei nordfrisische Eiländchen), ferner Spikeruugh, Langeruugh, Wrangeruugh u. s. w. Das sind die Augen, die kleinen Flecke, die aus der See hinausblicken, und Wangeruugh oder, wie die Nordfrisen sagen, Wran-

geruugh ist das Auge, welches am alten Wanger- oder Brangerlande aus der Tiefe blickt. Die Endung og oder ogh in Wangerog hat nichts mit der Silbe a zu schaffen, und dieses a heißt im Althochdeutschen auch nicht Wasser. Dieses A oder Aa oder Aha ist mit dem E, Ehe, Ae, Ja (i und a beide für sich gesprochen, doch i mehr gehört) anderer Mundarten ein und dasselbe Wort und bedeutet ursprünglich Flüschen, welches durch Marschland, niedriges Wiesenland fließt. Es ist ursprünglich ein frisisches Wort, und alle Flüsse zwischen Belgien und Fütland hießen einst Auen, noch jetzt viele. Von Frisland ging der Name mit den Völkerwanderungen nach Süddeutschland und verpflanzte sich auch nordwärts über die ostgermanischen Ebenen, ich meine über Fütland und die dänischen Inseln. Auf der skandinavischen Halbinsel aber blieb die Benennung Elf, welche auch der Elbe von den ostgermanischen Hermunduren gegeben ward, vorherrschend. Nicht allein das spanische *agua*, sondern auch das französische *eau* entstand aus dem römischen *aqua*, und dieses Wort ist von A oder Au grundverschieden. Das römische *at* ging im französischen Munde gewöhnlich in *e* über (aus *prat-um* ward *pré*, aus *mat-er* *mère* u. s. w.), das römische *ig*, *ec* und andre Silben in *oi* (aus *niger* ward *noir*, aus *tect-um* *toit*), das römische *a* in *agu*, wenn ein *i* folgte, verwandelte sich in *ai* (*Aix* ward aus *Aquis*, *aigle* aus *aquila*), folgte aber ein *a*, wie in *aqua*, so war dies nicht der Fall, aus dem römischen *ad*, *at*, *ac* (*acq*), *al*, *el* ward im Französischen gar zu oft *au* und *eau*. Eben so wenig als das römische *aqua* steht das *El* in *Eliland*, das ist das dänische *Oe*, das isländische *Ey*, und die Endung *a* in den Inselnamen der Orkneys und Hebriden, welche skandinavisch ist und *Eliland* bedeutet, in irgend einer Verwandtschaft mit unserm A oder Au. Was endlich die für deutsch gehaltene Endung *ach* betrifft, so hat der Etymolog sich damit sehr in Acht zu nehmen, denn es ist oft nichts weiter als das römische *aqua*, woraus es eben so entstanden ist wie *Nachen* aus *Aquis*. Der Herr Verf. wird sich aus dem Gesagten überzeugen, daß seine Forschung über Au und Og auf 6 Seiten nicht die richtige ist, auch nicht über das frisische Wort für Dachtraufe. Wir sagen dafür Oeksen (lang ö) und die Engländer *eaves*, welches dasselbe Wort und mit Au eben so wenig als mit *aqua* verwandt ist.“

Nich hat diese Deduction keineswegs überzeugt und ich ver-
stelle diesen Punkt zur Entscheidung der Kritiker. Sie werden zu
bestimmen haben, ob daraus, daß im nordfriesschen Dialecte ungh
das Auge bedeutet, gefolgert werden kann, daß die Endsilbe in
Northerngh, Sötherngh davon abzuleiten ist? Wie die in diesem
Hefte abgedruckte Abhandlung des Herrn Dr. Minssen ergibt, ha-
ben viele Wörter, welche im Altfries. a, im Wangerog. und Sa-
terländischen o haben, im Nordfries. u, im Helgoland. aa oder ä,
im Westfries. e₁ (bräd lautet im Westfries. bré₁ oder brea, und
der Umlaut des a in e scheint vorzugsweise dem westfriesischen
Dialecte anzugehören).

Herr Dr. Clement sagt S. 932:

„Die Entstellung der Formen hat die Sprache Wangeroghs
mit der westfrisischen gemein, doch ist sie der nordfrisischen noch
ähnlicher, als diese. Bei aller Umsicht und dem außerordentlichen
Fleiß des Verfassers der Mittheilungen aus dieser Wangerfrisen-
Sprache ist doch hier und da zu erkennen, daß derselbe nicht immer
die richtige Schreibart getroffen hat. Ref. will einige Beispiele
anführen. Die Frisen haben einen Laut, der dem französischen gn
(z. B. in agneau) gleich ist. Derselbe findet sich auch in dem
frisischen Wort für Wagen, nemlich in Wanj (a lang). Der Herr
Versf. hat Wain geschrieben, welche Schreibart ganz unzulässig ist.“

Unzulässig möchte diese Schreibart wohl nicht sein, weil sie
genau den Laut wiedergibt. Der wangerogische Dialect stimmt
hier mit dem nordfriesschen nicht überein.

Eine fernere Bemerkung über dja und sjel ist folgende:

„Die Form dja für das deutsche weibliche Geschlechtswort die
ist nicht frisisch, die Nordfrisen sagen jü, die ältere Form hat ein
h voran, auch noch in Westfrisland, das h tritt am deutlichsten in
hör (ihr, weibl. Geschl. in der Einheit, engl. her) hervor. Das
d in dem wangerschen djunk aber gehört zur Wurzel, auch in
Westfrisland heißt dunkel djonk. Daß das wangersche Sjel richtig
geschrieben, bezweifle ich, es ist das deutsche Kerl, die Westfrisen
sagen Tjrl, es ist ein Beispiel arger Sprachverderbniß. Die Nord-
friesen sagen Klarl, doch haben sie auch in manchen Fällen für dieses
deutsche k ein scharfes s, z. B. in Sarn (Butterfaß), Ses (Käse),
Sark (Kirche), Seddel (Kessel).“

Man wird nicht sagen können, djā sei nicht friesisch, da doch das altfriesische thla, dlo dafür spricht. Ist es nicht nordfriesisch, so ist es doch wangerogisch. Auch in sġel (westfriesisch tsjirl) ist ebenfalls der Laut genau wiedergegeben. Da die Schrift nur den Laut vertritt, so bin ich bemüht gewesen, diesen dem Leser, so weit es mir möglich war, erkennbar zu machen, und habe auf Etymologie niemals Rücksicht genommen, sobald die Lautbezeichnung darunter hätte leiden müssen.

Folgende Stellen der Recension mögen noch hier Platz finden:

„Seite 43 ist das wangringsche (soll heißen wangerogische) Wort nit angeführt, und dabei bemerkt: läßt sich nicht übersetzen. Auf Nordfriesisch heißt das Wort nütjan, Imperf. naad, Particip nōden. Dieses Wort gibt der Deutsche durch stoßen, denn der Ochse oder die Kuh stößt nur mit den Hörnern. Den Satz, den der Verf. der Mittheilungen aus der Wangersprache so schreibt „dan bul nit da lūd, hat'n nüteln bul“ würde man auf Nordfriesisch so sagen: Di hohl (Bull ist plattdeutsch), thlar at Lidj not, het an nōdlagen (a kurz) Holli, und „djā kā wul mi nīt“ jū Kū (ū kurz) wul mi nūtj. Das wangrische Wort biglve kommt besonders bei Dielen und Schiffen vor. Es heißt auf nordfriesisch bliw-an, Imperf. blijēaw, und wird vom Nachgeben unzähliger anderer Dinge gebraucht, z. B. jū Spear bejast hör, die Sparre gibt nach, jū Naat blijast hör, die Fuge gibt nach. Thlar kād ham uk ans wat bliw es könnte sich auch einmal etwas begeben, etwas ereignen, nemlich etwas Gefährliches oder Unangenehmes ereignen, z. B. an gewissen Gegenständen, als Schiffen, Häusern, Gestellen, Wagen, Dächern und dergleichen, wenn etwas daran aus seinem gewohnten Zusammenhang käme. Aber nicht so leicht zu übersetzen ist Wat hi ham thlarauer blijast, was ungefahr so viel bedeutet als Wie sehr er seine Theilnahme daran, sein Befremden darüber, sein Ergriffensein an den Tag legt. Das angeführte timi ist das nordfriesische tem-in über sich gewinnen, übers Herz bringen. Ik kaan't egh temmi, 'ar wat fau tu nemman ich kann mich nicht überwinden, etwas davon zu nehmen. Hū könst dū't temmi, din Biarn só tu slauan? Wie kannst du's über's Herz bringen, dein Kind so zu schlagen? Das nordfriesische bitem-en heißt etwas ganz Andres, z. B. Leat hör bitem laßt sie ungestört, laßt sie ihren eigenen Weg gehen, bei

ihrer Arbeit sein. Seite 57 ist das Wort *söt*, *füßen*, angeführt und der Satz: „*up dan minsk dör kan'n ja gan' nich up söt, dan dä nicks as lügen, dör kan'n nich up an*“, das heißt: auf den Menschen kann man (einer) ja gar nicht bauen, der thut nichts als lügen, auf den kann man sich nicht verlassen. Das *gan' nich* ist schwerlich richtig, richtiger wäre *ga' nich*, das *r* ist gewohnheitsmäßig ausgefallen. Der Nordfrise würde diesen Satz so bilden: *üb det minsk thlar kan 'm ham jó gar egh üb ferliat, hi (jü, hat) dä niks üs leggan, thlar kan 'm egh üb uf*. Der Nordfrise braucht sein *sut-in* (*füßen*) nicht in Beziehung auf Menschen, sondern auf Sachen, Thatfachen, Worte u. s. w. Ein merkwürdiges Wort ist das friesische *tirlin*, d. h. sich geberden. Wat hi ham *tirat* wie er sich anstellt; sich geberdet. Die wangrische Form gibt der Herr Verf. durch *tir*, ein anderes aber, welches *zehren* und *theeren* in der wangrischen Sprache heiße, durch *tiri*. Für *zehren* sagt der Nordfrise *terin*, und für *theeren* *tjarin* (der erste Vocal in beiden Wörtern lang). Auch in diesem Beispiel erscheint die Verunstaltung der Wangersprache. Was die nordfriesische betrifft, so kann Ref. die germanischen Sprachforscher nicht genug warnen, nicht nach der von Duxen aufgestellten Mundart, welche eine der entstelltesten ist, die nordfriesische Sprache zu beurtheilen, und jene Mundart nicht, wie man bisher gethan hat, als eine Norm des nordfriesischen hinzustellen. Duxens Dialect ist einer der festlandsfriesischen, welche schon alle recht verdorben. Noch ein wangrisches Wort, nemlich *tuntel*, welches der Herr Verf. anführt und zögern überseht, will Ref. etwas näher beleuchten. Schon das nebenstehende Beispiel *hi bituntelt him der on* verräth, daß das *tuntel* ursprünglich einen andern Begriff gehabt. Auf Nordfriesisch heißt *tonthia* nicht zögern, sondern zusammenflechten, nicht Haar, denn das heißt *taapin* (*Zopf*, *Zöpfe* machen), sondern mehrere Wollengarnstränge, an welchen unten am Ende eines jeden ein Loth befestigt ist, mit einander verflechten. So macht man gewöhnlich die Strumpfbänder. Dieser Begriff liegt unstreitig dem wangrischen *tuntel* zum Grunde. Da nun eine solche Arbeit langsam geht und verwickelt aussieht, so konnte allerdings die angeführte wangerfriesische Bedeutung von *tuntel* und *bituntel* daraus hervorgegangen sein. Bei dem Ausdruck *geriv* steht der Zusatz: „Ist nicht zu übersezen. Es bedeutet:

jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas aushelfen, wo es ihm passend, bequem ist, besonders durch Leihen einer Sache.“ Auch auf Nordfrisisch heißt *geriwin* gefällig sein, ohne einen Vortheil dabei im Auge zu haben, und fast ausschließlich darin, daß man einem etwas leiht, mit etwas dient, um welches er bittet, was er nothwendig braucht u. s. w. *yû geriwet nain minsk* heißt in unsrer Amringer Mundart *jü geriwat nian minsk*. Zu dem wangerfrisischen *quider*, sagen, muß Ref. bemerken, daß ein nordfrisisches „queden“ unsern nordfrisischen Insel-Mundarten unbekannt ist. Das Wort ist einst allerdings in allen germanischen Dialecten gewesen, allein es hat sich nach und nach in den meisten fast ganz verloren, was eigenthümlich genug ist, und der eine Dialect hat vorzugsweise dieses dafür gewählt, und der andre jenes. Der Engländer hat sogar das deutsche reden zu seinem lesen (*read*) gemacht. In der englischen Sprache ist von dem obigen altgermanischen Ausdruck kaum das *quoth* (spricht, sprach) übrig geblieben, im Deutschen ist es in der höchst entstellten Form *kosen* ungefahr unkenntlich geworden, auf den nordfrisischen Eilanden braucht man *quathln* (th mit dem Urlaut) nur noch von einem langweiligen Gespräch, das jemand führt. Das Wort verschwand in den Zeiten unsrer politischen Knechtschaft, als die Freiheit der Rede unterging. — Was das so oft ausgefallene *r* betrifft, so wäre es nützlich gewesen, wenn der Herr Verf. das bei einem jeden solchen Wort angemerkt. Beispiele sind folgende: *henig* für *hernig* (eckig), *Ben* für *Bern* (Kind), *Men* für *Mern* (Morgen), *Sjen* für *Sjern* (Butterfaß), *ban* für *barn* (brennen), *Sjel* für *Sjerl* (Kerl) u. s. w. Mit Rücksicht auf das wangerische *quärk* (ersticken), möchte hier hinzuzufügen sein, daß die ältesten nordfrisischen Mundarten nicht, wie Dugens Wörterbuch, *querke* oder *quirke* sagen, sondern *kwarken*. Das *wüip*, welches springen übersetzt wird, heißt eigentlich nicht springen, sondern mit Leichtigkeit sich bewegen, wenn von Menschen die Rede ist. Gewöhnlich wird es von Brettern und solcherlei Dingen gebraucht, wenn sie schnell seitwärts fallen, oder wenn die Enden derselben rasch auf oder hinunter gehen. So heißt auch ein Knabenpiel bei uns *wüppln*. Dies geschieht auf einem auf und nieder gehenden Brett, auf dessen beiden Enden einer sitzt. Das Wort *leu* (faul) sollte wohl lieber *lol* geschrieben werden. Auf Nordfrisisch

sagt man *lul*. *Mis'elk* heißt auf Nordfrisisch nie traurig, wie das wangerfrisische übersetzt ist, sondern, wenn von einer Lage, einem Zustand die Rede ist, heißt es bedenklich, der gewöhnliche Sinn aber ist übel (sich übel befindend), schwindlich. Das wangerische *brü* ist plagen, und *farbrü* verderben übersetzt. Die Nordfrisen sagen *brülen* und *ferbrülen* (*brülen* ist ganz was anderes). *Brülen* heißt bei uns necken, auch hat es eine andre Bedeutung. So sagt man z. B. *ik brül mi thiar egh am*, ich lehre mich nicht daran, ich mache mir keine Sorge damit, das quält mich nicht. Das Wort *ferbrülen* heißt verschmerzen, sich um etwas bringen. Mitunter läßt es sich verderben übersetzen, aber dennoch muß man sich hüten, unbedingt zu sagen, *ferbrülen* heiße verderben.“

Die Bemerkung S. 936 Zeile 3: „Das *gan' nich* ist schwerlich richtig,“ beruht auf einem Irrthum. In *gan' nich* ist allerdings der Laut genau wiedergegeben, die Phrase lautet auch im Plattdeutschen so, heißt eigentlich „ganz nicht“ (gar nicht) und ist aus dem Plattdeutschen wohl in das Wangerogische eingedrungen. Im schnellen Sprechen wird das *z* im Auslaute ausgestoßen. *mis'elk* bedeutet im Wangerogischen: „traurig,“ *farbrü* „verderben,“ es kann aber sein, daß diese Wörter noch andere Bedeutungen haben, die sich nur, aber auch nicht leicht, beschreiben lassen. Das Wort „verderben“ drückt allerdings den Sinn des *farbrü* nicht vollständig aus. *brü* ist „plagen,“ plattdeutsch: *bräden*, und kommt unter andern in einer sprichwörtlichen Redensart vor: *dü bräst mi mō as all mīn jll*, du plagst (belästigst) mich mehr als all mein Geld.

Endlich will ich noch folgende interessante Stelle der Recension über den friesischen Infinitiv hierher setzen:

„Die Ansicht über den frisischen Infinitiv ist nicht ganz die richtige. Allerdings ist dieser Infinitiv ein doppelter, oder lieber seine Form eine veränderliche, je nachdem seine Stellung ist. Steht er nemlich entweder für sich oder als Supinum, so endigt er sich auf *n*, geht ihm aber ein Hülfszeitwort vorher, so verliert er die Endung *n*. Wichtiger ist eine ganz andre Eigenthümlichkeit des frisischen Infinitivs, welche noch kein Sprachforscher gesehen hat. Der Frise hat einen dreifachen Infinitiv, auf *in*, *en* und *an*. Den ersteren haben z. B. folgende Wörter: *firin* (nachlassen, nachgeben), *prüggin* (trocknen), *stoppin* (hemmen, stillhalten), *spütjin* (spucken),

lukin (sehen), preglin (stricken), lewwin (leben), njoxin (Mist aus dem Stall schaffen), kupin (kaufen), hissın (hissen, in die Höhe ziehen), reghnin (rechnen), twinnin (zwei Fäden zusammenspinnen, zwirnen, die englische Form twine), gledin (glätten), roffin (scheuern), skrob-
bin (fragen), dlwin (tunken), dik-in (beichen), swarwin (brochfeln),
gruplin (grübeln), tikin (figeln), bürin (Landwirthschaft treiben),
temrin (zimmern), thiwin (Dieberei treiben), kwalwin (kalben), grötin
(grüßen), druabin (Mäth seihen), wealtrin (wälzen), telkin (leise
herschleichen), farbin (färben), plantin (pflanzen), köghin (kochen),
bidobbin (bedecken), loffin (auf vieren kriechen), stirmin (riechen),
djonkin (dunkel werden), wegrnin (weigern), dalin (sinken, z. B.
von Wunden, wenn sie dünner werden u. s. w.), sak-in (nach und
nach sinken, z. B. von Mauern, von Lasten, von Uebelbefinden,
u. s. w.), porhlin (sprudeln), skürin (scheuern, z. B. die Stube),
bledin (blättern), thülin (flügllich weinen — th hat in allen insel-
frisischen Wörtern den Urlaut), loadin (das Loth oder Senkblei
werfen), soathin (einen Brunnen machen), tirlin (geberden), raghin
(treffen, nemlich das Ziel, das, worauf man zielt), thrönnin (dröh-
nen), höllin (das shakespeare'sche to mop and mow), fül-in (faul,
unrein werden, von Wunden), stakin (Stücke zusammensetzen),
brag-in (pflastern), spel-in (spielen), flud-in (fluthen), eabin (ebben),
laasin (löschen), halin (holen, ziehen, z. B. am Tau), daghin
(thauen, vom fallenden Thau gebraucht, ist von Thauwetter die
Rede, so heißt es thoalen), swol-in (auf dem Grund der See
fortrollen), jol-in (laut rufen), wol-in (wickeln), stipin (das englische
to stoop), hop-in (hüpfen, im Gallop reiten), streillin (streuen),
rewin (die Segel kleiner machen bei wachsendem Winde), riakin
(räuchern), stlwın (gerinnen, von flüssigem Fett, auch von Blut),
und unzählige andere mehr. Den Infinitiv auf en haben folgende:
rinen (regnen), selen (nähen), lingen (reichen), lelen (legen), ljöchten
(mit Haide oder Stroh, nach inselfrisischer Weise, welche schon
Adam von Bremen im 11. Jahrhundert bekannt war, das Koch-
geschirr heizen, oder unter demselben das Feuer unterhalten), rtk-en
(rauchen), lochten (leuchten), bulen (schmücken), tealen (zählen),
lem-en (lammern), hauen (mähen), mingen (mengen), reren (rüh-
ren), skrialen (schreien), laren (lehren und lernen), lianen (leihen),
tjimmen (flämmen), hüren (heuern, miethen), grem-en (Kopf und

Eingeweid von den Fischen nehmen), gon-en (gönnen), hlaren (hören), brulen (brühen, gähren, auch von einem aufsteigenden Gewitter), drelen (drehen), drem-en (träumen), klamen (etwas mit Butter, feuchtem Lehm oder andern flebrigen Dingen beschmieren), sweamen (schwimmen), stauen (von der steigenden Fluth gebraucht, auch vom Zurechtpacken der Schiffsladung und andrer Sachen), stjüren (steuern), wealen (wählen, z. B. bei Uebelkeit), men-en (meinen), welem (wehen), tewen (warten), keren (fahren, nemlich zu Wagen), grulen (keimen, wachsen), hen-en (auffangen, z. B. das, was einem zugeworfen wird), feren (führen), ferkelen (erkälten), klap-en (scheeren), klaw-en (einen fassen), baw-en (aufschreien, einen Schrei ausstoßen), krealen (sich krümmen, wie ein Wurm, Hal — das englische to crawl), speanen (spannen), neamen (nennen), reamen (rennen), stralen (große Schritte machen), aber stralin heißt durch Schritte abmessen, heamen (säumen, z. B. ein Tuch), dialen (theilen), drapen (treffen), beanen (bannen), ringen (läuten), skelen (einen Unterschied ausmachen, auch in Jahren verschieden sein), stapen (schreiten, Tritte machen, ist das englische step und das außer Mode gekommene deutsche stapfen, und der Stapf ist das englische the step, das ist der Fußtritt, woraus zu sehen, daß die Schreibart Fußtapfen für Fußstapfen grundfalsch ist), rok-en (stoßweise bewegen, der Form nach das deutsche rücken), nek-en (nicken), en-en (Fortschritt haben, auch ein westfrisisches Wort), wen-en (Heu wenden mit der Harke, die beiden letzten haben eand und weand im Imperfect), rauen (ruhen), u. s. w. Den Infinitiv auf an haben die unregelmäßigen Zeitwörter. Beispiele davon sind folgende: riwan (reißen, Imperf. reaw), driwan (treiben, Imperf. dreaw), sterwan (sterben, Imperf. staarw), grewan (graben, Imperf. gruf), drankan (trinken, Imperf. draank), lupan (laufen, Imperf. lep), lelan (liegen, Imperf. lai), rulan (rudern, Imperf. ruth, u kurz und th wie im Englischen), skriwan (schreiben, Imperf. skreaw), steghan (stechen, stoßen, Imperf. steat), legghan (lügen, Imperf. laagh), gung-an (gehen, Imperf. ging), stan-an (stehen, Imperf. sted), springan (springen, Imperf. sprang), lithan (i lang und th mit dem Urlaut, leiden, Imperf. leath), lethan (laden, Imperf. luth, u kurz mit dem Urlaut), sliapan (schlafen, Imperf. slep), slauan (schlagen, Imperf. sluch), wewan (wehen, Imperf. wuf, u

kuz), krep-an (kriechen, Imperf. kreab), sithan (sieden, Imperf. saath), span-an (spinnen, Imperf. spaan), smitjan (schmeißen, Imperf. smead), lesan (lesen, Imperf. lus, u kuz), skeran (schneiden, Imperf. skear), thwingan (zwingen, Imperf. thwaang), kem-an (kommen, Imperf. kam, a lang), wadan (waten, Imperf. waad), süp-an (saufen, Imperf. saab), winjan (winden, Imperf. waan), idjan (essen, Imperf. ead), wan-an (gewinnen, Imperf. waan), briadan (Mist austreuen auf dem Acker, Imperf. breat), wreggan (rächen, Imperf. wreagh), tredan (treten, Imperf. tread), writhan reiben, Imperf. wreath), wed-an (wissen, Imperf. wost), stüwan stäuben, Imperf. staaw); stjonkan (stinken, Imperf. staank), stirk-an (streichen, Imperf. steragh), werwan (werben, Imperf. waarw), bliwan (bleiben, Imperf. bleaw), spreghan (sprechen, Imperf. spreagh), stridjan (streiten, Imperf. stread), bled-an (bluten, Imperf. bleat), bred-an (brüten, Imperf. breat), faran (hingehen, fahren, nemlich zu Schiff, Imperf. faar), hoalan (halten, Imperf. hel), dreggan (tragen, Imperf. druh, u kuz), splitjan (das engl. to split, Imperf. splead), ran-an (stieren, von der Kuh, Imperf. raan), halpan (helfen, Imperf. holp), schit-au (schießen, Imperf. skaad), thenken (das erste e lang, denken, Imperf. thaagt), thankan (dünken, Imperf. thocht), dugan (taugen, Imperf. daag), skridjan (schreiten, Imperf. skread), sküban (schleiben, Imperf. skaaw), meian (mögen, Imperf. mad, a lang), dearan (dürfen, Imperf. dorst), ha'n (haben, Imperf. hed), wesan (sein, Imperf. wiar), skel-an (das e in skel kuz, sollen, werden, Imperf. skul), wel-an (e kuz, wollen, Imperf. wul), du'n (thun, Imperf. ded), mut-an (müssen, Imperf. maast), wegan (wiegen, wägen, Imperf. wuch, u kuz), slanken (schlucken, Imperf. slaank), ferjid-an (vergessen, Imperf. ferjaad), fredan (fressen, Imperf. fread), knedan (kneten, Imperf. knead), nem-an (nehmen, Imperf. nam, a lang), wachsan (das erste a lang, Imperf. wochs, o kuz), tharskan (das erste a lang, dreschen, Imperf. thorsk, o kuz), sjongan (singen, Imperf. saang), büghan (ü kuz, biegen, beugen, Imperf. baagh), baghan (das erste a lang, baden, Imperf. buch, u kuz), grinjan (mahlen, Imperf. graan), binjan (binden, Imperf. baan), thauan (th natürlich mit dem Urlaut, waschen, Imperf. thwuch, u kuz), riadan (rathen,

Imperf. reat), fa'n (kriegen, d. h. bekommen, empfangen, Imperf. fling), jlwan (1 kurz, geben, Imperf. jeaw), wikan (1 kurz, weichen, Imperf. weagh), risan (1 lang, in die Höhe kommen, das engl. to rise, Imperf. reas), slghan (1 kurz, säugen, Imperf. saagh), snüwan (ü lang, schnauben, Imperf. snaaw), frisan (1 lang, frieren, Imperf. fraas), tjl'n (1 kurz, ziehen, Imperf. taagh), jltan (1 kurz, gießen, Imperf. gaad), se'n (e kurz, sehen, Imperf. slgh, 1 lang), und viele andre mehr. Das Endungs-a aller dieser Infinitiven wird in den meisten derselben schwach gehört. Ref. sieht diese dreifache Infinitivform der ältesten nordfrisischen Mundart für eine Sprachvollkommenheit an, welche die andern germanischen Mundarten verloren haben, und was auch dem Verf. der großen deutschen Grammatik unbekannt geblieben ist."

"Von den drei Klassen frisischer Zeitwörter hat die von dem Infinitiv auf in die Endung ad im Imperfectum, die mit dem Infinitiv auf en die Endung d, und die mit dem Infinitiv auf an erhält statt einer Verlängerung durch eine Endung den Umlaut. Die auf in endigen im Particip auf t, die auf en endigen auf d und die unregelmäßigen endigen auf n und sehr oft mit verändertem Umlauf."

Ich muß es dahin gestellt sein lassen, ob das von dem Herrn Element aufgestellte Princip für die Classification der nordfrisischen Zeitwörter besser paßt, als ein anderes, da ich den nordfrisischen Dialect nicht kenne, für den wangerogischen aber weiß ich keinen Gebrauch davon zu machen. Herr Element wird aber darnach das Systematisiren, wogegen er so sehr eifert, doch wohl selbst nicht vermeiden können.

Die oben angeführten Stellen der Recension beweisen aber hinlänglich, daß wir von dem Herrn Verfasser derselben erhebliche Leistungen zu erwarten haben. Möge er uns sehr bald durch die Bekanntmachung seiner Forschungen in den neufriesischen Dialecten erfreuen, und nicht unterlassen, eine genaue Lautbezeichnung damit zu verbinden!

Zu der mir ebenfalls höchst interessanten Recension des Herrn Professors Pott habe ich nur wenig zu bemerken:

Zu S. 1065: Das djā bei tūnstāf S. 19 des friesischen Archivs ist kein Druckfehler. Da aber, wie ich S. 18 bemerkt

habe, das Geschlecht der Substantiva äußerst schwankend ist, so ist es möglich, daß dieses Wort auch als neutrum vorkommt.

Zu S. 1078 Note *: waréntig ist Adverbium, und wohl durch: „wahrlich“ zu übersetzen.

Zu S. 1080: Herr Prof. Pott sagt: „Den Schluß in den Namen Wangerog, Spikerrog, Langog deutet der Verf. S. 12 als Insel, eigtl. Wasserland, Aue (vergl. Diefenbach goth. Wörterb. Bd. I. S. 86. II. 124). Das mag richtig sein, trotz der so sehr abweichenden Form ô (Fluß) Norderney u. s. w. S. 10. Weniger einleuchten will mir die Zurückführung des alten Völkernamens Chauken (als Wasserleute) auf eben jenen Namen S. 13. Schwerlich können die Namen des Dachrandes de aiken und dja ôzing (nur scheinbar zu Engl. ooze, tröpfeln) dies rechtfertigen. Vergl. Diefenbach goth. Wörterb. I. 105, 139.“

â ist Wasser, Fluß, Strom, und lautet im Friesischen vielfach in ô und ê um, z. B. ôlaun für âland, âlond. Im Saterlande haben wir die drei Laute beisammen, die mârka, die ô und die ê, die sich in âmse wieder in a vereinigen. In dem Ortsnamen Emden (altfr. émetha), tritt wieder der Umlaut in ê hervor, wie in nörderne (Norderney), ackemê, wichterê. Weiter östlich aber verschwindet der Umlaut des â in ê und auf Wangerôch tritt wieder der Umlaut des â in ô hervor. awa Aue, ist ebenfalls Wasser, Fluß, dieses finde ich wieder in Aukens, de aiken, Haukenwarf, was mich veranlaßte, es auch in Chauken zu finden. Das ô in ôzing, de ôze schien mir ebenfalls der Umlaut des â zu sein, beide aiken und ôzing bezeichnen die innere und die äußere Ecke des Daches, woran das Regenwasser herunterströmt. Ob meine Conjectur stichhaltig ist, muß ich dem Urtheil der Kritiker anheimstellen; es ist mir nicht entgangen, daß Jacob Grimm die Lesart Kauchen vorzieht, er hat aber, so viel mir rememberlich ist, seine Gründe nicht angegeben. Ob nicht das engl. ooze tröpfeln, hierher zu ziehen ist, möchte noch zu erwägen sein, wie auch das engl. eaves. Für Dachtraufe hat man im Plattdeutschen auch: panâzen, im Nordfriesischen ôeksen. (S. die obige Bemerkung S. 286: Altfr. â, Wanger. und Saterl. ô, Holgol. aa oder â, Nordfries. u, Westfries. ea, êa, wobei das dänische ô als muthmaßlicher Umlaut des â vielleicht auch in Betracht zu ziehen ist.)

Zu S. 1080 Z. 37: Ein alphabetisches Verzeichniß der Substantiva wird nachfolgen.

Aus der Recension des Herrn Prof. Pott setze ich noch folgende Stellen hierher:

S. 1072: „Vergleicht man die Anordnung der starken Verba bei dem Verf. nach 5 Klassen mit den 12 bei Grimm, so ergiebt sich, daß freilich die Sprache selbst Vieles nicht mehr rein gehalten hat, Anderes aber nur unbequem und wider die natürliche Wahrheit eingereiht scheint. So enthält Ehrentrauts 1. Klasse 6 Verba aus Grimms vier ersten Klassen, nämlich hól (halten), schon im Ahtfries. und gung (gehen) Ahd. I., vergl. Grimm I. 853; halt (heißen), II.; ló.p (laufen), raup (rufen), III.; slalp (schlafen) und das unter die Anom. gebrachte lait (lassen); das letzte jedoch Goth. VI. In der 2. entsprechen *N* 10 bis 35, darunter z. B. das anderwärts schwache slák (schlucken), und lák (ziehen), S. 41, 85. vergl. Graff II. 137 seqq. Grimms IX, wogegen die übrigen, hierunter auch farflicke (verleugnen) = Ahd. varsahha, der VII zufallen, während tó-ricke (savillam colligere) mit Goth. rika (congero) und wige (wägen) mit Ahd. wiku in X, stílle (stehlen) aber mit Goth. stila XI. und blílle (befehlen) mit Goth. anafílla XII stimmen. Von dem halben Hundert der 3. Klasse gehören die ersten 35 so ziemlich zu VIII, die übrigen zu X. mit Ausnahme von sprik (sprechen), stíck (stechen, stecken) = Ahd. XI. Unter letzteren will ich tride (treten), Goth. truda; sit (sitzen), aber schwach set (setzen) und lidz (liegen und legen) Grimm I. 911; quíder (sagen) = Goth. quítha; wrík (rächen) = Goth. vrika (persequi) auszeichnen. Von den ersteren bemerkt man wrív (reiben), Mittelniederl. wríve, Holländ. wryven; gerív, Holl. gerieven (bedienen, helfen); rív (rechen), Niederl. ríř (rastro colligo); úpríg (aufreihen, z. B. Eierschalen) etwa zu niederl. ríř (ligo) a. a. D., oder Mittelhochd. ríhen (nicht rigen) nähen (reihen, mittelst loser Stiche), Beneke Wigalois s. v., vgl. Grimm I. 937, der es jedoch mit Lat. trado übersetzt; kík, Holl. kyken, sehen; thín (wallen, wogen) hat in thínings S. 82, Holl. deining (das stete Schlagen der Wellen im Meere) einen Sprößling abgesetzt. Rín (regnen) hat sich wohl irrtümlich zum starken Verbum umgestaltet (Zusatz von n in lein, leihen; sēn, säen u. m. a.

S. 77); *hiv* (heben) steht in Ahd. VII. vgl. Grimm I. 984, und mit *nit* (stoßen wollen, vom Rindvieh) weiß ich nichts zu vergleichen. *Nitel*, stößig, ist gebildet, wie *bitel*, bissig; *stikel*, dornicht, von *stik*, stechen, vgl. Holl. *steekelig*, stachelicht, dornicht; *wänkel*, wankend; *kättel*, eiglich, vgl. Holl. *ketellig*. In der nicht sehr glücklich aufgestellten 4. Klasse befinden sich *slô* (schlagen) und *drige* (tragen) bei Grimm in VII., aber *nimme* (nehmen) und *kümme* (kommen) in XI. — Klasse 5 endlich umfaßt 51 Verba, deren bei weitem die Mehrzahl (35) sich zu XII.; einige zu XI., nämlich *thresk* (dreschen), *berst* (bersten), *flecht* (flechten), *farschrék* (schrecken, erschrecken), *trek* (ziehen); *wax* (wachsen) und *wask* (waschen) zu VII; *fang* (fangen), *hang* (hängen), *fal* (fallen), nebst *geval* (gefallen) zu I. Mit *staun* (stehen), vgl. das wahrscheinlich vom Präsentialparticiple ausgehende Goth. *standan* Grimm I. 844. Darf man *quin* (abnehmen, kränkeln), Holl. *qvynen*, *quienen* Henze Wörterbuch mit Angels. *dvine* (*tabesco*) VIII. Grimm I. 896. verbinden? Außerdem *schâl* oder *farschâl* (differiren) = Holl. *verschillen*, *schenk* (schenken), was in den andern Mundarten wohl nicht anders als schwach vorkommt, endlich das nur theilweise noch starke *wânul* (gewöhnen), Prät. *wun*. *Dûlv* (graben), meist nur im Sinne von: Würmer ausgraben (Ahd. *tilfu*) giebt eine schöne Erklärung für das Latein. *talpa*. — Von den 462 starken Verben germanischer Mundarten bei Grimm S. 1022 ff. hat demnach das Idiom der Wangeroger, falls das Verzeichniß nur leidlich vollzählig ist, nur wenig mehr als anderthalbhundert gerettet. Wie anderwärts, sind viele, namentlich unter den Uebergangsverben, z. B. *bid* (bitten), *berst* (bersten), bloß theilweise, viele gänzlich zu schwachen herabgesunken. So z. B. *ban* (brennen) S. 66, Grimm *Nº* 371; *swom* (schwimmen) S. 75, Grimm *Nº* 360; *blôz* (blasen) S. 68, Grimm *Nº* 62, vgl. *breiden* (braten) *Nº* 61; *kîn* (keimen) S. 71, Grimm *Nº* 111; *drôp* (treffen) S. 60 Ahd. *trifu*, Grimm I. 861." —

S. 1068: „Das Verbum hat viele Einbußen erlitten. Der Coniunctiv wird nicht mehr vom Indicativ unterschieden. Der Plural hat nur Eine, im Präsens mit *t* (Altfries. *th*, Grimm I. 910), z. B. *wî hâbbet* (*habemus*), auslautende Form, welche offenbar eig. von Pers. 2. und, nach Ausfall des *n*, 3. ausging,

in deren Strudel (vgl. auch z. B. Neuhochd. „sind,“ und vollends das Engl., was z. B. in have alle Flexionsendungen aufgab) allmählig dann auch die 1. mit hineingerissen ward, während die präteritale auf n zunächst der 3. und (n st. m) 1. angehört. — Das den Germanen überall abgehende Futurum entsteht hier durch Vereinigung von sullen und wülen (wie im Engl. von shall und will) mit dem (apokopirten) Infinitiv. Zwischen dem vollständigen, d. h. des Schluß-n noch nicht ermangelnden und dem, um den Nasal gekürzten Infinitiv dagegen hat sich syntaktischer Seits in den Friesischen Mundarten ein vom Verf. weitläufig erörterter, jedoch, so scheint es, etwas schwankender Unterschied festgesetzt, welchen meines Wissens die übrigen Germanischen Sprachen nicht kennen. Oder sollte hier noch ein Gerundium (Sanskrit: antya, Bopp Gramm. cr. p. 244) ausgeschieden werden müssen, wie es Grimm IV. 405 thut? Vgl. z. B. hágon to hēlpande (haben zu helfen) Ib. 111. aus dem Altfrf. mit Wang. hi hā nicks tō árbelden Ehrent. S. 28. — Die Classification der Verba hat Hr. E. nicht nach dem historischen, sondern zum Zwecke leichterer Uebersichtlichkeit, bei den starken nach dem jetzigen Vokale des Prät. ausgeführt, jedoch so, daß, wie er selbst bemerkt, eine andere Anordnung nicht schwer falle. Es sind aber von den Verben reiche Verzeichnisse je nach den aufgestellten Klassen S. 36—87 gegeben, und daran reiht sich zuletzt ein Verz. von Adj., Adv. und kleineren Redetheilen.

Die schwachen Verben sind in 4 Klassen gebracht, nach dem Schlusse des Prät., welcher in 1. ert, in 2. et, in 3. d und in 4. t, jedoch mit häufigem Uebergange der Aussprache in d, lautet. Die Unterscheidung der drei letzten unter diesen Klassen beruht augenscheinlich auf bloß lautlichen Schattirungen. Die 2. Klasse umfaßt Verba, die mit v *), b, p, f; g, k, sk, ch; s, (auch dz in wldz, wiegen) schließen, während vocalische und liquide Ausgänge,

*) Dieser steht in der Mitte und am Ende fast überall da, wo man im Neuhochd. b hat, und an den gleichen Stellen p, wo sich hier f findet. B und f erscheinen an den angezeigten Plätzen nur sparsam. Ein Labial weggefallen ist in gel gelb, mör mürbe, pocknarig podennarbig, bl-narl benarben, sülst selbst.

nebst dem weichen *z* und *ng* (vgl. S. 5.; dagegen *nk* in 2.), der 3. vorbehalten blieben. Die 4. umfaßt einige härtere Ausgänge, wie *s* nebst *ps*, *ts*, *x*, und ein paar Wörter auf *g*, *ch*, *t*, (*st*, *nt*, s. S. 35), mit deren meisten sich *t* sehr gut verträgt; außerdem aber, gleich 3., viele vocalische und liquide Ausgänge, bei denen man, ihrer Weichheit wegen, eher *d*, als *t* erwarten sollte. Daß er in 1. rührt offenbar von der Analogie der Verba auf —er her, deren im Wangerogischen sich eine ziemliche Anzahl vorfindet, als *klümmer*, *flettern* (*klimmen*), *snücker*, *schluchzen* (*schnucken*), *stümmer*, *stammeln*, in 3.; und *bikläcker*, *beflecksen*, *bischäder*, *beschatten*, *farschlüchter*, *verschüchtern* (aus *scheuchen*), *lußluber*, *einschlürfen*, *klöder*, eine Leiche ankleiden (vgl. Engl. *to clothe*), *léger* lagern, *küster* horchen, auch *flüstern* (*flüster*), *plümper* ins Wasser *plumpen* lassen, *röster* rösten, *slunger* schlingern, auch *schlingen*, *smäcker* schmacken, *schmaßen*, *wälter* wälzen, nebst anderen minder deutlichen Ableitungen in 4. Ist gleich diese Art von Verbal-Derivation im Germanischen nicht sehr üblich (s. Grimm II. 138), indem die meisten derartigen Verba das *r* aus dem Primitiv mit herübergenommen haben, so würde doch dies weniger Verwunderung erregen, als das Eindringen desselben in eine Menge von Präteriten, und zwar, was auffallender Weise dem Hrn. Verf. entgangen scheint, aus lauter mit *d* oder *t* schließenden Verben, wie es im Wangerogischen der Fall ist, z. B. *árbeid*, *árbelderst*, *árbeldert*; *úníbídert* (ohne gebetet zu haben); *ónsettert* (eingemacht), *únnersettert* verpfändet (versezt, eigtl. untergesezt); *farrúttert* verfault, morsch (verrottet); *sarhárdert* verhärtet; *sargúkert* vergoldet. Selbst, nach dieser Analogie, *dulháúdert* tollköpfig, *blótsóttert* barfuß (eig. bloßf.), und für naseweis *wísmútert*, *fálmútert*, *rápsmútert* von *wís* (weise), *fál*, *faul*, *träge*, aber sonderbarer Weise auch *s. v. a.* *flug*, und *rápsmút*, worin *mút* = Schnauze; dagegen aber, mit anderen Participialformen, *wíðbeind* weitbeinig, *twéinbeind* zweibeinig, *tró.nôget* trief- (eigtl. thrän-) äugig. Man hat demnach die Härte von *d*, *t*—*t* durch das Einschieben von *er* mildern wollen, welche Absicht allerdings hiedurch in gewisser Weise erreicht ist. *Táckerch* zackig, *sméikerch* räucherig (vgl. *smúk* rauchen, und Engl. *smoke*) könnte man vielleicht auf einen ähnlichen Grund zurückzuführen sich versucht fühlen; doch *sláiperch* begegnet durchaus dem Deutschen:

schläfrig. Vgl. auch *farühmlich* oder *farühmerek* verfaulen (vom Holze), und *jüderfk jüdisch*. Daß aber für jene verba von uns der richtige Grund der Einschaltung gefunden werden, hilft insbesondere auch die von Hrn. E. sogen. Uebergangscasse bezeugen, in welcher die meisten der mit *d, t* schließenden Verba jenes er wenigstens neben Formen ohne dasselbe zu haben pflegen freilich meist, wie selbst die starken Verba gleicher Endung im Plural des Präsens z. B. *w1, yum, ya* müttert (wir, ihr, sie müssen) S. 16, 28, 36., was aber, da rücksichtlich der Lautfolge der Fall sich nicht ändert, nur um so schlagender die Sache beweist. S. auch *quider* (sagen) S. 45., ja sogar S. 104, 107 *töfrider* zufrieden, und S. 69 *däflader* (der Eiertuchen, eigtl. Fladen). Th, was nach Englischer Weise gelispelt wird, nimmt selten an der Erscheinung Theil. Wörter, denen hinter Liquiden, wie oft der Fall ist, der Zungenbuchstabe abhanden gekommen, sind auch ausgeschlossen, woraus vielleicht folgt, daß die Einschaltung des *er* jünger sei als jener Wegfall. Vgl. stark: *wër* werden, *höl* halten, *gel* gelten, *bln* binden, *fln* finden, *farfwin* verschwinden, *win* winden, *grin* mahlen (Engl. to grind), *staun* stehen (Engl. to stand; wie *gung* gehen). Ferner in der Uebergangscasse *möllü* brocken (vgl. Engl. to moulder), *waln* wenden, *sain* senden, *schain* schänden. Schwach: *bër* geberden, *farköl* erkälten, *faröl* veralten, *farschül* verschulden, *farwün* verwunden, *laun* landen, *paun* pfänden, *straun* stranden, *ütgrün* ergründen. Diese Wörter, nebst *haun* Hand, *sänig* sandig, *ein* (Ende) S. 105, aber *éntü* (Tau-Ende) S. 106 und *éntelk* endlich, *sänisch* (sündigen), *swinnelig* schwindlich S. 67, *ünfarstennig* unverständig S. 68, *an* Enten S. 29, *bln* blind, *bol* bald, *gölen* golden, *wil* wild, *nórelk* nördlich, *öris* leglich, wohl st. *ör* (ander), —*dis* (vgl. *midis* Mittags) in Uebereinstimmung mit dem plattb. *änner* dags, *wün* Wind S. 96, *rün* rund, *hün* Hund S. 28, *sün* gesund, *pün* Pfund, *un* und, *frün* Freund S. 22, *ünwëten* unwissend (vgl. d. Particip im Präs. S. 32) haben, wie z. B. *hönnel* handeln, *flénner* oder *flénter* schlendern, *de lucht farännert*, die Luft verändert sich, *dait wünnert mi*, das wundert mich, *mínner* mindern, *bännig* (auch mit dem, hier häufigen Wegfall von *r*) brandig, *ünner* unter, *hünnert* hundert, *sëllen* selten, *zeigen*, ihre Lingualbuchstaben zuerst der vorausgehenden Li-

quida assimiliert und sodann ganz eingebüßt, jedoch mit gewissem Ersatz am verlängerten Vocale. Vgl. jedoch Gesenius de lingua Chauceri p. 17. — Ob die von Grimm I. 911 angenommene Eintheilung in zwei schwache Conjugationen im Friesischen auch bei den Wangerogern ihren Widerschein finde, steht dahin. Mindestens sehr verwischt müßte der Unterschied sein, und träfe wohl kaum immer auf dieselben Wörter als dort. Man vgl. z. B. I. Fries. rêma (evacuare) mit rûm räumen S. 73, setta (collocare) mit set setzen S. 58, aber sit (sizen) S. 44, sedza (dicere) mit sêggen S. 86, resza (perrigere) mit reik (geben) 50, und II. Fries. câpja (emere) mit kô.p 50, makja (facere) mit macki 55, namja (nominare) mit nam 72, folgja (sequi) mit folg 61, halja (arcessere) mit hâli (holen) 55, woraus hervorzugehen scheint, daß die der Zahl nach nicht wenigen Zweifelsbilder auf —i im Wangerogischen der jotirten schwachen Conjugation entsprechend gedacht werden müssen. Die anomalen Fries. vgl. mit S. 36, aber fâ (capere) mit W. fang 48 (Grimm I. 840), Fries. brensza (afferre), thensza (cogitare), Prät. brochte, thochte lauten S. 8. 51 Wang. breng, thank, Prät. brô.t, thocht. — Unter den schwachen Verben beachte man noch namentlich mehrere, die ungewöhnlicher Weise mit —ich schließen: brústich brüsten; farlôv und farlôvich S. 60. 79 erlauben; farrústich verrosten; mórdich morden, schönich schonen; wittich wahrsagen, vgl. wîzag Graff I. 1123; bîschânnich beschuldigen (von Schande? vgl. schain schänden S. 52 und bîschilich beschuldigen); tåmstîg zähmen (etwa aus dem Superl., doch vgl. dûmstîg dumpfig); drúpûk tröpfeln; tâtik (küssen) von tât Mund S. 83, vgl. biétich beeidigen; far-âlnich vereinigen; steinîg steinigen; prîrnîk predigen u. s. w. Vgl. auch útholk aushöhlen, ônkênnelk einkerben (frz. creneler). Bunk S. 25. 67, Holl. bonk (obs. st. been) ist Knochen, Engl. bone. Plâtik Scheitel (Platte) S. 95; ân bitik (ein Bißchen) oden ân kon (d. i. ein Korn S. 6), ein wenig S. 88. Drîstîg und drîst dreist. Héllîg durstîg S. 94, vgl. Holl. hêllen, hangen, lenken, neigen, zu etwas geneigt sein. sjâkîg siech.

S. 1080: „Hippel, Lebensl. I. 253 sagt; wie von seiner Mutter die rechte Hand gerne die Auserwählte genannt worden. Vgl. Zählmeth. S. 258 ff., wo zu S. 260 noch tenklu hant

(die linke Hand) aus H. Müller, Lex Salica S. 246, nachgetragen werden mag, als sich viell. mit Wallach. stenga einend. S. auch Diefenbach Goth. Wörterb. II. 74. Im Wanger. bei Ehrentz. S. 100. 101 da läst haun in Uebereinstimmung mit dem Engl. left hand, aber de saum haun die rechte (dem Wortsinne nach: die schöne) Hand.“

Zu S. 1068 habe ich noch zu bemerken, daß der Unterschied zwischen dem Infinitiv L und H. (dem mit dem Schluß-n versehenen und dem um den Nasal verkürzten, apokopirten) keineswegs schwankend ist, sondern daß allenthalben bestimmt angegeben werden kann, welcher von beiden zur Anwendung kommt.

Zu S. 1069: Das er in den mit d und t schließenden Verben ist, wie S. 1070 bemerkt wird, eine euphonische Einschlebung. Eine solche ist auch der Partikel der (engl. there), welche des Wohlklangs wegen an vielen Stellen eingeschoben wird, z. B.: won de sun schint an 't rint, den is der 't helgedi in de hül, wenn die Sonne scheint und es regnet zugleich, dann ist es Feiertag in der Hölle.

Zu S. 1070: énti, Lauende ist eins von den wenigen Diminutiven, welche vorkommen, in der Sprache aber nicht ursprünglich, sondern aus dem Plattdeutschen eingebrungen zu sein scheinen. Man hört sie fast nur in der Unterredung mit Kindern.

Herr Dr. Lübben in seiner kurzen Anzeige hält die angewandte Lautbezeichnung für überflüssig. Also das f und z, das th und tt, das g und g, das f und v, das ö, ô und ô u. s. w. hätten nicht unterschieden werden sollen. Und warum denn nicht? Kann auch eine Lautbezeichnung nie vollkommen sein, so denke ich doch, man müsse möglichst dahin streben, dem Leser den Laut durch die Schrift, die ihn vertritt, erkennbar zu machen. Ich könnte eine alte sehr vollendete Sprache anführen, in der die Lautbezeichnung ohne Rücksicht auf Etymologie streng durchgeführt ist. Herr Dr. Lübben sagt: „Es verdankt manches, was zum Wesen der Sprache nicht gehört, nur der breiten und schleppenden Zunge der Insulaner sein Entstehen und verdient keine schriftliche Bezeichnung. Auch an der Küste wird so gedehnt gesprochen, und ein langer Vocal durch alle Abstufungen des Tones hindurchgeführt, ohne daß wir darum, wenn wir Plattdeutsch schreiben, alle diese Abstufungen mitschreiben.“ Was Hr. Dr. L. mit Abstufungen des Tones eigentlich hat sagen

wollen, ist mir nicht deutlich geworden, wenn der Ausdruck nicht etwa die Veränderung des Lautes bezeichnen soll, denn die Tonleiter wird hier nicht gemeint sein und das, was man sonst wohl einen singenden Ton zu nennen pflegt, läßt sich schwerlich durch Lautbezeichnung erkennbar machen. Davon abgesehen aber, mag diese Bemerkung, so viel das Plattdeutsche im Allgemeinen angeht, richtig sein, sie kann aber nicht zur Anwendung kommen, wenn man einzelne Dialecte des Plattdeutschen darstellen will. Herr Dr. Lübben würde sich aber bei einem längeren Aufenthalte auf Wangerösch, wenn er die Insulaner oft in ihrer Sprache reden hörte, davon überzeugen, daß in ihrer Sprache nicht das Schleppende ist, wie in der Sprache der Küstenbewohner. Zum Wesen der wangerogischen Sprache gehören alle die Laute, die ich zu bezeichnen versucht habe.

Was den gerügten Mangel einer Lautlehre betrifft, so muß ich deshalb auf meine Bemerkung S. 17 verweisen, wornach ich Gründe hatte, die Bekanntmachung meiner Sammlung nicht länger aufzuschieben, was doch bei Ausarbeitung einer Lautlehre, die mir ohnehin zu meiner Aufgabe nicht nothwendig zu gehören schien, hätte geschehen müssen. Es ist deshalb auch eine Vergleichung mit dem Altfriesischen, die früher in meiner Absicht lag, unterblieben.

Uebrigens würde eine Lautlehre ohne Lautbezeichnung (die Hr. Dr. L. verwirft) wohl schwer zu liefern sein.

Herr Dr. L. sagt, daß die Classification der Verba nach seiner Meinung mißglückt sei: „Namentlich haben die Uebergangswörter etwas Mißliches, die sonst nicht gekannt sind. Wenn sich der Hr. Hofr. E. für seine Unterscheidung auf die neuhochdeutschen Wörter: wenden, kennen, brennen, senden zc. beruft, die durch ihr Präteritum: kannte, brannte zc. halb der starken Conjugation anzugehören scheinen, während sie sonst nach der schwachen gehen, so muß ich darauf erwidern, daß die oben angeführten Wörter zu den rückumlautenden der ersten Classe schwacher Verba gehören, während die übrigen Verba, welche Hr. Hofr. E. noch anführt, um seine Classification zu stützen, wie: ich weiß, ich kann, ich mag, reine Anomale sind.“

Ohne hier tiefer auf den Gegenstand einzugehen, was Hr. Dr. Lübben auch nicht thut, erlaube ich mir nur zu bemerken, daß ich

die fraglichen Wörter feinstrengs angeführt habe, um meine Classification zu stützen, und daß dieses auch nichts genügt haben würde, wenn die Classification nicht ihre Stütze in sich selber hätte. Gibt man nämlich zu, daß die Uebergangszeitwörter sich von den schwachen Verben, die bloß ein d oder t im Auslaut ansehen, unterscheiden, so wird man auch die Berechtigung zugestehen, aus denselben eine besondere Abtheilung zu bilden, und es wird dann gleichgültig sein, ob man sie eine Abtheilung der schwachen Verba nennt oder nicht. Man hätte auch, ähnlich einer Casuseintheilung in der Sanskritsprache, die Verba in starke, mittlere und schwächste eintheilen, oder auch andere Methoden der Classification mit Rücksicht auf die Endungen zur Anwendung bringen können.

Bei meiner Classification, die bloß zum Zwecke der leichteren Uebersicht angewandt wurde, und deshalb sich an die historische Grammatik nicht binden konnte, dürften solche Erinnerungen vollends ohne Erheblichkeit sein. Kann und will die historische Grammatik von meiner Sammlung einen Gebrauch machen, so fällt es ihr gewiß nicht schwer, die Ordnung anders zu stellen, und ich habe ihr dann auf keine Weise vorgegriffen. Hat die Sammlung aber nicht so viel Werth, daß die Sprachgelehrten davon einen Gebrauch machen können, dann ist doch der wangerogische Dialect wenigstens eine vaterländische Merkwürdigkeit, die aufbewahrt zu werden verdient.

Ist es auch in einer so jungen Wissenschaft, wie die deutsche Philologie, nicht zu tadeln, wenn man, vorläufig wenigstens, in verba magistri schwört, so mag es doch erlaubt sein, auch einen andern Sprachgelehrten zu hören. Nach Franz Bopp verdankt der Ablaut, welcher im Lauf der Zeit die Bedeutung der Vergangenheit erlangt hat, seinen Ursprung so gut wie der Umlaut, durchgängig einer Einwirkung der Endungen, der Wurzelvocal erscheint nicht allenthalben im Präsens, und die Fähigkeit, die Vergangenheit anzuzeigen, lag ursprünglich nur in der Reduplikation. Nicht weniger als der Ablaut, hat aber der Umlaut eine Bedeutung erlangt, im Zeitwort den Coniunctiv (waren, wären, gaben, gäben), in der Declination den Plural (Gott, Götter, Loch, Löcher), beim Adjectiv die Steigerung (hoch, höher, alt, älter) anzuzeigen. Ohne der historischen Grammatik zu nahe treten zu wollen, sehe ich doch in der That nicht ein, weshalb es nicht erlaubt sein sollte,

bei der ersten Darstellung eines unbekannten, entstellten und verstümmelten Dialects sich über die für die älteren Dialecte gemachten Classen hinauszusetzen. Ich vermag keinen Grund aufzufinden, der es unzulässig erscheinen ließe, in der Darstellung lebender Dialecte jeglichen Vocalwechsel, mag man ihn Ablaut, Umlaut oder Rückumlaut nennen, zur Erleichterung der Uebersicht zu benutzen, und einer Classificazion zum Grunde zu legen, und bedaure um so mehr, daß Hr. Dr. L. seine Ansicht über die anzuwendende Methode nicht mitgetheilt hat, da der Hr. Dr. Minssen (welcher das Saterländische bearbeitet hat), wenn dieses geschehen wäre, die Winke des Hrn. Dr. Lübben bei seiner Arbeit hätte benutzen können.

Leipzig, im Februar 1848.

VII.

U r k u n d e n.

Mitgetheilt vom Herausgeber.

XVII. **Eühne zwischen den Häuptlingen
Lubbe Dusen zu Kripen, Hajo Harles
und Tanno Diuren zu Leber**

und

dem Landesviertel von Rüstringen (westlich von der Jade)

1438

am Tage der Enthauptung Johannis abgeschlossen.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive: B. 7.)

In nomine domini amen In deme iare vnzes
 Heren m^occcc^oxxviii so is dar vor ramet en ewich
 stede vnd vast endracht in deme verdenbele to Rüstringen
 Also dat dar al vnwille vnd twydracht de ze vnder-
 langes gehad hebben scholen ganslyken quyt vnd dot
 wezen vnd willen dat lant endrachtlyken holden wor-
 des not is vnd na besser tyt nene partye vnd vnwille
 to hebbende in deme lande vppe beffet endrachtlyke fun-
 dament zo heft dat vorbenande lant gif mit vns hayen

harlba lubben onnefelba vorzonet vnd voreneget vnd
 heft vns vnd vnze eruen endrachtlyken vnd mit vor
 bedachten mode vor vorstendere vnd vormunders eres
 landes geforen stede vnd vast to ewygen tyden Also
 dat wy vorscreuen hage vnd lubbe vnde vnze rechten
 eruen scholen brufen alle erue gut vnbefummert, to
 ewygen tyden zo juncher sybit in zaleger dechnisse in
 vor tyden heft gedan vnd mochten wy iemende anfla-
 gen vmme erue gude de scholden vns antwerden na
 lude des lantrechtes vnd guder luden Of alle rente
 rechtichheit vnd broke scholen wy vorgent. vnde vnze
 eruen horen vry als de zalege juncher dede zunder
 wedder sprake wy en willen of nemende betinsen of
 betegeden in deme lande men enen gislyken blyuen to
 latende by der vryheit de vns de hoge vorste koning
 Karolus heft gegeuen vnd enen iewelyken in zyner be-
 zate zitten to latende it ne se dat dat wor an vor-
 broken wurde vortmer en villen wy nemende mit vn-
 rechte ouer vallen in den vorscreuen lande, men enen
 gislyken rechte rechten na lude des lant rechtes vnd
 azegebofes he zy prester leye arm edder ryke Alle
 zake de in vortyden gezonet zint scholen vorzonet bly-
 uen vnd alle vnwille vnd parthe de in vortyden ge-
 wezen heft twisken vns vnd dat vorbenande lant zint
 dot geschulden mit al dessen vorscreuen pnten vnd
 articulen zo willen wy er gerorden vnd vnze eruen
 hebben enen brunt vnd enen vyent mit den zuluen
 lande buten vnd binnen vnd willen ze forbidden vnd

vor bedinghen truweliken lyf vnzen ingezetenen wor
em des not vnd behof is dat lant to starkende in dy=
fen vnd dammen, wor men vnser dar to begeret na
al vnzer macht To orkunde der warheit dat al desse
vorscreuen puncten vnd articulen stede vast vnd vnvor=
broken scholen wezen vnd blyuen to ewygen tyden dat
laue is lubbe onnekeld vorgerort vnd Tanne diuren
den vorbenanden verbenede van Rustringen in desse
openbaren breue to holdende zo gude cristene zunder
al argeliste, hulperede ofte nye vunde vt ge zecht Des
to ener merer betuchnisse der warheit so hebben wy
lubbe vnd tanne vorbenant vnze ingezegele openbar
hanghen heten benedden to dessen breue Datum ipso
die iohannis decollacionis

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängen zwei
Pergamentstreifen, die Siegel sind aber nicht mehr vorhanden.

XVIII. Die Fräulein Anna und Maria zu Teber

verkaufen 172 Jüd Landes in Stadtland und But=
jadingerland an Geerd van Schaer

1534

am 3ten Juli.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive B. 53.)

Wy Anna und Marie Dochtere vnd vroecken to
Teuer doen kund vnd bekennen in vnde vormitdz dussen

vnſen apen vorſegelden breue; vor vnſ vnſen Gruen
 vnd alleſſweme, dat wy mit vorgeholden raede vnd
 rypen voerſtaende hebben vorſoefſt vnd vorſoepen, to
 enen Ewigen, ſteedynge, vaſten, vnwedderröpeliken Erve-
 kope, jegenwordigen vnſen leuen biſunderen Geerden
 van Schaer vnd ſynen Gruen, ader hebben duſſes
 breues mitd ſynen weten vnde willen, vnſes landes
 toem deele in Statdtlande vnd buetiaderlande belegen
 noemptliken, hundred vnd tweentſeuentic iucke landes,
 vor eene genochſaem ſummen gulden, ſo vnſ van oene,
 toe goeder noege wol betaletd, welcker getalle van gul-
 den, voertd in vnſes landes nüt vnd beſte ſynt an-
 gelacht |: Wy willen ock vpgenanten Geerden van
 Schaer, ſoedane kope vullentſamen waren weſen, woe
 vaeken dat he, vnd ſyne medebefcreuen, dat van vnſ
 enſſchen ſyn Wy voertigen, vnde voerlaten, ock alle
 fryheidt, egendoeme, vnd gerechticheitd, ſo wy vnd vnſe
 voerolderen in den vorbenoemden lande gehaetd hebben,
 vnd ſtellen oene, vnd ſyne medebefcreuen, van ſtunden
 aen dat lantd to eene hebbende gebruefende gewere,
 Hyr entkeegen, ſchoelen vnd willen wy woelgedachte
 vroeken ader nummendt van vnſerentd wegen, geene
 nigefunde edder arge lyſte, ſo van minſchen erdacht,
 ader erdacht moegen werden keegen gebrueken edder ge-
 brueken laten, Ofte ock duſſe breff, ergens warmede
 gefrencket woerde, dat wer daen in parckement, in
 preſſel, in ſegelle, vnd in ſcriſte, daer mede ſchal duſſe
 breff nicht gefrencket werden, vnd Euen wol in ſyner

vorbenoemde volmacht bliuen, Dyt wy haeren gescreuen,
 reeden vnd laeuen wy volgedachte vroeten by vnsen
 vnuoer braken gelouen stede vnd vaste to holden, Des
 in orkunde der warheidt, hebben wy vors. vroeten
 vnsers eynes ingesegelle beneffens vnse hantteiken to
 dussen breff witte life doen hangen, vnd hebben to
 merer nawisunge vnd beuestinge den Gestrengen vnd
 Erentuesten boynd to oldersum vnd Goedensen & vnd
 Gortd Bos gebeden om ore rechten ingesegelen to
 witschaff an dussen breff to hangen Vnd wy boynd
 to oldersum vnd Goedense & vnd Gortd Bos bekennen
 vnd betugen dat wy vmb bede beider partigen hebben
 eene yderen vnse recht ingesegelle hre ane wittelike laten
 hangen, Welcker gegeuen ys na der gebortd Christi
 dusent vyffhundert veerendartich den drubde dach July
 vnd synt duffer breue twe alle ens ludende, gemaket
 vnd heft gert den einen vnd wy anna vnd maria den
 anderen entfangen vnd heft gert vns belauet wannen
 he dat lant wil wedder vorkopen so schollen wy de neget
 dare to syn vnd is albus na der hanttefent gescreuen,

Anna ghebarenn dochter vnd frouchen tho Jener
 Mary froggen tho neuer

XIX. Volksbeschlus des Landes Wührden von 1528.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen
Bibliothek zu Gotha,)

Um iar vnser Herrnn xv^c vnd xxviiij sondaghe
vor laurentii martiris hebben de inwoners des landes
tho woerden eyndrachtigen beleueth vnd vornyet duth.
nabescreuen recht steet lifen toholdende myt willen des
Eddellen vnd wolgeboren heren Johanne to Oldenborg
vnd Delmenhorst Greuen Worde eyn man doethgesla-
gen dar eyn habdinghe tho ys vnd ys gudt vor de
sake to geldende den sulfften schalmen holden Dā wolde
men dar bouen eynen andern mede beschuldighen oft
meer De mogen to schyne gaen yfft se dat begeren
vnd bidden men vngedwunghen blyuen schullen van des
doden frunden oft myth vij handen vnd munden siē
dar van swerenn Duffer rechte eyn tho donde van
beydenn.

In lande to worden is dit vorgescreuen recht an-
genommen eyn slach mit ener apenen hant edder slaken
hant so is eyn jtlif vinger v verdinge men mit der
fust bestoten is alleynne v verdinge.

XX. Volksbeschlus des Butjadingerlandes von 1479.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen
Bibliothek zu Gotha.)

In nomine domini amen.

An dem iare vnser heren dusend verhunderth an dem negen vnd seuentigsten iar vpp den hilligen son-
dach vor sunte laurentii na giffte desse breues vß
gescheen eyn vorsammelinghe der ersamen kercken
ratgeuers Richters vnd ganzen meynen lande to buth-
yaden tho dem fillenser clampe vmmе byfall vnde be-
frettinge *) des rechten vnd gemeynen besten vnd vmmе
tho vndertodendende vnd to vorstorende vnrechtes by
louet vnd besworen vß myth vprichtigen vingeren an
godt den heren van raethgeueren vnd richterenn vnd
ganzen meynheit vnser ganzen lande sulker wise als
hir nascreuen steit vnde also wy samptliken myt bera-
den mode vth dem Afgheboke hebben eyndrachliken
beleueth etlike nutte sake als bynamen hoffrede hus-
frede dyckfrede ploechfrede lantfrede vnd dat eyn ytlid
man dem sake mach van machtale anfallen so dath
alle desse sake synth beleueth sulker wise als hir na-
ghescreuen steyt dat eyn yder man an synem karspel
to der kercken vnd van schall vryg vnde velich wesen

*) Anm.: Wird „betreftinge“ heißen müssen.

funder angheft Were dath nemanť schade ſcheg an lhye
 offte an gude tweuelť bote vnd dem lande hundred marck
 to broeke Guffrede dat alle man yn ſynem huſe vnd
 houe ſchall hebben dages vnd nachtes ſzodanen frede
 yffte he weer vpp dem hilligen kerckhoue by deſſer
 ſuluen pene Dicckfrede dat eyn iuwelick man ſchall we-
 ſen fredesam vrig vnd velich bynnen vnd buten far-
 ſwellen vth vnd to huſ an wegen vnd an ſtegen alſo
 verne alß he hefft dat wapen van der ſolten zee by
 deſſen hundred marcken plochfrede vnd lantfrede ſchullen
 ſtaen ſtede vnd vaſt unuorbroken nhy vnſen freſſen
 rechten Machtal ſchal eyn iuwelick man de nicht mede
 yn lhye vnd yn orlighe ghewefen hefft beteren ſulker
 wiſe alß htr naſcreuen ſteyt ſo dat de erſte dat ylf
 broder ſchal loſen vnd vrygen ſyn guth myt xx witte marck
 vnd dat myt wiſſen borgen wen de ſchade geſcheen iß
 ſchal ouer badich ſtanſchup dar yennich ſchade bouen
 by daghe offt by nachte den ſchaden dubbelt tobetalende
 vnd dem lande hundred marck to broeke Weret ock ſake
 dat nemanť eynen man ſloge an beerbendēn offt an
 froge dem lande x marck tobroeke vnd dem hantdadinge
 ſchall neyne þone offt frede betellenn ſo lange dat de halß
 geghulden yß noch alle den he an houe offt an huſe
 warth gefunden de ſchal na gelben broder kintx xv
 witte marck de rechte berde v witte marck de veerde loß
 ock ſchullen alle foeplude de vnſe lande ſoken de
 veerden myt oren guberen vnd vp vnſe hauen to vor-
 ferende an vnſem lande vrig vnd velich weſen an vnſen

depen vnd groenswarden by hundredh marc so verre
 dat nicht en synt entsechte vyande oft wittlike schulde-
 noten Ock schall yemant tonenn oft rouen laten an
 onsen lande an erue oft an weruenn an venne oft
 an velde weer yemant so homodich vnd onser alle
 wittlike vnd ydt dachte to bresende dath roeff wedder
 vnd x witte marc tho broke Were ock yemant dede
 anderen peerde rouede oft enty reede de peerde tweuolt
 wedder vnd xx witte marc tho broke sunder de flegger
 schal sic entholden an besettinghe des tropes so langhe
 dath de richters des karspels dar by komen vnd ome
 eynen fruntlike dach vnd stede wisen dar se inn dem
 rechte vorscheiden werden Item vor denn anderen myt
 vnrechte besettet de briedt x marc Item we den an-
 deren myt vnrechte van trope sleyt de briedt v marc
 Item were dar yemant so homodich vnd so dristich vnd
 alle desse vorseuen stude vnd bote yennigen anfang
 oft ynbroeck dede in alle onsen lande am welforen
 karspel dat ydt schude schal de raethgeuer des uerdedels
 am karspell richten vnd vnde myt nayachten vnd flocken
 slage denn schadenn vorfolgenn myth anryppunghe onser
 lantwysse were dem so nicht scheghe vnde de raet-
 geuers nicht richten wolden so briedt he an dath lant
 x marc vnde des edes loff roff vnd broke schal dath
 lant manen vnde flegger rechtes behelpenn by loefften
 vnde by eben als wy samptlike vnd wy besundergen
 eynn iuwelic geloueth vnd ghesworen hebben an goth

denn herenn de vus alle mothe helpen tho dem ewi-
ghenn leuende amen.

ffinis huius Epistole

anno domini supra ^{ro}Cxxv°

• Die vero quarta ferie post Inuocat.

VIII.

Eine friessche Chronik.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Anno 1218 den 17. Novembris vngeserlich do gind de
Eliß Syll in Rustring vth.

Anno 1345 wardt Greue Otto van Oldenborch Decanus to
Bremen, in synem older tho den 30 Erzbischup gefaren was
viff Jare Bischup vnd starff darna He erwelde vnd adopterde
synen Neuen Mauritium van Oldenborch Decanum, mit Consent
des Capittels, dat he na ohme Bischup scholde werden,

Auerst na Bischup Otten dode, alle Mauritius vmme de
Confirmation na den pawste sende leten, do weren etlike Capittels
Heren de reizigeden den Bischup van Osenbrugge an, dat he by
den Paweste forderde vmme dat Erzbischupdom, dat leth he doen
vnd syne legaden quemen erst by den Pawest vnd erlangeden de
Confirmation, also dat Godtfribus van Osenbrugge to Bremen
Bischup wardt, Mauritius auerst hefft dat Stichte lange tidt mit
gewalt inne gehat, darna mit fruntschup vnd willen Gotfridi eyn
Administrator des Stichtes gewesen, vnd vpt leste is he fruntlich
affgededinget, vnd ohme is dat ampt Hagen inn gebaen, darna is
he int Buithiader landt tho Folders by Blexen erslagen, alse Crank
schrift. To duffer tidt is ein Greue tho Delmenhorst gewesen
Christianus geheten edder Carsten vp Dudesch.

Borchardus Grelle was eines borger's soene van Bremen, vnd toch in synen jungen Jaren na Paris, dar he so wol studerde, dat he Magister warth in den frien Kunsten, der haluen frech he eine proeuen tho Bremen, vnd stech im grade manck den Canoniken so hoch, dat he Archidiacon in Rustring wart. Darna settede em Biscup Johannes oder Jonas tho Bremen, tho einem vicario synes Stichtes geistlichen sakenn. Darna anno 1327. als Jonas Erzbiscups to Bremen sterf wert desse Borchardus biscup to Bremen gekaren. Na velen Gescheften, toch he to lest jegen de Fresen de sich wedder de kercken tho Bremen vpleenden da rouede vnde brande he, vnd sloch se, dartho brack dat water to en in, dat dat lant also vornichtet wart, vnde de frich gelegert.

Anno 1355 is Carolus tho Rome gekronet van dem Cardinal Hostiensis. Inn dem suluen Jhare is Edo Wimbenn van den Richteren der Rustring Distring vnd Wangers, nomptlik van Hillert van Laurens, Lanno Iben tho Sandell, Meister Ulrich tho Kniphusen, Junge Hedde tho Welens ic. erwelet vnd angenhamen mit synen Ratamelinge tho ein Capitein vnd Houet de lande vnd luide vorthoftaen vnd tho regeren, Wente de Richter, weren des amptes moede vnd auerdratich, vnmme der gemeinte vngheorsamheit willen dat nemant gehoir geuen wolde noch in frich noch im frede.

Otto was ein gebaren Greue van Oldenborch de wart na Borchardo to einem biscoppe tho Bremen gekarenn Anno 1345.

Anno 1322 do toegen Greue Hans vnd Greue Gert tho Holsten in Dethmerschen, dar bleuen doet 2000 man, vnd de Dethmerschen lvij man.

Anno 1368 im auende S. Praxedis, der ere dach is vp S. Marien Magdalenen auent, dorch vele vordretes willen, dat de Rustringer Fresenn deme gemenen toepmanne bedenn, Togen dar in dat Lant to Blexenn tho schepe, her Mauritius van Oldenborch vnd Juncker Gert synes broders soene vnde Juncker Karsten syn vedder greuen tho Oldenborch, vnd Juncker Gort, gref Hynricks soene van Brockhusenn mit 700 ruitern vnd knechten vnd borgeren tho Bremen, sunder perde de bleuen dar alle doeth, so dat dar nemant leuendich af en quam, behaluen Beuert van Elmelo vnd dat geschach van auermoth, wente de Fresen beeden syck hoge to rachte, des en wolde nten nicht van en nemen, De houetluide

toeren in twee hopen sonder perde, so dat ein floeth twischen en was, dat de eine hoep to dem anderen nicht kamen en soude, unde de Fresen sloegen den minsten hoep ersten, darna den groesten, und de verschreuen Jander Karstenn wolde nicht wachten, dat dar mer luide quamen, de rede vp dem wege weren, unde sprack, dat idt 500 Fresen sniede, he wolde en allene mit den synen guth genoch wesen.

Ock landeden se in quader stede, und dar weren vele luide mede, de vele golde by syck genamen hadden, dar se mede wolden to syck gekoft heben der Fresenn unde kercken guet unde gelid und was wol eine doerlyke daeth, dat se syck in dat lant laten dorstenn sonder perde und sonder partie unde frunde in deme lande, und de Fresen wolden nemen Duitschen vth dem lande latenn este geuenn, Sunder se worpenn se to samende in eine kule vp der Walstebe behaluen einen Jungen, de quam vp den kerckhof. Hier en hauen both en Ite Bolinges de Houetling tho Bleren, he wolde en Bleren vp dregen, unde wolde en mit dem ganzen kerspel to hulpe wesen wo se syn kerspel nicht beschedigen unde ene syne kercken wedder deden wen se dat lant gewunnen, des wolde de Raet nicht doen.

Anno 1381 do vordroch syck de Raet van Bremen mit Ede Wimmelen, Houetling auer Rustring Destrung unde Wangerlant und Sibet Hinricks vmb roef unde dreslichen schaden, de den borgeren van Bremen und dem gemenen toepmanne vp der Weser to mannigen tiden vaken was gescheen, van Haio Hussen van Esens unde syner partie im osteren stade, und vth den 4 burenn, als Bleren, Langwerden, Burhaue und Waddenssen, und vmb groten hoen den desulue Haio Ede Winken suster dede, do he se van syck schof unde eine ander echte frumen nam, vmb dyffer groten vndaeth willen. So vordroch syck de Raet mit den twee verschreuen in dyffer wise, dat de Raet scholde vpbringen 100 geruesteder to perde unde vote darto, bliden, bussen wercke, beer und besoldinge deme ganzen here to plegende, darjegen scholde Ede und Sibet dem ganzen here plegen koe und swine, schape und botteren ic. ock so scholden dyffe twee mit erer partie ersten dat lant becrestigen und dar in theen, Ehr de Raet landen wolde, Darup se dem Rade ere kinder to gisel setteben. Do se nu im lande

weren, do landede syck de Raet mit ekenn beide to perbe vnde vote wol gerust, vnde legerden syck vort vor Gesehsenn, welches im offeren stade lach, vnde de fasteste kercke was in gangem Oststreef lande, de twe houetlinge mit den ehren leden syck by de einen syden vnde de van Bremen by de andern, hoeuenn an to scheten, mit bliden to werpen, lepena also den storm an, vnd wunnen de kercken bynnen 14 dagem, Da wart bauen 5 last pile vor vorschaten, im drutteinden dage, wurt de kercke mit storme gewonnen welcker storm warde van den morgen wente to der vesper tit. Hier blef voer doeth Juncker Hermen van Werfhe vnde itliche borger, vele wurden vp beiden syden gewonnen. Do Haio Hussen de kercken gegeuen hadde, vnd Ede vnd de Bremer der mechtich weren, do leten se den torne houwen, vnderstutteden ene, vnd fuiden de stutten dat de torne bernen wart vnd nedderfell dar van vele im here gewundet wurden. Do hat Ede Wimmen den Raet van Bremen dat he Haie doeden mochte na synem begeere dat vorloeuende eme de Raet, do wart Haio wenenn vnd hedde leuer in des rades gewalt gebleuen, Darna toegen se mit dem gangen heere, vor de andern kercken vnd borge, auerst de setteden syck nicht thor were, Sunder dat ganze lant im offern stade, vnd de 4 buren *) mosten de borge dael breken, droegen de kercken der stadt vp vnd wurden der stadt vnderbanen. Do blef Ede vnde Sibeth im lande so lange beth dat de Raet ere raschup vnde luide tho schepe brachtenn, do frageden de Houetlinge oft en de Raet jenige schult geue ohrer voerworde hatuen, dar se en ere kinder tho Bremen vor gesent hadden tho giselaers, Do danckede eme de Raet, vnd spreken se wolten en ere kinder mit dancksage wedder sendenn.

Do Ede mit Haio Hussen to hus quam, do sloeth he ene in denn stock, vnd pinigede en swarlich, Tom lesten want he ene midden entwey, mit einem haren repe, darumb dat he syne suster de Haio to echte hadde, vorschoeft.

Anno 1376 do rouede Ede Wimmen thor zee vp de Hollenders, derhaluen he van en van bedde fenclich is wechgefoert, dar alle syne nakomlinge, Juncker Sibeth, Haio Harles, Tanno Duiren, Juncker Ede ic. vmb tor se vp de Hollanders roueden.

*) Golpshuider kaspel was genant de veer buiren.

Anno 1400 wart de Raet vnd ganze stadt van Bremen, siende lubbe Sibets, Rannete Duiren Dide lubbe Dnncken soene, Houetlingen, vnde dem gangen Rustringerlande, van der Heeth an, wente vp de Jade, vmb den Roef vnde brandt, den de Rustringer vorgenompt, ane jenige orsake der stadt gedaen hadden, also vordoch sydt de Raet, mit Juncker Mauris greuen tho Oldenborch, vnde des stichtes Riddereschup in byffer wise, dat de Greue van Oldenborch scholde bringen 50 gerusteder guder ritter vnd, wat he dar to vp bringen konde tho vote daruor scholde he hebben den drubben deel der buite vnd fange, vnd scholde sydt suluen vor schaden staen. De Stichtgenoten scholden vpbringen 60 gerusteder perde, darto wat se vpbringen konde to vote, hiruor scholden se odt hebben den drubben deel der buite vnd fange, vnd sydt suluen vor schaden staen, De Raet scholde vpbringen 100 gerusteder perde, vnd sothfold so se meist konden, dar vor scholden se hebben den drubben del der buite vnde fangen, darto korge, kercken, hilgen, golt wente de Stadt was der Reise ein hoeuet, so stunden se alle spise, drende vnde voderinge auer dat ganze heer, Dar quemen mer wen 6000 frigestuide to samende, de de Raet alle dage spise, wente wat an beiden syden der wesser waende, dat vor mede odt ein deels vngeschet, Also landeden se vnd toegen vorth wente vp de Heet, dar foeren se auer, beide to peerde vnde vote Do wurden de Fresen fluchtich, wat nicht int reit entlep moeste heer latenn, Dnncken soene Dide, vnde syne Fresen beden den Raet, dat se Langwerden nicht wolden beschedigen, de Houetlinge scholden dem Rade huldinge lauen und sweren Item de kercken scholden en tho eren nuiden vnd noden apen syn, ohren fienden dar van tho wedderstande. Dit geschach, dat also de langwerders vnbeschediget bleuen.

Nicht ferne van langwerden, was ein groth felt, als men auer seen konde, dar hadden de Rustringer van der Heet an, dat ganze lant dorch vnd dorch al ohre guth alse offen toie perde, schape swine x. alle to samende dreuen vnd menden idt scholde dar seker vnd frig syn, hadden odt nicht gehapet, dat de Bremer so ferne int lant scholden gekamen hebbenn als se deden.

Als nu dat heer der bunte ansychtich wart, toegen se van langwerden als sydt de gegeuen hadde, vnde toegen na der buite, Des roues dat dar genamen wart van groten offen toien perden

swinen schapen, vnd besgeliken, dat is nicht mehr in dessem orde gesehen, vnd dyffe grote rof makede dat de Iseworder, vnd Nanneke Duiren mit syner borch, allene unbeschediget bleuen den de Raet alder fiendest was vnd leuest beschediget hadde So noedich was idermanne to dem groten roue, vnd mosten de Nacht auer midden im lande bliuen to einem groten dorpe vnd was wunder, dat dat sulue dorp nicht vp brende souele fuire als dat solde dar makede, vnd de nacht auer was idt van dem brande so lecht, gelick oft de mane schinebe, wente alle luide hadden ere houw vnd korne inne, dat alle beger vorbrant wart.

Des morgens hadde de Raet van Bremen gerne na Iseworden gewest, auerst de herren vnd Edelluide wolden nicht mede, wente se hadden so vele genamen, als se wech driuen konden unde seden, toegen se dar hen, so mosten se noch eine nacht im lande bliuen, dat wolden se nicht doen, also blef dat dorp bestaende, vnd arbeiden see, dat se den rof auer de Heet dreuenn, wiewol dat dar eine brugge auer gemaket was, wol van 20 eken, de eine breth flakes by der andern gelecht, dar was mit delen vnd flaken auer hen gebrugget vnd vp der vtersten by der fiende lande, was midden ein klein berchfrede vp gemaket dat se jo seker werenn.

Anno 1401 weren de Bremers mit Juncker Otten van Delmenhorst, vnd mit Juncker Johanne van Depholte im suluen lande, vnd als se auer de Heet gekamen weren auer de Eken bruggen, dar vorekede de Raet, dat dat ganze lant was to Langwerden, also wurden se des eins, dat se by dyke lant toegen wente vor langwerden, fingen also vnde sloegen den Fresen af 14 manne, vnd wan de Fresen den ersten boden nemen so werden se vorkaget, dat halp der Stadt, wente de Stadt was sehr swach vthe, vnd hadden se half so vele soldes gehat als thom erstenn Jare, so hedden se twee so vele gewunnenn, dewile dat dat heer dar was, begundenn de Fresen den dyck entwien to grauende jegen Waddenßen, vnd wolden dat heer dar belecht hebben, auerst se dreuen se dar van vnde ileden wedder na Blexenn, dat hadde de Raet do inne, vnd do se alle auer de Heet weren, do hadde syck de vornste eke by der fiende lande gesettet vp pale, de konden se dar nicht afbringen, funder mostenn der floth beiden, hedde do de berchfrede vp der Eken nicht gewest, de fresen hadden en de eken mit den luiden afgewunnen.

Anno 1407 kumeden de van Bremen in dem osteren stade, ein flott, de fredeborch genommet midden im sommer.

Hirna lede de Raet van Bremen eine reise allene mit eren solden to perde vnd vote in Freslant als se sterckest konden, wente de heren de ere hulpers weren jegen den grauen vann Oldenborch, als greue Otte van der Hoien, vnd gref Otten van Delmenhorst, wolten nicht mit en theen, des se dem Rade to enthoeden, welches de Raet den Houetlingen den se hulpe wolten doen jegen den greuen to Oldenborch, to schreuen, de weren dat ouel to freden, auerst de Raeth settede en einen andern dach in de stede, do leth de Fresche Houetling den Raet byddenn by einen freschen papenn, dat se de reise nicht vorlengerden, vnd de Raet vorstunt den papen dat se de Reise vorlengen scholden vp einen andern dach, de Raet de enthoth do Diden dem Houetlinge, se wolten des besten rammenn Do de pape to hus quam, do hebbe idt alle vnrecht geworuen, derhaluen sande Dyde to dem Rade Memmen synen vorstendigesten Raetgeuer, de sprach mit dem Rade van einem andern dage, vnd vordroch sock also mit dem Rade, do begunde idt seer tho wekende, dat se de tidt des dages vorkortebenn, twe dage ehr, vp dat idt nicht to sere wekede, dat men gelike wol riden mochte Also toch bysse Houetling Memme reth mith den Bremern vth, do se quemen in Diden lant do was dar Juncker Kersten inne mit synem solden, vnd hadde vele gerouet vnd fangen genamen, De van bremen heelden vnder Gollswerden, vp dat men se nicht en sege vnde dewile reden en de fiende noeger Do bestelden de fiende ere doenth darunder auerst de stichtgenoten ere hulpers, spreken sock daruth, vnde seiden se mochtent mit eren nicht doen, do weren de Bremer noch dubbelt sterck genoech. Do idt den Bremern duchte tidt wesenn, setteden se to den fienden inn do de fiende den groten hupen segen wurden se alle fluchtig, vnd wurden meist affstelen Juncker Carsten van Oldenborch wart gefangen den fangen setteden se einen dach, Sunder Juncker Carsten voerden se na der Fredeborch. Des andern morgens, reiseden se to perde vnde vote mit Diden Fresen, dat ganze landt vmmen, to houwen vnd vorbranden alle schepe so se funden vnd mosten wedder vth dem lande als idt rede duister was, der ruter reden so vele by einander im hupen, dat dat is brack, dar by 20 vordrenckeden vnd 30 perden, Des anderenn dages

togen se to hus, vnd brachten Juncker Carsten mede na Bremen, dar he in einer groten kisten lange gefangen satt. Darna reiseden de van Bremen allene in dat lant to Wordenn, kregen dar eine grote buite vnde vele fangenn, vnd brandenn dat ganze lant, Darna wart de krich gesoenet.

Darna als Dide lubben dem de Raet groten willen bewiset hadde, ene int lant gesettet na Hais Husselen, bewisede he der Stadt alle den unwillen so he best konde, derhaluen rustede syck de Stadt mit aller macht jegen en de Biscup van Munster sande en 40 geruster perde ane ander sold, dat en de greue van der Hoie vnde ander herenn sanden darto nemen se an vmb besoldinge, Mauris vnd Carsten, Greuen to Oldenborch, mit 30 perden Darto vele Edelkide, als de van Werpe Werge, monnickhusen, mandelflo, Gluer ic. mit 60 perden, brachten also to samende 300 gerusteder perde, mit dyssen solden legen se im lande 4 weken land, Binnen den ersten 14 nachten wunnen se Gotswoerden, vnd bynnen den andern 14 nachten wunnen se Geseusen, dar se vor hadden, bussenn, bliden vnd aller hande driuende werck, dar was ock mede voer Edo Wimmelen, auerst nicht sterck, he hadde wol stercker gekamen, hadde men des hebben wolt, he hadde dar ock mede voer syne groten steenbussen, alle dyt solden spise de Raeth erlyken vnd woll, Do moeste dat ganze lant vpt nie dem Rade hulbigen vnde schweeren, dat se to ewigen tiden bauenn den Raet nicht meer jenigen Houetling kessen scholden van der Gredeborch.

Anno 1418 im negesten auende Cosme vnd Damiani do stegen hemelich in de Gredeborch, Dide vnd Gerelt, Diden Lubbe Dmeken soens, mit eren hulperen sulc 44., der 24 weren Fresen, vnd 20 Dutsche schutten, Se arbeideden ser, tho gewinnende dat grote hus, einen berchfrede edder ein dhor, auerst idt was to wol bewaret, wente de dar vppe weren, werden syck manlich mit scheten, mit stenen vnd holt to werpende to der Gredeborch in, dat se en nenen schaden deden, Se konden ock vp der borch uene festinge wunnen, wowol dat se dar vppe weren, wente se wurden ser gewundet vnd moesten to lest kregen in de groten bussen hoele de im bolwercke weren, vnd de nacht darinne liggen, Do idt nu an den morgen ging, Do sprach Gerelt de iungeste Houetling, Gy heren wat duncket iuw nu geraden syen, hir hebbe wy gewesen dyss

nacht, vnd nicht so vele vorth gebracht, dat wy enen berchfrede gewonnen hebben min raet were dat wy wechruimende, wente vp eine ander tidt, dat wy idt beteren kondenn, begeit hir vns de dach, so kamen der Bremer so vele, idt fruchte wy werden auer gewelddigt Do repen de andern de dar hoegest legen, als Dibe vnd Rode Ede, vnd sedenn, O Dibbe vnd Gerlt vorsage wy, wille wy den de ersten wesen in der flucht, gy scholden jo de lesten vnd erkenn synn, Gy hebben vns hir her geseert, vnde wolden vns nu vp de fleschband leuerenn dat wy alle vp de rade quemen, Dat schal got nummer willen, syth vnuorsaget vnd getroestet, dit slott schall vnse syn in dysser nacht. Do sprack Gerelt, gy hebben minen raem woll gehoeret, dit duchte my noch dat beste wesen, Doch, wat gy alle doen willen dat will ic mede doen, Do stormeden se, auerst de Duitschen schutten gingen thom lesten dedinge an, mit den de vp der Fredeborch werenn, dat se alle ere rustinge vnd were van syn dedenn vnde geuen syn den de vp dem huse vnd berchfrede werenn gefangenn vp gnade des Rades van Bremen, Do de Fresenn dat segenn, vnde de Woerdere de der Bremer hulper weren den Bremern to hulpe quemen vor dat slott do hebben de Fresenn mit eren houetlingen gerne van deme slate gewest, auerst se enn konden nicht wech kamenn, Quire ere hulper stant vp der bruggen des slates, de gaf den Fresenn ein teken mit der hant, dat se scholden aflopenn, Auerst dat sach ein fraem man geheten Eimer Lunteldes, de merckede idt vnde reep mit luder stemme vp de Woerdere wol her framen luide altomale, dat schall got nummer willen, dat vns dyssse vorreders entlopen scholdenn, Do lepenn so vp de bruggenn en entegen, vnd grepen se alle beide, Fresenn vnd Duitschen, De worden alle na Bremen gefangen geseert, dar wart Dibben vnd Gerelde de kop afgehouwen, vnder der galgen, vnd ere Lichame wurden vp Rade gelecht, vnde ehre koppe vp statenn genegelt, vnd ehr dat Dibbe vnde Gerelt wurden afgehouwen, do leth se de Raet by dem galgen fragenn, worumb se so so drade der Ede so se dem Rade gedaen, vorgetenn hadden, do seden se, lubbe Sibets, de de was Ede Winken dochter man, vnd Haio Harles vader, item Memme syn broder vnd Nanneke Duiren soene, de hadden idt ene geraden, vnd gelauet se wolden ene mit gangker macht to hulpe kamen, welches se ock heelden, wente do Dibbe vnd Gerelt by nacht

in de Fredeborch stegen, des morgens weren disse vorschreuen Houetlinge mit 15 perden vp der Heet also wurden erer 20 geradebraket, den anderen Dutschen schutten wart gnade gedaen, auerst se wurden geschattet, vnd mosten oruede doen vnd erer ein deel sturuen in dem staken, Disse gnade geschach ene darumb, dat se nicht hadden gelauet vnd swaren, als de Fresen gedaen hadden, Ock was en gnade to gesecht vor der Fredeborch de wart en geholdenn, do schoet Rode hern Arnde Woller doth, de wart tho Bremen in dat grawe monnike closter begrauen.

Anno 1418, nicht lange na paschen, do vordroch syck Juncker Sibeth van der Sibetsborch mit den Houetlingen der vif kerspelen twischen der Heet und Jade, auer einer groten schattinge to kundigende, auer der gemenheit der vif kaspel den de scholden vthgeuenn de schattinge was so groth, dat syck de gemenheit dar entiegen sette vnd wolden de schattinge nicht vthgeuenn also wurden se fiende dar auer, do Sibeth dat vornam, dat syck de gemenheit hir wedder sette, vnd syck to hope swoeren, do makede syck Sibeth tho des keisers sendebaden, als hern Siuerde van Wendingen vnd Nicolaus van Bagboun de de keiser dar hadde gesant, vmb den vnwillen twischen den Westfresen vnd Groningers tho soenende, vnd ock vmb syn egen gerechticheit to sprekende, mit dyssen herenn vordroch syck Sibeth van des keisers wegen, Also dat he der herenn willen vnd gunst trech mit einem summen gelbes; vnde Sibeth clagede den herenn, dat syck de vorgeschreuen meenheit to hart lede wedder syne frunde De houetlinge de vp den kerckenn waenden vnd raethfrageden mit en, wo der sake to raden stunde, Do makeben se dage twischen Sibete vnde den Houetlingen vp der ene, vnd der gemenheit der 5 kaspel vp de anderenn syth By de handeling beben se den Raet van Bremen tho erschinende, dar wart ein frede gemaket vnd fruntlich bestandt, wente to S. Jacobs dage negest folgendes Jars. Dissen frede vorsegelde Sibeth sulf seuende syner negesten frunde.

Auerst bynnen dyssen frede, mer wen 4 weken vor S. Jacobs dage, vorsammelde Sibeth al syne macht mit hulpe Juncker Carstens van Oldenborch vnd nemen den Bremern ere eten, ein deel in guder handeling vnd fruntschup, vnd voerenn darmede to perde vnd vote auer de Jade, des wart de gemenheit en war, vnd wedder-

stunden ene mit gewalt, wente he wolde den armen luden mit vorraschen lif vnd guth afgewunnen hebbenn. Vnd in der suluen tidt, landeden to schepe in dat kerspel to Blexem wol by 100 Oldenborgers de begunden dar to rouen vnde bernen, vnd menden de gemenheit scholde darup geiaget hebbenn vnd dewile wolden se hebbenn gelandet,

Auerst de gemenheit weel van der Zade nicht, noch halp en godt dat de Oldenborgers alle geslagen wordenn vnd gefangenn, Do Sibete vnd den synen dat ruchte quam vp de Zade, do toegen se bedroeuert wedder wech auer de Zade, Darna sande de gemenheit ohre frunde by den Raeth van Bremen, vnde clageden auer den vngelouen vnd Zamer gans sere, dat ock der Stadt eken darmede geweest werenn, vnd bedenn den Raet dat se syck des vnrechtes entfernen leten, vnd en helpen wolden, dat se de kercken wedder to gades husenn maken mochten vp eren egen kosten se wolden dem Rade dat ganze lant mit dem rechte vpdragen, wo se na lude eres lantrechtes mochten by rechte bliuen, vnd wanner se de Raet eins des Jars bibben wurde, so scholde ein ieder ploech geuenn ene tunnen garstenn vnd alle de broete, de dar gebraken wurden van rechtes wegen, denn scholde de Raet de twe dele hebben, vnd dat lant den derden deel, hirup rustede syck de Raeth vnd quam en tho hulpe mit bliden, bussen, wercken, schermenn vnd mannigerley Raschuppe, darto wol mit dusent mannen, dar brude de Raet ock tho erer Fresen vth dem stadlande, vnd vth den lande tho Woerdenn, vnde erer borger wol de dres dele der stad, Se leden syck ersten vor de kercken to Blexen, dar Egge Horinges de Houetling vppe was, vnd arbeideden so lange dat se quemen mit schermen by den torne, dar se vnder stunden vnd den begunden to houwende do gaf en Egge den torne, vnde wunnen de kercken bynnen 4 dagen, Darna toegen se tom anderen ende des landes vor langwerden de vele ein vasterer kercke was men Blexenn, auerst de wunnen se in dren dagenn in der suluen wise als Blexen, Darna toegen se vor de kercken Burhau, dar lubbe Sibets de Houetling vppe was dit was de fasteste kercke, in gankem Ostfreslande, se was mit grotem bolwercke wol vorsorget, Dar legen se vor 4 meken vnde tho schoten de kercken ser mit bussen, doch deden se en groeteren schadenn mit den blidenn in der nacht den se suluest wustenn, den Zamer den

se dar vppe hadden mit erem vehe, dat was bermelick to hoerende, de stand des vorschmacheden vehes, dat se in den grauen wurs penn, was tho swith vnd als se der ein deel van noth wegen afflaen mosten, wor dat sulue to grase ofte water quam so vel idt dael vnd blef doth. Tom lesten wurden se dar so ser vppe vormoedet mit werpende der bliden, vnd schetende, dat se bedynge begeerden, vnd dar wart so lange gespraken, dat men se mit erer haue af leeth, vnd lubbe Sibets scholde syn erue vnd guth beholden, vnd dat lant dede dem Rade einen eedt, mit sampt den Houetlyngen, des landes beste tho doende, Hirup leuerde Lubbe dem Rade de kerckenn, dar wurden vorth by geschicket 20 mit bicken, de vnderhouweden den torne by der einen syden, dar weren de tymmerlude by vnd vnderstutteden en, do he dorch gehouwen was, do fuirden se de stutten, do de half weren vorbrant, do stortede de torne byna half dael vnd dat gemene sold leep tho, vnd euende dat bolwerck vorth in den grauen, Dyse kercke wart gewonnen in S. Margareten auende anno 1419. Do nu dat fasteste hol in freslande was gewonnen do ginc Memme Houetling tho Waddensen lubben broder, de suluigen bedinge an, vnd gaff Waddensen, Darna vordoch syck Nanneke mit dem Rade vnde lande, vmb syn steenhus vnd swor en als de andern, de vp Nanneken broder huse waende, dat was ock ein steenhus gelick Nanneken borch, vnd dyse vorgeschreuen 4 kerckenn mit den 2 borgen, mosten myt alle eren hulperenn des des landes beste to doende, sweren, vnd vornemlich, dat se den bref holden wolden den dat lant dem Rade vorsegelde, Alle dyse bedinge, handelde her Otto Groepeling prauest tho Rustringen.

Anno 1423 To vnser heren Hemmelfarts dage do wurden Ocke Renen van dem brocke, vnde Focke Blen van leerhaue vnd darumme land Houetling, van gankes Freslandes wegen, fiende, der Stadt van Bremen darumb dat se ore Fresen vp de Reber hadden gelecht, dar tho voeren van gehoert van Dibde vnd Gerelt, Auerst se schreuen nicht, dat se de Fredeborch hedden vorraden. Do dem Rade de entseggelbreue quemen, do hadden se alrede dat Statlant 2 dage belecht, vnd hadden ere beste sold gelecht in der harder brake, in meninge de van Bremen scholden syck dar ersten vorsocht hebben als ock gescheen were, hedden se jenigen trost van stichte gehatt, auerst de Biscup Nicolaus konde en nene hulpe doen,

wente he gind suluest mit ener rustinge vmmē, De Fresen beleiden ersten Golswerden, dat ein mechtig torne was, dar hadde de Raeth van Bremen einen Houetmann vppe genomē Hertke Slamstorp, den drouwede Focke den torne af mit slichten worden, do bedingeden se mit en mit beholdinge liues vnde gudes vnd geuen also den torne, dat dar nicht ein pil vor vorschattenn wurt, des andern dages toch Focke vor de Fredeborch, vnd schoth dar mit bussenn in Als do her Johan Frese, anders Meilan geheten (de dar van der Stadt vppe was, vnd Rathmann tho Bremen) vornam, dat Golswerden gewonnen was, vnd nenen trost en sach, dat he de borch holden konde, do begunde Focke mit en to dagende So dat her Johan Frese to rade warth, dat he alle dat genne na leth, dat daruppe was, vnd toch mit den synen mit der were af, in dem suluen Jare wart de krich gesonet in dyffer wise de van Bremen wolten nicht soenen mit eme de twe festen wurden dan dael gebrakenn darumb dat se faste by der Wesser legenn, Dit bearbeiden de heren van Hamborch vnd lubeke truweliken mede, so lange dat se de sone funden also, dat alle schelinge vnd vnwille wart dael geslagenn, twischen der Stadt van Bremen vnde Freslande, auerst men scholde de Fredeborch vorth sliten, vnde den torne to Golswerden storten dar scholde alle feide mede gesonet wesen, vnd dyffe soene bref besegelben de van Lubeke vnd Hamborch mede, mit den Houetlingen, de Fresen vorheeldent noch wol 1 Jar barna, ehr se de Fredeborch dael leden, vnd den torne storteden also idt gebedinget was, dar moeste de Raet noch ser vmmē schriuen, Do se do vornemen dat se vorth mosten, do gunden de Houetlinge Sibete, vnde se den, konde he der Stadt van Bremen willenn kigen, dat he de slaete behelde, idt scholde ehre wille wol wesen, Do leth Sibeth den Raeth hoge bekoerenn, dat se eme de Fredeborch haddenn gegunt, de woldet also bestellen, dat dem Rade vnde kopmanne, dar neen schade van scheen scholde dat en halp allent nicht, sunder se moeste dael, vnd de torn wart half gestortet.

Anno 1426 toch Biscup Johan van Munster, Biscup Diricks broder van Collen mit 700 vtherlesen perde in Freslant, vnd hadde by syck, den Hertogen van Brunswick, den Hertogen van Sassen, den Biscup van Osenbrugge, den Biscup van Hildenssen, vnd brachten to samende 1000 gerusteder perde, de togen alle in Freslant, de

Fresen weren tho voeren gewarnet, vnde leten de heren wol in dat lant kamen Darna do en duchte, steken se ere dyke dorch, vnd vordrenckeden wol dat halue folck, dar bleuen 7 landesheerenn, de anderen wiken wedder vth dem lande.

Im suluen Jare, des mitwefens vor S. Michels de do vp einen sondach was, reiseden in Freslant Biscup Nicolaus van Bremen, ein greue vn Delmenhorst, mit 6 landesheren, vnd wol mit 600 Ruiteren vnde knechten, ane schutten vnd vothluiden disse vorgeschreuen heren quemen mit machte in to dem lande, dar Focke Wken gegenwardich was mit syner macht, vnd konde do dat nicht weren sunder wart fluchtich; vnd dyffe heren mit alle den guden luiden toegen ene na, vnd legerden syck vor Deterden, Hedden se syck dar nicht voer gelegert, vnde hedden den Fresen vorth gefolgt mit mode in tho dem lande, wente to Aurick vnd Ockenborch, so hedde mit gots hulpe dat lant ere gewesen, auerst do se vor Deterden bleuen vnd legen dar wente to dem Fridage S. Cosme vnd Damiani, do wart en ein angst gemaket so dat se fluchtig wurden, wo se de boden nicht hadden gebrant, so hedden se altomale wol wech kamen kont; do se jo fleen wolden, auerst do de Fresen den brandt segenn, do dachten se wol, dat se fluchtig weren, vnd randen do to, der Fresen was vor dat erste nicht 50, dar alle dyffe heren vnd luide so voer floen wo 20-enen Fresen hadden holden droft, so hadde des altomale neen noth gedaenn de Fresen sloegen wol by 100 ane jungen, im more dar wart gefangen de Biscup Nicolaus, vnd wart dwars auer dat dee gehouwen, item dar wart gefangen, Juncker Johan van der Hoven Greue Ericks soene, her Heineke van Alten Ridder, vnd vele ander Edbelluide, dar bleuen both Greue Gorth van Depholt vnd gref Johan van Ritbergen, vnd ander vele Edbelluide, dar quemen wech Juncker Dirick van Oldenborch vnd de Greue van Tefeneberch, Dirick Glenck mit alle den eren, der was meer wen 100, de by den ersten auer dat moer quemen de quemen to guder tidt wech, ock schal men weten, dat de guden luide, woeden in to dem lande, weren nat vnd kolt, vnd leden syck do vor dat slott Deterdenn, vnd moften do staen de langen nacht by den peerden, vnd vorfroeren do so sere, ock wart ene nicht tho etende vnde de spise wart vorskadet vnd vorsuimet de groth gelt hadde gekostet, vnd

mosten eyenn deel ruimen, wente se hadden ein deel in dem drubben dage nicht gegeten ofte druckenn. Dā wetet dyffe reise was vpgelicht, dat men Juncker Dden vnd sonen soene, wolde hulpe gedan hebben, jegen Focke Bfen, de sones vaders knecht hadde gewesenn, vnd Juncker Ddenn frouwe was Greuen Mauris dochter vann Oldenborch, vnde ere moder, was Hertoch Berndes Hinricks, Fredericks vnd Otten suster vann Brunswig vnd Lunenborch.

Anno 1427 vor pinxten, do makede de Raet van Bremen, dage twischen Juncker Ddenn van dem Broke, vnd Focke Bfen, dar weren de van Groningen do mede, dar wart mit wisheit vnd drouweden so vele gehandelt, dat de twe setteden alle schelinge by denn Raet van Bremen, by de Raetgeuers van Rustring vnde by de Ratgeuers van den Wursters dy scholden dar an beiden soden mechtich anne wesenn, hir wart ein ander dach vp begrepen kort na pinxten, do quam de Raet dar woll mit 500 mannen, vnde de andern alle quemen ock, vnd leten alder ersten spreken, mit der Houetlinge vnderfaten, hemeliken, wo lange ohre lif vnde guth wolden to bringen, vmb der Houetlinge homoth willen, des leeth syck erer eyen deel vorluden, dat se einer mogeliken fruntschup vorameden, we dar vthginge, dar wolden se alle vpsallenn, hir drungen se de Houetlinge mede mit der hulpe gades, do idt de Houetlinge mosten maken, wo se idt hebben wolden, Dit vorhandelde her Johan Basmer Borgermester, vnd her Johan Frese Raetman mit den andern framenn borgern de van der Stadt wegen dar weren dat de Biscup Nicolaus, Juncker Johan van der Hoiën los wurden, sunder jenigerley schattinge, dar Focke in vortiden 20000 gulden vor nemen wolde, vnde wolde darto orueide hebben gehatt van dem gangen stichte, dat auerst na bles, ock wurdenn alle fangen quith, de vngeschattet bleuen vnd alle kercken de to borgen gemaket weren, de wurden to gades huisen wedder gemaket.

Anno 1430, des fridages vor vnser leuenn frouwen dage to der lateren, do quam dem Rade tho Bremen tidinge, wo Focke Bfen, Sibet van der Sibekborch, vnd alle Houetlinge inn Friesland legē vp der weffer mit 114 schepen vnde hadden darto wol 180*) wagen to lande vnd darto 400 gerusteder perde, vnd wolden darmede

*) illite seggen 280.

dat Statlant innemen vnd befreystigen, also do waren vnd ritter vor de specken quemen dar se auer scholten in dat landt do frageden de guiden luide, welkeren ende se wedder vth dem lande theen scholten, do wart en gesecht, se moesten wedder auer de suluen specken, dar se her quemen, also de luide dat vornemen, do wolten se tho perde nicht inn dat landt, dar auer wurden se twidrachtig vnd wurden sich slaende, dat dar vele doet bliuen, Focken ene Sonne weet op Varel vnd dem Wagede tho Marien haue wart de arm affgehouwen, Als nu God Wte mit den schepen vppe de Wesser kamen was, do lach dar ein fogge benedden Desstorp, de scholde na Vargen gesegelt hebben, den wolde Focke winnen vnd Iede sich dar ahn mit 9 schepen, de fogge hadde man xxiij itlike schriuen xxiij man inne de bruckeden oer. hende vnd wereden sich also helde, se schoten vth den foggen mit Hagelschate vnd warpen mit steenen to den vianden inn vth der merssen so geswinde, dat der viande bleuen vnd gewundet wurden mer wen 160 man also moeste Focke mit groten schaden van der wesser wiken, do he nu tho hris quam wurpen sich thosamende de gemenen hrisluide vnnre den vorderffliken schaden, den se van focken wegen gehat hadden, derhaluen moeste he en entwiken vth dem lande vnde starff tho Munster,

Anno 1430 des Sonmaendes vor Dionisii starff de Eddele Frouwe Richarda ein moder Nicolai des Erzbischofs tho Bremen, vnd ein dochter des Edlen Greuen van Tebelenborch.

Hir na Ronede Juncker Sibeth tor See, verhalten quemen de Bremers vnd Hamburger vnd wurpen de Sibethborch wedder,

Anno 1434 ungeferlich des Sonmaendes na Jacobi Apostoli is Juncker Sybe thor Sibethborch Houettind inn Mustring vnd Distringhen by Lutesborch gefangen vnd syner wapenn breuet vnde syner fleder entblotet, vnd dar nha also ein gefangen man bauen rede vnd recht vnder guden gelouen vnsen des godt mach geclaget syn

Anno domini 1345

phrisonos

Wilhelmum Comitem in Staveren

Anno 1454 Domicellus et capitalis Ulricus cum nobili virgine Theda matrimonium contraxit, quae era Ma Utonis

Anno 1427 prestravit Gode Wten
groningenses in Otterdam,

Anno 1452 prostravit domicellus Sibo
Hamburgenses in Ofterhusen

Anno 1492 obiit Geela filia Ulrici Comitiss

Anno 1494 obiit nobilis domina Theda

Anno 1494 ipso die Benedicti obiit nobilis

Domicellus Dido manninga in manningaborch et bergen capitalis

Anno 1498 celebravit nobilis Comes Edzardus nuptias cum Elizabeth
filia comitis de Retbergen

Anno 1500 die Enfanie obiit Albertus Dux Saxonie in Embda
cujus viscera sunt ibidem sepulta, Corpus vero inde translatum in
Saxoniam,

Anno 1507 ipso die philippi et Jacobi Comes Edzardus concor-
diter electus est à Groningensibus in Dominum Civitatis

Anno 1514 ipso die Willebrordi profectus est Edzardus de
Groningen ad proprium territorium, tum Groningenses frivole re-
liquerunt eum et elegerunt Ducem Gelrie

Anno 1514 1515 habuit Comes Edzardus
inimicos qui indixerant ei bellum Imperialis majestatis duces,

Georgius Saxonie, Hans, Hinrici de Brunswick cum filio Erico
fr Henrici Brunswicensis, Hinricus de Luneborch, Hol-
satie, Mekelenborch, Pommern, Philippus de Grubenhagen Frede-
ricus episcopus Trajectensis, Bremensis, Verdensis, Mindensis,
Osnabrugensis, Comites de Brandenborch Hugo de Isanack, de
Stalberch, Bentem Claves van Tefelenborch Joannes de Oldenborch,
Hollant, Brabant, Selant, Floris de Egmont Domicellus Hero Dnnefe
et Christoferus van Seuer,

Eodem anno venit Dux Saxonie circa festum agnetis virginis
cum magno exercitu ad comitatum orientalis phrisie
post festum annunciationis veniebat Henricus Dux Brunswicensis
cum magno exercitu ad comitatum orientalis phrisie per comi-
tatum Oldenburgensem et circumvallavit Fredeborch ac inuit quasi
dormiens per malam custodiam Satrape Reprobuisch feria 5 post
Letare Postea circumvallavit Stichhusen et vicit per resignationem
Altera die Urbani vicit Uplengen simili modo

Anno 1515 4 calend: martii h. e. tertia die post Mathie festum

Comes Edzardus vicit Dephsyll,

Eodem anno, die Ambrosii vicit Dammone

Do men schreff xv vifftein,

Do wurden de Fresen vorduruen allgemein,

Mit rouen vnde mit brant,

Von der Wesser tho Staueren in Westfreslandt,

Anno 1515 ipso die Abdon obiit nobilis Hicco in Dornum et Witmunde capitalis prepositus Embdensis Decretorum Doctor, Et vicesimo die post obiit nobilis domina Ymela uxor ejus quorum corpora sepulta sunt in civitate Embdensi

Anno 1516 circa festum Epiphanie circumvallavit Edzardus castrum Stidhusen et duravit usque ad festum Georgii martiris tunc dux Ericus cum aliis subvenit Castro Stidhusen et facta est strages magna sed Comes nihil potuit proficere,

Anno 1517 in profesto Cosme et Damiani vicit Comes Edzardus castrum fredeborch .

Anno 1517 infra Epiphanie Comes Edzardus cum filio suo majori Vlrico ad Comitua in Brussel ad Maximilianum Imperatorem, tunc Vlricus mansit apud Carolum cum quo in Hispaniam profectus est ad triennium ibidem manens, Edzardus vero in vigilia Joannis Baptiste Embdam navigio rediit,

Anno 1517 ipso die Crispi et Crispiani Edzardus castrum Jeuer sibi subjugavit,

Eodem anno stum Andree Comes Edzardus cum ducibus Brunswicenn et Luneborch, Restituit illis tres partes majores bombardarum cum summa quadam pecuniarum et altera die post recepit castrum Stidhusen

Anno 1527 obiit nobilis Vniko in fermsum utriusque juris doctor praepositus Embdensis civitatis in dam

Anno 1528 ipso die Juliane obiit Comes Edzardus

Anno 1530 in profesto perpetue virginis Enno secundus Comes duxit in uxorem Annam filiam Comitissae Joannis Oldenb:

Anno 1527 die Martis post pentecoste moriebatur Fredericus capitalis in Hinte

Anno 1530 in die Servatii et devicit Enno castrum Witmunde

M.CCCCLXXVII.

Recht vort als Carl prince was geslagen Sind man na Hertoch
 Aleff van Gelren fragen Crudelis Carolus cecidit vigilia regna
 Anno 1527 circa festum Michaelis venit

portum Gretsyl, ibidem devictus et captus ab Hamburgensibus,

Anno 1533 starff Dodo manninga am Middwoelen na Juda

Euter Maninga tetebe mit Abba Dircks van Gretsyls Suster

Poppen

Dido

Edzart

Geele

Dido manninga telde Doden dat van
 Dode duxit nam sororem Unike rip=
 perda cum qua genuit in fra scrip=
 tos († †)

(††)

Haie manninga

Unike

Dido

Abbe x

Anna

Dode

fratres.

sorores

x Abbe nupsit Henrico van Laer van Laerwolbt Edzart manninga
 duxit illam in Peressen nomine Hoise cum qua genuit For manninga
 vnd Hoise manninga jam vivens

Geele nupsit Ridder Dnnen to Erweisen

Der manninga wapen is ein royt louwe im gromen vnd blauen
 felde, mit vj vanen vp dem helmit Alse cuerst se mit Zunder
 Dircks Suster hebben behilket, do kregen se dat wapen dat tho,
 dat se noch thosamen voren alse den vogel vnd den Louwen.

Dusse vyff wapen sthan vp Dode manninga lycksteen to
 Norden in der kercke. *)

Hanka Ripperda vnd Eggerick Ripperda sunt fratres Hayka
 sult pater Bolo Ripperda Omko to Hinta et Unico Doctor

Omko Ripperda Houetling to Germsum vnd Dam Ette Rip=
 perda frow to Ottum vnd Dam hefft bree geele liden im blauen
 velde

Bolo Ripperda proft to Germsum vnd Dam Hise Ripperda

*) Die Zeichen, welche in der Handschrift nicht ganz deutlich sind, konnten
 hier nicht ausgedrückt werden. Die Namen, welche über den Wappen=
 zeichen stehen, sind folgende: Fischweert, Gretsyl, (De Bagel.) Man=
 ninga (De witte louwe mit vj vanen bauen den helm.) Borsum,
 Manflach.

prouestinne vnd Frow tho Femsam hefft Dörumer wapen De
 Ripperda voren einen gewapeden Rüter vp ein geel perdt im
 swarten felde Eggetick Ripperda to holwirde vnd vthwerde Houet-
 ling is Unicon vader

In den Jare rt mccccxvj worde slagen
 Ridder Dco tho broke vppe den dach magni Martiris,
 Do men schreff mcccxcix vppe den dach marie magdalene worde
 slagen Juncker Wydzet to Deteren

Item in dem Jhare mccccxxxlij des berden dages na Sunte
 Jacob Juncker Sybet vnd Wdo focken Wkens son tho Norden

Item mccccvndxlij vppe den dach xj dusent megede do wan
 Juncker (+) kene Emeden van Hissen

Item MCCC vnd xxx do worde auer geuen dat slot to Olber-
 sum des anderen dages na alle goden Hilge vte der hant Wkens
 vnd Hebens

Anno 1449 ipso die Sebastiani oblit honorabilis domina Hebe
 uxor Ukonis capitalis in Oldersum

Item mccccxxxj des anderen dages na sunte Joannis bap-
 tiste do worde focke Wkens bracht vth fresland van Emeden,

Item 1431 vppe denn dach na Assumptionis worde auer-
 geuen Leer in de hant der Fresen

Item M xxvj vppe Symon vnde Jude apostoli
 auendt scheede de slach vppe den wiliden acker vnd wardt Dcke vth
 brockmer landt gefangen

Item 1425 vppe Sunte Jacobs dach begunde dat orlych
 tusken Focke Wkens vnd Juncker Dcken

Item 1432 scheede de slach tho schore vnde dede Juncker
 Sybeth

Item 1431 de Focke Wkens den slach to salrygh in profesto
 ascens.

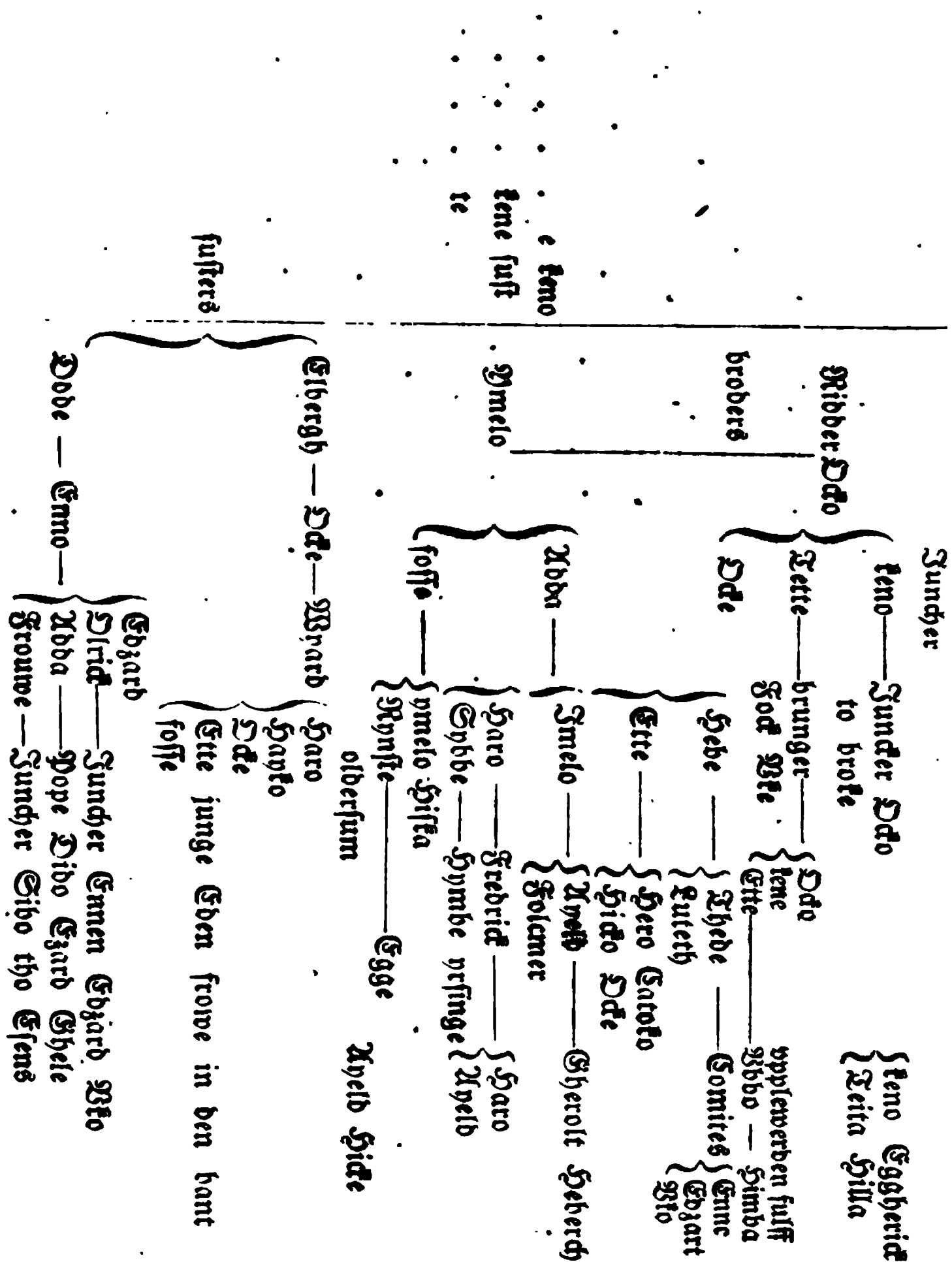
Item 1466 vppe den dach Cosme et Damiani wordt begrauen
 de erwerdige graue Olrick vnd Ridder to Norden to de broderen

Item 1445 worde tymmert de luttike syl to olbersum

Item 1438 vp den dach octava Augusti worde auergenien de
 munte in de hant der groninger

Item anno xlvj do brachten de Bre-
 mers vppe de Wesser,

Item 1446 begunden de Hamburger to bouwen de borch to Embden to der wester syde



De toech folcmer lpuwerfma
tho fterhufen de toech

Allo de toech { folcmer de toech
jungba apb broberen

apnd de toech olde
apb

Opbbe de toech { folcmer toech { Gmelo
broberen { Gero
fpybbe

Freberich toech
Abba

Epuwert apnerbefma.

De toech jungba lpuwerth tho we-
fcherhufen de toech

Medart de toech— { lpuwart de toech
merlyn
biffe—fuffen
broberen

lpuwert broberen

—lpuwart de toech wyliff unde
ene broberen
fufferen broberen

barde de toech { poppo und b
Gmefo
fratres

—Gampo Gero
Gero foelfelt Gueb
Dde und Gueb

Gme
Gampo
Gme Gabbu Geiff
Gtte Abbe

IX.

**Mittheilungen aus der Sprache der
Wangeroger.**

Vom Herausgeber.

VII. Eigennamen.

a) Namen von Ortschaften, Ländern und Flüssen.

alzens, Esens.

arigast, Arnegast.

aurik, Aurich.

de bérum, Berne im Stedingerlande.

blex, Blexen.

bûrhó.v, Burhave im Butjadingerlande.

brók, Brake.

brúmme, Bremen.

désdorp, Dedesdorf.

de eizder, die Eider.

ékwären, Edwarden im Butjadingerlande.

de elv, die Elbe.

fól, Barel.

fórrin, Förrien im Amte Minsen in der Herrschaft Zeven.

fúnûx, Carolinensiel, ein während der Regierung Friedrichs II. angelegter Hafen an der Nordküste von Ostfriesland, nahe an der oldenburgischen Grenze. Die Sprache der Wangeroger ignorirt alles Land, welches seit dreihundert Jahren durch Eindeichung der See entrissen ist, und nennt den jetzigen Hafen noch so als der Hafen zu der Zeit genannt wurde, da noch bei Funnix, welches weit landeinwärts liegt, der Landungsplatz war. Auch den Namen des Hafens Rüstersiel an der Grenze von Zeven-

land und Kniephausen, kennt diese Sprache nicht, sondern nennt ihn knípens. Bei der Burg Kniephausen, welche in der Nähe des alten Deiches liegt, muß in früheren Jahrhunderten ein Landungsplatz gewesen sein. wí wult nâ fânâx, oder wí wult nâ knípens, sagen die Wangeroger, wenn sie nach Caroliniensiel oder nach Rüstersiel fahren.

greitfîl, Greetfîel ein ostfriesischer Hafen.

grô.elfjirik, Hohenkirchen im Amte Tettens in der Herrschaft Zever. hambörg, Hamburg.

'n hauk, Hookfîel, ein Hafen im Amte Minsen, in der Herrschaft Zever, der gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hook, nâ 'n Hook.

hōmensfîl, Horumersiel, ein Hafen in der Herrschaft Zever.

'n hōn, Horum, ein Ort im Amte Minsen in der Herrschaft Zever, welcher gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hōrum, nâ 'n Hōrum.

hūnsdjō.perfîl, Hohenstieversiel, ein Hafen in der Herrschaft Zever.

inhūzderfîl, Inhausersiel, ein Hafen in der Herrschaft Kniephausen. de jō.τH, die Jade.

jâtlaun, Jütland.

klaïverns, Kleverns, ein Dorf in der Nähe von Zever.

knípens, Rüstersiel, S. oben: fânâx.

lûkstâd, Glückstadt.

långwêren, Langwarden in Butjadingerland.

meïderns, Mederns in der Herrschaft Zever.

mînz, Minsen in der Herrschaft Zever.

de móllem oder mûllem, Mellum.

nîfîl, Neugarmsiel in der Herrschaft Zever.

nórden, Norden in Ostfriesland. plb.: Nörden.

de ocht, Dchten.

ô.etens, Atns in Butjadingerland.

ô.elfîl, Altgarmsiel in der Herrschaft Zever.

dait ô.l laun, das alte Land.

ôlenést, Altenesch im Stedingerlande.

ollenbörg, Oldenburg.

rôkârk, Rodenkirchen.

't ros, Cuxhaven.

san, Sande in der Herrschaft Zever.
 schillich, Schillig in der Herrschaft Zever.
 schillichôd, Schilligerhörn daselbst.
 stâglaun, Stedingerland.
 stô.th, Stade.
 thlûtsklaun, Deutschland.
 weiern, auch wîd, Wiarden in der Herrschaft Zever.
 de wîzder, die Weser.
 wêzak, Begeßack.
 wangerôch, Wangerooze.

b) Personennamen.

aa) Mannsnamen.

(Die plattdeutsche Form ist bei einigen angegeben.)

ad, (Abbe.)	lât.
ân, (Onne.)	lûtert.
börgert, (Borchert.)	mâniel.
dîrk.	meînert.
êd, (Edo.)	ok, (Odo.)
fauk, (Fôke.)	ô.lerk, (Ulerk.)
frârk.	ot, (Otto.)
géntert.	reîner.
gûmmel.	reînk, (Rente.)
hannk.	tan, (Tanno.)
hôi, (Hajo.)	thîârk, (Tjark.)
hînerk, (Hinnerk.)	thlô.rk, (Tjârk.)
ik, (Iko.)	tjârt.
innk, (Innke.)	ûlerk.
johân.	ûbûk.
kârsen, (Karsten, Rassen.)	wîltert.
klâs.	

bb) Frauenamen.

annk.

ánnemet, (Anna Metta.)

anmargrét, (Anna Margaretha.)

anregín, (Anna Regina.)

ármgord.

bék margrét.

beik.

ébel margrét.

éngel.

et, (Etta.)

étsáfel, (Etta Sophia.)

fía, (Sophia.)

frank.

fulk.

fulk margrét.

gárken.

gérdert, (Gertrud.)

gêsk margrét.

greit, (Grete.)

hilk.

hilk margrét.

hîmk.

hîmk margrét.

ikmargrét.

id.

íddel margrét.

imk.

kerstínâ, (Christine.)

mári, oder marí, (Marie.)

méikmargrét.

mêt.

mínâ.

mînk.

nôn.

ottíllâ.

pêr.

rinstmargrét.

rínelt.

rix.

rûnû.

tâmmarí, (Tomma Maria.)

tâmmargrét, (Tomma Margrete.)

teit.

tjammegrét. [grete.]

trînk margrét, (Katharine Mar-
weim.

Jetzt, aber erst seit kurzer Zeit, hört man auf der Insel auch eine Theodora, Bernhardina, Elisabeth, Friederike, Luise, Emilie, Amalia, Ulrike, Wilhelmine.

c) Eigennamen aus fremden Sprachen.

jûzûs krîstus, Jesus Christus.

VIII. Pflanzen. Vögel. Fische. *)

Bei den Vögeln und Fischen konnte oft der deutsche oder lateinische Name nicht angegeben werden, weil die Thiere auf der Insel nicht zur Hand waren, auch eine Naturgeschichte fehlte.

a) Pflanzen.

dalt ánnel, *poa maritima*

dan augúrkr, da—en, die Gurke.

aurín un aurát, Tausendguldenkraut,
erythraea centaureum.

djû búterblaum, *ranunculus acris*.

djû hánblaum, *statice armeria*.

djû házeblaum, *lotus corniculatus*.

dalt héllem, das lange Gras, welches auf den Dünen wächst,
elymus arenarius, arundo arenaria.

(djû púzúk; da—s, die Aehre,
dalt rôtwettel ist die Wurzel desselben,)

da mell, pld.: mellen.

márwettel, Pastinak.

djû púðblaum, *leontodon taraxicum*.

dalt quéller nennen die Insulaner die Pflanzen, welche außerhalb der Dünen und am festen Lande außerhalb des Deichs am Ufer wachsen, pld.: quénnel, *kakile maritima*.

*) Der Plural ist angedeutet durch da— wenn er mit dem Singular gleichlautend ist, sonst sind die Pluralendungen durch da—s, da—en, und da—er bezeichnet worden.

dait rúlkers, *achillaea millefolium*.

Es wird ausgewaschen, dann gehackt, dann in einem feinen Lappen ausgepreßt, dann Baumöl und Zucker darunter gemengt; — so gebraucht man es als Scharpie.

dait sizikappel, die Malve die Frucht davon heißt:

— djû sizikappel, plb.: téskes.

Die Blätter: da sizikappelblöder, werden als Heilmittel für Geschwulste gebraucht. Sie werden eine halbe Stunde lang wie Kohl gekocht und mit einem Verbande auf die Geschwulst gelegt.

djû spinblaum, *geranium cicutarium*.

djû swálûkblaum, *viola tricolor*,

dan oder djû thítzel, die Distel.

djû wívelslôf, *plantago major*. Es wird gebraucht, um ein Geschwür durchziehen zu lassen. Die Blätter werden weich geklopft, dann auf das Geschwür gelegt, alle drei oder vier Stunden frisch.

dait wûrmblôd, Seewermuth.

dait wíl wûrmblôd, *artemisia vulgaris*.

b) Fische, und andere Seethiere.

dan all, da—. der Aal.

dan allquop, da—. Eine Art Aale, wie mir versichert wurde, aber kürzer und dicker, als der gewöhnliche Aal.

djû flút, da—. ein großer Rochen.

dan galchnib, da—. ist ein langer schmaler Fisch, welcher aufgetrocknet an einem Faden im Zimmer aufgehängt wird, und sich dann immer nach dem Winde drehen soll.

djû genót, da—. die Garnele.

dan glag, da—. Qualle.

dan héring, da—. u. —s. der Hering.

dan húnfisk, da—. der Haysfisch.

djû kábûk, da—. u. —s. die Kalkmuschel.

dan knúrhân, da—. Wird von den Blankenesern: „petermännken“ genannt, hat ähnliche Farben, wie der Goldfisch.

dan koblah, da—. der Kabliau.

dan las, da—. der Lachs.

dan leng. Es ist ein langer Fisch. Etwas Näheres habe ich über ihn nicht erfahren.

dju mackerall, da—. die Makrele.

dju mingsched ist die Rückenscheibe des Dintenfisches, welche häufig am Strande gefunden wird.

dju mixel, da—s. die Muschel.

Einige Arten von Conchilien haben besondere Namen, als: mätters, nüners, kler, kálkalver.

dju óster, da—s. die Auster.

dju ósterschilk, da—er. die Austerschale.

dan rab, da—. der kleinere Seekrebs.

dju roch, da—. der Roche.

dan saunspir, da—. auch sönágreiff, ein schmaler Fisch, welcher am Strande aus dem Sande gegraben wird, und den sie gebrauchen, um Schellfische zu fangen. Er wird auch gebraten, wie der Hal.

dju schul, da—. die Scholle.

dju sönnelk, plur.: da sönnelng, plb.: scháden.

dan silich, da—. u. —s. der Seehund.

.dessen Fell: dalt silichsál,

der Körper desselben, nachdem das Fell abgezogen: dan silichkreng,
die Flossfeder desselben: dju an, da—.

dan stint, da—. der Stint.

dan stór, da. der Stör.

dan swinêgel, der Seeigel.

dan tárk, da—. eine Art größerer Seekrebse, hier gewöhnlich Taschenkrebse genannt.

dan trinbut, da—.

dan tung, da—.

dan trúmelêr, da—s. plb.: túmlâr,

der Delphin. Die Flossfeder desselben: dju an, da—. sein Fell:
dalt swórd.

dan wítelng, da—. u. s. der Schellfisch.

c) Vögel und Insekten.

dan ábík, da—. u. —s. ein Seevogel.

djú an, da—. die Ente.

dan bókfink, da—. der Buchfink.

dan búntrank, da—. u. —s. der Rabe, Nebelkrähe.

dan drófel, da—s. der Krametsvogel.

dan dúker, da—. mergus merganser. podiceps, cornatus. podiceps cristatus. colimbus stellatus. colimbus glacialis.

dan flínkerk, da—s. der Schmetterling.

djú flüg, da—. die Fliege.

djú brúmflyg, die größere Fliege.

dan oder djú gármiger, da—. die Ameise.

djú gálfús, da—. ein Seevogel, grau, weiß und schwarzbunt, kann so schnell schwimmen als man segeln kann. Er hat dieselben Eigenschaften, wie der dúker, er kann nämlich nicht auf dem Trocknen gehen, und, wenn er am Strande ist, nicht fliegen. Er kann nur aus dem Wasser auffliegen, auch schwimmen und untertauchen.

dan gélquít, da—. ist kein Seevogel.

djú gós, da góz, die Gans.

dan greínken, da—s. der Citronzeisig.

dan gútfúgel, da—s. Der große Brachvogel oder Sichel Schnäbler. —

Er ruft: gút! gút! das bedeutet Regen. Daher heißt er auch „regengúlp.“

djú han, da—. die Henne.

dan húnne, da—s. der Hahn.

djú káb, da—. larus marinus, larus glaucus.

dan kátfúgel, da—. u. —s. die Eule.

djú kerstén, da—. ein Seevogel.

dan klámpfúgel, da—s. die Eule, auch der kleine Falk.

dan jan son gent, da—. colimbus septentrionalis.

djú ím, da—. die Biene.

dan ímkönig, der Bienenkönig.

dan írits, da—.

dan lánghéinþlórk, oder lánghéthlórk, oder lánghéin lánghma-

- thiô.rk, da—. der rothfüßige Wasserläufer, die Wasserschnepfe,
totanus maculatus. Seine Eier: längmethiô.rkôler.
- djû liv, da—. der Austernfischer.
- dan lóning, da—s. der Sperling.
- djû lâtŕuk, da—. die Lerche.
- djû mè oder mèkâb, da—. ein Seevogel.
- dan múnûk, da—s. eine Art Nachtschmetterling.
- djû mûg, da—. die Mücke.
- djû mûzûk, da—s. der Strandläufer.
- dan ô.dlêr, da—s. der Adler.
- dan ô.stfink, da—.
- djû paulûn, da—. der Pfau.
- djû perlŕik, da—s. ein Seevogel. Sein Laut ist pelŕt! pelŕt! —
- djû pânhan, da—. die Puterhenne.
- dan pânhunne, da—. u. —s. der Puterbahn.
- djû rôtgôs, da rôtgôz, die weißwangige Gans.
- djû schûrschot, da—. die Wasserjungfer.
- dan spékŕnk, da—.
- dan sprê, da—.
- djû stôrk, da—. der Storch.
- dan stráunlocker, da—.
- djû swálûk, da—s. die Schwalbe.
- dan swârtrauk, da—. die Dohle.
- dan swôn, da—. der Schwan.
- dan thûrtling, oder thûrtŕik, —da. der Mistläfer.
- dan tûrk, da—. der Strandläufer.
- djû wîl gôs, da wîl gôz, die wilde Gans.
- dan wórd, da—. der Entrich.

IX. Bezeichnung einiger Thierlaute.

djû an pârtert.

dan bul bálket — hî brukt won hî nŕtel is. —

djû gòs schrit.

dan góner ropt.

**djû han schreint und kókelt. — yû schreint won yû lidz wul,
yû kókelt won yû lîu hâ.**

dan húnne krôt.

dan hân wáfet.

djû kat miánt.

**djû kû bálket — yû drônt won yû sjucht, dat 'n híri wit tó
itten racht, ôrs bálket yû. —**

djû mûs wíket.

**djû pud krôt — da pud krôt, yâ wult géren rin hab. — Sie
quárket, wenn man darnach wirft.**

dait swín gnurt.

djû túrteldâv hát.

X. Interjeczionen. Scheltworte.

och, ach.

och Gott. och Hâr.

fai. — fui schêm di wit. —

**fútan f. v. a. fui. — fútan, fútan, dû fult di wit schêm — fú-
tân, wut bist dû 'n aisk faun. —**

hech! ein Ausruf der Verwunderung.

hark! høre!

heda!

hilp, hilf!

húrá!

kik!

fizá, fo. pld.: fífo.

stíl, fótis, fótis!

stop! halt!

wélkum! willkommen!

wân un wân! wân un blot!

**Gotts wân un blót! blót un wân! (Christi Blut und Wunden,
wenn nicht in dem wân etwa noch ein alter Wodan verborgen ist.)**

blôt un ment! blôt un sackérmént!

pak di fôrt!

weg mit di an de kant!

dû swart hîlhûn, dû ûnglûksûr!

dû ô, l râbeltask! plb.: snâtsûster!

dû swînlûs! ein Schimpfwort, welches gebraucht wird, wenn ein
Kleiner gegen einen größeren kämpfen will.

dû swînnickel!

dû lûzangel! dû lûshûn! dû lûzebus!

dû slûmpenflêf!

dû slûnterpûdelk!

hat 'n rîuchten fluf, sagt man, wenn einer unordentlich angezogen ist.

dû wâttermops!

dû ô, l wêderhex!

nû sl di der dûvel hâl!

dait hâl de hénker!

ik weil dâttû aînmôl in de nôrtse dreivst!

ik weil dâttû wêrst dêr de hêring fîngen wêrt!

ik weil dâttû an de spits son der tûn hingst!

ik weil, dat dû gottsdónnerschlag up blóksbarg stînst, dû sâtan,
wut mâckest dû mî 'n farthrêit! —

— dû swârnotskînt, ik weil dâttû wêrst dêr dû wall wêrst! —

— mî hâl éwig der dûvel! —

— ik wul der des dûvels up wêr! —

— ik wul der des dûvels up lûb un stârv! —

— Gâd straf mî éwig an lîf un sell! stôcken dô ik nich ûmezîns!

— hî stont dêr nett (gerade so) hê, d as pipstôt, hat jâ 'n aînsolt.

— dû hîlknêcht! dû hîldûvel!

— dû dôvelskînt, sùp dat di 't swô,rd up 't hand bêrstert.

— dêr hâl di der dûvel tû, dâfûr hôle dich ber Teufel!

— ik weil dâttû wêrst dêr 't pûper wux!

— ik weil dâttû dôr grûn un bórhem gîngst! —

— ik weil, dat dû gottsdónnerschlag farrécket leicht un stînst
éwig nich wîder up! —

— ik weil, dat de pesteléns di aînmôl hald, dû ûngelûksûgel,
ik weil dâttû ûnner't Hîlgelân dreïfst! —

— hárnecket hálhán! sprach wohl eine Mutter zum unartigen Kinde, ik sul di 'n stein an 'e hals bín un sul di in sê smít!

Von solchen Scheltworten werden mir noch wohl manche entgangen sein. Sie klingen oft fürchterlich, sind aber manchmal eben so wenig böse gemeint, als der Sachsenhäuser eine Grobheit zu sagen glaubt, wenn er einen: „Schinnaas“ nennt.

XI. Mittrazion und Reim.

Lieder haben die Insulaner in ihrer Sprache nicht. Unbedeutende Verse, wie die folgenden, die auch wohl aus dem Plattdeutschen übertragen sind, verdienen kaum erwähnt zu werden:

der kumt 'n schip fon hóllant
un há 'n góden wín.
de schipper wul nich strík,
de stjúrmon wul nich wík.
set de flag wail in de top,
un dô wit in de rúmmelspot.

Die Säufer singen:

hû drúnken wí,
hû klúnken wí,
man as wí hitáli fúllen
hû krúmpen wí!

Außerdem kommen Reime hin und wieder vor, namentlich unter den Sprichwörtern, z. B.:

is nain haun ful,
man der is 'n gans laun ful.

dêr bénerbrô.d it
dêr mit schánnen sit.

de ân há laun un saun,
un dan ôr há de bíderstok
in 'e haun.

dê jil wul farmál,
dê kô.p glüzû un lait yam fal.

Alliteration kommt in manchen Redensarten vor, wovon ich hier einige gesammelt habe:

1. man tò, mi bûg af brik.
2. hi wart gôd bliéget un bipleget.
3. än drô,m is 'n drof, dêr dîchtert yâ lôgens auf.
4. dan sîlich is dô,d, hi rêrt nich sin af fôt mê.
5. fûmmeln un féllen.
6. hi hå 't fon wôd tò wôd úrbrô,t, hi hå mi 't all kort un klein fartâld.
7. dêr kaun hûtti mit mûtti herdât.
8. dêr is nich stak af stâl fon djê ô,l hex tò sjôn, yâ is ganz farbând. (Bruchstück aus einem Märchen.)
9. ik hâb sâ 'n sôzen un brâzen far de ôr.
10. dû kumst noch in stok un blok.
11. dan is fon jûrsen, dan wet fon tels af meis nich. (Eine Redensart um die Unwissenheit zu bezeichnen.)
12. hi ging hîrî mit raid un daid far.
13. hi gungt hîrî mit raid un daid tò der haun.
14. hi ging dêr weg mit sak un pak.
15. hi ging dôr busk un brök.
16. dû bist ja brûn un blau, hâst dû sâ kletst?
17. dait djô,p (der Canal) is wîd un breid, dêr kan wî god úmdrei oder: dêr kan wî gôd ôn swôl, (das Schiff umbrechen.)
18. dû kanst ûr weg un steg.
19. hi swârt stein und bein.
20. wut hå dan minsk spîd! hi brekt hald un weid tò 't lîr út.
21. dan mon sîucht up as sîur un sam.
22. dait blôd sît tusk fâl un flask.
23. dan minsk is half fisk un half flask, hi wet nich wut hi weit af drûch is.
24. ik sin fix un fértig.
25. dû bist nû jawâll frank un fri.
26. dait dô ik nû ganz un gâr nich.
27. dait is gang un gâv.
28. wut hå dan bâder nû 'n jil un gôder.
29. dû brengst dî noch fon hûs un hof, lait dait spîlin doch blîv.
30. ik hâb him hémme! un hil fârhîlen.

31. jágt de han un húnne 'nút.
32. hí fret 'er 't mit haid un hêr up.
33. dan há al hús un hof fartírid.
34. nú gungt hí up dan hingst sitten, nú wul dan hingst mit
him úr hel un úr del, (úber Berg und Thal, Bruchstück
aus einem Märchen.)
35. ik háb úr hals un úr haud itín.
36. de hiller is så gôd as de stíler.
37. wí kríget farmén gôd rín un wín.
38. dait líbet un wíbet hîr fon béner.
39. wí hábbet twô frámmit sun, dait slait wis tô rín un wín.
40. dan mon is flúcht un ríucht.
41. ik gung mit, ik sin kant un klô.r.
42. dû wult dúltung jawaíl lô.s un lúrnûg gung.
43. lann un liúd kan hí fartíri.
44. ik set mín gans líf un lévent dérjén.
45. hí gungt úr hals un úr haud.
46. hí gungt úr stok un blok, oder úr stok un stein.
47. ik weit nich wêr hí stín af sîn is, plb.: iê wêt nich wâr
hê stáven of slágen is.
48. mit mon un mûs sint ya farlírín un ik reik nich än bó.n
far yar lévent.
49. míinner af mô.
50. hí wart 'er mit sang und klang henúnner brô.t.
51. hí is blívín mit gôd un blôd, mit mon un all.
52. hí is ôl un kôl.
53. ik háb nain rûh af rân.
54. hí há nain rúft af raft.
55. hí kan úr stok un stein, un úr hel un úr del.
56. hí lat híri sit mit mit schimp un schan.
57. fuit dait is já fûn un schan, dáttû dait stuk gôder tôríst tô
'n schóreldank, un kanst 'er 'n rok fon kríg.
58. och Gott! úz árm liúden dâ sint in fê, nú, wí kant 'er
nicks tô dô, Gâd nim' yam únner sîn schuts un únner sîn schirm.
59. da liúd hábt hüll un füll.
60. ik sin fúngen (oder fíngen) man ik sin noch nich húnge
(oder hingen.)

61. smit datt hätti mit mätti 'nütt.
62. hi kan trots win un wöder.
63. wöd far wöd.
64. fon di tö di.
65. ik mut nicks dö de gånse díggen, as wálken un pláíken.
66. dér krót nich hun' af han ná.
67. dér is nich hás af beim up datt ó.íann, dér sit yé ain láng
un twó kort. (Bruchstück aus einem Stühren.) Der
Sinn des letzten Satzes ist: eine Weile, einige Zeit.
68. datt wátter krámelt un wámelt fon íík.

XII. Bezeichnung der Trunkenheit.

hi kan nich úr sin béd spi.	dan há 'n lítken nétten.
hi is bisípin.	hi há nanch, hi thúr ní' mó.
hi is dík un dún.	hi há 'n rús.
hi is binábelt.	hi is half sjúgen.
hi há sin deil.	hi is stáíád.
hi is hél ful.	hi is só.íig.
hi láuket út sír ógen.	de tung is him tò swér.
hi há tò sír in 't glás láuket.	hi snácket mit dúbbelt tung.
hi nimt án up 't hart.	dan is in 't tró.n.
hi há 'n híp up 't hart nímin.	hi há úmmittín, (wenn er sich erbrochen hat.)
hi há wit in 't hand.	hat 'n swín, hat 'n swof.
dan há án an 't hér.	hat 'n slóken swof, 'n dúnen swof.
hi há 'n hérpúdelk.	hat 'n súpíswín.
hi há sin ló.ding in.	
hi lávért, dan wí is him fêl tò ímel.	

XIII. Maße und Gewichte.

dju tun, da—s. die Tonne.

— 'n halv tun — 'n firtel tun.

dait flädiker, 2 Scheffel, $\frac{1}{4}$ Tonne.

dait flénnel, ein Scheffel.

— flaur flädiker sint acht flénnel.

dait stop ist ein Maß, wovon vier einen Scheffel ausmachen.

dait krûs, (pöb.: da krázá) die Kanne.

dan ört, $\frac{1}{4}$ Kanne.

— 'n hálven ört — 'n fárndell örts. —

dju éllen, da—s. die Elle.

— 'n halv éllen — 'n fárndell schlechthin — fif fárndell. —

dju spon, da—. die Spanne.

'n haunbreid oder hönnib Reid, eine Handbreit.

'n thûm, ein Zoll.

— 'n thûmb Reid.

dan fáltnem, da—s. der Faden, Klafter.

dait gewicht.

dait púnstak, das Pfundstück.

dju schólwacht, die Waage.

dait pûn, das Pfund.

— 'n halv pûn — 'n fárndell schlechthin — 'n halv fárndell. —

dait lô.d, da—. das Loth.

— 'n halv lô.d — 'n fárndell lô.d. —

— 'n áchtel — 'n halv áchtel. —

XIV. Zeitverhältnisse.

Von den Namen der Monate sind zu bemerken:
jännerwari, feberwari und aktóber.

Die Tage der Woche.

sunnendi, Sonntag.
mónendi, Montag.
tízdi, Dienstag.
midwákú, Mittwoch.
thánsdi, Donnerstag.
fríendi, Freitag.
sonaiven, Sonnabend.

Festtage.

sunnerkláns, St. Nicolas.
helkírs, Weihnachten.
stáfens, St. Stephanstag.
núsjar, Neujahr.
Der Sylvesterabend heißt síbelsi-
steraiven, dann werden bul-
boískes gebacken.
helterkóning, Heil. drey Könige.
hláchtms, Lichtmeß.
greinþhánsdi, Gründonnerstag.
sílfriendi, Charfreitag.
pask, Ostern.
pingster, Pfingsten.
dait étmól, Tag und Nacht, 24 Stunden.
dan midí, der Mittag, plur.: da midíggen.
djú midnácht, die Mitternacht.
upstáns, anjeko, in diesem Augenblick.

hémmeífort, Himmelfahrt.
sín micheí, Michaelis.
sín mártén, Martini.

dait jér, das Jahr.
'n fárndell jers, $\frac{1}{4}$ Jahr.
farjér, dieses Jahr, heuer.
farléden jér, vergangenes Jahr.
tókum jér, künftiges Jahr.
fórjér oder fórtér, Frühling.
súmer, Sommer.
hárst, Herbst.
winter, Winter.
dan mónt, der Monat.
djú wákú, die Woche.
— far 'n wákú af thríu, vor
etwa drey Wochen. —
djú nacht, die Nacht.
dan mén, der Morgen. plur.:
da—. und da méning.
dan dí, der Tag. plur.: da dígge.
dan aiven, der Abend.

dålång, heute.

farmén ober din mên, heute Morgen, diesen Morgen.

din farmidí, diesen Vormittag.

din midí ober up midí, diesen Mittag.

farnâmidí ober din nâmidí, heute Nachmittag.

farâiven ober din âiven heute Abend.

farnâcht ober dis nacht, diese Nacht.

ûm midnâcht ober tômid in 'er nacht, um Mitternacht.

farlêden nacht ober de lest nacht, de sôrîg nacht ober de sârig
nacht, die vergangene Nacht.

jûrsen, gestern. — jûrsen mên, jûrsen far midí, jûrsen nâ midí
jûrsen t'âiven, (am gestrigen Abend.)

ôrenjûrsen, vorgestern, ôrenjûrsen nacht. —

— ôrenjûrsen t'âiven — 'n dî far ôrenjûrsen. —

eddermêns, frühmorgens. — ôrmêns dâ sin ik eddermêns úpstînen,
vor einigen Morgen bin ich früh morgens aufgestanden.

ôrdís, vor einigen Tagen, plb.: annerdâgs.

ôraîvens, vor einigen Abenden.

ôrnâchs, vor einigen Nächten.

des mêns, des Morgens. — des midís, — des âivens — des
nachs. —

all mên, alle Morgen.

— all midí, u. s. w.

all dígge, alle Tage.

díggan ober díggelks, täglich.

— hî is de gånse díggan in 't wértshûs — hî is all nâmi-
díggan in tânn — hî is de gånse náchten (alle Nächte)
bûter 't hûs — ik sin der mô (oder twein) midíggan náôren
weg gîngen — yû it all dígge sîrhtu un bret.

díggan ist eigentlich: „bei Tage, am Tage,“ jedoch in dem Sinne
daß es einen längeren Zeitraum bezeichnet, innerhalb dessen etwas
alle Tage, täglich geschieht: díggan slept hî un náchten wácket
hî. —

tômén, morgen.

tôménédder, morgen früh. — tômén far midí — tômén midí ober
tômén up midí — tômén nâ midí — tômén bî d'âiven —
tômén djû nacht ober tókum nacht. —

tôûridemên, übermorgen.

tôthôn ûridemên, den Tag nach übermorgen.

ûr âge digge, über acht Tage.

ûr firtennâcht, über 14 Tage.

Der Morgen.

dait mênrô.d, die Morgenröthe.

Der Morgen graut: dan hâme krôt al tô de dî — 't wart grau
 ûppe finster — de dî graut — de dîbank is in lucht — 't is
 in dîgget — 't is in de grahting — 't wart al mênliacht —
 't wart liacht ûppe finster — dîliacht is in lucht — de mên-
 stir is all grô.t in d'lucht — 't is tid up tô stânen. —
 — ik sin des mên's al êdder in de wârd far de sun, ich bin des
 Morgens schon früh beschäftigt vor Sonnenaufgang.

Der Abend.

de dî is bol tô 'n ein, de sun leigert — de sun gungt ûnner —
 de sun is tô båd — kik wat djâ alvenliacht dêr rô.d is nâ
 de sun — de alvensliacht is noch in d'lucht, 't is no' nich
 gans djunk — 't wart al djunk — 't is noch hêalliacht, wenn
 es in den Ecken des Zimmers noch hell ist. — wut wut dû
 nû al mit 'n liacht dô? 't is noch man hêndjunk. —
 in twîdjunken oder in schûmmern, in der Dämmerung.
 in der djunk, im Finstern, den is 't djunk alven.
 't is plkdjunk, kan 'n nain haun far ôgen sjô. —
 — de môn is ûnner, de môn is tô biôr.

Im Winter wurde die Abendmahlzeit bei Licht genossen, bi
 liacht — wenn aber der Frühling herannahete und im Sommer
 bei Tage oder mit dem Eintritt der Dämmerung: bi alvensliacht,
 im Abendlichte, wenn die Sonne untergegangen, der Himmel aber
 noch erhellt ist. In twîdjunken ist später. — wut dû noch nich
 bi alvensliacht itte un drink? — „ê, won de nî môn tô kumt,
 den wul wi bi liacht môn itte un drink.“ —

X.

Mittheilungen aus der Sprache der
Wangeroger.

Vom Herausgeber.

XV. Verzeichniß von Substantiven.

Die Zeichen sind: (m) masculinum, (f) femininum, (n) neutrum. — da —. bedeutet, daß die Pluralendung der des Singulars gleich ist, da—s: daß der Plural auf s endigt, da—en daß er auf en, und da—er: daß er auf er endigt.

ábik (m.) dá—s. ein Seevogel mit einer rothen Brust. Er kömmt mehr im Winter als im Sommer.

áb, (f. u. n.) die Ebbe.

aikenbô.m, (m.) die Eiche.

ail (m.) dá—. der Hal.

ainken, (n.) da—s. Der Daus, das Aß beim Kartenspiel.

aiven, (m.) da—s. der Abend.

jên d'aiven, gegen Abend.

des aivens, des Abends.

jürsen t'aiven, gestern Abend.

tómén hi d'aiven, morgen Abend.

dait aivenbrô.d, djû aivenkoft, das Abendbrod.

dait. aivenmail, die Abendmahlzeit, aber dait ó.venmô.l ist das Abendmahl in der Kirche.

aivendan, (n.) der Abendthau.

friesisches Archiv. I.

aivensnacht, (n.) das Abendlicht.

aivenlucht, (f.) die Abendluft.

aivenrô.d (n.) das Abendroth.

aivenstir, (f.) der Abendstern.

aivenstûn, (f.) die Abendstunde.

allärm, (n.) Lärm. — dait allärm dait halden yum ütter wize kûn, f. v. a.: das hättet ihr lassen sollen: dait halden yum lait sul —.

áller, (n.) oder állerdûm, das Alter, da állers, die Aeltern.

ábâr, (m.) da—en. die Johannisbeere.

allózi, (f. u. n.) die Uhr. (Dem franzöf. horloge nachgebildet.)

— hástû din allózi úpwûnen?

— Auch dan klok, da—. wut is de klok?

ámbolt, (m.) da—. der Amboss.

an, (f.) da—. die Ente.
 anriucht, (n.) da—. das Schüssel-
 brett, (auch dalt spin, da—.
 antlöd.t, (n.) das Antlitz einer
 Puppe.
 antwört, (n.) oder öntwört die
 Antwort.
 äp, (m.) da—. u. —en. der Affe.
 árbeid, (n.) die Arbeit.
 áring. (f.) da—. die Erndte.
 árst, (f.) da—. die Erbse.
 ármjll, (n.) das Armengeld.
 ármöd, (f. u. n.) die Armuth.
 árv, (m.) da—. der Erbe.
 dalt árv nennt man an einigen
 Gegenständen die obere Kruste,
 namentlich beim Leder. So
 auch im Plattdeutschen auf
 dem festen Lande: de arv,
 welches auch von der oberen
 Kruste des Landes gebraucht
 wird, wenn es als Weide
 oder Wiesenland benutzt wird.
 So wurde das Wort auch
 überhaupt für Land, Grund
 und Boden, gebraucht, und
 Grundbücher des 16. Jahr-
 hunderts unterscheiden: égen
 árve und hárarve, Land,
 an welchem der Inhaber ein
 Eigenthumsrecht hat, und,
 Land, welches er als Pächter,
 Erbpächter besitzt. Die Grund-
 bücher, Lagerbücher hießen
 Erbregifter, und ein Land-
 gut, welches 40 Matten ent-
 hält, wird noch jetzt ein vol-

les Erbe (Bullarv) genannt.
 Ein Matt (eigentl. mât, méier-
 mât) ist eine Fläche von 120
 □ Ruthen, eine Ruthe ent-
 hält 400 □ Fuß Rheintl. eine
 Fläche, die jemand in einem
 Tage abmähen kann. Erbe
 ist altfries. : erve, saterl. : érve,
 angels. : aerf, erf, yrf, orf, isländ.
 arfr, althochd. : árbi, erbi, goth. :
 arbi, vergl. d. lat. arvum.

as, (f.) da—. die Ase.
 árk, (n.) die Asche.
 árkblütt, (m.) der Aschenhaufen.
 árksparder, (m.) die Aschschaufel,
 (auch dalt árkbrád.)
 dalt sinner ist auch Asche, wird
 aber wenig gebraucht. So
 nannte man früher auch die
 Schlacke der Steinkohlen beim
 Leuchtthurm. — dalt kant
 keim td sinner (brennt zu Asche.)
 átter, (n.) Eiter.
 áufbid, (f.) die Abbitte.
 áufblscheirn, der Abschied.
 áufgö.v, (f.) die Abgabe.
 áufgunst, (f.) Reid, Misgunst.
 —djú áufgunst is grót, dan
 is mi dalt nich gönnen. —
 áufkð.p, (m.) der Abkauf.
 áufkázder, (m.) wird wohl von
 einem alten Schiffe gebraucht,
 welches nichts mehr werth ist:
 hat'n ólen áufkázder, auch
 von alten Leuten.
 áufred, (f.) Abrede. ik húb áufred
 mit him nímia. —

abfrenz, (f.) die Abreise.

abfret, (m.) da—. Absatz unter dem Schube. War früher nicht gebräuchlich, sondern: dan bal ünner de schôer. —

abfrit, (m. u. f.) Vorwand, Ausflucht. — himäcket 'n abfrit. —

augürk, (f.) die Gurke,

aulün, (n.) Allium.

aurin un aurüt, Tausendgüldenfraut.

även, (m.) da—s. der Ofen.

äver, (f. u. n.) das Ufer an der Südseite der Insel.

ax, (f.) da—, die Art.

bab, (m.) da—. der Vater. — dan sin bab, — djü hiri män.

bäktärm, (m.) da-s. d. Mastdarm.

bäd, (n.) da—. das Bett.

bädstrü, (n.) die Bettstelle.

bädbain, (m.) (auch dan lichter) plb.: Bedlichter, ein oben in der Bettstelle befestigtes Tau, welches herabhängt, und dazu dient, um sich daran empor zu richten.

bädbihank (n.) der Bettvorhang.

bädströ, (n.) das Bettstroh.

bädlickin, (n.) da—s. Bettlaken.

biür, (f. u. n.) oder bädshür, das Innere des Bettes. fleip, (f. u. n.) da—. u. —en, ist der Ueberzug.

bäder, (m.) da—s. der Badegast. (auch dan bädgäst.) —

bädelgöder, (n.) das Badezeug.

bädelpizel, (m.) da—. Badestabe.

bädpan, (f.) da—. Bärmpfanne.

bain, (m. u. n.) da—er. das Band.

bal (m.) ünner de schôer, da—. Absatz unterm Schub.

balg, (m.) da—. eine Stelle im Watt, von welcher das Wasser zur Zeit der Ebbe nicht ganz abläuft. Solche Stellen heißen auch dâ glättü, wenn sie besonders feicht sind. — kanst dû ür de glättü kümme, kanst dû der wail wad? —

bälli, (f.) da—. u. —s. die Waschkufe.

balk, (m.) da—er. der Balken.

bänuel, (m.) da—s. Kessel.

bänholt (n.) Brennholz.

barg, (m.) da—. der Berg.

bärgan, (f.) die Bergente.

bärgerli, (n.) Raum, Platz, um etwas zu bergen.

bärik, (m.) da—s. die Ahle.

bärm, (n.) der Hefen, (der schlechtere Theil. Der bessere: dait gäst.)

bärnstein, (n.) Bernstein.

bärüch, (f.) da—. die Bahre. dó,thbarüch, Todtenbahre.

bäs, (m.) der Meister. (da—.) — timmerbäs, hellingbäs. — Bezeichnet überhaupt etwas Vorzügliches: wut is dait 'n bäs fon 'n bën! —

bäthmöder, (f.) die Hebamme.

bauk, (n.) da—er. das Buch.

baukenbôm (m.) die Buche.

baukstäf, (f. u. n.) da—stävü, der Buchstabe.

baukweit, (n.) Buchweizen.

- bant**, (n.) Früchte, die ins Schiff geladen werden: — *wi kant noch nain fracht krig, de bär hā ſin bant noch nich in, dait ſtont noch up laun*,
béd, (n.) da—. der Bart.
béd, (m.) die Bitte.
bein, (m.) da—. das Bein.
beizem, (m.) da—. u. da—s. der Besen.
beizembler, (m.) da—. der Besenbinder.
bén, (n.) da—er. das Kind.
 — *dait bén is in de warit, dñ wuf is in de wákū ober in de krō.m.*
bénergeſar, (n.) Kindergeschrei.
bénerí, (n.) Kinderei.
bénsbén (n.) Enkel.
bénsbénbén (n.) Urenkel.
béſt, (n.) das Beest. Ein Kalb im zweiten Jahre.
bét, (m.) da—. der Biß.
bétel, (m.) da—. u. —s. der Meißel.
bicht, (f.) die Beichte.
bíder, (m.) auch **bédeler**, da—. u. —s. der Bettler.
bíderpúdelk, (m.) da—s. Bettelsack.
bídriúger, (m.) da—. der Betrüger.
bídriúgerí, (f.) die Betrügerei.
biéſt, (n.) Beestmilch, die erste Milch von einer Kuh, die ein Kalb geboren hat. **biéſtkauk**, (m.) Pfannkuchen mit Beestmilch gebacken.
- biéſtúbel**, (n.) Pubbing, mit Beestmilch gebacken.
big, (n.) da—. u. —en. das Gefäß.
bíker, (m.) da—. der Becher.
bínní, (m.) da—s. der Boden eines Hauses, *bínní ſon tūt*, der Boden im Munde.
blór, (n.) das Bier.
blórfát, (n.) da—. *fúttā*, das Bierfaß.
blórjll, (n.) das Biergeld.
blráp, (m.) der Ruf. — *dan ſtont in 'n ſúchten blráp*. —
blſcheírn, (m.) der Beſcheid.
blſchót, (n.) eine hölzerne Wand zwischen zwei Bettstellen.
blſſek, (m.) da—. der Beſuch.
blſwámmen, (n.) der Schwindel.
blt, (m.) der Biſſen.
bltik, (n.) der Biſſen, das Biſſchen.
blát, (n.) die Beute. — *wi hábbet blát hait* —.
blad, (n.) das Blatt.
 Blätter in einem Buche: *da bláder*, Blätter am Baum: *da blóder*.
bláder, (f.) da—s. die Urinblase, Blase überhaupt.
blak, (n.) die Dinte.
blákglás, (n.) da — *glázū*, oder *dan blákhōn*, da—. das Dintenfaß.
blákpud, (f.) da—. der Dintenfisch. Ein Stück von Rückenknochen desselben wird häufig am Strande gefunden, und *míngſchēd* genannt.

blaum, (f.) da—er, die Blume.

bleik, (m.) u. f.) die Bleiche.

blets, (n.) Dreck, Roth, Schmutz.

blik, (n.) das Blech.

blickenöder, (m.) der Klempner.

blinheit, (f.) die Blindheit.

blüehheit, (f.) die Blödigkeit.

blôd, (n.) das Blut.

blôdspien, (n.) das Blutspeien.

blôdstörting, (f.) der Blutsturz.

blôffen, (m. u. f.) da—. u. —s.

die Blüthe. dan knob, da—.

die Knospe. — da bloffems

sint all aufweid. — wut sint

dêr 'n knob an, is noch nich

ân knob dôrbrickin, yâ sint

noch all thicht. —

blüber, (f.) da—s. die Wasserblase,

— ân blüber up't wätter. —

bôd, (f. u. n.) da—. ein Repos-

itorium, worauf man Bücher,

Teller u. s. w. zu setzen pflegt,

plb.: bôrt. An Bord: (im

Schiffe) an bôd. — ik sin

an bôd wizin. —

bôf, (m.) da—. das Böffchen.

bôk, (m.) da—. die Kasse.

bôkensticker, (m.) da—. der

Kasser, Kassenstecker. Er wohnt

zu Emben, und kömmt in

jedem Frühling, um auf dem

Batt die Baken (dürren

Sträucher, die an den Rand

des Fahrwassers gesetzt wer-

den) die im Winter durch

das Eis weggerissen sind,

wieder einzustecken.

bô,m, (m.) da—s. der Baum.

bô,n, (f.) da—. die Bohne.

bô,nrik, (m.) da—. auch dan

rik, die Bohnenstange.

bôllast, (n.) Ballast.

bôlster, (m.) da—. das Polster,

der Pfühl.

bolt, (m.) da—. der Bolzen.

Wenn das Eisen am Schiffe

nicht mehr taugt, dann sagt

der Schiffer: ik wul min

schip farbôlt lait. — ik hâb

min schip farbôltert.

bop, (f.) da—. der Mutter

Schwester, des Vaters Schwe-

ster djû pel. da—.

bô,r, (m.) der Bär. da—.

bôrsk, bô,rig, plb.: bârig,

bärenhaft.*) — dan is bô,rig —

börg, (m.) da—. der Bürge.

börg spricken, sich verbürgen.

bôrck, (n.) die Baumrinde.

bôrs, (n.) die Borste.

bôrrel, (m.) da—. die Bürste.

bos, (m.) da—. ein verschnit-

tenes Schwein.

bô,t, (f. u. n.) da—s. das Boot.

— auch jel (f.) da—. u.

slûp (f. u. n.) da—.

bôtelng, (m.) da—s. der Hammer.

bôtschûp, (m. f. u. n.) die Botschaft.

bôrhem (m.) da—. u. —s. der

Boden (Grund) dan fôtbôrhem,

der Fußboden.

bôzem, (m.) da—s. der Besen.

brâden, (m.) der Braten.

— hât allidige sîrnin un bret, plb. :

*) Es mag inbeffen der Zusammenhang des Wortes mit dem altfries. *baria* vielleicht anzunehmen sein.

sáden un bráden, er ist täg-
 lich Gefottenes und Gebratenes.
 brád, (n.) da bráðú, das Brett.
 bránníng, (f.) die Brandung.
 breid, (f.) da—. die Braut.
 breiðgumel, (m.) da—s. der
 Bräutigam. goth.: guma, der
 Mann. altnord.: guml. alt-
 sächf.: gomo, gumo. anglf.:
 guma. althochd.: gomo. alt-
 fries.: goma in breidgoma.
 vergl. latein.: homo.
 breiðpán, (f.) da—. die Bratpfanne.
 breið, (m.) da breiðver, der Brief.
 brénnewín, (n.) (datt fázél,)
 Branntwein.
 bri, (n.) (auch datt wónslup,)
 Buttermilchbrey.
 bricker, (m.) da—s. eine Welle,
 die sich schäumend bricht. —
 dälúng sint 'er main brickers,
 (heute ist kein Wellenschlag.)
 brín, (f. u. n.) das Gehirn.
 brínpot, (m.) da—. der Schädel.
 br.óer, (m.) der Brauer.
 br.óerí, (n.) die Brauerey.
 bró.r, (m.) da bróring, der Bruder.
 bró.d, (n.) das Brod.
 bró.dschüvel, (m.) Brodschaufel.
 brok, (m.) da—er. die Krume.
 Auch datt kón, datt mol. Das
 Letztere bezeichnet ganz feine
 Krumen: strik datt mol fon
 der táfel, smit datt nich weg,
 datt is sünn. —
 brók, (m.) der Bruch. — hi
 há 'n brók, hi is bróckín.

broth, (m. u. n.) der Dampf.
 brúelgöder, (n.) das Strickzeug.
 brádelnadel, (f.) da—. die Strick-
 nadel.
 brüg, (f.) da—. die Brücke.
 brust, (m.) da—. die Brust.
 búde, (m.) da—. u. —s. der Bote.
 búffel, (m.) da—s. wird zur Be-
 zeichnung eines groben Man-
 schen gebraucht.
 báckelng, (m.) da—s. der Bäck-
 ling.
 bádel, (m.) die Menge. Auch
 die Masse eines Vermögens
 oder Nachlasses.
 — wat há dan mon datt wíl
 in 'n bádel sit lat't. (Hier
 bedeutet es einen mit Schulden
 beschwerten Nachlaß.)
 bul, (m.) da—. der Stier.
 bál, (m. u. f.) da—. die Beule.
 wat lapt dan bál dick up. —
 búlt, (m.) da—. der Haufen.
 bân, (f. u. n.) da—. das Bund.
 ân bân óierkubáka, ein Bund
 Eierschalen.
 búngel, (m.) in de klok, der
 Klöpfel in der Glocke.
 bânk, (m.) da—s. ein Kuchen.
 von Gerstemehl: jérsebânk.
 dan fláder ist ein Kuchen von
 feinem ausgefichtetem Mehl.
 dan óilláder, Eierkuchen, Pfan-
 nekuchen.
 dan bléstkauk, ein Pfannekuchen
 mit Beesmilch gemacht.
 bunk, (m.) da—er. Knochen, Gräte.

büntrank, (m.) da—. der Rabe.

Auch swärtrank. f. Outzen
fries. Stoffar. G. 288.

bürel, (m.) da—. u. —s. die
Flasche, Bouteille.

bürligat, (n.) Schiß im Kleid.

busk, (m.) da— u. en. der
Strauß, Busch. dan busk
bläumer, dan rükelbusk, Blu-
menstrauß. wülichbusk, Weiden-
strauch, Weidenbaum.

büter, (n.) die Butter.

büterdürn, (f.) die äußere Thür.

hüterdürn, Hinterthüre.

büvebäd, (n.) das Oberbette.

büvelip, (f.) da—, büvenst lip
— die Oberlippe.

bux, (f.) da—. die Hose. —
yü hä de bux om. —

büxknappäck, (m.) da—er. die
Hosentasche.

däkel, (m.) da—s. die Kartoffel
wird in der Rindersprache so
genannt.

däk, (f.) das Verdeck des Schiffs.

dau, (n.) der Thau.

dauk, (m.) da—er. das Tuch.

déckel, (n.) da—s. auch dja
déckels, der Dösel.

dêf, (m.) der Dieb.

dégoik, (f.) da—. der Ziegel.

deldel, (m.) da—s. die Dotter.

dolk, (n.) da—. u. —en. der Theil.

dékon, (f.) da—s. die Decke.

dél, (f.) da—. die Diets.

dért, (n.) das Thier. Wird auch
von manchen Sachen gebraucht

in dem Sinne von: Ding.

dicht, (m.) da—. der Docht.

dig, (f.) da—. das Aschloch.

Auch dait rickelsgat, plb.:
ráklof. — häst dû dait sür
al tórickin? —

dik, (m.) da—. der Deich.

dilön, (m.) der Taglohn.

ding, (n.) da—er. das Ding.

dísklickin, (n.) da—s. das Tisch-
tuch.

dísliacht, (n.) das Tageslicht.

in der djunk, im Dunkeln.

djüpt, (f.) die Tiefe.

dóchter, (f.) die Tochter. —
mín dóchter, mín faun. —

dóî, (n.) der Teig.

dok, (f. u. n.) da—er.

— än dok sîjen, ein Bund
Bindfaden.

dómming, (m.) da—. der Damm.

dons, (m.) da—. der Tanz.

döp, (f.) die Taufe.

döpfstein, (m.) der Laufstein.

dóppel, (m.) da—s. der Pfropf.

dorp, (n.) da—er. das Dorf.

dórk, (f.) da—. die Dose.

dó.th, (m.) der Tod.

dó.th, (m.) der Todte, die Leiche,
djü — eine weibliche.

— há is dó.d. —

dó.rnbarück, (f.) da—. die Todten-
bahre.

dó.rnholt, (n.) auch dait holt,
der Sarg.

dó.rnlickin, (n.) das Leichentuch.

dó.t, (f.) da—en, die That.

dräft, (m.) der Trab. — da
hingfter ló,pet in 'n dräft. —
dreimer, (m.) da—. u. —s. der
Träumer.

drémpel, (m.) da—s. die Schwelle.
driger, (m.) da—. der Träger.
datt dríven ís, das Treibeis.

drôk, (m. u. f.) da—. der Drache.

dronk, (m.) da—. die Hochzeit.
— wí wult dronk dô —

da drónksliúden, die Hoch-
zeitgäste.

dan lárúder, da—. ist einer
der die Gäste einladet, plb.:
láder.

drúcker, (m.) die Klinker an der
Thür.

drúgt, (f.) die Dürre.

drúl, (f.) da—. die Beule. (datt
swillens, die Geschwulst.)

drunk. (m.) da—. oder drink,
der Trunk. — reik mí äs
drink wätter. — hí is an
de drunk. —

drúpuk, (m. u. f.) da—s. der
Tropfen.

dúhûr, (m.) da—. u. —en. der
Taglohn.

dúlfst, (f. u. n.) das Würmer-
graben.

dúmíghet, (f.) die Dummheit.

dúnken, (m.) da—. u. —s. ein
Lied, Melodie, Musik zum
Tanze. — hech! wut sjungst
dú dér 'n nétten dúnken, hat
láwall lá an, dér yá up
fédel spílt. —

dúnnen, (m.) da—. die Dünne.

dúneg, (f.) (auch datt fínster
fon haud) die Schläfe.

durn, (f.) da—s. die Thür.

durnrámú (f.) da—. u. —s.
der Thürrahmen. (Auch dan
dúrfel, da—s.)

dúrt, (f.) die Dauer. up 'e dúrt,
auf die Dauer.

dats, (f.) das Duzend.

dúv, (f.) da—. die Taube. —
da dúv fríttert all úz góder
in túnn. —

dúvel, (m.) da—s. der Teufel.

dwíglacht, (n.) da— u. —en.
das Irrlicht.

écker, (m.) da éckern, die Eichel.

éder, (f.) da—s. die Aber. —
éder lásten, aberlassen.

édelmon, (m.) da édellúd, der
Edelmann.

éh, (f. u. n.) die Ehe.

éhbrók, (m. u. f.) der Ehebruch.

éhbrícker, (dan oder éjå) Ehe-
brecher.

da éhlúden, die Eheleute.

eín (m.) da—er, das Ende.

ékel, (n.) der Ekel.

ékelnumme, (m.) der Ekelname,
Spitzname.

élger, (m.) da—. u. —s. die
Halgabel, das Werkzeug, wo-
mit die Hais gefangen werden.
Es ist eine lange hölzerne
Stange, oben mit einem ei-
sernen krummen, hinten über
gebogenen Stamm versehen,

welcher 10—20, auch wohl mehr, Spitzen oder Nadeln hat.

éllörnþó, (m.) der Gliederbaum.

éllon, (f.) da—. die Eile.

enk, (m.) da—. der Mutter Bruder.

énnelbude, (m.) da—s. der Freierwerber.

ent, (m.) Ableger von einer Pflanze.

ér, (f.) die Ehre.

érem, (m.) da—s. der Arm.

érnst, (n.) Ernst.

éskenþó, (m.) die Esche.

ét, (f. u. n.) da—. der Eid.

étik, (n.) Essig.

étmól, (n.) da—s. Tag und Nacht, 24 Stunden.

ézel, (m.) da—s. der Esel.

fátrhem, (m.) da—s. der Faden, Klasten.

fak, (n.) da—. das Fach.

fál, (n.) die Haut, das Fell.

fangst, (n. u. f.) der Fang.

da fárallars, die Vorfahren.

farbádnari, (f.) da—s. ein Brandmal, Narbe von einer Brandwunde.

fárbein, (m.) das Vorderbein.

farbót, (n.) da—. das Verbot.

dér dūr wí nich úr gung úr datt farbót.

farbude, (m.) da—. u. —s. der

Worbote; auch das Kindswasser bei Gebährenden: —

djá wátterbláder is al sprúngen. —

fárel, (n.) der Vortheil.

fáreln, (m.) der Vordertheil.

fárinsmon, da fárinslíð, ein Schiffer überhaupt, er mag Capitain, Koch oder Steuer- mann sein. Sie sind alle gleich und haben alle gleich viel Ansehn.

fárndeil, (f. u. n.) das Viertel.

fárreld, (n.) der Verrath.

farraider, (m.) da—. u. —s. der Verräther.

farraiderí, (f. u. n.) die Verrätherin.

farschál, (n.) der Unterschied, die Differenz.

fartálls, (f. u. n.) das Märchen, die Erzählung.

farthlóast, (f. u. n.) der Verdienst.

farthócht, (n.) der Verdacht.

farthreit, (f. u. n.) der Verdruß.

farv, (n.) die Farbe.

fást, (m.) da—. die Faust. — dan fást wal ik di smek latt. —

fást, (n.) das Fest, der Feiertag.

(dan fírdí, da fírdiggen, auch

dan helgedí, da helgedigge.)

fásteláven, Fastelabend.

fát, (n.) da fátta, das Faß, die Schlüssel.

fann, (f.) da—er. die Diene, das Mädchen, die Tochter.

fé, (n.) das Vieh.

fédel, (f.) da—. u. —s. die Geige, Fiedel.

fédelstok, (m.) oder stríktok, der Fiedelbogen.

fédelspílder, (m.) plur.: da fédelspílder, Violinspieler.

fell, (m.) da—on. ein Wischlappen — äñ fell, þum de thille up tó fellen.

fen, (n.) der Schimmel.

fent, (m.) da—er. der Bursche, Knabe, Sohn, 'n hálwaxen fent oder faun (halb erwachsen — 'n fállwaxen fent —

fep, (m.) da—. des Vaters Bruder.

fér, (f. u. n.) die Fähre.

férmon, (m.) da férmað, der Fährmann.

férjñ, (n.) das Fährgeß.

férship, (n.) das Fährschiff.

fét, (m.) der Futz.

fíder, (f.) da—s. die Feder.
— fíder un dñ — Schreibfeder: djñ pñ, da—.

flénnel, (n.) da—. u. —s. der Scheffel. — äñ hó.pt flénnel, ein gehäufster Scheffel — strík flénnel, gestrichener (schlichter) Scheffel.

fl, (f.) da—. die Feile.

flít, (f.) da—. u. —en. die Melke.

filler, (m.) da—. der Abbecker.

flíster, (n.) ist das häutige Fleisch an einem sehnartigen Theil des Kuhfleisches, welches wállwax (n.) plb.: hármæs, genannt wird.

flin, (m.) da—. der Feind.

flíster, (n.) da—. u. —s. das Fenster.

flísterármú, (f.) da—, der Fensterahmen.

flíster fon hand, die Schläfe.

flínél, (n.) Flanell.

flík, (m.) da—. der Fisch.

flíkhafi, (m.) da—. der Fischhafen.

flíkhonlér, (m.) da—. der Fischhändler.

Er muß ehemals auch ménger genannt sein, wenigstens nannte man die Blankeneser, welche mit Fischen handeln, ehemals méngers, (den Schiffsjungen mengermáti.) In der Westerbucht war die méngerkúl, eine tiefe Stelle, wo die Blankeneser gewöhnlich vor Anker lagen.

flík, (m.) da—. der Flügel.

flár, (n.) das Feuer. — wut glórt dait flár. — Wenn es nicht brennen will, dann sagt man wohl: wut licht dait flár dñr tó smóren, dait tórf hat kein strant, dñr kumt nain brant ðñ.

flárhirt, (m.) der Feuerhob.

flárpúster, (m.) der Blasebalg.

flárenbó,m, (m.) die Kiefer.

fláder, (m.) da—. u. —s. Fladen.

So nennt man einen Kuchen von Roggen- oder Weizenmehl. Ehemals machte man ihn von Gerstenmehl, und nannte ihn dan jérseñbáñík, da—s.

flag, (m.) da—. die Flagge.
 flárder, (m.) auch djú — wenn
 es ein Frauenzimmer ist, djú
 flárfaster — der Klatfcher.
 flask, (n.) das Fleisch. káflask,
 schafpflask.
 flank, (m.) da—. der Fluch.
 flaum, (n.) das Fett aus der
 Gans.
 flax, (n.) der Flachß.
 flek, (m.) da—er. der Fleck.
 flidermús, (f.) da—. die Fleder-
 maus.
 flint, (f.) die Flinte. — dúbbelt-
 lö.pet flint, (mit doppeltem
 Lauf.)
 dan flin, da—. der Stein,
 Kiesel.
 flit, (f.) der Fleiß.
 flitsbauch, (f.) da—. ein Bogen
 zum Schießen. Der Pfeil dazu
 heißt dan pípfsták, da—. u.
 —s. (der Pfeifenstiel) weil
 man Stiele von thönernen
 Pfeifen dazu gebraucht.
 flög, (f.) da—. die Fliege.
 flúger, (m.) da— u. —s. eine
 schmale Flagge, die immer
 auf dem Mastbaume sitzt, die
 Wetterfahne.
 flúgerscher, (f.) da—. eine Art
 Scheibe auf einer Stange auf
 dem Mastbaum, worin die
 Flagge gesteckt wird.
 flóch, (f.) da—. der Floh.
 flód, (m.) die Fluth.
 dá flög, die: Wehen bei der Ent-

bindung. — da flög stelt yam
 in. —
 flötlsp, (f.) da—. die Flöte.
 flucht, (f.) ein Theil des Spin-
 rades.
 flunk, (m.) da—en. — Flocken.
 — hú stjúvet da snéflunken.
 flútk, (m. u. f.) da—. Flossfeder
 bei Fischen. — flútk anklyp-
 pen, die Flossfedern an den
 Fischen abschneiden. Dieses
 geschieht mit einer Scheere.
 Gesähe es mit einem Messer;
 so würde es heißen: aufsnirhen.
 dan flát wird auch ein großer
 Rothe genannt.
 föder, (n.) da—. u.—s. das Fuder.
 Auch Futter unter dem Kleide.
 föderhamm, (n.) da—s. die
 Jacke.
 föderlaun, (n.) das Vaterland.
 fógels, (n.) der Kehrlicht.
 fóget, (m.) der Bogt.
 fógeshús, (n.) die Wohnung des
 Bogts.
 fógeswáf, (f.) die Wögtin.
 fól, (m.) da—. die Runzel, Falte.
 fónricker, (m.) da—. der Rechen.
 fór, (m.) da—. u. —s. der
 Vater. Auch dan bab, da—.
 fórhaud, (n.) da—. die Stirn.
 fórlón, (n.) Fuhrlohn.
 fórk, (f.) da—. Forke.
 hófórk, Heugabel.
 dálfórk, (zum Würmergraben.)
 kábúkfórk, (um Kalkmuscheln
 zu graben.)

mtáxelförk, (um Dünger auf den Wagen zu legen.)
 áa thrítund fórk, wenn sie mit drei Zinken versehen ist (à trois fourchons.)
 fórjær, (n.) ober fóriær, der Frühling.
 fórmänner, (m.) der Vormund.
 foa, (m.) da—en. der Fuchs.
 forst, (m.) da—en. der Fürst.
 fórt, (f.) die Fahrt.
 fót, (m.) da—. der Fuß.
 fótbornem, (m.) da—s. der Fußboden.
 fórwatter, (n.) das Fahrwasser.
 fraig, (m.) da—. u. —en. die Frage.
 fraud, (f.) da—. die Freude.
 frider, (m.) der Friede.
 fridertíð, (f.) die Friedenszeit.
 friendi, (m.) der Freitag.
 fríer, (m.) da—. der Freier. —
 hi gungt up fríers fót. —
 fríerí, (f. u. n.) die Freieren.
 fríhelt, (f.) die Freiheit.
 frít, (f.) die Freite, die Heirath.
 — dan gungt up 'e frít oder up fríen. —
 frít (m. u. f.) da—. ein kleiner Bohrer. Der naher ist größer.
 fríttar, (m.) der Freßer.
 fríttelkúld, (f.) Fressfieber.
 fríwárver, (m.) da—s. der Freierwerber.
 (Auch dan mékler da—s. oder énnelbude.
 frómhelt, (f.) die Frömmigkeit.

frost, (m.) der Frost. (djá kúld.)
 fróth, (n.) der Geifer.
 frün, (m.) da—. der Verwandte, Freund. — djá frün, die Freundin.
 frúnschúp, (f. u. n. die Verwandtschaft.
 fúgel, (m.) da—. u. —s. der Vogel.
 fülle, (m.) da—. u. —s. das Füllen.
 gábern, (n.) auch gáchern, ein lautes unanständiges Lachen —
 ful, wut gáberst dà. —
 gáð, Gott.
 galg, (m.) da—. der Galgen.
 gárs, (n.) das Gras.
 gárstíll, (f.) da—en. der Grassalm.
 — héllemstíll ist ein Salm von dem langen Dänengrase, dalt héllem. —
 gármíger, (f.) da—s. die Ameise.
 gat, (n.) da góter, das Loch.
 géddel, (m.) da—s. der Gürtel.
 búxgeddel, Hosengürtel.
 geféll, (f. u. n.) das Gefühl.
 gelúk, (n.) das Glück.
 gemeín, (f.) da—. die Gemeinde.
 genóð, (f.) die Gnade.
 gerúcht, (n.) das Gericht.
 geró.z, (n.) eigentlich das Rufen.
 Wird gewöhnlich von starkem Geräusch gebraucht: — wut há djá sè 'n lévent, oder geró.z oder spektákel —

wat hābt dā hāden dēr 'n
gerō,z oder alkārm. —
gesprōk, (f. u. n.) das Gespräch.
gest, (n.) der Bierhefen.
gevō.r, (f. u. n.) die Gefahr.
gewirī, (n.) das Gewehr, die Flinte.
gīlden, (m.) da—s. der Gulden.
glādis, (n.) das Glatteis.
glās, (n.) da glāzū, das Glas.
glōesker, (m.) da—s. der Glaser.
gōgel, (m. u. f.) das Zehnfleisch.
gōl, (n.) das Gold.
gōlsmith, (m.) da—. der Gold-
schmidt.
gōner, (m.) da—. u. —s. der
Gānserich. plb.: gant.
gong, (m.) da—. der Gang.
gōren, (f. u. n.) das Reg.
gōrnēr, (m.) da—. u. —s. der
Gärtner,
gō,zīng, (m. u. f.) ein Geschenk.
— yū hā 'n gōd gō,zīng
krīgīn.
gōs, (f.) da gōz, die Gans.
gōt, (m.) da—. der Guss. Auch
die Rinne unterm Dach. —
da hād hābbet gōt ūner 't
hās longs. —
gōtelstein, (m.) der Gossstein.
gō.v, (f.) da—. die Gabe.
grāft, (n.) da grāvū, das Grab.
grāttī, (f.) die Größe.
graum, (n.) die Eingeweiden eines
Fisches.
greimen, (part. perf.: greimd)
die Eingeweiden aus den Fischen
herausnehmen. — da fīk wul

fīk greim. Bei andern Thie-
ren heißt es ūtnimmen: —
fīk wul dan fūgel ūtnimme,
fīk wul datt gewēld oder datt
īngedōm der ūt nīmme oder
der auf nīmme.
grēd, (m.) da—. auch flāder-
grēd, das Kuchenbrett, worauf
die flāder, Kuchen, gebacken
werden.
grēd ist auch der Kuchen selbst,
der im Backofen auf dem Brett
gar gemacht wird.
greinthānsdī, Gründonnerstag.
grēp, (m.) der Griff.
grēzing, (f.) auch da grīvels,
das Grauen, der Schauer.
— de grēzing lapt mī der
fon ūr. (dan grīvel, da—s. —)
hī hā ān grīvel ūr dan ōr,
hī mut nā bād gung. — 't
grīvelt mī, sagt man wohl,
wenn es kalt ist — wat hāb
fīk de grīvels, de schādērs
lō.pet mī hī de rīg up un
dīlle. —
grōppel, (m.) da—s. der Graben.
Auch dan flō.t, da—.
grot, (n.) die Grube.
grōtquēn, (f.) da—. die Grub-
mühle.
grō.t, (m.) da—. der Groten.
(Eine Münze.)
grōtnis, (f.) der Gruß. — fīk
fain dī de grōtnis tō — fīk
fīl dī de grōtnis dō.
grō.tn, (f.) da—en. der Groden,

daß in den letzten Jahrhunderten von der See angeschwemmte Land. — wut sint da gró.rnen dräch.

gró.v, (m.) da—. u. — en der Graf.
— djú grávin, die Gräfin:

grán, (f. u. n.) der Grund. de
midgrán, eine Stelle an der
Südseite der Insel.

gúbel, (n.) der Dred. — dér
is sk fél gúbel far de darn.
Ik kan der nich henín kúme.

hald, (f. u. n.) die Haut.

háki, (m.) da—s. der Haken.

widerhaki, (m.) der Widerhaken. háki un ófk, plb.: hák un ófe.

hákster, (m.) da—. die Elster.

hámmin, (n.) das Hemd.

hámminlin, (f.) da—. ein Seil,
worauf die Wäsche zum Trocknen
gehängt wird.

hámminlinnen, (n.) Hembleinwand.

han, (f.) da—. die Henne.

hánhús, (n.) das Hühnerhaus.

háurik, (n.) die Sprossen, Latten,
worauf die Hühner sitzen.

hánup, (n.) der Hanf.

hárbarg, (n.) die Herberge.

hárst, (m.) der Herbst.

hart, (m.) das Herz.

hártail, (n.) Herzeleid. hi há
mi swér hártail an dain. —

hásp, (f.) da—. Krampe. —
djú hásp an de darn. —

hand, (n.) das Haupt, der Kopf.

hándingkásing, (n.) da—s, das
Kopfstißen.

hándpín, (n.) Kopfschmerz. —
min hand is fêr.

hándscháden, (n.) das Kopfschütteln.

hándtjag, (n.) Kopfzeug. (djú hál,
muts, da—.)

fórhand, (n.) die Stirn.

áfterhand, (n.) der Hinterkopf.

hank, (m.) da—. die Angel.

hamn, (f.) da—. die Hand.

hánjil, (m.) oder hómjil, das
Handgeld.

hánpenning, (m. u. f.) da—s.
das Handgeld.

hánslag, (m.) oder hómslag,
Handschlag.

háverwelling, (n.) Hafermus.

háze, (m.) da—s. der Hase.

házewin, (m.) der Windstoß.
Ein etwas schwächerer Windstoß
dan bei, da—.

hecht, (f.) der Ruth. — dér
háb ik nain hecht tó, dait
dó ik nich.

hek, (n.) da—. der Schaaftall.
— da scháiper sint all in 't hek.

héddel, (m. u. f.) die Harl, das
Fahrwasser zwischen Wangeróg
und Spiteróg.

heg, (f.) da—. der Zaun, die Hecke.
djú heg am de tann.

heizel, (f.) da—s, nennt man
eine schmale feichte Stelle auf
dem Watten, nahe am Strande,
woven zur Ebbezeit das Wasser
nicht gang abläuft.

hel, (m.) da—. der Hügel, die Düne.

helgedi, (m.) da—digge, der
Feiertag.

héllem, (n.) das lange Gras,
welches auf den Dünen wächst.

hellemstil, (f.) ein Palm davon.

púzúk, (m. u. f.) die Aehren
davon.

rétwettel, (n.) die Wurzel desselben.

— dait héllem blóit — wut
sint dêr 'n púzúk an dait

héllem, dait há 't blóin al dain

héllemholt, (n.) ist das Holz,
wodurch das Steuerräder. (dait
rór) angefaßt und gelenkt wird.

helkirs, Weihnachten.

helkírsbóm, (m.) der Weihnachts-
baum. Gewöhnlich stáfensbóm.

helling, (m. u. f.) die Schiffs-
werfte, plb.: hélgen. — dait
schip lapt út de helling auf.

hémmeel, (m.) der Himmel.

hémmeelkeit, (f.) die Reinlichkeit.

hén, (m. u. f.) da—. die Ecke,
der Winkel, plb.: hén.

hénbrád, (n.) das Eckbrett.

hénbód, (f. u. n.) die Eckborte.

hénstein, (m.) der Eckstein.

hénspín, (f. u. n.) da—. der
Eckstranf.

— dan pízel há sáur hén.

hér, (n.) das Haar. — hi há
nich an gód til hér an him
lat't, er hat kein gutes Haar
an ihm gelassen.

hêrd, (f.) da—. die Herde. —
án hêrd scháiper. —

hex, (f.) da—en. die Hexe.

hexteri, Hexerey. — dait gangt mit
hexteri tó. —

hil, (m.) da—. die Herse. Auch:
der Pagel.

hil, (f.) die Hölle.

híllenóngst, hílennód, (f.)
Höllenangst. — wut sún ik
án hílennód út. —

hílhán, (m.) Höllenhund. Ein
Schimpfwort. Es wird auch
wohl im Munde der Mutter
zu einem Liebesungswort: kum
hêrdín dâ hílhán — hard-
nécket hílhán, wie bei rohen
Menschen Schimpfwörter oft
im gewöhnlichen Gespräche
vorkommen, ohne eine üble
Bedeutung zu haben, z. B.
bei den Sachsenhäusern:
„Schínás“ u. dergl. — dâ
kumt in de hil bí der dúvel
— ik weil dâttâ bí der dú-
vel in de hil wêrst — dâ
bókhex, ik weil dâttâ up
blóksburg seítt — ik weil
dâttâ in de nórtfê dreíft —
ik weil dâttâ wêrst wêr de
hêring fíngen wêrt. —

híller, (n.) da—s. der Fehler.

hílgemón, (m.) da hílgeliád, der
Kirchjurat. Im Latein des
Mittelalters advocatus (scil.
ecclesiae.)

hílper, (m.) da—. der Helfer.

híngst, (m.) da—er. das Pferd.

híngstfílle, (n.) plb. pársál.

híngstfílet, (m.) der Hofscheif.

hängstücker, (m.) da—s. die
Kosfbremse.

hirt, (m.) da—. der Herd.

hürhirt, (m.) der Feuerherd.

hittel, (m.) da—. Hechel.

hittl, (f. u. n.) die Hise. — Ik
kan bëtter jèn de küld an as
jèn d'hittl.

dä hittelern, das Wetterleuchten.

hò, (n.) das Heu. — dait hò
wul wi swill oder tshóp
swill, zusammen rechnen.

höcht, (f.) die Höhe.

hòd, (m.) da—. der Hut.

hof, (n.) der Kirchhof.

hòsthdienst, Frohndienst. Wenn
an der Kirche der Wohnung
des Pfarrers oder Schullehrers
Reparaturen erforderlich sind,
so müssen die Insulaner dabei
Dienste leisten, welche von den
Frauenzimmern nach einer
Reihesfolge verrichtet werden:
ik mut tòmén hòsthdienstldò,
ik mut tòmén bl 't plégen,
z. B. leim hálí, kalk stait,
steiner drige u. s. w. So
wird alle Gartenarbeit eben-
falls durch die Frauenzimmer
verrichtet. Früher hatten die
Insulaner auch Dienste für
die Herrschaft zu verrichten,
z. B. als auf dem Leucht-
thurm noch Kohlen gebrannt
wurden, mußten sie die Koh-
len aus dem Schiffe holen
und in den Thurm bringen.

Sie mußten Seesand nach
Jever liefern, auch Schollen,
wofür sie später Schullgeld
gaben.

hóg, (m.) da—. die Hochzeit.
(ist veraltet.)

hógel, (m.) da—s. der Pagel.

holt, (n.) das Holz. Auch der
Earg. Dieser heißt auch: dait
dó, rnholt.

hón, (m.) da—. das Horn.

hónnel, (m.) da— u. —s. der
Handel.

hóndwark, (n.) das Handwerk.

hónsel, (f. u. n.) da—. die
Handhabe, z. B. an einem
Kopfe. An einer wark: dan
hónnel, da—.

hónsák, (n.) ist eine Verlängerung
des Daches, welche gewöhnlich
eine kleine Scheune bildet.

hòst, (m.) der Husten.

hò.t, Haß plb.: hát. — wut há
dan minsk 'n alt un hò.t jèn
mi. —

hóven, (m.) da—s. der Hafen.

hách, (m.) das Zäpflein im Halse.
— de hách is mi schittin,
das Zäpflein ist angeschwollen
und hat sich heruntergelassen.

hust, (f.) da—. die Hüfte.

hul, (f.) da—. eine altnordische
Frauenmütze.

hum, (f.) da—. eine Art Netz,
welches auf dem Bette aus-
gestellt wird, um Fische zu
fangen. Zu Dangast wird

es gebraucht, um Garnelen zu fangen und küb genannt. (Nach Angabe einer Wangerogerin.)

hümmer, (m.) da—s. der Hammer.

Ein sehr großer Hammer heißt:
dan möker, da—s.

hûn, (m.) da—. der Hund.

hûnig, (n.) der Honig.

hûnne, (m.) da—s. der Hahn.

hûnnedreier, (m.) ist der Zapfen im Hahn an einem Fasse.

Man sagt auch wohl zu einem einfältigen Menschen: dû bist

jâ 'n ainföltichen hûnnedreier.

hûr, (f. u. n.) die Pacht, Miethe.

hûs, (n.) da hûzû, u. —s. das Haus.

hûshôlling, (f.) da—s. die Haus-
haltung.

hûsgeraid, (n.) das Hausgeräthe.

hûtken, (n.) die kleine Hütte.

hûze, (f.) da—. u. —s. der
Strumpf. [band.]

hûzebain, da—. u. —er. Strumpf-

hûver, (n.) der Hafer.

hûvergrot, (n.) Hafergrûße.

jâwôd, (n.) das Jawort.

jâsk, (m.) dâ—. ein Kinderkleid
ohne Aermel. — benerjâsk —
da bener yar jâsk. [jauche.]

jêddel, (n.) in 'e graup, die Rist-

jêdder, (n.) da—s. die Euter.

Wenn die Kuh geschlachtet
und die Euter abgeschnitten

ist, dann heißt diese jêdderbôd.

jên, (n.) das Garn. Neg.

jêr, (n.) da—. u. —en. das Jahr.

jêrsen, Gerste. — jêrsenmilli,

friesisches Archiv. I.

Gerstenmehl. jêrsengrôt, Ger-
stengrûße.

jêrsenbûnk, (n.) da—s. ein Kuchen
von Gerstenmehl.

jlicht, (m. u. f.) die Sicht. —
dan mon is swêr mit jlicht
bifêttert oder bihâftert.

jil, (n.) das Geld. — bôr jil
— klein jil — bî jil wîzen
— tô jil mäckin — jil as
hò — hî sit tô de ôr in 't
jil.

jilpurs, (f.) da—. der Geldbeutel.

il, (f.) die Eile.

îli, (n.) die Schwieler.

îlaum, (n.) da—er. ein weib-
liches Schaaf, welches noch
keine Jungen gehabt hat.

îm, (f.) da—. u. —en. die Biene.

îmkurf, (m.) da—kurver, Bienen-
korb.

îmkôning, (m.) der Bienenkönig.

îngong, (m.) da—. der Eingang.

înlaiting, (m.) die Kehle. Auch
dan slûk.

înnâm, (f. u. n.) die Einnahme.

înrêd, (f.) die Einrede.

însjôen, (n.) das Einsehen. —
ik mut ân însjôen dêr tô dô. —

înwôner, (m.) der Einwohner.

jôater, (m.) da—. der Gießer.

îrd, (f.) die Erde.

îrdappel, (m.) da—s. die Kar-
toffel — ik wul da îrdappels
schilli. —

îrdbivîn, (n.) das Erdbeben.

îrzen, (n.) das Eisen.

frzentbrett, (m.) der Eisenbrath.

is, (n.) das Eis.

isjakel, (m.) der Eispapfen.

ischüvel, (m.) da— u. —s.

der Schlittschuh. — ik wal
up ischüvel jägi, oder up is
jägi.

itten, (n.) das Essen.

— smärd oder smörd itten
wird wohl von einigen Gemüse-
arten gebraucht, als Kartoffeln,
Rüben (nicht Rohl) — wi
köckit smärd itten. —

itter, (m.) da—. der Esser.

ittelstid, (f.) die Essenszeit.

ittellets, (m. u. f.) da—. der
Eßlöffel.

ittelwirl, (n.) Eßwaaren.

juch, (n.) die Suppe.

— böstflaskjuch, küflaskjuch,
hünnejuch, hánjuch, hüvergrot-
juch, würlstjuch, píkelflaskjuch.
— Man sagt aber wínsop,
blórsop. dait súp ist Brey. wón-
súp, Buttermilchbrey. sweit-
melksúp mit klüter, Brey von
süßer Milch mit Klößen.

jüder, (m.) da—s, der Jude.

jügel, (m.) da—s, der Giebel.

juk, (f.) da—. u. —en, das Joch,
womit die Eimer getragen
werden.

ivêr, (f. u. n.) der Eiser.

káb, (f.) da—. ein Seevogel.

kábûk, (f.) da—s. u. —er, die
Kalkmuschel.

kalf, (n.) da—ver. das Kalb.

Jon 1. Jøher dait kalf.

„ 2. „ ánter, da—s.

„ 3. „ twénter.

„ 4. „ djâ kâ.

kân, (f.) da—. die Kanne.

kánjô,ter, (m.) da—s. der Kanne-
gießer.

kósskân, Kaffetonne.

kant, (f.) da—. ein scharfer Rand,
Kante, scharfe Seite.

Die Spitze (la dentelle) heißt
dait spéllerik.

kárkenbâuk, (n.) da—er, das
Kirchenbuch.

kárs, (m. u. f.) da—. die Kerze.

kásbárnô,m, (m.) da—s. der
Kirschbaum.

kâsing, (n.) da—s. das Rissen.

kâspel, (n. u. f.) das Kirchspiel.

kat, (m.) da—. die Kaze.

— dan kat kricht jung —

dan kat spillet mit sin stét. —

kauk, (m.) da—. der Kuchen.

páperkauk, der Pfefferkuchen.

kaum, (m.) da—. der Kamm.

'n ráden kaum, ein weiter
Kamm.

'n thóchten kaum, ein enger
Kamm.

— kezenen, kâmmen. — ik
wal mîn hêr áddren klâ-
(b. h. mit einem groben
Kamm kâmmen.)

kêd, (m. u. f.) da—. die Kette.

kégel, (m.) da—. der Kegel.

keiz, (m.) da—. der Backenah.

Koch thünningkeiz. —

kéklâr, (m.) da—s. der Reifer.
keks, (f.) da—. Ein Werkzeug,
womit man die Seehunde
todtschlägt, ein Stock, oben
mit einem eisernen Haken ver-
sehen.

kêl, (m.) da—. die Kehle. Gurgel.
kêl, (n.) dicke Milch. — djâ
mêl is kêl. —

kêninken, (m.) da—s. das Ka-
ninchon.

kênholt, (n.) Holz, aus welchem
Harz hervorquillt, wenn man
es verbrennt. Es gibt dann
eine dunkle Flamme, und
man sagt dann: dalt holt lûget.

kênnel, (m.) da—s. Kerbe. (Auch
dan krêt, da—. dan karv, da—.
dan kôping. —

Es bedeutet auch: Drüse, auch:
Kern. — âppelkennel — ik
wal dêr 'n kênnel ônsîn
— dêr is al 'n krêt ôn. —

kêrel, (m.) da—s. der Kerl.

kêrbusk, (m.) da—er. die Kinn-
lade.

kêchelstein, (m.) da—er. (auch
kêst m.) der Kiesel. — Wenn
das Kind zu viel gegessen hat,
dann sagt wohl die Mutter
verächtlich: den weil ik, dat
'er 't kêchelstein in sin lîf
wûrd.

kêker, (m.) da—. das Fernrohr.

kêl, (m.) da—. der Keil.

kêl, (m.) da—. der Keim.

kênbak, (m.) da—. das Kinn.

kênsdeil, (n.) da—. Kindesheil.

— dalt wûl kriecht kênsdeil.

klôl, (m.) da—. der Kiel.

klôlswil, (m.) ein Stück Holz
im Schiffe, worin der Mast
befestigt ist.

kîrî, (f.) die Kühr, Bahl. —
nim dêr kîrî fôn, oder auf —
nim wolk dû wult, dû mußt
kîrî nimme. —

kît, (m. u. f.) da—. die Wade.
— dan hâ. ächt kît in de
bein. —

kîving, (f.) die Kinnlade des Fisches.

klacht, (m.) da—. die Klage.

klâcker, (m.) da—. der Dintenf-
leck.

klâgîder, (m.) da—s, oder far-
klâgîder, der Kläger.

klâiver, (n.) der Klee.

klamp, (m.) da—. ein Steg über
einen Graben.

klaun, (m.) da—. die Kralle, Klaue.
— dan hânne hâ sin klaun
âm 't holt tû flain, un ik
sin tanniks. (dan tannik, da—s,
ist der Nagel an der Klaue.)

kleinmith, (m.) da—. der Schlosser.

klêt, (n.) da—. das Kleid.

da klôder bezeichnet den gan-
zen Anzug. ik hâb 'n gôd pak
klôder krigin — klôderbôrfel

(m.) da—s. die Kleiderbürste.

klêbusk, (m.) da—. die Klette.

klînk, (m.) da—. die Klinker an
der Thür.

klîp, (m.) da—. oder Steinklip,

der Fels, die Klippe. — **kl. gulant** steht in 'n steinklip, oder datt heigeklan is 'n gró,ten steinklip. —
kl.ó, (m.) der äußere Theil vom Fuße einer Kuh.
klok, (m.) da—. die Uhr. — **wut is de klok?**
klól, (n.) der Kley (auch leim—n.)
klólbórnem, (m.) der Kleyboden, Marschboden.
kl.ón, (n.) da—s. der Knaut. —
án kl.ón jén — **án kl.ón állen jén** — **án kl.ón grís twín**.
klósp, (m.) da—. der Klop.
klúderhunne, (m.) da—s. der Puterhahn.
klump, (m.) da—. der Klumpen.
klút, (m.) da—. der Klop.
klúter, (m.) da—s. ein kleiner Mehlklop.
knápsák, (m.) die Tasche.
báxknápsák, Hosentasche.
knecht, (m.) da—er. der Knecht.
knéckel, (m.) da—s. der Knöchel am Finger.
knétteldank, (m.) da—er. ein Theil der weiblichen Kopfbedeckung, eine Kopfbinde, plb.: **bínken**.
knép, (m.) da—. der Kniff, Schlich, muthwillige Streich. — **wut hást dâ dër wider far mal knép in dîn hand**. —
knéppel, (m.) da—s. ein hölzerner Hammer.

knévellés, (f.) die Füllgans.
kní, (m.) da—. das Knie.
knips, (m.) das Schnippchen. —
hi há de knips stáin. —
knop, (m.) da—. der Knopf.
knot, (m.) da—. der Knoten.
knub, (m.) da—. die Knospe.
knur, (m.) da—. die Nöste.
kóbeltau, (n.) das Antertau.
kól, (m.) da—. u. —s. der Schlüssel. Auch: der Rai. Auch die Schloßstange im Schiffe.
dan názi fon de kól, der Schlüsselbart. — **hástâ de názi ándreit fon de kól?**
kólgat, (n.) das Schlüsselloch.
kólerhaki, (m.) da—. u. —s. plb.: **pátstó**, ein langer unten mit zwei Spitzen versehener Stoch, der in der Marsch besonders bei feuchter Witterung oder auf dem Eise zur Schürhe dient.
kóken, (m.) da—s. die Küche.
kókengóder, (n.) das Küchengehirr.
kól, (n.) der Kohl.
 — **dan krop kól**, der Kohlkopf.
kolk, (f.) da—. eine ausgehöhlte Stelle, ein Loch in den Dünen — **wut is dër 'n djó.p kolk** (oder **kól**, (f.) da—.) **ón weid**. —
kón, (n.) da—er. das Korn, der Kern. **án kón**, ein Benig: — **dâ bíst noch 'n kón fon 'n bèn**. —

kónnalt, (f.) da—. das Korn-
maß.

kónmitter, (m.) da—s. der
Kornmesser.

kóning, (m.) da—s. der König.

kóningswíf, (f.) die Königin.

kópken, (m.) da—s. ein steiner-
ner Napf. [Kaufbrief.]

kóþbreif, (m.) da—breiver, der

kóþmon, (m.) da **kóþlúð**, der
Kaufmann.

kórr, (f.) da—. die Karre.

kórk, (n.) der Kork.

dan **kórkendoppel**, der Pfropf
einer Flasche.

kórt, (f.) da—. die Karte.

— **ik wul da kórt dórftik**,
ich will die Karten mischen —
— **da kórt dell**, den Haufen
halb abnehmen — **da kórt**
herdúmrestk, die Karten herum-
geben.

kózelér, (m.) da—. der Kreisel.

kronch, (f.) da—. das Wirths-
haus.

kronger, (m.) da—. der Schenk-
wirth.

krongerpizel, (m.) die Gaststube
im Wirthshause.

kráft, (n.) die Kraft. — **wut**
há dan 'n kráft! —

krak, (m.) da—. Kracke. —
dan **krak** son 'n hingst, be-
zeichnet ein schlechtes Pferd.

kráge, (m.) da— u. —s. der
Kragen.

kramp, (f.) da—. Krampe.

krats, (f.) die Kräze.

kring, (m.) da—. der Kreis.

kríttel, (m.) da—s. die Runzel.

— **wut háft dū dēr 'n krít-**
tels far dín fórhánd — **wut**
is dait kríttelig far dín hánd. —

krog, (m.) da—er. ein Topf
worin gekocht wird, dan pot
ist jeder andere Topf.

krógbainer, (m.) da—. plb. **bóner**,
ein Werkzeug womit der Topf
gereinigt wird.

krógdeckel, (f. u. n.) oder —
deckels, da—. der Topfdeckel.

króglúð, (f.) da—. der Topfdeckel.

krógsall, (f.) da—. ist der Ha-
fen oder die gebogene eiserne
Stange, wodurch der Topf
aufgehängt wird, plb.: **hál**.

krómwálf, (n.) die Böchnerin.

krón, (m.) da—. der Kranz.

kronk, (m.) der Kranke.

krónkheit, (f.) die Krankheit.

krónkenbáð, (n.) das Kranken-
bette.

krúb, (f.) da—. die Krippe, Kause.

král, (m.) da—. ein von Lehm
gemachter Topf, worin Feuer
gelegt wird, um den Thee-
kessel darauf zu setzen.

krús, (n.) plur.: **da krúzt**, die
Kanne, der Krug.

krús, (n.) da—. das Kreuz.

krázing, (f.) Falten in einem
Kleidungsstücke, z. B. beim
Handtragen, plb.: **krúsen**. Sonst
heißt eine Falte **dan fól**, da—s.

kröth, (n.) das Kront.

kh, (f.) plur.: da hier, die Kuh.

küld, (f. u. n.) die Kälte, auch

das Fieber. — hi hä ün 'en
ören di 't küld oder hi hä 'n
ören dis küld, 'n thräden dis
küld. — hi hä de küld in
de füt, oder in de hill (Herse)
oder in de tö,m (den Zehen.)
haddst dā man 'n gösfäl mit
aßband trö,m (ausgebranntem
Thran) den wēr 't glik bëtter.

Die Gänsefüße werden in
heißes Wasser gelegt, dann
die Haut davon abgezogen
und dann ausgebrannter Thran
aus der Lampe darauf ge-
schmiert, dann das Fell mit
Thran in einer Untertheckasse
aufs Feuer gesetzt, und dann
das mit Thran beschmierte
Fell so heiß als man es leiden
kann auf die Stelle gelegt,
worin die Kälte ist, und dann
muß man einige Tage damit
ruhig sitzen. Diese Operation
muß dreyimal am Tage wieder-
holt werden, und jedesmal ein
frisches Fell genommen werden.

külle, (n.) da—. die Kohle. —

Unsere Redensart: ich sitze wie
auf Kohlen, drücken die Insu-
laner so aus: ik sit as won
ik up nādel un ipāl sit, oder
as won ik up hññel (Fecheln.) sit.

kümme, (f.) da—. die Schüssel.

Auch datt füt. —

kümme, (m.) da—a. der Kohn.

käper, (m.) da—. u. —a. der
Böttcher.

kurf, (m.) plur.: da kürver, der
Korb.

kürsmackler, (m.) der Korb-
macher.

läder, (f.) da—s. die Leiter.

lāgen, (n.) das Lachen.

lāgt, (f.) die Länge.

långsläper, (m.) da—a. der
Langschläfer.

lantéren, (f.) da—a. die Laterna.

lep, (m.) da—er. der Suppen.

lápák, (f. u. n.) da—a. das
Schiff. — reik mi 'n hálven
störn brä,d un 'n lápák twibak.

last, (f.) da—. die Last, Ladung.

lat, (f.) da—. die Latte.

lärmdor, (m.) der Loder. Ist
in der Herrschaft Jeder ein
Gemeindebeamter. Er ver-
kündigt die Todesfälle, besorgt
die Einladung der Personen,
welche der Leiche folgen, und
sucht die Ordnung beim Leichen-
begängnisse zu erhalten.

lauch, (n.) da—. das Dorf.

— datt dorp ist noch nicht
lange im Gebrauch.

laum, (n.) da—er. das Lamm.

flaum, ein weibliches Schaf,
welches noch kein Lamm ge-
habt hat.

rom, (m.) der Schaaßbod. —
än olen rom. —

schalp, (n.) das Mutterschaaß.

lann, (n.) da—. das Land.

— dait fäst lann, dan fäst wal, das feste Land. — hir lô lann, hier zu Lande. — an lann sëtten, an Land setzen.

lê, (f.) da—. die Sense.

lêger, (n.) da—. das Lager.

lei, (n.) der Schiefer, die Rechen-
tafel.

leithäcker, (m.) der Schieferdecker.

leüden, (n.) das Läuten.

leidslag, (m.) da—. der Bläs.

leit, (n.) da—. das Lied.

leibauk, (n.) da—er. das Lieber-
buch.

leim, (n.) der Lehm, Kley.

lek, (f.) die Krause.

lémmeing, (n.) da—. die Länge.

len, (f.) da—. die Lende.

lêr, (f.) da—. die Lehre.

lets, (f.) da—. der Löffel.

lévent, (n.) das Leben.

lêv, (f.) die Liebe.

léxebreif, (n.) da—breiver. Pa-
pier, worauf Figuren gedruckt
sind. Man pflegt es den Kin-
dern zu geben.

— 'n bâgen léxebreif. —

léxebreufauk, (n.) Bilderbuch.

lâcht, (n.) da—. das Licht.

lâchtbôk, (m.) der Leuchtthurm,
worauf jetzt Lampen gebrannt
werden. Ehemals hieß er slâr-
bôk, weil daselbst ein Kohlen-
feuer unterhalten wurde.

lâchtschêr, (f.) da—. u. —en.
die Lichtscheere.

libelhiôr, (n.) die Verlobung vor
dem Prediger.

lichter, (m.) plb.: hêblichter, auch
dan bâdbain, ein Band, wel-
ches man anfaßt, um sich im
Bette empor zu richten.

lîder, (n.) das Leder.

lîdzeldî, (m.) da—digge, der
Liegetag.

lîf, (n.) der Leib.

lîkin, (f. u. n.) da—s. das Laßen.

lîkprîrnîken, (n.) die Leichenpredigt.

lîkthôn, (m.) da—. der Leichdorn.

lîm, (n.) der Leim.

lîn, (f.) da—. ein Seil, worauf
die Wäsche zum Trocknen ge-
hängt wird.

lîndonser, (m.) da—. u. —s.
Seiltänzer.

lînkurf, (m.) da—ver. oder rîg-
kurf, ein Korb, in welchem
die lîn zum Fischefang liegt,
und den man auf dem Rücken
trägt.

lînf. (f. u. m.) da—. die Lehne.

lînfstôl, (m.) da—. der Lehnstuhl.

lînüllen, (n.) ein Zeug halb Wolle
und halb Leinwand.

lîth, (n.) da—en. das Glied.

— da lîthmôten, die Glied-
maßen.

lîchter, (m.) da—. u. —s. der
Leuchter.

da lîûd oder lîâden, die Leute.

lîv, (f.) da—. ein Seevogel.

— djû lîv klîpet al — klîp,
klîp! ist sein Laut — won 't

hülftert hā, (wenn es geglätt-
eiset hat) den kan 'n da liv
flō un uk schiō.t.
liver, (f. u. n.) die Leber.
lō.d, (n.) das Blei.
lō.ding, (f.) da—s. die Labung.
lō.f, (n.) da lō.ver, das Laub.
lōgen, (m.) da—s. die Lüge.
lōgnēr, (m.) da—s. der Lügner.
lōning, (m.) da—s. der Sperling.
lō.p, (m.) da—. der Lauf. —
dan lō.p fon dait gewiri —
ik hāb dēr 'n gōden lō.p dain.
lō.per, (m.) da—. u. —s. der
Läufer.
lot, (f. u. n.) da—. das Loos.
luht, (f.) die Luft.
lūtšuk, (f.) da—. u. —s. die Lerche.
mackideri, (n.) das Nachwerk.
— hat niucht mackideri,
(Pfuscheren.)
māge, (m.) da—s. der Magen.
mail, (n.) da—. u. —en. das
Mahl.
maller, (m.) da—, der Maler.
malleri, (n.) das Malen, die
Malerei.
malltid, (f. u. n.) da—. u. —en.
die Mahlzeit.
malt, (f. u. n.) da—. das Maas.
mallstok, (m.) da—er. der Maas-
stoc.
mām, (f.) da—. u. —s. jetzt
auch wohl mām, die Mutter.
māket, (n.) plur.: da mākes,
der Markt.
māsk, (n.) Messing.

mārmāk, (f.) da—s. die Maas.
mēning, (m.) da—. die Mei-
nung.

meizel, (f.) die Meisern.

mēklēr, (m.) der Freier.

mellen, (f.) da—s. die Mühle.

mēller, (m.) da—s. der Müller.

melk, (m.) die Milch.

dait blēst, Bestmilch, Milch
von einer Kuh, die kürzlich
ein Kalb geboren hat, — dait
melk fon ān dēr īven erst
melk würden is, dait' hat
blēst, un dēr mācki wi blēst-
kauk fon, un blēststābel in
'n dank, un blēstkēl in 'n
krās, un dait krās set wi in
sjōrhen wātter. —

— sul dait melk noch wail
blēstig wize? (ob sie noch
wohl zu neu ist, und beim
Kochen leicht gerinnt?) Ge-
ronnene Milch heist: dait
flūpāk.

mēn, (m.) der Morgen. plur.:
da mēning.

— mēning sint āltād kōl. —

— twein mēn oder mēns. —

— thrē mēn oder mēns oder
mēning.

Aber: ik sin mō mēning (nicht
mēn) nāōren up schip wizin,
ich bin mehrere Morgen nach ein-
ander auf dem Schiffe gewesen.
— gūngēt sēl mēning (nicht
mēn oder mēns) weg, dat ik
gans nich 'erdūt kāmme. —

— **din mên**, diesen Morgen,
jûrsen mên, gestern am Morgen.
Es wird Tag: 't is in dîg-
get — **djâ mênstir**, da—. der
Morgenstern.

dait mênbrô.d, das Frühstück.
ménger, (m.) der Fischhändler.
mêr, (f.) da—en. die Mähre,
Stute.

meutmackider, (m.) plur: **damout-**
mackister, der Raufbold.

midhâz, (n.) das Vorhaus, die
Hausflur.

midî, (m.) der Mittag. Der
Laut des i in der ersten Silbe
ist sehr schwach und geht fast
in ein tonloses e über.

midîs, mittags.

— 't is **midî**, 't is **krek twâl-**
lef. —

— 't is **îven na midî**. —

up midî oder **din midî**, diesen
Mittag.

jûrsen up midî, gestern Mittag.

tômên up midî, morgen Mittag.

djâ midîstun, die Mittagsstunde.

midwûkû, Mittwoch.

milî, (n.) das Mehl. — **ân**
pûn milî. — **pûnmilî**, Pfund-
mehl. hieß früher das Weizen-
mehl (**waitemilî**), weil es
pfundweise gekauft wurde, im
Gegensatz zu **jêrsenmilî**, rügen-
milî, **bâukwaitemilî**.

millipudelk, (m.) da—s. der
Mehlbeutel.

millbri, (n.) Mehlbrey.

milljuch, (n.) Mehlsuppe.

dait millstuppels ist dicker. Noch
dicker ist **dait rêbbi**.

minîng, (f.) da—. die Miene.

minsk, (m.) da—en. der Mensch.

mîrich, (n.) das Mark in den
Knochen.

dait pédik, ist Rückenmark,
auch das Mark im Baum-
zweige.

— **wut hâbbet dâ fêl lûden**
in 't hûs, **yâ frittert yam**
dait mîrich tô de bûnker
herdût. —

mit, (n.) **up 'e siz**, Maden im
Käse.

mitter, (m.) da—s, der Messer.

miûx, (n.) der Mist.

miûxelfôrk, (f.) die Mistgabel.

miûxîng, (m.) da—. u. —s.
der Misthaufen.

— **dait miûxdriggen**, (das
Misttragen:) **wart mî tô stûr**,
(schwer.)

môgerheit, (f.) die Magerkeit.

môget, (f.) plur.: **da môges**, die
Magd.

— **ik wul ân môget win**,
ich will eine Magd mieten.

mol, (f.) die Mühe.

môl oder **mô.l**, (n.) das Mal.
dait môlstîrhî, ein Ziel, Zei-
chen bei Kinderspielen.

mol oder **môli**, (n.) nennt man
ganz feine Krumen. — **ain**
kôn mol. —

— **strik dait mol fon der tâfel**. —

molt, (n.) das Malz.
 mon, (m.) plur.: da mād ober
 llāden, der Mann.
 — da mōnslūd ober — mōden.
 mōn, (m.) der Mond. — 't is
 llāchtmōn, djōnkmōn — nī-
 mōn. fūlmōn.
 mōnnibreif, (m.) da — ver, der
 Mahnbreif.
 mōnnider, (m.) plur.: da mōn-
 nister, der Mahner.
 mōnt, (m.) plb.: mānt, der Monat.
 mūg, (f.) da — . u. — en, die Mücke.
 mūmmel, (f.) latein.: cannas.
 mūnnehēr, (n.) die Mähne.
 mūnūk, (m.) da — s, der Krug.
 mūr, (f.) da — . die Mauer.
 mārmon, (m.) da — mād, der
 Maurer.
 mūrewāf, (n.) da — er, die Elfe.
 mūrū, (n.) das Fett im Schweine,
 plb.: rōfel.
 — hāstū datt mūrū al brocket
 ober snīrhin? — Es wird in
 kleine Stücke zerschnitten und
 dann ausgebraten. Das aus-
 gebratene Fett heißt datt smult,
 und die übrig gebliebenen Stücke
 nennt man da greīvelng, plb.:
 grēven, (m.) — da greīvelng
 hāst dū nich gōd aīfbret,
 (ausgebraten.) —
 mūrweltel, (m.) da — . Postmat.
 mūs, (f.) da — . die Maus.
 mut, (f.) da — . das Mutterschwein.
 muts, (f.) da — . die Mütze.
 mūxel, (f.) da — . die Muschel.

mūxelhel, (m.) da — . die Muschel-
 banf.
 nacht, (f.) da — u. — en, die Nacht.
 mīdnācht, Winternacht.
 nāchtrauper, (m.) da — s, der
 Nachtwächter.
 nādel, (f.) da — s, die Nadel.
 fīelnādel, Nähnadel.
 stōppelnādel, Stopfnadel.
 spāl, (f.) Stachnadel.
 nādelbüsk, (f. u. m.) da — .
 die Nadelbüsche.
 nādelōg, (f.) da — . Nadelöhr.
 nādelstēk, (m.) da — . u. — en,
 der Nadelstich.
 dan nādelstūk ist ein Instrument,
 womit die Schnürlöcher ge-
 macht werden. Ein Schnür-
 loch im Corset heißt datt bint-
 gat, (da — gōter,) Ein Knopf-
 loch datt knōpgat. —
 nāgel, (m.) da — . u. — s. der
 Nabel.
 nāgelstrang, (m.) die Nabel-
 schnur.
 nāk, (m.) da — . u. — en, der
 Nacken.
 nāp, (f.) da — . u. — en, der
 Napf (von Holz.) Ein stei-
 nerner: dan kōpken, da — s.
 nārī, (f.) da — . u. — s. die Narbe.
 djū rāve, da — . u. — s. ist
 die Rasse auf einer Wunde.
 djū sēr, da — . die Wunde.
 nārīucht, (f. u. n.) da — u. — en,
 die Nachricht.
 nāzi, (m.) da — . die Nase.

näher, (m.) da—s, der Höher.
néring, (f.) die Nahrung.

nêrs, (m.) latein.: pedes.

nib, (f.) da—. der Schnabel.

nîl, (m.) da—. der Nagel, Pflock.

Auch das späker, da—s.

nîl ist eigentlich ein hölzerner Nagel welcher beim Schiffsbau gebraucht wird — ik

wul mîn schip farnîl lait —

auch der Nagel an den Füßen.

nîrwettel, (m.) plb.: blinâgel.

An den Nägeln der Hände pflegt sich wohl in der Ecke ein Theil abzulösen, welcher so bezeichnet wird.

nîjer, Neujahr.

nîrken, (f.) da—s. die Niere.

nîs, Neues — wut racht 'er 't nîs?

nîst, (n.) da—. u. —en. das Nest.

nîtte, (f.) da—. u. —s. Stiege.
plb.: nât.

nôd, (f.) die Noth.

nôteri, (n.) das Högern, Zaubern.

nôderblâzing, (n.) das Nordlicht.

nôster, (m. u. f.) da—s, oder

daht nôstergat, das Nasenloch.

nô.t, (m.) da— u. en, die Nacht.

nuk, (m. u. f.) plb.: snîkup, der Schlafen.

nûnne, (m.) da—s, der Name.

nun, (f.) die Sonne.

nûtte, (f.) da—s, die Nuß.

nûttefchûl, (f.) da—. die Nußschale.

ôd, (m.) da—. der Ort. Auch

die Spitze eines Messers —

ik hâb de ôd fon 't sax aufbrickin, spits daht îven et.

ô.del, (m.) der Adel.

ô.dier, (m.) da—s. der Adler.

ôgen, (f.) da—. das Auge.

ôghêr, (n.) Augenwimper.

ôgenlid, (f.) Augenlid.

— daht bèn is mîn ôgentust, mîn ôgentrôst. —

ôî, (f. u. n.) da ôier, das Ei.

ôîflader, (m.) da—. u. —s, der Eierfuchen.

ôîkubûk, (n.) da ôierkubûks, die Eierschale, auch daht ôîschûlû, da ôierschûlû.

ôîwit, (n.) das Eiweiß.

ôî, (f.) die Mulde.

ô.laun, (n.) da—. u. en. das Eiland, die Insel — da ô.launen rîtert alt auf. — in bîflittin ô.laun, ein umflossenes Eiland.

ôlli, (n.) das Del.

om, (m.) der Athem, Hauch. —

hî kûlet swêr om. — Auch wohl ômmîng.

ômel, Großmutter (In der Rindersprache) ôpel un ômel, Großvater und Großmutter.

ômmer, (m.) da—s. der Eimer.

ongst, (f.) die Angst.

ônkel, (m.) da—. der Knöchel am Fuße.

ônlihen, (n.) das Einladen.

ôntwert, (n.) die Antwort.

ôr, (f. u. n.) da—. das Ohr.

Auch der Handgriff an einem Topfe.
 ör, (m. u. f.) da—. u. en, die Nehre.
 — kläven, ören sammeln, ährenlesen.
 — aufspälla, (bei Erbsen, Bohnen) diese herauslösen.
 — dan is up laun tö kläven —
 ö.rd oder ö.d (f.) da—. die Art.
 örfök, (f.) da—. die Ursache.
 ört, (m. u. n.) da—. das Viertel.
 örtmaät, (n.) da—. das Viertelmaas.
 özing, (f.) der untere Rand der Außenseite des Dachs, wovon das Regenwasser auf die Erde tröpfelt. faterländ.: öze. datt wätter lécket son de özing herdille. —
 os, (m.) da—. der Ochse.
 ö.s, (n.) das Nas.
 öfk, (f.) da—. die Tasche beim Stricken.
 oft, (m.) da—. die Stelle im Holz, wo ein Ast gesessen hat.
 öster, (f.) da—s. die Auster.
 ö.venmö.d, (n.) das Abendmahl in der Kirche.
 óxhand, (n.) da — en. das Orhoft.
 palt, (n.) ein Stücl (besonders vom Kleide) — wut häst dā dēr 'n palt aufrüin. —
 pān, (f.) da—. die Pfanne, der Dachziegel, (letzterer auch hās-pān.)

pānalk, (n.) da—. u. —s. ein Stücl. —
 ān pānalk öfflader, ein kleines Stücl Eierkuchen. Der vierte Theil des Eierkuchens heißt: 'n āād part öfflader.
 pānsax, (f. u. n.) da—. das Federmeßer.
 part, (n.) da—. u. en. der Theil.
 párti oder partí, (n.) Parthey. Auch eine Menge, Anzahl, auch f. v. a.: Theil: twē partí — dēr is (oder ant) 'n párti (oder 'n dütt) mīnshen.
 pask, Östern. — dan pask sin ik 'er winn. —
 pat, (m. u. f.) da—. der Sevatter.
 path, (m. u. n.) da—. der Pfad. — datt strikpath, der Fußweg über das Watt nach dem festen Lande.
 paun, (n.) da—. das Pfand.
 datt pāngöder, Pfandgut, gepfändete Sachen.
 pēdk, (n.) nennt man eigentlich das Mark in den Baumzweigen. Auch Rückenmark. — och Gott, wut is datt mīnsk swak, yā hā nain pēdk mō in de rig. —
 datt holt, won dēr 'n farrütert stīrni ön is, den quidert yā: dēr is nain pēdk ön. Man kann diesen Ausdruck auch von jeder andern Sache gebrauchen, wenn sie alt und nicht mehr gut ist.

poi, (f.) da—. des Vaters Schwester.

pikel, (n.) der Pöfel.

pin, (f.) Schmerz, Pein. —
smart un pin. — ängluktspín
ist der höchste Schmerz.

pingster, Pfingsten.

pip, (f.) da—. die Pfeife.

pipstálk, (m.) da—. u. —s.
der Pfeifenstiel — Pfeil am
Bogen. —

pipdop, (m.) da—. u. —en.
der Pfeifentopf.

dan dák, der Deckel dazu.

pízel, (m.) da—s. die Stube.

píth, (n.) das Mark der Binsen,
welches zum Docht in der
Lampe gebraucht wird.

dait rák, die Binse.

pítler, (m.) da—s. der Reiser.

pítk, (f.) da—. die Peitsche.

plátk, (m.) da—s. der obere
Theil des Schädels, dan plá-
tk fon 't hand. —

dan kátág plátk, die Glase.

plátk ist auch die Kappe, der
obere Theil des Brodes, das
erste Stück, welches abge-
schnitten wird. Der obere
abgerundete Theil der Brod-
kruste heißt de saum rin, der
untere de láft rin. —

plauch, (m.) da—. der Pflug.

— hat min eg un plauch,
sagte einer von einem Gegen-
stande, womit er sich täglich
beschäftigt.

plég, (f.) die Pflege. — hi há
sin úppassen oder sin gód plég
haivt.

plög, (f.) da—. die Plage.

plonk, (m.) da—er. die Planke, Diele.

plont, (m. u. f.) die Pflanze.

póknart, (f.) da—s. die Blatter-
narbe.

pól, (m.) da—. der Pfahl.

pól, (f. u. n.) der Pfuhl. —
'n grót pól wätter.

pó.r, (n.) das Paar.

pó.rt, (f.) die Pforte.

pótbacker, (m.) da—s. der Töpfer.

pótsiz, (n.) Topfkäse.

pré, (m.) Porree.

pril, (m.) da—. eine schmale
feichte Stelle auf dem Watt,
von welcher zur Zeit der Ebbe
das Wasser nicht ganz abläuft.

prímiken, (n.) die Predigt.

prímikbank, (n.) Predigtbank.

puch, (m.) da—en, ein kleiner
Erdbaufen, Hügel.

puđ, (f.) da—. die Kröte.

púdstól, (m.) da—. der Pilz.

púdelk, (m.) da—. u. —s. der
Beutel.

púmmel, (m.) latein.: penis.

pún, (n.) da—. u. en. das Pfund.

púper, (n.) Pfeffer.

púrre, (m.) da—. u. —s. die Birne.

púrrebó.m, (m.) der Birnbaum.

purs, (f.) da—. auch jílurs
Geldbeutel.

páster, (m.) eine Röhre, womit das
Feuer angeblasen wird.

quán, (f.) da—. eine beschädelte Kuh, die noch kein Kalb gehabt hat. vergl. d. goth. quens, quino, altnord. kona, qvan, qven, anglf. even, altsächf. quena, althochd. cheona, qvema, engl.: queen, griech.: γουά.

queller, (n.) nennen die Insulaner die Krutur, welche außerhalb der Dünen am Strande des Meers wachsen, plb.: quennel.

quén, (f.) da—. die Handmühle. sinupquén, Senfmühle. — djú quén djú gungt si stár. — goth.: quadrans, altnord.: qvém, anglf.: cvyra, altsächf. u. altfries.: quern, althochd.: quirn, schwed.: qvarn, dän.: quærn. dan quist kól, auch dan krop kól, der Kohlkopf.

quiver, (n.) Kraft. — wat há dan 'n quiver — ik si quiverig, sagt der Senfende: ik si nu wit quiveriger as ik wizin si. vergl. goth.: quius, altnord.: qvikr, altsächf. u. angelsächf.: quic, altfries.: quik, althochd.: quek, holl.: kwiek, lat.: vivus, lebendig.

qudm, (n.) Rahm.

rab, (m.) da—. der Krebs, Krabbe.

råg, (n.) Roggen. — rågenmål, Roggenmehl.

raid, (m.) da—. u. en. der Rasb.

raidels, (n.) das Räthsel.

råfk, (m.) da—. u. —en, die Winse. plb.: råst.

råth, (n.) plur.: da rárnå, das Raab.

walaråth, Wageraab.

kåmråth, Kammeraab.

råthmæklér, (m.) plur.: da råthmæklér, der Raabemacher.

rauk, (m.) die Krähe. ter Raab.

swårtrauk, båntrauk.

rauf, (m.) ist das bedeckte Zimmer auf dem Verdeck (djú dåk) des Schiffs.

rau, (f.) die Ruhe.

raum, (m.) der Ruhm.

raupen, (n.) das Rufen.

raupar, (m.) da—. das Sprachrohr.

réd, (m.) da—. u. —en, die Rede.

reid, (f.) da—. die Rhebe, auch djú rá.

reid, (n.) das Schiffrohr.

relv, (m.) da—. die Röhre.

rénnelkelt, (f.) die Reinlichkeit.

répflér, (m.) da—. der Eiler.

réråler, (n.) Råbrep.

respít, (n.) Streit. — da hábet respít mit óren.

rét, (m.) da—. der Reß.

réttschíp, (n.) das Geråth.

rib, (f.) da—. die Rippe.

ríchel, (f. u. n.) das Seilruder.

rickelsgat, (n.) das Ríschloch. plb.: rást.

— hástå dait rá al tårickin? —

ridimér, (f.) auch dan wådrider, plb.: wådrider, der Ríp. — dan wådrider há him thrúcket.

ríkels, (n.) die auseinander gegangenen Fäden von Leinwand, Zwirn, Seide.

— datt rívelt auf (engl.: to ravel out.

rig, (f. u. n.) da—, u. —en, die Reihe, Zeile.

rig, (m.) da—. der Rücken. Auch eine Sandbank, und wenn sie lang ist: längrig. So hieß früher eine lange schmale Sandbank am Strande an der Nordseite der Insel, von der zur Zeit der Ebbe an der Nordostseite vor einigen Jahren noch Reste sichtbar waren. Ein Theil des Canals zwischen Jener und Hookfiel hat jetzt in der Nähe von Jever den Namen: Langriek. Vielleicht mag in dertiger Gegend, als sie noch zum Watt gehörte, eine solche Sandbank gelegen haben, welche verhinderte, daß die ordinaire Fluth in den Busen trat, welcher zwischen Jever, Rahrdum, Siebetshaus und Moormarfen liegt. Wingen höhere Fluthen hinüber, so konnte das Seewasser nicht zurückfließen, und beförderte dort die Bildung des Moors.

rik, (m. u. f.) da—, die Bohnen-Erbse, Stange — hó.rnik, áritnik.

ríkidom, (m. u. f.) der Reichthum.

ril, (m.) da—. eine schmale Stelle auf dem Watt oder am Strande, von welcher das Wasser zur Zeit der Ebbe nicht ganz ab-

läuft, die aber so feicht ist, daß man hindurch gehen kann. Auch dan pril, dñ heizel. Ist die Stelle breit, so heißt sie datt gat, dñ glättu, ist sie tiefer: dan balg. — datt gat lapt drück, das Wasser läuft ganz davon ab, so daß es trocken wird. — de wáster-glättu und de ásterglättu. Durch die letztere geht das strikpath, der Fußweg übers Watt nach dem festen Lande. Die blaubalg, das Fahrwasser zwischen Wangeróch und dem Minzder ál óeh, hat immer tiefes Wasser, und heißt auch de gróet balg. Aus solchen Balgen entstanden die Canäle, welche man jetzt auf dem festen Lande in der Marsch findet, und die deshalb sehr viele Krümmungen haben.

rin, (m.) die Kruste des Brodes.

rín, (m.) der Regen. rin ún win, Regen und Wind.

stófrín, ein feiner Regen.

plátsrin, ein starker Regen.

smútrin heißt er, wenn nur wenige Tropfen fallen. — datt smúttert, oder datt smúttert tó rínen, es fängt an zu regnen.

ríndrupák, (m. u. f.) da—s, der Regentropfen.

rínbak, (f.) da—. u. —en, ein Behältniß, worin das Regenwasser aufgefangen wird. —

da rínbacken stríket all ár. —
rínþip, (m. u. f.) da—. die
Wasserhose.

ris, (n.) da—. die Ruthe. —
hi mácket 'n ris tö sin egen
nóns.

ríucht, (n.) das Recht.

ríuchter, (m.) da—. u. —s.
der Richter.

ríuchtícheit, (f. u. n.) die Rich-
tigkeit.

ríúkelgöðer, (n.) Ráucherpulver.

rú,m, (m.) da—s, das Ruder.

rtv, (f.) da—. die Reibe.

róeki, (m.) der Rebel.

rógíng, (f.) der Regen.

róðer, (m.) plur.: da róðter,
der Ruderer.

ró,m, (n.) Rahm, Sahne.

rom, (m.) da—. der Wüßer.
Auch der Krampf: Ik hálb de
rom in de bein. —

ró,r, (n.) das Steuerruder. Das
Holz, wobei es angefaßt wird:
dalt héllemholt.

rór, (m. u. f.) da—. u. —s.
die Röhre.

ðavenrór, Ofenröhre.

rófter, (m.) da—. u. —s. Roste.
(franz.: le grill.)

róz, (f.) da—. die Rose.

rózbó,m, (m.) der Rosenstrauch.

rot, (f.) da—. die Rahe.

ró,ver, (m.) da—. der Räuber.

rúcken, (f.) da—. u. —s. die
Rechnung.

rúckenbank, (n.) Rechenbuch.

rump, (m.) da—. Kamms ohne
Kernel.

rúmt, (f.) der Raum. dalt
rúm íst der Theil des Schiffes
worin die Ladung liegt.

rúmt, (f.) da—. u. —s. der
Rahmen.

finsterrúmt, dárurúmt.

rún, (f.) die Stunde.

rún, (m.) da—. u. —s. der
Wallach.

rúp, (f.) da—. die Raupe.

rús, (m.) da—. der Rausch.

rust, (n.) franz.: la rouille, der Rost.

rút, (m. u. f.) auch finsterrút,
die Fensterscheibe.

rúve, (f.) da—. die Kruste auf
einer Wunde, einem Geschwür.

sá, (n.) eine Portion zu einer
Mahlzeit, eine Quantität.

— 'n göð sá sák, eine gute
Mahlzeit Fische.

— sárk sá wird von frischem
Fleisch und Fischen gebraucht:
Ik wul sárk sá háll.

sáð, (n.) der Samen.

sáðwárk, (n.) die Sämerey.

sák, (m.) da—er. der Sack.

— án sákel (sák ful) ull,
ein Sack voll Wolle.

salt, (n.) das Salz.

sáltfát, (n.) da—fúttá, das
Salzfaß.

saun, (n.) der Sand, die Sand-
bank.

— ló,pen saun, ein feuchter
Sand am Strande.

schänsät, (n.) oder schändert, die Sandbüchse.

schäl, (n.) ein wollenes Zeug; sieht fast aus, wie Bombassin, ist aber dicker.

schax, (n.) da—. das Messer.

bró,dschdelschax, Brodmesser.

búlstickerfash, oder dan búlsticker, spitz und an beiden Seiten scharf, wird gebraucht, um das Rindvieh zu tödten.

pánfash, Federmesser.

púttelfash, Rasirmesser.

schósterfash, Schustermesser.

schlechterfash, Schlächtermesser.

táschfash, Tischmesser.

— fon töfören draugen wí wall 'n fash mit 'n lidern schelth in de knápsák af in de búx-geddel. Jetzt tragen sie solche nicht mehr, sondern ein eingeschlagenes Messer: knápsfash, welches an einem Bande um den Hals gehängt wird.

schad, (f.) der Schatten.

scháder, (f. u. n.) da—. der Schaden.

schátscheld, (f.) die Essenszeit.

schalp, (n.) da—er, das Schaaf.

schálpwarider, (m.) der Wärter bei den Schafen, Hirte.

schárbitter, (m.) da—s, der Kellerwurm, Mauerassel, plb.: mürtil.

scháwvel, (f.) da—s. die Schaufel, plb.: scháp.

scháwra, (m. u. f.) der Schaden.

schéd, (n.) da—. die Scharte.

friesisches Archiv. I.

schelth, (f.) da—. die Scheide.

schaxschelth, Messerscheide.

schelzelng, (m.) da—. der Kuhfladen, wenn er trocken ist; dan kúschit, wenn er noch naß ist. dan winterpuft, da—, wenn er den Winter hindurch auf dem Lande gelegen hat.

schépper, (m.) da—. die Kelle.

schépsel, ein Schimpfwort; s. v. a.

Schöps: du bist já 'n riucht däm schépsel.

schér, (f.) da—. die Scheere.

schét, (m.) da—. der Schiß. — dan dá 'n schét. —

schiftíng, plb.: stanserlag, der schräge Theil des Bodens über dem Zimmer.

schill, (f. u. n.) die Schuld.

schílichkeit, (f.) die Schuldigkeit.

schílnér, (m.) da—s, der Schuldner.

schílegárst, (n.) Graupen.

schíni, (m.) da—. das Schienbein.

schínsät, (n.) oder djú lantéren, die Laterne.

schink, (m.) da—. das Bein, der Schenkel. Im spöttischen Sinne: wut wult du mit dín grót schink? — Auch: der Schinken.

schló,ter, (m.) da—. u. —s. der Schiefer, Schütze.

schíp, (n.) plur.: da schápu, das Schiff. Schemals: dait schúp. Die Insulaner wurden von den Bewohnern des festen Landes damit geneckt, weil bei diesen: schúp eine hölzerne Schaufel

bedeutet, und seitdem ist der alte Nominativ des Singulars verschwunden.

schipper, (m.) da—s. der Schiffer.

Früher: schüpper.

schippersfolk, (n.) das Schiffsvolk.

schípfört, (f.) die Schiffahrt.

schöer, (m.) da—. der Schuh.

schöerbal, (m.) da—. der Absatz unterm Schuh.

schöstid, (f.) eine Pause. — wi wult 'n schöstid mácki. Wenn die Arbeitsleute eine Weile weggegangen sind, und zu lange ausbleiben, dann sagt man wohl: hástú schöstid hávt, dátú så lång we' wízn blít?

schól, (f. u. n.) da—. die Schule.

datt schólbén, der Schüler.

schólwacht, (f.) da—. die Wache.

schó.m, (f. u. n.) die Scham.

Auch datt schémels.

schórelauk, (m.) da—er, die Schürze.

schórstein, (m.) da—. der Schornstein.

schorz, (m. u. n.) da—. u. en, der Eisberg.

án maid is, ein sehr großes Stück Eis. (f.) da—.

schóster, (m.) da—s, der Schuster.

shot, (n.) der Boden des Hauses.

— hi is up shot. — Auch dan bínni.

schót, (f. u. n.) da—. der Schoof.

— up schót. —

schótstú, (n.) da—. das Schupfteil.

schót, (m.) da— u. —en. der Schuß.

schó.v, (m.) da—. der Bündel (Heu, Stroh.)

— 'n schó.v stú. —

schó.v, (f.) da—. der Hebel.

schrótel, (m.) da—s. der Ringel.

schód, (n.) das Wiedetzeng, die Winder. — können, üllen: Zuerst wird ein leinones Tuch um das Kind gewickelt, än können schód, und dann ein wollenes darüber: um dár 'n üllen schód ár.

schóder, (f. u. n.) da—s. Schander.

schóardethám, Geld. — hást dú uk schóardethám? hast du auch Geld? (thám, der Damm.)

schóller, (f.) da—. u. —s. die Schulter.

— hi tjúschót má de schóllera. —

schólp, (n.) da—. die Schuppe.

schólt, (m. u. f.) die Schale.

datt schólt, ein Haufen Schalen.

— óferschólt, nátteschólt, bó,nschólt. —

schólk, (f.) da—er, ist die Schale von Austern, Muscheln, múxelschólk, ósterschólk.

datt dop, auch datt bós ist die Schale der Buchweizenkörner. Man gebraucht sie um Unterbetten zu füllen.

dja dop oder áldop ist auch die Schale eines Eies.

Die Rinde eines Baums heiße datt hárk.

schām, (n.) der Schaum.
 schümmel, (n.) plb. : schin. Schmutz
 auf dem Kopfe durch Ausbän-
 nung entstanden.
 schürf, (f.) die Krähe. — wut
 bist du schürvig. —
 schütel, (f.) die Schüssel, die
 Untertasse. Der obere Theil
 der Tasse: dan kópken, das
 Ganze: dji téding.
 schüteldank, (m.) da—. der Rohr-
 wisch.
 schüvel, (f.) da—s. die Schaufel.
 sē, (f.) die See, das Meer.
 Das Fahrwasser an der Süd-
 seite der Insel heißt: de tak:
 — wut rōst de tak, 't racht
 stiek win, wie raset die Tak,
 es kommt Südwind.
 dan sē ist die Woge, Welle:
 — nim di in acht, dēr kumt
 'n úplōpen sē, (eine auflau-
 fende Welle) dat dū nait weit
 kaze (naße Strümpfe.) krichst.
 Wenn eine Welle an den
 Strand kömmt und über den
 Sand läuft: dait hat 'n úp-
 lōpen sē.
 stōel, (m.) da—. u. —s. der
 Bettel, Mertzettel im Buche.
 steg, (f.) da—. die Stiege.
 stoch, (m.) oder dait fartirín, die
 Stiche.
 sell, (f.) da—en, die Seele.
 seip, (n.) die Seife.
 sēlschūp, (n.) die Gesellschaft.
 sēr, (f.) da—. die Wunde.

sérens, (n.) das Geschwür.
 sid, (f.) die Seite.
 sief, (n.) Rast, Spreu. Vom
 Sägen: dait sōgels.
 siel, (m.) da—er, der Kerl, der
 Mann.
 sielgōder, (n.) das Nähzeug.
 sielnādel, (f.) da—s, die Nähnadel.
 sigel, (n.) oder ségel, da— u.
 —s. das Siegel.
 sijlem, (m.) da—s. das Kindelbier.
 So nennt man hier das Fest,
 wozu die Taufe Veranlassung
 gibt.
 sī, (n.) da—s, das Segel. —
 ānner sīl gūngen — da sīs
 sint noch nich úpfettert.
 sīer, (m.) da—. der Segler.
 sījēn, (n.) Segelgarn, Bindfaden.
 Zwei Fäden vom dicken Segel-
 tau werden um einander ge-
 schlungen, und durch zwei
 Löcher im Segel gesteckt, sie
 heißen knüttels. Durch sie
 wird, wenn das Segel verkürzt
 werden soll, der untere Theil
 desselben in Falten gezogen,
 und dann werden die Fäden
 fest gebunden. Wenn die
 Schiffer dieses gethan haben,
 dann sagen sie: wi hābbet rīf
 ónstickin. Ein Stück vom
 Bindfaden, Segelgarn heißt
 dan lédtagbain: reik mi dēr
 ins ān lédtagbain son dait sījēn.
 sīstier, (m.) da—. ist einer, der
 die Segel näht, auch sīmackider.

ſilch, (m.) da—s. der Sechund.

ſjirſk, (n.) da—-. u. —s. die Kirche.

Weil die Kirche in dem Thurm der Inſel befindlich iſt, ſo heiſt ſie auch der tån. So heiſt nämlich der Thurm (von der ältern Form: der Thurn.) Man ſpricht auch von einem Brämmer tån, Hambörger tån. Das å iſt hier mehr gedehnt, als in: tånn, der Garten. — Ik wul in der tån, oder nå der tån gung. Früher ſagten die Ältern, wenn ſie zur Kirche gingen, zu den Kindern: wullt dū mit tō hāvi? — Ik wul tō hāvi oder tō hāvi gung. Im Altfrieſiſchen bedeutet hof die Kirche. (ſ. Duſen frieſ. Gloſſar. S. 110.)

ſjirſkdurn, (f.) die Kirchthür.

ſjén, (f.) da-. das Butterfaß, Kanne.

ſik, (f.) (nordfrieſ.: ſick, ein Seufzer, ſicke, ſeufzen. Duſen frieſ. Gloſſ. S. 305.)

— hi ſil 't nå wall nich läng mò mäckſi, hi ſiket já al. (Es iſt von einem Sterbenden die Rede) — datt ſil ſin leſt ſik wall wize, dan is der nich läng mò — datt ſil de leſt ſik wall wize, dēr hi dār. *) dā — hat de leſt ſik.

ſindgat, (n.) da — gō.ter, das Sündloch.

ſiane, (f. u. n.) da—. u. —s. die Flechſe, Sehne.

ſinner, (n.) Schlacken, (was von verbrannten Steinkohlen übrig bleibt.)

ſnup, (n.) der Senf.

ſpel, (m.) da—s. die Zwiebel.

ſſiker, (f.) da—. u. —s. die Näherin.

ſlz, (m.) da—. der Käſe. Das masculinum dan bezeichnet einen einzelnen Käſe, der noch nicht gebraucht iſt. Sobald er aber angeſchnitten iſt und dann geſſen wird, ſagt man datt ſlz. — won wi ſlz mäckſi, hat ſchēpſlz. —

ſtra, (f.) die Seide.

ſtittel, (m.) da—s. der Keffel.

ſtittelhaki, (m.) da—. u. —s. der Keffelhaken.

ſtittelkēd, (m. u. f.) die Kette an dem Keffelhaken. [Wich.

ſtāk, (f. u. n.) die Seuche (beim — datt ſāllen ſtāk, die Epilepſie.

ſtāken, (n.) da—s. das Rūchlein. hānſtāken, HühnerRūchlein.

ſtānger, (m.) da—. der Sānger.

ſturt, (n.) Iſt eine verächtliche Bezeichnung einer Sache. Wenn man Zeug zu Kleidungsſtücken (datt ſtōg, datt gōder) gekauſt hat, und nun findet, daß es nicht gut iſt, dann wird es als ſturt bezeichnet.

ſtvi, (f.) da—. u. —s. das Sieb.

*) würde ſonſt der lauten: den er da thut, — der letzte Athemzug.

dja teimfk, da—. ist das kleine Sieb, wodurch die Milch gegossen wird, ein größeres, ebenfalls teimfk genannt, gebrauchen die Bäcker, um Mehl zu sieben.

dan drögellap, da—er, wird von armen Leuten statt der teimfk gebraucht.

flächter, (m.) da—s, der Schächter.

än flächting bäter, (f. u. n.)

ptb.: en flacht bätter. Es bezeichnet eine gewisse Portion.

slag, (m.) da—. der Schlag.

slag, (f.) Sorte, Art. — **son**

dja slag, von der Sorte.

slalp, (m.) der Schlaf.

midtsalp, Mittagschlaf.

dja slalptid, die Schlafzeit.

sléf, (m.) da—. ein hölzerner Kochlöffel.

sléiv, (f.) da—. der Ärmel.

sléptau, (n.) das Schlepptau.

slide, (f.) da—. u. —s. der Schlitten.

sluk, (n.) der Schlamm. So nennt man den Schlamm, welchen die Fluth auf dem Watten, besonders an den Küsten des festen Landes zurückläßt. Daher das Zeitwort: **tóflücken,** verschlammten, besonders bei einem Canal, wodurch das Wasser aus dem Lande in die See abgeleitet wird, und von einem Meerbusen, welcher durch den von der Fluth

zurückgelassenen Schlamm in festes Land verwandelt wird: **dalt slícket dër tó.**

slup, (f.) da—. der Zipfel. Ist auch ein Brett mit Löchern, worin Stricke befestigt sind, um damit Vögel zu fangen.

slunger, (m.) der Perpendikel an der Uhr.

— **wut blít dâ úpslachtet,** dâ slunger úm de sténner, sagt man wohl zu einem, der lang gewachsen ist. [Schleuder. **slungerlap, (m.) da—er,** **slúfk, (m.) da—.** ein alter niedergetreter Schuh oder Pantoffel, **stévellsluk,** wenn er von einem Stiefel abgeschnitten ist.

slot, (n.) da—. das Schloß (an der Thür.)

Der Pallast: dalt slós.

slóth, (m.) da—. ein Graben.

— **wí walt úpiz, ík wul 'a slóth máckí, dër wul ík ón 'erdúp iz.** — Wenn ein Schiff eingefroren ist, dann wird das Eis so breit durchgegraben, daß das Schiff durch den Graben gezogen werden kann: **in de slóth longs.** Sonst heißt ein Graben auf dem Lande: **dan slót.** (f. **Dyken** fries. Glossar. S. 60.)

slóverí, (f. u. n.) die Strafarbeit.

sluk, (f. u. m.) die Kehle, der Schlund. Auch **dan slakting.**

— **mán sluk ís ré** (roh, rauh)

oder is mi rë, ik kann nimm
sitzen dille latt.

slap, (n.) da—. ein Beet.

smack, (m.) der Rauch, Dampf.

smackker, (m.) da—. der Raucher.

smacktköök, (n.) der Raucherofen.

smack, (m.) der Geschnack.

smet, (m.) der Bursch.

smuk, (m.) an de swäp, das
Ende des Bandes an der
Peitsche.

smiri, (m.) Schmeer.

smith, (m.) der Schmidt.

smirulderi, (f.) die Schmiede.

smücheln, (n.) der Schleichhandel.

smüchler, (m.) der Schleichhändler.

smukt, (n.) ausgebratenes Fett
(von Schweinen, Gänsen.)

Das rohe Fett vom Schweine
heißt: dalt mürk, von der
Gans: dalt saum.

smüs, (m.) da—. der Schmaus.

snë, (n.) der Schnee.

snërn, (m.) da—. u. —en. der
Schnitt.

snig, (f.) da—. die Schnecke.

snirner, oder snider, da—s. der
Schneider.

snot, (n.) der Nos. — wut
bist du snöttig. —

snuf, (m.) der Schnupfen. — ik
häv snlang blötsöttert gängen,
dat ik häb de snuf 'er al
fon weg. —

snüt, (m.) da—. u. —en. das
Maul, die Schnauze.

snükels, (n.) franz.: kumignon,

der schwarze ausgebrannte Dackel
welcher mit der Fuchshorn
vom Fuchsfleisch abgenommen
wird.

snürn, (f.) da—. die Säge.

sn.d, (m.) da—. ein aus dem
Rafen ausgefischenes Stief.

sö.dal, (m. u. f.) da—. der Sattel.

söglpön, oder söglpön, (f.)
da—er. Sägepöne.

sögwia, (m.) die Zuglast. —
den sögwia is söl stänmer as
fri wia.

sök, (f.) da—en. die Sache.

song, (m.) da—. der Gesang.

söngbuk, (n.) da—er. das
Gesangbuch.

sönack, (f.) plur.: da sönnack,
ein Seefisch.

söpti, (m.) oder söpi, da—s,
der Schnaps.

sörg, (f.) da—. die Sorge.

sörgeu, (n.) das Sorgen.

söt, Ruß.

sö.th, (m.) da—. der Brunnen.

späl, (f.) da—. Seefnadel.

späldüsk, (f.) die Nadelbüchse.

spärder, (m.) da—. u. —s. der
Spaten.

spärden hër, Piquebume.

späken, oder späkeri, (n.)
das Spaten, die Spaterei.

spällerik, (n.) die Spitze, franz.:
la dentelle.

spër, (f.) da—. der Sparren.

spi, (n.) der Sprichel.

spien, (n.) das Erbrechen.

späner, (m.) der Nagel, (ein eiserner.)

spil, (f.) die Spresse.

So nennt man auch besonders die hölzerne Latte, woran das geräucherte Fleisch hängt, wovon gewöhnlich mehrere unter dem Hausboden in der Küche angebbracht sind. Das Ganze dieser Latten heißt *dan wim*. — *wult dü din flask üt de smelk annehmen un in de wim hang?*

spilider, (m.) plur.: da *spilister*, der Spieler.

spiligöder, (n.) oder *spiltjäg*, das Spielzeug. (Musical.)

spilimon, (m.) da *spilimod*, der

spin, (n.) da—. der Schrank.

Er ist gewöhnlich in der Wand befestigt, eingemauert. *dan täfelspin*, wenn er unter und in einem Tische angebracht ist: *än täfel mit 'n spin*.

spinnel, (m.) da—. ist eine eiserne Stange auf dem Mastbaum, worauf die Flagge gesetzt wird, mit einer Art Schwabe: *dän flägerschär*, da—. *dan fläger*, da—s. ist eine schmale Flagge, die immer auf dem Mast steht.

dan spinnel ist auch ein Werkzeug, womit der Bindfaden gedreht wird, woran die Angel (*dan hank*, da—.) zum Fischefang befestigt wird.

spilögel, (n.) da—s, der Spiegel.

spit, (f. u. n.) ein Spaten voll Sand, Erde.

spilint, (m.) da—. ist eine Art Riegel, und wird dazu gebraucht, um die Fensterladen an der innern Seite zu verschließen.

spon, (f.) da—. die Spanne.

spon, (n.) das Gespann. — *dalt spon hingster*.

spôn, (m. u. f.) da—er. die Späne.

spong, (f.) da—. die Schnalle.

spôr, (f.) da—. die Spur.

springer, (m.) da—. die Made. — *dan siz der Ant ja springer ön*. —

Die Maden auf dem Käse nennt man auch: *dalt mit up 'e siz*.

sprök, (m.) da—. die Sprache.

sprókhôn, (m.) da—. auch

sprókrôr, (f. u. m.) da—. das Sprachrohr.

sprong, (m.) da—. der Sprung.

spûn, (n.) da—. der Spund.

spur, (m. u. f.) da—. der Sporn.

stábel, (n.) auch *bärmstábel*, Mehlkloße.

pádelkstábel, Pudding.

biéststábel, Pudding von Beestmilch.

— *dan bal stábel*, ein Kloß.

— *tweln bal stábel*, *tärê bal stábel*.

stád, (f. u. n.) da—er. die Stadt.

stüf, (n.) da stāvā, f. tūnstāf.

stāfensgöder, (n.) die Weihnachts-
gaben. —

— hāft dū uk wit tō Stāfens
krīgā? die Gaben wurden am
zweiten Festtage ausgetheilt.

stall, (n.) der Stahl.

stait, (m.) da—. der Stoß.

stēk, (m.) da—. der Stich.

stein, (m.) da—er. der Stein.

steinklip, (m.) da—. der Fels.

ān rīnsken stein nennt man
den Stein in einer Handmühle.

stem, (m.) da—. die Stimme.

stēnner, (m.) da—. u. —s. So
nennt man die hölzernen Säulen
in der Scheune eines Bauern-
hauses, welche das Dach tra-
gen helfen.

stēt, (m.) da—. plb.: stārt, der
Schwanz. Auch der Zopf
(welcher auch sop, (m.) ge-
nannt wird). —

— hī hā noch ān stēt in
der nāk, hī is nā d'ō. warit. —

stével, (m.) da—. u. —s. der
Stiefel.

stāpbēn, (n.) das Stiefkind.

stāpfō.r, (m.) der Stiefvater.

stāpmām, (f.) die Stiefmutter.

stickeljēn, (n.) das Strickgarn.

stikbībō.m, (m.) der Stachel-
beerenstrauch.

stikelbō.m, (m.) der Hagedorn-
strauch.

stīl, (n.) dait mōnātlich stīl, oder
dait göder, die Menstruation.

— wat lāhst dū ētēnig
āt! dū hāft jawāll dait göder,
oder: dū hāft'tin de klā. der. —

stiller, (m.) da—. der Stehler.

— de hīler is sū flīm as de
stiller.

stippels, (n.) die Sauce. — rēr
dait stippels ins ām. —

djū stippelspān, oder stippelpān
ist das Gefäß, worin sie be-
reitet wird.

stīper, (m.) der Pfahl. (da—
u. —s.) — ān stīper up 't
hūs. —

stīr, (f.) der Stern. — 't is
stīrlacht. —

— da stīr sehtōtert: Stern-
schnuppen.

stīrni (n.) da—s. die Stelle, der
Ort, die Stätte.

stjūssān, (n.) der Flugfand.

stjāvon, (n.) das Gestöber.

stof, (n.) der Staub.

stok, (m.) da—er. der Stab.

stōl, (m.) da—. der Stuhl.

stonk, (m.) der Gestank.

stōrk, (m. u. f.) da—. der Storch.

— blōt! dū gungst al blōt-
fōtert, hāst dū de stōrk al blōket?

stōrm, (m.) da—s. der Sturm.

straf, (f. u. n.) die Strafe.

strang, (m.) da—. die Saite,
auch Bügel.

strankit, (f.) da—. die Stadt.

strait, (m.) da—. die Straße.

straun, (f.) der Stroh.

strē, (n.) das Stroh.

strék, (m.) da—er. der Strich,
Streif.

strik, (m.) da—. die Schlinge.

strikürzen, (n.) da—s. das Plätt-
eisen.

höltürzen, wenn ein glühender
Bolzen darin ist, **stürzen**,
wenn statt dessen Kohlen hinein-
gelegt sind.

strikstok, (m.) da—er, der Violin-
bogen. Auch **fedelstok**.

strôl, (m.) da—. der Stuhl.

strô.m, (m.) der Strom.

strôtâ, (m.) da—s. die Gurgel.

strunk, (m.) da—. oder **kôlstrunk**,
der Stamm der Kohlstaude.

strunt, (n.) Dreck.

stuk, (n.) da—er, das Stück,
der Lappen.

auch **djâ lâptuk**, da—. u. —s.

— reik mi 'n hâlvén snêth

brô.d mit 'n lâptuk twîbak. —

stâlâ, (m.) da—. u. —s. der
Stiel.

stammerder, (m.) da—. der
Stammer, der Stammeslade.

stân, (f. u. n.) da—. u. —en,
die Stunde.

stânwîder, (m.) da—. oder
menûtenwîder, der Zeiger an
der Uhr.

stûckergôder, (n.) Zuckergut.

stûlé, (m.) da—s. die Sohle.

stûmer, (m.) der Sommer.

sun, (f.) die Sonne. **de sun** lei-
gert al wîder. —

sûn, (f. u. n.) da—. die Schinde.

sûnâlvén, Sonntabend.

sûnnendî, Sonntag.

sûnêls, (n.) die Nachgeburt bei
der Kuh. — **djû kû** is noch
nich sûn, **dait sûnêls** is der
noch nich hê.d. —

sûnâ, (m.) da—s. der Sohn.
Gewöhnl. **dan fent**.

sûper, (m.) da—. u. —s. der
Säufer.

surn, (m.) der Born.

swâlûk, (f.) da—s. die Schwalbe.
— **ain swâlûk** mâcket **nata**
sûmer. —

swâlûkblaum, (f.) da—er, das
Weilchen.

swârk, (f.) da—. u. —en. die
Wolke.

— **de lûcht** is ful **swârken**

— **wut swârket djû lûcht**,

djâ sun is **kein bîswârket**. —

swârtels, (n.) Kienruß.

swêd, (n.) da—. das Schwert
(am Schiffe.)

swêgerfk, (f.) da—. die Schwä-
gerin.

swêgersô.r, (m.) da—. der
Schwiegervater.

swêgermâm, (f.) da—. u. —s.
die Schwiegermutter.

swêk, (n.) der Schweiß.

swêster, (f.) da—. u. —s. die
Schwester.

Auch **djâ dêtte**, da—. u. —s.

swil, (f.) da—. u. —en. das
Geschwür. Dasselbe ist **djâ**
gris blin, aber kleiner.

— An njögenbaldert swik, ein neunhäutiges Geschwür.

swik, (m. u. f.) ein Stück Holz in einem Loch im Fasse. Wenn die Schiffer den Wein kostenwollen, dann nehmen sie den swik heraus: wi wult datt sät swik.

Der Hahn im Fasse heißt dan hönk, oder dan hünne, der Zapfen im Hahn: datt haken.

swin, (n.) da—. das Schwein.

swöger, (m.) da—s, der Schwager.

swomp, (n.) der Schwamm.

swäp, (f.) da—. die Peitsche.

täfel, (m.) da—. u. —s. der Tisch, die Tafel.

— far der täfel oder far 't itten, vor dem Essen — na der täfel, nach Tische. — bi der täfel, bei Tische.

täfelböd, (f. u. n.) da—. ein hölzerner Teller.

tak, (m.) da—. u. —en. der Zweig.

tal, (f.) da—. die Zahl.

tännik, (m.) da—s, der Nagel an der Krallen eines Vogels.

tär, (n.) der Theer.

téding, (f.) da—er. die Theestoffe.

teiken, (f. u. n.) da—s. das Zeichen.

— ik wul in dja teiken schick.

téngelk, (m.) da—. ein kleiner Nagel.

Ein großer: dan spiker.

— Ik wul inner de schöerbal téngelk sät lät. —

tépot, (m.) oder trépot, der Theetopf.

thäcke, (f. u. n.) da—s. das Dach.

pánthacke, Ziegelbach.

stréthacke, Strohbach.

— hi thäcket datt hén auf, er nimmt das Dach herunter.

thäckelströ, (n.) das Dachstroh.

thäcker, (m.) da—s. der Dachdecker.

thärm, (m.) da—. u. —s. der Darm.

thining, (m.) da—s. die Woge.

— datt wätter thint, oder thint, oder dint. —

— wut lö.pet dör hōch thining, wi hābbet wis tōmēn stōrms (stürmisches.) wēder. —

Nach einem Sturme sieht man auch noch große Wellen: grōt sē. Wenn auch diese verschwinden dann sagt man: datt wätter wart flüchter, datt wēder wart bētter. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — wen dēr noch thīning sē sāt — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut flūngert datt schip! Wenn es lange gutes Wetter gewesen, und die See ruhig ist: wut wēr datt wätter flücht, dēr wēr nich an thīning sē, aber im Sturm:

wut is datt wätter hol, ober
wut is dñ sē hol!

thiōnst, (m.) der Dienst. da
thiōnsten, die Dienstboten.

thiūfel, (m.) da—. u. —s. die
Distel.

thiūfelbōgn, (m.) da—. u. —s.
die Deichsel.

thiūksel, (m.) da—. plb.: dūfel,
ein Werkzeug, welches die
Zimmerleute gebrauchen, um
auf Balken, Latten, und der-
gleichen eine ebene Fläche zu
schlagen.

thiūtskann, Deutschland.

thiū, (m.) da—. der Dorn.

thiūk, (m.) der Dank.

den thiūden, das Drittel.

thiūeid, (m.) da—, der Draht,
Faden.

thiūfker, (m.) da—. der Drescher.

thiūfkschille, (m.) da—s. die
Dreschdiele.

thiūfōt, (m.) oder thiūfōt, der
Dreßfuß.

thiūng, (f.) der Drang.

thiū, (m.) da—. der Dornen.

thiūmōng, (m.) da—s. der Däum-
ling im Handschuh.

thiūner, (m.) der Donner.

thiūnerluht, (f.) die Gewitterluft,
die Donnerwolke. — wut grōit
dēr 'n thiūnerluht up!

(upgrōit, anwachsen, aufsteigen.)

thiūnerschēr, (f. u. n.) der Ge-
witterregen. [schlag.

thiūnerfing, (m.) da—. der Donner-

thiūnerweder, (n.) das Donner-
wetter.

thiūning, (f.) da—. u. —s. die
Backe, die Wange.

thiūrft, (m.) der Durst.

thiūrtīng, (f.) da—. auch dan

thiūrtik, eine Art Käfer, Mai-
käfer.

thiwong, (m.) der Zwang. —
ik kan nain thiwong ütstann
— ik sin dēr thiwōngswiz
wégbrōt. —

thiūhēl, (f.) die Ziegelbrennerei.

tiid, (f.) da—en. die Zeit. Be-
zeichnet auch Ebbe und Fluth:

tiōdtiīd, Abtiid: —

— dñ tiīd is farlōpīn — in
ūz tiīden — son dñ tiīd an
— far lōng tiīd — 't sint
dñr tiīden — 't is dāten
tiīds, es ist zur un rechten Zeit
— hū sint wī in der tiīd?
welches Datum haben wir?

tiīding, (f.) da—. die Nachricht.

tiīl, (f.) da—. der Halm. Auch
ein Haar.

tiī, (m. u. n.) da—. die Rinne,
das Rinn.

tiīgōter, (m.) da—s. auch kōn-
jōter, der Rinngießer, Ranne-
gießer.

tiīring, (f.) die Zehrung. Auch
die Auszehrung, Schwindsucht.

tiīrijil, (n.) das Zehrgeid.

tiīg, (n.) oder datt gōder, das
Zeng.

tiīgais, (n.) das Zeugniß.

tō.l, (f. u. m.) die Sprache
(eines Volke) — dan tō.l
hāb ik éwlich m' hērd, dan
is mi ānblikand. —

tō.m, (m.) da—. u. —s. der
Baum.

tō.n, (m.) da—. die Zehe, plb.: tån.

tōn, (m.) die Melodie. — dā
hāst de rīecht tōn jā nich. —

top, (m.) da—. der Gipfel,
Wipfel: spits fon der tån,
Spitze des Thurms. Unter
dem Wipfel, der Spitze des
Thurms ist die Wetterfahne
(dan stäger) angebracht, und
unter dieser ein Knopf: dan
stittel, jetzt auch: dan knop.
top nennt man auch die in
eine Spitze zusammengebun-
denen Haare auf dem Kopfe,
auch eine Troddel an einem
Tuche oder Rock.

tōrf, (n.) der Torf. Ein einzelnes
Stück davon: dan tōrf: —
wi walt da tōrf āpfal, plb.:
āpfāden. Dieses geschieht, in-
dem die Stücke wie eine Mauer
zusammen gelegt werden.

dan tōrfbinnl, der Torfboden.

tōrigfracht, (f. u. n.) die Rüd-
fracht.

tōrigreiz, (f.) die Rüdreise.

trächter, (m.) da—. u. —s. der
Trichter.

da trāls, ein Gitter vor dem
Wandschrank im Schiffe: dat
datt stelingöder dār nich 'er-

dāt salt it datt ipin ipin,
won datt schip stungert.

tréckelbain, (m.) da—. u. —er.
der Sängelband.

tréd, (m.) da—. u. —en. der
Schritt.

treinfat, (n.) der Talg. — yā
hā mi 'n stuk treinfat rōt
tō min itten.

trimme, (m.) da—s. Sprosse,
Leiste im Stuhl, plb.: trām.
— dan spres, da—. im Fenster.

trip, (m.) da—. ein hölzerner
Pantoffel.

trénzing, (m.) Ein beim Nähen
gebräuchlicher Ausdruck: Bei
einem Einschnitt in einem
Kleidungsstücke webt vor die
Näde ein Faden genäht, um
das Einreißen zu verhüten:
hāst dā dār al 'n trénzing
far mēcket, dat datt nich
āprit? —

Wenn ein Tau zu dünn ist,
so läßt man durch den Seiler
noch einen Faden (trénzing)
herumlegen: ik wal 'n trén-
zing in min tau siō lait. —
Wenn das Antertau zu dünn
ist, so wird noch ein dünneres
Tau um dasselbe gewunden:
datt tau is tō klein, dār mut
wi 'n trénzing ónddz lait,
datt mut m' 'n tūstlōer brōt wēr.
Um den Ring, woran das
Antertau befestigt ist, (dan
rōr) wird auch ein trénzing

gemacht — datt wart dër
üm tō wöld (gewickelt) —
damit das Tau nicht zu schnell
durch die Reibung abgenutzt
werde.

Um das Ende des Taus —
dan leßt ein son datt tau —
womit das Segel aufgezogen
wird — wërmit datt sil üp-
häftert oder üpfettert wart
muß Bindfaden gewickelt wer-
den: dër mut siljën ümtō,
datt mut tōgelt wize, oder
dër mut 'n tōgel ümtō, dat
'er 't nich ütören gungt.

trō.n, (n.) der Thron.

trō.n, (f.) die Thräne.

trūf, (m.) da—. der Trumpf.

trūmelër, (m.) da—. der Delphin.

plb.: tñmler.

trūpel, (m.) da—. der Trupp.

tūfel, (m.) da—s. der Pantoffel.

ton, (f.) da—. die Tonne.

An den Anker (datt änker,
da—s.) wird ein Tau befestigt
und am Ende des Taus eine
Tonne, welche auf dem Wasser
treibt. Dieses geschieht, wenn
das Schiff vor Anker liegt,
damit man sehen kann, an
welcher Stelle der Anker sitzt.
Eine solche Tonne heißt: dan
tōi, da—s. auch tñnbōi.

der tñn, der Thurm. Auch die
Kirche, weil sie sich in dem
Thurm der Insel befindet.
G.: tñnk.

tñnñster, (n.) das Kirchen-
fenster.

tñndurn, (f.) die Kirchthür.

tñngong, (m.) der Kirchengang,
ik hāb mīn tñngong dan, ik
gung üt de sexwākū. —

tñnpath, (m.) der Kirchenspfad.

tñnn, (m.) der Garten. Der
Laut des n ist hier weniger
gedehnt, als in der tñn.

tñng, (m.) da—. die Zunge.

ik haid datt al up 'e tñng,
man ik hāb et nich quīrññ. —

tñnner, (m.) der Zunder.

tñnnerdōfk, (f.) da—. die Zunder-
büchse.

tñnstāf, (f. u. n.) da—tñvñ.
die Danbe, Faßdaube. Auch
bällistāf, oder auch stāf.

tārf, (n.) der Deckel von dem
Backofen.

türk, (m.) da—. Ein Gerögel.
Er verkündigt Regen: hēr
ins, wet dan türk rōpt, wi
hābbet wis tñmññ rīn.

tusk, (m.) da—. der Zahn.

— hi hā hēr ãm de tusk. —
Der Zahn an der Säge: dan
tak, da—:

dan tak an de snñrññ. —

tāt, (f.) da—. die Däse.

tāt, (m.) da—. der Mund.

tātik, (m.) da—s. der Fuß.

tātññ, (m.) da—. die Schaukel.

twīg, (m.) da—. der Zweig.

twīñ, (n.) der Zwirn.

twīññrēid, (m.) der Zwirnfaden.

twineing, (m. u. f.) da—s. Zwiiling.
twispalk, (n.) der Zwiespalt.

— da twein hâbbet twispalk
mit ören. —

ül, (f.) da—. die Eule (eine
Art Besen, Bürste zum Rei-
nigen der Zimmer.)

ull, (n.) die Wulle. — datt
üllen göder, Wollenzeug.

ungeluk, (n.) das Unglück. Auch
die Epilepsie. Diese heißt auch
datt fâllen sjûk.

ûnlast, (f.) die Trägheit.

ûnnertr.ð, (f.) (pld.: (lôvelbêr,)
auch datt libelblôr, die Unter-
trauung. So nennt man hier
die Verlobung vor dem Prediger.

ûnnerschâtel, (f.) da—s. die
Untertasse.

ûnnerscheitru, (f. u. n.) der Unter-
schied.

ûnsûnlichkeit, (f.) Ungesundheit,
Krankheitsstoff. — dju ûn-
sûnlichkeit mut êrst tð datt
minsk herdât. —

ûnweder, (n.) — stôrms wêder,
stürmisches Wetter, Ungewitter.

ûpbruttels, (n.) dicke Milch.

— „reik mi ân bittik melk.“

„wûltû wit hab, det stont dêr
bi 't sâr, datt latt ik tðhð.p
schlô.t tð kôl.“ —

tðhð.p schlô.ten ist geronnen.

datt schint tðhð.p in 'n trein,
(trein, (m.) da—. der Stumpen)
un datt weit (das Heuchte,
die Flüssigkeit.) wud 'er âr-

blift, datt hat wêl, datt kricht
'er 't swin.

ûppassen, (n.) die Wartung, Pflege.

ûppaster, (m.) da—. u. —s.
der Wärter.

urg, (f.) da—. die Regel.

ûrfôrt, (f.) oder datt ûrfarin, die
Ubersahrt.

ûtstjâr, (f.) die Aussteuer.

ûverhammîn, (n.) da—s. das
Oberhemd.

ûverrok, (m.) da—er. der Oberrock.

wad, (n.) So nennt man den
Boden zwischen den Inseln
und dem festen Lande, welcher
zur Zeit der Ebbe größtent-
heils trocken liegt. Darauf
befinden sich verschiedene Sand-
bänke, auch Stellen, die in
der Regel etwas Wasser be-
halten (Balgen), und mehrer-
theils besondere Namen haben.
de igen oder ôster igen ist
der feste Strand an der Süd-
ostseite der Insel — da schâpâ
lûft all ûnner d'igen. — Eine
Niederung daselbst heißt de
trê.d, aber diese führt das
Strikpath, der Fußweg über
das Watt nach dem festen
Lande. Eine Sandbank: datt
sûschlêger, ist näher beim fe-
sten Lande, auch âltskenfann,
ferner datt sâpsûrni (dahin
pfligten die Frauen den Mân-
nern Buttermilchbrey — wôn-
sûp — zu bringen.) de-mâgrûn

(Mittelgrund) liegt an der Südseite der Insel bei der Hebe. dait stimmt gat ist die tieffte Stelle auf dem Strikpath. — dā sint al ūr 't stimmt gat. — da wāden sin wi allerwēgen ūr kīmin. — wādenschlip, (f. u. n.) da—.

die Wette.

wain, (m.) da—. u. —s. der Wagen.

wainrung, (m.) da—. Auch dait rüngfel.

wainrāth, (f. u. n.) da—rūthū, das Wagenrad.

wait, (n.) der Weizen.

waitengrīz, (n.) ist das schlechteste Weizenmehl, das beste heißt pūnmillt.

wāllwax, (n.) plb.: hārwas, ein sehenartiger ungenießbarer Theil des Kuhfleisches. Das häutige Fleisch baran: dait silster.

wārf, (m.) da—. dait wārftitthi, da—s. ein erhöhter Platz, worauf ein Haus gebaut werden soll. — wult dū mi hilp, ik wul min wārftitthi tōriucht mäckf.

wārider, (m.) da—. u. —s. der Wärter.

wārk, (n.) das Werk. — ik hāb dēr 'n gōd staks wārk dān, ich habe eine tüchtige Arbeit verrichtet. — dū hāst wīt gōds ātābet, du hast ein gutes (edles) Werk gethan. —

dait hat (oder is) al dāl wārk, (plb.: olt warf) oder ik sin der dālful up, ich habe keine Lust mehr dazu. dan wārkelā, da — dīggen, der Werktag. dait wārk ist auch Berg: dait wārk wul ik hab tō min schlip tō timmern. —

warlt, (f.) die Welt. — sā gungt 'er 't in d' warlt — dait weil ik nich far all d' warlt oder ūm all' d' warlt nich — dait weil ik nich far all d' warlt jil.

wārmkurf, (m.) da—ver, der Wärmkorb.

warms, (f.) die Wärme.

wārvēl, (m.) plb.: wārpel, ein hölzerner Riegel, besonders an einer Thür. Auch ein Theil des Spinnrades.

wāst, (m.) da—. die Weste.

wātter, (n.) das Wasser. — tō laun un tō wātter — ūr 't wātter wānituk noch lūden. —

wātterkel, (m.) da—. die Kelle.

wāttertap, (m.) da—. auch rīn-pip, (m. u. f.) da— u. —en. die Wasserhose.

wax, (n.) das Wachs.

wāxdum, (f. u. n.) Wachethum.

wākkārs, (m.) da—. die Wachsferze.

wēder, (n.) das Wetter. — saum

wēder, flucht oder sin wēder.

wādergal, (f.) der Regenbogen.

wéderhunné, (m.) da—s. die
Wetterfahne.

weld, (f.) die Weide.

well, (f.) da—. das Spinnrad.

Theile desselben sind dja nacht,
dja spöl, da nok, dan wok
un wellérem, dalt rath, oder
wellrath,

weilens, (n.) die Rasse, das
Rasse, z. B.: nasse Kleider,
welt klóder.

wel, (f. u. m.) da—. u. —en.
die Quelle.

— dá lúd hábt 'n wel, wut
hábt da lúden án jil, dér
kumt nain ein ón, ik weit
nich, wér yá dér bí kúmmet
— man hért doch nich dat
yá 't stillet. (Da ist eine Quel-
quelle gemeint.)

wérheit, (f.) die Wahrheit.

wéttel, (m.) da—. u. —s. die
Burzel.

wézenbén, (n.) da—er. Waife.

wi, (m.) da—. der Weg. —
unnerwis, unterwegs. in d'wi,
im Wege. — dá kanst mi
dan wi nich blinimme. —

wíderhakt, (m.) da—s. der Wiber-
haken.

wídnér, (m.) da—s. der Wittwer.

wídz, (f.) da—. die Wiege.

wig, (m.) da—. Weißbrod, Back.

wílich, (m.) da—. u. —s. auch

wílichbó.m, der Weidenbaum.

wímpel, (m.) ist eine lange
schmale Flagge, achtmal län-

ger als de Stäger, welche nur
bei außerordentlicher Beran-
lassung an die Spitze des
Mastbaums gezogen wird.

wín, (n.) der Wein. — dalt
wín is ácht. Man sagt dieses
auch vom Winde: dan wín
is ácht, is gód.

wín, (f.) da—. die Winde.

wín, (m.) da—. der Wind.

— dalt is ídel wín, das ist
lauter Wind. — wut is dan
wín lau — hat 'n swólen
wín, sagt man, wenn Gewitter-
luft ist, und ein warmer
Wind weht. swér wín, star-
ker Wind. — sótis, íven wín,
schwacher Wind. 't is íven sog,
't is blakdó,dsil, is gans nain
ómming. — wut kúmmet dér
'n wínhand úpsetten in 't
ó.st! — ó.stwínhand. — yá
wult de wín der gérn hó.d
hab, yá wult tómén ná sê
tò, (sie sehen in die Luft,
untersuchen dieselbe, ob der
Wind nicht günstig werde?)
wínètik, (n.) (auch dalt für)
Weinessig.

wínelbain, (m.) da—. u. —er.
Wisselband, Bindel.

wir, (n.) da—en. Strichnadel.
Auch Eisenbrath, Messingbrath.

wíri, (n.) die Haare. — dalt
hat gód wíri — dalt wírt is
farbídín, (verboten.)

wit, (m.) Vermond. dër 't bèn
flô wul, dër kan wail 'n
wit fin.

witbrô.d, (n.) das Weißbrod.

witelng, (m.) da—s. der Schellfisch.

witticher, (m.) der Wahrsager.

witticher, (f.) auch dait wittich-
wûf, die Wahrsagerin.

wiûdels, (n.) das Unkraut.

wiûder, (m.) da—. der Gäter.
djû wiûder, wenn es ein
Frauenzimmer ist.

wôch, (m.) da—. die Lehmwand.
Es wird ein Gerüst von Pfählen
(sténners) und Latten gemacht,
das nennen sie stábern — wult
dû din wôch stáber? — dann
wird eine Mischung von Stroh
und Lehm — dan willer,
da—s. — daran geworfen,
das heißt kleimen. Wenn die
Wand fertig ist, won dan
wôch klô.r is, dann wird sie
mit Kalk und Lehm beworfen,
den wart hi smittert.

wôd, (n.) da—en. das Wort.

— ik hâb wôden mit him
halvt, oder wi stätten mit
wôden tôhó.p — dait wôd
weil ik nich gern hab, qui-
tûin hâb ik et — hi quâ
nain wôd — hi fêrt det
wôd — hi racht keim wô-
den far 't jil. —

wôl (n.) Wolken.

wô.lrîder, (m.) pld.: wâl.rîder,
der Alp.

friesisches Archiv. I.

wôn, (n.) die Buttermilch.

— wi hâbbet dûlung sîrûin
wôn halvt. —

wônslûp, (n.) oder dait wônbrî,
Buttermilchbrei. — „wut hâft
dû in de wônbrî?“ „jêrsengrôt.“

wô.nîng, (f.) da—. die Wohnung.

wonlô.vicheit, (f.) Mistrauen,
Eifersucht.

wônnel, Wandel; kômmt nur
vor in hónnel un wônnel,
Handel und Wandel.

wôrt, (m.) da—. die Warze.

wô.rwulf, (m.) ist ein Schimpf-
wort.

Wenn einer dem andern mit
einer Waffe zu Leibe gehen
will, dann sagt man wohl:
ful, dû bistjâ 'n wô.rwulf. —

wrek, (n.) der Rumpf eines ge-
strandeten Schiffs.

— dait wrekk wul wi slit. —

wûdû, (f.) da—s. die Wittwe.

wûdûstan, (m.) der Wittwenstand.

wûf, (n.) da—er. das Weib,
die Frau.

dait wûferfnak, das Weibers-
geschwätz.

dait wûferiklêt, das Frauenkleid.

wûkû, (f.) da—. u. —s. die
Woche, (hat im Plural auch
wohl: wûcke.)

— farlêden wûkû, in der letzt-
verflossenen Woche. — ain
ûm ôr wûkû. —

— yû is in de wûkû — de
wûkûs gûnget ain nâ de ôr

weg, an wi sint noch nicks fäder. —	zwei Daumen, mit tweten thä- melags, im Winter anzuziehen. Ein feinerer Handschuh heist: dan hänken, da—.
wüküblad, (n.) da—er. das Wochenblatt.	wüp, (f.) da—. ein Wagen mit zwei Rädern.
wulf, (m.) da—. der Wolf. djü wulf, die Wölfin. — dalt is 'n hi, oder dalt hat 'n hi, dalt hat 'n djü, sagt man, um ein männliches oder weib- liches Thier zu bezeichnen.	würm, (m.) oder würem, da—s. der Wurm.
wulk, (f.) da—en. die Wolke.	würmpüdz, (f.) ist ein Kasten, worin die Würmer zum Fisch- fang getragen werden.
wün, (f.) die Wunde.	würpel, (m.) da—. u. —s. der Würfel.
wunt, (m.) da—. der Handschuh. Dieses ist ein wollener Hand- schuh ohne Finger, aber mit	wüver, (m.) da—s. der Weber.

XVI. Die Insel und das Watt. 1841.

Geht man vom Dorfe (dalt lauch) das südliche Ufer (djü alver) entlang ostwärts, so sieht man zuerst techst hel (die nächste Düne) und eine Spur von der techst klüzbalg bei der aus Latten bestehenden Befriedigung, wodurch die weidenden Schaafe von den mit Schiffstrümmern umzäunten Gemüsegärten abgehalten werden. Weiter östlich am südlichen Strande kommt man über die färst klüzbalg, dann über die Stelle, wo früher fänkens hoi sin hel gestanden, welche Düne vom Wasser weggerissen ist, und an de höltinger dānen oder holtlinger hel, wovon ein großer Theil abgespült ist. Hier war früher eine Holzung angelegt, um das Sandstäuben in das Dorf von der Ostseite her zu verhindern, von der man noch auf dem Watte die Reste in einer Anzahl in südlicher Richtung eingeschlagener Pfähle bemerkt. Diese Pfähle sind jetzt etwa 160 Schritte von der Düne entfernt, waren aber früher

unmittelbar daran. Geht man dann weiter ostwärts, so kommt man an die große Düne de grô.t dânen, welche ebenfalls durch die Meereswellen bedeutenden Abbruch gelitten hat. Noch weiter östlich auf dem jetzigen östlichen Strande lag vormals bäckershél, *) eine Dünenkette, welche jetzt ganz verschwunden ist. Sie soll ehemals 200 Schritte im Umfang gehabt haben, im Jahre 1781 betrug ihr Umfang noch 50 Schritte.

Nördlich von grô.t dânen liegt de dânen allein. Sie liegt jetzt nicht mehr allein, war es aber früher. Damals erstreckte sich von der Ostseite im Watten her eine Niederung bis in die Insel an trépdânen an beiden Seiten vorbei nördlich und südlich von dânen allein. Jetzt ist die südliche Niederung ausgefüllt, und seitdem bäckershél weggerissen ist, hat sich eine bedeutende Dünenkette an der Ostseite der Insel neu gebildet. Alte Leute erinnern sich noch, daß diese nicht vorhanden war, daß kletselhén noch ein kleiner Hümpel und die große Dünenkette westlich von kletselhén noch unbedeutend war.

Nördlich von dânen allein ist kletselhén (abgekürzt kletslen,) eine große Dünenkette auf der nordöstlichen Ecke der Insel. Die östliche Spitze davon hieß dan withêner tóttik.

dan dânen, da—. ist die Benennung für die größeren Dünen, auch wohl dan hél, doch ist dieser wohl eigentlich kleiner. dan hümpel, da—s. ist noch kleiner, und dan tóttik ist eine noch kleinere Höhe, mit einem Hellembusch bewachsen, der Anfang der Dünenbildung, wenn man nicht dan bült, einen kleinen Sandhaufen, dafür ansehen will. Man sagt auch wohl: wut 'n dicken tóttik héllem, welch' ein dicker Hellembusch!

ô.fâlâket hél ist eine Düne südöstlich von der Saline. Sie ist ganz grün und mit Moos bewachsen, welcher das héllem verdrängt hat, daher dieses welk geworden ist. Daher der Name, denn fâlâket heißt verwelkt, ein sonst bereits verloren gegangenes Wort, doch sagt man auch noch fâlâket héllem, verwelktes Dünengras.

Westlich davon liegt grô.t schédér dânen. Diese Düne ist durch den Wind tief ausgehöhlt und diese Höhlung heißt dalt grô.t

*) Ist wohl durch: „hintere Dünen“ zu übersetzen.

schöd, die große Scharte. Westlich davon eine Niederung de wä-
leicht, noch weiter östlich grōt dānen.

An der Nordseite der Insel ist bōker dānen, wo ehemals der
Leuchthurm stand, welcher nach der Fluth vom 3. Februar 1825
abgebrochen werden mußte. wit dānen lag westlich davon, sie ist,
wie auch der alte Begräbnisplatz, von den Wellen verschlungen.
Die nōrder dānen sind weggerissen, und lagen ungefähr an der
Stelle, wo jetzt der Badeplatz ist. Auch die wāsterdānen hat die
See verschlungen, sie hießen auch snīpker dānen, snīpker hol, und
östlich davon befand sich die Wiese: dait wāster grein, dait wāster
snīplik, wo das Hornvieh weidete: up 't snīplik. In dem Wāster-
dānen an der äußeren Seite, westlich, auf niedrigen Dünen war
eine Stelle: dait d. l wārf. Dort hat man vor etwa 30 Jahren
Fundamente von Gebäuden oder wenigstens von einem Gebäude
gefunden, mehrere Feuerherde und Reste eines Kuhstalls. Diese
Stelle lag jenseits des oben erwähnten Marschlandes, welches auch
wohl zum Ackerbau benutzt wurde. Dort, wo das d. l wārf war,
soll nach der Sage früher ein Dorf gestanden haben. Noch sieht
man bei tiefer Ebbe an der Nordwestseite der Insel Reste des
alten Marschbodens: de klōlkant, worin die Taschentrebse gefangen
werden: ūm wāst de klōlkant dēr sīttert de tāsk ōn.

Etwas südlicher als d. l wārf, außerhalb der Westerdünen war
eine Stelle: blinōd genannt, und die äußerste Südwestspitze der
Insel hieß lammershēl, ein durch Kalkmuscheln gebildeter Hügel.
Er deckte eine Bucht, worin die Rhebe war, auf welcher die Schiffe
sehr sicher lagen.

Etwas weiter östlich war die mēngerkāl, wo die Blankenese
vor Anker zu gehen pflegten. So bildete die Insel einen östlich,
nördlich und westlich durch Dünen gedeckten und an der Südseite
offnen Halbkreis. Eine Charte vom Jahre 1778 zeigt die Insel
noch in diesem Zustande, seitdem ist aber der dritte Theil an der
Westseite, welcher das Marschland enthielt, wenn nicht die Hälfte
der Insel, ein Raub der Wellen geworden.

In dem an der Südseite befindlichen Busen war ein fast
runder breiter Sandboden, welcher sich bis an die Rhebe (de tak)
erstreckte und noch jetzt de midgrān heißt. Er war von einer
schmalen Niederung, einem pril, umgeben, an deren östlichen Seite

die Osterbucht, und an der westlichen die Westerbucht war. Von lammershöl an der Westerbucht aus erstreckte sich eine Niederung, eine Balge bis auf die Insel, die Pferbeschwemme: hingstswommels, genannt, worin man mit einem Boote vom Schiffe aus bis an den trocknen Sandboden gelangen konnte.

Etwas weiter nördlich, als der jetzige Badestrand, war die Insel durch eine lange schmale Sandbank geschützt, welche sich bis an die östliche Spitze erstreckte, und längrig genannt wurde. rig heißt der Rücken, es bedeutet aber auch eine Sandbank, und man kann es übersetzen: der lange Sandrücken, der lange Rücken einer Sandbank. Reste davon sieht man an der Nordostseite bei tiefer Ebbe.

Die östliche Spitze des Strandes der Insel heißt schotssahn, weiter hinaus sieht man noch einige Sandbänke: da bätergrünen, etwas weiter südöstlich eine große Sandbank minzder öl öch. Jenseits der Fede ist die äußerste Spitze des Watts dan möllem-saun oder möllemstet, plö.: Mollumstätt, und jenseits der Weser knochtsaun. Das Fahrwasser zwischen schotssahn und dem Rinser öl öch heißt de gröt balg, jetzt auch blaubalg. Den harten Sandboden des Watts von schotssahn bis zu den Osterdünen nennt man de öter igen, auch de igen, und dort ist die Stelle, von wo aus man zur Zeit der Ebbe zu Fuße übers Watt nach dem festen Lande geht, de trö.d genannt. In der Nähe eine Sandbank, auf der sich früher Seehunde aufzuhalten pflegten: datt silichläger, und eine Muschelbank: krauelshöl, weiter westlich de löpstrai, wo früher Kalkmuscheln gegraben wurden. Dahin pflegten die Frauen den Männern wönstap (Buttermilchbrei) zu bringen. Dann kommt man an die Osterbucht.

Von dieser aus erstreckt sich eine Niederung, eine Balge, ähnlich dem Bette eines Baches bis in die grüne Wiese der Insel, unter dem Namen de färst klüzbalg. Näher am Dorfe bei techst hel ist noch eine Spur von der techst klüzbalg. klüzen ist ein Zeitwort, welches ich nicht zu übersetzen vermag, ich will daher statt einer Uebersetzung einige Redensarten anführen: wut licht datt schip der lö klüzen! Wenn die Schiffe bei stürmischem Wetter vor Anker liegen, und vom Winde und Wasser hin und her geworfen werden, dann sagt man wohl: kik ins, wut da

schöpf der òn klätzt! — „jöhán! sett 'er 't der göd far?“ (wart ihr in Gefahr?) — „há, datt ging noch“ — „yum klätzen der doch düchtig òn“ — „è, wi leigen doch göd.“ —

An der färsst klätzbalg bemerkt man in dem Boden der Wiese mehrere Schichten Kley und Sand über einander, welche ebenfalls an der Nordseite der Dünen, wo das Wasser den Sand weggespült hat, zu Tage kommen. Man erhält dadurch eine Vorstellung von der Veränderung der Insel. So wächst noch jetzt am südlichen Ufer der Schlamm, dieser faßt leicht den bei anhaltendem Ostwinde herüberwehenden Sand und es bildet sich allmählig eine erhöhte Strecke, diese wird wieder von hohen Fluthen mit Schlamm bedeckt, und dann wieder durch Sand erhöht, bis der Boden eine solche Höhe erreicht, daß er im Sommer vor den meisten Fluthen geschützt ist, es wachsen dann Kräuter darauf und man hat einen festen Boden gewonnen. So wird auch die Wiese der Insel von dem südlichen Ufer bis an die nördlichen Dünen entstanden sein, welches auch der Name datt nílann andeutet. In derselben ist eine runde mit Wasser angefüllte Grube de nílannar oder ílannar kúl. Dieses war neues Land, als die nördlichen Dünen noch weiter nach Norden lagen, und erstreckte sich bis an diese, und nachdem sie weggerissen waren, flog der Sand zurück und bildete die jetzige Dünenkette, an deren Nordseite man jetzt zuweilen noch die alten Kleyschichten bemerkt. So ist hier eine beständige Bewegung, die Dünen wandern von einer Stelle zur andern, der Schlamm verschwindet an einer Stelle und setzt sich an einer andern wieder an, und die Insel verändert ihre Form. Daß sie ganz verschwinden werde, ist wohl nicht zu fürchten, da der einmal vorhandene Sand doch wohl nicht ganz verloren gehen wird, und die Canäle der Marsch immer neuen Schlamm in die See abführen, an der Westseite ist aber das Dorf in Gefahr und die Regierung hat daselbst zum Schutze der Dünen mehrere Schlingen legen lassen, welche bereits gute Dienste gethan haben. Auch für die Dünenbildung wird gesorgt durch Einpflanzung dürerer Gesträuche, welche den Sand auffangen, und durch Anpflanzung des héllem, dessen lange Wurzel den Sand festhält. Die Wichtigkeit der Insel zum Schutze des festen Landes hält man für ausgemacht, und es können daher die Kosten der Dünenbildung nicht leicht zu hoch werden.

Zwischen Wangeróg und Spíkeróg ist ein starker Strom, die *Harrel*: de *héddel*, wovon *Harlingerland* den Namen hat. Dieser hat *lammershél* und die *Westerdünen* weggerissen. de *ól héddel* ist auch ein Fahrwasser zwischen Wangeróg und Spíkeróg, aber am Strande der letzteren Insel. Zwischen dieser *ól héddel* und der *héddel* bei Wangeróg liegt westlich von der letzteren Insel eine Sandbank: *halbúr sín laun*. Alte Leute erinnern sich, daß die *héddel* so schmal war, daß zwei Leute, welche zur Zeit der Ebbe an beiden Ufern standen, gegenseitig ihre Kleidung erkennen konnten. Die Sage, wornach Wangeróg früher zwei Kirchen hatte, will auch wissen, daß die *héddel* so schmal war, daß man ein Brod hinüber werfen konnte, eine Sage, welche sich ebenfalls an eine Localität der Fäde knüpft. Die Sage weiß ebenfalls, daß auf dem *Minser ól* öch eine Kirche gestanden, und alte Leute erinnern sich von ihren Aeltern gehört zu haben, daß diese noch Dünen daselbst gesehen hätten.

Noch wandelbarer, als die Gestalt der Insel, ist die des *Wattes*, auf welchem fast jede Fluth eine Veränderung zuwege bringt. Fährt man zur Zeit der Ebbe in einem Boote auf das *Watt*, so hat man ebenfalls wie bei der Bildung der Insel und ihrer Dünen einen Blick in das Schaffen der ewig waltenden Natur. Man sieht, wie der Schlamm sich am festen Lande ansetzt, mit Seethieren, Kalkmuscheln und Sand vermischt, allmählich mit Pflanzen bedeckt wird, wie die Seehunde sich im Sonnenschein auf den Sandbänken lagern, man hört das Geschrei der Millionen von Seevögeln, die sich auf den Muschelbänken nähren, eine balsamische Luft umweht einen, und südlich sieht man in der Nähe die Küste des festen Landes, nördlich Wangeróg mit seinem stattlichen Thurm.

Das *Watt* enthält viele Sandbänke, von denen das Wasser zur Zeit der Ebbe abläuft, und sich dann in den Niederungen, — *balgen* — welche zum Fahrwasser dienen, sammelt. So kann man noch in der Marsch auf dem festen Lande an manchen Stellen bei feuchter Witterung, wenn das Regenwasser sich in den Niederungen gesammelt hat, die Sandbänke und Balgen erkennen, welche sich dort befanden, als die Marsch noch nicht durch einen Deich geschützt war. Viele Sandbänke haben Namen. Südöstlich von

Wangeróg ist mánzder ôl ôch, eine Sandbank, welche mehrere Stunden im Umfange hat, westlich und südwestlich davon: datt grô.t rîf. In der Nähe zwischen Wínser ôl ôch und Schilliger Hörn (schillig hên) datt niúbrek oder nibrek, plb.: nébraf. ábikenlaun ist nordöstlich von Wínser, südsüdwestlich von Wangeróg de hóg kant, darauf eine Niederung: datt dōv gat, nördlich davon de rig, dessen westliche Spitze de méngerslaun, zwischen diesem und Wangeróg datt middelrig und ósterrig (Austernbank.) de wáster-gláttû ist das Fahrwasser nach der Friedrichsschleuse, darin liegt eine kleine Sandbank: de middelplô.t da wo die wáster-gláttû mit der tak in Verbindung tritt. Andere Namen sind lánghaun, hóg-nék, wásterslaun. rô.d laun ist in See nördlich vom Wínser ôl ôch, rághaun südlich von Spíkeróg.

djû gláttû oder dan balg ist eine Niederung auf dem Watten, worauf man fahren kann. Eine seichtere Niederung heißt dan heizel, dan ril, auch dan pril.

Auch die Balgen haben ihre Namen: Wenn man aus der Jade: de jô.tn zu Schiffe über das Watt nach der Harrel fährt, so kommt man zuerst in die niúbreksbalg, dann in die blaubalg, dann über die trô.d in das gat son 't wrek, dann an dem ósterrig vorbei in die tak, und zuletzt heißt es: yâ gúnget in de hóddel an ánker.

rô.d dirk sin gat ist gegen Friedrikensiel und de schillbalg südlich von Spíkeróg. ótsbalg ist das Fahrwasser zwischen Spíkeróg und Langóg, ackemé das Fahrwasser zwischen Langóg und Baltrum und das Fahrwasser zwischen Baltrum und nórderne (Norderney) heißt de wichterê.

Nop nennt man zwei Stellen in den Dünen von Langóg, welche von hohen Fluthen durchbrochen sind.

fúnâxdjô.p nennen die Wangeroger die Mündung des Canals, auf welchem man in den Hafen von Carolinensiel fährt (plb.: dat báterdêp.) fúnâx heißt nämlich bei ihnen Carolinensiel, nach dem weit landeinwärts liegenden Dorfe Funnix. So ignorirt ihre Sprache alles Land, welches seit 300 Jahren der See entrissen ist, und hält von der Zeit an die Benennung des Hafens fest, da der alte Deich unmittelbar an dem Dorfe Funnix noch der Seebeich war. wi wult nâ fúnâx, sagten sie, wenn sie nach der ostfriesischen

Rüfte fuhren, und so sagen sie noch jetzt, wenn sie nach Carolinensiel fahren. Eben so kennt die Sprache nicht den Namen Rüstersiel an der Jade, und die Wangeroger sagen, wenn sie dahin fahren: wi wult nâ knîpens, die Burg Kniphausen, in deren Nähe vor Jahrhunderten der Seebeich war, dessen Spuren noch zu Steinbamm und Schillbeich zu sehen sind.

Noch vor 30 bis 40 Jahren pflegten die Wangeroger häufig während der Ebbe zu Fuße über das Watt (ür Strik) nach dem festen Lande zu gehen: — wi wult tōmēn ür Strik. — Seitdem hat sich an einigen Stellen des Watts viel Schlamm, (slik) — gesammelt, und der Fußweg übers Watt (dalt Strikpath) ist weit schwieriger geworden, wird indeß zuweilen noch gebraucht. Bei dieser Reise haben die Insulaner gewisse Gegenstände am festen Lande, wornach sie sich richten: dju ober dalt Strikmârk, besonders die Kirche von Minsen und die Tongschauser Mühle, wenn aber neblisches Wetter eintritt, dann muß der Compaß helfen. Um diesen Weg über's Watt desto sicherer zu finden, pflegen sie auch wohl lange Stöcke oder (Sträucher (bōk) in das Watt zu stecken: bōk stiken — wi wult dalt Strik bibōk — wie die Grenze des Fahrwassers auf dem Watten durch solche Zeichen für die Schiffer erkennbar gemacht wird. Man geht an der Südostseite der Insel, ungefähr der Minsener Kirche gegenüber ab, und die erste Niederung, wodurch man waten muß, heißt de trōd. Ist man über die trōd hinaus, so kommt man auf eine Sandbank de rig, darauf durch eine Niederung: de breld leichtens, alsdann auf eine Sandbank schleidsaun, zuletzt an eine Niederung de schleld ober dalt gat an dīk, und dann ist man am festen Lande: westlich ist dann die Granatbalge und östlich die niūbreksbālg.

Der Schlamm auf dem Watten heißt dalt slik, die grünen Pflanzen daselbst dalt mādū, eine Sandbank dalt saun. de bōkwāl ist die Stelle auf dem Watten, wo die Baken stehen.

Wenden wir uns jetzt wieder zurück nach der Insel, so ist noch zu bemerken, daß das nördliche Ufer de straun, das westliche de wāsterstraun, und das südliche, wie bereits angeführt, dju auver heißt.

In der Gegend der jetzigen Saline war früher eine Niederung: de grōt kāl. Bei dem alten Leuchthurm (de nūrbōk)

war auch eine solche: de bôker kûl, und bei dem Leuchtturm stand ein Haus: de bôkhûs, worin der Mann wohnte, welcher auf dem Thurm das Feuer unterhielt: dan sârbeiter.

bisâru nennen sie das westliche Ende des Dorfes (dait lauch) — dan sârner ein, — das östliche Ende heißt nôrder ein. Wenn jemand aus dem an der Südseite der Insel befindlichen Warte kommt und nach dem westlichen Ende des Dorfes geht, so sagen sie: hi gungt bisâru henûp oder bi de sârner ein henûp. Geht er nach der andern Seite, so heißt es: hi gungt binôrd oder bi d' nôrder ein henûp. Wenn er aber erst auf dem festen Strande angekommen ist und nun erst nach einer von beiden Seiten sich wenden muß, wenn er sich dann wendet, won hi 'n ainfârei nint, und zwar westlich: hi kumt biwâst herdûp, und ist er dann nahe bei den westlichen Häusern: hi gungt bisâru henûp. Wendet er sich aber, sobald er auf dem Strande angekommen ist, östlich: hi kumt biôst herdûp, und ist er dann bei den Häusern: hi gungt binôrd oder bi de nôrder ein henûp.

Wenn der Wangeroger von der Insel zu seinem Schiffe gehen will, dann sagt er: ik wul hendille gung. Sein Schiff ist seine Heimath wie sein Haus, und daher sagt man auch, wenn er im Schiffe, und wenn er zu Hause ist: hi is in. ik wul 'nin gung, ich will zu Hause gehen.

Folgende Beschreibung gab eine alte Insulanerin von dem früheren Zustande der Insel:

dait ô.laun Wangerôch.

bi ôlen tiden dâ wêr 't ô.laun fêl bêtter as nû. won wi bi de wâster hel hendille gîngen, den kâumen wi êrst up 'n smêllen strêk wit saun, un den kâumen wi up 'n gans gans grô.t grein fläckens, dêr stînen fon allerhant blaumer. dêr wêr 'n grô.ten breiden flô.t, dan gîng gans nâ de schûpû tô, dêr fôren de Wangerôger mit de jel 'erdîn, un bi winterdî den hâlden wi dêr 'n stuk holt ûr lîdzen as 'n klomp,*) ôder wi mûsten gans nâ búven tô un mûsten him ûmlô.p, un dait wêr ûs' âltôfêl út

*) Ein Steg.

de ríacht. *) dan flöt hiten wi fon de hängstfommels. won wi dêr nû den ûr wêren, den wêren wi up grein fläckens, dêr sîngen den êrst da lîtk hel an, un al fâder dat wi dêr nû 'nôn kaumen in de wâster dûnen, al grâtter wârden da dûnens.

an de nôrder sîd fon de wâster dûnen dait hiten wi fon 't baûlaun. dêr haid wallér bî ôlen tiden än foget hüver ön sênd, dêrüm hiten wi 't fon baûlaun. den lîpen wi fâder um wâst in der dûnen sâ fir tô de snîpker dûnen, dait wêr de lest dûnen. de snîpker dûnen hiten wi uk fon de snîpik, dait wêren de lest dûnens up sûnwâst. won wi den bût der dûnen wêren, den kaumen wi up lammershel, dait wêr 'n grôten högen kabûkrig, dan strécket áber de snîpker dûnen fir mís gans weg 'nan de héddekant, dêr kabûketen wi sümertîds álltîd up. den dêr thocht an dêr kaum de héddele un de blinód, dêr leigen de mengermátas **) álltîd mit fîsk.

túfken de snîpker dûnen un 't baûlaun dêr leig 'n grôten ôlen dûnen, dait hiten wi fon ôl wârf. dêr mut wallér 'n lauch wîzin hab, dêr hábbet yâ gans steinen flûrhîrt up grívín un gans heil graup un heil grópflok ***), as won dêr kíer stínen hábbet, un ôl írzen tang hábbet yâ dêr up grívín. dait wêr wall úr thríû fárndell stâns tô gúngen fon 't lauch auf bet nâ de wâsterdûnen tô.

won wi nû wíder nâ 't lauch tô gíngen, den kaumen wi bî de súrner hels an, den gíngen wi dôr 't lauch un weílen nâ de ófter dûnen tô. nû kaumen wi bî de nôrder dûnen an bî de ôl flûrbók an de bóker kûl longs. bî de bók dêr wêr uk än lîtk bókhüt, dêr dan flûrbelter des nachs ön flíp. man êrst kreígen wi 't ôl hof, †) dêr wêr 'n sîngel úmtó, un än gans grâet durn, dêr de dêrn henín drín wârden. nû gíngen wi fâder in der dûnen henón, den kaumen wi bî de grôt kûl, dêr wêr Wangeróch noch brédder as't nû in gánsen thwârs úr is. fon de grôt kûl auf den gíngen wi nâ de wíthêner tóttík tô, fon wíthêner tóttík gíngen wi nâ de trépdûnen, fon de trépdûnen kaumen wi in 't wínelecht, fon 't wínelecht kaumen wi in

*) Aus dem Wege.

**) Die Blankeneser.

**) Die Pfähle in den Ruhställen.

†) Zuerst kamen wir an den alten Kirchhof.

grötschéder dānen, fon grötschéder dānen kāmnen wi in kletschlēn (oder kletselhēn, kletslen), fon kletsellēn māslen wi thwārs ūr nā de grōt dānen. bāt de grōt dānen un kletsellēn ūm ōst in dēr leig bāckerhēl. an dis kant de grōt dānen dēr leig ān hel allēn, un 'n lītē stak dēr fon auf dēr leig Fākens Hōl sin hel, un thwārs dēr fon auf 'nīm der dānen benōn dait sint lēcl ō. kletschlēn hel, un bāt Fākens Hōl sin hel dait' hat de hōltung, dait is an de sūverkant. un den up de sūver longs dēr is de fārft klāzbalg, yū is up 't nīlaun un dēr is de flāuner kāl bī, dait is up flak. nū gung wi up 'e sūver longs, 'n gōd stak fon flāuner kāl dēr is de techst klāzbalg, den gung wi wider nā 't lauch tō bī de nōrder tūns. hir hā de galg sūnen bāt de nōrder tūns sū wit jēn de ōl flārbōk ūr, man de flārbōk hā an de strānkant sūnen un de galg an de sūverkant.

fon bāckerhēl auf un dait up straun longs den kāmnen wi up schotslān, hat de lest ōd fon Wangerōch, dēr is de grōtbālg, un ūr de grōtbālg dēr Nēht 'a grōt rif, *) un an 't rif Nēht Mīnzder ō. l. ōch. won wi fon schotslān nā 't lauch gāngel, den kan wi all up de igen longs lō.p. de igen dait' hat de drōch kant fon Wangerōch, dēr is krauelshēl un fāpflūm un de mīdgrūn un de ōsterbūcht, dait leit wi up 'e lāst haun lāz, won wi fon schotslān kūmmet, den krig wī āber ērst de trō. d. dait' hat 'n lecht, dēr gungt dait strikpath dōr nā 't haun tō, dēr gīngen yā fōken (oft) ūr. un dait strikmārk dait wāsten yā āx: Tengshūzender mēllen hīrī rō dīu mußt an 'n bārenhūs kāmne, sū māslen yā lō.p, den wēren yā tōmīd up strikpath.

tāfken Schillingōd un Mīnzder ō. l. ōch dēr is de Jō. rē, un dēr ānkert yā far 't Nīdbrek. Nīdbrek dait hat 'n saun, dēr mūttert yā ūr, un dait fō. rwatter wart blōket fon 't Nīdbrek auf nā 't Gat 'n 't wrek tō, un fon 't Gat 'n 't wrek nā de Breidleicht bet in 'e ōsterbūcht, un den ānkert yā an 'e Mīdgrūn ūr de Tak.

Won wi nū rūn ūm 't ō. laun lō.p wēllen fon de bāt kant ūm an de bīnkant longs mīt leicht wāter fon de Bīnōd nā Schotslān un den wider tōrig, dēr wēren wi twei sūmer-lāngdīge **) tō nōdīg, man nū kan 'n 't in ān dī wail dō.

*) Eine große Sandbank.

**) Zwei lange Sommertage.

XI.

Verzeichniß

**der in dem Kirchspiele Hohenkirchen (in der Herrschaft Jever)
belegenen Grundstücke vom Jahre 1542*)**

(Nach einer in der Schulbibliothek zu Jever befindlichen
Original-Handschrift.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Dyt naestvolgende register vormeldet de arffgueder yn dem
carspel Hoehkerken beyde egen vnd huer arue, gelyt enn jeder
bruketh, vnd want tobehornch ns, gescreuen anno 1542.

Hochkerker carspel

thom ersten funnenser roeth.

Nanneke tho funnens 3 styghe grase syn eggen arue,
vnd gyst frerpt bogen synen nabor tho huer vor 30 gr. hedlef
popken vor 5 gr. vnd egge borghers vor 9 gr. de summa nanne-
kens huer arue ns 44 grase landes,

*) Dieses Register wird in sprachlicher Hinsicht einiges Interesse haben hinsichtlich der friesischen Eigennamen (welche noch einer genauen und umfassenden Untersuchung bedürfen) wiewohl sie hier nicht mehr ganz in der ursprünglichen Form, sondern durch den niedersächsischen Dialect etwas entstellt erscheinen. Wen die Spectalgeschichte interessiert, der wird bemerken, daß im 16ten Jahrhundert der Stamm noch unvermischt war, eine große Bedeutung aber hat diese Reliquie in Beziehung auf die Vertheilung des Grundbesitzes in unserer Marsch. Als Landmaaß finden wir Grase, ein Gras ist wohl eigentlich soviel als zur Weide für eine Kuh genügt, und zwei Matt sind drei Grase, s. S. 358 unter dem Worte arv. Das Register gibt an, wieviel Grase jeder Landmann bei seiner Herdstelle im Gebrauch hat, ein jeder hat eine Anzahl Grase egen arve und eine Anzahl hür arve, ächtes Eigenthum und Pachtgut. Aber diese Pacht war erblich geworden, Erbpacht, und jeder folgende Besitzer gebrauchte das Landgut

Frerpf bogen 3 styghe gr. eghen arue, vnd goft heer epl
synen broder vor 40 gr. de huer, vnd vlfert tyeddemers vnd ynid
tommet's synen swagers eyenen jedenen vor 20 gr. de huer, de
summa synes huer arues ys 4 styghe gr.,

Myffe hiden 4 styghe gr. huer lant, well tobehoert hillert
memmen,

3ppe alberts 4 styghe gr. huer arue, vnd behoert alle
hillert folkerts tho senwerden,

mit Einschluß des hür arve. Das plattdeutsche hür, altfries.: her,
angels.: hyre, saterländ.: hère, westfries.: hiere, bedeutet Pacht,
Miethe, und ist in unserer Gegend durch: „Feuer“ verhochdeutsch
worden. Fast in jedem Landgute besaßen andere Personen eine An-
zahl Grase, von denen der Besitzer ihnen Feuer zahlte, und es gelang
der landesherrlichen Rentekammer nach und nach den größten Theil
dieses hürarve für die Landesherrschaft zu erwerben. Nun mußte
also dafür die Feuer an die Rentey gezahlt werden und daher der
Name Herrenfeuer. Die Entstehung dieses Zustandes ist wohl nicht
anders zu erklären als durch die frühere Theilbarkeit des Grundeigen-
thums, welche es gestattete, einzelne Landstücke nach Belieben zu ver-
äußern, und sehr dazu dienen mußte, um bei Erbtheilungen die Mit-
erben abzufinden. Ich vermuthet, daß dieser Zustand uralt sei und
wohl schon in der nächsten Periode nach der Besitznahme der Marsch
und Bedeichung des Landes seinen Anfang genommen haben werde.
Eine Vergleichung dieses Registers mit dem jetzigen Renteregister
wird ergeben, wie sehr die Summe des Herrenlandes seit dem 16ten
Jahrhundert zugenommen hat. Die Feuer muß aber unter der Re-
gierung der Grafen von Oldenburg gewaltsam erhöht worden sein,
was ebenfalls mit dem Weinkauf, der von vielen solchen mit Herren-
feuer behafteten Grafen gezahlt wird, der Fall gewesen sein muß.
Dieses hürarve kommt auch unter dem Namen Herdtland, beherdisch
Land, beherdische Grase, Beherdischheit vor.

Ausführlicher, doch keineswegs erschöpfend, habe ich diesen Gegen-
stand behandelt in den Jeverländischen Nachrichten von 1816, *N* 1,
2, 3, 47, 49, und würde noch mehr mitgetheilt haben, wenn mich
nicht Familienverhältnisse an der Beschäftigung mit diesem Gegen-
stande verhindert und genöthigt hätten, die Redaction der Jever-
ländischen Nachrichten aufzugeben.

Folkert beyuen 4 styghe gr. huer arue h̄r aff hoert den heren 26 gr., hayge beyuen kynder 16 gr. mynnert beyuen kynder 12 gr. tyart hemmen 16 gr.

Sybelt frerx̄s 36 gr. egen arue, vnd den hilgen to hochkerken ḡft he de huer vor 18 gr. mene folkerts to wyppense vor 12 grase, tyabberen to hammeshusen vor 4 gr. de huer de summa huer arues ys 34 g.

Hayge beyuen 5 styghe g. huer arue vnd hoert alle Isibrando tho dyckhusen tho,

Tyart to funnens 4 styghe gr. vnd 5 g. huer arue, dar hoert tyart hemmen 40 g. aff, heynen to weruen 5 g., datter to wagens 30 g.

Beyue onneken 28 g. egen arue vnd van heynen to weruen 5 g. tho huer,

Heer aluerx̄fes hefft 8 g. van hebles popken, vnd 12 g. van h. popken wyppenser pastoer tho huer,

Ibo mynnerdes 4 styghe g. huer arues, de 3 styghe g. horen salge tyart tho hodense kynder, de 10 g. hoert hochkerker hylgen;

Fryssemer heren 5 styghe g. huer vnd 7 g. dyt alle hoert den cloester to oesterrynkuelde to.

Hebles popken 3 styghe g. egen arue vnd 5 styghe g. huer lant, want he ḡft tyart hylert ydtsen de huer vor 45 g. vnd gerelt eden to tettense vor 45 g. de huer,

Gummell haygen 4 styghe g. huer arue, fulf hebben to rytesweruen horen de 2 deel vnd rynnelt onneken to bassens hoert de derden deel landes,

Fulf hebben 48 g. egen arue, vnd 3 styghe g. myn 2 g. huer arue vnd hoert alle salge tyart to hodense kynder tho,

Tyart durels 2 g. egen arue vnd 6 styghe g. huer arue weldt alle den heren tho kumt,

Durelt to grymmens 3 g. egen arue, vnd 4 g. vnd 4 styghe g. van den hylgen to hochkerken, 1 g. myn als 40 g. van den heren vnd 4 werue d. heren, summa 6 styghe g. vnd 7 g. huer arue,

Hero popken to grymmens 8 g. egens, vnd van vime jabben to h̄r 7 g. vnd van mynen beyden broderen 24 g. vnd van beyden susteren 12 g., van poppe hymmen 9 g. van houwe

eden 6 g. van ette eden 12 g. vnd van ette felleerts vp den
hoern 17 g. summa des huer arues ys 6 stoghe g. vnd 6 g.,

Gummell onnen goft to huer 2 g. hochterker hylgen,
vnd vmmen jabben de huer vor 3 stoghe g. myn 1 g., vnd tangynd
ryckels to mynsen vor 29 de huer, summa 5 stoghe. g.

Hylrick to grymmens goft hochterker hylgen vor 4 stoghe
g. vnd 3 g. de huer, eddelt taddiken to oldorp vor 20 g. tpart
spddelen vor 6 g., tangynd ryckels 5 g., eggeryck to bassens 3 g.
summa 6 stoghe g. vnd 3 g. huer arue,

Vmmen to mynsenhusen 4 stoghe g. vnd 3 g. byt alle
hoert ebbelen langefererckes tho,

Garmer to mynsenhusen goft thom ersten bynnuen
graleues to pakes vor 30 g. de huer, vnd hylrick mammen vp den
hoern vor 3 stoghe g. de huer, anne eumen yn mytmunder gebede
vor 6 g. dubbelde huer, vnd allpke to warnfate vor 21 g. of
dubbelde huer de summa ys 6 stoghe vnd 7 g.

Vmmen to mymborch hefft van ryckleff to haddpen
5 stoghe g. vnd 8 g. landes, noch van h. heren tho hungerhusen
27 g. de summa ys 7 g. vnd 5 g.,

Aylet heren to rowde 30 g. egen arue, vnd van
hochterker hylgen 3 stoghe g. vnd 1 g. to huer, van vmmen jabben
20 g. vnd 9 g. van salge lubben kynder to wagens, vnd van
mynen beyden swagers 30 g. to huer de summa huer arues ys 6 stoghe g.,

Junge lubbe to rowde hefft to huer van sunt jost vp
hunsdep 7 g., van datter to wagens 19 g. van den hylgen 20 g.
van olde syberen 3 stoghe g. van ebbelen langefererckes 24 g. de
summa ys 6 stoghe g.,

Julleff to rowde 33 g. egen arue, vnd gofft vor 7 stoghe
g. salge lubben to rowde kynder de huer, vnd den susteren vit
sunte jost vor 10 g. de huer,

Hyr na volget dat oester roeth.

Tyard clausen hefft 4 stoghe g. huer arue, vnd hoert alle
den lantrychter tho,

Wymke ayssen hefft 5 stoghe g. huer arue vnd hoert alle
trabberen nonen tho,

Popke tommen 6 stoghe g. huer arue, byt hoert alle ynen
to stumpense tho,

Hermen tammen 4 stye g. huer arue, vnd hoert alle
hochterker hylgen tho,

Bimme jabben 6 stye g. heren lant, vnd noch 5 gr.
eghen arue,

Hero vlfserdes 6 stye g. huer arue, vnd kumt alle den
heren tho,

Memete heren 4 g. egen arue, vnd gyfft to huer den
hylgen to wygerden vor 42 g., opken to werden vor 12 g. de
huer, summa ys 3 stye g. vnd 4 g. huer arue,

Hemke byllerdes 4 stye g. vnd 7 g. dyt ys alle
syn egen,

Jalp to bodens 7 stye g. huer lant vnd ys alle den heren

Eueke to bodens 8 stye g. myn 4 g. egen arue vnd
14 g. tho huer van heynen to waruen

Salyge aylt memeken kynder hebben 15 g. egen lant

Eubbe to bodens hefft 3 stye g. egen arue, vnd tho
huer van mene folkerts to wappens 12 g. van tyart tho lubben-
husen 20 g. van sunte jost 15 g., van hemke tyardes to senwerden
5 g. summa 3 stye g. vnd 2 g.

Datter to wagens 3 stye g. egen arue, vnd van hoch-
terker hylgen 3 stye g. vnd 3 g. huer arue, noch 2 gr. huer
arne van hayge ebbeken to werden summa des huer arues 4 stye
g. vnd 4 g.

Eubbe to wagens 4 styghe g. egen arue, vnd 5 styghe
g. huer arue synen twen gesusteren

Her haio to yniduaruen 3 stye g. vnd 3 g. egen
arue, vnd van heren remmer 36 g., van hochterker hylgen 12 g.,
van sybelt synen broder 30 g. to huer de summa huer arues
4 stye g. myn 2 gr.

Sybut to ouhusen 3 stye g. egens to huer van yne
fulues to senwerden 4 stye g. vnd 5 g., van tyadeleff memmen
15 g., noch 12 g., van pybe vp den hoern, de summa ys 6 stye
g. vnd 2 g. huer arue,

Ryle to ouhusen 4 stye g. egen arue myn 4 g. vnd
gyfft elmer vnd ynen synen broderen de huer vor 3 g. myn 1 g.,
de huen vor 20 g. tepte edemers to mynsen vor 20 g. summa
ys 5 stye g.

Weynke vinden 10 g. egen arue, vnd 7 stuge g. huer arue, de 4 stuge g. horen gien to woldhusen vnd de andere 4 stuge horen Jütrando tho dyfhusen,

- Jse tadpylen 39 g. egen arue, vnd to huer van hange bequen tynder 28 g. van sulff eke aden 17 g. summa huer arue is 41 g. vnd 1 g.

Gerle to iuderhusen giff to huer den heren 4 stuge g. vnd 3 g. ebbelen to lauerentwaruen 47 vnd thor moderne den pastoor 2 g., summa huer landes is 7 stuge g. vnd 1 g.

Her yben hefft den heren 45 g., van hochsterker hylgen 4 stuge g., van hermanno den vicario 10 g. summa is 7 stuge g. vnd 5 g.

Wynnyd wihfundoger,

Ede scroder hefft huer arue 6 stuge g. vnd dat hoert alle frouwe ygen, vinnen dochter to myddoech to,

Kammeth vlyles to iuderhusen hefft 12 g. landes van hochsterker hylgen, vnd hefft 21 g. egen de tydt oes leuendes ne ebbelen langesterpds.

Gschkerker reth.

Gort tannen 4 stuge g. huer arue van poppe spddelen tynder, noch 22 van her remmer to huer, vnd 6 g. van her heren to hungerhusen, summa des huerlandes is 5 stuge g., vnd 8 g., des hefft Gort noch 5 g. egen arue,

Dyle duren hefft 8 g. egen arue, vnd 6 stuge g. huer arue weld alle hoert hochsterker hylgen,

Lade frerys hefft 3 g. egen arue, vnd 4 stuge g. huer arue weld alle rynst to meruen to kumt,

Meme oylen 4 stuge g. huer arue, 3 stuge g. vnd 3 g. van hochsterker hylgen, noch 20 g. van abbete datters, 7 g. van poppe spddelen tynder,

Latdele ayssen 16 g. egen arue, vnd van nannen to werden 15 g. huer arue, van den heren 44 g., van hebles allylen 45 g. van her hagen 13 g. summa 6 stuge g. vnd 7 g. huer arue,

Ede wihfundyger,

Wymmer tho hochsterken 8 stuge g. huer arue, dyt hoert alle hochsterker hylgen tho,

Mamme to woltusen 5 g. egen arue, vnd gyfft de huer den heren vor 5 styge g., vnd tyade bogynks to eggelynd vor 28 g. vnd 1 g. thor wedeme den pastoer, summa huerlant ys 7. styge g. myn 1 g.

Tyart mynsen 4 styge g. myn 4 g. van hochkerker hylgen to huer,

Tyard hylert ydtissen 5 styge g. huer arue dyt ys alle heren lant,

Aylt pelfer 5 styge g. huer arue alle der hochkerker hylgen lant,

Hylert ydtissen gyfft to huer den hochkerker hylgen 3 styge g. myn 4 g., vnd hylert eden 3 styge g., dure mynsen 10 g., noch vor 32 g. gyfft hylert de huer synen steff synderen to tettens, de summa ys 8 styge g. myn 2 g.

Johan hermen ueyger 6 styge g. huer arue vnd ys alle der heren lant,

Rubbe mynse freryds sone hefft 10 g. by cordes hues weld hem vnderseth ys,

Hedleff tyardes 6 styge g. huer arue de heren 3 styge g., tyart junghe hylerts 15 g., aybe fulken 9 g. beyue yrys 6 g. vnd Heer Rhemmer rhentemenster 30 g.

Gummell fulues 20 g. egen arue, vnd gyfft betteken tho roffhusen de huer vor 6 styge g., beyue yrys vor 20 g.

Ede henryd abden sone to gottens 7 styge g. huer arue de 5 styge horen popken synder to nesse, de 40 g. horen rydemeth rydmers frouwe tho bassens,

Tyart junghe hylerts 14 g. eggen arue, 7 styge g. vnd 1 g. huer arue, de 4 styge g. horen Isibrando tho dyhusen, de 22 g. den hochkerker hylgen, mynse freryds horen de 8 g., hadde tommen to berden 7 g. vnd eyn yder fuster boert vor 12 g. de huer,

Gummell Sybels 50 g. egen arue, vnd gyfft lubben synen broder vor 24 g. de huer, moder synder fuster vor 25 g. de huer, den hochkerker hylgen vor 40 g. myn 2 g. de huer,

Lade Memeken 6 styge g. huer arue de 3 styge g. horen Isibrando vnd de andern 3 styge g. horen Rydleff to Haddien to,

Tyard mammeken wthfundyger,

Taddyfe tho welens 6 stoge g. huer arue vnd ys der
heren lant, vnd heeft elene aders 2 g. werue den hylgen tobehorch,
Hyllert tommen 4 stoge g. huer arue, de 40 g. hoert hoch-
terker hilligen tho, vnd de ander 40 g. horen mamme budben kynder tho,
Mamme ymmen 12 g. egen vnd 4 stoge g. vnd 5 g.
huer arue van hochterker hylgen,

Wester roeth.

Rhemeth to lansweruen 8 g. egen arue 5 stoge g.
vnd 7 g. huer arue van den lantrychter hyllert poppen,

Ebbefe lange freryps 20 g. egen arue, 7 stoge g.
vnd 8 g. huer arue, de heren 6 stoge g. de hochterker hylgen
14 g. salyge wiphert 4 g.

Tyard to lauerens 4 stoge g. huer arue dyt hoert alle
hyllert poppen den lant rychter,

Beyue yrys 18 g. egen arue, vnd 8 stoge g. huer arue,
alle der heren lant,

Taddyd eggerfes 41 g. egen arue, vnd 4 stoge g.
huer arue van den heren, noch 25 g. huer arue dat hoert mamme
budben kynder to, noch 6 g. van salyge wipherts lant,

Dyle syberens 4 stoge g. myn 4 g. vnd geeft vor 16
g. rammet wlyps de huer, den hochterker hylgen vor 12 g. tonte
elmers vor 12 g. ebbe langefreryps vor 14 g. de heren 14 g. idtfe to
garmens 8 g.

Hyllert ynyfen 6 stoge g. egen arue, vnd 30 g. huer
arue van egge yppen,

Tonte elmers to werden 9 stoge g. van hochterker
hylgen huer arue, 58 g. egen arue,

Dyle to werden 9 stoge g. vnd 2 g. egen arue vnd 6
g. huer arue van ebbefe rypfels,

Wydmer sumedes 5 stoge g. vnd 7 g. egen arue vnd
ghefft taddyfen eggerfes vor 3 stoge g. vnd 7 g. de huer, den
hylgen vor 4 g.

Tyard fulues to werden gyfft folkert poppe ydtsfen vp
den hoern de huer vor 3 stoge g. vnd 2 g. hyllert vlyps vor
5 stoge g. myn 2 g. de huer summa 7 stoge g.

Dyle folkemets 5 stoge g. myn 2 g. egen arue, vnd
42 g. myn 1 g. huer arue van folkert vlypherts,

Nanne tho werden 4 styge g. egen arue, noch 4 styge g. vnd 18 g. boren de dochters de hure van nannen, als de kyn-der to wagens vnd tyart junghe hylerts,

Typ to werden 6 styge g. vnd 8 g. huer arue, taddyck abbeken to wadwerden 4 styge g. vnd 8 g. abbyke batters 20 g. vlyphert weymen 20 g.

Sayge ebbeken to werden 30 g. egen arue, 36 g. van hochkerker hylgen, vnd geue hyllyst mynder suster to wyppense vor 15 g. de huer, fulff scroders kynder vor 20 g. ede babbiken to pakens vor 6 g. noch hebbe yck 30 g. vorseth dar yck vor staen wyll vor dat dar vp valt,

Taddyck tyardes 3 styge g. myn 5 g. egen arue vnd ebbeken to lansweruen de huer vor 40 g. folkem to werden vor 29 g. de huer,

Ede to garmens 12 g. egen arue, vnd gheue den beyden susteren fulken abbeken batters frouwe, vnd folkemet sybuths to omhusen frome elck vor 14 g. de huer, Jouke popken vp den hoern vor 47 g. de huer, noch vor 12 g. de huer ydtcken vnd syddyken to stumpens,

Julleff to garmens 5 styge vnd 5 g. egen arue vnd geue vffe yken vor 26 g. de huer,

Wybe hayen 5 styge g. huer arue, dyt kumt den heren tho,

Wygert tommen 40 g. egen arue, vnd geue folkemet hemmen vor 20 g. de huer mynen broder mynsen vor 28 g. mynen 3 susteren elck 14 g. de huer,

Jdtcke to garmens 17 g. egen arue vnd rynnelt myn-der frouwen moder vor 29 g. de huer, vnd mamme popken vor 12 g. tho Zwalderse, Syddelen to stumpense vor 12 g. geyle su-wedes vor 9 g. noch onke to werden vor 8 g. de huer summa 4 styge g. huer arue,

Sayge mynsen 5 styge g. vnd 6 g. egen arue vnd gyfft den wagenser kynderen van lubben nha gelaten vor 4 g. de huer,

Tyard pelen 5 styge g. all heren lant,

Ebbete ryckels 3 styge g. vnd 8 g. egen arue, dat he und de moder thom heerde to hope brucken vnd gyfft tyard ymmen to pakens 30 g. de huer hadde monacken vor 18 g. hebless popken vor 22 g. vnd de susters boren vor 26 g. de huer van den heere, summa huer landes ys 4 g. myn als 5 styge g.

Poppe ryckels 10 g. egen arue vnd gyfft hebbef poppen
de huer vor 10 g. myn 3 g. vnd hochterker hylgen vor 25 g. de
huer, egge borghers vor 14 g.

Hedleff allyken 4 stye g. vnd 6 g. van den heren vnd
15 g. van hylryck vlyckes to huer,

Bffe yken 28 g. egen arue 7 stye g. huer lant vnd 2 g.
vnd kumt den heren tho,

Hyde ydden 19 g. egen arue vnd gyfft hange frossemers
de huer vor 3 g. beque onneken vor 23 g. junge hebbe vor 24 g.
vnd folkert bequen vor 9 g. vnd der moder vor 3 stye g.

Bffe to hollynckhusen 18 g. egen arue, vnd gyfft
themeth peters to lauerens vor 20 de huer vlfert hyllderdes to tet-
tense vor 15 g. folkert bequen vor 8 g. de huer.

Hoe volghet nua der mederenset lant vnd wort hoe bescreuen,

Laddyck haygen 5 stye g. vnd 7 g. vnd ys alle
heren lant,

Fulff releues 10 egen arue vnd 2 g. myn 4 stye g.
huer arue, vnd gyfft babbyken to pakens de huer vor 20 g.,
wydmer sumedes 20 g., hadde menen vor 24 g. vnd den vor 15
g. de huer,

Henryf borghers 51 g. egen arue vnd 4 stye g. huer
arue vnd gyfft den heren de huer vor 18 g. vnd synen bequen
swagers tward vnd hylryck vor 47 g., junge haygen to towert
vor 6 g.

Amme oyken 55 egen arue, vnd tho huer van den heren
19 g. van hochterker hylgen 18 g. van betten tho roffhusen 20 g.
van ebbeken ryckels 18 g. vnd van amke mynnerdes 15 g. vor
de huer,

Sumeth oden 20 g. egen arue vnd gyfft gralene den
bumester to tangyngheshusen de huer vor 28 g., junge menen to
zvalderfze vor 6 g. tward pelen vor 6 g. henryf borghers vor 6 g.,
hyden to hollynckhusen vor 6 g. de summa ys 4 stye g.

Mynnert ayben 19 g. egen arue vnd van den heren
20 g. van aybe fulken 16 g. vnd mynen broders kynderen 15 g.
amke mynnerdes 5 g. vnd yde mynnynges mynder suster 7 g.

Rutte mynnerdes 6 styge g. landes myn 1 g. dyt hoert
alle taddyken to wygerden to,

Hayge borghers 7 styge g. vnd 7 g. alle den heren
vnde hefft 6 g. egen arue,

Mynsse frerxrs 15 g. egen vnd gysst den heren de huer
vor 17 g., pyben rickels to forryn vor 17 g., wychman to tralens
8 g., mene folkerts 34 g. vnd noch 18 g. menen, egge borgers
10 g. summa ys 5 styge g. vnd 4 g.

Mynnert haygen 18 egen arue, vnd vor 3 g. vnd
styge g. de huer den heren, den lantrychter vor 15 g. de huer,

Eggeryd syddelen 5 styge g. vnd 6 g. vnd gysst to
huer mynnert jaben vor 3 styge g. mamme syddelen vor 5 g.,
eden by ezens wanafftych vor 40 g. de huer, vnd hefft 1 g.
egen arue,

Aybe fulken 22 g. egens, 5 styge g. vnd 4 g. huer
arue vnd gysst den heren de huer vor 47 g. den mynser hylgen 47 g.

Tommeth syberens 13 g. van den heren vnd 6 styge
g. myn 3 g. oer egen arue,

Egge borgers 7 g. egen arue, 6 styge g. vnd 6 g.
heren lant, noch 8 g. egen arue,

Dyt sint de arffgueder yn hochkerker carspell belegen.

XII.

U r f u n d e n.

Mitgetheilt vom Herausgeber.

XXI. Auszug aus Mushards Bremisch-
und Verdischem Ritterfahl.

Bremen 1720. Seite 60, 61.

Anno 1199 oder 1197 ward der Dom-Decan zu Bremen Rudolphus ein geborner Ritter von Bederkesa von einem Schmid zu Dieckhausen in Ostringen erstochen. Ob nun wol die Ostringer darumb in den Bann gethan, so ist doch endlich die Sache Anno 1200 durch Unterhandlung Grafen Ottonis und Grafen Johannis zu Oldenburg dahin vertragen oder verglichen, daß die Ostringer zum Abtrag 30 Mark Silbers bey das hohe Altar im Dom zu Bremen geben solten. Der Brief der Vergleichung lautet, wie folget:

Otto et Johannes Dei gratia, Comites in Aldenborch, Universis ad quos praesens scriptum pervenerit salutem in Domino. Scire vos cupimus quod cum inter milites de Bederkesa ex parte una, et Frisones Ostringos ex altera, magna fuisset discordia suscitata pro eo, quod Dominus Rodolfus bonae memoriae eorundem militum consanguineus, quondam Decanus Bremensis, fuerat à quibusdam

Ostringis interfectus, Nobis mediantibus praefata controversia taliter est sopita, quod praeter alias satisfactiones XXX. marcas darent Frisones memorati, ad altare construendum in Ecclesia Bremensi pro memoria perpetua Decani praedicti.

Et licet ab Ostringis eadem pecunia nobis non sit plenarie persoluta, nos tamen eandem compositionem consummare volentes, omnipotenti Deo, suaeque intemeratae genetrici, Beatae virgini Mariae, et beato Petro Apostolo, unam integram terram in Villa Wortfleete, quam colunt Alwardus, Thiet Hergerus, et cum aliis pertinentiis suis integraliter contulimus de consensu haeredum nostrorum ad memoriam praemissam in Ecclesia Bremensi faciendam.

Et ut haec nostra collatio perpetuo stabilis maneat et incolvula, praesentem cartam inde conscribi fecimus, et sigillis Domini nostri Gerhardi Venerabilis Archi-Episcopi et Capituli Bremensis, et nostris roborari. Actum Anno MCCL Mense Januarii.

XXII. Schreiben der Richter des Destringerlandes an den Grafen Wilhelm von Holland
vom Tage Scholastica 1327.

(Aus Schwarzenberg's Groot Placat-en Charterboek van Vriesland. Leuwarden. 1768. Theil I. Seite 176.)

Nobili Domino, viroque magnifico, Domino Wilhelmo, Comiti Haynnonie, etc. Judices et universitas terre Astringie Bremensis dyocesis paratam in omnibus complacendi voluntatem. Litteras vestre nobilitatis, opidanis in Wangheroech insule terre Astringie et nobis per mercatores, quos vestri Officiati, bonis eorum ablati, in captivitate detinuerunt, suspicantes, eos esse vestros inimicos,

vel quandam conspirationem seu confederationem cum inimicis vestris inisse, transmissas, recipimus continentes.

Nos Willelmus, Comes Haynnonie, etc. sapientibus et habitatoribus ville de Wangeroch facimus notum, quod illi de Westergie et de Stauria in nostri honoris prejudicium et dedecus fideles et amicos nostros de Stauria expulerunt et habitatores eorum ibidem fregerunt pacem et concordiam, per eos juratam, quam nobiscum inierant, violando, verum quod illi de Astringia confederationem fecerunt cum eisdem et sciverunt nos eosdem prosequi, propter quod quidam nostri officii in terra nostra de Zelandia, intelligentes, quosdam Frisones, ibidem transeuntes, esse de confederatione predicta, eos captivos detinuerunt cum rebus eorum, qui captivi dicant se esse opidanos viros de Wagheroch Bremensis dyocesis et quod vobis injuriari non vellemus, vobis signamus, quod si vestras litteras appertas sub sigillis judicum et comitatum terre Astringie transmississetis, continentes, quod non sitis de dicta confederatione, nec predictis rebellibus assistere velitis contra nos, patiemur, quod vos ire et redire cum rebus vestris et mercemoniis salvi et securi valeatis per omnes nostros districtus, et predictis captivis, si vestri sunt opidiani, bona, eis ablata, restitui faciemus, alioquin dissimulare non poterimus cum horrore, quin vos et omnes consimiles prosequi debeamus tanquam fautores nostrorum rebellium predictorum. Datum apud Haghham in Hollandia etc.

Verum quia terram Astringie singulari jurisdictione et judicio speciali gubernamus et Dominis Comitibus in Oldenburch et singulis Dominis imperialibus et spiritualibus, qui redditus in dicta terra jure hereditario, vel legitima proscriptio habere dignoscuntur, integraliter et liberaliter persolvemus et animo libenti ac sine contradictione qualibet persolvemus in futurum, nec ullam cum illis de Westergie, et de Stauria, inivimus, vel inire volumus confederationem, ut vestre magnificentie rebellemus, sed quia malicia furum, incendiariorum et aliorum malefactorum in tota Frisia ita

invaluit, ut nullus in dicta Frisia terra sua bona salva et illesa quibat retinere, propter quod comunitas terre Frisie in loco, qui Opstellebom dicitur, ordinavit congregationem statuendo ibidem, ut malitiam predictorum debita castigatione seu consimili correctione refrenarent, nec eisdem hominibus de Westergia antedictis in aliquo alio preterquam diximus concilium, auxilium et favorem imper-
timur, nec tendimus impertiri, quod coram vestra nobilitate litteris presentibus sigillo nostro Astringie comitatum sigillatis et coram omnibus, quibus presentia fuerunt exhibita fide nostra recognoscimus et publice protestamur. Quare vestram preclaram nobilitatem in Domino affectuose rogamus, quatinus amore justicie quam in vobis omnes transeuntes per verum Dominum commendant, nostris mercatoribus antedictis, cum litterarum vestrarum promissum (est), bona eorum, a vestris servitoribus ablata, occupata seu arrestata, restitui faciatis et contreraneis terre Astringie per vestros terminos, seu districtus vestrum conductum prestetis ut salvi et securi valeant pertransire, ut apud summam judicem gloriam consequamini sempiternam. Datum Genere anno Domini M.CCC.XXVII. in die Beate Scolastice Virginis.

Mieris. Charter-Boek 2 de Deel pag. 413.

Perkament - Register van de Charterkamer van Holland

E. L. 10. pag. 21.

XXIII. Oldenburgisches Lagerbuch

des

Drosten Jacob van der Specken

vom Jahre 1428.

Nach der auf Pergament geschriebenen Handschrift des oldenburgischen Archives. *)

In den iaren do men screff na godes bord dusent vnd veerhundert iar dar na in den xxviii iare In deme hilgen daghe sunte Katherinen do let is iacob van der specken anders gheheten schinheide droste to oldenborch scriuen dit boek. vnd dit nascreuen van Oldenborch erue vnde gude vnde rente

Int erste de teghede to oldenborch vnd dar sulues op den effsche heft de herscup twe vnd achtentich stucke landes de wandages hebben gehort to den twen molen beneden den flote. Dar sulues bi deme effsche geleghen twe houe to selloen de der herscop hord vnd geuen de derden gheruen. vnd de wissche de dar to horen liggen manck den beuerbecker wisschen Item de houe twe to billo horen lude vnd gud eghen der herscup vnd geuen manck vi manck de manck bi xxx groten

Item hanneken hus to weenden lude vnd gud horen eghen der herscup vnd gift iii bremer manck

Item luders hus to wenden lude vnd gud hord eghen der herscup vnd gift ix bremer manck.

Item Johans hus to ouen lude vnd gud⁴egen der herscup vnd gift vi manck de manck to xxx groten

*) Das Original ist auf 36 Pergamentblättern sauber geschrieben. In dem hier folgenden Abdruck ist allenthalben die Seitenzahl des Originals angegeben.

pag. 2.

Item Alerdes hus to ouen lude vnd gud eghen der herscup
vnd gift vi mark de mark to xxx groten.

Item businges hus lude vnd gud egen der herscup vnd gift
v mark de mark to xxx groten

To ipwede.

Item gherken hus lude vnd gud egen der herscup vnde gift
I rint van x schill. vnd de derden garuen vnde de haluen mast
wan dar ekkere edder bof is vnd I swin van x schill. Item han-
neken hus lude vnd gud eghen der herscup vnd gift I rint van
x schill vnd de derden garuen vnd de haluen mast wan dar ekkere
edder bof is vnde I swin van x schill.

Item so heft de herscup ene valken legge dar sulues

Item in des roden gherken hus to edeshorne heft de herscup
viii luttifel botteren to sunte margareten dage

pag. 3.

Item tide in den paradise gift xxxii grote vnd x honre

Item eylerd in den paradise gift II bremer mark

To morhusen.

Item hanneke hape gift xvi luttif botteren vp sunte vit

Item oltman toleman iii luttif bel vnd den tegeden ouer
sin gud

Item gherken sone des gropers II mark vor en wuste gut de
mark bi xxx groten

Item gherke toleman iii luttif bel botteren vor ene wurd
dar he vppe wonet to sunte vites dage

Item lange willeke vi luttel del botteren vor enen kamp in der
lindowe to sunte vites dage

Item de lindowe ganz gift des iares xxx schill to sunte
margareten daghe.

Cor bernehorst.

Item en iewelf groper de gropen malet gift vi stighe eper in
der ernste weken

Item teyle de verden garuen van kerstinen kampe

Item hanneke vp der arnste de viii schill. vor de were dar he
vppe wonet to sunte margareten dage vnde vor land.

Item teyle de groper de verden garuen vor kerstinen kamp

Item hanneke steneken sone vi schill. vor I kamp vp sunte
margareten dach

Item arneke gherken sone I schill. vp sunte margareten

Item gherke de groper iii. schill. vor I kamp vnde x houre
vor ene were

Item smetkebecker ii schill. vor I kamp vnd vor enen hoff vp
sunte margareten.

Co omstede.

Item ghebbete vor den more iii grote vor ene were in den
ouerlampe

Item boltinges hus vi marck bi xxx groten vnd lude vnd
gud hord eghen der hercup

Item bolen sone iii marck bi xxx groten lude vnd gud eghen

Item meynerd de wedege xxv schill. lude vnd gut egen

Item hilwert in den ouerlampe vi marck bi xxx groten lude
vnd gud eghen der hercup

Item willeken hus tom dike de verden garuen lude vnd gud
hord eghen der hercup

Item hengken hus des wedegen iii marck bi xxx groten lude
vnd gud hord eghen der hercup

Item gherke mertens hus iii marck bi xxx groten vnd lude
vnd gud eghen der hercup

Item vrede ldes hus vi mark bi xxx groten lude vnd gud egen
 Item de schelstede iii mark bi xxx groten lude vnd gud eghen
 Item de teghede to omstede vnd torbernehorst kleen vnd grot
 gheuen to aftegeden vte iewelken hus to omstede iii honre vnd vte
 iewelken hus torbernehorst ii vnd en iewelf gift ene gos we se
 heft. vnd vor en imme ii penninge vnd vor en veerten enen ludeft.
 vnd vor dat lam i lub. vnd den berden deel der honre,

pag. 6.

beholden de teghet vogede

Item so heft de herfcup to omstede en wuste gud dat krusen
 gut het. vnd dar hort to en wisch dat de gose brink het, vnd de
 heft dirf bardewisch to sime liue.

To donerswe.

Dar heft de herfcup den tegeden vnd geuen to aftegeden vte
 robecken hus i hon vnd i gos oft se dar sin

Item vte oltmans hus i hon vnd ene gos

Item vte bolen sonen hus i hon vnd ene gos

Item vte ficken hus i hon vnd ene gos

Item in al den effchen is men en stuccke dat teget vrig is

Item oltmans hus gift i mark vnd de berden garuen vnd
 lude vnd gut hort eghen der herfcup

Item bolen sonen hus xxxiii schil. lude vnd gut eghen

Item ficken hus i bremer mark vnd de verden garuen

Item welk schip dat dar holt labet gift v penninge to tollen

Item scepet dar en groper de gift i penning to tollen

Item dat holt hort gans der herfcup ane wan dar mast is
 so hebben de slepegrellen dat verde swin in d' mast

Item in der mast marke sint gelegen ii wuste hus

pag. 7.

de heten de franenberch vnd geuen de verden garuen vnde
 nenen tegeden

Item buten der stowporten licht en wisch de het bruns wisch
de hort der herscup vnd heft wandages to der molen gehört de
nu to tiden hascke des vrigen heft to ereme liue vnd gift dar des
iares 1 bremer markt vore

Item de drilake III markt de markt bi xxx groten

Item de twe hus to osterenborch en iewelf hus III markt bi
xxx groten lude vnd gud eggen der herscup

Item de hagh en hort gans der herscup sunder een wisch ge-
heten dat wilde dingt

Item dat ene hus tusschen bummerstede vnd osterenborch hort
der herscup vnd dar heft dat kloster tot blankenborch den tegeden an

Item kerstens hus to bummerstede III markt bi XII schill. v
sunte michaelis vnd lude vnd gud egen der herscup

Item to bummerstede heft de herscup ene were vnd ene wisch
dar nu to tiden hilwert vppe wonet vnd gift des iares XII grote

Item to euerse heft de herscup den derbendel vnd markes der-
bendel half vnd heft twe iare den more vnd arnd brawe dat derde iare

pag. 8.

Item des enen iares hort de visscherie to euerse der herscup
vnd des anderen iares markes dell halff

Item achter rembert molen houe bi der harnen licht en wisch
dat de vnlanninge het, vnd hort des enen iares der herscup gans
vnd des anderen iares half vnd gift x schill.

Item an dem eken holte to euerse heft markes nicht

Item dat hauer land geleghen tusschen den euerseer garne vnd
der hunte hord der herscup al gans vnd stretchet vppe der fiken solter hoff

Item beneden der blankenborch is gelegen en holt dat de
twell het tusschen den twen beken hord it der herscup

pag. 9.

C o h a t t e n .

Item wimels hus hord der herscup ghelegghen bi dem gramberge

Item helmerkes hus tom gramberge XXXII schill. micha.

Item abelen hus dar sulues XX schill. to michaelis

Item bruns hus dar sulues XX schill. to sunte michael.

Item in twe hus tor specken hord der herscup vnde en ierwelt
gift III marck de marck bi XII schill.

Item de tre hus tom rinnerhagen geuen malf III marck bi
XII schill. to sunte michaelis dage

Item dat hus tor heyde hort der herscup

Item de twe hus to den broke horen der herscup

Item en hus tor borch hort der herscup

Item so licht dar en holt bi der hunte dat sunter klawes
boge het vnd dat hort der kappellen to santhatten vnd to nenen
eruen ane de herscup heft de gewalt dar an

Item dat ene hus to schadehusen hord der herscup

Item to munderlo stetteris hoff gift III schill. michael

Item tuschen munderlo vnd dem grashorne licht en hus dat
dat bokholt het vnd hort der herscup ghift XII sel.

Item dat hus to twist hord der herscup

Item de II hus tor smeden horen der herscup

Item des weuers hofte to munderlo ghift II schillingh.

pag. 10.

Dat kerspel to hatten.

Item hanneken treyen huue gift XVIII schill.

Item hanneken dreus huue XVIII schill.

Item dillemans huue XII schill.

Item grise teggen huue de nu hinrik heylenen sone
bureet XVI schill.

Item beringe huue en twiploget huue de nu hanneke
bollandes bureet vnd gift XVI schill.

Item petermans huue den robeke bathus bureet XVIII schill.

Item des bouen hermen bathuses huue XII schill.

Item reyneten bathuses hune xviii schill.

Item buttes hune de beijunge hermen bathus betwet xii schill.

Item hanneke hollandes hune xiii schill. vnd dar heft he ene hune to de holdinge hune het

Item hanneken hune dat de berch hune het xii schill.

Item ouerbefinge hune lude vnd gud eggen der herscup vnd gift xxiii schill.

Item wilkinge hune hord der herscup

Item hinrik mosteland heft ene hune dat busches hune het vnd gift x schill.

pag. 11.

Item eplerdes hune hord der herscup

Item johan munderlos hune gift xii schill.

Item so licht dar sulues in der mersch en wisch de to beringe hune hort heft vnd hort nu der herscup vnd gift xii grote

Item de tegede vp den esche to beyden hatten hort der herscup vnd dar en is nicht vriges mank. ane de kerckere en gift nemen aftegeden. vnd dar gift men to aftegeden in beyden dorpen dat x imme. vnd den x volen. vnd dat x kalff. vnd dat x varken. vnd dat x lam. vnd we des iaers gese toghen heft de gift ene to tegeden. vnd we dat teynde nicht en heft van leuendigen quete so vorscreuen steit de mach losen en imme mit twee swaren. enen volen mit ii swaren. vnd dat kalff mit i swaren. en varken mit i lub'. vnd en lam mit i lub' Dē so gift men dar vlastegeden.

Dat herspel to ganderkeserden.

De hoff tom grafhorne hort der herscup

Item de mengerhoff to dinstede vnd dat ganse dorp hort der herscup. sunder de tegede hort den kloster tor blankenb. ane en hoff geheten de holtworde de en gift nemen tegeden

Item tor monike hude heft de herscup rechticheyt

pag. 12.

dat se scolē eren ieger gheuen 1v elen graves wandes also
men dar maket und twee siner knechten maken 1v elen Item so
heft de hercup to dalsepe in der monike houe rechticheit dat se des
ersten dages in der vasten moghen sendē twee ieger knechte mit
hunden vnd mit winden. vnd de schal me dar holden vnd geuen
em eten went an de stille weken

Dat kerspel van dotlingen.

In deme kerspel to dotlinge in allen dorpen vordedinget de
hercup de vrigē sūder to barle vnd to brettorpe

Item so hort de huntēstrom so veer der hercup

Item to ritteren heft de hercup en gud dat kranebergheß gut
het dat nu gherke bachhus buwet. vnde gift 11 mark bi XII schill.

Item dar sulues heft de prouestie van wildeßhusen 11 gubere
vnd dar heft de hercup de vogedie an. vnd en iewelk gut gift
111 schill. to sunte michaelis dage to voget gelde

Item to geuerdeßhusen heft de hercup 1 huue

Item tusschen den nerwede vnd den brokeshus liggen
11 huue de ene het tor dille de ander tor D

Item to den brokeshus heft de hercup de vogedie

pag. 13.

vnd gift ene ko van XX schill.

Item to struncrode heft de provestie van wildeßhusen en gut
dar heft de hercup de vogedie an vnd gift ene ko van XX schill.

Da herstede.

Reyeringe huue de nu to tiden hermen buwet gift 111 mark
bi XII schill.

Item eppen huue de of hermen buwet gift 111 schill.

Item ernstes huue de nu to tiden arneke buwet gift 11 mark
bi XII schill.

Item snellinges huue de oel arneke buwet
 Item huntinges huue de nu kersten buwet
 Item di kinge huue de nu hokenberch buwet
 Item des resen huue de oel hokenberch buwet
 Item teggen huue de el hokenberch buwet

} hort der
 herscup

Item boden houe de nu euerd buwet gift des iares vi schill.
 vnd vi schepel roggē vnd 1 schap

Item klostringe huue de nu hanneke van barle buwet hord
 der herscup

Item to aschenstede heft de herscup ix huue vnd hebben
 ierwelk ene ware an dat holt

Item de hoff tom stapel hort der herscup vnd heft ene ware
 in dat dottinger holt

pag. 14.

Item to nordottingen heft de herscup letemans hus
 vnd heft ii ware to holte vnd to velde

Dat kerspel to huntlosen.

Dar heft de herscup en gud dat gift des iares vi schill.

Item so heft de herscup ouer den doler mede de holtgrauescup

Item so heft de herscup ene ware to sage in deme holte dar
 mede se is gewiset vte des prouestes gude to wilde shusen

Item so gheit der herscup geleyde went vp de baghenfow vor
 wilde shusen bi der siid der hunte

Item so gheit der herscup geleyde went in de rutenowe
 der lantwere

Item so heft de herscup de iacht vppe deme doler mede vnd
 vp der heyde in deme doler holte

Item beneken hus to sannem gift iii mark bi xii schillinge
 vnd 1 vet swin van ener mark lude vnd gud egen der herscup

Item dat murhus to sannem gift xii schill. dat nu rinder-
 hagen buwet

Item so heft de herſcup dar ene koterwe de ene ware heft in dat holt.

pag. 15.

Dat kerſpel to weſterſtede.

To weſterſtede vor der lantwere licht en hoff dat gherken hoff het vnd gift xii ſware

Item ſo heft dar de herſcup des proueſtes gud van wildes-
huſen vnd dar gift de herſcup iewelkes iaers vor iv riſche gulden.
vnd oft de proueſt dat gud wedder to ſik neme, ſo en weer de
herſcup dar nener rente van plichtich vth to geuen. ane ſo hadde
de herſcup in deme ſuluen gude de vogedie vnd ene ko van xx
ſhill. vnd den tegheden ouer de huue

Item to adestorpe is en hoff vnd en ſtucke ouer der bruggen
in der merſch dat nu hinrik van tzelan vnder ſik heft. vnd gift
dar vore to ſunter klawes daghe ii ſchillinge

Item ſo is dar en hoff gelegen bi des kloſters houe tor
blankenborch den hinrik van ſelen of vnder ſik heft vnd gift dar
vore des iaers iv grote

Item robeke ladebom vor enen kamp ii ſhill. vnd en ſchap.

Item ſo heft ladebom vnder ſik ii ſtucke vnd ene wiſch ouer
der bruggen de gekoft worden van der rammeschen de of der
herſcup hort.

Item kuleman heft of enen hoff de der herſcup hort

Item kuleman gift vor meſter bern des gut iv olde arnſche
gulden vnd en ſchap

pag. 16.

Item moſes huſ tom damme hort der herſcup vnd gift
iii mark bi xii ſchillinge

Item beneken buttes gut lude vnd gut eghen der herſcup vnd
gift iv mark bi xii ſchillinge

Item de mureke tuschen adestorpe vnd der warde-
borch hort de visscherie der herscup

Item in der wardeburger mersche licht en wisch de de strom-
bete het vnd wart gekoft van der rammeschen vnde hort der herscup

Item buckinges hus to adestorpe lude vnd gud eghen der
herscup vnd gift xxiv schill. vnd dar hort en hoff to

Der wardeborch.

Alerd de weuer xviii schill. vnd 1 schap vor hoff vnd kamp

Item der rammeschen hofte vnd iii stude vp deme kampe
dat nu ebete vnder sit heft gift viii schill. michaelis

Item dat hofte dar robeke tor hundesmolen vppe wonet
gift ii schill. nicolai

Item tibeke schomaker vi schill. vor den kamp bi deme ghigel

Item ingemans gut hort des prouestes to wilbeshusen vnd
dar heft de herscup de voghedie an vnd gift xii schill. to sunte
michaelis dage vnd xii to paschen to voget gelde

Item henke de koster vor henken robeken kamp iii schill. nicolai

pag. 17.

Der herbergen.

Des konen hus lude vnd gud egen der herscup vnd gift
iii mark bi xii schillinge vnd 1 rint van x schill. michaelis

Item so heft de kone enen hoff dat de widen hoff het de
der herscup hort vnd nicht to sime gude

Item alerdes hus tor loghe lude vnd gud eghen der herscup
vnd gift xx schillinge michaelis

Item so heft de herscup 1 ware vp deme herbergen woldede
tor westerborch hort vnd 1 ware de der rammeschen hort hadde.
vnd ene hele ware de van hinrike van den vordeloft wart. vnd
of ene halue ware de to kulemans gude hort

Item der herscup geleide gheit went vp dat beuerbrof dor
den grauen dar dat cruce stept

C o t t u n g e l.

Dedeke iii mark bi xii schill. vor des suren hus michaelis.

Item brun heft ii huue dar gift he vore xxix schillinge

Item de meiger hoff gift vi mark bi xii schill. michaelis vnd is teget vrig

Item huntman's gut gift xiv schill. michaelis

Item des resen gut hort der herscup wan sin husvrome vor koncke dot is. vnd is gekoft van dem fitteler

pag. 18.

Dat kerspel tuschenan

Hanneke tom garneholte v mark bi xxx groten vnd i magher swin. vnd lude vnd gud eghen der herscup

Item tabeke in den garneholte v mark bi xxx groten vnd i magher swin. vnd lude vnd gud egen der herscup

Item hobbekke tor helle v mark bi xxx groten vnd i magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item reyner tor helle ii mark bi xxx groten

Item de tegede tor helle hort der herscup kleen vnd grot

Item so hort dat holt to elmedorpe gans der herscup ane en ord de hort der ferkten

Item de twe meiger houe to elmedorpe gheuuet malt v mark bi xxx groteu vnd malt en magher swin. vnd lude vnd gud eghen der herscup Of gheuuet de twe meiger vor hagels gut i bremer mark

Item henneke de meiger vor ene wisch to gristede xiv grote de der herscup hort vnd nicht tom houe

Item hotinges hus to aschehusen v bremer mark lude vnd gud gud eghen der herscup

Item robeke to keyhusen xiv schill. vnd heft ene vischware

Item gherke bunninges gift de derden garuen vnd i mager

pag. 19.

swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hennelke wulbering gift de berden garuen vnd
1 mager swin, lude vnd gud eghen der herscup

Item de diſ ware vnd dat heyn gras horen beyde der herscup.
vnd alle witte ale de se dar inne vangen de moten se antworten
der herscup vnd alle brun al de ens swaren wert is edder dar
enbouen moten se of antworten der herscup. vnd alle heſede de se
dar vangen des gelikes vnd lude de dat dat vormart hort egen
der herscup

Item so hort des braders were vnd de kamp dar se inne
wonet der herscup. vnd gift viii lutſedel botteren. vnd he hort
eghen der herscup. so mot de herscup de hamen wedder tughen
vor de ware

E s t k e r e n.

Item alerdes hus to eſeren de berde garuen vnd en magher
swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item Eolen hus den tegeden to voren vnd de berden garuen
na. lude vnd gud eghen der herscup

a ſ ch m e d e.

Item ſanderſ hus xx ſhill. vnd 11 molt moltes vnd 1 vet
swin. vnd 11 ammer botteren. lude vnd gud egen der herscup

Item hannelke grune gift de berden garuen vnd 1 mager swin.
vnd vor den groten hoff vnd vor den kamp vnd vor de wiſch xx
ſhill. vp ſunte olrikes dach vnde ſchal dar nen eſen. holt houwen

pag. 20.

E d e w e ſ t e.

Johan buninges 1 magher swin

Item ghiseke bremeringh xxx grote

Item hinrik ſedeſingh 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher
swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hanneke hollinges de verden garuen vnd 1 mager swin.
lude vnd gud eggen der herscup

Item wiggeringe huue vi mark bi xxx groten. dat nu hinriß
de iuchter vnder siß heft

Item ribberdinge gut ii mark bi xxx groten vnd 1 mager swin

Item reyling gut xxx grote vnd en magher swin. lude vnd
gut eggen der herscup

Schephusen.

Item robberdinge gut ii mark bi xxx groten vnd en magher swin

Item so heft de herscup dar sulues elringe gut vnde dar
heft de kerke to edewechte ene ewighe mark gelbes inne

Co wester schephusen.

Hinriß olve de verden garuen vnd de helfte hort der herscup
vnd de helfte to vress. vnd en magher swin. lude vnd gud eggen
der herscup

Item kesebardes gut xv schill. vnd en magher swin

Item ebbete lampen xv schill. vnd en magher swin.

pag. 21.

Item meine lampen xv schill. vnd en magher swin

Co wodenholte.

Lidete tammen gut x schill. vnd 1 magher swin.

Item lutte hemme xv schill. vnd en mager swin

Item eybe baken gut x schill. vnd en magher swin

Item olde tiden gut 1 rinschen gulden vnd en magher swin

Item lutte tiden sone tammen viii grote vor en wuste gut

Item nortlo hort der herscup vnd heft dar v schill. an

Item de strom hort der herscup wente vor de snappen vnd
welß schip dat dar vt solet gift viii grote to tollen. vnd tor ersten
reyse enen arns. gulden. vnd vart dar of en vlote holtes vt de
gift v penninge to tollen

Tor denihorst.

Hanneke tor denihorst iv bremer markt vnd en magher swin

Tor smede.

Alerdes hus iv bremer markt vnd en magher swin

Item tideke markeman ii markt bi xxx groten vnd en magher swin

Item tabeke witten sone ii bremer markt vnd i magher swin

Item gherken hinrikes hus en magher swin

Item howken hus ii bremer markt vnd en magher swin

pag. 22.

Tor rostorp.

Hanneke teddinghusen en magher swin

Item tideke emeken hus iii bremer markt vnd ii molt roggen vnd iv molt sommertornes vnd viii luffedel botteren vnd en magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item oltman dwetingsch v bremer markt vnd i magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hinen gud ii bremer markt vnd i magher swin

Item willekens gut tor molen v bremer markt vnd en magher swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item de tegede to rostorp kleen vnd grot hort der herscup. vnd dar hort in de tegede to eddinghusen vnd de tegede tor horst kleen vnd grot

Item hinrikes hus tor horst xxx grote vnd i magher swin vnd xii honre vor enen hoff to elmederpe

Item Gherken alerdes hus to elmederpe ii bre. markt bi xxx groten vnd en magher swin. lude vnd gud egen 2c.

Item so licht dar of en ware bi dem mere dat der herscup hort vnd nicht to den meger houe. dat nu tor tid de meger vnder sik hebbet

De lich eyn wer to elmedorpe neghest der hant tor a de
der hercup hort dar nu tor tyd de wener uppe wonet

pag. 23.

Dat offergelt in den kerspel tuschenan.

Hermen lappen wiff gift vor des smedes hoff to elme-
derpe xxiv grote

Item gherke alerdes vor gherarden were xii grote

Item rapiamers wiff viii schill. vor de were dar se
uppe wonet

Item hanneke rodekogel x grote vor de were dar he
uppe wonet

Item arneke to elmederpe enen arnsch. gulden

Item howke xii grote vnd en magher swin lude vnd gud
eghen der hercup

Item gherke schomaker tor ow xii grote vnd 1 mager
swin. lude vnd eghen der hercup

Item elers wiff to hallerstede xii grote vnd 1 mager
swin. lude vnd gud eghen der hercup

Item des olden lepen were to tuschenan xii grote

Item des hilghen malers were iii grote

Item bunniges gut to edewechte x grote

Item rolinge gut to edewechte xv grote

Item hinse to rostorpe viii schillinge.

pag. 24.

De echtwere in deme mere.

To rostorpe dre schele 1 omeke 1 engelle 1.

To elmederpe gheseke bi den mere 1 godeke tucke 1 sta-
mers volk 1 gherke gherarde 1 willeke hagel 1 godeke to elme-
derpe 1. gherke schumer 1. bramers were dat nu howke heft 1.

Item tor ow 11 ware. dar bories bremen uppe woned Item
gherke schomaker 1.

Item eler to hallerstede 1 Item robete scrobers to
leihusen 1.

Alsus hort dat mere gans der herscup vppe viff echt wert
na also hiir na stan tide tor om en vnd so sint dar twe to
hallerstede dat ene hort gherdes meyer westerholten, vnd
dat ander rembert mulen meyer, vnd so is 1 to tuschenan
dat hort borchendes meyer van aschwede. vnd 1 to rostorpe
dat ployse hort, dat nu gherke koter heft

Dat herspel to apen.

Oltmann vogel vi grote vor vorgiselen were

Item robete badinge werff den nu buwet henneke
haseling 1 bremer markt

Item des bekers werff 11 stappen botteren

Item bi der kulkules borch licht en werff de der her-

pag. 25.

scup hort vnd den heft reiner bolen sone vnd gift xii penninge

Item gherken langen werff 11 stappen botteren

Item Junge beneken flipes werff 11 stappen botteren

Item de koppel den sureken volk heft 11 stappen botteren

Item dar licht en werff bi de der herscup hort

Item abete Kindes werff xviii honre

Item in gherken rustes werue liggen 11 stude dar he des
iares vi d' vor gift

Item hanneke sureken werff 11 stappen botteren

Item beue penninges werff 11 grote

Item tabe wittinges werff 11 grote

Item alerdes werff bi der fart 14 grote

Item wittinges werff vi grote

Item klinkendes werff viii grote

Item de mole mit erer tobehoringe 1 bremer markt

Item otten borch de alerd bi den farte heft vi grote

Item de tollen vnd dat ganse richte to apen hort gans
der herfcup

Esperen.

Teyle hermens hus iii mark bi xxx groten vnd iii molt
roggen. lude vnd gud eghen der herfcup

Item hannelen hus ii mark bi xxx groten vnde i mag-
her swin

pag. 26.

Item hemmeke storeken i gulden

Item teyle dedingh i gulden

Es vreschen bokele.

Dar heft de herfcup xxvii stappen botteren to
funte margareten daghe

Item so gheuen se vth to funte peters daghe in
der vasten .iv molt hauerem vnd iii schillinge. vnd
ii vette koy lamberti vnde so heft de herfcup dat ge-
richte dar. vnd heft dat geleyde vor de hoghen bruggen
to deterden

Dat kerspel to westerstede.

De hoff to klampen gift xxvi schill. vnd i vet swin vnd
v molt hauerem martini

Item gherke slip i molt roggem vnd xii grote martini vnd
lude vnd gud eghen der herfcup

Item oltman willinges i mark vnd i ammer botteren

Item tide hermens .iv schill. vnd i stappen botteren

Item bruncke tiding xviii grote vnd ii stappen botteren

Item hemmeke bremering vii schill. vnd i ammer botteren

Item hobbeke wemming xv grote

Item wennete xviii grote vnd 11 stappen botteren

Item tide sprenger vi schill. vnd 11 stappen botteren

Item benete slip xii grote

pag. 27.

Item tideke robeken sone 1 ammer botteren

Item hanneke haseking 1 stappen botteren vor robeke
hillinge gud

Item taleke teiling 1 stappen botteren

Item gherke soterge 1 stappen botteren vor robeke
hillinge gud

De so plegen desse bur to westerlope jarlikes to gheuen
11 vette koy vnd 1v magher swin

Item futes gud to seggerden des iares 1 gulden

spuete to seggerden xii grote

Es halstørpe.

Siueke ficken sone 1v mark bi xxx groten vnde 1 mag-
her swin

Oltman bruneken viii grote

Item gherke raschen gud gift 1 gulden

Es holwede.

Brunete boleken sone xii schill. vnd 1 magher swin

Item reiner birkes sone 1 magher swin

Item eggeshusen 1 magher swin vnd 1 mark to offergelde

Item iunge heinen gud 1 mager swin

Item hanneke hobbing 1 gulden

Item reiner wimeken sone xii schill. vnd 1 magher swin

Item reiner van eggelo 11 bremer mark

Item vredeke vlliken wiff 1 gulden

Item olteke kamping 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher swin

Item kule portes gud gift Rostehusen x grote

Item Gerd langen 1 rinf. gulden

Item Brun clessen 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher swyn

pag. 28.

To halsbeke.

Dar is en gud dat meine daneken vnder siß heft vnd gift xxx grote vnd 1 mager swin vnd heft nu boleke

Item meine tiding 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher swin

Item heineke to halsbeke 11 mark bi xxx groten vnde 1 magher swin

Item rode siueke xxiv grote vnd 1 magher swin

Item bernd to halsbeke xxx grote

To eggelo.

Hanneken hus gift xxx grote vnd 1 magher swin

Item frederik 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher swin

Item so gheit de ferke to awerke to lene van der herscup vnd 1 vicarie in der ferken

Sunge johann xxx groten vnd 1 magher swin

Item de siße to awerke hord der herscup

Item dat berde leen in der ferken to esense in herlingen vorlend de herscup

Item so heft de herscup ene valken legge to iuren in deme kloster houe

Item tom borchuorde gift de hoff to bredehorne ene vette so vnd 1 molt roggem

Item de hoff to iuren gift of tom borchuorde ene vette
to vnd 1 molt roggen

pag. 29.

Es linsmede.

Tidete bories xv grote vnd 1 magher swin
Item tidete boleking xxx grote vnd 1 magher swin
Item meine stotten sone xv grote vor 1 gud to eggelo
vnd 1 magher swin
Item reiner hemming xv grote vnd 1 magher swin
Item doue hemmeken sone xxx grote vnd 1 magher swin
Item teyle bedinges 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher
swin. lude vnd gud eghen der herscup
Item tidete base xxx grote vnd 1 magher swin
Item meine ghereking xxx grote vnd 1 magher swin
Item hanneke houedes 1 magher swin vnd xxx grote
to offergelde
Item meine hippeking xxx grote vnd 1 magher swin
Item in tidemans gude heft de herscup de herberge vnd
en gift nene rente. vnd wan de heren reiset, so mot he slan offen
ofte to to der heren behoff so he dat best in deme huz heft
Johan seroder viii grote
Item hobbeke herseking xv grote vnd 1 magher swin

Es hulstede.

Frederik meminge gud 111 mark bi xxx groten vnd 1 mag-
her swin. lude vnd gud eghen der herscup
Item gherke bunnings gud 11 bremer mark vnd ix grote
Item wilke clawesing viii grote

pag. 30.

vnd 11 molt roggen vnd 11 molt ghersten. lude vnd gud eghen
herscup

Item klinkbilen gud III mark bi xxx groten vnd I mager
swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item reiner hilmers gud III mark bi xxx groten vnd I
mager swin

Item hanneke heminge gud III mark bi xxx groten vnde
I mager swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hobbeke groninges III bremer mark lude vnd gud
eghen der herscup

Item olteke kaperdes gud III mark bi xxx groten vnde
I mager swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item hanneke homes gud III mark bi xxx groten vnd I
mager swin

Item otto fidding gud III mark bi xxx groten vnde
 fide bruneken
I magher swin lude vnd gud der herscup egen

Item stintes gud III mark bi xxx groten vnd I mager
swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item vasteringe gud III mark bi xxx groten vnd I mager swin

Item dat monike gud I mager swin dat nu willeke
houet heft

Item des olden basen gud hort der herscup vnd is gelecht
tom borchuorde

Item wilke Elers II mark bi xxx groten II molt kornes
vnd I molt roggem. lude vnd gud egen der herscup

pag. 31.

Hempe stintes xxiiii grote

Item de ghiselen horst hort der herscup vnd is gelegen
tusschen den negesten garneholte vnd hulstede. vnde plach to gheuen
en voder kole van x schillinge

Of so heft de herscup to hulstede III huse tegeden ouer
vredereik meiningh hus. ouer gherke bunninges hus. ouer

Klinkebilen hus. vnd ouer hobbeken groninges hus vnd
auer kapers gud

To westerstede bi den brenke

Ene were dar brun smit vppe wonet vnd gift to pinxten
x schillinge

Gloppenborges were xii grote

Wubbeke jegers viii grote

Item olteken ducels gud gift de derden garuen vnde xii
grote. lude vnd. gud eghen der herscup.

Item molemans gud xxx grote vnd i magher swin

Item hobbeke wemminges gud xxx grote vnd i magher swin

To mansingen

Hobbeke roben
rangwerd ii mark bi xxx groten vnd i magher swin

Item braggemans gud i gulden

Johan juren ii mark bi xxx groten vnd iv most roggem
lude vnd gud der herscup egen

Stoderik hemminge ii mark iii most roggem myn iii
scr i lude vnd gudt egen der herscup

Item hanneke ducels gud i gulden

To linderen

hammen gud ii mark bi xxx groten vnd i magher swin

Item hanneke rodinge xxiv grote vnd i magher swin

Item beneken hus ii mark bi xxx groten vnd i magher
swin vnd x schillinge vor iunge ludeken gud

pag. 32.

Item fiding
tideken hus iii mark bi xxx groten vnd i magher
swin vnd x schill. vor iunge ludeken gud.

To ocholte

Siueken gud ii bremer mark vnd i magher swin. vnd sint
twe gude de he vnder siß heft

Item hilwert ii bremer mark vnd i magher swin vnd sint
dre gude de he vnder siß heft de der herscup hort

Item hemme smedinge gud dar nu olde rogge vppe
wonet gift ene halue mark

To tortesholte

Heine beninges hus xxx grote vnd i magher swin

Item henken hus xxx grote vnd i magher swin

Item tammelen hus to howiß v mark bi xxx groten
vnd i magher swin. lude vnd gud eggen der herscup

Dat offergelt to westerstede

Hobbete heinen sone to holwede xii schillinge

Item reiner dirkes tho holwede xii schillinge

Item eggeshusen to holwede xii grote

Item hermen kuleport to holwede viii grote

Item hemmeke boling to halstorpe xii grote

Item tepleke hobbing to linswede xv grote

pag. 33.

Item hemmeke hemminges to linswede xv grote

Item brunete wermelbing xv grote

Item meine stolteke xv grote

Item hanneke houedes xv grote

Item willeke houedes nor dat monike gud to hulstede
xv grote

Item reiner hemming vor hobbete hersetinge gud
xv grote

Item: okteke in dem garnholte xv grote

Item hanneke tom garneholte xv grote
 Item brunete tom garneholte xv grote
 Item wemmete to wiuelstede xv grote
 Item taleke reining vor ghesen were vp den truchen
 xii grote

Dat offergelt vp der borde

Dar gift en iewell vrige i schill. to offergelde. wo he nene
 gude hebbe dar he rente vor gheue der hercup. vnd al de elopen
 lude malk i schilling.

Dat ferspel to wiuelstede

Lidete tebbing v mark bi xxx groten vnd i magher
 swin. lude vnd gud eghen der hercup

Item gherke vrolinges iii mark bi xxx groten vnd i
 magher swin. lude vnd gud eghen der hercup

Item hermen feming iii mark bi xxx groten vnd i
 magher swin. lude vnd gud egen der hercup

Al heft he hobbeken werners gud dar he vor gift

pag. 34.

i bremer mark. Al so heft he ene wisch bi dem gristeder
 vorde de der hercup hort. dar he vor gift xii groten

Item brun eyting iiiiii mark to xxx groten vnd i magher
 swin. lude vnd gud egen der hercup

Item otte spikers iiiiii mark to xxx groten vnd i magher
 swin. lude vnd gud eghen der hercup

Item hanneke swarting iii mark bi xxx groten vnd i
 magher swin. lude vnd gud eghen der hercup

To mansholte

De meyer hoff x mark bi xii schill. vnd de halue efferen val
 van der mast is der hercup. vnd lude vnd gud eghen der hercup

Item hanneken hus van swansen v marck to xxx groten
vnd iii swine mast wan dar vol mast is. lude vnd gud eggen
der hercup

B o f e l e

Stamers hus xii schill. vnd i magher swin lude vnd gud
eggen der hercup

Item wemmen hus iii marck bi xxx groten vnd i magher
swin. lude vnd gud egen der hercup

M u t t e l e

Meine muller xxx grote vnd i magher swin

Item reiner beneken sone xxx grote vnd i mager swin

Item tide vriling xxiii grote vnd i magher swin

Item boue hermen xxx grote vnd i mager swin

p a g. 35.

Item gherke buddel xxiv grote vnd i mager swin

Item hippinge gud vi schillinge

Item hanneken hus dar en buten xxx grote vnd i
magher swin

Item kobeken gud xviii grote vnd i magher swin

Item wennelinge gud xvii grote vnd i magher swin

Item taleke rangwerdes xxiii grote vnd i mager swin

Item robe meinen gud xxx grote vnd i mager swin

Item hanneke stamers vor butringe hoff xii grote

b o r b e f e

Lidete willekens gud ii marck to xxx groten vnd i
magher swin. lude vnd gud eggen der hercup

T o w i u e l s t e d e

Westinge gud ii marck bi xxx groten vnd i mager swin.
lude vnd gud eggen der hercup

Item tenleke kerls i brenner marck vnd i maghet swin.
lude vnd gud eghen der herscup

Item rangwerd ii marck bi xxx groten vnd i maghet swin

Item wemmeke ii marck bi xxx groten vnd i maghet swin

Item gherke lammeken ii marck bi xxx groten vnd i
maghet swin

Item reininge gud ii marck bi xxx groten vnd i mag-
het swin

Item de meyer hoff ii marck bi xxx groten vnd i maghet
swin. lude vnd gud eghen der herscup

Item veldinge gud gift de berden garuen

Item heluelde hord gans der herscup sunder de tegede

p a g. 36.

hord des klosters to bredehorne

Item spolde hord der herscup sunder ene houe vnd de te-
gede hord den kloster to rastede

Item to varle heft de herscup en gud dat hape
ikens hord heft vnd floreke de witte wonet op der houet
were vnd gift i varler schepel roggem

Dat kerspel to rastede

De monike to rastede gheuen des iares xv marck vor .ko-
schat. vnd ere gude de in de vogedie to oldenborch hort. so gift
en iewell burghus to winachten ii houre vnd i to vastelauende vnd
en iewell koter i to vastelauende

Item so gheuet se malck to winachten en voder goholtes

Item so gift en iewell erer meyer en voder roggem garuen
to flote

Item so is de greue to oldenborch des klosters to rastede
eddele voghethere

Gherke gift xxx schillinge vnd i mager swin

T o n e t e n

Item hermen guderad xxiiii grote vnd 1 mager swin

Item meinen hus tor winde molen to rastede dar heft de
hercup de haluen mast in dem holte

B e f e h u s e n

Robeken gud ii mark bi xxx groten vnd 1 magher swin.
lude vnd gud eghen der hercup

Oltmann vor ene kotwer xxx grote 1 mager swin, vnd de
lude eghen

pag. 37.

Item hinrike's gud ii mark bi xxx groten vnd 1 magher
swin. lude vnd gud eghen der hercup

Item hanneken gud ii mark bi xxx grote vnd 1 mag-
her swin

Item hane gift 1 vette to vnd vi schepel roggen tom to-
nenuorde

T o l e m d e n

Meine iv mark bi xxx groten vnd 1 mager swin

Item olteke xxiv grote vnd 1 magher swin

Item guderades gud 1 bremer mark

Item henninges gud xx schill. vnd 1 magher swin

Item wubben gud hord der hercup vnd dar an heft dat
kloster to rastede xii schillinge dar scholet se des iares de heren
van oldenborch vor began vppe den donredach vor laurentii

I n d e m e s t e d i n g h l a n d e

Dar gift en ierwel half land dat klosteren papen edder der
hercup hord 1 swin van xii groten vnde ii vastelauendes honre.
vnd dat verdbedel 1 swin van vi groten vnd 1 vastelauendes hon

In deme morderpe

Dar is 1 verdenel dat hanneke kordes nu buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdenel dat flawes sunneken nu buwet vnd gift de derden garuen vnd viii grote to vormede

p a g. 38.

Item 1 half land dat otte modeholle buwet vnd gift de derden garuen vnd xii grote to vormede

Item en verdenel dat nu gherke sleff buwet vnd gift de derden garuen vnd viii grote to vormede

Item dat bruns veer hort der herscup vnd gift xxx grote vnd v molt hauerer

Item de tegede tom florenbutter hort der herscup kleen vnde grot

To huntorpe

Dar heft de herscup en half land dat nu detmer auing buwet, vnd gift de derden garuen

Item

In dem burwinkel

Dar heft de herscup en half land dat hinrik stur buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdenel dat olde hinrik ammermann buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdenel dat luder korn buwet vnde gift de derden garuen

Item to dalsepe heft de herscup ene wurd de nu radeke de iunge buwet vnd gift xl honre vnd ii schepel sennepsades. vnd dar is en gud to gelecht dat de bomgarde het vnd gift den tegheden to voren vnd de derden garuen na

Item in dem veer tor huntebrugge heft de herscup

11 marck vnde den tollē

Item in der breiden houe heft de herfcup en verbenel dat
nu hinrik korn buwet vnd gift de berden garuen

To bardenvlete

An dem tegeden heft de herfcup den berden del vnd in den
aftegeden nicht

Item hinrik de praffer en half land vnde gift de berden
garuen

Item johan de praffer en half land vnd gift de 111 garuen

Item robeke diding en half land vnd gift de berden garuen

Item en verbenel dat gherd vrigarung buwede vnd gift
de berden garuen

Item de tegede in dem hullen hord der herfcup vnd en half
gut to bardenvlete bi dem dike dat hinrik de praler buwet

Item vp dem ecvlete heft de herfcup en half land dat lu-
deke de fager buwet

In deme nigenbrofe

Desse gheuen altomale de berden garuen

Item gherke ludeken fone

Item dirck hase

Item de iunge reiner hase

Item hanneke hake

Item hinrik hicke

Item de iunge reiner de berden garuen vor gruben gud

Item vrede rik ikingh

Item de olde burhorn

Item gherke ludeken fone de berden garuen vor rippen
gud dat der herfcup hort

In deme oldenbroke

Dar gheuen se derden garuen vnd den aftegeden

Item dirck heinen sone

Item heine hase

Item alberen drobe

Item dirck busing

Item lutke hinrik

Item in der folden warde heft de herscup xviii stude vnd den tegheden klen vnd grot

To elsvlete

Johan buntiges were x honre

Item des muters were x honre

Item buten elsvlete heft de herscup ene wuste were de plach x honre gheuen

Item tot word heft de herscup iii were ii enbinnen vnd i enbuten

Item Juncfarnige=sand hord der herscup vnd gift des iares viii molt garsten vnd iii molt hauerem

pag. 41.

vp dem liner sande

Dar heft de herscup v verdenel de nu eykert doding heft vnd gift de derden garuen

Item dar sulues heft de herscup i land dat nu luder walf sone heft vnd gift de derden garuen

Item dar heft de herscup i verdenel dat nu Johan bunting heft, vnd gift de derden garuen

Item dar heft de herscup iii verdenel de nu alberen bunting heft

Item en half land dat hinrik de praler vnder sit heft

vnd gift 11 molt garsten dat wandages de olde ragher vnder
sij hadde

Item ene were de nu radete bolte vnder sij heft vnd
gift x honre

Item ene were de nu wals sone to line heft vnd gift v honre

Item buten der line heft de herscup 1 were de nu hinriß
abbes heft vnd gift v honre

Item so heft hinriß abbes 1 verdendel dar he vor gift
1 molt garsten vnd 1 molt hauerer dat berteld tor hoghen
word plach tohebben

To ouest hammelwerden

Frederik sibingh heft 11 verdendel dar he vor gift de
derden garuen

pag. 42.

Item dar fulues dade ene were dar he vor gift xii honre

Item 11 verdendel dat berteld tor hoghen word hadde
dat nu hinriß abbes andeel heft

To hammelwerden op den sande

Dar heft de herscup xxvii molt garsten vnd liii honre vnd
xii swin dat swin van ix groten. vnd dit sammelt doete vnd
abbes rembers

Item dar fulues heft de herscup x molt garsten vnd xii
honre. vnd dit sammelt de flatteghe. vnd dat em neen garste en
wisse so moten se allike wol den garsten betalen der herscup. vnd
de dit korn sammelt vnd bringet den gift men malß 1v elen lan-
ges lakens. vnd de de x molt sammelt 11 elen. vnde ene tunnen
innebruens bers, went se mit den korne op ghekomen sint

To kerthammelwerden

De halue teghede hord der herscup bi ener siid des dorpes vnd
de teghede to luffen herghen hort der herscup

To f a n s t e d e

Dar heft de herſcup vii voder hauerer vnde de gift men vt to ſunte peters daghe in der vaſten. vnde dat land dar ſe dat vor vtgheuen dat het dat greuen land. Men ſo ſchal me wedder gheuen, den vogheden de dat vorwaren viii elen langes lakens

p a g. 43.

Et ſo ſcolen dat de voghede ſweren dat ſe der herſcup dat truwe reſenſcop van doen

I n d e m e l a n d e t o w u r d e n

Dar gheuet de belenden lude vnd dat land vor vorhure vnd vor lantwinnige xiv bremer marck vmmen de vii iare vppe den hilgen dach ſunte martens. ſunder ienigherleie vortoch offte hinder. edder ſe beſeten dat mit ghewold. Item ſo moghen de heren twee in dem iare richte holden in dem lande dat ene bi graſe. dat ander bi ſtro. vnd dar ſcolt ſe mit ſif bringen beer vnde brot vnde ſolt. weß en anders behoff iß to ſpiße dat moten em beſorghen de belenden lude vnd dat land. vnd wan de heren offte ere ammetlude dar richte holden. ſo ſcholen ſe em rumen de kerken. vnd dar moghet ſe ere koſte inne hebben to eren maße de wile ſe dar ſint vppe dat land.

Item minninger huſinger veld xviii molt garſten vnde xx ſchap

Item de minne word to wimeſtorpe xviii molt garſten vnd xx ſchap

Item de marword vi voder gherſten xvi ſchap vnd iv ſtighe

Item de beſtorper velt xvii molt garſten vnde xxiv ſchap

p a g. 44.

Item dat oldendorper velt iv voder ghersten vnde
xxxii schap

Item dat eydewarder velt v voder ghersten min ii molt
iii schap vnd ii stighe

Item dat fuder endinger velt iii voder ghersten vnd
xxiv schap

Item de mede i voder ghersten vnd xii schap

Item dat allingweruer velt xxii molt ghersten vnd
xxiv schap

Item dat inner del ii voder ghersten

Item dat luttike buter velt xv molt ghersten min iv
schepel

In dem lande to lee

Dar heft de herscup LX molt roggen erer mate vnd xxx
vette wedere vnd dat heten se enthere. vnd were it dat se der nicht
en hadden so moten se dar vor gheuen LX euwen ene iewelke euwen
mit eme lamme. vnd wan der heren voghet dar kumpt so scal eme
de werre de dat korn vnd schap vortwart enen schepel bötteren gheuen.
vnd so bestellen dat den heren ere korn vnd schap degher vnd al
werden tho schepe. vnd aldus vele kornes vnd schap hebben de van
elme dat em steit von der herscup to lee

p a g. 45.

Item de herscup heft ene vrie were ghelegen vor wicbolte
den knothenower de van den deken gebutet is mit der were de bi
gherlighe swarten licht. dar wandaghes oltman bune vppe
wonebe

Item hinriß sweders heft buten der harne porten enen
hoff de der herscup hort vnd gift dar vor vi grote

Item luder leie heft buten der harne porten ii houe
de der herscup hort. vnd en iewelk gift viii grote

Item to borchstede heft de herscup 11 hus were. vnde xx
iokelandes

Item to ieringhoue heft de herscup 1 hus were vnd xx
iokelandes vnd dit heft alle hagen ikensons gehort

Sunte iuriens botter hure

Alberen stillehinke vi

Item alerd strom 111

Item robeke van westerlope 111

Item brunete van westerloie vi

Item olteke sifing v

Item meinvolleke 111

Item johan sure 111

Item gherke swanke 111

Item swanken moder 11

Item de sabelmaker 111

Item hurling vi

Item bories de hechler 111

Item johan van emeden 111

Item lubbeke bi der beke 111

Item hinrik de trippen maker 111

Item johan poppehoues sone v

Item hermen de greuer 111

Item gherke de soterge vi

Item johan pothusen 111

Item stoleken wiff 111

Item alberen drilake iv

Item johan van omstede 111

Item wilke loherde 111

Item hilke stalen 11

Item olde johan de scroder 11

Item johan logheman 11

luffedel

Item stamer hermen 1
 Item tide louwe 1v
 Item de iunge hinriß kof 11
 Item hinriß de murmester 1v
 Item oltman bi der muren vi
 Item johan houwerke 111

pag. 47.

Item johan twistreng 111
 Item boße gherdelmans 111
 Item hinriß meperten swager 111
 Item stenuelt 111
 Item johan bowering 111
 Item de lange oltmann storm 111
 Item aleff vi
 Item wendel drubinges 111
 Item kord de herde vi
 Item meinhardus beneke 11
 Item hinriß wilde 111
 Item johan vlade 111
 Item brun tor molen 1
 Item lubbert de scherer vi
 Item beyer vi
 Item de olde hinriß kof 111
 Item eylerd manß den schuren 111
 Item roleff bi den kerckhoue 11
 Item johan volquens 11
 Item vor berte bollandes 111
 Item robeke de sluter 111
 Item kord sire 111
 Item heineke de sagher 1v

pag. 48.

Item frederik dünne iii
 Item hermen brun iii
 Item bories lippeke iii
 Item borcherd poppe iii
 Item kersten rike ii
 Item wigger iii
 Item hanneke haseling iii

Sunte margareten botter hure

Gherke boncken swager x honre vor sine were achter
 dem flote

Item willem kot x honre vor sine were
 Item seghewant ii luffebel botteren vor sine were
 Item stencke ii
 Item selige alberd ii
 Item johan fleuemans swager ii
 Item bories schoring ii
 Item alberen drilake iii
 Item de hushere ii
 Item de metatesche ii
 Item de hushere ii vor enen hoff ouer der hunte
 Item johan fleueman ii
 Item selige albert ii
 Item eler wulff iii

pag. 49.

Item tideke vese iii
 Item hinrik van der hude ii
 Item klawes emeken ii
 Item johan van blexem iv
 Item krumme goltmit

Item hinrik de bodeler II
 Item de lange oltman storm I
 Item de pustebrabesche II
 Item kersten de rike II
 Item johan vpsleger I
 Item meester johan de arste I
 Item hermen de becker I
 Item poppe II
 Item johan van der molen II
 Item godeke stengrauen II
 Item hinrik rense II
 Item alerd leye II
 Item johan luckeman II
 Item eggert de becker II
 Item ammerman II
 Item gherke kobeken I
 Item johan weloge I
 Item tideke smeken II

pag 50..

Item dirck renkelman II
 Item kord van hiltten II
 Item de lange oltman storm VIII vor ene weide bi den
 retgrauen

Item so heft her oltman porfenberch ene weide beneden
 der molen twisschen den retgrauen vnd der hunte to sinem liue
 vnd siner moder

Sunte lambertes botter hure

Doue olteke III schill. vor enen hoff bi der molen binnen
 der hunte

Item hans glasemaker VI schill. vor enen hoff bi der
 molen binnen der hunte

Item hinrik van der hude ii luffedel botteren vor enen
hoff bi der molen

Item de iunge godeke van den werder ii luffedel vor
enen hoff

Item gherlich swarte viii luffedel vnd x hours vor de
werc dar he vppe wonet

Item hans van bekem ii luffedel botteren vor enen hoff
bi der molen

Item goslik renkelman ii

Item hanneke toghe i

Item ludeke gropen spise i

Item gherke toghe ii

} vor enen hoff

pag. 51.

Johan van bekem xii luffedel vnd x hours

Item goslik renkelman viii luffedel vnd x hours

Item rolef suremunt viii

Item sweber ostenvelt viii

Item stamer hermen viii

Item hinrik knebep viii

Item hermen de murmester iii

Item wigger ii

Item hilwert de schomaker iv

Item johan poppehoff iv

Item tideman van omstede viii

Item henneke barbewisch viii

Item gherke de scroder viii

Item hanneke van snerden viii

Item poppehoff viii

Item socke van holwede viii

Item meynhard van tungel viii

Item de voghet viii bernd

luffedel

Item reiner van tortesholte viii	}	luffedel
Item weemmelde de scroder iv		
Item meynhardus benede viii		
Item her robbert schuwe iv		
Item lubbert de scherer iii		

pag. 52.

Item gheruerd bonede iii schillinge	}	luffedel
Item johan billo vi		
Item hercherd netelhorst vi		
Item otte kernemelt viii		
Item tideke kuster ii luffedel vnd i schilling		
Item mette rustes iii		
Item boede iv		
Item johan de groper iv		
Item doue oltede iii schillinge		

Item in braven houe is en stude dar de herscup ii luffedel botteren inne heft vnd dar is nicht van vte gheuen sint dat iuncher mauricius starff

Item johan howerke nu tot tid borghermester iii luffedel botteren van der were dar he vppe wonet. *)

Item so en heft de stad van oldenborch nenerleie rechticheit van drift wegghen ouer de hunte to osterenborch wert vth. se en hebben dat van gnaden der heren

Item an dem offer to wiuelstede in den hilgen blocke heft de herscup den derdendel. vnd an dem dat dar den na is heft de kerckhere den derdendel. vnd de anderen twee del beholet de hilghemans tom burve

*) Durchgestrichen ist: „vnd de weren in dem hus dar nu iohan van taffele inne wonet“

Alsus gift men den tollē to Oldenborch

Vor en perb dat de fopman dar vt vort 111 sware

Item drift men horne quif vt vor dat houet 111 sware

Item vor dat swin 1 swaren

Item vor dat schapp 1 lubeschen

Item vor ene tunne soltes 111 sware

Item vor ene tunne botteren 111 sware

Item vor ene tunne bremers beers de men vt vort 1 swaren

Item vor ene tunne innebruidens beers 1 lubesche.

Item de tunne heringes 111 sware

Item de pipen olies vertolnet men vor 111 punt swars

Item vor 1 punt swars anders gudes 111 swate

Item welk schip dar segelt vp de hunte dat gift viii grote to tollē vnd alle gut vrig dat id inbrinkt were dat ouer mit solte laden luttik edder vele so gift id 1 tunnen soltes vnd nen gelt. vnd vort id roggen edder molt wedder vth. so gift id vor dat molt 11 sware. Of so en moghet se nenerleie korne vt voren sonder der heren orloff

Item kumpt en vnbeslagen wagen mit fopmannes gude de gift viii sware vnd vortolnet des gudes nicht. vnd de halue beslagen wagen x sware. Is he ouer beslagen so gift he .iij grote. vnd voret se ander gut

wedder vt dat motet se vortollen. Queme ouer en lantvaring de korne in brachte de en darff korne ofte tawe vortollen. vort he ouer gut wedder vth dat mot he vortollen

Item voret en en hedde enen pole oft ene kisten vte der herseup dat gift he .iij schill. vor to tollē. vnd voret men se in so vortolnet men se nicht. also deit he vor dat .iij orde heft. doch so mach de tolner dar wol gnade an doen

Alsus gift men den tollē to apen

Kumpt dar en schip dat dar eer ne wesen heft dat gift i
arns. gulden to tollē vnd so vort mer viii grote to allen reisen.
vnd den vnmē dat derde iar dat dat botter iar het so gift en ierwē
schip en arns. gulden to tollē tor ersten reise vnd dar na to allen
reisen viii grote. vnd en ierwē schip dat solt brinck dat gift to
den penningh tollē enen schepel soltes. vnd alle gud dat to schepe
kumpt to edder van so gift dat punt swars iii sware. sunder bot-
teren vnde kēse de en tollent nicht.

Item de tunne bers de men vth voret gift i swaren to tollē

Item dat molt roggen iii sware

pag. 55.

Item dat molt weten iii sware

Item voret en vrese ene vloten dar vth is se homes lant
he gift dar ii grote vore is se lenger he gift dat gelt dar na

Item voret en vrese en olt hus dar vt dat mot he besun-
derghen vortollē

Item so vortolnet de ammerman des iares dar ens dat het
de waghē tollē. vor den waghē enen penningh

Item kumpt en schip dat ii baken heft edder mer so mot it
enen tange. vnd de tange schal wegen iii siluer punt swares

Item bringet dar en schipman ii tunne botteren edder meer so
mot he ene vpslan

Dit sint de rechte des greuen van oldenborch *)

In osteringen de sine vedere wente her to gehat hebben.
van der munte to leuer schal de greue hebben alle iar
twe kolnsche mark an wichte der osteringer

*) Die folgende Stelle ist es, weshalb ich für nöthig hielt, das ganze
Lagerbuch hier abdrucken zu lassen. Sie scheint mir für die friessche

Item van bottingsculde van den olden lande des
derden iares achte kolnsche mark der suluen wichte. van
den achte marken scholen de voghebe van repes =

pag. 56.

holte hebben ene mark der suluen wichte

Item so heft min here de greue in den suluen
olde lande vi ban vnd des derden iares so nimpt he
van iewelken ban ii kolnsche mark der suluen wichte

Item so schal min here de greue nemen vt wan-
ger lande des derden iares eluen mark in wichte der
oftringer

Geschichte um so mehr Bedeutung zu haben, jemeht dadurch die unter *N* XXI. und XXII. mitgetheilten Urkunden ein Licht erhalten. Schon die unter *N* XXI. mitgetheilte Urkunde läßt ein gewisses näheres Verhältniß zwischen den Grafen von Oldenburg und den Destringer durchschimmern, in der Urkunde *N* XXII. sagen die Destringer ausdrücklich, daß sie den Grafen von Oldenburg ihre Einkünfte, die sie aus Destringen zu beziehen hätten, gutwillig verabsolgen ließen. Welche Einkünfte dieses waren, das sagt uns nun dieses Lagerbuch, worin ich sogar die Worte eines alten Vertrages aus der Zeit der Demokratie, aus dem sie entnommen sein mögen und welcher verloren gegangen sein wird, noch zu erkennen glaube. Es waren Einkünfte, welche den Grafen von Oldenburg vermöge des Grafenamtes über Destringen zulamen, die ihnen in einem Vertrage mit Destringen vermuthlich zugesichert waren, und nach diesem Lagerbuch scheinen sie sogar noch Domainen in Destringen besessen zu haben. In Rüstringen hatte der Graf, wie es scheint, nicht so viel Einkünfte. Das Asgabus (VII, 25) erwähnt derselben bei den fünf Wenden; Nothzucht, Mordbrand, offenbarem Diebstahl, Tödtungen und Münzverfälschung, wovon der Angeschuldigte sich nicht durch einen Eid auf die Reliquien der Heiligen reinigen konnte. Wenn er aber mit Gelde seinen Fals lösen, die Strafe ablaufen wollte, so mußte er 30 volle Mark zahlen, und davon erhielt der Graf eine Mark.

Ueber den Umfang der Landschaften Destringen, Rüstringen, Wangerland und Harlingerland werde ich vielleicht an einer andern Stelle einige Bemerkungen mittheilen.

Of so schal de greue desse vorscreuen summen penninge io hebben sunder tenigherlei hinder id sta twischen den greuen vnd ostringen wo id sta

Item van allen klaghen de de radlube in ostringen vnde wanger lande richten van den vrede schal de greue hebben den verdendel sunder van dotslaghe doch van enen iewelke dotslage schal he hebben ii mark

Of van allen broken de dar schen in sunte mauricius wurden ouer dat ganse land schal de greue nicht hebben sunder van dotslage vnd dar van schal he hebben vi mark

Of wo vaken de greue ofte sine boden then in ostringe land. so scholen se hebben herlike teringe van den vrede sunder hinder. vnd is dat de ammetman des heren des nicht en hebbe. so scholen se em dat lenen so lange dat se dat wedder nemen van den vrede

pag. 57.

Of so scholen dem greuen sine meigere denen mit bringende vuringe tot kopene schottelen befere vnd solt hou den perden beddefledere to slapende

Item van enen de dot gheslagen is in ostringer lande schal men geuen tom ersten dem greuen iii mark were ouer dat he geslagen wurde vnder dem richte. of sta vp dem kerkhoue so schal de greue hebben van enen iewelken de dar hebbe mede gewesen iii mark

Item were of dat tenich sulswold scheghe in dem lande. vorhonent der vrowen ofte brand so schal men

den greuen gheuen v mark. is ouer dat we in dem huse gheslagen werd so schal men den greuen geuen derbehalue mark

Of wanner dar rechten twe lempen. is dat dar wert vortwunnen de deff. so schal men den greuen gheuen iii mark. is ouer dat de deff wint so verlust de greue v. verdinge vnd .i lot

Of van vrede penningen nimpt de greue den derdendel

Item so heft de greue van iewelfen banne des derden iaers vi kolnsche mark vnd van bottingschulde heft he viii kolnsche mark. vnd van muntlosinge vi kolnsche mark

Dit is dat de greue heft to awerke

Ein iewelf

pag. 58.

de dar vorloft ene tunnen beers de gift ii sterlinger penninge

Of vor enen iewelfen minschen wert geueu van dem rechte dat dar het bottinlosinge i penning norde-
rer munte

Item so wert dem greuen geueu ii teget schepel vor enen iewelfen minschen van dem rechte dat dar het banfore vnd dat is en recht des greuen in awerke

Stedegelt hebben de heren binnen oldenborch vp dem kerckhoue vp dem markede vnd vp der straten wor dat se stad van kremeren vnd van wantsnideren in den zwen markeden sunte vites vnd sunte margareten

De heren van oldenborch hebben stedenpenninge binnen wil-
deshusen in deme markede simonis vnd iude van fromeren vnd
vantsnideren vp dem kerthoue markede vnd vp der straten wor dat
se stad. vnd dat heft greue dirc gekoft van hermene van apen
pag. 59.

Item wichmann schoringh vnd grete sin hufvrouwe hebben
ene wisch ghelegghen bi osterenborch to erer twier liue. vnd de
hort na eren dode der herscup leylich vnd loff

Item bernauur heft ene wisch gheheten de ware wisch ghe-
legen bi dem retgrauen to sine liue

Item dirc hardewisch heft ene wisch to sine liue ghelegen
manck den omsteder wischen gheheten de gesebrent
pag. 60.

Item hinrik trippenmaker heft enen hof de is ghemaket
van lande dat bertelen buttes ghehort heft vnd gift iarlises
xv grote

Item nyen de armborsterer heft enen hof ghemaket van
lande dat menhardus benelen hort heft. vnde gift ix grote

Bi sunte ghertrud. van hobben kampe sint houe ghe-
maket dar hebbet de heren dre houe manck. der heft en gherd
slore vnd gift viii grote

Item agnete iuncheren kerstens dochter enen to eren liue

Item Reyner bolen heft enen hof dar he vor gift vp
Nicolai ix grote

Item Dltman diderkes heft enen hof de is gemaket van
lande dat hadde diderik stintes hort by sunte ghertrud de
gift ix grote

pag. 61.

Dit naschreuen hefft de herschupp van delmonhorst in
der stur

Int erste den tola den tegheden klen vnd grod

Item Bertelbes hoff en vulbum vnd gysst de verden garuen
 Item Radeken en vulbum Item knakers bum Item des
 sterken bum Item des Snellen bum vnd desse geuen alle de
 verden garuen

Item Gherke helmerkes en halff verdbendel vnd gysst de
 verden garuen

Item des olden sanders bum Item Radeken konen bum
 Item klunders bum Item Sanders van flutter en verdben-
 del Item Reborch ene bum Item Beneken echones bum
 Item Werneke ene bum Item des Kampert gut ene bum
 Item Iudeke wrighe ene bum vnd desse gheuet alle de garuen

Item en hel verdbendel dat borchart müller hadde vnd is
 vrig vnd gysst de garuen Item hinrick wrighe ene bum vnd
 gysst de garuen

Item des jungen winters vulbume vnd en verdbendell ländes
 dat deme kloster vpp gedregghen is vnd hort der herschupp vnd gysst
 de garuen

Item Jacob olden ene bum Item de bum de ghert van
 varle hadde. Item des olden winters bum Item des roden
 bum Item Johan van dunfen bum Item de menger hoff an
 den nedder ende ene bum Item okers bum tom gronlande
 Item robeken rallen bum Item Kappelmans bum tom
 gronlande vnde gheuet alle de garuen

Item desse guder hefft de olde sander uth ghesecht vnd wet
 anders nicht se en horen der herschupp Der guder sint achle los
 als by namen Berteld Radeke de luttelke Starke Radeke
 konen Sander van flutter Werneke sanders mit der
 helle twe stucke Beneke echoff Iudeke wrighe Item des olden
 winters bum

Item de voghetschat steit enbuten mit den guderen

Item in den echoue hefft de herschupp iii mark' voghet
 penninge

Item of heft de herschupp voghet gelbes dat Bernde pryn-
denendes stunt vnd hefft dat nu gheuen in dat kloster tom hil-
gen robe vppe dem gude dat Benete barleman vppe wonet
vnn verdingh

Item in den gude dat de iunge helmcke van Celte vppe
wonet hefft de herschupp of voghet geld Item so hefft hermen
wulff de koster tor stur en gud dat dem kloster hort dat de heren
of voghet gheld ane

Item of hort de voghedye in den gronlande der herschupp

Item to machtenstede hefft de herschupp ene markt offergeldes

Item in Johan sanders gude tor sture dar hefft de her-
schupp an xx grote an voghet schattes vnd dat steit vor Beken
flunders

Dit is dat de herschup hefft in den kerspele tom Schone-
more

tom ersten den Tegheben klen vnd grot

Item en gud dar hanneke monnikes vppe wonet hadde
Item en wuste gut dar by dat of der heren hort Item en gut
dar Diderick vltmans sone vppe wonet Item en gut dar hin-
rick reyners vppe wonet hadde Item en wuste gut dat licht by
dem elden prasser Item en gut dar de olde prasser vppe
wonet Item en wurt dar borchart molde vppe wonet vnd
twe woste

pag. 62.

wurde de he dar tho hefft Item en gut gheheten de Sar dat
borchard molde hefft vnd licht vnder des hoghes hagen Item
twe hus tor horst lude vnd gud eggen der herschupp vnd en
iewelke hus ghyft twe bremer markt

In den kerspele to hasbergen

Bertheke tom sarthus lude vnd gud eggen der herschupp
Item Buckmans gut hort der herschup vnd ghyft de verber

garuen Item de wildenberch hort der herschup vnd gysst of de
 garuen Item hemmelskamp lude vnd gud egen der herschup vnd
 gysst 1v molt roggen vnd twe bremer mark Item de Bonger-
 hoff gysst 1v molt roggen vnd twe bremer mark Item en wurt
 dar luder netelhorst vppe wonet hefft gysst vi grote Item
 Jacob bremer en wofte gut vnde dar molen lant dar gysst he
 to hope vor 1 mark Item de mole to hasbergen hort der her-
 schup Item de dre vere to hasbergen hort der herschup Item
 en gut dar Bencke to santhusen vppe wonet lude vnd gut
 eggen der herschup vnd gysst xxiv grote Item de menger hoff gysst
 twe bremer mark Item de grote Sweder to hasbergen lude
 vnd gut eggen der herschup vnd gysst twe bremer mark Item en
 gut dar werncke vppe wonet vnd gysst ene mark Item ene wurt
 dar holste vppe wonet vnd gysst vi grote Item en gut dar
 hincik plate vppe wonet gheheten kampeshoue vnd gysst twe
 mark Item Berteld to hasbergen en gud vnd gysst ene mark
 Item en gut dar de luttcke sweder vppe wonet vnde gysst vi
 grote Item ene wurt dar euert van ghestell vppe wonet vnd
 gysst 1v grote Item en gud dar hermen grafhoren vppe wonet
 vnd gysst xii grote to vormede vnd de verden garuen Item ene
 wurt gheheten tom hullen vi grote Item den tegheden tom
 santhusen klens vnd grad hort der herschup Item en gut dar
 euert winckele vppe wonet vnd gysst xii grote to voermode vnd
 de verden garuen Item en gut dar hermen ofter vppe wonet
 gysst xii grote vnd de verden garuen lude vnd gud eggen der her-
 schup Item en gut dar ficke vppe wonet gysst xii grote vnde de
 verden gharuen lude vnd gud eggen der herschup Item en gut
 dar Johan wardenholt vppe wonet gysst xii grote vnde de
 verden garuen lude vnd gud eggen der herschup Item en gut to
 schade hasbergen dar stamer euert vppe wonet vnd gysst xii
 grote vnd de verden garuen dar sulues dar klames bremer vppe vppe
 wonet gysst xii grote vnd de verden garuen Item en gut dar

fulues dar marten plate vppe wonet vnd gysst xii grote vnd de verden garuen Item dre hus tom vlenbrake vnd gheuet malt xii grote vnd de verden garuen Item tom Iprumpe en gut dar ffrederick plump vnd gysst viii grote vnd de verden garuen Item en gud dar lubeke nenenen vppe wonet gysst viii grote vnde de verden garuen Item en gut dar de iunghe ffrederick plump wonet tom iprumpe gysst viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar de hoghe vppe wonet gysst viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar gherke plate vppe wonet gysst viii grote vnde de verden garuen Item en wofte gud dat

pag. 63.

of gherke plate buwet gysst viii grote vnd de verden garuen Item en gut to der langen wisch dat reymar buwet gysst iv grote vnd de verden garuen Item en gut dat Johan de greue buwet gysst iv grote vnde de verden garuen Item veer hus tom Emeshope gheuet de verden garuen vnd de vormede

In den vilande

Item So hebben de heren in dem vilande des Jares vth yeweltem bouwhus twe iurischepel hauerer vnd van den koter enen vnd dat het gholorn vnd dar vor scholen se de heren vorbidden vor vnrechte gewalt na alle eren vormoge

Item welker vppe den more to hasbergen uth dem lande torff grafft so gysst de bouwman i verdenbel botteren wanner he den moer erst antastet vnd de koter halff so uele

Dit sint de gude de de herschapp van delmenhorst hefft in den terspele to harpstede Int erste

Item Abelen hus by suden Item hannelen rabbelinges hus Item roderinge hus Item wempeken hus

To Honselte

Item Ethechmans hus Item ludelen roden hus Item
hinrick meyers hus Item euerdes hus van dunsen Item
de twe tegheden to kornen klen vnd grot horen beyde der herschupp
Item to wensfede dre burchus vnde ene koten

To Hostede prinselingen gud offte
dat molenhus

To luttiken henstede

Item twe gude vnd den tegheden klene vnd grob

In den kerspele To berngen

Item to ristede hefft de herschupp den megerhoff vnd
twe gude

In den kerspele to Ganderkeserde

Item de burstel hort der herschupp Item winthusen
hort der herschupp sunder dre gude Item in den gude to wint-
husen dat des klostere van Bersen hort hefft de herschupp ii
molt roggen Item to ganderkeserde ii gude dat ene dat steit
Querde van Elmelo vnd dat ander den modogen Item de hoff
to varingen hort der herschupp vnd is teghet vng Item tom
Almeslo sturen gud vnd twe gude de greus. biderick lasede
van der Eriesschen to wilbeshusen Item de uyge mole
hort der herschupp Item dat Rinhus Item twe gude to Bru-
ninghen Item en gud to templingen Item iv guder to
Bochorne Item twe gude to kulingen Item twe gude to
hacbrugge de scheuentorpe steit Item de teghede to bo-
chorne klene vnd grot hort der herschupp Item tom holme by
blandind

pag. 64.

Item berchtorpe hort der herschup sunder twe gude vnd
 islit houe gysst en schap Item 11 gude vp der De Item Sten-
 kymmen vnd kerckymmen hort gans der herschup Item san-
 ders velt Item twe hus tom hurle Item to hilghenlo 1
 Item dat vrigeholt hort der herschup Item en holt gheheten kla-
 wes hon Item de wechharen beyde Item de salhoren Item
 Rabbekenbusch Item de scrine Item vilstede Item en gud
 to grubbenburen Item en gud tom bochope Item tom stene
 Item de rethoren Item wubbenhorst Item twe gude tor
 brandewurt Item dat asbroet hort gans der herschup Item
 tom holne en gud Item to ouerste neme dre gude Item to
 rechten steneme Alerdes gud vnd repners gud Item de
 sarne Item de bogheslagen Item en gud to heylenkampe
 Item de Mettele hort der herschup Item en gud tom elmslo
 Item de grote diehorst hort der herschup de nu Johan van
 graze hefft to synem lue Item to flutter helmeken gud Item
 in den meger houe to flutter hebben de heren voghedye vnd bede
 vnd denst to pinxten ene vette to Item wenken houe to flutter
 Item ene houe de wessel de voghet hadde Item pegels hus
 hort der herschup Item dre gude tom holtestampe Item ene
 houe tom hoyer swede Item de hoff tom wede Item de hoff
 tom rade Item v gude to sete Item langen henstede hort
 der herschup sunder dre gude Item de hokenshop Item en hus
 tom pponholte Item de vlhorn hort der herschup Item to
 luttelen henstede en gud vnd den tegheden vnd de teghede
 to langen henstede hort der herschup Item de welsborg
 hort der herschup Item 11 hus tom yanner

Dat ferspell to dotlingen

Item to breitorpe beneken wichmans gud hort der her-
 schup Item hanneken mullers gud Item en gud dat korten

wacker steit Item de hokenberch Item ysenloge hort der
herschup Item to nerstede hendken klawesniel Item de twe
houe to barle lude vnd gud egen der herschup Item tom flat-
tenhoue 1 hus Item to mittele en gud

Dat kerspell tor Berne

Item butsinghusen ffrederick adelant hort der herschup
Item ffrederick de witte

Tor bekelinge

Twe totweren vnd xv honre van böninges gude Item
hindringwerden Johan van honnouer hort tor herschup
Item tor olne gerke doch Item kersten munderlo Item
hinrick de mulder twe bouw herschup. vi honre Item Lo hon-
nouer Johan wart hinrick schinge herschup. Item kersten
van essen twe buwe van ener islikten buwe vi honre herschup.
Item to glusinge ffrederick koch herschup Item de teghede
ouer ganse slute is der herschup Item Johan stamer

pag. 65.

to slute herschup. Item kersten ellmek Item ffrederick
van hatten Item Johan sibingh Item Johan kempe
Item hinrick de runner Item hinrick van hatten Item
Stedinges gut tor borch teghede vnd gud der herschup vnd giff
twe vette swin vnd ix verdinge to vormede Petri Item des greuen
werder de teghede mit den dorpe der herschup vnd gheuen to vor-
mede x mark myn xv grote vp sunte peters dach Item de junghe
diderick wenke Item de olde diderick wenke Item Johan
bode Item luder bulls hefft dre gude der herschup Item kla-
wes sparke der herschup Item ffrederick boyteke Item hin-
rick vllken Item Johan sparke dit sint honer gulde to beting-
buren Item Bernd van honnouer pyime Item luttke

biderick by der messere Item hinrick kroch Item hinrick
 bisschup Item Godeke praler Item hinrick haye Item
 luders mor vi honre Item to torff gelde en islick hus twe grote
 Item de halue teghebe tor gansse Item klawes sparke vi
 honre Item kersten blombende vi honre Item luder blome
 x honre Item klawes godewert vi honre Item en gud tom
 husen vnd de teghebe Item to betingburen dre were de honre
 gheuet Item vilken gud hort der herschup vnd steit uthe Item
 tom rangenbuttele ii guber dat ene steit der kerken berne
 dat ander to belmenhorst Item to hannouer eler lubberdes
 en gud Item Jacob olden en gud Item Johan wurt en gud
 Item tom rangenbuttele gud dat Ghiseken knighen steit
 Item to butsinghusen twe guber de vrig sind Item ene wurt
 de hefft borchart enghelken de steit ffrederike den groten
 Item en gud dat biderick van hannouer hefft Item Bernd
 van hannouer hefft en gud dat licht to mansviete dat der her-
 schup hort Item dat vrige gud tor berne ghyft allent dat men dat
 vppe buwet vnd en ammer botteren vnd ene halue markt vnd steit
 hemelingen kinderen Item of hefft de herschup in den dorpe tor
 berne xvi wurde vnd gheuen ix stighen honre vnd stan hemelin-
 gen kinderen Item ffredarik grote hefft ene wurt de der her-
 schup hort Item to glusinge Johan hillinges gud dat Jo-
 han de pape hefft Item her Johan de radeler en gud dat
 of to betingburen licht vnd hort der herschup Item Boden
 gud hort der herschup

Dit is dat de herschup hefft in den wosten lande

Item tom ouerhusen de reuende hort der herschup Item
 dat salues

pag. 66.

xv verdbedel botteren Item der kornegude der sint xi de garuen
 vnd teghebe gheuen Item iii markt van grasgelde Item ix verdbinge

van töff gelde Item vii ſlighe bouregulde Item ix gude de mit-
tenbage gheuen Item xiv ſlighe eyger Item x guder dat de her-
ſchup den aff tegheden aff hefft Item to den luders more hefft
de herſchup van den vor houe van enen iewellen vi honeren vnd
van den achte ſoten to den luders more van enen iewellen dri
honeren vnd en iewell ſo mall dat wonet ii grote to terffgelde
Item to hindingwerden ghifete knigge en ſtude en ſtude dat
der herſchup hort Item hinrick hayen gud tor heſelinge ſteit
den Capittel to belmenhorſt Item tor heſelinge en wurt de
ghifeten kniggen ſteit Item to betingburen Johan ſpar-
ten gud dat ſteit den kloken Item Elawes ſparken gud ſteit
Johanne dōppe Item marten roſchilt dre morgen de vrig
ſint Item ffrederick bopteken gud ſteit kerſten ſtedinge
Item luber bulle en gud dat der herſchup hort Item hermen
van gropelinge en gud dat der herſchup hort

Anno domini m°cccc°xlvi in die georgii martiris do heten
beſchren Worchard pape hinrick de rouer vnd Johan we-
ſterholte, deſſe na beſereuen gudere dat ſe ſcholden horen tor her-
ſchup belmenhorſt Item erſten in den woſtenlande dre guder
ſtan Bernedur Item dre guder ſtan heren Gerde ſtenelen
Item i gud to Raſtede Item i gud tor blaſkenborch Item
en gud ffredericks papen Item xviii guder vnd ſive wurde de
noch vrig ſint.

Don huſen

Item Bernd kempen gud ſteit Arnde boller vnd dat to
vorne Johanne van leze Item tor horſebe en nyeland dat
Ericc de harde vppe wonet dat hefft en ffrederick van darle
vorkofft vnd hort der herſchup Item dar ſulues i nyeland dat ſteit
hermenne van gropelinge Item tor ſandouwe de teghet
hoff vnd de teghede ſteit ffredericks van vaele Item dar ſulues
in der lechterſiden en nyeland ſteit den ſuluen ffrederick Item

dar sulues een gud seit kersten stedinge to bremen Item
 ton sunderbroke en gud seit kersten stedinge Cordes sone
 dar wonet wintside vppe Item ton Oldenesche biderik wur-
 des gut hort der herschup vnd seit biderike scharhar Item dar
 sulues sander potes gut seit heren gerde de dat hilgedom wart
 in den dome Item des bouwers gud lude vnd gud egen der her-
 schup vnd seit den kloken Item de ganse ouer ende ton sunder-
 broke hort der herschup uch sproken xviij stude Item hermen
 to weddinghusen lude vnd gud eghen der herschup vnd seit
 heren Gotschalke hellingsteden Item luder boden gud to
 Oldenesche

pag. 67.

hort der herschup Item de herschup hefft den tegheden in den su-
 derbroke ouer den oueren ende gans vnd ouer den nedderen ende
 ouer xiii stude der iv stude mittehermen wandages gebuwet
 hadde vnd iv stude in der negesten var vppwert vnd iii stude in
 der negesten vare nedderwert vnd ii stude der en hort to detwart
 prindeneves gude

(Der übrige Theil der 67. Seite, so wie Seite 68, 69 sind nicht
 beschrieben.)

pag. 70.

Dit sint de gheystliken leenware de van den heren
 to Oldenborch to leene ghan Int erste

De kerke to awerke vnd dat hebbet twe leen wesen.
 vnd twe kerfheren

Item en vicarie itt der suluen kerken de her iohan
 van reden de kerfhere ghemaet heft

Item een leen to esenzen. vnd of dat ander leen
 des greuen van der hoven. dat wart ghekoft vor hun-
 dert marck van greuen gherde vnd greuen johanne

Item sunte nicolaus vicarie in der kerken to elsflete

Item de kerke to hatten

Item de kerke to linderen in den ampte tot Kloppe-
borch

Item sunte Katherinen vicarie to Edeuwechte

Item alle leen binnen Oldenborch

Item we foster is to rastede de heft en leen dar van schal
he iarlides beggan laten twee greuen van Oldenborch. des don-
nerdaghes vor laurencii

pag. 72.

Item to den ouerenshusen iv myn den twee bremer marck
van gras gelde xiii verdbendel botteren vi luttikdel botteren vnd
iv luttikdel botteren ut to gheuende to Sunte iacobus daghe

Item derdehalliff stighe honer to den ouerhusen

Item in der burschopp to der holne xiii par honer

Item to der beke anderhalliff stighe honer

Item to dem buttel xii honer

Item to dem nigen hunttorpe xxiv honer

Item de voghedie twee rinsche gulden van torffgelde

Item derdehalue marck vor how lant

Item iv marck van to schatte

Item Olmann thor Beuerbeke gift i horn gulden vor
den kamp den Ertman droste hadde vppe schallen erue Martini

Item hermen tho orwede gift ii olde rinsche gulden vor
ene wisch dede aleke drosten hadde vpp sunte Martens. dach

Item hermen hannebole gift xl grote vor en wisch
Martini

Item Spe thor bornehorst gift ii marck vor de Lp-
nouwe viti

Item Wyken thom dyke tho Demstede is van der hers-
chup vorsegelt, de leskamp by der Leinow den Ertman plach

tho hebben allen de wile he leuet, vnd schal dar alle sunte Martens dage vorgheuen xxiv nyge grote, Wan he dot is, schal de lestamp webber by de herschup

Item Dltmann thor schelstede is vorsegelt eyn wisch tho Dmstede geheten de gosebring, ewich by dem erue tho bliuende, dar vor de herschup iarlikes 1 rinschen gulden schal boren, vp sunte Martens dach

Item Brun ostingh 1 rinschen gulden van der wisch tho Quersen achter dem vlande vpp sunte Marten

Sub Rubric. To Donnerſwe*).

Item dat ene huß tuschen Bumerstede unde Osternborch, hort der herschup, unde dar hefft dat Kloster tor Blandenborgh den tegeben ann,

Item beuden der Blandenborgh is gelegen en holt, dat den twell hot, tuschen den twee Beeken hort ibe der herschup

rubric dat Kerspell tho Ganderkesferden

Item de meyerhoff tho Dinckstede unde dat gansse dorp hort der herschup sunder de theghede hort den Kloster thor Blandenborgh; an en gehehten de holtworde, de en giff nenen tegeben

Kerspell tho Westerstede

Item so is dar en hoff, gelegen by des Klosters houe, thor Blandenburg, den harrich van solten ad. under sich hefft; unde giff dar por. des. jers iv grote

*) Das Folgende ist von einer späteren Hand aus dem 17. Jahrhundert auf einem Blatt Papier geschrieben, welches lose in dem Buche liegt.

XXIV. Des Kirchspiel Ekele
 unterwirft sich dem Grafen Dietrich von Oldenburg
1486
 am Montage nach Ostern.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive D. D. 18.)

Wy yneke unde dat ganse karspel to Ekele En-
 kennet openbaer in dessen breue vor allezweme dat wy
 ons lefflic und bruntliken hebben vordregen unde vor-
 gan myd dem Eddelen juncher diderike Greuen to ol-
 denborch unde synen eruen in sulker wis so hir na-
 screuen steit. dat wy en willen und scholen to Ewigen
 tiden truwe unde holt wesen de wile dat wy leuen unde
 nummer mer ere argeste to donde oft to wetende noch
 dages eber nachtes hemeliken ofte openbar Of so wille
 wy unde scholen en yewelik in onseme kerspele monas-
 tich utgesproken yneke Greue diderike und synen eruen
 vorben. des yars to allen sunte vites dage Achte bre-
 mer grote to knecht gelde unde en yewelik dar to des
 yars to Allen sunte michaelis dage malk ene tunnen
 haweren unde den wille wy unde scholen en vo lesten
 to deme konenworde*) wer of dat yentig in onseme ker-
 spele tiegen greue diderike unde synen eruen ofte eren
 Amptluden wes vordreke unde tiegen se besecht worden
 eber oft onser een dem anderen wes to to seggende hebbe

*) kann auch „konnevorde“ heißen.

we dar omme beschuldiget werd. de mach dat vorborgen
vnd sit des entladen na vreschen rechte oft he kan kan
he ouerst nicht so schal he dat den greuen ofte synen
eruen vorscreuen beteren na gnade ofte na rechte vnde
we dar nyne schuld an en heft de en berff des nicht
entgeliden vnde en Alle desse vorscreuen stucke Article
vnde word vnde der en yewelif bisunderen louen wy
ynke vnde dat ganse kerspel to Ezele vorben. den Ed-
belen greue diderike vnde synen eruen vorscreuen in gu-
den truwen in dessen breue stede vnde vast to holden
vnde hebbet dat na mit vnsen vpperichteden liffliken
vingeren staue des edes to den hilgen geswaren funder
alle nygebunde hulperede vnde Argelist utgesproken vnde
hebbet des to tuge wy ynke vnde ganse kerspel vorben.
mit guden willen vnse Ingesegle wilken gehangen
laten to dessen breue Na der bord Christli verteynhun-
derd yar dar na in deme Sess vnde dertigsten yare
des mandages to paschen.

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. An derselben
hängen zwei Siegel in weißem Wachs. Das erste enthält einen
Schild, darauf ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet ist,
welcher den Schnabel nach der rechten Seite kehrt. Auf dem Rande
steht: S. INNEKE HOVET TO ETZEL. Die Schrift ist aber
sehr undeutlich und muß an manchen Stellen errathen werden.

In dem zweiten Siegel steht ein Mann in einem Mantel,
in der rechten Hand einen Reithelm und in der linken, wie es
scheint, ein Schwert haltend. Auf dem Kopfe eine hohe Mütze, welche

vermuthlich eine Bischofsmütze vorstellen soll. Auf dem Rande scheinen die Worte zu stehen: † S. DES KERSPELS † TO ETZEL wenigstens sind die beiden letzten Worte ziemlich deutlich.

Anmerkung. Keine unter den bisher gedruckten Chroniken und Urkunden enthält eine Spur von einer Häuptlingsfamilie zu Etzel, deren Existenz durch diese Urkunde bewiesen ist. Vielleicht gehörten sie zu der Familie Kankena, deren Mitglieder in dem benachbarten Dose, Repsholt und Friedeburg regierten; das Wappen in dem Siegel des Ineke zu Etzel ist wenigstens dasselbe, welches Hero Mauriz Kankena von Dornum in dem an der Actenbe von von 1474 Dienstags vor St. Thomas (Oldenb. Archiv O. O. 15) hängenden Siegel hat.

XXV. Hedde Tanne und Mariffete geheten de Kanden

unterwerfen sich dem Nycolaus, vormalß Erzbischof von Bremen, und dem Kersten Mauricius und Gherd sämtlich Grafen von Oldenburg und Delmenhorst

1442

am Tage Mariä Magbalenä.

(Nach dem Original im Oldenburg. Archive, Lit. O. n. 45.)

Wy hedde Tanne brodere geheten de kanden vnde mariffete kanden Bekennen openbaer in dessen breue vor Allesweme dat ons de Erwerdigeste in Gode vader vnde here her nycolaus Oldinges Erzebischof to Bremen vnde de Eddelen Greuen kersten mauricius vnde

Gherd alle Greuen to Oldenborch vnde belmenhorst
 hebben entfangen vor ere denere vnde knechte vnde wil-
 len vns truweliken vorbidden vnd vor degedingen to
 vnsen rechten saken waer vns des noet vnde behueff ys,
 vnde des schole wy vnde willet en vnde eren eruen to
 ewigen tiden de wile dat wy leuen wedder truwe vnd
 holt wesen vnde nummer mer ere Urgeste don ofte don
 laten noch dages eber nachtes noch hemeliken ofte open-
 bar Wer of yement de de vorben. heren myd vnrechte
 ouer vallen wolde; dar wy erer mechtich weren to eren
 vnde to rechte to, des wille wy vnde scholet by en tru-
 weliken bliuen na alle vnsen vormoge, vnde en alle
 desse vorcreuen stude loue wy hebbe Tanne vnde ma-
 risske erbenomd den vorcreuen heren vnde eren eruen
 in guden truwen in dessen breue stede vnde vast to
 holden sander Argelist, vnde hebbet des to Tuge wy
 hebbe Tanne vnde marisske vorbenomd vnse ingesegele
 to enen meren bewysunge mittiken gehenget laten to des-
 sen breue Na godes bord dusend verhuindert dar na in
 derne tide vnde ventigsten yare Am hilgen dage sunte
 martiri magdalenen

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben, die Siegel fehlen.

XXVI. Das Kirchspiel Wifede
 unterwirft sich dem Grafen Diederich von Oldenburg
 1435
 am Mittwoch vor Simonis und Juda.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archiv, D. D. 16.)

Wy meless Gerleff hanneke hadde unde willeke
 Entenet openbaer in dessen hrene vor Alteswene. dat
 wy van des gansen kerpsels wegen to wifede ons lesfif-
 fen unde vruntliken hebben vor bregen unde vor gen
 mit dem Eddelen jungheren biderike Greuen to Olden-
 borch unde synen eruen in sulker wijs so hier naferen
 sett. dat wy en willen unde scholen to ewigen allen
 truwe unde holt wesen de wille dat wy leuen, unde
 nummer mer ere argefte to bonde ofte to wechende noch
 nachtes eder dages hemeliken ofte openbar Of so wille
 wy unde scholet en gewelt in onser kerpsel wanaf-
 rich Greue biderike unde synen eruen vorseuen des
 yars to allen sante vites dage geuen enen Almaltes
 guldene to knecht gelde. Querst wande dat of wille
 wedue. de egen roet hadde. de schall en alle yar geuen
 veer Bremer grote dar vor dat me zee vor begedinget.
 wer of dat onser een ofte mer eder wy alle tiegen den
 greuen ofte synen eruen vorseuen eder oren Ampt-
 luden besecht worden, eder oft onser een den anderen
 wes to to seggende hadde yfte tiegen en wes vorbrete.
 we dar omme schuldiget wert. de mach siel des entladen

na vreschen rechte oft he kan kan he ouerst nicht so
 schal he dat den grenen ofte synen eruen vorscreuen
 beteren na gnaden ofte na rechte. vnde we dar nyne schuld
 an en heft. de en derff des nicht entgelten Of schul-
 diget vnser en den anderen dar brofe an is. dat wille
 wy vnde scholet dat vor elagen vnde vor volgen vor
 den Greuen ofte synen eruen eder oren Anptluden vor-
 screuen welf vnser den wes heft vor brofen. den brofe
 scholen se deger vnde al up boren. vnde en alle desse
 vorscreuen stücke articule vnde word vnde der en jeme-
 lif bisunderen. loue wy meless Gerless hanneke hadde
 vnde willeke alle vorben. vor vns vnde dat ganse fer-
 spel to wisede. den Eddelen Greue diderike vnde synen
 eruen vorscreuen in guden truwen in dessen breue stede
 vnde vast to holden vnde hebbet dat na mit vnsen up
 gerichteden liffliken vingeren stauedes edes to den hilgen
 gesworen sunder alle nagebunde hulperede vnde argelst
 ut gesprochen. vnde hebbet des to Tuge des gansen fer-
 spels to marke ingesegel. dat se vns mit guden willen
 hilt to lenet hebben. wilken gehenget heten to dessen
 breue. des wy hilt sammeliken to brudenbe zint vrmie
 gebraf. des vnser dat wy suluen nyn en hebben na der
 hord Christi verterghundert vor dar na in deme vless
 vnde vertigsten yare des mitterens vor Simons et
 Jute.

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt ein run-
 des Siegel in weißem Wachs. Darin steht ein Mann, eine oben

zugespitzte Röhre auf dem Haupte, in der rechten Hand einen Krummstab haltend. Was er in der linken hält, ist nicht deutlich zu erkennen, vielleicht ist es eine Kugel. Die Schrift auf dem Rande ist nicht mehr zu lesen.

XXVII. Das Kirchspiel Horsten

unterwirft sich dem Grafen Dietrich von Oldenburg
1486
am Dienstage nach Ostern.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, O. 38)

Wy Eylerd here. unde dat ganse kerspel to horste
Entennet apenbaer in dessen breue vor Allesweme. dat
wy ons leffliken unde vruntliken hebben vor dregen
unde vorgan myd dem Eddelen juncheren diderike Greuen
to Oldenborch. unde synen eruen in sulker wis so hür
nascreuen steit. Dat wy een willen unde scholen to
ewigen tiden trutwe unde holt wesen. de wile dat wy
leuen. unde nummer mer ere argefte to bonde ofte, to
wetende. noch dages eder nachtes. hemeliken ofte apen-
bar Of so wille wy unde scholet en verwelk in onseme
kerspel manastich Greue diderike unde synen eruen vor-
screuen des yars to allen sunte vites dage geuen achte
bremer grote to knecht gelde. unde we dar ene egene
ploch heft schal en to allen sunte michaelis dage dar
na geuen ene tunnen roggem. unde ene tunne hauerem
Bouwet dar of we myd ener hauerem ploch. de schal

en geuen ene halue tunnen roggē vnd. ene halue
 tunnen hauerē. vnde den wille wy vnde scholet een
 vo loffen to dem sonenborde.*) Ouerst wonede dar of
 welf wedue de nicht en bouwede vnde egen roed hadde
 de schal en geuen ver bremer grote to der vorser. tiid
 (dar vor dat me see vor degedinget) wer of dat vnser
 en ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte synen
 eruen vorscreuen eder eren Amptluden besecht worden.
 Eder oft vnser een dem anderen wes to to seggende
 hadde. ofte tiegen en vorbrete. we dar vmmē schuldige
 were de mach sich des entladen na vreschen rechte oft
 he kan. kan he ouerst nicht so schal he dat den Greuen
 ofte synen eruen vorser. beteren na gnaden ofte na rechte.
 vnde wo dar nyne schult an en heft de en derff des
 nicht entgelden Of schuldiget vnser en den andern war
 vmmē dar brote an ys dat wille wy vnde scholet dat
 vor elagen vnde vor volgen vor den greuen ofte synen
 eruen eder eren Amptluden vorser. welf vnser den wes
 heft vor broken. den brote scholen se deger vnde al up
 boren. vnde en alle desse vorscreuen stücke Articule vnde
 wort vnde der en newelik bisunderen loue wy Gylerd
 here vnde ganse karspel to horsten vorbenompt den Ed-
 delen Greue viderike vnde synen eruen vorscreuen in
 guden truwen in dessen breue stede vnde vast to holden.
 vnde hebbet dat na mit vnser up gerichteden liffliken
 vingeren staue des ebes to den hilgen gesworen sunder

*) kann auch „sonneborde“ heißen.

alle nygebunde hulperede unde argelst ut gesproken unde
 hebbet des to tuge wy gause kerspel vorbenompt mit
 guden willen vnser kerspels ingesegel wetliken gehenget
 laten to dessen breue Na der bord schrift verstaen
 werd yar dar na in deme seff unde dertigsten yar des
 vinxtedages to paschen

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt das Sie-
 gel des Kirchspiels Horsten in weißer Wachse abgedruckt; darin
 steht ein Mann, der in der linken Hand einen Schild hält, worauf
 ein Kreuz befindlich, und in der rechten ein Schwert, dessen Spitze
 den Boden berührt. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen,
 doch scheint das letzte Wort „Horsten“ zu sein.

**XXVIII. Yte und Riele Holterd
 Jadinges Kinder zu Dandstede
 unterwerfen sich dem Grafen Dietrich von Oldenburg
 1435
 am Tage purificationis Mariae.**

(Nach dem Original im Oldenburgischen Archive, Lit. O. n. 35.)

Wy yte unde Riele brodere holterd-jadinges kin-
 dere Enkennet openbaer in dessen breue vor Alleswene
 dat wy uns lesliken unde vruntliken hebben vor dregen
 unde vorgan myd deme Edelen Greue biderike to Ol-
 denborch unde synen eruen in deffer nabescreuen wise.
 dat wy dat Stenhus to dandstede nicht en scholen noch

en willen waster maken noch besetten den Greue bider-
 rikes unde syner eruen vorscreuen wille vs. Of en schole
 wy noch en willet dar nemende mit uns to wonende
 armen noch nement entholden de en dar nicht behege-
 lif unde gedelich en were id en wer sake dat wy dar
 we*) to vs then wolden de uns vnse rechtigheit in vresch
 vormanen helpen wolde unde den vorscreuen heren na
 louen unde sweren wolde alse desse breff inholt unde
 utwiset de mach mit uns dar den wol varen unde wo-
 nen. wer of dat wy beclaget werden. des moge wy uns
 unschuldig maken na vreschen rechte oft wy konen, kone
 wy ouerst nicht so schole wy unde willet en dat bete-
 ren na gnaden ofte na rechte so sicc dat gebord. Of
 so en schole wy noch en willet der vorbenomden heren
 Argeste nicht don noch hemeliken oder openbar ofte alle
 den gennen de se van rechte vor begedingen mogen sun-
 der willen ere beste weten unde don myd lyue unde
 mit gude war se des to schickende hebben na alle vnser
 vormoge. Of so schole wy unde willet en geuen to
 Allen funte vites dage to knechtgelde mass enen Arnen-
 schen gulden to ener bechnisse alse syne knechte dar
 sulues schuldich syn to donde unde en alle desse vor-
 screuen stücke stede unde vast to holden loue wy vfe
 unde Ricle vorbenomed deme eddelen Greue biderike
 unde synen eruen vorscreuen in dessen breue in guden
 trumen by vnser ere sander jentgerleye ngebundene hul-

*) Das Wort ist fast verwischt.

perede vnde Argelift utgesproken vnd hebbet na myd
 vnsen upgerichteden lifliken vingeren stauedes eides to den
 hilgen gesworen vnde hebbet des to ener meren bewi-
 singe vnde to ener tuchnisse vnse ingesegele mit guden
 willen wilken henget laten to dessen breue datum anno
 domini MCCC Tricesimo quinto ipso die pu-
 rificationis marie virginis

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. Die Siegel
 fehlen.

Anmerkung. Von der in dieser Urkunde benannten HAUPT-
 lingsfamilie und dem Orte Danckstede (wenn es nicht Dangelst
 ist) habe ich sonst nirgends eine Spur gefunden. Ein Ort dieses
 Namens existirt nicht mehr; ich vermute daher, daß er in einem
 der in der Fluth des Jahres 1511 untergegangenen rüstringischen
 Kirchspiele werde gelegen haben.

XXIX. Das Kirchspiel Warfese (Warr)
 unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg
1435

am Mittwoch vor Simonis und Iuda.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archiv, O. 36.)

Wy memme menssoen Ope gayefessoen Nanneke
 Lampehaye Bunne Nedeleff Lampeke robe hermens swa-
 ger Remet Kennet lengenertamme hiurik de froger vnde

jouwe Entennet openbaer in dessen breue vor Allesweme.
 dat wy van des gansen kerspels wegen to markese vns
 leffliken vnde bruntliken hebben vor dregen vnde vorgan
 mit dem Godelen juncheren viderike Greuen to Olden-
 borch vnde synen eruen in sulker wis so hiir nascreuen
 stett. dat wy en willen vnde scholen to ewigen tiden
 truwe vnde halt wesen. de wile dat wy leuen vnde
 nummer mer ere argeste to donde ofte to wotende noch
 nachtes eder dages hemeliken ofte openbar Of so en
 wille wy vnde scholet en jewelik in onser kerspele
 manastich Greue viderike vnde synen eruen vorscreuen
 des yars to allen sunte vites dage geuen achte bremer
 grote to knechtgelde. vnde we dar ene egene ploch heft
 schal en to allen sunte michaelis dage dar na geuen
 ene tunnen roggen. vnde ene tunnen haueren. Buroet
 dar of we mit ener haluen ploch. de schal en geuen
 ene halue tunnen roggen vnde ene halue tunnen haue-
 ren vnde den wille wy vnde scholen en vo lesten to
 deme sonenborde *) Querst wonede dar of welf wedue
 de nicht en houteede vnde egen roet hadde de schal en
 geuen alle yar ver bremer grote. dar vor dat me ze
 vor begedinget. wer of dat onser en ofte meer eder wy
 alle tiegen den greuen ofte synen eruen vorscreuen eder
 oren Amptluden besecht worden eder oft onser en den
 anderen wes to to seggende hadde ofte tiegen em wes
 vor brefe. we dar omme beschuldiget wert. de nach sit

*) kann auch „sonneborde“ heißen.

des entladen na vreschen rechte oft he kan. kan he ouerst
 nicht so schal he dat den greuen ofte sinen eruen vor-
 screuen beteren na gnade ofte na rechte vnde we dar
 nyne schult an en heft de en derff des nicht entgelben
 Of schuldiget vnser en den anderen. dar broke an is.
 dat wille wy vnde scholet dat vor clagen vnde vor vol-
 gen vor den Greuen ofte synen eruen eber eren Ampt-
 luden vorscreuen. well vnser den wes heft vor broken
 den broke scholen se deger vnde al ap boren. vnde en
 alle desse vorscreuenen stude articule vnde word. vnde der
 en jewelit bisunderen loue wy memante Dye nannest
 lampehaye Bunne Stebeleff lampe Stennet kengenertamme
 hinrif vnde souwe alle vorben. vor vns vnde dat ganze
 kerspel to marlese. den Eddelen Grene vlderike vnde
 synen eruen vorscreuen in guden truwen in dessen breue
 stede vnde vast to holden. vnde hebbet dat mit vnser
 upgerichteden liffliken vingeren staudeß ebes to den hil-
 gen gesworen sunder alle nygebunde hulperede vnde ar-
 gelist ut gesproken. vnde hebbet des to Tuge vnser ker-
 spels ingesegel mit guden willen wilken gehenget heten
 to dessen breue na bord christi verteyghindert dar na
 in deme vieff vnde vertigesten yare des midtwelens vor
 Symonis et Jude

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt ein Sie-
 gel, worauf jedoch fast nichts mehr zu sehen ist. Es scheint dem
 Siegel des Kirchspiels Horsten ähnlich gewesen zu sein.

XXX. Das Kirchspiel Betel

unterwirft sich dem Grafen Friedrich von Oldenburg

1436

am Dienstage nach Ostern.

(Nach dem Original im Oldenburgischen Archiv, D. D. 17.)

Wir ganze kerspel to Tzetele Entennet openbaer in dessen breue vor Alkswene dat wy ons leffliken unde vrundliken hebben vor dregen unde vor gan wyd dem Eddelen Juncheren diderike Bremen to Oldenborch unde synen eruen ja sulker wis so hier naseramen stet. dat wy een willen unde schole to ewigen tiden truwe unde holt wesen de wile dat wy leuen. unde nummer mer ete argeste to donde ofte to wetende noch dages oder nachtes heveliken ofte openbar. Of so wille wy unde scholet on hwelk in dussene kerspele wanastich Graue diderike unde synen eruen vorscreuen des yars to allen sunte vitas dage geuen Achte dreier grote to knechtgelde unde we dar ene egene ploch heft schal een to allen sunte michaelis dage darna geuen ene tunnen roggen unde ene tunnen hauerer Bouwet dar of we wyd enen haluen ploch de schal een geuen ene halue tunnen roggen unde ene halue tunnen hauerer. unde den wille wy unde scholet een yo lesten to dem konen-
vorde*). Querst wonede dar of welf wedue de nicht

*) kann auch „koneworde“ heißen.

en bouwede vnde egen roed hadde. de schal en geuen
 ver bremer grote to der vorscreuen tiid. dar vor dat
 me se vordegedinget. wer of dat vnser een ofte mer
 eder wy alle tiegen den greuen ofte synen eruen vor-
 screuen eber eren Amptluden besecht worden Eder oft
 vnser een dem anderen wes to to seggende hadde Ofte
 tiegen em wes vor breke. we dar vmmes schulbiget werd.
 de mach stet des entladen na vreschen rechte oft he kan
 kan he ouerst nicht so schal he dat den greuen ofte sy-
 nen eruen vorscreuen. beteren na gnaden ofte na rechte.
 vnde we dar nyne schuld an en heft. de en derff des
 nicht entgelben Of schulbiget vnser een den anderen
 war vmmes dar broke an ys. dat wille wy vnde scholet
 dat vor clagen. vnde vor volgen. vor den greuen ofte
 synen eruen eber eren Amptluden vorscreuen wess vnser
 den wes heft vorbroken. den broke scholen se deger vnde
 al up boren. vnde een alle desse vorscreuen stucke Arti-
 cule vnde word vnde der en newelst bisunderen loue
 wy ganse kerspel to Tzetele vorben. den Eddelen greue
 diderike vnde synen eruen vorscreuen in guden truwen
 in dessen breue stede vnde vast to holden vnde hebbet
 dat na mit vnser upgerichteden liffliken vingeren staue-
 des edes to den hilgen gesworen sunder alle nygevunde
 hulperede vnde Argelist ut gesproken vnde hebbet des to
 tuge wy ganse kerspel vorben. mit guden willen vnser
 kerspels ingesegel wittliken gehenget laten to dessen breue
 Na der bord Christi verteynhunderd yar dar na in deme
 Gess vnde dertigsten yare des dinxstedages to paschen.

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. An derselben hängt ein Siegel in weißem Wachse, worin ein Mann abgebildet ist, welcher eine spitze Mütze trägt, und in der rechten Hand ein Schwert vor dem Leibe hält, dessen Spitze hinter dem linken Ellenbogen hervorragt. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen.

**XXXI. Vertrag der Häuptlinge Hajo
Harles zu Jeber und Lübbe Duten zu
Rüpphausen:**

mit

den Bürgermeistern der Stadt Bremen, die Sibetsburg
in Rüstringen betreffend,

1435

am Mittwochen vor dem Sonntage Judica.

(Nach einer Abschrift aus dem sechszehnten Jahrhunderte im Jeber'schen
Archive, Vol. LXV.

Wij Hajo Harles vund lubbe onneken, hofennen
vnd botugen apenbar vor alhweme in dessenn breue,
dat wy mit deme Ersamen Her diuerke Scharhare her
Johan Brundvverides, her Johan freszen. vnd her her-
men van Grovelingen Borgermeystere to Bremen, dar
jegenwardig weren Gymer aluerdes vnd dure hayszen
hebben gehandelt. gedegedinget vnd beredetth. dat de
Ersamen Rath van Bremen. by den Ersamen steden,
Scholen vnd willen bearbeyden, dat wy dat Slot Syb-
bettesborch mogen hojyten vnd beholden. vnd dat furder
nees beteren vnd vesten. Alha Rade der Stede. vnd

des Rades to Bremen. vnd de ergenanten stede. de van Bremen. de orhe vnd den kopman. dar getruwechten van to vorbedingen vnd to beschermende. vnd onhe gude verwaringe doen vor vns vnſze eruen vnd nſakomlinge. Szo vakene alsze one des to donde is to orhem Seggende dat wy van dem vorgeschreuen. Slotte Syb-
bettesborch. neuerlene Schaden noch enginge dem gemenen kopman edder nemende dſon Schollen. noch entwillen oder don laten. Sunder den kopman truwe-
lifen vorbydden vnd verbedingen szo vorscreuen steyt. vnd wy vnd vnſze eruen. van kinderen to kinderen. willen vnd Scholen dat vorscreuen Slot van deme Er-
samen Rade to Bremen. to erher vnd to der gemenen Stede. handt to lene entfangen. vnde vnſze eruen vor-
screuen, Scholen onhe alsodane vor waringe don alsze wy onhe gedan hebben. vund dat vorscreuen. Slot. Schall der genannten Stede, vnde der van Bremen ere
opene Slot. wesen. to niden vnd to noden, were auer dat de ergenante. Rath. van Bremen. by den Ersamen
Steden, des nicht verarheyden vnd vinden konden dat wy dat vorscr. Slot. Sybettesborch beſtten. vnd in vor-
screuen wyſe beholden mochten, So schollen wy vnd willen bynnen den negesten achtedagen. dar nae. alsze
vns de Ersame Rath van Bremen. dat vorschryuen vnd wittlicſ don. van deme vorscreuen Slotte Sybettesborch.
myt den vnſzen samptlifen affgan, vnd de borch, alsz de nu is sunder hode stan laten, alle desse vorscreuen
stucke_lawe wy hape vnd lubbe vorbentsompt, vor vns

vnd vnſze eruen vnd naſomelinge. dem Ergeanten Rade
to Bremen to truer hant mede vor de vorchreuen
Stede. In guden truwen. vnd hebben dat nſa myt
vnſzen vpperichteden lyffliken vingeren ſtaueder Ede.
to den hilligen geſwaren Stede. vaſt vnd vnuorbraken
to holden ſunder alle liſt. deſ to mherer betuchniſſe.
hebben wy vnſze Ingeſegelle, to deſſem breue gehangen,
Datum Anno Domini, MCCCC.XXXV, deſ Ryt=
weſens vor dem Sondage Jubica.

Dieſe Abſchrift iſt mit einer Abſchrift einer Urkunde vom Tage
Johannis des Täuſers 1418 auf einem Bogen geſchrieben; darunter
ſteht von derſelben Hand:

„Duſſze vorchreuen Twe Copien kamen auerein, myt orhen
rechten Orienalen, van worde, tho worden, deſ oſt, beſulſſten,
Houede breue vnd Ingeſegell, ſin heil, gans, vnd vntobraken,
vnde ſuſtes aller vordechtaniſſze vnd wandels, anich, dat ic
Jacobus Ruyre, openbar Scrpuer vnde Notarius, myt duſſzer
myner egenen hantſchrift, apentlick botughe

**XXXII. Jhe Dnuelen entfagt verschie-
denen Ansprüchen an Jaho Charles,
namentlich seinem Rechte an Jbdeborger Land und
Folkof Syberges Land**

1436

am sechsten Tage nach dem Feste des heiligen Dionysius.

(Nach dem Original im Okenburg. Archive, B. 2.)

Kundich wytlif vnde openbar syt all den gennen
der dissen breeff sullen zeen edder horen lesen gestlyt
offte werlblyt wo dat yf Jhe Dnuelen Allese myn zone
vnde myt alle myne na komelinge vnde an Erue Schel-
den vry vnde quit hane harlba vnd alle de genne dar
omme zinen wyllen don Edder laten wyllen Als omme
schelinge vnwyll vnd Twydracht de wy an vortiiden
hebben to samen ge had So schelde Jf vry vnd quit
all de genne de dar mede weren vpp de saluen tiid do
yf ge vaggen wart vnd vor alle myne na boerne vrende
vort mer zo geue yf ouer vnd schelde quit all Jbde-
borger Erue vnd land vnd all folkof syberges Erue In
all sulker mate Dat yf Jhe vorg. myt boren vnd vnge-
boren neen ansprake edder na claginge schal hebben
vppe diit vorg. Erue land vnde anclage Alle dyffe
vorg. articule stede vnde vast to holden sunder all ar-
gelyst vnde nye vunde loue yf Jhe vorg. myt allese
myn zone vnd all myne anerue vnd sweren dat myt
vpp rychte vingeren gode van hemmelryke vnd all syn

hylgen vor my vnd all myne. An Erue In Orfunde
der warheyd zo hebbe. If Ite Onneken myn ing. by-
nedent hanggen heten au dissen breff Anno domini
M.CCCCXXXVI: feria sexta post festum dyonisi

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt noch ein
Pergamentstreif, aber das Siegel fehlt.

**XXXIII. Sühne und Vertrag zwischen
den Häuptlingen Hajo Harles zu Leber,
Lubbe Dusen zu Knipens**

und

Dyko Onneken

1438.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive B. 4.)

In nomine domini Amen Na deme järe vnres
heren dusend ccc^{xxviii} järe sso ys dar vor ramet
eyn ewich stede: dast sone om alle schelinge vnd twy-
dracht de ys ghe wegen twyschen den Ersamen houet-
lingen vnd vrezen als hayen harlinge houetling to jeuer
vnd Lubbe Onnefelde van der enen siden vnd Dyko
onneken van der anderen siden Also dat desse vorser.
Ersamen houetlinge vnderlanges sif leffliden vnd vrent-
liden hebben vor dreghen na: deser na screuen wyse. ic.
in dat erste dat Dyko vorser: dat op dreghen erue als
frippenster hus erue vnd gnd mht vrigen wyllen quyt

schelt he to voren darna kynt na kynt hayen houet-
 linge vnd liubben vorser. vnd eren eruen boren vnd
 vngheboren Item zo schal Dyko vorser. sit nerghe
 mede bekummeren zunder myt sinen eghenen erue vnd
 gude id zy dat hayo vnd liubbe houetlinge vorser. Dyken
 vorser. wor vmmen bydden Item zo schal Dyko myt
 synen liue vnde gude bessem Ersamen houetlingen hayen
 vnd liubben by stendich wezen in erem rechte na siner
 vor moghe ouer dat he nicht doen mach myt life vnd
 myt rechte des scholen ze em vrentliken vorlaten Item
 weret ouer sake dat god almachtich vor bede dat hedde
 vnd Tanno kanken mit eren vrenden worden entwestande
 myt hayen vnd sinen vrenden dar scholde Dyko vorser.
 nicht to doen noch myt rade edder dade riden ofte gan
 vp ere argheste were ouer dat jenant he were dubesch
 ofte vrese hayen liubben vnd eren vrenden ofte den
 ganzen menen Ostringhen lande wolde ouer vallen dat
 scholde Dyko vorser. helpen mede vor kerren myt sinen
 liue vnd gude na siner vor moghe Item wer of je-
 nant vp Dyken myt ghelike vnd rechte wes to clag-
 hende dar scal he to antworten na asigheboke vnd lant
 rechte wer ouer dat em we wolde vor vnredten dat
 scholden desse vorser. houetlinge em helpen vorseren vnd
 sturen dar ze dat vor mochten Alle desse vorser. punte
 vnd articule loue is Dyko onneken vnde swere in den
 hillighen myt vp richteden vingeren flamedes edes de
 stede vast vnd vvorbroken to ewighen tyden to hol-
 ene. zo eyn recht cristen mensche schal vnd boreto

holdene sunder jenigerleye argelift hulperede vnd nye-
vunde vt ghe sproken to eyner warhent besser vor screuen
wort vnd puncte zo hebbe if Dyke onneken to eyner
wyfheit zet vor borghen den Ersamen vromen hayen
harlba vnd liubben houetlingen de beschedenen vromen
mannes by namen junge hebdo to rashusen Abbike to
der loppelde wylmot to pillenstede omme groter be-
stentnisse vnde louen besser vorser. Articule myt willen
vnd vulborde besser vor benomeden borghen hebbe if
Dyke Onneken om merer betuchnisse der warhant myn
ingesegel hangen heten nedden an dessen breff.

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt ein Sie-
gel in grünem Wachs, darauf sieht man einen Schild, in welchem
ein halber Löwe. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen.

XXXIV. Sühne zwischen Hajo Harles zu
Teber und Lubbe Dunelen zu Ruypens
und

Junge Umma Volf *) zu Sentwarden

1440

am Tage Johannis Baptiste.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, B. 5.)

Allen Erbaren vromen luden de düssen breff zen
ofte horen lesen sy kundich vnde openbar dat wy
junge umma volf heren to Seuneworden vns leffliten
hebben vorsonet to ewighen tyden myt den Ersamen
vromen mans hajo harlde to jeuer vnd lubbe Dunne-
felde to Ruypens houetl. also dat wy in alle tofomen
tyden schullen vnd willen den Ergen. houetl. truwelich
bistendich wesen myt liue vnd myt gude na vnsen vor-
moghe of oft yemand myt life vnde myt rechte wes
op vns to claghende were dar scholen vnd wy ant-
worden na lude des azebokes vnd lantrechtes Of oft
wy op jemande ichtewes myt life vnd myt rechte to
claghen hadden dat vns ghelich wedder vare hyr mede
schal alle vnwille ghesleten vnd aff zet wegen Dusse

*) Dieses Wort hat in der Urkunde ein Abbreviationszeichen, und wird wohl „Voller“ oder „Vollerd“ heißen müssen.

zone vnd vrede loue wy vorser. den houetl. vnd eren
 kynderen stede vast vnd vnbrotten to holdene sunder
 argelift hulperede vnd nywunde des wy to eyn betuch=
 nisse vnse ing. witslifen hebben hangen heten to dessen
 breue geuen na der bord christi m^occcc^oxl an dem hil=
 gen dage johannis baptiste

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt ein Per=
 gamentstreif; das Siegel fehlt.

XIII. Ein westfriesches Lied.

schippers sânkje.

forjit mé; net as bôlle wintsjes wâje
in ik ô.n 't rûr min sânkje fjong;
as krûze wê.gen 't glâde schip omâje
forjit mé; net.

forjit mé; net as milliûnen stjerren,
in 't frunlik m.antsje mé; beschînt;
in dan swi.t drô.m hâft in 'e sâfte stjerren;
forjit mé; net.

forjit mé; net as wrêde tauernê.gen
mé; flingerje dêr Gott it wol.
as ik ompôljkje mé; de dê.d fot ê.gen;
forjit mé; net.

forjit mé; net as wrêt de stôrmen bûlje,
in 't libben hinget ô.n en trê.d;
as wê; forslân ô.n né.dtau rîde in fîlje*),
forjit mé; net.

forjit mé; net as swâtte tommelwê.gen
ûtrûzelje it wârlê.s schip,
in âlle elleminten tsjin ûs tê.gen,
forjit mé; net.

forjit mé; net as wê eînlîng jet forsinke,
in tåre in 'e djippe sê;
wol den mé; trî.nen om mé; tînke;
forjit mé; net.

*) Ich habe versäumt, mir dieses Wort erklären zu lassen. Oplema erklärt es durch: vedelen, op een strijk — instrument spelen.

Des Schiffers Liedchen.

Vergiß mein nicht, wenn sanfte Winde wehen, und ich am
Steuerruder mein Liedchen singe; wenn krause Wellen das glatte
Schiff umstreichen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn Millionen Sterne und der freund-
liche Mond mich bescheinen, und du süße Träume hast in den wei-
chen Federn, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn starke Windstöße mich schleudern da-
hin, wohin Gott es will; wenn ich von den Wogen umbraust
werde mit dem Tode vor Augen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn stark die Stürme bellen, und das
Leben hängt an einem Faden, wenn wir verschlagen auf einem
Nothtau reiten, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn schwarze rollende Wogen überstürzen
das wehrlose Schiff, und alle Elemente gegen uns ziehen, Vergiß
mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn wir endlich noch untergehen und
rollen in der tiefen See; wolle dann mit Thränen an mich denken;
Vergiß mein nicht.

Anmerkung. Vorstehende Uebersetzung, welche ich dem obigen
Liede beigefügt habe, verdanke ich mündlicher Mittheilung des Hrn. Dr. med.
Hidde Justus Halbertsma zu Leyden, nach dessen Aussprache ich das-
selbe auch mit meiner Lautbezeichnung versehen habe. Im Lapeloer, Dinter
(Deventer) 1834, S. 85, ist es folgendermaßen abgedruckt:

Scippers Sankje.

Forjit my net as bolle wyntjes wale,
 In ik oen 't roer myn sankje sjong;
 As kroese weagen 't gledde scip omale;
 Forjit my net.

Forjit my net as millioen stjerren,
 In 't frjeunlik moantje my bescynt;
 In dou swiet drôam' best yn 'e seafte fjerren;
 Forjit my net.

Forjit my net as wrede touwerfleagen
 My slingerje dear God it wol.
 As ik ompolskje mei de dead foar eagen;
 Forjit my net.

Forjit my net, as wreed de stormen bylje,
 In 't libben hinget oen len tried;
 As wy forslein oen 't neadtou ride in fylje,
 Forjit my net.

Forjit my net as swarte tommelweagen
 Oertruselje it warleas scip,
 In alle elleminten tjin ues teagen,
 Forjit my net.

Forjit my net as we einling yet forsinke,
 In tere yn 'e djippe sé;
 Wol den mei trjinen om my tinke;
 Forjit my net.

Verzeichniß der Druckfehler

im ersten Bande des Griechischen Archivs.

-
- S. 32, Zeile 35 anstatt üs ist zu lesen: üs.
 = 34, " 8 " „nach den Vocal“ ist zu lesen: „nach dem Vocal.“
 = 42, 2te Colonne, Zeile 16 anstatt: bād ist zu lesen: bād.
 = 55, 2te " " 19 " hīhāgi, hīhāget ist zu lesen: bihāgi, bihāget.
 = 56, 1ste " " 4 ist das Wort „fassen“ unrichtigerweise doppelt gedruckt.
 = 56. Nach der Ueberschrift: „E. Das schwache Zeitwort,“ fehlt die Ueberschrift: „Erste Classe,“
 = 62, 1ste Colonne, Zeile 15 anstatt: Thau ist zu lesen: Tau.
 = 62, 1ste " " 18, 19 anstatt: bilauk ist zu lesen: bilauk.
 = 64, 1ste " in der letzten Zeile anstatt: aūffschūdekl ist zu lesen: aūffschūdelk.
 = 68, 1ste " Zeile 10 anstatt: „er läßt nicht sagen,“ ist zu lesen: „er läßt sich nicht sagen.“
 = 79, 1ste " " 25, 26 anstatt des doppelten: verschüchtern ist zu lesen: „verscheuchen.“
 = 79, 2te " " 7 anstatt: „befiedern“ ist zu lesen: „abfiedern.“
 = 81, 2te " " 34 anstatt: schint ist zu lesen: schint.
 = 89, Zeile 34 anstatt: „dort heraus“ ist zu lesen: „dort herein“ (dēr herdín).
 = 91, " 9 " éntelk ist zu lesen: éntelk.
 = 104, " 27 " bād ist zu lesen: bād.
 = 278, " Upstollsbvom ist zu lesen: Upstallsboom.
 = 278. (Note.) Anstatt Porsema ist zu lesen: Porsenna.
 = 301, Zeile 10 anstatt: perrigere ist zu lesen: porrigere.
 = 329, " 7 " vn, ist zu lesen: van.
 = 341, " kristus ist zu lesen: kristus.
 = 344, " sīlichfāl ist zu lesen: sīlichfāl.

§. 348,	anstatt: sackérmént ist zu lesen: sackermént.
= 365,	= fárreid ist zu lesen: farraïd.
= 385,	= pipstállâ ist zu lesen: pipstállâ.
= 387,	= rin ûn win ist zu lesen: rin un win.
= 429, Zeile 12	= incolvulsa ist zu lesen: inconvulsa.
= 429,	= stabllis ist zu lesen: stabllis.
= 433,	= morhusen ist zu lesen: morhusen.
= 440,	= hnutlosen ist zu lesen: huntlosen.
= 443,	= ttingel ist zu lesen: tungel.
= 443,	= tnschenan ist zu lesen: tuschenan.
= 415,	= schephusen ist zu lesen: schephusen.
= 447,	= tnschenan ist zu lesen: tuschenan.
= 452,	= hnlstede ist zu lesen: hultstede.
= 483, Zeile 22	= v gude ist zu lesen: rv gude.

Die in dem Aufsatze *N* 5, Seite 165 bis 276, enthaltenen Druckfehler können noch nicht angezeigt werden, weil der Herr Verfasser das Verzeichniß derselben noch nicht eingesandt hat.

